KANTON URI

# Rechenschaftsbericht über die kantonale Verwaltung des Kantons Uri in den Jahren 2012 und 2013

Juni 2014

KANTON URI

# Rechenschaftsbericht über die kantonale Verwaltung des Kantons Uri in den Jahren 2012 und 2013

Juni 2014

## ERLÄUTERUNGEN ZUM RECHENSCHAFTSBERICHT

Nach der Kantonsverfassung hat der Regierungsrat dem Landrat regelmässig den Rechenschaftsbericht über die Regierungs- und Verwaltungstätigkeit vorzulegen. Mit dem vorliegenden Bericht erfüllt der Regierungsrat diesen Auftrag für die Jahre 2012 und 2013.

Der erste Teil des Berichts enthält einen allgemeinen Rechenschaftsbericht des Regierungsrats sowie die Teilberichte der Direktionen, ihrer Ämter und Abteilungen. Berichtet wird über die Bestrebungen und Erfolge. Weiter wird in diesem Rechenschaftsbericht Bilanz gezogen zu den Zielen und zu den Gesetzgebungsvorhaben gemäss den Regierungsprogrammen 2008 bis 2012 und 2012 bis 2014. Im Aufbau folgt der Rechenschaftsbericht der Gliederung der Direktionen gemäss der Verordnung bzw. dem Reglement über die Organisation der Regierungs- und Verwaltungstätigkeit. Im zweiten Teil folgen die Tabellen, wiederum geordnet nach Direktionen. Dieser Tabellenteil soll schliesslich einer "kantonalen Statistik" dienen. Deshalb ist der Regierungsrat besorgt, dass die einmal erscheinenden Tabellen sich regelmässig wiederholen und dass der Tabellenteil möglichst umfassend ist.

Neben dem Rechenschaftsbericht erscheinen regelmässig weitere amtliche Publikationen, die über die Gesetzgebung, die Verwaltung, die Rechtsprechung und die Behörden ergänzenden Aufschluss geben: Kantonsrechnung, Amtsblatt, Staatskalender, Rechenschaftsbericht über die Rechtspflege. Ferner sei auf folgende Berichte verwiesen, die aufgrund besonderer gesetzlicher Bestimmungen erscheinen: Geschäftsbericht der Urner Kantonalbank, Geschäftsbericht des Elektrizitätswerks Altdorf, Jahresbericht des Kantonsspitals sowie Jahresbericht der Sozialversicherungsstelle Uri. Daneben geben die kantonalen Schulen und verschiedene Ämter einen besonderen Bericht heraus. Im Anhang werden diese "direktionseigenen Jahresberichte", auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquelle aufgelistet.

# INHALTSVERZEICHNIS


Seite

**Erster Teil: RECHENSCHAFTSBERICHT**

**A LANDRAT ... 1**

1 Gesamterneuerungswahlen ... 1
2 Personelles ... 1
3 Ratsleitung ... 2
4 Neue Geschäftsordnung ... 2
5 Brückenschlag Uri-Zürich ... 2
6 Programm San Gottardo 2020 (PSG 2020) ... 3
7 Geschäfte ... 3
8 Kommissionen ... 3
9 Parlamentarische Vorstösse ... 4

**B REGIERUNGSRAT ... 5**

1 Allgemeines ... 5
11 Gesamterneuerungswahlen ... 5
12 Direktionszuteilung ... 5
13 Landammann und Landesstatthalter ... 5
2 Schwerpunkte der Regierungstätigkeit ... 5
21 Umfeld ... 5
22 Ziele ... 6
23 Massnahmen ... 6
24 Ergebnisse ... 8
3 Geschäfte ... 9
4 Beziehungen zum Bund ... 9
5 Beziehungen zu den Kantonen ... 11
6 Weitere Beziehungen ... 12
7 Öffentlichkeitsarbeit ... 12

**C LANDAMMANNAMT ... 13**

1 Allgemeines ... 13
2 Tätigkeitsbericht ... 13
21 Standeskanzlei ... 13
211 Stabsstelle ... 13
2111 Einleitung ... 13
2112 Direktionssekretärenkonferenz ... 13
2113 Projekte ... 13
2114 Internetauftritt des Kantons Uri ... 14

2115 E-Government ... 15
212 Wahlen und Abstimmungen ... 15
213 Administration ... 16
214 Amtsblatt ... 16
215 Staatskalender ... 16
22 Redaktion Rechtssammlung ... 16
2221 Urner Rechtsbuch ... 16
2222 Chronologische Rechtssammlung ... 16
3 Ergebnis ... 17
31 Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts ... 17

**D BAUDIREKTION ... 18**

1 Allgemeines ... 18
2 Kommissionen ... 19
21 Kommission Hochwasserschutz ... 19
211 Technische Kommission Hochwasserschutz ... 19
212 Baukommission Riemenstaldnerbach ... 19
22 Kommission Energiepolitik Uri ... 19
3 Tätigkeitsbericht ... 21
31 Direktionssekretariat ... 21
311 Stabsstelle und Administration ... 21
32 Amt für Tiefbau ... 22
321 Allgemeines ... 22
3211 Lawinenwarndienst ... 23
33 Strassen ... 24
331 Verkehrswesen ... 24
3311 Strassenverkehrszählungen ... 24
3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge) ... 24
3313 Öffnung Alpenpässe ... 25
332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr ... 25
333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen ... 26
3331 Aufwändungen ... 26
3332 Strassenbau ... 26
3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen ... 26
334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen ... 29
3341 Aufwändungen ... 29
3342 Bau Nationalstrassen ... 30
3343 A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung) ... 30
335 Betrieb Kantonsstrassen ... 31
3351 Betriebskosten ... 31
3352 Naturereignisse ... 31
3353 Betrieblicher Strassenunterhalt ... 31
34 Wasserbau ... 32
341 Finanzielle Übersicht ... 32
342 Hochwasserschutzmassnahmen ... 32
343 Gewässerunterhalt ... 34
344 Naturereignisse ... 34
345 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei ... 35
346 Reusswehr Luzern ... 35

| | | |
|---|---|---|
| 347 | Kleinere und mittlere Stauanlagen | 35 |
| 35 | Amt für Energie | 35 |
| 351 | Allgemeines | 35 |
| 352 | Gesamtenergiestrategie Uri | 36 |
| 353 | Wasserkraftnutzung | 36 |
| 354 | Förderprogramm im Energiebereich | 38 |
| 355 | Wärmepumpenkonzept | 39 |
| 36 | Amt für Hochbau | 40 |
| 361 | Kommissionen Konferenzen | 40 |
| 362 | Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude | 40 |
| 3621 | Unterhalt und Ausbau (Auszug) | 40 |
| 3622 | Neubauten | 41 |
| 3623 | Studien, Projekte (Auszug) | 41 |
| 3624 | Verschiedenes | 41 |
| 363 | Liegenschaftsverwaltung | 41 |
| 3631 | Mietverträge, Mietzinsen | 41 |
| 3632 | Hauswarte | 42 |
| 3633 | Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten | 42 |
| 37 | Amt für Betrieb Nationalstrassen | 42 |
| 371 | Allgemeines | 42 |
| 372 | Zielerreichung | 43 |
| 373 | Organisation | 43 |
| 374 | Leistungen/Finanzen | 43 |
| 375 | Risikomanagement | 43 |
| 376 | Besondere Ereignisse | 44 |
| 377 | Sicherheit | 44 |
| 378 | Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4 | 45 |
| 4 | Ergebnis | 45 |

| | | |
|---|---|---|
| **E** | **BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION** | **46** |
| 1 | Allgemeines | 46 |
| 2 | Erziehungsrat | 47 |
| 3 | Kommissionen/Konferenzen | 47 |
| 4 | Tätigkeitsbericht | 48 |
| 41 | Direktionssekretariat | 48 |
| 411 | Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben | 48 |
| 412 | Personal und Organisation | 48 |
| 413 | Bildungsplanung, Schulstatistik | 49 |
| 414 | Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge | 49 |
| 415 | Musikunterricht | 49 |
| 416 | Verhältnis zwischen Kirche und Staat | 50 |
| 417 | Beiträge im Volksschulbereich | 50 |
| 42 | Amt für Volksschulen | 51 |
| 421 | Administration im Volksschulbereich | 51 |
| 422 | Schulkoordination und Schulentwicklung | 51 |
| 423 | Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule | 52 |
| 424 | Lehrerweiterbildung | 54 |
| 425 | Schuldienste | 54 |

426 Ansprechstelle für Integrationsfragen ... 56
43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen ... 56
44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag ... 57
441 Kantonale Mittelschule ... 57
442 Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ... 59
443 Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit ... 60
444 Abteilung Wirtschaft/Verkauf ... 61
445 Abteilung Landwirtschaft ... 62
446 Abteilung Weiterbildung ... 63
447 Lehratelier Bekleidungsgestaltung ... 63
45 Beiträge an ausserkantonale Schulen ... 64
451 Sekundarstufe II ... 64
452 Berufsfachschulvereinbarung ... 64
453 Tertiär B: Interkantonale Fachschulvereinbarung ... 64
454 Tertiär A: Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen ... 64
455 Tertiär A: Universitätsvereinbarung ... 64
46 Amt für Beratungsdienste ... 65
461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD) ... 65
4611 Allgemeine Beratung ... 65
4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen ... 65
462 Abteilung Berufs- und Studienberatung ... 66
4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ... 66
4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ... 66
4623 Information ... 66
4624 Lehrstellensituation ... 67
4625 Berufsinformationstage ... 67
4626 In die Wege geleitete Entwicklungen ... 67
47 Amt für Kultur und Sport ... 67
471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit ... 67
4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens ... 67
4712 Kinder- und Jugendfragen ... 71
472 Abteilung Sport ... 73
4721 Jugend+Sport ... 73
4722 Schulsport ... 73
4723 Nachwuchsförderung ... 74
4724 Erwachsenensport ... 74
4725 Projekte ... 75
48 Amt für Staatsarchiv ... 76
481 Allgemeines ... 76
482 Hauptfonds ... 76
483 Nebenfonds und archivische Sammlungen ... 77
484 Handbibliothek ... 77
485 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen ... 78
486 Substanzsicherung und -erhaltung ... 78
487 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen ... 78
488 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri ... 79
489 Kontakte zu Fachinstitutionen ... 79
5 Ergebnis ... 79

**F FINANZDIREKTION ..... 80**

1 Allgemeines ..... 80
11 Aktivitäten auf nationaler Ebene ..... 80
12 Aktivitäten auf kantonaler Ebene ..... 81
2 Kommissionen ..... 83
21 Gebäudeversicherungskommission ..... 83
22 Steuerkommission ..... 83
3 Tätigkeitsbericht ..... 83
31 Direktionssekretariat ..... 83
311 Allgemeines ..... 83
312 Projekte ..... 84
3121 Umsetzung Beteiligungspolitik ..... 84
3122 Internes Kontrollsystem (IKS) ..... 84
32 Amt für Finanzen ..... 84
321 Allgemeines ..... 84
3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen ..... 84
3212 Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs ..... 85
322 Abteilung Kantonshaushalt ..... 85
3221 Kantonsbudget und Finanzplan ..... 85
3222 Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung ..... 86
3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons ..... 87
3224 Bearbeitung der Kreditoren ..... 87
323 Abteilung Inkasso ..... 87
3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern ..... 87
3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen ..... 87
33 Amt für Personal ..... 88
331 Allgemeines ..... 88
332 Personalbereich ..... 88
3321 Stellenplan und Stellenpool ..... 88
3322 Lehrstellen ..... 89
3323 Lehrlingswesen ..... 89
3324 Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung ..... 90
3325 Personenversicherungen ..... 90
3326 Löhne ..... 91
3327 Austritte ..... 91
333 Organisationsbereich ..... 91
3331 Mobility ..... 91
3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ..... 92
3333 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ..... 92
34 Amt für Steuern ..... 93
341 Allgemeines ..... 93
342 Veranlagung der direkten Steuern ..... 93
343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche ..... 95
344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ..... 95
345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern ..... 95
346 Veranlagung der Verrechnungssteuer ..... 96
347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen ..... 96

348 Grundstückschätzung ... 96
35 Amt für Informatik ... 97
351 Allgemeines ... 97
352 Umsetzung von Informatik-Projekten ... 97
353 Planung von neuen Informatik-Projekten ... 98
354 Information Center (IC) und Rechenzentrum ... 99
36 Finanzkontrolle ... 99
361 Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht . 100
362 Nationalstrassen ... 103
363 Verpflichtungskreditkontrolle ... 103
364 Verschiedenes ... 103
37 Pensionskasse Uri ... 103
4 Ergebnis ... 104

**G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION ... 106**

1 Allgemeines ... 106
2 Kommissionen/Konferenzen ... 108
21 Schweizerische Konferenzen ... 108
22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen ... 109
23 Kantonale Kommissionen ... 110
3 Tätigkeitsbericht ... 111
31 Direktionssekretariat ... 111
312 Sozialversicherungsstelle Uri ... 112
32 Amt für Gesundheit ... 113
321 Koordinierter Sanitätsdienst ... 117
322 Kantonsspital ... 122
323 Psychiatrie ... 123
324 Heilmittel ... 124
325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände ... 124
326 Medizinische Fachpersonen ... 124
327 Kantonsarzt ... 127
33 Amt für Soziales ... 129
331 Sozialwesen ... 129
3311 Sozialhilfe ... 129
3312 Sozialdienste ... 130
3313 Sozialkonferenz ... 131
332 Asyl- und Flüchtlingswesen ... 131
333 Vormundschafts- und Pflegekinderwesen/ Kindes- und Erwachsenenschutz ... 132
334 Berufsbeistandschaft ... 133
335 Heimwesen ... 134
3351 Behinderte ... 134
34 Amt für Umweltschutz ... 134
341 Fischerei ... 137
3411 Fischaufzucht ... 137
3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente ... 137
3413 Fischereiverwaltung ... 137
3414 Fischereiaufsicht ... 138
342 Abteilung Gewässerschutz ... 138

3421 Abfallwesen ... 138
3422 Siedlungsentwässerung ... 139
3423 Grund- und Trinkwasserschutz ... 140
3424 Quantitativer Gewässerschutz ... 140
3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen ... 142
3426 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe ... 142
3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft ... 143
343 Abteilung Immissionsschutz ... 143
3431 Luftreinhaltung ... 143
3432 Lärmschutz ... 146
3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS) ... 148
3434 Schall- und Laserverordnung ... 148
3435 Lichtverschmutzung ... 148
3436 Störfallvorsorge, Schadenverhütung ... 149
3437 Bodenschutz ... 149
3438 Neobiota ... 150
4 Ergebnis ... 151
41 Wichtigste Vorhaben ... 151
42 Gesetzgebungsvorhaben ... 153

**H JUSTIZDIREKTION ... 154**

1 Allgemeines ... 154
2 Kommissionen ... 154
21 Kommission für das Reussdelta ... 154
211 Gesamtkommission ... 154
212 Einzelne Arbeitsbereiche ... 155
22 Natur- und Heimatschutzkommission ... 156
23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen ... 156
3 Tätigkeitsbericht ... 157
31 Direktionssekretariat ... 157
311 Projekt Tourismusresort Andermatt ... 157
312 Projekt Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp ... 158
32 Rechts- und Beschwerdedienst ... 159
321 Rechtsdienst ... 159
3211 Gesetzgebung und Rechtsberatung ... 159
322 Beschwerdedienst ... 159
3221 Allgemeines ... 159
3222 Beschwerdeverfahren ... 160
33 Amt für Justiz ... 160
331 Allgemeines ... 160
332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe ... 160
3321 Allgemeines ... 160
3322 Strafvollzug ... 160
3323 Bewährungshilfe ... 161
333 Abteilung Justiz und Handelsregister ... 162
3331 Handelsregister ... 162
3332 Notariat ... 162
3333 Opferhilfe ... 162
334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand ... 162

3341 Allgemeines ... 162
3342 Inspektionen und Aufsicht ... 163
3343 Ausbildung und Weiterbildung ... 163
3344 Einbürgerungen ... 163
3345 Adoptionen ... 163
3346 Zivilstandsamt Uri ... 163
3347 Stiftungsaufsicht (ohne BVG) ... 164
34 Amt für das Grundbuch ... 164
341 Allgemeines ... 164
342 Geschäftslast ... 164
343 Grundbucheintragungen ... 164
344 Grundbuchgebühren ... 165
345 Schiffsregister ... 165
35 Amtliche Vermessung und LIS Uri ... 165
36 Amt für Raumentwicklung ... 166
361 Allgemeines ... 166
362 Mitarbeit in Kommissionen ... 166
363 Abteilung Raumplanung ... 166
3631 Richtplanung ... 166
3632 Nutzungsplanungen ... 168
3633 Aufsicht über das Gemeindebauwesen ... 169
3634 Koordinationsstelle für Baueingaben ... 170
3635 Bauten ausserhalb der Bauzone ... 170
3636 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG) ... 171
364 Abteilung Natur- und Heimatschutz ... 172
3641 Allgemeines ... 172
3642 Natur- und Landschaftsschutz ... 172
3643 Heimatschutz und Denkmalpflege ... 177
4 Ergebnis ... 178
41 Wichtigste Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2012 bis 2016 ... 178
42 Gesetzgebungsvorhaben ... 179

**I SICHERHEITSDIREKTION ... 180**

1 Allgemeines ... 180
2 Kommissionen/Konferenzen ... 180
21 Kommission für Bergführer und Skilehrer ... 180
22 Jagdkommission ... 180
23 Kommission Naturgefahren ... 181
24 Kantonale Schiesskommission ... 181
25 Kantonaler Führungsstab (KAFUR) ... 181
3 Tätigkeitsbericht ... 182
31 Direktionssekretariat ... 182
32 Kantonspolizei ... 183
33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr ... 189
331 Rechtserlasse ... 189
332 Schwerpunkte ... 189
333 Bestände und Umsatzzahlen ... 191

334 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL) ... 191
34 Amt für Forst und Jagd ... 192
341 Forst ... 192
3411 Allgemeines ... 192
3412 Holznutzungen und Holzmarkt ... 193
3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR) ... 194
3414 Waldschäden ... 195
3415 Forstprojekte ... 196
342 Naturgefahren ... 197
3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste ... 197
3422 Schutzbauten und Aufforstungen ... 198
3423 Lawinenkataster ... 198
3424 Gletscherbeobachtungen ... 199
3425 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen ... 199
343 Jagd ... 199
3431 Allgemeines ... 199
3432 Tätigkeitsbericht ... 199
35 Amt für Bevölkerungsschutz und Militär ... 200
351 Allgemeines ... 200
352 Abteilung Zivilschutz ... 200
3521 Organisation/Material ... 201
353 Abteilung Brandschutz und Schutzbauten ... 202
354 Abteilung Feuerschutz ... 204
355 Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz ... 207
3551 Kreiskommandant ... 207
3552 Rekrutierung ... 207
3553 Militärische Kontrolldaten ... 208
3554 Militärstrafwesen ... 208
3555 Wehrpflichtersatz ... 209
356 Abteilung Notorganisation ... 210
4 Ergebnis ... 210
41 Wichtigste Vorhaben ... 210
42 Gesetzgebungsvorhaben ... 211

**K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION ... 213**

1 Allgemeines ... 213
2 Kommissionen/Konferenzen ... 215
21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK) ... 215
22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG) ... 216
23 Landwirtschaftskommission ... 216
24 Kantonale Verkehrskommission ... 216
3 Tätigkeitsbericht ... 217
31 Direktionssekretariat ... 217
311 Allgemeine Stabsarbeiten ... 217
312 Personal- und Organisationswesen ... 217
32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr ... 218
321 Abteilung Wirtschaft ... 218
3211 Wirtschaftsförderung ... 219

3212 Regionalentwicklung ... 224
3213 Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf ... 226
3214 Tourismus ... 227
322 Abteilung Heimarbeit ... 228
3221 Heimarbeit ... 228
323 Abteilung öffentlicher Verkehr ... 229
3231 Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU) ... 230
324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat) ... 231
33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM) ... 232
331 Allgemeines ... 232
3311 Front Office und Support (FOS) ... 232
3312 Wirtschaft und Arbeitsmarkt ... 233
3313 Auskunft Arbeitsrecht ... 234
3314 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ) ... 234
3315 Einsprachen/Beschwerden ... 235
332 Abteilung Industrie und Gewerbe ... 235
3321 Arbeitnehmerschutz ... 235
3322 Arbeits- und Ruhezeiten ... 236
3323 Gastwirtschaftswesen ... 236
3324 Gewerbebewilligungen ... 236
333 Abteilung Migration ... 236
3331 Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen ... 236
3332 Erwerbstätige ausländische Personen aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum ... 237
3333 Aufenthalt und Niederlassung von ausländischen Personen (EU/EFTA und Drittstaaten) ... 237
3334 Asylwesen / Asylgesetz (AsylG) ... 238
3335 Vollzug / Ausländerrechtliche Massnahmen ... 238
334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV) ... 239
3341 Tätigkeiten des RAV ... 239
3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM) ... 239
3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) ... 239
3344 Sanktionen ... 240
335 Abteilung Arbeitslosenkasse ... 241
3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE) / aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM) ... 241
3352 Insolvenzentschädigung ... 242
3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE) / Schlechtwetterentschädigung (SWE) ... 242
3354 Sanktionen ... 242
34 Amt für Landwirtschaft ... 243
341 Allgemeines ... 243
342 Abteilung Landwirtschaft ... 243
3421 Direktzahlungen ... 243
3422 Rindviehversicherung ... 246
3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung ... 246
3424 Pflanzenschutz und Obstbau ... 246
3425 Boden- und Pachtrecht ... 247
3426 Projekte ... 247

3427 Kommunikation und Wissensaustausch ... 248
3428 Stellungnahmen ... 248
343 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft ... 249
3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe ... 249
3432 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft ... 249
344 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU) ... 249
345 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle ... 250
3451 Meliorationen ... 250
3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten ... 250
3453 Wohnbausanierungen ... 251
3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau ... 251
3455 Seilbahnen ... 251
3456 Flughinderniskontrolle ... 252
3457 Elementarschäden ... 252
4 Ergebnis ... 253
41 Wichtigste Vorhaben ... 253
42 Gesetzgebungsvorhaben ... 254

Nummer

**Zweiter Teil: TABELLEN**

**A LANDRAT**

Parlamentarische Vorstösse, die 2012 und 2013 eingereicht worden sind .....1
Parlamentarische Vorstösse, die materiell oder formell noch nicht erledigt sind; Stand 31. Dezember 2013.....2

**B REGIERUNGSRAT**

Vernehmlassungen an den Bund .....3

**C LANDAMMANNAMT**

Abstimmungen und Wahlen .....4

**D BAUDIREKTION**

Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2012 .....5
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung 2013 .....6
Nationalstrasse Bau; Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2013.....7
Nationalstrasse; Baulicher Unterhalt und Erneuerung; Kosten 2012, 2013 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2013 .....8
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2012 .....9
Kantonsstrassen; Betriebskosten 2013 .....10
Wasserzinse und Entschädigungen .....11

**E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION**

Stipendien .....12
Studiendarlehen (gesprochene) .....13
Schulstatistische Zahlen von Kindergarten, Primarschule und Oberstufe .....14
Schulstatistische Zahlen der Kantonalen Mittelschule.....15
Schulstatistische Zahlen der Sonderschule.....16
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2012 .....17
Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2013 .....18
Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri; Fachrichtung und Anzahl der Lernenden Schuljahr 2012/2013.....19
Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri: Fachrichtung und Anzahl der Lernenden Schuljahr 2013/2014.....20
Hochschulen; Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten, ETH und die Fachhochschulen.....21
Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH .....22

Nummer

## F FINANZDIREKTION

Budget- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri ....23
Stellenplan 2012/2013 ....24

## G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels ....25
Spitex Uri ....26
Prämienverbilligung ....27
Ausserkantonale Spitalbehandlungen von Urner Patientinnen und Patienten ....28
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri ....29
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz ....30
Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2012 ....31
Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri ....32
Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri ....33
Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri ....34
Unterstützungsquote nach Fallstruktur - Kanton Uri ....35
Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri ....36
Sozialplan Uri 2012 bis 2015; Private Sozialdienste ....37
Opferhilfe ....38
Vormundschaftswesen (Stand Ende 2013) ....39
Pflegekindwesen (Stand Ende 2012) ....40
Kindes- und Erwachsenenschutz (Stand Ende 2013) ....41
Arbeitszeitauswertung Dienstleistungen gesamte Berufsbeistandschaft ....42
Berufsbeistandschaft: Durchschnittlicher Stundenaufwand pro Fallkategorie ....43
Fischaufzucht- und Besatzstatistik ....44
Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri ....45
Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg) ....46
Bundes- und Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve) ....47
Kantonsbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri ....48
Bundesbeiträge für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri ....49
Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II ....50

## H JUSTIZDIREKTION

Handelsregister; Firmenstatistik ....51
Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge ....52
Zivilstandsstatistik ....53
Koordinationsstelle für Baueingaben ....54

Nummer

## I SICHERHEITSDIREKTION


Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen
im Kanton Uri im Jahr 2012 ..... 55
Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen
im Kanton Uri im Jahr 2013 ..... 56
Kantonspolizei
Personelle Dotierung der Kantonspolizei ..... 57
Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen ..... 58
Schwerverkehrszentrum (SVZ) ..... 59
Straftatenstatistik ..... 60
Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG) ..... 61
Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze ..... 62
Ereignisse mit polizeilichen Interventionen ..... 63
Kriminaltechnik ..... 64
Rodungen und Ersatzaufforstungen ..... 65
Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal ..... 66
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger
mit Unterteilung nach Erlösarten 2012 ..... 67
Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger
mit Unterteilung nach Erlösarten 2013 ..... 68
Beiträge an Forstprojekte ..... 69
Lawinenniedergänge und Lawinenschäden ..... 70
Anzahl gelöste Patente und Abschüsse ..... 71
Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher ..... 72
Zivilschutzausbildung ..... 73
Private Schutzräume ..... 74
Art der Feuerwehreinsätze ..... 75
Einsätze der Feuerwehren ..... 76
Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung ..... 77


## K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION


Wirtschaftsförderung Uri
Qualifizierte Gesprächskontakte, resultierend aus Marketingaktivitäten
im Zielmarkt Deutschland ..... 78
Angewandte Instrumente in den Jahren 2012 und 2013 ..... 79
Nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2007 ..... 80
Heimarbeit Uri:
Beschäftigungszahlen der Abteilung ..... 81
Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft ..... 82
Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen ..... 83
Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz ab Januar 2002 ..... 84
Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri ab Januar 2002 ..... 85
Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri ..... 86
Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen ..... 87
Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere ..... 88
Hangbeiträge ..... 89

Nummer

Flächenbeiträge ....90
Ökologische Direktzahlungen ....91
Sömmerungsbeiträge ....92
Viehversicherung beim Rindvieh (Zahlen aller Kassen) ....93
Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung ....94
Pacht und Bodenrecht 2012/2013 ....95
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri:
Verwaltungsrechnung und Vermögensrechnung ....96
Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen;
und Darlehen Wohnsanierungen ....97
Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen ....98
Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2012/2013 ....99
Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten;
abgeschlossene Projekte 2012/2013 ....100
Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2012/2013 ....101
Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle ....102

# Erster Teil:
# Rechenschaftsbericht

# A LANDRAT

## 1 GESAMTERNEUERUNGSWAHLEN

Am 11. März 2012 fanden im Kanton Uri die Landratswahlen für die 32. Legislaturperiode statt. Zum sechsten Mal seit 1992 haben jene Gemeinden, denen 3 oder mehr Sitze zustehen, ihre Landrätinnen und Landräte im Verhältniswahlsystem (Proporz) gewählt. Es sind dies: Altdorf, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf und Silenen. In den restlichen 12 Gemeinden wurden die Landrätinnen und Landräte durch Majorzwahlen an der Urne (Andermatt, Göschenen, Gurtnellen, Hospental, Realp, Seelisberg, Sisikon, Spiringen, Wassen und Unterschächen) oder an der offenen Gemeindeversammlung (Bauen und Isenthal) bestimmt.

Das Durchschnittsalter des neu gewählten Rats ist gegenüber demjenigen von 2008 erneut gesunken und beträgt rund 47 Jahre.

Die Proporzwahlen 2012 hat die Standeskanzlei wiederum statistisch auswerten lassen (Landratswahlen 2012, Statistische Auswertung, Standeskanzlei Uri, April 2012).

Die 64 Mitglieder des Landrats - davon 13 Frauen - verteilten sich zu Legislaturbeginn im Parlament wie folgt: CVP 23 (bisher 24); FDP 15 (bisher 11); SP/GB 10 (bisher 9); SVP 15 (bisher 18); parteilos 1 (bisher 2).

Die konstituierende Sitzung mit der feierlichen Vereidigung von Landrat und Regierungsrat in der Pfarrkirche St. Martin in Altdorf oder mit der Ablegung des Handgelübdes im Rathaus fand am Mittwoch, 6. Juni 2012, statt.

## 2 PERSONELLES

Infolge Wahl zum Stabschef beim Amt für Kantonspolizei schied Gusti Planzer, Bürglen, auf Ende Dezember 2012 aus dem Landrat aus. Als Ersatz und Nachfolger gemäss Proporzgesetz rückte Alois Arnold (geb. 1981) für die restliche Amtsdauer nach. Er wurde am 23. Januar 2013 vereidigt.

Im Sommer 2013 demissionierte Beatrice Bünter als Landrätin der Gemeinde Altdorf. Durch Nachrücken gemäss Proporzgesetz wurde dieser Sitz von Nina Marty besetzt. Sie legte am 26. Juni 2013 als Mitglied des Landrats das Gelöbnis ab.

## 3 RATSLEITUNG

Der Landrat hat am 6. Juni 2012 die Ratsleitung (bisher Landratsbüro) wie folgt bestellt: Präsidentin Marlies Rieder, Altdorf; Vizepräsident Dr. Toni Moser, Bürglen; 1. Stimmenzähler Markus Holzgang, Altdorf; 2. Stimmenzähler Gusti Planzer, Bürglen.

Aufgrund der Wahl zum Stabschef beim Amt für Kantonspolizei schied Gusti Planzer, Bürglen, auf Ende Dezember 2012 aus dem Landrat und gleichzeitig aus der Ratsleitung aus. Am 23. Januar 2013 wurde Christian Arnold, Seedorf, als Vertreter der SVP-Fraktion in die Ratsleitung als zweiter Stimmenzähler gewählt.

Am 26. Juni 2013 wählte der Landrat Dr. Toni Moser, Bürglen, zu seinem Präsidenten und die übrigen Mitglieder der Ratsleitung rutschten um eine Position nach. Zur 2. Stimmenzählerin bestimmte der Landrat Frieda Steffen, Andermatt.

Praxisgemäss pflegte die Ratsleitung auch den Austausch und den Kontakt mit andern Kantonsparlamenten. Auf Einladung besuchte die Ratsleitung am 28. August 2012, gemeinsam mit den Fraktionspräsidien, den Grossen Rat des Kantons Aargau und am 21. November 2012 den Landrat des Kantons Nidwalden. Im Gegenzug empfing der Urner Landrat am 4. April 2012 das Büro des Landrats des Kantons Nidwalden und am 20. März 2013 die Ratsleitung des Grossen Rats des Kantons Aargau.

Zudem traf sich die Landratspräsidentin zusammen mit weiteren Mitgliedern des Landrats am 13. September 2012 mit der Petitionskommission des Landrats des Kantons Baselland.

## 4 NEUE GESCHÄFTSORDNUNG

Am 26. Januar 2011 hatte das Landratsbüro eine nicht ständige Kommission zur Überprüfung der Geschäftsordnung des Landrats (GO) eingesetzt. Der Landrat hat am 4. April 2012 die neue Geschäftsordnung beschlossen. Diese gilt seit dem 1. Juni 2012. Mit der Revision wurde die Position des Landrats bezüglich der Geschäftsplanung gestärkt. Gleichzeitig wurde die Geschäftsordnung systematisch neu gegliedert und redaktionell überarbeitet. Bei dieser Revision wurde auch der Begriff "Landratsbüro" durch "Ratsleitung" ersetzt.

Zusätzlich zur revidierten Geschäftsordnung hat der Rat am 4. April 2012 auch einen Verpflichtungskredit zur Einrichtung einer elektronischen Abstimmungsanlage gesprochen. Die Abstimmungsanlage ist seit dem 5. September 2012 in Betrieb und die elektronische Auszählung der Stimmen bewährt sich.

## 5 BRÜCKENSCHLAG URI/ZÜRICH

Parlamentarierinnen und Parlamentarier des Urner Landrats und des Gemeinderats der Stadt Zürich pflegen seit 1998 einen regelmässigen, partnerschaftlichen und nachhaltigen Kontakt. Unter dem Motto "Zürich - Facetten unserer Stadt" lud der Gemeinderat Zürich den Urner Landrat am 6. September 2013 in die Kultur- und Wirtschaftsmetropole ein. Am Morgen diskutierten die Parlamentsmitglieder in Gruppen zu je einem der vier Themenschwerpunkte (Siedlungsentwicklung und Wohnformen in der Schweiz - Ein Blick in die Zukunft; Die 24-Stunden-Gesellschaft; Wirt-

schaftsentwicklung; Unsere Zukunft ist erneuerbar - EWZ-Stromzukunft 2012-2050) im Anschluss an Referate ausgewiesener Fachpersonen.
Der Nachmittag war den Themen Wirtschafts- und Bankenstadt; Wasserstadt Zürich; Mobilität in Zürich, Kulturstadt Zürich sowie Drogen und Alkohol in Zürich gewidmet. Die Gruppen besuchten spezifische Projekte zum im Vorfeld ausgewählten Themen. Es ergaben sich spannende Einblicke, die zu regen Diskussionen Anlass gaben. Am Abend waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Eröffnungsspiel der Frauen-volleyball-Europameisterschaft Schweiz - Italien ins Hallenstadion eingeladen. Die Veranstaltung mit der breiten Palette an Themen stiess wiederum auf grosses Echo und die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden bestätigten den Erfolg dieses Anlasses einmal mehr.

## 6 PROGRAMM SAN GOTTARDO 2020 (PSG 2020)

Im Rahmen der neuen Regionalpolitik (NRP) hat der Bund die Gotthardregion als gemeinsames Umsetzungsprogramm und Vorzeigeprojekt ausgewählt. Zur Vernetzung der Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Gotthard-Kantone Tessin, Wallis, Graubünden und Uri wurde 2008 vom Urner Landrat die Gotthardkonferenz initiiert. Angestrebt wird eine nachhaltige Entwicklung des Gotthard-Raumes. Nachdem die Parlamente der vier Gotthardkantone je einmal die Gotthardkonferenz durchgeführt hatten (2008: Uri; 2009: Tessin; 2010: Wallis; 2011: Graubünden), verständigten sich diese zusammen mit PSG 2020 darauf, dass jeweils im Herbst in Andermatt anlässlich eines Jahrestreffens die Parlamente und weitere Interessierte auf Einladung von PSG 2020 über deren Aktivitäten informiert werden.
Die Anlässe fanden am 6. Dezember 2012 und am 3. Oktober 2013 statt.

## 7 GESCHÄFTE

Der Landrat ist in der Berichtsperiode zu 19 Sessionen bzw. zu 20 Sitzungen zusammengekommen. Er behandelte insgesamt 315 Geschäfte, die sich nach ihrer Art wie folgt verteilen:

| | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Sessionen | 9<br>(10 Sitzungstage) | 10<br>(10 Sitzungstage) |
| Geschäfte | | |
| • Wahlgeschäfte | 29 | 9 |
| • Rechtserlasse | 17 | 12 |
| • Verwaltungsgeschäfte | 41 | 35 |
| • Vorstösse (Einreichung, Beantwortung, Beschluss) | 76 | 96 |

## 8 KOMMISSIONEN

Jedes Mitglied des Landrats ist für die Amtsdauer von vier Jahren in eine der acht ständigen landrätlichen Kommissionen gewählt. Die Präsidien und Vizepräsidien sind für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

In den ständigen Kommissionen waren verschiedene Wechsel zu verzeichnen.

Handelt es sich um eine Ersatzwahl gestützt auf die Geschäftsordnung des Landrats, nimmt die Ratsleitung die entsprechenden Wahlen vor. Hier waren die folgenden Wechsel zu verzeichnen:
- Im Januar 2013: Alois Arnold (geb. 1981) als neu gewähltes Mitglied des Landrats als Präsident in die Justizkommission.
- Im Juni 2013: Nina Marty als neu gewähltes Mitglied des Landrats in die Bildungs- und Kulturkommission und Max Baumann als Vizepräsident der Bildungs- und Kulturkommission.

Durch den Rat war folgende Wahl vorzunehmen:
- Im Juni 2013: Wahl von Dimitri Moretti, Erstfeld, in die landrätliche Kantonalbankkommission als Ersatz von Beatrice Bünter, Altdorf.

## 9 PARLAMENTARISCHE VORSTÖSSE

Die Tabelle Nr. 1 zeigt, dass die Mitglieder des Landrats in der Berichtsperiode 1 Initiative 19 Motionen, 8 Postulate, 15 Parlamentarische Empfehlungen, 47 Interpellationen (wovon 1 vom Rat als dringlich erklärt wurden) und 17 Kleine Anfragen eingereicht haben.

Folgende Vorstösse wurden in die Tabelle Nr. 2 übertragen, da sie noch nicht erledigt sind:
- 22 Motionen, die erheblich erklärt wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 16 Postulate, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 16 Empfehlungen, die überwiesen wurden oder noch nicht beantwortet sind;
- 21 Interpellationen, deren Beantwortung noch aussteht.

In der Tabelle Nr. 2 wurden andererseits jene Vorstösse gestrichen, die während der Berichtsperiode materiell und formell erledigt und damit abgeschrieben werden konnten. Die Tabelle - bereinigt auf den 31. Dezember 2013 - zeigt somit alle parlamentarischen Vorstösse auf, die noch zu erledigen sind.

# B REGIERUNGSRAT

## 1 ALLGEMEINES

### 11 Gesamterneuerungswahlen

Am 11. März 2012 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Regierungsrat für die Amtszeit vom 1. Juni 2012 bis 31. Mai 2016 bestellt. Ausgetreten sind die Herren Regierungsräte Josef Arnold, Seedorf, Isidor Baumann, Wassen, sowie Stefan Fryberg, Altdorf. Wieder gewählt wurden die vier bisherigen Mitglieder des Regierungsrats: Beat Arnold, Schattdorf, Josef Dittli, Attinghausen, Dr. Heidi Z'graggen, Erstfeld, sowie Markus Züst, Altdorf. Neu ins Regierungskollegium gewählt wurde im ersten Wahlgang am 11. März 2012 Beat Jörg, Gurtnellen. Im zweiten Wahlgang am 15. April 2012 wurden gewählt: Barbara Bär, Altdorf, sowie Urban Camenzind, Bürglen.

### 12 Direktionszuteilung

Der Regierungsrat hat folgende Direktionszuteilungen beschlossen:

| | |
|---|---|
| Josef Dittli: | Finanzdirektion |
| Dr. Heidi Z'graggen: | Justizdirektion |
| Markus Züst: | Baudirektion |
| Beat Arnold: | Sicherheitsdirektion |
| Beat Jörg: | Bildungs- und Kulturdirektion |
| Barbara Bär: | Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion |
| Urban Camenzind: | Volkswirtschaftsdirektion |

### 13 Landammann und Landesstatthalter

Am 11. März 2012 wählte das Volk für eine zweijährige Amtsdauer (1. Juni 2012 bis 31. Mai 2014) Josef Dittli zum Landammann und Dr. Heidi Z'graggen zur Frau Landesstatthalter.

## 2 SCHWERPUNKTE DER REGIERUNGSTÄTIGKEIT

### 21 Umfeld

Obschon das Umfeld für die Schweiz und auch für den Kanton Uri eine grosse Herausforderung darstellte, verliefen die Jahre 2012 und 2013 vergleichsweise gut. Die Konjunktur wurde zwar durch das ungünstige aussenwirtschaftliche Wirtschafts- und Währungsumfeld gebremst, jedoch nicht zum Erliegen gebracht. Dass sich die Urner

Wirtschaft abermals unter schwierigen Bedingungen relativ gut behaupten konnte, ist vorab der soliden Inlandkonjunktur zu verdanken. Die Urner Volkswirtschaft und insbesondere das Baugewerbe profitierten auch vom Wachstumsimpuls des Tourismusresorts. Der Kanton vermochte zudem seine Stellung im nationalen und internationalen Steuerwettbewerb stark zu verbessern. Die bessere Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität als Unternehmens- und Wohnstandort schlug sich auch in den Bevölkerungszahlen nieder, die nach stagnierenden und sogar rückläufigen Jahren immerhin ein leichtes Wachstum verzeichnete (Ende 2012: 35'693 Einwohnerinnen Einwohner; plus 311 Personen gegenüber 2011). Trotz dieser positiven Entwicklungen ist der Kanton nach wie vor mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert. Insbesondere in den peripheren ländlichen Regionen sieht sich die Bevölkerung einem Strukturwandel gegenüber, der ohne wirksame Gegenmassnahmen zu Abwanderung, Betriebsaufgaben und Identitätsverlust führen kann. Hier setzt die Neue Regionalpolitik (NRP) als gemeinsames Programm von Bund und Kanton an, die innovative und wertschöpfende Projekte fördern um derart nachhaltige Wachstumsimpulse auszulösen und attraktive Arbeitsplätze zu schaffen vermögen.

## 22 Ziele

Das Regierungsprogramm 2012 bis 2016 setzt politische Schwerpunkte, mit denen der Regierungsrat den Herausforderungen der Zukunft begegnen und die gute Position des Kantons Uri halten und stärken will. Folgende sieben Projekte wurden als vordringlich für die Entwicklung der nächsten Jahre festgelegt: der Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri, die Etablierung und Positionierung des Entwicklungsschwerpunkts im Urner Talboden (ESP UT), die Umsetzung des regionalen Verkehrskonzepts (inkl. West-Ost-Verbindung), die Realisierung und Weiterentwicklung der Umsetzungsprogramme zur Neuen Regionalpolitik Uri und San Gottardo (inkl. Skiinfrastrukturen), die Begleitung des Tourismusresorts in Andermatt, die Unterstützung der Gemeindestrukturreform und die Vorbereitung auf die Sanierung des Gotthardstrassentunnels. All diese Projekte waren zu Beginn der Berichtsperiode in einer Phase, wo Stillstand Rückschritt bedeutet hätte. Finanzstrategisch sollte in der Legislaturperiode ein möglichst hohes Nettovermögen gehalten werden, um ab 2017 insbesondere das anstehende Grossprojekt Um- und Neubau Kantonsspital Uri finanzieren zu können. Die Ausgabenseite soll restriktiv gehandhabt werden, die Einnahmenseite optimiert werden. Eine Steuererhöhung (Steuerfussanpassung) in dieser Phase soll möglichst vermieden werden. Ergänzt wurden diese langfristigen Ziele durch die Legislaturziele, die Jahresziele und eine Erfolgskontrolle, die jährlich mit der Erarbeitung der neuen Jahresziele vorgenommen wird. Auch wurde die Langfristplanung weiter ausgebaut.

## 23 Massnahmen

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ergriff der Regierungsrat verschiedene Massnahmen. Die Berichte der Direktionen (siehe hinten) geben dazu näheren Aufschluss. Hier werden die Schwerpunkte der Regierungstätigkeit dargestellt.

Im Bereich der Regionalpolitik (NRP) wurde mit der Umsetzung des Programms 2012 bis 2015 "Uri" und des Programms "San Gottardo 2020" begonnen, das am 15. Juni 2012 von den Regierungen der Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden und von Bundesrat Johann Schneider-Ammann genehmigt wurde. Diese Programme bilden die Basis für eine strategisch optimale regionalpolitische Entwicklung. Anfang

Juni 2013 entschieden die Kantone Graubünden und Uri, die Erweiterung der Skiarena Andermatt-Gemsstock-Oberalp-Sedrun (SAGOS) gemeinsam mit dem Bund im Rahmen des NRP San Gottardo 2020 finanziell zu unterstützen. Der Bund beteiligt sich mit 40 Mio. Franken Darlehen, der Kanton Uri mit 5 Mio. Franken und Graubünden mit 3 Mio. Franken à-fonds-perdu-Beiträgen. Die erste Ausbau- und Erneuerungsphase beinhaltet Investitionen in der Höhe von rund 134,6 Millionen Franken. Das Gutachten der Institute für Finanzdienstleistungen und Tourismuswirtschaft der Hochschule Luzern - Wirtschaft bestätigte die Nachhaltigkeit des Projekts.

Mit dem Umzug des Amts für Steuern in das sanierte und zugemietete "von-Roll Haus" an der Tellsgasse 1 konnte die Neuunterbringung der Verwaltung auf Mitte Februar 2013 abgeschlossen werden. Die Umsetzung der Neuunterbringung erfolgte aufgrund von vordefinierten Raumstandards.

In der Berichtsperiode konnte die Totalrevision des kantonalen Richtplans erfolgreich abgeschlossen werden. Der Richtplan ist ein wichtigstes strategisches Führungsinstrument der Regierung im Bereich der räumlichen Entwicklung sowie in der Koordination raumrelevanter Sachbereiche. Der revidierte Richtplan behandelt die für den Kanton Uri relevanten Themen umfassend. Uri soll auch in Zukunft ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum sein, dessen Eigenarten langfristig erhalten und als Stärken ausgespielt werden sollen. Der kantonale Richtplan setzt die Leitplanken dazu. Der Landrat genehmigte den revidierten Richtplan an seiner Session vom 4. April 2012. Die Genehmigung durch den Bundesrat erfolgte am 20. September 2013.

Das regionale Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal (rGVK UR) strebt eine optimale Anbindung nach innen und aussen, die Entlastung der Siedlungsgebiete vom Durchgangsverkehr, ein leistungsfähiges Busnetz und eine Verbesserung des Netzes für den Langsamverkehr an. Um diese Ziele zu erreichen, sollen u.a. eine West-Ost-Verbindung und flankierende Massnahmen in den angrenzenden Siedlungsgebieten von Altdorf, Bürglen und Schattdorf realisiert werden. In diesem Zusammenhang ist auch die Abstimmung mit geplanten zukünftigen Nutzungen im Schächenwald und mit den Anliegen weiterer Interessenträger, insbesondere der RUAG, nötig. Dafür beantragte der Regierungsrat beim Landrat einen Planungskredit in der Höhe von 480'000 Franken. Der Landrat genehmigte den Kredit an seiner Sitzung vom 23. Januar 2013.

Im Laufe des Jahres 2013 konnte das Projekt Gemeindestruktur-Reform eine wichtige Hürde nehmen. In der Volksabstimmung vom 22. September 2013 über die Gemeindestruktur-Reform nahmen die Urnerinnen und Urner eine Änderung der Kantonsverfassung (RB 1.1101) an, die in Zukunft Gemeindefusionen verfahrensmässig erleichtert. Die Vorlage für ein Gesetz über die Gemeindefusionen, das einen Fusionsplan mit Fusionsrayons zur Stärkung schwächerer Gemeinden sowie ein finanzielles Anreizsystem vorsah, verwarfen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jedoch. Der Regierungsrat beurteilt die Annahme der Verfassungsrevision dahingehend, dass das Urner Volk den Handlungsbedarf in Bezug auf Gemeindefusionen grundsätzlich anerkennt.

Mitte Oktober 2013 legte der Regierungsrat einen Bericht zu einem umfassenden Sparpaket vor. Das Paket wurde über mehrere Monate hinweg und in mehreren Runden erarbeitet. Anlass bildete das Postulat Erich Arnold "Massnahmen zu den

Budgets 2014 bis 2016". Es setzt sich aus Massnahmen in rund 300 Einzelpositionen zusammen. Es erreicht über die Jahre 2014 bis 2017 hinweg ein Optimierungsvolumen von insgesamt rund 42,5 Mio. Franken (Spar- und Ertragseffekte). Das Massnahmenpaket führte zu markanten Verbesserungen im Budget 2014 und im Finanzplan 2015 bis 2017 und beachtet gleichwohl das finanzstrategisch wichtige Gleichgewicht zwischen gesunden Staatsfinanzen, attraktiver Steuerbelastung und hochstehendem Leistungsangebot. Der Handlungsspielraum des Kantons im Hinblick auf die künftig erforderlichen Entwicklungsschritte bleibt gewahrt, so dass Uri ein attraktiver Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum bleibt und seine Zukunft weiterhin positiv gestalten kann.

Nach längerem Prozess konnte das Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien im Kanton Uri (SNEE) Ende 2013 verabschiedet werden. Das Hauptziel des SNEE ist eine übergeordnete, ganzheitliche Interessenabwägung zwischen dem Schutz der Natur und der Nutzung der erneuerbaren Energien (Wasser, Wind, Sonne). Das SNEE zeigt auf, wo künftig Anlagen für die Förderung der erneuerbaren Energien erstellt werden können und wo Landschaften und Fliessgewässer ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Vor allem jene Gebiete, die ein hohes Potenzial zur Energiegewinnung aufweisen, sollen für die Nutzung der erneuerbaren Energien freigegeben werden. Der Landrat hat an seiner Sitzung vom 25. September 2013 vom Bericht zum SNEE Kenntnis genommen.

Im Bericht und Antrag vom 7. Februar 2012 an den Landrat zum Kreditbeschluss für die Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri hat sich der Regierungsrat für die Weiterverfolgung des Szenarios "Ersatzneubau und Erneuerung unter Weiterverwendung von Haus D" ausgesprochen. In seiner Beurteilung hat der Regierungsrat weiter festgelegt, dass in der nächsten Planungsphase die Fragen der Finanzierung weiterbearbeitet und abgeklärt werden sollen. Dabei sollten die Investitionskosten für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri insgesamt deutlich unter 100 Mio. Franken zu liegen kommen. Für die Projektierungsvorbereitungen beantragte der Regierungsrat dem Landrat einen Verpflichtungskredit von 260'000 Franken, den der Landrat an seiner Sitzung vom 4. April 2012 genehmigte. Über den eigentlichen Baukredit sollen der Landrat und das Volk im Jahr 2016 entscheiden.

Mit der Steuerstrategie beabsichtigte der Regierungsrat, den Wirtschaftsstandort Uri zu stärken. Das neue Steuergesetz trat auf den 1. Januar 2011 in Kraft. Die Umsetzung zeigte erste Wirkung. Bei der Besteuerung von Unternehmen nach BAK Taxation Index 2013 nahm Uri interkantonal den sechsten Platz ein und zählte neu zur Gruppe der sehr niedrig besteuernden Kantone. Die Neueintragungen von Kapitalgesellschaften (AG und GmbH) im Urner Handelsregister nahmen im Zeitraum vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013 um 54,2 Prozent zu, während die Zunahme schweizweit nur 31,4 Prozent betrug.

Über weitere wichtige Gesetzgebungsvorhaben berichten die einzelnen Direktionen (siehe hinten).

## 24 Ergebnisse

Der Regierungsrat richtete seine politische Schwerpunkttätigkeit konsequent auf die prioritären Entwicklungs- und Legislaturziele aus. Dies mit dem Ziel, die Lebensquali-

tät im günstigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld für die ganze Urner Bevölkerung zu fördern. Der Einsatz galt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, der ökologischen Verantwortung und der gesellschaftlichen Solidarität. So konnte in der Berichtsperiode die Steuer- und Standortattraktivität gehalten und gefestigt werden. Zudem wurden weitere Schritte unternommen, damit Uri seine Stärken und Vorteile, wie sie sich etwa aus dem Tourismusresort oder aus unseren natürlichen Ressourcen (v. a. Wasser) ergeben, entfalten kann. Die positive Stimmung wurde weitertragen.

## 3 GESCHÄFTE

In den beiden Berichtsjahren fanden 41 Sitzungen (2012) und 37 Sitzungen (2013) statt. Dabei behandelte er 766 (2012) und 816 (2013) Geschäfte. Die hauptsächlichsten Geschäfte sind:

| | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Vernehmlassungen an den Bund | 55 | 86 |
| Rechtserlasse | 16 | 20 |
| Vorlagen an den Landrat | 81 | 75 |
| Wahlgeschäfte | 18 | 11 |
| Beschwerdeentscheide | 42 | 48 |

Die Vernehmlassungen an den Bund sind in der Tabelle Nr. 3 aufgeführt.

In der Berichtsperiode beschäftigte sich der Regierungsrat 2012 und 2013 je viermal in Seminaren mit Strategie- und Grundsatzfragen. Hauptthemen waren (in alphabetischer Reihenfolge):

Energiepolitik, Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden (ESP UT), Gewässerraumvollzug, Individuelle Prämienverbilligung, Lobbying als Instrument des Kantons, Regierungsprogramm 2012 bis 2016, Revision der Pensionskassen-Verordnung, Sparpaket Budget 2014 / Fipla 2014 bis 2017 / Langfristplanung 2014 bis 2028, Um- und Neubau Kantonsspital, West-Ost-Verbindung, Wirkungsanalyse der Urner Steuerstrategie, Wohnbauförderung, Zentrale Organisations- und Koordinationsstelle eGovernment,

## 4 BEZIEHUNGEN ZUM BUND

Am 27. März 2012 war der Kanton Uri eingeladen, in Bern vor der Kommission für Verkehr- und Fernmeldewesen des Ständerats in Zusammenhang mit der Sanierung des Gotthard-Strassentunnels vorzusprechen. Eingeladen waren auch die Kantone Tessin, Wallis und Graubünden. Delegierte seitens Uris waren der damalige Landammann Markus Züst und der Sicherheitsdirektor Beat Arnold, die die Urner Anliegen vortrugen.

Am 20. März 2012 fand die Verabschiedung von alt Ständeratspräsident Hansheiri Inderkum durch den Regierungsrat statt.

Am 7. Juni 2012 trafen sich der neu gewählte Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind und sein Vorgänger Isidor Baumann (in seiner neuen Funktion als Ständerat) mit Bundesrat Schneider-Ammann und dem Bundesamt für Landwirtschaft in

Uri, um die neue Agrarpolitik zu diskutieren. Das Treffen diente dazu, die Anforderungen aufzuzeigen, die an die Berglandwirtschaft gestellt werden. Schneider-Ammann erhielt im Schächental auch einen Eindruck davon, was es bedeutet, die Verfassungsaufträge „Bewirtschaftung von Kulturlandschaft" und „dezentrale Besiedlung" ernst zu nehmen und zu erfüllen.

Am 21. und 22. August 2012 führte die alljährliche Inforeise der Geschäftsprüfungskommission des Ständerats (GPK-S) in den Kanton Uri. Bei dieser Gelegenheit wurde sie vom Kanton zum Abendessen eingeladen und es fand eine Aussprache mit Vertretern der Urner Regierung zu verschiedenen Themen statt.

Am 9. September 2012 besuchte der Gesamtbundesrat die Neat-Baustelle. Frau Landesstatthalter Dr. Heidi Z'graggen begrüsste die Bundesrätinnen und Bundesräte anlässlich ihrer Kurz-Visite in Erstfeld. Der Bundesrat reiste anschliessend mit dem ersten Personenzug im längsten Eisenbahntunnel der Welt auf den definitiven Schienen von Erstfeld bis nach Sedrun.

Auf Wunsch des neu gewählten Ständeratspräsidenten Filippo Lombardi legte der Sonderzug auf der Fahrt ins Tessin am 28. November 2012 in Altdorf einen Kurzhalt ein. Dort wurden der neu gewählte Ständeratspräsident und dessen Ehrengäste von einer Delegation, bestehend aus dem Landammann, der Frau Landesstatthalter, Landweibel und Kanzleidirektor, begrüsst.

Am 28. Januar 2013 traf sich eine Delegation des Regierungsrats, bestehend aus dem Landammann, dem Bildungs- und Kulturdirektor und dem Sicherheitsdirektor, mit dem Bundespräsidenten Ueli Maurer und legte dort das grosse Interesse des Kantons Uri dar, dass das geplante Schneesportzentrum in Andermatt realisiert wird.

Die Neat-Aufsichtsdelegation der Eidgenössischen Räte führt am 5. und 6. September 2013 ihre Tagung im Heimatkanton ihres Präsidenten, Ständerat Isidor Baumann, durch. Dabei fand ein Treffen mit dem Volkswirtschaftsdirektor statt und es wurden verschiedene Themen rund um die Neat diskutiert.

Am 29. Oktober 2013 fand eine Anhörung der Kommission für Verkehr- und Fernmeldewesen des Ständerats zur Sanierung des Gotthardstrassentunnels statt, an der der Baudirektor Markus Züst die Position des Kantons Uri vertreten durfte.

Eine Delegation des Urner Regierungsrats nahm am 27. November 2013 an der Wahlfeier von Nationalratspräsident 2014 Ruedi Lustenberger in Luzern teil.

Während der Berichtsperiode hatte der Regierungsrat verschiedentlich Kontakt mit Mitgliedern des Bundesrats. So traf sich etwa die Justizdirektorin Dr. Heidi Z'graggen mit Bundesrätin Doris Leuthard sowie Vertretern des Bundesamts für Justiz, zur Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative. Weiter fanden mehrere Treffen zwischen Delegationen des Regierungsrats und Bundespräsident Ueli Maurer statt. Bei dieser Gelegenheit wurden diverse Themata von gemeinsamem Interesse angesprochen und Anliegen aus Sicht des Kantons Uri vorgetragen, insbesondere im Zusammenhang mit der Bewerbung von Andermatt als Standort für das Nationale Schneesportzentrum und mit dem Standortkonzept der Armee. Auch im Zusammenhang mit dem Ausbau der Bahngeleise im Axen, der Sanierung des Gotthardstrassentunnels sowie des Seelisbergtunnels und dem Tourismusprojekt in Andermatt, führte der Regie-

rungsrat Gespräche mit Mitgliedern des Bundesrats. Diese Besprechungen dienten vor allem dem Ziel, dem Bundesrat die Haltung Uris zu den spezifischen Themen klar darzulegen und Entscheide für Uri günstig zu beeinflussen.

Der Regierungsrat traf sich traditionsgemäss halbjährlich mit der Nationalrätin und den beiden Ständeräten zu einem Gespräch. Diese Treffen galten den für den Kanton Uri wichtigen Themen und zeigten die jeweilige Haltung der Urner Regierung auf.

## 5 BEZIEHUNGEN ZU DEN KANTONEN

In der Berichtsperiode besuchte der Regierungsrat die Regierung des Kantons Aargau. Zudem empfing der Regierungsrat die Regierungen der Kantone Appenzell Innerhoden, Zürich und Obwalden in Uri. Traditionsgemäss trafen sich die Regierungen der beiden Kantone Glarus und Uri jährlich jeweils anlässlich der Vrenenchilbi auf dem Urnerboden.

Der Kanton erfüllt nicht alle seine Aufgaben im Alleingang. Verschiedene Leistungen werden in Zusammenarbeit mit andern Kantonen erbracht, sei dies, dass dazu gemeinsame Einrichtungen geschaffen werden oder sei dies durch Auslagerung der Aufgabenerfüllung auf einen andern Kanton. Die Geometrie der Zusammenarbeit ist dabei sehr variabel. Gerade im Bereich Regionalpolitik und Tourismusförderung hat die Zusammenarbeit mit den Kantonen Graubünden, Tessin und Wallis in der Berichtsperiode an Bedeutung gewonnen. So trafen sich in den Berichtsjahren diverse Regierungsmitglieder verschiedentlich mit Regierungsratsmitgliedern aus den Gotthardkantonen, um Projekte im Gotthardraum zu besprechen.

Gelegenheit, um sich mit anderen Kantonsvertretungen zu treffen und gemeinsame Anliegen zu erörtern, boten wiederum die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), das Projekt San Gottardo und die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK).

Nach wie vor zentral ist die Kooperation mit den Zentralschweizer Kantonen. Eine weitere wichtige Zusammenarbeitsplattform bietet die Zentralschweizer Regierungskonferenz (ZRK) mit den assoziierten Mitgliedern der Kantone Zürich und Aargau. In der Berichtsperiode wurden rund 45 Zusammenarbeitsprojekte der ZRK bearbeitet, zur Hauptsache unter der Führung der acht ständigen Zentralschweizer Direktorenkonferenzen. Neben Projekten behandelten die Direktorenkonferenzen insbesondere Tagesgeschäfte, koordinierten Einzelfragen und pflegten den Informationsaustausch.

Die Homepage der ZRK (www.zrk.ch) enthält sämtliche Projekte, die im Rahmen der ZRK bearbeitet werden. Die hauptsächlichsten sind: Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ); Lehrplan 21: Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI); Angebotsplanung Zentralschweiz; iMONITRAF!; Interkantonaler Kulturlastenausgleich; Schwerverkehr - Begleit von Sondertransporten; Zentralschweizer Polizeikorps - Gemeinsame Beschaffung von Polizeimaterial und -uniformen.

Statthalter Beat Villiger, Zug, übernahm 2012 turnusgemäss das Präsidium der Zentralschweizer Regierungskonferenz von Regierungsrat Hugo Kayser, Nidwalden. Unter dem Vorort des Kantons Zug konferierten im Jahr 2012 und 2013 die Regierungen der Zentralschweizer Kantone im Rahmen von je zwei Plenarversammlungen. Eine Delegation der Zentralschweizer Regierungen traf sich sowohl 2012 als auch 2013 mit den Zentralschweizer Bundesparlamentarierinnen und Bundesparlamenta-

riern. Zu den nachfolgenden Themen unterbreiteten die sechs Kantonsregierungen gemeinsam ihre Anliegen und stellten Forderungen: Finanzierung und Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI), Raumplanung und Sanierung Gotthard-Strassentunnel; Unternehmenssteuerreform III; Bypass Luzern; Verkehrshaus der Schweiz (VHS).

## 6 WEITERE BEZIEHUNGEN

In den beiden Berichtsjahren traf er sich mit der Dätwyler Holding AG, der Merck & Cie. AG, einer Delegation der Mobiliar-Versicherungen, dem Bankrat der Urner Kantonalbank, der Konzernleitung SBB, (in alphabetischer Reihenfolge).

Mit den Korporationen Uri und Ursern traf sich der Regierungsrat 2013. Beide Begegnungen dienten dem Zweck, anstehende Fragen zu erörtern und gemeinsame Ziele festzulegen.

Die einzelnen Regierungsmitglieder stehen im regelmässigen Kontakt mit den eidgenössischen Parlamentariern aus Uri. Zweimal jährlich, im Frühling und im Herbst, traf sich der Regierungsrat mit ihnen zum gegenseitigen Meinungs- und Informationsaustausch.

In den beiden Jahren war der Regierungsrat während der Fastenzeit zum traditionellen Fastenessen im Benediktinerinnenkloster St. Lazarus in Seedorf eingeladen.

Insgesamt trafen die Mitglieder des Urner Regierungsrats an mehreren Dutzend Anlässen mit den Spitzen aus Politik, Wirtschaft und Kirche zusammen.

## 7 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Mitteilungen zu den Beschlüssen aus den Regierungsratssitzungen bildeten das Basisangebot an Kommunikationsinhalten aus der Standeskanzlei. Grössere Ereignisse wurden an speziell einberufenen Medienkonferenzen des Regierungsrats respektive der Direktionen vermittelt. Flankierend dazu kommunizierten die einzelnen Direktionen und Ämter über Projekte und Vorhaben aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die Standeskanzlei wirkte dabei unterstützend mit. Jährlich fanden zudem zwei Mediencafés statt.

In der Berichtsperiode wirkte der Informationsbeauftragte unter anderem an folgenden Veranstaltungen mit und brachte die Anliegen der Kommunikation ein:

- Sonderstab Felssturz auf SBB-Linie in Gurtnellen (2012);
- Einführung E-Rechnung beim Amt für Strassen- und Schiffsverkehr (2013);
- Kommunikation Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden;
- Urner Botschafternetz;
- Kommunikation Projekt Gemeindestruktur-Reform Uri.

# C LANDAMMANNAMT

## 1 ALLGEMEINES

Am 1. Juni 2012 folgte Josef Dittli, Attinghausen, als Landammann auf Markus Züst, Altdorf.

## 2 TÄTIGKEITSBERICHT

### 21 Standeskanzlei

### 211 Stabsstelle

#### 2111 Einleitung

Die Stabsstelle der Standeskanzlei erfüllt verschiedenste Aufgaben in den Bereichen Regierungsrat, Landrat und Öffentlichkeitsarbeit. Dazu gehört unter anderem die Organisation von Anlässen für die Regierung und den Landrat, die Durchführung von Abstimmungen und Wahlen sowie das Ausstellen von Pässen und Identitätskarten. In der Berichtsperiode hat die Standeskanzlei verschiedene Projekte insbesondere in den Bereichen Informatik und eGovernment gestartet und teilweise abgeschlossen. Dies mit dem Ziel, die Kundenfreundlichkeit zu steigern und die Arbeitsabläufe zu vereinfachen.

#### 2112 Direktionssekretärenkonferenz

Die Direktionssekretärenkonferenz (DSK) tagte im Jahr 2012 achtmal, und im Jahr 2013 fanden sieben Konferenzen statt. Die DSK steht unter dem Vorsitz des Kanzleidirektors. Schwerpunkte der Arbeit in der DSK sind die Koordination direktionsübergreifender Aktivitäten und einheitliche Regelungen im Personal- und Organisationsbereich.

#### 2113 Projekte

Im Jahr 2012 schloss die Standeskanzlei die Submission im Einladungsverfahren für ein neues Inhaltsbewirtschaftungssystem für den Internetauftritt www.ur.ch ab. Anschliessend wurde der Webauftritt zusammen mit der Lieferfirma i-Web in einem intensiven Prozess mit zahlreichen Beteiligten auf die i-CMS-Plattform migriert.

Im Jahr 2012 wurde die im Vorjahr installierte Tonanlage im Landratssaal mit einem Abstimmungsmodul nachgerüstet. Dieses ermöglicht elektronische Abstimmungen bei Sitzungen des Landrats. Die Resultate der Abstimmungen sowie Informationen

zum Sitzungsverlauf werden auf einem für alle sichtbaren Bildschirm im Landratssaal dargestellt. Ende 2013 entschied sich auch der im Landratssaal tagende Korporationsrat, das System zu übernehmen.

2013 wurde das Rathaus mit W-LAN-Zugriff erschlossen. Dieser steht Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung sowie Gästen im Rathaus zur Verfügung. Mit dem neuen Teppich im Büro des Kanzleidirektors und der sanften Renovation des Sitzungszimmers im 1. Stock des Rathauses wurden die letzten Pendenzen aus dem Umbau des Rathauses erledigt.

Der Regierungsrat hatte die feste Absicht, Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern das elektronische Abstimmen (E-voting) ab dem Herbst 2013 zu ermöglichen. Mit einem gemeinsam erarbeiteten und im Juli 2013 unterschriftsreifen Zusammenarbeitsvertrag zwischen den Kantonen Genf, Uri und der Bundeskanzlei sollte die Durchführung von elektronischen Abstimmungen auf dem System des Kantons Genf geregelt werden. Kurz vor der Unterzeichnung des Vertrags erwuchsen generelle sicherheitstechnische und organisatorische Bedenken gegenüber den derzeit in der Schweiz eingesetzten elektronischen Wahlsystemen. Deshalb verfügte der Regierungsrat im August 2013 einen Marschhalt im Projekt E-voting. E-voting soll im Kanton Uri erst eingeführt werden, wenn elektronische Abstimmungssysteme einer neuen Generation eingeführt und keine sicherheitstechnischen Fragen mehr offen sind.

**2114 Internetauftritt des Kantons Uri**

Das Jahr 2012 war geprägt von der Umstellung des Inhaltsverwaltungssystems auf die Plattform i-CMS der Firma i-Web. Damit einher ging die Neustrukturierung der Inhalte von www.ur.ch und die Erweiterung des Online-Angebots für Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere ist die Einführung des Online-Schalters zu erwähnen (siehe auch Kapitel 2115 E-Government). Der neue Internetauftritt erfüllt die steigenden Anforderungen der Benutzerinnen und Benutzer an die mobile Datenkommunikation. So stehen neben dem klassischen Erscheinungsbild im PC-Browser auch mobile Ansichten für Smartphone und Tablet sowie eine App für Android- und i-OS-Geräte zur Verfügung. Uri führte damit als erster Kanton eine App für alle Bereiche der Kantonsverwaltung ein. Damit die Umstellung Ende Oktober 2012 ohne nennenswerte Unterbrüche erfolgen konnte, waren rund 70 Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter aus der gesamten Verwaltung für die Migration der Inhalte in ihrem Zuständigkeitsbereich im Einsatz.

Am Sonntag der Gesamterneuerungswahlen in den Landrat und den Regierungsrat (11. März 2012) verzeichnete der Internetauftritt www.ur.ch einen bislang unerreichten Rekordwert an Anwendersitzungen. Mit 14'178 Anwendersitzungen wurde der bisherige Spitzenwert an Tageszugriffen anlässlich der Felssprengung in Gurtnellen im Juni 2006 (9'657 Anwendersitzungen) massiv übertroffen. Das grosse Interesse der Bevölkerung an den Wahlresultaten, die vielfältigen Informationen zu den Urner Wahlen im Internet sowie die steigende Bedeutung der mobilen Datenkommunikation haben zu diesem rasanten Anstieg beigetragen.

Im Jahr 2013 verzeichnete die Homepage eine Steigerung der Anwendersitzungen auf täglich im Durchschnitt 4'683 gegenüber 3'206 im Jahr 2011. Die neu gestaltete Homepage mit dem immer breiter werdenden Informationsangebot entwickelt sich in

Zeiten der um sich greifenden Mobilität in der Datenkommunikation zum Haupt-Informationsmedium der kantonalen Verwaltung.

Der Umfang des Informationsangebots der kantonalen Verwaltung und das Interesse der Bevölkerung daran nehmen stetig zu. Die Inhalte von auf www.ur.ch publizierten Medienmitteilungen werden durch die Standeskanzlei standardmässig mit einem Newsletterprogramm an interessierte Kreise versendet. Ende 2013 waren über 7'100 Personen mit verschiedenen Interessenprofilen im System registriert. Das entspricht einer Steigerung von rund 1100 Abonnentinnen und Abonnenten oder 15 Prozent in den vergangenen zwei Jahren. Die Tendenz ist nach wie vor steigend. Im Bereich der sozialen Medien bedient der Kanton Uri standardmässig die Kanäle Twitter und Facebook mit allen im Bereich News publizierten Mitteilungen. Ebenfalls wurde in der Berichtsperiode ein Youtube-Kanal für den Kanton Uri lanciert.

### 2115 E-Government

Die Fachstelle E-Government der kantonalen Verwaltung ist bei der Standeskanzlei angesiedelt. Per 1. Oktober 2013 konnte die Organisations- und Koordinationsstelle e-Gov (OeGov-Stelle) als Fachstelle befristet auf zwei Jahre um 50 Stellenprozent aufgestockt werden, indem der Regierungsrat einem internen Stellentransfer von der Baudirektion zum Landammannamt zustimmte.

Die Fachstelle steht dem Regierungsrat, der Direktionssekretärenkonferenz, diversen Fachstellen, Direktionen sowie deren Ämtern beratend und konzeptionell zur Verfügung. Per Ende Dezember verzeichnet die Kantonsverwaltung 23 anstehende oder laufende E-Government-Projekte. An 14 Projekten ist die OeGov-Stelle bereits aktiv beteiligt. Zudem will sie die den Informationsaustausch im Bereich der elektronischen Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton ausbauen.

Die strategische Ausrichtung der Aktivitäten des Kantons Uri im E-Government-Bereich basiert sehr stark auf den Zielen der E-Government-Strategie Schweiz. Uri will diese übernehmen ohne jedoch seine Entscheidungskompetenzen in diesem Bereich zu verlieren. Die Vernetzung und Digitalisierung des Alltags wird immer stärker. Dank der neuen Organisationsstruktur ist die Fachstelle E-Government zuversichtlich, die zunehmenden E-Government-Applikationen auf kantonaler Ebene in die bestehende Organisationsstruktur zu integrieren und den digitalen Workflow vom Bürger bis zum Sachbearbeiter optimal und ohne Medienbruch zu gestalten.

Die Standeskanzlei nimmt regelmässig an den Treffen der Fachgruppe E-Government der Schweizerischen Staatsschreiberkonferenz teil. Im Rahmen dieser Treffen informieren die zuständigen Bundesstellen und die Kantone gegenseitig über den Stand der Umsetzung der E-Government-Strategie Schweiz und über allfällige Projekte in den Kantonen.

### 212 Wahlen und Abstimmungen

In der Berichtsperiode hatten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an neun Wahl- und Abstimmungssonntagen über 23 eidgenössische und 14 kantonale Sachvorlagen abzustimmen. Am 11. März 2012 wurden anlässlich der Gesamterneuerungswahlen der Landrat, der Regierungsrat, der Landammann und der Landesstatthalter gewählt. Die Nachwahlen dazu fanden am 15. April 2012 statt. Am 9. September

2013 fand zudem eine Ersatzwahl in das Landgericht Uri statt. Die Ergebnisse zu den Wahlen und Abstimmungen der vergangenen beiden Jahre sind in der Tabelle Nr. 4 dargestellt.

### 213 Administration

Die Standeskanzlei hat in den Jahren 2012 und 2013 folgende Dokumente ausgestellt:

| Jahre | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Identitätskarten (IDK) | 2'342 | 1'927 |
| Reisepässe (Pass) | 429 | 386 |
| Kombi-Ausweise (Pass und IDK gleichzeitig) | 1'320 | 1'836 |
| Neuer Ausländerausweis | 234 | 267 |
| Bundesamt für Migration BFM (Reisedokumente) | 26 | 19 |
| Provisorische Pässe | 33 | 17 |
| Fischerpatente | 2'154 | 2'150 |
| Jagdpatente | 621 | 619 |

### 214 Amtsblatt

Das Amtsblatt hatte Ende 2013 eine beglaubigte Auflage von 2'622 Exemplaren. Das Amtsblatt ist kostenlos im Internet verfügbar. Seit der Publikation im Internet nimmt die Zahl der Jahresabonnemente nimmt stetig ab. Der Erlös betrug im Jahr 2012 Fr. 40'948.15 und jener im Jahr 2013 Fr. 55'234.95. Beide ergeben sich in der Hauptsache aus den Gebühren der Inserate und der amtlichen Publikationen (z.B. Eigentumsübertragungen, Bauplanauflagen, Rechnungsrufe usw.).

### 215 Staatskalender

Am 1. September 2012 erschien der Staatskalender für die Jahre 2012 bis 2014.

## 22 Redaktion Rechtssammlung

### 2221 Urner Rechtsbuch

Die Standeskanzlei ist für die Redaktion des Urner Rechtsbuches verantwortlich. Der Kanton Uri kennt seit 1976 eine systematische Sammlung des kantonalen Rechts, das "Urner Rechtsbuch". Wie bis anhin wurden zweimal pro Jahr für die Abonnentinnen und Abonnenten des "Urner Rechtsbuches" die Nachträge mit den eingetretenen Rechtsänderungen (Änderungen, Aufhebungen und neue Erlasse) erstellt. In den Jahren 2012 und 2013 wurden die Nachträge 8 bis 11 bearbeitet und ausgeliefert. Ferner wurde das Urner Rechtsbuch auch in dieser Berichtsperiode auf CD-Rom herausgegeben. Es ist zudem tagesaktuell im Internet aufgeschaltet.

### 2222 Chronologische Rechtssammlung

Die Standeskanzlei ist ebenfalls verantwortlich für die chronologische Rechtssammlung, die jeweils auf das Ende eines jeden Kalenderjahres erstellt wird. Die chronologische Rechtssammlung listet die während eines Kalenderjahres eingetretenen

Rechtsänderungen chronologisch nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt des Kantons Uri auf. Neben dem Erlasstitel und dem Beschlussdatum durch das zuständige Organ enthält sie das Datum des Inkrafttretens der Rechtsänderung und ihre Fundstelle im Amtsblatt des Kantons Uri.

## 3 ERGEBNIS

### 31 Mit Blick auf die Ziele des Landammannamts

Die Ziele des Landammannamts wurden in der Berichtsperiode weitgehend erreicht. Zusammen mit dem Landratssekretariat erfüllt das Amt seine Funktion als Dienstleistungszentrum und zentrale Drehscheibe für den Landrat, den Regierungsrat und die Verwaltung. Der Internetservice und der Versand an interessierte Bürgerinnen und Bürger mit Neuigkeiten aus der Verwaltung wurden wiederum ausgebaut, indem vor allem die sozialen Medien enger ins Kommunikationsgerüst eingebunden wurden.

# D BAUDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Die Berichtsperiode 2012/2013 war für die Baudirektion durch eine Vielzahl von Projekten mit langfristigen Auswirkungen geprägt. Es mussten Entscheide vorbereitet oder gefällt werden, welche durch ihre grosse finanzielle oder weichenstellende Tragweite viel Sachwissen und viel Verhandlungsgeschick erforderten.

In der Energiepolitik übernahm der Kanton Uri mit dem Schutz- und Nutzungskonzept Erneuerbare Energien (SNEE) eine Pionierrolle und legte damit auch die Grundlage für die Vergabe künftiger Wasserkraftkonzessionen. Die vielen Interessen, welche mit dem Verfahren zur Erteilung der jeweiligen Konzessionen unter einen Hut gebracht werden müssen, machen den Ablauf zwar aufwändig. In Anbetracht der erwähnten langfristigen Tragweite der zu treffenden Entscheide lohnt sich jedoch dieser Aufwand.

Die Kantonsstrassen wurden gemäss Vorgaben aus dem Richtplan und der Strategie "Strassen" geplant, unterhalten und betrieben. Als Generationenprojekt ist das regionale Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal mit der Entlastung den heutigen und künftigen Siedlungsgebieten zu erwähnen. Ebenso die Bündelung und Verlegung der Hochspannungsleitung im Gebiet Attinghausen und Altdorf oder die Weiterführung des Hochwasserschutzprogramms.

Für die kantonseigenen Liegenschaften liegt ebenfalls eine Strategie vor, welcher konsequent nachgelebt wird. Dies zeigte sich bei der Umsetzung der neuen Raumstandards für die Mitarbeitenden ebenso wie bei den diversen Liegenschaftsverkäufen respektive den Vorbereitungen dazu.

Mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) musste eine neue Leistungsvereinbarung für die Periode 2014 bis 2017 über den Betrieb der Nationalstrassen in der Gebietseinheit XI abgeschlossen werden. Auch hier übernahm der Kanton Uri eine Pionierrolle für die ganze Schweiz. Das Amt mit über 120 Mitarbeitenden ist volkswirtschaftlich ein wichtiger Faktor für den Kanton Uri. Dementsprechend galt es, mit dem ASTRA die guten und auf Vertrauen basierenden Beziehungen langfristig zu festigen.

Für diese Aufgaben war und ist die Baudirektion strategisch und organisatorisch sehr gut aufgestellt. Im Amt für Betrieb Nationalstrassen und im Amt für Hochbau konnten die zurücktretenden Amtsvorsteher durch eigene Kandidaten ersetzt werden, welche langfristig auf diese Aufgabe vorbereitet wurden. Die rund 270 Mitarbeitenden, die in der Baudirektion beschäftigt sind, erfüllen ihre Aufgabe zur grossen Zufriedenheit der

Allgemeinheit. Sie sind mit der Baudirektion als Arbeitgeberin zufrieden und erfüllen ihre Arbeiten mit einer grossen Loyalität gegenüber dem Kanton Uri.

## 2 KOMMISSIONEN

### 21 Kommission Hochwasserschutz

#### 211 Technische Kommission Hochwasserschutz

Die Technische Kommission Hochwasserschutz hat insgesamt sieben Sitzungen abgehalten.
Sie hat die Revitalisierungsprojekte Aue Wyden in Realp, Hinterfeldboden im Meiental und jenes am Vorderschächen in Unterschächen verabschiedet. Weitere Schwerpunkte bildeten die Aufwertungsmassnahmen am Männigenreussli in Amsteg und der Rückbau des Werkgeleises Erstfeld - Amsteg.
Der kleinen Projektänderung zu den Massnahmen an der Reuss im Abschnitt Attinghausen - Erstfeld als Teil des HWS-Projekts Urner Talboden wurde zugestimmt und der plangemässe Ausführungsstand zum erwähnten Grossprojekt positiv zur Kenntnis genommen.
Das aufgezeigte Vorgehen zur Stabilisierung der grossen Rutschungen Schwand und Schipfi im Einzugsgebiet des Holdenbachs wurde verabschiedet.
Zudem wurde an mehreren Sitzungen über die neue Richtlinie Gewässerraum debattiert.

#### 212 Baukommission Riemenstaldnerbach

Die Baukommission hat sich in der Berichtsperiode jährlich einmal zu einer Sitzung getroffen. Im Wesentlichen wurden die Jahresprogramme und das Budget verabschiedet. Es wurden die Themen Überarbeitung Massnahmenplan 1991, Unterhaltsregelung und Rutschüberwachung Binzenegg behandelt.

### 22 Kommission Energiepolitik Uri

**Überprüfung und Aktualisierung der Gesamtenergiestrategie Uri**
Mit der Gesamtenergiestrategie Uri vom September 2008 hat der Regierungsrat die Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Urner Energiepolitik festgelegt. Die Strategie gibt klare Vorgaben über die langfristig anzustrebende Vision, über die Zwischenziele und über die zu ergreifenden Massnahmen im Energiebereich. Die Überprüfung und Aktualisierung 2013 sollte sicherstellen, dass die Energiestrategie Uri mit der neuen Energiestrategie 2050 des Bunds kompatibel und, trotz den grossen Veränderungen auf dem Strommarkt, in den Hauptstossrichtungen weiterhin richtig liegt.

Der Bericht vom 30. September 2013 kommt zum Schluss, dass die generelle Ausrichtung der Gesamtenergiestrategie Uri nach wie vor stimmt. Auch die neue Energiestrategie 2050 des Bunds mit dem dabei beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie ergab keinen Bedarf für eine grundsätzliche Überarbeitung oder Neuausrichtung der Urner Strategie. Die Analyse des aktuellen Umsetzungsstands zeigte, dass weniger auf der Ebene der Ziele, sondern nur punktuell bei einzelnen Massnahmen ein Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bestand.

**Wasserkraft**
Aufgrund von Artikel 14 der Göscheneralp-Konzession war der Regierungsrat der Auffassung, dass die Kraftwerk Göschenen AG (KWG) den Strombedarf des Kantons Uri subsidiär und zu den Bedingungen der Isenthaler-Konzession zu decken hat. Gemeinsam mit der Korporation Uri hat der Kanton Uri deshalb am 16. Februar 2010 beim Obergericht Uri eine verwaltungsrechtliche Klage gegen die Kraftwerk Göschenen AG eingereicht. Die Beklagte sei zu verpflichten, dass der im Kraftwerk Göschenen produzierte Strom vorweg und vor jeder andern Verwendung dem Kanton Uri zur Deckung des eigenen Strombedarfs zu liefern ist, soweit er nicht bereits durch die bestehenden und künftigen Ortswerke gedeckt werden kann. Die Lieferung hat dabei zu den Tarifgrundsätzen nach Artikel 9 der Isenthaler-Konzession zu erfolgen.
Am 28. Juni 2012 lehnte das Obergericht des Kantons Uri die Klage ab, worauf der Kanton Uri die Klage an das Bundesgericht weiterzog. Am 24. Juni 2013 hat auch das Bundesgericht die Beschwerde abgewiesen.

Das Kraftwerk Amsteg wird von den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) als Partnerwerk mit dem Kanton Uri betrieben. Im Rahmen der Konzession hat sich der Kanton Uri ein Bezugsrecht von 10 Prozent der produzierten Energie gesichert. Für die Periode 2008 bis 2013 hatten die SBB dem Kanton Uri eine Entschädigung für die nicht bezogene Energie zu bezahlen. Die Entschädigung hatte sich dabei am Marktwert der Energie zu orientieren. Mit den SBB wurde ein Entschädigungsmodell vereinbart, das den Marktwert bei einem oberen und unteren Strompreis begrenzt. Dank der unteren Begrenzung konnten trotz tiefen Strompreisen jährlich Fr. 450'000 Einnahmen aus dem Bezugsrecht generiert werden. Ab 2014 wird der Kanton Uri frei über das Bezugsrecht verfügen. Aufgrund der nach wie vor tiefen Preissituation am Strommarkt hat der Kanton Uri auf die Ausübung des Bezugsrechts verzichtet.

Im Rahmen des gesamtheitlichen Schutz- und Nutzungskonzepts für erneuerbare Energien (SNEE) haben die zuständigen Fachstellen eine übergeordnete und gesamtheitliche Interessensabwägung im Umgang mit den erneuerbaren Energien im Kanton Uri erarbeitet. Das Konzept zeigt auf, wo künftig Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien gefördert und erstellt werden und wo Landschaften und Fliessgewässer möglichst ungeschmälert erhalten bleiben sollen. Das Konzept behandelt die Wasserkraft, den Wind und die Sonnenenergie. Der Schwerpunkt liegt bei der Wasserkraft.
Das SNEE wurde vom Regierungsrat am 25. September 2012 verabschiedet und am 25. September 2013 vom Landrat zur Kenntnis genommen.

Für die Umsetzung des SNEE braucht es die Zustimmung der Korporationen. Am 5. Mai 2013 stimmte die Korporationsgemeinde Uri der Vereinbarung zum SNEE zu und schaffte damit unter anderem die Grundlage für die Nutzung des Chärstelenbachs im Maderanertal. Die Talgemeinde Ursern entscheidet im 2014 über das SNEE.

# 3 TÄTIGKEITSBERICHT

## 31 Direktionssekretariat

### 311 Stabsstelle und Administration

Das Direktionssekretariat der Baudirektion ist die Stabsstelle der Direktion. Es ist unterteilt in die Abteilungen Administration, Personaldienst, Rechnungswesen, Recht, Kommunikation, Bewilligung/Verfahren sowie Landerwerb. Das Direktionssekretariat übernimmt allgemeine Koordinations- und Informationsaufgaben innerhalb der Direktion sowie nach aussen. In der Berichtsperiode hat das Direktionssekretariat diese Bereiche weiter organisatorisch optimiert:

Aktuell arbeitet der Personaldienst an der Einführung eines internen Personalinformationssystems (ohne Lohninformation). Dies bringt insbesondere beim Datenmanagement zentrale Verbesserungen. Zudem wurde ein Konzept zur Führungsentwicklung und Nachfolgeregelung erstellt.

Diverse Konzessionsgeschäfte fielen in die Berichtsperiode:
Die Vergabe der Konzession zur Entnahme von Sand und Kies aus dem Geschiebebewirtschaftungsraum Reuss Amsteg wurde in der Berichtsperiode aufgegleist.
Weiter hat der Regierungsrat die Baggereinsätze/Abbaufolge in der Konzession für den Abbau von Sand und Kies aus dem Urnersee mit der Firma Arnold & Co. AG, Flüelen, angepasst.
Ebenfalls angepasst wurde der Konzessionsvertrag mit der Gotthard Raststätte A2 Uri AG.

Der Bereich Recht hat auf den Kantons- und Nationalstrassen in diversen Fällen Schadenersatz geltend gemacht und im Gegenzug unrechtmässige Forderungen abgewiesen. Eng war die Zusammenarbeit in juristischer Hinsicht mit verschiedenen Amtsstellen für die Revision des Urner Strassengesetzes (StrG; RB 50.1111), das vom Urner Volk 2013 mit grossem Mehr angenommen wurde. Weiter wurden im Jahr 2012 148 und im Jahr 2013 175 Bewilligungen in Form einer Verfügung erteilt.

Die Rechtsgeschäfte für den Ausbau der Kantonsstrassen, den Wasserbau und die Nationalstrasse konnten durch Verhandlungen freihändig erledigt werden. Im Jahre 2012 wurden 35 und im Jahre 2013 insgesamt 61 projektbezogene Rechtsgeschäfte abgeschlossen.

Beim Verkauf von kantonseigenen Liegenschaften übernahm das Direktionssekretariat eine koordinierende Rolle. Sowohl bei der Liegenschaft Rossmätteli wie auch Winterberg, für die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Altdorf ein Investoren- und Architekturwettbewerb durchgeführt wurde, wurden Rechts-, Kommunikations- und Erwerbsfragen bearbeitet.

Das Direktionssekretariat der Baudirektion hat für den simap-Betrieb das Kompetenzzentrum Uri aufgebaut. Die ganze kantonale Verwaltung schreibt die öffentlichen Aufträge im offenen und selektiven Verfahren über die Plattform simap.ch aus.

Das Direktionssekretariat hat neu in der Baudirektion die Arbeit mit Kommunikationskonzepten eingeführt. Seit 2012 wird für jedes Bauprojekt ein eigenes, internes Kon-

zept für die Kommunikation erstellt. Als Beispiel für die kommunikative Unterstützung der Ämter ist unter anderem auch die Öffnung des „Türmli“ in Altdorf zu erwähnen. Der Webauftritt und die konzeptionelle Ausrichtung der Ausstellung zum Thema Tell hat das Direktionssekretariat übernommen.

## 32 Amt für Tiefbau

### 321 Allgemeines

**Regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal (rGVK UR), Phase Umsetzung**
Die Baudirektion hat zusammen mit der Volkswirtschaftsdirektion im Auftrag des Regierungsrats ein regionales Gesamtverkehrskonzept Unteres Reusstal (rGVK UR) erstellt (Synthesebericht vom 6. Juli 2011), welches die Ziele und Massnahmen bezüglich aller Verkehrsarten (motorisierter Individualverkehr, öffentlicher Verkehr und Langsamverkehr) untereinander und im Hinblick auf die angestrebte Siedlungsentwicklung koordiniert.

Als erstes Element aus den erarbeiteten Massnahmen wurden die SBB-Unterführung und die beiden Kreisel Wysshus bereits umgesetzt (seit Ende September 2012 in Betrieb). Um ein weiteres Kernelement umzusetzen, hat der Landrat einen Planungskredit für eine neue West-Ost-Verbindung (WOV) genehmigt (Beschluss vom 23. Januar 2013). Die Planungen umfassen die Linienführung WOV und flankierende Massnahmen in den angrenzenden Siedlungsgebieten sowie das Waldkonzept im Bereich Schächenwald.

Es wurde ein Kernteam gebildet, welches regelmässig mit Gemeindevertretern und weiteren Betroffenen die Bedürfnisse und die Rahmenbedingungen für verschiedene Linienführungsvarianten ermittelt hat, um diese frühzeitig in den Planungsprozess einfliessen zu lassen. Weiter wurden zum einen flankierende Massnahmen untersucht, die die Verlagerung des Verkehrs und somit die Entlastung der Siedlungszentren sicherstellen sollen, zum anderen erste Kostenermittlungen durchgeführt.

Ziel der Planungsarbeiten ist es, eine Vorlage für eine Volksabstimmung auszuarbeiten, die voraussichtlich Ende 2014/Anfang 2015 stattfindet. Alle Anwohnenden und Betroffenen werden frühzeitig informiert.

Richtplanrelevante Massnahmen aus dem rGVK UR, die die Ziele des kantonalen Richtplans Uri unterstützen, wurden als Abstimmungsanweisung (gezielte Handlungsanweisung) in die Gesamtüberarbeitung des kantonalen Richtplans aufgenommen. Der kantonale Richtplan Uri wurde am 20. September 2013 vom Bundesrat genehmigt.

**Regionales Gesamtverkehrskonzept Ursern (rGVK Ursern)**
Die Projektleitung hat die beteiligten Organisationen jährlich zwei Mal zu einer Koordinationssitzung eingeladen. Zusätzlich haben mit allen Organisationen Einzelgespräche stattgefunden. Die meisten im rGVK-Ursern aufgeführten Massnahmen verlangen eine intensive Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen. Die Projektleitung versuchte die verschiedenen Akteure und ihre Vorhaben zu koordinieren. Einen grossen Koordinationsbedarf benötigt zusätzlich zum rGVK-Ursern auch die Erweiterung der Skiinfrastrukturen.

Die Umsetzung der Tempo-30-Zone in Andermatt erfolgte im Herbst 2013. Die Umsetzung der Fussgängerzone erweist sich weiter als sehr schwierig, da vor allem das Gewerbe nicht vollumfänglich hinter einer Entlastung des Dorfkerns steht.

**Alp Transit Gotthard (ATG)**
Im Abschnitt Altdorf/Rynächt sowie im Bereich der Schächenmündung wurden in den letzten zwei Jahren diverse Grossprojekte realisiert. Die Arbeiten an der Neat sowie am Hochwasserschutzprogramm waren durch ein intensives Bauprogramm geprägt. So konnten die gemeinsam genutzten Bauwerke wie die Unterführung Wysshus, Schächenbachbrücke, Notentlastungskanal Stille Reuss, Durchlass Schächen sowie die neue Rynächtstrasse fertig erstellt und dem Betrieb übergeben werden. Die intensive Koordination zwischen der ATG und den kantonalen Behörden bzw. Fachstellen hat die Beteiligten bei der Ausführung der hochkomplexen Bauwerke unterstützt.
Die Rekultivierungsarbeiten beim Installationsplatz Amsteg konnten abgeschlossen und an die Endnutzer übergeben werden. Die ATG hat die Bahnanlagen Altdorf/ Rynächt im Herbst 2013 der SBB für den Betrieb übergeben.
Die Bautätigkeit der Neat hat sich zwischenzeitlich zum Abschnitt Erstfeld verlagert wo die Bahnanlagen nun fertig erstellt und die Infrastrukturbauten wie Strassen, Stützmauern und Werkleitungen neu gebaut werden müssen. Gegenwärtig werden die Unterlagen der Neat-Bauwerke detailliert dokumentiert. Die Bauwerke für den Kanton Uri werden durch diesen übernommen und in die Infrastrukturbestände integriert. Dieser Prozess wird von einem eigens zusammengestellten Gremium bearbeitet, damit die Bauwerke lückenlos in den Erhaltungsprozess übernommen werden können.

### 3211 Lawinenwarndienst

Gemäss Vertrag vom 27. April 2000 wird die Lawinenzentrale Andermatt durch das bewährte Kompetenzzentrum Gebirgsdienst der Armee betrieben. Sie ist für die Beurteilung der Lawinengefahrengrade im ganzen Kanton Uri mit Ausnahme des Urnerbodens, der von einer lokalen Lawinenzentrale betreut wird, zuständig.

Auf eine ständige Aus- und Weiterbildung des für die Beurteilung der Lawinengefahr zuständigen Personals wird grosser Wert gelegt. Die an den Kursen ausgebildeten Personen sind in den Jahresberichten der Lawinenzentrale Andermatt ersichtlich.

Die Baudirektion hat mit den Gemeinden Andermatt, Erstfeld, Göschenen, Gurtnellen, Isenthal und Silenen Vereinbarungen getroffen mit dem Zweck, die verantwortlichen Personen vor Ort mit dem aktuellen Lawinengefahrengrad per SMS, E-Mail oder Fax zu bedienen.

Zudem wurden auch für Baustellen von Dritten, die im Winter betrieben werden, Beurteilungen notwendig. Betroffen war der Baustellenzugang für die Stollensanierungen der Kraftwerk Amsteg AG beim Pfaffensprung.

Personelle Wechsel langjähriger Mitglieder der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst Uri machen 2014 eine Reorganisation des Lawinenwarndiensts erforderlich.

Die Leitung des Lawinenwarndiensts Uri wurde im Herbst 2013 neu geregelt.

Die Dienstleistungen der Lawinenzentralen Andermatt und Urnerboden werden im bisherigen Rahmen weitergeführt.

## 33 Strassen

### 331 Verkehrswesen

#### 3311 Strassenverkehrszählungen

Der alpenquerende Güterverkehr wurde im 2012 und 2013 an je 15 Zähltagen vor dem Gotthardstrassentunnel Nord ermittelt.

Seit der Eröffnung des Gotthardstrassentunnels im Jahr 1980 werden jedes Jahr Erhebungen zum alpenquerenden Güterverkehr (AQGV) durchgeführt. Diese liefern der Verkehrspolitik laufend die benötigten Informationen zum Stand und zur Entwicklung des Güterverkehrs auf der Strasse und Schiene im Alpenraum.

Bezogen auf das Jahr 2013 ging die Zahl der alpenquerenden Fahrten schwerer Güterfahrzeuge um 5,4 % auf 1,143 Mio. Fahrten zurück. Das sind 65'000 Fahrten weniger als im Vorjahr oder 115'000 Fahrten weniger als noch 2011. Damit liegt die Zahl der Fahrten auf dem Niveau der Jahre 1996 und 1997. Der Rückgang auf den Schweizer Übergängen variiert. Während der Rückgang am aufkommensstärksten Übergang Gotthard mit 5,6 % leicht höher ist als im gesamtschweizerischen Trend, weisen der zweitwichtigste Übergang San Bernardino einen Rückgang von 2,8 %, der Simplon einen solchen von 5,0 % und der Grosse St. Bernhard einen solchen von 11,4 % auf.

Der alpenquerende Güterverkehr wird ab Ende 2013 nicht mehr von Hand erhoben. Die Erhebungen erfolgen zukünftig elektronisch und werden vom Bundesamt für Verkehr organisiert und durchgeführt. Das Amt für Tiefbau hat keine Aufgaben mehr in Bezug auf die Zählungen.

**Erhebung des alpenquerenden Güterverkehrs**

#### 3312 Verkehrsentwicklung (Anzahl Fahrzeuge)

| | Gotthardstrassentunnel | | Seelisbergtunnel | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | durchschn. Tagesmittel | Total | durchschn. Tagesmittel |
| 2012 | 6'244'493 | 17'061 | 7'436'421 | 20'318 |

| | Gotthardpassstrasse | | Axenstrasse | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | durchschn. Tagesmittel | Total | durchschn. Tagesmittel |
| 2012 | 621'565 | 4'063 | 5'306'753 | 14'499 |

| | Furkastrasse | | Oberalpstrasse | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | durchschn. Tagesmittel | Total | durchschn. Tagesmittel |
| 2012 | 263'304 | 1'881 | 318'570 | 1'532 |

| | Sustenstrasse | | Klausenstrasse | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | durchschn. Tagesmittel | Total | durchschn. Tagesmittel |
| 2012 | 254'156 | 704 | 177'365 | 1'167 |

| | Schöllenenstrasse | | Erstfeld N2 Süd | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | durchschn. Tagesmittel | Total | durchschn. Tagesmittel |
| 2012 | 1'770'529 | 4'838 | 8'414'651 | 22'991 |

Die Zahlen 2013 liegen erst im Juli 2014 vor. Die Auswertungen erfolgen durch das Bundesamt für Strassen ASTRA.

### 3313 Öffnung Alpenpässe

| **2012** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Furkapass | 6. Juni | bis | 4. November |
| Gotthardpass | 23. Mai | bis | 5. November |
| Klausenpass | 25. Mai | bis | 6. November |
| Oberalppass | 4. Mai | bis | 27. November |
| Sustenpass | 16. Juni | bis | 27. Oktober |

| **2013** | | | |
|---|---|---|---|
| Furkapass | 13. Juni | bis | 4. November |
| Gotthardpass | 30. Mai | bis | 7. November |
| Klausenpass | 17. Mai | bis | 4. November |
| Oberalppass | 26. April | bis | 11. November |
| Sustenpass | 19. Juni | bis | 29. Oktober |

### 332 Vollzug Lärmschutzverordnung im Strassenverkehr

Für Schallschutzfenster entlang der Kantonsstrassen hat das Amt für Tiefbau in der Berichtsperiode folgende Beträge investiert:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2012 | Fr. 345'991 | Bundessubvention: | Fr. 43'700 |
| 2013 | Fr. 367'569 | | Fr. 51'907 |

Fenstersanierungen wurden in Seedorf, Attinghausen, Altdorf (Spitalstrasse und Seedorferstrasse) ausgeführt.

## 333 Bau und baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

### 3331 Aufwändungen

| | Total baulicher Unterhalt in Mio. Franken (inkl. Spezialfinanzierung) |
|---|---|
| 2012 | 9,3 |
| 2013 | 7,4 |

### 3332 Strassenbau

**Neue West-Ost-Verbindung (WOV)**
Am 23. Januar 2013 hat der Landrat für die Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der neuen West-Ost-Verbindung Altdorf Süd und den flankierenden Massnahmen sowie die Entwicklungsplanung Schächenwald einen Planungskredit von Fr. 480'000 bewilligt. Die Baudirektion wurde in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion mit den Planungsarbeiten beauftragt.

Seither führt und koordiniert die Baudirektion in Zusammenarbeit mit der Sicherheitsdirektion die notwendigen planerischen Vorarbeiten mit den betroffenen Behörden (kantonale Ämter und Gemeinden Altdorf, Bürglen und Schattdorf). Ganz wichtig ist dabei, alle Beteiligten und die betroffenen Dritten im Rahmen des Mitwirkungsprozesses in die Planungsarbeiten bis zur Volksabstimmung einzubeziehen.

Die Volksabstimmung über einen Verpflichtungskredit soll Ende 2014 oder Anfang 2015 erfolgen. Für diese Kreditvorlage müssen die Investitionskosten möglichst genau ermittelt werden. Sie sind abhängig von der Linienführung und von den Umweltschutz- sowie den notwendigen Ersatzmassnahmen.

### 3333 Baulicher Unterhalt Kantonsstrassen

**Furkastrasse**
Strecke Realp - Furkablick: Auf fünf Strassenabschnitten wurde der Deckbelag saniert.

**Klausenstrasse**
Sanierung Schächenbrücke, Brügg: Die Massnahmen umfassen die Instandsetzung der Betonoberflächen von Brücke und Widerlagern und die Anpassung des Entwässerungssystems. Ausserdem wurde am Schächenbach ein Kolkschutz gegen die Erosion eingebaut. Die Bauarbeiten konnten im November 2013 abgeschlossen werden.

Urnerboden: Bei einzelnen Streckenabschnitten auf dem Urnerboden wurde der Deckbelag saniert.

**Seelisbergstrasse**
Lehnenviadukte 1, 2 und 3: Die Lehnenviadukte 1, 2 und 3 im Bereich Schluchenwald wurden neu erstellt. Die Bauarbeiten konnten abgeschlossen werden. Die Bauwerksabnahme hat am 8. November 2013 stattgefunden.

**Treibstrasse**
Zwischen dem Kanton Uri und der Gemeinde Seelisberg wurde ein neuer Vertrag ausgearbeitet, der die Finanzierung und die Zuständigkeiten regelt. Die Sanierung wird neu unter der Leitung der Gemeinde Seelisberg ausgeführt.

**Bauerstrasse**
Seedorf, Sanierung Dorfstrasse: Es wurden verschiedene Varianten ausgearbeitet. Die Gemeinde Seedorf ist mit der Linienführung im Dorfkern inkl. Tempo-30-Zone einverstanden. Die nächste Projektierungsphase konnte ausgelöst werden.

**A2 Nationalstrassen, III. Klasse, Gotthardpassstrasse**
Andermatt - Hospental, Umgestaltung Anschluss Nord: Vor Wintereinbruch (2011/2012) mussten im Zusammenhang mit der Griffigkeit, Längs- und Querebenheit Sofortmassnahmen ausgeführt werden. Die Werkabnahme mit Vorbehalt Fahrbahnplatte hat am 5. Oktober 2011 stattgefunden.
Aufgrund der vorhandenen Ausführungsmängel hat das Bundesamt für Strassen (ASTRA) als Bauherr entschieden, dass der Kreiselinnenring der Betonfahrbahn komplett ersetzt werden muss. Im April/Mai 2013 wurde die Betonfahrbahn im Kreiselinnenring abgebrochen und neu erstellt (Garantiearbeiten der Bauunternehmung). Am 3. Oktober 2013 hat die Schlussabnahme stattgefunden.

**Gotthardstrasse**
Militärstrasse bis Brücke Stille Reuss: Die Gotthardstrasse ist in einem schlechten Zustand und muss saniert werden. Sie soll an den neuen Ausbaustandard mit separatem Rad- und Gehweg angepasst werden.
Y-Stollen/Knoten obere Schachengasse: Im Zusammenhang mit der Umnutzung des Y-Stollens durch die RUAG wurde 2013 der Strassenabschnitt vor dem Y-Stollen an den neuen Ausbaustandard mit separatem Rad- und Gehweg angepasst. Die Arbeiten wurden vorgezogen und zusammen mit den Arbeiten der RUAG durchgeführt, um Synergien zu nutzen und Provisorien zu vermeiden. Der restliche Abschnitt im Bereich Knoten Obere Schachengasse wird 2014 realisiert.

Erstfeld Nord: Im Zusammenhang mit dem Projekt ATG wurde die Strasse an den neuen Ausbaustandard angepasst.

Laubchälä bis Felli Süd: Die festgestellten Schäden und die gemachten Untersuchungen haben bestätigt, dass es sich um Frostschäden handelt. Es wurden im Rahmen eines Vorprojekts zwei Instandsetzungsvarianten untersucht und verglichen. Die Ausführung ist auf Sommer 2015 geplant.

**Spitalstrasse**
Nach Bereinigung aller relevanten Einsprachen im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens erfolgte die Submission der Baumeisterarbeiten. Die Vergabe der Arbeiten erfolgte am 5. März 2013. Eine Einsprache gegen die Vergabe der Arbeiten verzögerte den Baustart. Das Obergericht des Kantons Uri hat die Einsprache vollumfänglich abgelehnt. Die Bauarbeiten sind in Koordination mit der Sanierung Kreisel Poli ab August 2014 geplant.

**Altdorf innerorts: Kreisel Poli**
Nach erfolgter Bereinigung aller Einsprachen im Rahmen des Projektgenehmigungsverfahrens erfolgte die Submission der Baumeisterarbeiten. Die Arbeiten für die Sa-

nierung des Verkehrsknotens Poli wurden am 27. August 2013 vergeben. Der Beginn der Arbeiten war auf Anfang März 2014 terminiert.

**Rynächtstrasse**
Brücke Stille Reuss bis Gotthardstrasse: Die Strasse hat das Ende ihrer technischen Lebensdauer erreicht. Im Zusammenhang mit der Strategie Strasse soll sie auf die Erschliessungsqualität A (Vollausbau der Anlagen nach Norm, sehr hohe Verfügbarkeit, keine Beschränkungen, sämtliche Risiken minimiert) angepasst werden. Damit soll sie auf die gleiche Qualitätsstufe gebracht werden, wie sie durch die ATG im Bereich Kreisel Wysshus bis Brücke Stille Reuss realisiert worden ist. Die Projektierungsarbeiten sind im Gang.

Brücke Stille Reuss bis Gotthardstrasse (Rad- und Gehweg): Als neue attraktive Radwegverbindung zwischen Schattdorf/Erstfeld und Attinghausen und als Ersatz für das Trottoir der Rynächtstrasse, die auf den neuen Ausbaustandard verbreitert wird, ist jetzt ein neuer Rad- und Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite der Stillen Reuss zusammen mit der HWS-Mauer im Bau. Die Arbeiten sollen im Sommer 2014 abgeschlossen sein.

**Sustenstrasse**
Untere Räseggbrücke: Vom 8. bis 10. Oktober 2011 ereignete sich ein Unwetter, das auf der Sustenstrasse und insbesondere im Widerlagerbereich der unteren Räseggbrücke grössere Schäden hinterliess. Im Rahmen von Sofortmassnahmen wurde ein nachhaltiges Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Die Arbeiten wurden in den Sommermonaten 2012 und 2013 ausgeführt.

**Isenthalerstrasse**
Ausweichstelle Birchicherli: Aufgrund der prekären Keuzungssituationen auf der Isenthalerstrasse im Bereich Birchicherli wurde ein Vorprojekt erstellt, welches die Machbarkeit einer Ausweichstelle im erwähnten Bereich abklärte. Es zeigt sich, dass man sich in geologisch sehr schwierigem Gelände bewegt. Für geotechnische Untersuchungen wurden Messinstrumente zur Überprüfung der Hangstabilität installiert. Nach zweijähriger Messdauer können 2015 weitere Planungsschritte erfolgen.

**Silenen**
Die im Frühjahr 2011 begonnen Sanierungsarbeiten im Abschnitt Selderbach - Chilenbach (Los 1) der Gotthardstrasse konnten im Sommer 2012 abgeschlossen werden. Dieser Abschnitt wurde in der Qualität „A“ der Strategie Strassen saniert. In Zusammenarbeit mit der Abwasser Uri AG wurde in diesem Bereich ein Trennsystem erstellt.
Der Abschnitt Chilenbach - Schipfenbach (Los 2) der Gotthardstrasse wurde im Sommer 2012 mittels einer Belagsanierung instand gestellt.

**Flankierende Massnahmen zum Hochwasserschutz Urner Talboden**
In Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz Urner Talboden mussten im Mündungsbereich Schächenbach zur Reuss die Industriestrasse ab Firma Merck bis zur Attinghauserstrasse verlegt, die Kreiselanlage Wysshus West neu gebaut und die neue Linienführung der Attinghauserstrasse ab Kreisel bis Reussbrücke Attinghausen angepasst werden. Diese Arbeiten konnten Mitte 2013 abgeschlossen werden.

**Hauptinspektionen Kantonsstrassen**
Die Hauptinspektionen 2012/2013 erfolgten im Teilgebiet Uri Süd (2012) mit den Kantonsstrassen H19.1 Furkastrasse, H19.2 Oberalpstrasse, K29 Andermatt Innerorts, K30 Hospental Innerorts und auf der H17 Klausenstrasse (2013).
Die Inspektion umfasste nebst der visuellen Beurteilung des Belags diverse zerstörungsfreie Untersuchungen der Fahrbahn. Dazu erfolgte eine detaillierte Sichtung der Kunstbauten und eine generelle Analyse der Naturgefahren entlang den obgenannten Strassenzügen. Der Vergleich mit der Inspektion der Vorperiode (2007/2008) ergab nur eine unwesentliche Veränderung des Zustands. Vereinzelt und punktuell sind jedoch zusätzliche Schäden erkennbar, insbesondere beim Belag und einzelnen Natursteinstützmauern, welche als Frostschäden eingestuft werden.
Die gesammelten Daten des Zustands sind dokumentiert. Der mittel- und langfristige Unterhaltsbedarf ist in den "Infobändern" der einzelnen Kantonsstrassen ermittelt worden. Daten der älteren Informationssysteme (z.B. KUBA, STRADA) sind ins neue Strassenmanagementsystem MISTRA migriert worden und werden dort für weitere Aufgaben zur Verfügung gestellt.

**Messtechnische Bauwerksüberwachung**
Im Rahmen des jährlichen Bauwerküberwachungsprogramms sind in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt je 30 Objekte gemäss einem festgelegten Intervall teilweise mehrmals messtechnisch überwacht worden. Dies betrifft vor allem Objekte wie Kunstbauten, Felspartien, Findlinge und Gelände. Zur Anwendung gelangen geodätische sowie geotechnische Messungen, Handlaser-, Klinometer- und Spannankermessungen.

Die Deformationswerte sämtlicher Objekte lagen, unter Berücksichtigung der entsprechenden Messgenauigkeiten, insgesamt innerhalb der zu erwartenden Veränderungen und hatten keine unmittelbar vorgezogenen Massnahmen zur Folge. Einzig an der Klausenstrasse zwischen Unterschächen und Urigen musste die bergseitige Stützmauer im Bereich Eggental aufgrund zunehmender Deformationswerte im Frühling 2014 vorzeitig saniert werden.

## 334 Bau und baulicher Unterhalt Nationalstrassen

### 3341 Aufwändungen

Aus praktischen Gründen wurde mit dem ASTRA vereinbart, dass die Fertigstellung im bisherigen Modus durch das Amt für Tiefbau des Kantons Uri sowie auch die Nationalstrassen-Buchhaltung des Kantons Uri über das Amt für Tiefbau abgewickelt wird.

Der bauliche Unterhalt wurde nicht mehr über das Amt für Tiefbau ausgeführt.

Dies führte zu folgenden Jahresaufwändungen:

| | **Bau in Mio. Fr.** |
|---|---|
| 2012 | 0,906 |
| 2013 | 1,227 |

Die Details sind in den Tabellen Nr. 5 bis 8 enthalten.

## 3342 Bau Nationalstrassen

### Ausbau

**Nationalstrasse A2, II. Klasse, Seelisbergtunnel - Gotthardstrassentunnel**
Schwerverkehrskontrollzentrum (SVZ) Ripshausen
Das SVZ Erstfeld wurde am 9. September 2009 eröffnet. Im Jahr 2012 wurden noch definitive Ausmarchungen von Grundstücken und Abrechnungen von Landerwerb und Inkonvenienz-Entschädigungen erledigt. Das Projekt wurde Ende 2012 abgeschlossen.

## 3343 A4 Umfahrung Sisikon (Netzfertigstellung)

Im Rahmen der Netzvollendung des Nationalstrassennetzes haben die Kantone Schwyz und Uri die Realisierung des Abschnitts Gumpisch (UR) - Ingenbohl (SZ) (Sisikoner- und Morschacher-Tunnel) der Neuen Axenstrasse zu planen und zu realisieren.

Als Grundlage gilt das Generelle Projekt aus den Jahren 2005 bis 2007, das der Bundesrat am 28. Januar 2009 genehmigt hat. Er hat die Kantone Uri und Schwyz (Federführung) in enger Zusammenarbeit mit dem ASTRA mit der Ausarbeitung des Ausführungsprojekts beauftragt.

Nach Unterbrechungen der Projektierungsarbeiten seit Herbst 2010 aufgrund von Einsprachen gegen die Vergabe der Projektierungsarbeiten konnte das Projekt ab Herbst 2011 weiterbearbeitet werden.

Der Start zur Erstellung des Ausführungsprojekts ist offiziell Anfang 2012 erfolgt. Im Steuerungsausschuss wurde am 19. August 2013 der Grundsatzentscheid bezüglich der flankierenden Massnahmen gefällt. Im Rahmen des Ausführungsprojekts wird die Variante mit dem höchsten Nutzwert aufgelegt. Ein kombinierter Rad- und Gehweg mit reduzierten Fahrbahnbreiten und Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Kernzone der Ortsdurchfahrt Sisikon sorgen für eine höhere Verkehrssicherheit auf der alten Axenstrasse.

Wichtige Beschaffungen wie Karstbohrungen und geologische Erkundungen in Ort und Gumpisch wurden 2013 ausgeführt. Die Ergebnisse dafür liegen im Frühjahr 2014 vor.

Der Vorabzug des Dossiers Ausführungsprojekt wurde im März 2013 zur Stellungnahme an alle relevanten Ämter der Kantone Schwyz und Uri verschickt. Die Bemerkungen und Korrekturen sind eingearbeitet worden.

Die öffentliche Auflage im Rahmen des Plangenehmigungsverfahrens ist für Sommer 2014 vorgesehen.

Neu ist die Namensgebung des Gesamtprojekts: N4 Neue Axenstrasse beziehungsweise Morschacher-Tunnel und Sisikoner-Tunnel.

## 335 Betrieb Kantonsstrassen

### 3351 Betriebskosten

Die Betriebskosten Kantonsstrassen sind in den Tabellen Nr. 9 (2012) und Nr. 10 (2013) dargestellt.

### 3352 Naturereignisse

**Vorsorgliche Strassensperrungen infolge Lawinengefahr/Sturm usw.**

| | Sperrdauer total pro Abschnitt 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Gotthardpassstrasse** | | |
| - Andermatt - Hospental | 71 Std. | 6 Std. |
| - Göschenen - Andermatt | 116 Std. | 7 Std. |
| **Gotthardstrasse** | | |
| - Amsteg - Gurtnellen | 55 Std. | 6 Std. |
| - Gurtnellen - Wassen | 112 Std. | 33 Std. |
| - Wassen - Göschenen | 55 Std. | 6 Std. |
| **Furkastrasse** | | |
| - Hospental - Realp | 398 Std. | 28 Std. |
| **Sustenstrasse** | | |
| - Wassen - Meien | 1'084 Std. | 181 Std. |
| - Meien - Färnigen | 1'449 Std. | 373 Std. |
| **Klausenstrasse** | | |
| - Urnerboden - Linthal | 429 Std. | 48 Std. |
| - Unterschächen - Urigen | 0 Std. | 34 Std. |
| - Bürglen - Spiringen | 0 Std. | 11 Std. |
| **Bristenstrasse** | | |
| - Amsteg - Bristen | 0 Std. | 2 Std. |

### 3353 Betrieblicher Strassenunterhalt

Die gewohnten betrieblichen Arbeiten im Sommer- und Winterstrassendienst sowie die Anlagenwartung, Anlagenüberwachung und kleineren Unterhaltsarbeiten, die Arbeiten für andere Verwaltungen, Arbeiten am Weg der Schweiz und vorbeugende Sicherheitsmassnahmen haben den Betrieb Kantonsstrasse intensiv beschäftigt. Der

Winter 2011/2012 war geprägt durch aussergewöhnlich viele Lawinenabgänge, vor allem im Meiental. Im 2013 waren der Lawinenabgang nach erfolgreicher Sprengung in den Böschen vom 21. April, der aussergewöhnliche Schneefall am 20. April bis in die Niederungen und die starken Niederschläge vom 1./2. Juni die Ereignisse welche den Betrieb ausserordentlich forderten.

**Ausserordentlicher Unterhalt**

Frässtunden mit kantonseigenen Maschinen für die Frühjahrs-Passöffnungen:

| **Pässe** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Oberalp | 119 Std. | 210 Std. |
| Furka | 223 Std. | 185 Std. |
| Susten | 140 Std. | 123 Std. |
| Klausen | 119 Std. | 60 Std. |

Zusätzlich standen auch Maschinen privater Firmen im Einsatz.

## 34 Wasserbau

### 341 Finanzielle Übersicht

**Hochwasserschutzprogramm Uri**

| **Investitionen** | **2012 Mio. Fr.** | **2013 Mio. Fr.** |
|---|---|---|
| Wasserbau | 28,376 | 13,993 |
| Forst | 0,839 | 0,569 |
| **Total**[1)] | 29,215 | 14,562 |

Kumulierte Vergleichszahlen für die Jahre 2008 bis 2013:

| | **Mio. Fr.** | **%** |
|---|---|---|
| Investitionen Wasserbau | 115,990 | 95 |
| Investitionen Forst | 5,826 | 5 |
| Total Investitionen 2008 bis 2013 | 121,816 | 100 |
| abzüglich Beiträge und Subventionen[2)] | 113,995 | |
| **Nettobelastung Uri** | 17,821 | |

[1)]Exkl. Reusswehr Luzern
[2)]Inklusive Anteil Schwyz (Riemenstaldner-Bach)

### 342 Hochwasserschutzmassnahmen

Die Massnahmenumsetzung erfolgt nach den Vorgaben des Massnahmenplans 2008 bis 2019. Die Umsetzung daraus ist sowohl terminlich als auch finanziell auf Kurs. Im Bereich der Projektierung und Bauausführung haben in der Berichtsperiode folgende Massnahmen die Schwerpunkte gebildet:

**Flüelerbäche**
Mit der Ausführung der Bauarbeiten der Bäche Mitte in mehreren Etappen wurde Anfang 2010 begonnen. Zusammen mit dem Strassenrückbau konnten die Arbeiten 2012 abgeschlossen werden.

**HWS Urner Talboden**
Die Umsetzung des Grossprojekts verlief plangemäss, bis Ende 2013 sind rund 60 der veranschlagten 75 Millionen Franken verbaut. Mit den vier Anstössergemeinden fanden drei Behördendelegationssitzungen statt. In regelmässigen Abständen koordinierte das Amt für Tiefbau mit der ATG die baulichen Schnittstellen. Die Bevölkerung wurde im Mai 2012 zu einem Tag der offenen Baustelle eingeladen, daran nahmen rund 700 Personen teil.

In den Jahren 2012/2013 wurden folgende Massnahmen ausgeführt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| - | Baulos A1, | Stiglissammler - KW Bürglen: | Okt. 2010 bis April 2012 |
| - | Baulos A2, | KW Bürglen bis Gotthardstrasse: | Sept. 2011 bis Mai 2012 |
| - | Baulos B, | Abschnitt RUAG: | April 2011 bis Mai 2013 |
| - | Baulos C, | Durchlass Stille Reuss: | Okt. 2010 bis August 2013 |
| - | Baulos D, | Verlängerung Stille Reuss | Okt. 2010 bis August 2013 |
| - | Baulos F, | Reussdammerhöhung Attinghausen: | Jan. 2013 bis Juli 2013 |

In Schattdorf wurden im Frühjahr 2013 im Neat-Damm bei der Unterführung Riedstrasse ein Verschlusstor sowie in den vier Kleintierdurchlässen je eine Stahltüre eingebaut. Diese können im Überlastfall Reuss mit Überfluten der Schachenebene im Rahmen des Notfallkonzepts einfach geschlossen werden und so ein Überfluten des Industriegebiets Schattdorf verhindern.
Beim Baulos E, Stille Reuss, wurden Vorbereitungsarbeiten ausgeführt. Beim Los E1, Aufweitung Engnis Stille Reuss, und bei den Schutzmassnahmen Stille Reuss Schattdorf begannen die Bauarbeiten kurz vor Ende 2013. Die Schutzmassnahmen an der Stillen Reuss werden neu kombiniert mit einem Geh- und Radweg ausgeführt. Im Jahr 2013 wurde zudem das Bauprojekt an der Reuss im Abschnitt Attinghausen - Erstfeld aktualisiert.

**Schächen Lehn bis Mündung Holdenbach, Bürglen**
Die Bauarbeiten zur Hangfusssicherung der Deponie Stalden/Hund und jene beim Ennetschächen/Lehnstutz wurden in den Jahren 2012 und 2013 ausgeführt.

**Holdenbach, Bürglen**
Die im August 2011 begonnenen Bauarbeiten konnten im Frühjahr 2013 termingerecht abgeschlossen werden.

**Sanierung Schächenschale**
In den beiden Berichtsjahren wurde die Schächenschale auf zwei weiteren Teilabschnitten saniert.

**Reuss/Unteralpreuss, Andermatt**
Das in enger Abstimmung mit der Planung des Tourismusresorts Andermatt erarbeitete Teilprojekt „Resort“ ist mit Ausnahme des Dürstelenbachs umgesetzt. Die Bauteile Reuss, Unteralpreuss und Golf konnten im Herbst 2012 abgeschlossen werden.

Das Teilprojekt „Dorf“ oberhalb der Umfahrungsstrasse beinhaltet mehrere Bauteile.

Im Mai 2012 wurden die Bauarbeiten der Zufahrt zum projektierten Geschiebesammler Unteralpreuss gestartet. Bis im Herbst war das Rohtrasse fertig erstellt. Im Frühjahr 2013 wurde mit dem Bau des Geschiebesammlers begonnen. Als Folge ungünstiger Witterung während des Sommers (mehrere Hochwasser) kam es zu Verzögerungen, so dass die Bauarbeiten am Geschiebesammler und der Zufahrt erst Ende 2014 abgeschlossen werden können.
Die Bauarbeiten der Sohlenabsenkung und -stabilisierung in der Unteralpreuss im Abschnitt Dorf konnten im Herbst 2013 termingerecht umgesetzt werden.

### 343 Gewässerunterhalt

Im Jahr 2012 wurden für Unterhaltsarbeiten total 210 Aufträge vergeben, davon für die Reuss 48, für den Schächen sechs und für die übrigen öffentlichen Gewässer deren 156.

Im Jahr 2013 wurden für Unterhaltsarbeiten total 275 Aufträge vergeben, davon für die Reuss 49, für den Schächen 15 und für die übrigen öffentlichen Gewässer deren 211.

Die Kosten teilen sich wie folgt auf:

| **Öffentliche Gewässer** | **2012 Mio. Fr.** | **2013 Mio. Fr.** |
|---|---|---|
| Ordentliche Unterhaltsarbeiten (in allen Gemeinden) | 0,560 | 0,652 |
| Ausserordentliche Unterhaltsarbeiten (nach Hochwasser) | 0,107 | 0,426 |
| **Reuss und Schächen** | | |
| Reuss (ordentlicher Unterhalt) | 0,351 | 0,345 |
| Reuss (Dienstleistung AfBN für Pflegearbeiten) | 0,068 | 0,062 |
| Schächen (ordentlicher Unterhalt) | 0,006 | 0,021 |
| Schächen (nach Hochwasser) | | 0,050 |
| Übergeordnete Aufgaben (Infrastrukturmanagement, Notfallplanung/Prävention/Strategie Gewässer) | 0,229 | 0,147 |
| **Total Ausgaben** | **1,321** | **1,703** |

### 344 Naturereignisse

Gewitter am 3. und 16. Juni sowie am 29. August 2012 haben zu diversen Schäden in den Gemeinden Spiringen (Urnerboden), Isenthal und Erstfeld geführt.

Intensiver Dauerregen am 1./2. Juni 2013 führte zu Schäden beziehungsweise Räumungsarbeiten an Gewässern in den Seegemeinden des Urner Talbodens sowie am Holdenbach in Bürglen.
Weiter führten Starkniederschläge am 29. Juli und am 8. August 2013 zu erhöhten Abflüssen in der Reuss und Unteralpreuss im Urserntal. An beiden Tagen floss die Reuss bei der Entlastung Stegboden in Andermatt randvoll. Als Folge davon wurden Geschiebeentnahmen an diversen Stellen aus der Reuss im Urserntal vorgenommen.

### 345 Gewässeraufsicht/Wasserbaupolizei

Die Gewässeraufsicht hat im Jahr 2012 rund 277 und im Jahr 2013 rund 322 Kontrollen vorgenommen. Zusätzlich führten die Korporationsbürgergemeinden in allen Gemeinden (auf der Basis von Leistungsvereinbarungen) eine Vielzahl von Kontrollen entlang ausgewählter Gewässer durch.

Im Jahr 2012 hat die Abteilung Wasserbau rund 80 wasserbaupolizeiliche Verfügungen und Entscheide bearbeitet, im Jahr 2013 waren es über 100.

### 346 Reusswehr Luzern

Zum Reusswehr Luzern besteht eine interkantonale Vereinbarung vom 19. September 2007. In der Berichtsperiode fanden vier Sitzungen der Reusswehrkommission statt. Im Wesentlichen wurden die Themen Monitoring zum Ausbau, diverse Abschlussarbeiten und der Entwurf der Schlussrechnung besprochen. Der Betrieb und die sich ergebenden Kosten beliefen sich im geplanten Rahmen und wurden gemäss Vereinbarung erledigt.

### 347 Kleinere und mittlere Stauanlagen

Auf der Basis des neuen Stauanlagengesetzes, welches seit 1. Januar 2013 in Kraft ist, hat der Kanton Uri die Aufsicht über die kleineren und mittleren Stauanlagen (zehn eigene Anlagen und sechs Anlagen von Dritten). Zu zwei weiteren Anlagen laufen die Abklärungen. Im 2012 und 2013 wurden die Stauanlagen nach Vorgaben des Bunds erhoben, die Anlagedaten ermittelt und mit dem Aufbau der Fachstelle begonnen.

## 35 Amt für Energie

### 351 Allgemeines

Das Amt für Energie befasste sich in der Berichtsperiode vor allem mit folgenden Themen:

- Überprüfung der Gesamtenergiestrategie Uri;
- Wasserkraftnutzung Uri;
- Wasserentnahmen zu Beschneiungszwecken zur Erweiterung der Skiinfrastrukturanlagen in Andermatt;
- Umsetzung Energiereglement (EnR);
- Energieförderprogramm Uri;
- Bewilligungen zur Nutzung des Grundwassers und der Erdwärme;
- Ausgewählte Energieprojekte.

Der Amtsvorsteher vertritt den Kanton Uri in der Konferenz Kantonaler Energiefachstellen und in der Regionalkonferenz der Zentralschweizer Energiefachstellen. Zudem ist er Delegierter der Zentralschweiz in der Arbeitsgruppe „Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich“ (MuKEn) und in der Arbeitsgruppe „Erfolgskontrolle“ des Bunds. Bei den Mustervorschriften im Energiebereich handelt es sich um ein von den Kantonen gemeinsam erarbeitetes Gesamtpaket zur Harmonisierung der energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich. Die Arbeitsgruppe Erfolgskontrolle

befasst sich mit der Wirkungsanalyse der kantonalen Förderprogramme. Die Wirkungsanalyse bildet die Basis zur Berechnung der Höhe der Globalbeiträge des Bunds an die einzelnen Kantone. Im Weiteren ist diese Arbeitsgruppe zuständig für die Erarbeitung und die periodische Aktualisierung des „Harmonisierten Energieförderprogramms der Kantone".

Die Mitarbeitenden des Amts für Energie wirken in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen von Bund und Kantonen mit, wie beispielsweise in der Begleitgruppe „Minergie" oder „Energiestadt Schweiz" des Bundesamts für Energie.

### 352 Gesamtenergiestrategie Uri

Mit der Gesamtenergiestrategie Uri vom September 2008 hat der Regierungsrat die Grundlagen für die künftige Ausrichtung der Urner Energiepolitik festgelegt. Die Ergebnisse der Überprüfung und Aktualisierung 2013 ist unter Kapitel 22 „Kommission Energiepolitik Uri" beschrieben.

### 353 Wasserkraftnutzung

**Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK)**
Diverse Kraftwerke in der Schweiz nähern sich dem Konzessionsende. Tätigen die Konzessionäre Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen, die sich bis zum Konzessionsende nicht amortisieren lassen, stellen sich komplexe Fragen bezüglich den Restwertentschädigungen beim Heimfall. Auch im Kanton Uri stehen diesbezüglich Projekte an. Die RKGK bemüht sich um die Festlegung gemeinsamer Grundsätze und Leitlinien zur Berechnung dieser Entschädigungen. Die Arbeitsgruppe „Energie" der RKGK, bei der der Kanton Uri ebenfalls vertreten ist, hat dazu ein Grundsatzpapier erarbeitet. Dieses wurde von der RKGK an der Plenumssitzung vom September 2013 verabschiedet.

**Konzessionsgesuche**
Dank dem Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE) hat sich die Ausgangslage für den Bau neuer Kraftwerke im Kanton Uri stark verbessert. Die Kraftwerkprojekte zur Nutzung der Witenwassernreuss und des Chärstelenbachs konnten soweit bearbeitet werden, dass beide im 2013 öffentlich aufgelegt werden konnten. Bei der Witenwassernreuss entscheidet die Talgemeinde Ursern im Februar 2014 über die Konzessionserteilung an das Elektrizitätswerk Ursern. Das Projekt am Chärstelenbach liegt in einem BLN-Gebiet (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung). Zusätzlich zu den erhöhten Umweltschutzauflagen ist für ein solches Projekt auch die Zustimmung der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) zwingend erforderlich. Damit ergaben sich umfangreiche Zusatzabklärungen bezüglich Gewässerökologie und Landschaftsschutz, die in enger Zusammenarbeit mit den Umweltverbänden vorgenommen wurden. Das Projekt sieht vor, den Chärstelenbach als Partnerwerk zwischen dem Elektrizitätswerk Altdorf, dem Kanton Uri, der Korporation Uri und der Gemeinde Silenen zu nutzen. Der Urner Landrat wird im März 2014 über die Konzessionserteilung befinden.

Das Kraftwerk am Alpbach ist als Partnerwerk zwischen dem EWA, dem Kanton Uri, der Korporation Uri und den Gemeindewerken Erstfeld vorgesehen. Neben der Mehrheitsbeteiligung des EWA stösst auch die notwendige Aufhebung von drei

Trinkwasserquellen im Erstfeldertal auf grossen Widerstand bei der Erstfelder Bevölkerung. Obwohl die beiden verbleibenden Quellen noch immer über 80 Prozent des Trinkwasserbedarfs abzudecken vermögen, wird der im Projekt vorgesehene Anschluss an den Wasserverbund Unteres Reusstal (WUR) nicht als gleichwertiger Ersatz für den Quellenverlust angesehen. Als Gegenprojekt reichte im Jahr 2012 eine in Erstfeld neu gegründete KW Alpbach AG ein Gesuch für eine zweistufige Nutzung des Alpbachs ein. Aufgrund der aktuellen Gesamtsituation ist der Zeitpunkt für eine Konzessionserteilung noch offen.

Für den Schächenbach liegen zwei Voreinfragen für die Nutzung der Kraftwerksstufe vom Unterwasserkanal des KW Bürglen bis zur Einmündung in die Reuss vor. Die Baudirektion hat dazu einen energiewirtschaftlichen Vergleich der beiden Projekte durch ein Expertenbüro erstellen lassen. Aufgrund einer Einsprache wird die Weiterbearbeitung der beiden Projekte zurzeit noch verzögert.

**Wasserzinsen**
Für den Kanton Uri hat die Wasserkraft eine sehr grosse Bedeutung. Im Vergleich mit den anderen Gebirgskantonen ist er bezüglich Einnahmen gar am stärksten von der Wasserkraft abhängig. Mit der vom Parlament im 2010 beschlossenen Wasserzinserhöhung ergeben sich jährliche Mehreinnahmen von rund 4,5 Millionen Franken und ab 2015 bis 2019 weitere rund 2,2 Millionen Franken. Mit dem derzeitigen Maximalansatz von 100 Franken pro Kilowatt verliehene Bruttoleistung resultieren für den Kanton Uri Einnahmen von insgesamt rund 22 Millionen Franken pro Jahr. Die Tabelle Nr. 11 gibt einen Überblick über die einzelnen Erträge.

**Wasserentnahmen zu Beschneiungszwecken für die Erweiterung der Skiinfrastrukturanlagen in Andermatt**
Die Andermatt-Sedrun Sport AG (ASS) benötigt für die Realisierung ihres Skiinfrastrukturprojekts Urserntal/Oberalp genügend Wasser zur Beschneiung der Pisten. Die Sicherstellung der erforderlichen Wassermenge bildet eine der Voraussetzungen für eine zustimmende Plangenehmigungsverfügung des Bundesamts für Verkehr (BAV). Der Regierungsrat hat der ASS die dafür notwendigen Konzessionen zur Wasserentnahme aus dem Oberalpsee, der Unteralpreuss und zur Grundwasserentnahme in Andermatt in Aussicht gestellt, respektive mittlerweile erteilt.

**Energievorschriften im Gebäudebereich**
Mit der Revision des Energiereglements hat der Regierungsrat die von der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren (EnDK) festgelegten „Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich“ (MuKEn) umgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Gesamtpaket von energierechtlichen Vorschriften im Gebäudebereich, die für alle Kantone eine gemeinsame Basis bilden. Das Ziel ist eine möglichst breite Harmonisierung der energierechtlichen Vorgaben. Für Fachleute und private Bauwillige gelten damit schweizweit harmonisierte Energievorschriften und einheitliche Nachweisformulare. Die Energiedirektorenkonferenz (EnDK) hat erkannt, dass der Gebäudebereich einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung der neuen Energiestrategie 2050 des Bunds zu leisten hat. Die Arbeitsgruppe MuKEn wurde beauftragt, der EnDK bis Mitte 2014 einen Vorschlag für eine massvolle und vollzugstaugliche Verschärfung der Mustervorschriften im Gebäudebereich vorzulegen. Die Umsetzung in den Kantonen ist ab 2018 vorgesehen.

## 354 Förderprogramm im Energiebereich

Das Energiegesetz des Bunds sieht für Kantone mit einem eigenen Förderprogramm Globalbeiträge vor. Voraussetzung für die Ausbezahlung der Globalbeiträge ist neben einer kantonalen Rechtsgrundlage, dass der Kanton für das Energiesparen und die vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien eigene Mittel mindestens in gleicher Höhe zur Verfügung stellt. Der Kanton Uri verfügt mit dem Energiegesetz vom 18. April 1999 über die nötige Rechtsgrundlage.

Anfang 2010 haben Bund und Kantone gemeinsam das nationale Gebäudesanierungsprogramm gestartet. Dank den Mitteln aus der Teilzweckbindung der $CO_2$-Abgabe stehen pro Jahr zirka 200 Millionen Franken zur Verfügung. Davon fliessen etwa 133 Millionen Franken in das Gebäudesanierungsprogramm. Rund 67 Millionen Franken gehen über Globalbeiträge an die Energieförderprogramme der Kantone.

Im Kanton Uri konnten im Jahr 2012 wiederum Förderbeiträge für 237 Massnahmen an der Haustechnik zugesichert werden. Neben der Gebäudehülle wurden insgesamt 22 Minergie-Bauten, 19 Wärmepumpen als Ersatz konventioneller Heizungen und 20 Wärmepumpen als Ersatz von Elektroheizungen unterstützt. Zudem konnten an 24 Holzheizungen, 86 Warmwasseranbindungen sowie an insgesamt 37 GEAK-Beratungen finanzielle Beiträge zugesprochen werden. Gesamthaft wurden 2012 Förderbeiträge von rund Fr. 870'000 ausbezahlt.

Im Jahr 2013 wurden im Kanton Uri 265 Verfügungen für Haustechnik-Massnahmen erlassen. Wiederum wurden 21 Minergie-Bauten, 17 Wärmepumpen als Ersatz konventioneller Heizungen und 11 Wärmepumpen als Ersatz von Elektroheizungen unterstützt. Daneben konnten an 29 Holzheizungen, 64 Warmwasseranbindungen sowie an insgesamt 26 GEAK-Beratungen finanzielle Beiträge zugesprochen werden. Im Jahr 2013 wurden im Bereich Haustechnik insgesamt Förderbeiträge in der Höhe von Fr. 898'000 ausbezahlt.

Bei der Solarthermie zeichnete sich ein leicht rückläufiger Trend ab. Konnten in den Vorjahren jeweils mehr als 100 Anlagen im Kanton Uri unterstützt werden, waren es im Jahr 2012 noch deren 86 mit einer Kollektorfläche von 730 $m^2$, im Jahr 2013 noch 64 Anlagen mit einer Kollektorfläche von rund 450 $m^2$. Dies war auch einer der Gründe, weshalb beim Förderprogramm 2013 die Förderbeiträge von Fr. 2'000 auf Fr. 4'000 verdoppelt wurden.

Der im Jahr 2012 neu im Programm aufgenommene Förderpfad für Photovoltaikanlagen wurde rege genutzt. Von den 32 im Jahr 2012 eingegangenen Gesuchen wurden bereits deren 20 umgesetzt und ein Förderbeitrag von rund Fr. 56'000 ausbezahlt. Auch im Jahr 2013 wurden rund Fr. 182'000 für 45 neue Anlagen gesprochen. Insgesamt wurden in der Berichtsperiode Anlagen mit einer Leistung von 1'100 kW installiert, welche während einem Jahr rund 1'000'000 kWh elektrische Energie produzieren.

Über das nationale Gebäudesanierungsprogramm wurden Sanierungen von Einzelbauteilen wie der Ersatz von Fenstern oder die Wärmedämmung von Aussenwänden, Dächern und Böden gefördert. Mit einem zusätzlichen Bonus unterstützte der Kanton Uri Gesamtsanierungen nach Minergie, Minergie-P und Minergie-A.

Aus dem nationalen Förderprogramm konnten im Jahr 2012 Förderbeiträge für 104 Gebäudesanierungen zugesichert werden, im Folgejahr noch deren 59.

Insgesamt wurden aus dem nationalen Gebäudeprogramm für beide Berichtsjahre Förderbeiträge für energetische Sanierungen von Gebäudehüllen im Gesamtbetrag von 1,5 Mio. Franken zugesprochen. Das nationale Gebäudeprogramm wird, gegen Entschädigung des Bunds, vollumfänglich von der Baudirektion abgewickelt.

Die Beiträge aus dem kantonalen und nationalen Förderprogramm für die Jahre 2012 und 2013 von total 3,3 Mio. Franken lösten in Uri insgesamt Investitionen von über 38 Mio. Franken aus. Damit können jährlich 8,7 Mio. Kilowattstunden oder rund 870'000 Liter Heizöl und knapp 2'300 Tonnen $CO_2$-Emissionen eingespart werden.

### 355 Wärmepumpenkonzept

Im Kanton Uri ist das Interesse an Wärmepumpen zur Gebäudeheizung nach wie vor ungebrochen. Dies gilt für Neubauten und infolge der finanziellen Unterstützung durch das Förderprogramm auch beim Ersatz von bestehenden Ölheizungen. Das Bewilligungsverfahren richtet sich nach dem Gewässernutzungsgesetz und orientiert sich weiterhin an den Richtlinien des Wärmepumpenkonzepts Uri. In der Berichtsperiode erteilte die Baudirektion insgesamt 74 Bohrbewilligungen. Davon entfielen 59 Bewilligungen auf Erdsonden und 15 auf Grundwasserbohrungen. Konzessionen zur Betriebsbewilligung wurden an insgesamt 65 Anlagen mit einer totalen Wärmeleistung von rund 1'300 Kilowatt erteilt. Umgerechnet auf den Energieverbrauch ergibt dies in beiden Jahren eine Einsparung von rund 2,5 Mio. Kilowattstunden oder 250'000 Liter Heizöl. Der Kanton Uri nimmt, pro Einwohner gerechnet, in der Schweiz weiterhin eine Spitzenposition bei den Wärmepumpenheizungen ein.

**Ausgewählte Energieprojekte**
In Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau wurde ein Programm zur Betriebsoptimierung der haustechnischen Anlagen im Professorenhaus gestartet. Mit dem über drei Jahre laufenden Programm sollen Optimierungsmassnahmen bei der Gebäudetechnik erkannt und konsequent umgesetzt werden. Die zielgerichteten Massnahmen sollen ohne grössere Ersatzinvestitionen zu Energie- und Ressourceneinsparungen in der Grössenordnung von zehn Prozent führen.

Ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Amt für Hochbau wurde die Sanierung der Heizzentrale des Wärmeverbunds Brickermatte erfolgreich durchgeführt. Das Amt für Energie hat dabei Support bei den energierelevanten Teilbereichen geleistet. Dasselbe gilt für die Umsetzung des Wärmeverbunds Seedorf, bei welchem in den Jahren 2012/2013 die Projektierungsphase gestartet wurde.

Beim Tourismusresort in Andermatt wurde in der Berichtsperiode der Masterplan Energie verabschiedet. Gemäss Quartiergestaltungsplan (QGP) war der Masterplan durch die Andermatt Swiss Alps (ASA) zu erstellen und durch das Amt für Energie, das Amt für Umweltschutz sowie durch die Gemeinde Andermatt zu genehmigen. Ausserdem wurde in enger Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft und den beauftragten Planungsbüros die Minergie-Zertifizierung des Hotel The Chedi vorangetrieben.

## 36 Amt für Hochbau

### 361 Kommissionen Konferenzen

Der Amtsvorsteher ist in verschiedenen Kommissionen mit beratender Stimme oder als Vertreter des Kantons Uri tätig. In der Berichtsperiode war er Teilnehmer an interkantonalen Konferenzen im Bereich Hochbau und Liegenschaftsverwaltung.

### 362 Projektierung, Unterhalt und Ausbau kantonaler Liegenschaften und Gebäude

#### 3621 Unterhalt und Ausbau (Auszug)

An der Kantonalen Mittelschule Uri wurde die Bibliothek komplett saniert. Im Hauptgebäude wurde ein behindertengerechter Lift eingebaut sowie die Fluchtwegsituation den neuen Vorschriften angepasst.

Im ehemaligen Lehrerseminar fand die letzte Etappe der Fassadendämmung statt.

Im Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (BWZ) wurden Storen ersetzt und elektrifiziert. Infolge Wassereinbruch beim Werkstattflachdach mussten Sofortmassnahmen getroffen werden.

In der Ankenwaage wurde ein Mehrpersonenbüro komplett saniert.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der vom Regierungsrat verabschiedeten Raumstandards hat das Amt für Hochbau im Bürogebäude Brickermatte die Verdichtungsarbeiten vollzogen. Nachdem im Professorenhaus im Jahr 2011 29 zusätzliche Büroarbeitsplätze geschaffen werden konnten, wurden 2012 im Bürogebäude Brickermatte die Büros den Raumstandards angepasst; dadurch stehen 14 zusätzliche Büroarbeitsplätze zur Verfügung.

Die Parkplätze an der Bauernschule Seedorf wurden saniert. Seit Sommer 2013 werden sie in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Seedorf auch bewirtschaftet.

Im Haus Schärer in Erstfeld wurde das Treppenhaus saniert.

Die Storen im Gerichtssaal (Zierihaus) mussten ersetzt werden.

Im Haus Werth in Andermatt wurden Fenster ersetzt.

Im Bereich Staatsarchiv/Kantonsbibliothek wurde ein gedeckter Velounterstand erstellt.

Die Hebebühnen in der Prüfhalle wurden in Zusammenarbeit mit dem Amt für Strassen- und Schiffsverkehr (ASSV) ersetzt.

Im Aussenbereich des Professorenhauses wurde der Velounterstand erweitert.

Die Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten an der Betriebsbaute Kantonsstrassen, Halle Stützpunkt Oberland Wassen, wurden erfolgreich abgeschlossen.

Durch die Kesselsanierungsarbeiten/Umweltschutzmassnahmen beim Wärmeverbund Brickermatte konnte die Heizungsanlage auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Die Fertigstellungsarbeiten erfolgen im 2014.

### 3622 Neubauten

In der Berichtsperiode wurden keine Neubauten realisiert.

### 3623 Studien, Projekte (Auszug)

Kantonale Mittelschule: Projektierungsarbeiten im Zusammenhang mit der Bibliothekssanierung und dem Lifteinbau. Ein Kredit von Fr. 700'000 für die Erweiterung der bestehenden Cafeteria zu einem Aufenthaltsraum wurde vom Landrat beschlossen. Ausführung im Sommer 2014.

Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri: Studienauftrag für Verbesserung der Raumsituation/Infrastruktur. Testplanung bis Sommer 2014 vom Landrat im Rahmen des Budgets beschlossen.

Zivilschutzzentrum Krump: Zustandsanalyse mit Grobkostenschätzung für Um-/Ausbau, respektive Neubau. Das Projekt wurde im Rahmen des Finanzplans zurückgestellt. Im 2014 werden nur die notwendigsten Sanierungsarbeiten in Bezug auf Arbeitssicherheit und energetische Massnahmen getroffen.

Kantonsspital Uri: Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri in Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) und dem Kantonsspital Uri.

### 3624 Verschiedenes

Seit Ende April 2013 ist der Turm beim Telldenkmal täglich offen. Die Bevölkerung und die Touristen können von der obersten Plattform die Aussicht über die Dächer von Altdorf geniessen. Mit Informationstafeln und einer Toneinspielung wird viel Wissenswertes vermittelt.

### 363 Liegenschaftsverwaltung

Das Amt für Steuern und die Abteilung Grundstückschätzungen konnten die neuen Räumlichkeiten im von-Roll-Haus beziehen. Es wurden einige Mieterausbauten vorgenommen.

Die Liegenschaft Winterberg wurde im Rahmen eines Investoren- und Architekturwettbewerbs zum Verkauf ausgeschrieben.

Die Liegenschaft Rossmätteli wurde veräussert.

### 3631 Mietverträge, Mietzinsen

Gekündigt wurden folgende Mietverträge: Büros Tell-Träff, Abteilung Grundstückschätzungen; Schulzimmer für das Berufs- und Weiterbildungszentrum im Kloster Seedorf.

Abgeschlossen wurden folgende neuen Mietverträge: Haus Von Roll (Amt für Steuern und Abteilung Grundstückschätzungen).

Während der Berichtsperiode waren keine längeren Mietwohnungsleerbestände zu verzeichnen.

### 3632 Hauswarte

Infolge Pensionierung des bisherigen Hauswarts wurde beim Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (BWZ) eine Hauswartin angestellt.
Nach erfolgreichem Abschluss der Anlehre als Hauswartmitarbeiter im Professorenhaus konnte der Lernende in die verkürzte Berufsausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ im Hausdienst übertreten. Ein Hauswart hat die Weiterbildung zum eidg. dipl. Hausmeister erfolgreich abgeschlossen.

### 3633 Unterhalt und Ausbau bei Mietobjekten

Das Amt für Hochbau hat nur die wichtigsten Instandstellungsarbeiten für einen ordentlichen Gebrauch der Mietsache veranlasst.

## 37 Amt für Betrieb Nationalstrassen

### 371 Allgemeines

Der Erfüllungsgrad in unserem Kerngeschäft, der Globale, ist weiterhin sehr gut und zeigt, dass es in den letzten beiden Jahren gelungen ist, die notwendigen Ressourcen für das gesamte Aufgabenfeld (Globale, Dienste, kleiner baulicher Unterhalt, Projektunterstützung, usw.) richtig abzuschätzen und einzusetzen.
Im Jahr 2012 konnte der Umsatz des Amts für Betrieb Nationalstrassen (AfBN) gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht gesteigert werden. Die mit dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) vereinbarten Sparziele konnten bereits im 2013 umgesetzt werden. Sowohl Umsatz wie Gewinn werden deshalb im 2013 tiefer ausfallen als im Vorjahr.
Bei den laufenden Projekten der Filiale Zofingen konnte die Mitarbeit des AfBN auch in den beiden Berichtsjahren 2012/2013 intensiviert werden. Die wichtigsten Projekte auf unserem Perimeter waren:

- EffiGoTec (Verdichten der Überwachungsanlagen auf einen Standort);
- Erhaltungsabschnitt Beckenried - Seedorf;
- Erhaltungsabschnitt Brunnen - Küssnacht;
- Erhaltungsprojekt Mositunnel und Anschlussbauwerke;
- Vorgezogene Massnahmen im Seelisbergtunnel, wie Brandmeldeanlage, Lüftungssteuerung, Lüftungsklappen, Diversanlage;
- Ausbau Elektromechanische Ausrüstung Amsteg - Meitschligen;
- Erhaltungskonzept Gotthardstrassentunnel;
- Erneuerung der Raumlüftung Gotthardstrassentunnel.

Die Zusammenarbeit mit allen unseren Partnern funktionierte bestens.

### 372 Zielerreichung

Die für die Jahre 2012 und 2013 gesteckten Ziel wie:

- Erfüllen der Globale;
- Optimieren der Organisation und Abläufe;
- Erfolgreicher Abschluss der Bestellungsänderung;
- Erarbeiten der Detailgrundlagen für die neue Leistungsvereinbarung(ALV 2013);
- Unterstützung des ASTRA bei der Realisierung der Grossprojekte in der Gebietseinheit;

konnten mehrheitlich erreicht werden. Nur die Einführung des geplanten Instandhaltungsprogramms musste verschoben werden. Zusammen mit der Gebietseinheit VIII (NSNW) wird ein Neustart im 2014 vorgenommen. Der Abschluss des Projekts und die Einführung der Software ist auf das 1. Quartal 2015 geplant.

### 373 Organisation

In der Organisation des AfBN wurden im 2012 und 2013 nur kleine Veränderungen vorgenommen. Grössere Veränderungen, ausgelöst durch den Wechsel in der Amtsleitung, sind erst auf den 1. Januar 2014 geplant.

| | Amtsleitung und MS* | Betrieb | Elektrotechnik | Baudienste | AfBN Total |
|---|---|---|---|---|---|
| Bestand 2012 | 8 | 73 | 32 | 8 | 121 |
| Bestand 2013 | 7 | 75 | 32 | 8 | 122 |

*Management Service

### 374 Leistungen/Finanzen

Die Leistungsvorgaben gemäss Vereinbarung mit dem ASTRA wurden in allen Teilprodukten der Globalen, Winterdienst, Grünpflege, Reinigung, elektromechanischer und technischer Dienst erfüllt.
In den Bereichen Dienste, kleiner baulicher Unterhalt und Projekte, lagen die Umsätze im Schnitt der beiden Jahre zirka zehn Prozent über dem Durchschnittswert von 8 Mio. Franken.

### 375 Risikomanagement

Auch nach den beiden Betriebsjahren 2012/2013 geht das AfBN mit einer äusserst positiven Bilanz in die Zukunft. Sowohl die Organisationsstruktur, der Erfüllungsgrad der Arbeiten und die Kostenbilanz sehen zufriedenstellend aus. Auf Grund der neuen Leistungsvereinbarung ALV 2014 muss aber in der Zukunft mit deutlich kleineren Erträgen gerechnet werden. Wie alle anderen Gebietseinheiten steht auch das AfBN unter starkem Preisdruck.

## 376 Besondere Ereignisse

Im Berichtsjahr 2012 wurden wir von grösseren Naturereignissen verschont. Es mussten aber zahlreiche kleinere Ereignisse wie Murgänge, diverse Steinschläge, Blockstürze und Felsabbrüche bewältigt werden.
Auf der A4, Axenstrasse, wurden die Schutz- und Steinschlagnetze im Bereich „Dorni“ mit Steinen und Schuttmaterial aufgefüllt beziehungsweise aufgerissen und mussten geleert und repariert werden. Im Sommer ereignete sich im Gebiet Teiftal ein grösserer Blocksturz. Durch das Ereignis füllte das Abbruchmaterial die darunterliegende Bachschale auf. Einige Steine beschädigten beim Aufprall die Schalensteine.
Auf der Gotthardpassstrasse im Bereich Cassina del Buco fielen zirka 300 bis 500 $m^3$ Material aus der Böschung auf die darunterliegende Strasse.
Die ergiebigen Schneefälle im November und Dezember 2012 produzierten sowohl bei den Kosten wie auch beim Salzverbrauch Spitzenwerte. Bei den technischen Anlagen mussten ebenfalls einige Störungen bewältigt werden. Grundsätzlich haben sich aber die Schutzbauten wie Steinschlagnetze, Geschiebesammler usw. bewährt und viele grössere Schäden verhindert. Die Verfügbarkeit und die Verkehrssicherheit der Strasse konnte dank guter Zusammenarbeit aller Beteiligten schnell wieder gewährleistet werden.
Im Berichtsjahr 2013 sind speziell zwei Ereignisse zu erwähnen. Im Februar 2013 verursachte ein starker Föhnsturm Schneeverwehungen auf der A2 zwischen Amsteg und Flüelen. Der Verkehr musste aus Sicherheitsgründen (vier Unfälle) über die Kantonsstrasse abgeleitet werden. Die Winterdienstequipe war die ganze Nacht mit vier Fahrzeugen im Einsatz, um die Schneeverwehungen wegzuräumen. Im Bereich der Gotthardraststätte bis SABA Attinghausen waren die Schneeverwehungen so stark, dass der Schnee mit einer Schneefräse entfernt werden musste.
Im Juni 2013 stieg infolge starken Niederschlags der Lauerzersee sehr rasch an. Es mussten die Nationalstrasse in Fahrtrichtung Süd als auch die Aus- und Abfahrt Seewen in beiden Richtungen gesperrt werden. Das Wasser stand auf der Standspur zirka 50 cm hoch. Infolge starker Verschmutzung mussten die Fahrbahn und die Entwässerung gereinigt werden.
Bei Unfallereignissen mussten im Jahr 2012 auf unserem Perimeter 147 Unfälle bearbeitet werden. Im Zeitraum 2013 waren es 171 Unfälle. Dank dem raschen Eingreifen der Ereignisdienste und unserer bewährten Pikettorganisation konnten die Vorfälle rasch bearbeitet werden.

## 377 Sicherheit

Bei der operativen Sicherheit und der Arbeitssicherheit konnten weitere Fortschritte verzeichnet werden. Im Bereich der operativen Sicherheit ist die Zusammenarbeit zwischen dem ASTRA-Streckenmanager und unserem Sicherheitsbeauftragten Strecke (SiBe) sehr konstruktiv. Die Erstellung aller Einsatzpläne für unsere Strecken konnte abgeschlossen werden. Für die verschiedenen Sanierungsprojekte des ASTRA wurden Notfallkonzepte für die Bauphasen erstellt. Diese bilden einen wichtigen Bestandteil der Streckensicherheit.
Im November 2012 wurde im AfBN durch die Auditstelle der Branchenlösung ein Audit „Arbeitssicherheit“ durchgeführt. Dank der stetigen Aus- und Weiterbildung und der daraus resultierenden korrekten Arbeitsweise unserer Mitarbeiter war das Audit ein voller Erfolg. Dies zeigt sich auch an der Auswertung der Unfallzahlen, welche unter den in der Branche üblichen Zahlen liegen.

### 378 Verkehrszahlen Nationalstrassen A2/A4

Im Gotthardstrassentunnel waren die Verkehrszahlen im Vergleich zur letzten Berichtsperiode leicht rückläufig.

| | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| A2 Seelisbergtunnel | Keine Zahlen infolge Baustellen | 7'436'546 | *7'959'639* |
| A2 Gotthardtunnel | 6'306'470 | 6'244'577 | 6'384'776 |
| A4 Axenstrasse | 5'265'855 | 5'306'634 | 5'261'890 |

## 4 ERGEBNIS

Das Ergebnis zeigt die Erreichung der vom Regierungsrat verabschiedeten Jahresziele. Die Ziele waren breit über alle Ämter gefächert und konnten mehrheitlich erreicht werden:

Die Energiestrategie wurde kontinuierlich umgesetzt und das Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE) von allen Beteiligten verabschiedet. Die Verhandlungen zu diversen Wasserrechtskonzessionen wurden weitergeführt. Die nächsten Entscheide stehen Anfang 2014 an.

Die Prozesse im Amt für Betrieb Nationalstrassen wurden gut strukturiert und laufend optimiert. Bei den Verhandlungen mit dem ASTRA konnte das AfBN selbstbewusst auftreten. Die Leistungsvereinbarung 2014 bis 2017 wird 2014 dem Landrat zur Genehmigung vorgelegt.

Die Unterbringung der Verwaltung konnte mit der Einführung von Raumstandards kostengünstiger und effizienter organisiert werden, als dies mit einem grossen Neubau auf der Brickermatte möglich gewesen wäre. Die entsprechenden Umbauten und die Umsetzung der neuen Belegung konnte abgeschlossen werden.

Der öffentliche Wettbewerb für das Areal Winterberg konnte seitens Baudirektion abgeschlossen werden und die Liegenschaft ist verkaufsbereit.

Die Strasseninfrastruktur im Unteren Reusstal konnte gemäss regionalem Gesamtverkehrskonzept konzeptionell festgelegt werden. Der Planungskredit für die West-Ost-Verbindung wurde vom Landrat genehmigt.

Das Strassengesetz wurde vom Volk mit grossem Mehr gutgeheissen.

# E BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Die wichtigsten Entscheidungen und Ereignisse im Tätigkeitsbereich der Bildungs- und Kulturdirektion waren in der Berichtsperiode folgende:

- Am 29. Februar 2012 beschloss der Landrat den Beitritt des Kantons Uri zur Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung.
- Am 4. April 2012 beschloss der Landrat das Gesetzgebungspaket zur Einführung eines obligatorischen Kindergartenjahrs und der Anbietepflicht für ein zweites Jahr Kindergarten. Das Volk stimmte der notwendigen Änderung der Kantonsverfassung mit 4'758 ja zu 4'220 nein und des Schulgesetzes mit 4'964 Ja gegen 3'645 Nein am 23. September 2012 zu. Damit wird auf den 1. August 2016 der Besuch von einem Jahr Kindergarten im Kanton Uri obligatorisch. Auf den gleichen Zeitpunkt werden die Gemeinden verpflichtet, allen Kindern den Besuch von einem zusätzlichen Jahr Kindergarten vor dem Eintritt in den obligatorischen Kindergarten zu ermöglichen.
- Am 15. April 2012 lehnte das Volk sowohl die Initiative „Jugendhaus für Uri“ als auch die Schaffung eines Artikels in der Kantonsverfassung zur Kinder- und Jugendförderung ab.
- Am 23. Januar 2013 beschloss der Landrat eine Änderung der Schulverordnung. Mit der Änderung wurden die Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung neu geregelt.
- Am 22. Mai 2013 stimmte der Landrat dem Kreditbegehren für den Kantonsbeitrag an die jährlichen Betriebskosten des theater(uri) für die Jahre 2014 bis 2017 zu. Damit erhält das theater(uri) auch in den kommenden Jahren jährlich einen Beitrag von 200'000 Franken.
- Am 20. November 2013 beschloss der Landrat eine Änderung der Schulverordnung, welche es ab Schuljahr 2014/2015 Gemeinden ermöglicht, die Kindergarten- und Primarstufe zu integrieren, wenn dies zum Erhalt eines dezentralen Angebots notwendig erscheint.
- Ebenfalls am 20. November 2013 beschloss der Landrat einen Kredit im Umfang von 700'000 Franken zur Erweiterung der bestehenden Cafeteria an der Kantonalen Mittelschule zu einem Aufenthaltsraum. Dieses überarbeitete Projekt wurde notwendig, weil das Urner Volk am 15. April 2012 ein Kreditbegehren für Investitionen an der Kantonalen Mittelschule mit 4'719 Ja zu 5'133 Nein ablehnte.
- Der Kanton Uri bewarb sich mit Eingabedatum vom 30. September 2013 mit dem Standort Andermatt für das geplante nationale Schneesportzentrum.

## 2 ERZIEHUNGSRAT

Der Erziehungsrat traf sich im Jahr 2012 zu neun Sitzungen mit 82 traktandierten Geschäften. Im 2013 fanden ebenfalls neun Sitzungen statt und es wurden 97 Geschäfte behandelt. Weiter fand in beiden Jahren je eine Aussprache mit dem Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri (LUR) und der Vereinigung Schulleiterinnen und Schulleiter Uri (VSL) statt.

Hauptthemen in der Berichtsperiode waren die Einführung des obligatorischen Kindergartenjahres und der Anbietepflicht für ein zweites Jahr Kindergarten, die Neuregelung der Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung, die mögliche Integration von Kindergarten- und Primarstufe, die Neuregelung bzw. Weiterführung von Italienisch als Wahlpflichtfach und der Aufbau eines kantonalen Angebots für das Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe, das Projekt effiziente Umsetzung des Berufsauftrages, die Erarbeitung eines Konzeptes für die ideale Informatik an den Urner Volksschulen, die Erarbeitung eines kantonalen Konzeptes für die Bewältigung von Krisen an den Urner Volksschulen, die Anpassung des Französischunterrichts auf der Oberstufe, die Vernehmlassung zum Lehrplan 21 und die die Weiterentwicklung der Schulaufsicht.

In der Berichtsperiode beschloss der Erziehungsrat folgende Reglemente, Weisungen und Richtlinien oder nahm darin Änderungen vor:

- Richtlinien zu den Förderungsmassnahmen;
- Weisungen über das Führen der Schulbibliotheken;
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115);
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421);
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen an den Volksschulen (WAR; RB 10.1224).

Im Jahre 2012 und im 2013 hatte der Erziehungsrat je zwei Verwaltungsbeschwerden zu behandeln.

## 3 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

Für die Bildungs- und Kulturdirektion arbeiteten die folgenden ständigen regierungsrätlichen Kommissionen: Mittelschulrat, Stipendienkommission, Berufsbildungskommission, Schulkommission bwz uri, Sportkommission, Kinder- und Jugendkommission, Fachkommission Integration und Fachgruppe Kindesschutz.

Als ständige erziehungsrätliche Kommissionen arbeiteten: Schulmedizinische Kommission, Lehrerweiterbildungskommission und Kommission Jugendliteratur.

Daneben waren bzw. sind verschiedene ad-hoc-Arbeitsgruppen zur Bearbeitung besonderer Fragen eingesetzt. Die Bildungs- und Kulturdirektion ist zudem in verschiedenen kantonalen, regionalen und schweizerischen Fachkommissionen vertreten. Der Vorsteher der Bildungs- und Kulturdirektion vertritt den Kanton Uri unter anderem in der Bildungsdirektorenkonferenz Zentralschweiz (BKZ), in der Konferenz der

kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sowie in der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK).

## 4 TÄTIGKEITSBERICHT

### 41 Direktionssekretariat

#### 411 Rechtsetzungs- und Vollzugsaufgaben

In der Berichtsperiode wurden folgende Rechtserlasse für die Beschlussfassung vorbereitet:

- Kantonsverfassung, Schulgesetz (RB 10.1111) und Schulverordnung (RB 10.1115): Einführung eines obligatorischen Kindergartenjahrs und der Anbietepflicht für ein zweites Jahr Kindergarten;
- Schulverordnung: Neuregelung der Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung;
- Schulverordnung: mögliche Integration von Kindergarten- und Primarstufe;
- Reglement über die Beurteilung und die Promotion an der Volksschule (Beurteilungsreglement; RB 10.1115);
- Reglement über den Schulmedizinischen Dienst (RB 10.1421);
- Reglement über die Anstellung und Weiterbildung der Lehrpersonen an den Volksschulen (AWR; RB 10.1224);
- Stipendienreglement (RB 10.2205);
- Sportreglement (RB 10.4113).

Weiter wurden in den Jahren 2012 und 2013 sechs Motionen, zwei parlamentarische Empfehlungen, fünf Interpellationen und drei Kleine Anfragen beantwortet.

#### 412 Personal und Organisation

In der Berichtsperiode gab es bei der Bildungs- und Kulturdirektion keine Änderungen in der Organisation. Im Personaletat wurden folgende Änderungen vorgenommen:

- Eine Mitarbeiterin auf dem Sekretariat des Direktionssekretariats übernahm Aufgaben eines Mitarbeiters des Amts für Berufsbildung und Mittelschulen. Dies führte zu einer Verschiebung von 10 Stellenprozenten vom Amt für Berufsbildung und Mittelschulen zum Direktionssekretariat.

Der Personalbestand setzte sich am 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

| | | |
|---|---|---|
| **Direktionssekretariat** | **6** | **540 %** |
| - Direktionssekretär | 1 | 100 % |
| - Rechnungswesen | 2 | 170 % |
| - Administration | 3 | 270 % |
| **Amt für Volksschulen** | **5** | **420 %** |
| **Amt für Berufsbildung und Mittelschulen** | **3** | **270 %** |
| **Amt für Beratungsdienste** | **8** | **630 %** |
| - Abteilung Schulpsychologischer Dienst | 4 | 310 % |
| - Abteilung Berufs- und Studienberatung | 4 | 320 % |

| | | |
|---|---|---|
| **Amt für Kultur und Sport** | **3** | **300 %** |
| - Abteilung Kulturförderung Jugendarbeit | 1 | 100 % |
| - Abteilung Sport | 2 | 200 % |
| **Amt für Staatsarchiv** | **6** | **510 %** |
| **Total** | **31** | **2'670 %** |

Dazu kommen zwei kaufmännische Lehrstellen und zwei Lehrstellen Mediamatik (zusammen mit der Standeskanzlei).

### 413 Bildungsplanung, Schulstatistik

Die kantonale Schulstatistik gibt einen guten Überblick über die Entwicklung der Schülerzahlen. Der dazu erstellte Bericht erlaubt es, innerkantonale Tendenzen rechtzeitig zu erkennen und die Planung geeigneter Massnahmen in die Wege zu leiten (www.ur.ch Suchbegriff Schulstatistik eingeben).

### 414 Vollzug der Gesetzgebung über die Ausbildungsbeiträge

Rechtliche Grundlage für die Ausbildungsbeiträge sind die Stipendienverordnung (RB 10.2201) und das Stipendienreglement (RB 10.2205). Mit Beschluss vom 6. März 2012 nahm der Regierungsrat eine Ergänzung vor (neuer Artikel 13a), indem die Berechnung des so genannten Elternbeitrags für geschiedene und wiederverheiratete Elternteile neu geregelt wurde. Am 19. November 2013 beschloss der Regierungsrat eine weitere Änderung, indem mittels eines neuen Artikels 6a der Stipendienkommission die Kompetenz erteilt wurde, einen stipendienrechtlichen Wohnsitz unter bestimmten Bedingungen anzuerkennen, wenn eine Person ihren stipendienrechtlichen Wohnsitz im Kanton Uri verloren hat.

Die Tabellen Nr. 13 und 14 geben einen Überblick über die in den Jahren 2012 und 2013 gewährten Stipendien und Darlehen.

Im Jahr 2012 wurden von total 507 Gesuchen 283 bewilligt und 221 abgelehnt (drei Gesuche wurden zurückgezogen). Im Jahr 2013 ergibt sich folgendes Bild:

| | |
|---|---|
| Eingegangene Gesuche | 492 |
| Rückzug des Gesuchs | 0 |
| bewilligt | 252 |
| abgelehnt | 219 |
| Wiedererwägungsgesuche | 4 |
| bewilligt | 4 |
| abgelehnt | 0 |
| Einsprachen an die Stipendienkommission | 16 |
| gutgeheissen | 4 |
| abgelehnt | 12 |
| Umwandlung Darlehen in Stipendium | 1 |

### 415 Musikunterricht

Seit Inkrafttreten der NFA am 1. Januar 2008 leistet nur noch der Kanton einen Beitrag an den freiwilligen Musikunterricht während der Volksschulzeit. Seit dem Schul-

jahr 2009 wird auch ein Beitrag an den Musikschulunterricht für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II (Mittelschule, Berufsbildung usw.) geleistet.

Ab dem Rechnungsjahr 2009 legte der Regierungsrat den Beitrag an die Leitung und Administration auf 180 Franken pro beitragsberechtigten Schüler bzw. beitragsberechtigte Schülerin fest. Der Beitrag des Kantons an die Musikschule Uri für das Schuljahr 2012/2013 betrug 1'635'156 Franken.

Die Musikschule Uri erstellt jeweils einen ausführlichen Bericht. Im Schuljahr 2011/12 unterrichteten 78 Lehrpersonen 1'235 Schülerinnen und Schüler. Im Schuljahr 2012/13 waren es 70 Lehrpersonen und 1'243 Schülerinnen und Schüler.

### 416 Verhältnis zwischen Kirche und Staat

An der Urner Volksschule wird schulischer Religionsunterricht (Ethik und Religion) und kirchlich-konfessioneller Religionsunterricht erteilt. Während der Erstere in der Regelungskompetenz des Staates liegt, tragen die Landeskirchen für den Inhalt des kirchlich-konfessionellen Religionsunterrichts die alleinige Verantwortung. Diese Regelungskompetenz basiert auf dem Grundsatz der Trennung von Kirche und Staat. Der kirchlich-konfessionelle Unterricht wird von Pfarrherren oder von Katecheten und Katechetinnen erteilt.

Seit 2005 besteht mit der Katechetischen Arbeitsstelle eine Leistungsvereinbarung. Die Katechetische Arbeitsstelle übernimmt für das Fach Ethik und Religion die Funktion eines Didaktischen Zentrums. Darüber hinaus werden Lehrpersonen, die Ethik und Religion erteilen, in methodisch-didaktischer Hinsicht beraten. Dies trägt dazu bei, dass der schulische Religionsunterricht an den Urner Schulen eine gute Qualität aufweist.

### 417 Beiträge im Volksschulbereich

Den Gemeinden wurden folgende Beiträge im Volksschulbereich ausgerichtet:

| | 2012<br>in Fr. | 2013<br>in Fr. |
|---|---|---|
| Beiträge an Gemeinden (Pauschalen) | 17'470'397,00 | 17'683'415,00 |
| Beiträge an gemeindeübergreifende Aktivitäten | 53'095,65 | 40'849,20 |
| Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten | 33'451,35 | 79'717,30 |

Das Budget Schulische Weiterentwicklung, Projektkosten wurde 2012 im Gegensatz zu 2013 unterschritten. Projekte beinhalten oft Angebote, die von den Schulen freiwillig benutzt werden können oder über mehrere Jahre gelten. Deshalb kann es zu grösseren Abweichungen kommen. Die Projekte ‚Gesundes Körpergewicht“, 8plus-Umgestaltung 9. Schuljahr und Einführung von kooperativen und integrierten Oberstufen haben zur Hauptsache dazu beigetragen, dass das Budget unterschritten wurde.

Seit Inkraftsetzung der NFA übernimmt der Kanton die Kosten im Bereich Weiterbildung der Lehrpersonen. Weiter trägt er die Kosten der Sonderpädagogischen Angebote. Die Gemeinden haben sich an den Kosten der Sonderpädagogik zu beteiligen. Für die Jahre 2012 und 2013 ergibt sich folgendes Bild:

| | 2012<br>in Fr. | 2013<br>in Fr. |
|---|---|---|
| Weiterbildung für Lehrpersonen | 359'572,45 | 406'178,65 |
| Sonderpädagogische Angebote: | | |
| Totalaufwand | 6'770'487,80 | 6'884'238,50 |
| Beitrag der Gemeinden | 1'105'934,30 | 1'528'609,65 |
| Nettoaufwand Kanton | 5'664'553,50 | 5'355'628,85 |

## 42 Amt für Volksschulen

### 421 Administration im Volksschulbereich

Im Schuljahr 2012/13 betrug die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Volksschule 3'772 (ohne Sonderschule). Die Schulstufen weisen unterschiedliche Entwicklungen auf. Die Schülerzahlen im Kindergarten haben infolge der Einführung eines zweijährigen Kindergartens um 135 (+27,6 %) zugenommen. Die Zahlen auf der Primarstufe haben seit dem letzten Bericht um 76 (-3,4 %) und auf der Oberstufe um 80 (-7,7 %) weiter abgenommen. Insgesamt nahmen die Schülerzahlen seit dem letzten Bericht geringfügig (-21) ab.

Nicht eingerechnet sind die 16 Schülerinnen und Schüler von Seelisberg, die die Oberstufe in Emmetten besuchen.

Die Zahl der Abteilungen ist gegenüber der letzten Berichtsperiode - aufgrund der leichten Zunahme beim Kindergarten und der Primarstufe (je plus drei Abteilungen) leicht gestiegen. Sie liegt nun bei 225 Abteilungen gegenüber 223 in der vorherigen Berichtsperiode.

Detailangaben zu den Schülerzahlen und den einzelnen Stufen sind in den Tabellen Nr. 15 und 16 ersichtlich.

### 422 Schulkoordination und Schulentwicklung

**Schulinternes Qualitätsmanagement (QM)**
Das schulinterne Qualitätsmanagement wurde weiterentwickelt. Regelmässige Kontakte zwischen dem Amt für Volksschulen und den Schulen vor Ort wurden erhöht, Schriftlichkeiten verringert: Rückmeldungen auf das Schulprogramm, den Jahresbericht, den Massnahmenplan externe Evaluation erfolgen im Rahmen eines jährlichen Standortgesprächs mit der Schulleitung und einer Vertretung des Schulrats. Dabei wird auch der Stand der Schul- und Unterrichtsentwicklung besprochen. Erkenntnisse, bzw. Auflagen aus dem Gespräch fliessen in die Planung des nächsten Schuljahres ein.

Mit dem Schuljahr 2010/11 wurde die externe Schulevaluation eingeführt. Die Schulen werden in einem Vier-Jahres-Turnus evaluiert. 2012 und 2013 waren es die Ein-

heiten Erstfeld, Flüelen, Schattdorf (Primarstufe), Bürglen, Seelisberg, Kreisprimarschule Seedorf-Bauen, Isenthal, Andermatt, Kreisschule Urner Oberland.

**Sonderpädagogik**
Seit dem 1. Januar 2004 ist das Behindertengleichstellungsgesetz (SR 151.3 BehiG) in Kraft. Gemäss Artikel 20 Absatz 2 fördern die Kantone, soweit dies möglich ist und dem Wohl des behinderten Kindes oder Jugendlichen dient, mit entsprechenden Schulungsformen die Integration behinderter Kinder und Jugendlicher in die Regelschule. Im Kanton Uri wurden auf Beginn des Schuljahres 2006/07 erstmals vier Kinder mit einer geistigen Behinderung teilzeitlich in einen Kindergarten integriert. Im Schuljahr 2007/08 waren sechs Kinder in die Regelschule integriert. Seither ist die Zahl kontinuierlich auf 43 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13 angestiegen. Dies hat auch zu einem Rückgang der Schülerinnen und Schüler in der Sonderschule geführt (vgl. Berichtsteil Sonderschule Uri). In der Berichtsperiode besuchten 16 Schülerinnen und Schüler eine ausserkantonale Einrichtung. Dies entspricht in etwa dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

**Volksschule 2016**
Weitere im „Planungsbericht Volksschulen 2016“ vorgesehene Massnahmen wurden umgesetzt oder die rechtlichen Grundlagen dazu geschaffen.

- Landrat: Einführung eines obligatorischen Kindergartenjahrs und Anbietepflicht für ein zweites Jahr Kindergarten ab 1. August 2016; Änderung der Kompetenzen zwischen Schulrat und Schulleitung; Integration der Kindergarten- und Primarstufe, wenn dies zum Erhalt eines dezentralen Angebots notwendig erscheint (ab Schuljahr 2014/15).
- Regierungsrat/Erziehungsrat: Aufwand für Koordination und Absprachen bei der Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit IS-Status wird bei der zuständigen Klassenlehrperson und der betreuenden Lehrperson in schulischer Heilpädagogik entschädigt (Inkraftsetzung 1. August 2012).
- Erziehungsrat: Auf die Einführung von Französisch auf der Primarschule wird verzichtet. Am Fremdsprachenmodell 3/7 wird somit festgehalten. Die Lektionenzahl im Französisch wird im 7. Schuljahr von vier auf fünf Lektionen erhöht. Französisch wird im 9. Schuljahr ab dem Schuljahr 2014/15 zum Wahlfach. Das Wahlpflichtfach Italienisch auf der 5./6. Klasse wird beibehalten. Das Wahlfach Italienisch soll auf der Oberstufe als gemeindeübergreifendes Angebot ab dem Schuljahr 2014/15 weitergeführt werden. 8plus - Umgestaltung des 9. Schuljahres wird flächendeckend umgesetzt.

### 423 Betreuung und Beaufsichtigung der Volksschule

**Kindergartenstufe**
Im Schuljahr 2012/2013 wurden 33 Kindergartenabteilungen von 41 Kindergartenlehrpersonen geleitet. Insgesamt besuchten 629 Kinder den Kindergarten. In den Gemeinden Altdorf, Andermatt, Attinghausen, Bürglen, Erstfeld, Flüelen, Isenthal, Schattdorf, Seelisberg, Silenen (Bristen), Sisikon und der Kreisschule Urner Oberland wurde der Zweijahreskindergarten angeboten. 258 Kinder (inkl. Repetentinnen und Repetenten) besuchen das erste Kindergartenjahr.

**Primarstufe**
*Schulorte:* In der Berichtsperiode führten 15 Schulträger an 20 Schulorten Primarschulangebote. Die Schule Silenen und die Kreisschule Urner Oberland haben je drei Schulstandorte. Spiringen und Unterschächen führen ihre Schulen unter dem Namen "Schulen Schächental" (gemeinsamer Schulrat, gemeinsame Schulleitung).

*Schülerzahl:* Die Zahl der Primarschülerinnen und Primarschüler ging von 2'260 (2011) auf 2'184 (2013) zurück. Die durchschnittliche Jahrgangsstärke liegt seit mehreren Jahren unter 400 Schülerinnen und Schülern.

*Schulabteilungen:* Die Zahl der Schulabteilungen war leicht steigend; von 125 (2011) auf 128 (2013). Die leichte Zunahme kann im Zusammenhang mit der Senkung der Höchstzahlen für Schulabteilungen von 26 auf 24 Schülerinnen und Schülern stehen.

Von den 128 Schulabteilungen waren 105 einklassig, 18 zweiklassig und fünf mehrklassig. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse betrug 17,1 Schülerinnen und Schüler.

*Übertritte:* 2013 traten 368 Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse in die Sekundarstufe I über, und zwar ins Gymnasium 58 (15,8 %), in die Sekundarschule bzw. ins Niveau A 192 (52,1 %), in die Realschule bzw. ins Niveau B 115 (31 %) und in die Werkschule 3 (0,8 %). Die tiefen Zuweisungszahlen in die Werkschule stehen im Zusammenhang mit der Auflösung der Werkschulstandorte Altdorf (Schuljahr 2012/13) und Erstfeld (Schuljahr 2013/14).

**Oberstufe**
*Schulorte und Modelle*: Die Oberstufe (7. bis 9. Schuljahr) wird nach dem separierten, kooperativen oder integrierten Modell geführt.

Seit dem Beginn des Schuljahres 2012/13 können Schulen die Schülerinnen und Schüler, die bisher der Werkschule zugwiesen wurden im Modell der integrierten Oberstufe integrativ gefördert werden. Altdorf, Flüelen und Seedorf führen die integrative Förderung auf der Oberstufe ab dem Schuljahr 2012/13 sukzessive ein.

- Integrierte Oberstufen: Gurtnellen, Flüelen, Andermatt, Erstfeld, Silenen, Spiringen und Altdorf;
- Kooperative Oberstufen: Schattdorf, Bürglen;
- Separierte Oberstufen: Seedorf (Übergangsmodell zur integrierten Oberstufe);
- Standorte Werkschulen: Altdorf (auslaufend), Bürglen, Erstfeld.

*Schülerzahlen und Abteilungen:* Die Zahl der Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler ging wiederum zurück von 1'043 (2011) auf 963 (2013). Die Abteilungszahl hat sich um vier Abteilungen reduziert und betrug 64. Die durchschnittliche Abteilungsgrösse betrug im Schuljahr 2012/2013 15,0 Schülerinnen und Schüler.

**Sonderschule des Heilpädagogischen Zentrums Uri**
Anfang 2012 setzte sich der Schülerbestand aus 32 Schülerinnen und Schülern aus neun verschiedenen Urner Gemeinden zusammen. Ende 2013 waren es 30 Schülerinnen und Schüler aus neun Urner Gemeinden.

Die schulbildungsfähigen und praktischbildungsfähigen Schülerinnen und Schüler besuchen den Unterricht gemeinsam. Zwei Lehr- oder Fachlehrpersonen arbeiten auf der Mittelstufe 1 und 2 sowie auf der Oberstufe im Teamteaching oder getrennt in Niveaugruppen. Seit die Integration von Kindern mit geistiger Behinderung in der Regelschule möglich ist, setzt sich die Unterstufe der Sonderschule vermehrt aus Schülerinnen und Schülern mit mehrfachen schweren Behinderungen zusammen.

Das Personal der Sonderschule umfasst rund 15 Vollpensen. Diese verteilen sich auf rund acht Stellen Unterricht und Therapie, 4 Stellen Klassenassistenz und Praktikantinnen sowie drei Stellen Leitung, Hausdienst und Verwaltung.

In den Jahren 2012 und 2013 haben acht Schülerinnen und Schüler die Schulzeit beendet und sind ausgetreten.

Die Sonderschule hat den Auftrag der fachlichen Begleitung der schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen wahrgenommen, welche die in der Regelschule integrierten Kinder fördern.

Die Tabelle Nr. 17 zeigt einen Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule.

### 424 Lehrerweiterbildung

Seit 2002 geben die Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri unter dem Namen NORI ein gemeinsames Weiterbildungsprogramm für die Lehrpersonen der Volksschule heraus. Das Angebot umfasste 288 (2012) und 300 (2013) Kurse, die insgesamt alle Bereiche der Berufsausübung von Lehrpersonen abdecken. Etwa die Hälfte der Kurse sind Kurse der drei NORI-Kantone, die andere Hälfte sind Übernahmen aus den Programmen der Pädagogischen Hochschulen der Zentralschweiz (Luzern, Schwyz und Zug).
Der Kanton Uri steuerte in den letzten beiden Jahren dem NORI-Programm jeweils 57 Kurse bei. Im Rahmen der Personalführung bewilligen die Schulleitungen den Kursbesuch. Der Kanton trägt das Kursgeld, sofern die Bewilligung der Schulleitung vorliegt. Es waren 920 (2012) und 1212 (2013) Kursanmeldungen zu verarbeiten. Mehr als die Hälfte davon betraf Kurse in Uri, knapp die Hälfte Kurse in Ob- und Nidwalden und an den Pädagogischen Hochschulen. Rund 70 % der von Uri angebotenen Kurse (in beiden Jahren 41) konnten durchgeführt werden. Die von den Pädagogischen Hochschulen angebotenen Zusatzausbildungen, die zu einem Certificate of Advanced Studies (CAS) führen, werden von Urner Lehrpersonen und SchulleiterInnen gut genutzt (2012: 5; 2013: 8).

### 425 Schuldienste

**Kantonaler Lehrmittelverlag**
Das Didaktische Zentrum (DZ Uri) führt den Kantonalen Lehrmittelverlag. Die vereinbarten Dienstleistungen konnten erbracht werden. Der kantonale Lagerbestand der Lehrmittel sank durch Lehrmittelabgänge und Neuanschaffungen um 4'893 Franken und beträgt jetzt 106'376 Franken. Der Verkaufserlös und der Pachterlös betrugen in der Berichtsperiode 33'419 Franken.

Der Kanton Uri ist Mitglied der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ILZ). Der Beitrag an die ILZ für die Jahre 2012 und 2013 von gesamthaft 4'605 Franken wurde vom Lehrmittelverlag Uri finanziert.

**Didaktisches Zentrum**
Die Gemeinden und der Verein Lehrerinnen und Lehrer Uri betreiben gemeinsam in Form eines Vereins das Didaktische Zentrum als Dokumentations- und Informationsstelle. Es steht vorab den Lehrpersonen der Volksschule zur Verfügung. Das vielfältige und moderne Angebot wird von 1'543 eingeschriebenen Personen (inkl. Studierende PHZ, Katechetinnen, Eltern) rege benützt. Die Ausleihzahlen bewegten sich in der Berichtsperiode durchschnittlich bei 8'539 Einheiten pro Jahr. Der Medienbestand betrug 2013 11'137 Medien. Der Kanton leistete in den Jahren 2012 und 2013 je einen Beitrag von 95'000 Franken an die Betriebskosten.

**Schulärztlicher und Schulzahnärztlicher Dienst**
Am 30. Juni 2013 hat Dr. med. Thomas Arnold die Stelle als Kantonsarzt-Stellvertreter gekündigt. Er bleibt weiterhin Mitglied der Schulmedizinischen Kommission, neu aber als Vertreter der Schulärztinnen und Schulärzte und nicht mehr als Kantonsarzt-Stellvertreter. Die Schulärztliche Kommission hat sich in den Berichtsjahren zu insgesamt 9 Sitzungen getroffen. Sie befasste sich mit folgenden Schwerpunktthemen:
- Neue Verordnung/Reglement: Schulmedizinischer Dienst
- Fortbildung für Schulärztinnen und Schulärzte
- Auswertung der Statistik zu den Schulärztlichen Untersuchungen
- Neugestaltung Fragebogen für das 8. Schuljahr
- Durchimpfungsrate
- Massnahmen zur Bekämpfung von Masern
- Erfassung BMI

**Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder**
2012/13 unterrichteten 21 Deutschlehrerinnen - oft in kleinen Pensen - an neun Schulorten insgesamt 214 Schülerinnen und Schüler. Sie erteilten im Durchschnitt insgesamt 198,3 Wochenlektionen. 2013/14 waren es 19 Deutschlehrerinnen an neun Schulorten mit insgesamt 245 Kindern und 210,2 Wochenlektionen im Durchschnitt. Im Vergleich zu den zwei Vorjahren ist die Schüler- und Lektionenzahl angestiegen.

Am meisten Kinder im Deutschunterricht für fremdsprachige Kinder hatten Altdorf, Erstfeld, Flüelen und die Kreisschule Urner Oberland. Im Durchschnitt sind dies über diese zwei Schuljahre 6 bis 7 % der Gesamtschülerschaft.

**Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri**
Die Therapiestelle am Heilpädagogischen Zentrum Uri bietet die 5 Fachbereiche Logopädie, Früherziehung, Physiotherapie, Ergotherapie und Psychomotorik an.

Logopädie
Die Logopädie betreute im Jahr 2012 bei einem Gesamtstellenpensum von 475 % 384 Kinder in 3'646 Behandlungsstunden. Im Jahr 2013 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 465 % 322 Kinder in 3'522 Stunden. Das Team der Logopädie führte in beiden Jahren in allen Kindergärten des Kantons Reihenuntersuchungen durch.

Früherziehung
Die Früherziehung führte im Jahr 2012 bei einem Gesamtstellenpensum von 193 % total 1'293 Behandlungen in insgesamt 1'645 Therapiestunden bei 45 Kindern durch. Im Jahr 2013 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 190 % 1’198 Behandlungen in 1'583 Stunden bei 43 Kindern.

Physiotherapie
Die Physiotherapie führte im Jahr 2012 bei einem Gesamtstellenpensum von 110 % total 1'190 Behandlungen in insgesamt 1'203 Therapiestunden bei 58 Kindern durch, wovon 30 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2013 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 100 % 1'204 Behandlungen in 1'228 Stunden bei 62 Kindern, wovon 29 IV-berechtigt waren.

Ergotherapie
Die Ergotherapie führte im Jahr 2012 bei einem Gesamtstellenpensum von 168 % total 1'294 Behandlungen in insgesamt 1'358 Therapiestunden bei 74 Kindern durch, wovon 39 IV-berechtigt waren. Im Jahr 2013 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 189 % 1'514 Behandlungen in 1'576 Stunden bei 76 Kindern, wovon 38 IV-berechtigt waren.

Psychomotorik
Die Psychomotorik führte im Jahr 2012 bei einem Gesamtstellenpensum von 220 % total 2'111 Behandlungen in insgesamt 1'844 Therapiestunden bei 120 Kindern durch. Im Jahr 2013 waren es bei einem Gesamtstellenpensum von 220 % 2'122 Behandlungen in 1'784 Stunden bei 117 Kindern.

### 426 Ansprechstelle für Integrationsfragen

Im Jahr 2012 und 2013 wurde ein kantonales Integrationsprogramm ausgearbeitet, welches von 2014 bis 2017 in den Förderbereichen: Erstinformation, Beratung, Diskriminierungsschutz, Sprache & Bildung, frühe Förderung, Arbeitsmarktfähigkeit, interkulturelles Übersetzen und soziale Integration Massnahmen zur Umsetzung beschreibt. In den Bereichen Erstinformation, Diskriminierungsschutz, frühe Förderung und interkulturelles Übersetzen wurden vorbereitende Projekte und Arbeiten an die Hand genommen.

## 43 Amt für Berufsbildung und Mittelschulen

**Allgemeines**
Gestützt auf das Bundesgesetz über die Berufsbildung erfuhren in den Jahren 2012 und 2013 verschiedene Berufe eine Reform. Diese Reform bezog sich sowohl auf die Ausgestaltung einer neuen Bildungsverordnung als auch eines neuen Bildungsplans. Diese neuen Grundlagen mussten in der Praxis umgesetzt werden. Im Kanton Uri kann aus einem Angebot von 125 möglichen beruflichen Grundbildungen gewählt werden.

**Berufsbildungskommission**
Zur Beratung des Regierungsrats hat der Urner Landrat in der Verordnung über die Berufs- und Weiterbildung BWV (RB 70.1103) eine Berufsbildungskommission BBK installiert (Artikel 36).

Die BBK berät den Regierungsrat in Fragen zur Berufsbildung. Die BBK hat sowohl 2012 als auch 2013 getagt. Sie hat den Bilanz- und Entwicklungsbericht des Amtes für Berufsbildung und Mittelschulen studiert, diskutiert und Empfehlungen abgeleitet.

**Tätigkeitsbericht**
Im Reglement über die Berufs- und Weiterbildung BWR (70.1105) überträgt der Regierungsrat die meisten Aufgaben dem Amt für Berufsbildung und Mittelschulen. Insbesondere ist das Amt für die Aufsicht über die drei Lernorte (die Berufsfachschulen, üK-Zentren und die Lehrbetriebe) zuständig. Es hat mit allen Leistungserbringern im Kanton Uri Bilanz- und Entwicklungsgespräche geführt.
In der Bildungsregion Zentralschweiz (Kantone Nidwalden, Obwalden, Luzern, Zug, Schwyz und Uri) fand auch in den Jahren 2012 und 2013 eine Zusammenarbeit statt.

Beispiele für Koordination und Kooperation in der Zentralschweiz sind:
- Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi;
- Case Management Berufsbildung;
- Einführung von neuen Berufen (neue Bildungsverordnungen und -pläne);
- Weiterbildung für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner.

Der Bestand an Lehrverhältnissen sieht folgendermassen aus: Im Jahr 2012 waren es inklusive Anlehren 1'208 Lehrverhältnisse, Ende 2013 waren es 1'195 Lernende, die im Kanton Uri eine berufliche Grundbildung absolvieren (siehe Tabellen Nr. 18 und 19).

Die Lehrabschlussprüfung abgelegt haben im Jahr 2012 421 Berufsleute. Davon haben 14 nicht bestanden (3,3 %). Im Jahr 2013 sind 394 Kandidatinnen und Kandidaten zu einem abschliessenden Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung angetreten. 15 haben das Qualifikationsverfahren nicht bestanden (3,8 %).
Die Tabellen 20 und 21 geben Auskunft über die Lernenden am Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri (bwz uri).

**Ergebnis**
Die Zahl der Lehrverhältnisse ist im Kanton Uri weiterhin hoch. Dies zeugt von einem starken Engagement der Urner Wirtschaft und der hier ansässigen Betriebe. Bezogen auf die Anzahl Arbeitsstellen weist Uri schweizweit am meisten Lehrstellen auf. Auch dass der Anteil der direkt in die Berufsbildung einsteigenden Jugendlichen überdurchschnittlich hoch ist, zeugt von der grossen Akzeptanz der Berufsbildung in der Urner Bevölkerung.

## 44 Kantonale Schulen und Schulen mit kantonalem Auftrag

### 441 Kantonale Mittelschule

Neben den laufenden Aufgaben standen folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- *Stellwerktests:* Zum vierten Mal nahmen die 2. Klassen im Februar 2013 an den Stellwerk8-Tests teil, in Mathematik, Deutsch, Englisch und Französisch. Der Quervergleich mit den anderen Schulstufen des Kantons Uri zeigt einen klaren Leistungsunterschied zwischen den Untergymnasiastinnen und -gymnasiasten und den Schülerinnen und Schülern der Oberstufe der Volksschule.

- *Qualitätsmanagement*: Das Schulentwicklungsteam (SET) beschäftigte sich im zweiten Semester des Schuljahres 2012/13 mit der Optimierung des schulinternen Feedbacksystems.
- *Bilinguale Maturität*: Ausgehend von der Motion von Landrat Markus Holzgang zu „einem zweisprachigen Langzeitgymnasium" im Kanton Uri beauftragte der Mittelschulrat im September 2012 die Schulleitung, die Einführung einer Bilingualen Maturität näher zu prüfen, zu diesem Zweck eine Projektgruppe einzusetzen und bis September 2013 einen Bericht abzuliefern.
- *Anpassung des Reglements über die Maturitätsprüfungen*: Dieses Reglement wurde in zwei Bereichen ergänzt. Zu den Maturitätsprüfungen wird nur zugelassen, wer den Französisch-Sprachaufenthalt (Stage) absolviert hat. Zudem setzt sich neu die Jahresnote im Schwerpunktfach „Wirtschaft und Recht" zusammen aus vier Fünfteln der Note „Wirtschaft und Recht" und einem Fünftel der Note „Statistik".
- *Interne Studienberatung:* Im zweiten Jahr wurde eine interne Studienberatung angeboten, dies in Ergänzung zu den Angeboten der Kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Das Gefäss wurde rege benutzt.
- *Anpassung Richtlinien für die Maturaarbeit (MATA):* Bei den Maturaarbeiten wurden zwei Aspekte geregelt: Die Frage des Zeitpunkts der Bekanntgabe von Teilnoten und der Gesamtnote sowie die Sanktionierung von Plagiaten.
- *Aufenthaltsraum und Studierarbeitsplätze:* Am 15. November 2012 hat Landrätin Patrizia Danioth Halter, Altdorf, eine Motion zum "Aufenthaltsraum und Studierarbeitsplätzen an der Kantonalen Mittelschule Uri" eingereicht. Am 20. November 2013 hat der Landrat den Kredit für den Ausbau des Aufenthaltsraums gutgeheissen.
- *Kantonale Vernehmlassung Lehrplan 21:* In diesem Zusammenhang führte die Kantonale Mittelschule eine interne Veranstaltung durch. Dabei nahmen die Fachschaften zum LP 21 Stellung und informierten den Mittelschulrat ausführlich.
- *Bibliothek:* Auf den Beginn des Schuljahres 2012/13 konnte die renovierte Bibliothek in Betrieb genommen werden.
- *Gebäude Seminar:* Im ehemaligen Seminargebäude an der Klausenstrasse konnte die letzte Etappe der Sanierungsmassnahmen abgeschlossen werden.
- *Informatik und Mediamatik - Internet / Geräte-Ersatz:* Mit dem Ausbau des Internetanschlusses zu Beginn des Schuljahres konnte das Schulnetz erheblich verbessert werden.
- *Kollegiskop:* Im November 2012 entwickelte eine Projektgruppe ein Konzept für einen Öffentlichkeitstag im Schuljahr 2013/14. Dieses „Kollegiskop" wird am Samstag, 26. April 2014, stattfinden.

Am Stichdatum (jeweils 1. August des entsprechenden Schuljahres) ergeben sich folgende Schülerzahlen:

| **Schultyp** | **2011/12** | **2012/13** |
|---|---|---|
| Gymnasium | 447 | 427 |
| (davon weiblich) | (235 oder 52,6 %) | (235 oder 55,0 %) |

Im Schuljahr 2011/12 unterrichteten insgesamt 62 Lehrpersonen
(Frauenanteil 25 = 40,3 %).
Ab Schuljahr 2012/13 unterrichteten insgesamt 60 Lehrpersonen
(Frauenanteil 24 = 40,0 %).

Weitere Informationen können den Jahresberichten entnommen werden.

## 442 Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri

**Allgemeines**
Das bwz uri besteht aus den vier Abteilungen Handwerk/Technik/Gesundheit, Wirtschaft/Verkauf, Landwirtschaft und Weiterbildung.

**Schulkommission**
Die Schulkommission ist für die strategische Führung des bwz uri verantwortlich.

Die Schulkommission setzt sich aus dem Präsidenten und zehn Mitgliedern zusammen. Von jeder Berufsgruppe, die im bwz uri unterrichtet wird, kann die entsprechende Organisation der Arbeitswelt ein Mitglied in die Schulkommission entsenden. Mit beratender Stimme nehmen der Rektor des bwz uri und eine Vertretung der Lehrpersonen an den Sitzungen teil.

Die Schulkommission traf sich sowohl im Jahre 2012 wie auch im Jahre 2013 zu zehn Sitzungen. Die Detailarbeiten werden in acht Subkommissionen geleistet. Die Subkommissionen trafen sich gesamthaft im Jahre 2012 zu acht und 2013 zu neun Sitzungen.

**Qualitätssicherung**
Die Organisation und der Unterricht des bwz uri sind nach dem international anerkannten Standard ISO 9001:2008 zertifiziert. Am 25. April 2012 fand ein Aufrechterhaltungsaudit statt. Am 13./14. Mai 2013 wurde der Schule nach einem umfassenden Rezertifizierungsaudit das ISO-Zertifikat bis 2016 verlängert.

Der leitende Auditor schreibt in seinem Bericht: „Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri ist seit 2002 nach ISO 9001 zertifiziert und betreibt ein auf die Bedürfnisse der Leistungserbringung angepasstes Managementsystem, welches sie im QM-Handbuch (elektronisch) dokumentiert hat. Das Managementsystem dient dabei als Grundlage zur Erbringung der Bildungsleistung und wird sehr gut umgesetzt. Das Bewusstsein der Schulleitung und der Lehrpersonen zur Erbringung einer hohen Qualität ist auf allen Stufen vorhanden und wird durch die Leitung sehr gut unterstützt und auch gefordert."

**Raumsituation**
Der Regierungsrat hat im Frühjahr 2013 die prekäre Raumsituation erkannt und gehandelt. Der Landrat hat den Regierungsrat dabei unterstützt und die Motion von Simon Stadler (genügende und zeitgemässe Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri) als erheblich erklärt.

Seit dieser Initialzündung hat eine Projektgruppe mit externer Unterstützung eine Zustandsanalyse und eine Bedürfnisanalyse erarbeitet.

**Lehrpersonen**
Am bwz uri unterrichteten im Schuljahr 2011/2012 82 Lehrpersonen in 68 Klassen 801 Lernende. Im Schuljahr 2012/2013 waren es 83 Lehrpersonen, die in 68 Klassen 806 Lernende unterrichteten.

**Berufsmaturität**
Das bwz uri führt die kaufmännische Berufsmaturität im lehrbegleitenden Modell. Im Schuljahr 2011/2012 besuchten 39 Lernende den Unterricht. Im Schuljahr 2012/2013 waren es 37 Lernende.

Die technische sowie die gesundheitlich-soziale Berufsmaturität werden im Vollzeitmodell angeboten. Die Klassengrösse im Schuljahr 2011/2012 betrug in der technischen Klasse zehn Personen und in der gesundheitlich-sozialen Klasse 15 Personen. Im Schuljahr 2012/2013 waren in der technischen Klasse zehn Personen und in der gesundheitlich-sozialen Klasse 13 Personen.

**Brückenangebote**
Das bwz uri führt ein schulisches (4 Tage Unterricht / 1 Tag Praktikum) und ein kombiniertes Brückenangebot (1½ Tage Unterricht / 3½ Tage Praktikum). Im Schuljahr 2011/2012 besuchten 14 Lernende das schulische Brückenangebot und elf Lernende das kombinierte Brückenangebot. Im Schuljahr 2012/2013 waren es im schulischen Brückenangebot 15 Personen und im kombinierten Brückenangebot 13 Personen.

### 443 Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit

**Lehrpersonen**
In der Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit (HaTeGe) unterrichteten im Schuljahr 2011/12 39 Lehrpersonen und 2012/2013 deren 38. Die Mehrheit davon unterrichtet im Teilpensum.

**Klassen**

| | |
|---|---|
| Schuljahr 2011/2012 | 496 Lernende |
| Schuljahr 2012/2013 | 479 Lernende |

Der Unterricht fand in 41 Klassen statt. Beschult wurden elf verschiedene Berufsgruppen. Zum Teil werden Klassen in bestimmten Fächern, vor allem in der Allgemeinbildung, zusammengelegt.

**Schulbetrieb**
Um die Niveauunterschiede zu Beginn der Lehre auszugleichen, organisiert die Abteilung Handwerk/Technik/Gesundheit Stützkurse in den Fächern Mathematik und Algebra. Die Kursbesuche beruhen nicht auf einer freiwilligen Basis. Vielmehr werden die Lernenden nach einem Eintrittstest aufgeboten. Es wird auch ein Stützkurs für Lernende aus dem Kanton Uri angeboten, die ausserhalb des Kantons die Berufsfachschule besuchen. Dieses Angebot wird von den Lernenden als auch von den Ausbildungsbetrieben sehr geschätzt.

Die Ausbildung zum Maurer/zur Maurerin EFZ erfolgt seit dem Schuljahr 2011/2012 nach der neuen Bildungsverordnung (Bivo). Die Schullehrpläne dieser Berufsgruppe wurden entsprechend angepasst und auf die betriebliche Ausbildung abgestimmt.

Bei den Polymechaniker/innen EFZ ist ein Rückgang der Lernenden zu verzeichnen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, werden die beiden Niveaus E und G in den meisten Fächern gemeinsam in einer Klasse unterrichtet.

Am bwz uri wurde eine zweijährige Versuchsphase mit SEPHIR gestartet. Am Projekt beteiligt sind die Berufe Mauer EFZ und Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ.
Das eidgenössische Berufsbildungsgesetz schreibt eine optimale Abstimmung der beruflichen Grundbildung an den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetrieblichem Kurs vor. SEPHIR ermöglicht Lernenden, Lehrbetrieben, Berufsfachschulen und üK-Anbietern einen schnellen und bequemen Zugriff auf alle ausbildungsrelevanten Informationen wie Stand der beruflichen Ausbildung, üK's, Prüfungsnoten, Absenzen und Qualifikationsverfahren. Über das weitere Vorgehen wird im Herbst 2014 entschieden.

Für Lernwillige bieten verschiedene Berufsgruppen Freifachkurse (wie bspw. Steuerungstechnik SPS im Bereich Elektroinstallation) an. Hier können sich Lernende Wissen aneignen oder vertiefen, das über dem Niveau des Qualifikationsverfahrens liegt.

### 444 Abteilung Wirtschaft/Verkauf

**Allgemeines**
Die Abteilung Wirtschaft/Verkauf vermittelt den Lernenden der kaufmännischen und der Detailhandelsberufe den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogramms.

**Lehrpersonen**
In der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterrichteten in den Schuljahren 2011/2012 26 Lehrpersonen und 2012/2013 deren 25.

**Klassen**
Die Lernenden werden in den kaufmännischen Ausbildungen der Profile B (drei Klassen), E (zweimal drei Klassen) und E-Profil mit BM (drei Klassen) unterrichtet.

| | B | E | BM | Total |
|---|---|---|---|---|
| Schuljahr 2011/2012 | 17 | 93 | 39 | 149 Lernende |
| Schuljahr 2012/2013 | 14 | 94 | 37 | 145 Lernende |

Die Detailhandelsausbildung besteht aus den Richtungen Detailhandelsfachmann/-frau EFZ (2011/2012: fünf Klassen; 2012/2013: fünf Klassen) und Detailhandelsassistenten/-assistentinnen EBA (eine Klasse).

| | Fachleute | Assistent/in | Total |
|---|---|---|---|
| Schuljahr 2011/2012 | 84 | 9 | 93 Lernende |
| Schuljahr 2012/2013 | 78 | 7 | 85 Lernende |

**Schulbetrieb**
Operativ ist die kaufmännische Berufsmaturität (E-Profil mit Berufsmaturität) der Abteilung Wirtschaft/Verkauf unterstellt, da diese Ausbildung sehr eng mit dem Profil E verbunden ist.

Für Detailhandelsfachleute des 2. Lehrjahres, die an der Standortbestimmung am Ende des ersten Lehrjahres ein höheres Niveau vorweisen, werden Freikurse angeboten. Die Lernenden haben die Möglichkeit, ihr Wissen und Können zu vertiefen. Leider wird nicht viel davon Gebrauch gemacht, sodass oft nur der Freikurs Englisch durchgeführt werden kann.

Lernende des E-Profils können bei genügender Leistung im zweiten Lehrjahr das Französischfreifach Diplôme du français professionnel (DFP) der Weiterbildungsabteilung besuchen und das Diplom erwerben. Sie können die DFP-Note anstelle der Lehrabschlussprüfung anrechnen lassen. 2012 und 2013 haben jeweils neun Lernende das DFP-Diplom erhalten.

Im August 2012 wurde die neue kaufmännische Bildungsverordnung (Bivo) eingeführt. Neu sind vor allem die zentrale Abschlussprüfung des Faches IKA (Information/Kommunikation/Administration) und die vorgezogene Prüfung Englisch am Ende des zweiten Ausbildungsjahres. Neu ist auch das Fach überfachliche Kompetenzen (üfK). Vertiefen&Vernetzen (V&V) löst die bisherigen Ausbildungseinheiten ab. Im dritten Ausbildungsjahr müssen die Lernenden des B- und E-Profils die selbstständige Arbeit (SA) schreiben. Für V&V und die SA sind im Stundenplan max. 120 Lektionen vorgesehen.

## 445 Abteilung Landwirtschaft

**Allgemeines**
Die Abteilung Landwirtschaft vermittelt den Lernenden des Berufes Landwirt/in EFZ den schulischen Teil ihres Ausbildungsprogramms.

**Lehrpersonen**
In der Abteilung Landwirtschaft unterrichteten im Schuljahr 2012/13 zehn Lehrpersonen. Davon sind allerdings nur zwei Lehrpersonen zu mehr als 50 % für das bwz uri tätig.

**Klassen**

| | |
|---|---|
| Schuljahr 2011/2012 | 41 Lernende |
| Schuljahr 2012/2013 | 39 Lernende |

Der Unterricht findet in drei Klassen der Ausbildung zum Landwirt/in EFZ in Form der Zweitausbildung (Nachholbildung) statt. Im Schuljahr 2012/13 sind dies im 1. Lehrjahr: 16, im zweiten Lehrjahr zwölf und im dritten Lehrjahr elf Lernende. Alle 39 verfügen über einen Verbundlehrvertrag mit Urner Lehrmeistern.

**Schulbetrieb**
Die Ausbildung zum Landwirt mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) wird an der Abteilung Landwirtschaft aus diversen Gründen als Zweitausbildung in Form der Nachholbildung angeboten. In den drei Jahren der Ausbildung werden insgesamt rund 950 Lektionen Fachunterricht vermittelt. Da alle Lernenden eine Zweitausbildung absolvieren, brauchen diese den allgemein bildenden Unterricht nicht mehr zu besuchen. Dieser wird deshalb nicht angeboten.

Das Qualifikationsverfahren bildet den Abschluss der Ausbildung Landwirt/in EFZ und wird in zwei Teilen absolviert. Im ersten Teil wird am Ende des 2. Lehrjahres eine praktische Prüfung auf den Betrieben abgelegt, der zweite Teil findet im letzten Quartal des 3. Lehrjahres statt und findet sowohl auf den Betrieben, als auch an der Schule statt. Nach bestandener eidgenössischer Fähigkeitsprüfung erhalten die Absolventinnen und Absolventen den Fähigkeitsausweis. Im Jahre 2013 erhielten die ersten elf Lernenden der neuen Ausbildung die eidgenössischen Fähigkeitszeugnis-

se. Im Jahr 2012 konnten 18 Lernende die Fähigkeitsprüfung nach altrechtlichem System erfolgreich abschliessen.

Die Weiterbildung in der Landwirtschaft wird in Zusammenarbeit mit den Kantonen Schwyz, Obwalden und Nidwalden durchgeführt (Betriebsleiterschule, Vorbereitung auf die eidgenössische Meisterprüfung).

### 446 Abteilung Weiterbildung

Insgesamt besuchten im Kursjahr 2011/2012 791 Personen 96 Kurse, ausgeschrieben waren 209 Kurse. 53 % der Teilnehmenden waren Frauen. Während des Kursjahres legten 54 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch, Informatik und den Staatskundlichen Test zur Überprüfung der mit dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht verbundenen Kenntnisse ab. Die Erfolgsquote lag bei 83 %. Im Bereich Kurse nach Mass konnten 40 Kurse organisiert und durchgeführt werden. Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind sehr positiv ausgefallen. Über 94,5 % gaben an, mit den Kursen zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

Im Kursjahr 2012/2013 besuchten 737 Personen 83 Kurse, ausgeschrieben waren 134 Kurse. Frauen machten einen Anteil von 63,5 % aus. Während des Kursjahres legten 84 Teilnehmende Diplomprüfungen in Englisch, Französisch, Informatik und den Staatskundlichen Test zur Überprüfung der mit dem Kantons- und Gemeindebürgerrecht verbundenen Kenntnisse ab. Die Erfolgsquote lag bei 88 %. Im Bereich Kurse nach Mass konnten 32 Kurse organisiert und durchgeführt werden. Die Rückmeldungen über die Zufriedenheit der Kursteilnehmenden sind auch in diesem Jahr sehr positiv ausgefallen. Über 96,5 % gaben an, mit den Kursen zufrieden bis sehr zufrieden zu sein.

### 447 Lehratelier Bekleidungsgestaltung

Das Lehratelier bildete im Schuljahr 2011/2012 zwölf Lernende und im Schuljahr 2012/2013 neun Lernende aus. Ausserkantonale Lernende werden aufgenommen, wenn sich zu wenig Interessentinnen aus dem Kanton Uri bewerben. Die Finanzierung von ausserkantonalen Lernenden ist durch das Regionale Schulabkommen geregelt.

Der Verein Lehratelier Bekleidungsgestaltung ist die private Basis für den Betrieb des Lehrateliers. Eine Atelierkommission überwacht die Qualität der Ausbildung.

Das Atelier führt regelmässig Mode-Apéros durch. Dabei zeigt das Atelier die Produkte einer breiten Öffentlichkeit. Dank der guten Qualität der Arbeiten steigt die Nachfrage und somit der Umsatz. Der Kanton stellt die Räumlichkeiten und die Maschinen zur Verfügung. Die Finanzierung ist mit einer Leistungsvereinbarung geregelt.

## 45 Beiträge an ausserkantonale Schulen

### 451 Sekundarstufe II

Basis für die Beiträge in diesem Bereich bildet das Regionale Schulabkommen Zentralschweiz.

Der Kanton leistete auf der Sekundarstufe II im Jahr 2012 Beiträge von 801'553 Franken und im Jahr 2013 von 830'840 Franken. Die Ansätze für die verschiedenen Ausbildungen sind unterschiedlich.

### 452 Berufsfachschulvereinbarung

Für Schülerinnen und Schüler, welche die Berufsschule ausserkantonal besuchen müssen, hatte der Kanton im Jahr 2012 Beiträge von 6'152'292 Franken und im Jahr 2013 4'404'020 Franken an die entsprechenden Standortkantone zu leisten. Ab Schuljahr 2011/2012 beträgt der einheitliche Beitragssatz 7'300 Franken pro lernende Person und Jahr.

### 453 Tertiär B: Interkantonale Fachschulvereinbarung

Die Interkantonale Fachschulvereinbarung (FSV) erlaubt es den Vereinbarungskantonen auszuwählen, für welche Ausbildungen sie bereit sind, Beiträge zu leisten. Die Beitragsleistungen des Kantons beliefen sich im Jahr 2012 auf 1'667'913 Franken und im Jahr 2013 auf 1'808'093 Franken.

### 454 Tertiär A: Beiträge an Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen

Der Kanton richtete im Jahre 2012 für Studierende an Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen einen Beitrag von 6'966'863 Franken und im Jahr 2013 einen solchen von 6'465'809 Franken aus. Der grösste Teil davon ging an die Fachhochschule Zentralschweiz (FHZ) (2012: 2'683'151 Franken; 2013: 2'476'946 Franken).

### 455 Tertiär A: Universitätsvereinbarung

Der Kanton hatte im Jahr 2012 für 368 Studierende an kantonalen Universitäten Beiträge von 3'057'048 Franken und im Jahr 2013 für 366 Studierenden von 3'173'917 Franken zu leisten. Für Studierende an eidgenössischen Hochschulen müssen die Kantone keine Beiträge leisten.

Die Verteilung der Studenten auf die Universitäten und Hochschulen, die Verteilung auf die Studienrichtungen und die Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH gehen aus den Tabellen im Anhang hervor (siehe Tabellen Nr. 22 und Nr. 23).

## 46 Amt für Beratungsdienste

### 461 Abteilung Schulpsychologischer Dienst (SPD)

#### 4611 Allgemeine Beratung

Der Schulpsychologische Dienst hat während der Berichtsperiode 1'870 Beratungsstunden (2'026 in der früheren Periode) auf der allgemeinen Ebene wahrgenommen: Beratung von Lehrpersonen, Eltern und Behörden sowie das Krisenmanagement und Klasseninterventionen in den Schulen. Die Krisenarbeit, insbesondere Mobbingfälle, hat in der Berichtsperiode stark zugenommen. Dabei hat sich Cybermobbing erstmals im Berichtsjahr so deutlich manifestiert. Dazu gehört auch Cyberbullying (Mobbing mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmittel) auf Chat-Plattformen sowie Sexting (Versenden von Nachrichten oder Bildern mit sexuellem Inhalt). Als Mitglied der kantonalen Projektgruppe Jugendmedienschutz hat der Schulpsychologische Dienst an einem Massnahmenkonzept des Amts für Volksschulen für die 5. Primarklassen im Kanton Uri mitgearbeitet.

Der Schulpsychologische Dienst hat in Zusammenarbeit mit einer kantonalen Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Volksschulen ein für alle Schulen verbindliches Kantonales Krisenkonzept erarbeitet.

Als Mitglied der Begleitgruppe "Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst" hat der Schulpsychologische Dienst in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) im Zusammenhang mit der Einrichtung einer Aussenstelle im Kanton Uri (Herbst 2010) Erfahrungen mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) in Goldau ausgetauscht. Diese für die kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton Uri wichtige Stelle wird intensiv genutzt. Im Bericht der Begleitgruppe wird der KJPD gebeten zu prüfen, ob bei der Aussenstelle eine erhöhte Präsenz realisiert werden kann.

Der Schulpsychologische Dienst hat als Mitglied der Projektgruppe „Klärungs- und Beurteilungsverfahren im Bereich der Sonderpädagogik und der Integrativen Förderung (IF)“ unter der Leitung des Amts für Volksschulen das standardisierte Abklärungsverfahren (SAV) zur Ermittlung des individuellen Bedarfs von Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 20 vorbereitet und in der kantonalen Projektgruppe vorgestellt. Der Einsatz dieses Instruments ist im Konkordat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren im Bereich der Sonderpädagogik vorgesehen und wird im Kanton Uri fürs Schuljahr 2013/14 als Beurteilungsinstrument vom Schulpsychologischen Dienst eingesetzt.

#### 4612 Individuelle Abklärungen, Beratungen und Behandlungen

In der Einzelfallarbeit hat der Schulpsychologische Dienst in beiden Berichtsjahren insgesamt 972 (949 in der früheren Periode) Problemstellungen (Abklärungen, Beratungen und Begleitungen von Kindern und Jugendlichen auf der individuellen Ebene sowie Beratung von Eltern, Lehrpersonen und Behörden) bearbeitet. Schwerpunkte bildeten dabei wie in den vorhergehenden Jahren Lern- und Verhaltensschwierigkeiten. Dazu kommt auch die jährliche Überprüfung der integrierten Sonderschüler und Sonderschülerinnen (Anzahl 89).

**Fachstelle Kindesschutz**
Die Fachstelle Kindesschutz hat in der Berichtsperiode 88 Fälle (105 in der früheren Periode) bearbeitet. Thematisch lassen sie sich wie folgt einordnen: Besuchsrechtsfragen bei Trennung/Scheidung 14 (24 in der früheren Periode), Vernachlässigung 43 (60 in der früheren Periode), Gewalt 17 (elf in der früheren Periode), sexuelle Ausbeutung 14 (zehn in der früheren Periode).

## 462 Abteilung Berufs- und Studienberatung

### 4621 Allgemeine Situation im Umfeld der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Online-Plattformen wie www.berufsberatung.ch haben im Bereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung an sehr grosser Bedeutung gewonnen und werden intensiv genutzt. Dennoch können sie die Berufsinformationszentren und die individuelle Beratung nur ergänzen und nicht ersetzen. Sowohl auf nationaler Ebene als auch im Kanton Uri gibt es nach wie vor eine grosse Nachfrage nach Informations- und Beratungsdienstleistungen im Bildungsbereich.

Schweizweit etabliert hat sich in den letzten Jahren auch das Case Management Berufsbildung. Seit dem 1. Januar 2012 gehört Case Management Berufsbildung gemäss Regierungsratsbeschluss vom 14. Juni 2011 zum Aufgabenbereich der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Uri.

### 4622 Individuelle Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

Die Fallzahlen in der individuellen Beratung sind - über einen längeren Zeitraum betrachtet - sehr konstant. Der Durchschnitt der letzten zehn Jahre liegt bei 420 Beratungsfällen pro Jahr. 2012 wurden 406 individuelle Beratungen durchgeführt, 2013 waren es 462. In den letzten zwei Jahren waren mehr als die Hälfte der Ratsuchenden Erwachsene über 18 Jahre.

### 4623 Information

Im September 2012 wurde das neue Berufsinformationszentrum BIZ eröffnet. Das komplett neu gestaltete BIZ bietet alle Möglichkeiten einer modernen Infothek. Jugendliche und Erwachsene können sich über sämtliche Fragen der Berufs- und Studienwahl sowie der Laufbahngestaltung informieren. Zudem können nun auch Elternabende und andere Informationsveranstaltungen im BIZ durchgeführt werden.
Während den offiziellen Öffnungszeiten ist immer eine Beratungsperson im BIZ anwesend. Das niederschwellige Angebot, kurze Informationsgespräche ohne Voranmeldung führen zu können, wurde rege genutzt. 2013 wurden im BIZ mehr als 600 Kurzberatungen durchgeführt.

| | 2010 | 2011 | **2012** | **2013** |
|---|---|---|---|---|
| Besuche im Berufsinformationszentrum BIZ | 2134 | 2061 | **2130** | **2250** |
| Kurzberatungen im BIZ | 588 | 512 | **531** | **605** |

Immer häufiger werden Fachauskünfte per E-Mail verlangt. Total gab es im Jahr 2013 bei der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung über 2'000 telefonische oder schriftliche Informationskontakte.

### 4624 Lehrstellensituation

2013 schlossen rund 10 % weniger Jugendliche die obligatorische Schulzeit ab als vor fünf Jahren. Das hatte zur Folge, dass es in den beiden Berichtsjahren mehr freie Lehrstellen gab als Lehrstellensuchende. Insbesondere in einigen handwerklichen und technischen Berufen wurden diverse Lehrstellen nicht besetzt. Andererseits gibt es immer noch Berufe, bei denen die Nachfrage grösser ist als das Angebot. Nach wie vor eher knapp ist das Lehrstellenangebot bei den zweijährigen Lehren mit Berufsattest für schulisch schwächere und eher praktisch begabte Jugendliche.

### 4625 Berufsinformationstage

Die Berufsinformationstage, die jeweils in den Herbstferien stattfinden, haben eine grosse Bedeutung in der Berufswahlvorbereitung im Kanton Uri. Bei der letzten Durchführung wurden 97 Veranstaltungen in 64 Betrieben angeboten. 314 von total 395 Schülerinnen und Schülern aus der 2. OS meldeten sich an. Das sind 79 % des gesamten Jahrgangs. Es spricht für die Motivation der Jugendlichen, wenn sich so viele freiwillig - während den Schulferien - mit ihrer beruflichen Zukunft befassen. Aber auch seitens der Wirtschaft ist das Interesse gross. 2013 übernahm „Wirtschaft Uri“ die Medienarbeit für die Urner Berufsinformationstage und signalisierte damit die Bereitschaft, die Zusammenarbeit im Bereich Berufswahlvorbereitung zu intensivieren.

### 4626 In die Wege geleitete Entwicklungen

Bei der Berufswahl befassen sich Jugendliche häufig nur mit wenigen, bereits bestens bekannten Berufen, und traditionelle Rollenbilder verhindern in vielen Fällen eine offene Auseinandersetzung. Die Kampagne MYTOPJOB, welche die Bildungs- und Kulturdirektion zwischen 2008 und 2010 lancierte, war sehr erfolgreich, und sie hat einiges bewirkt in Sachen „offene Berufswahl“. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung plant in den nächsten Jahren, Teile der Kampagne MYTOPJOB wieder aufzunehmen.
Gemäss Regierungsratsbeschluss hat die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung im Bereich Case Management Berufsbildung 2015 eine Evaluation über die Erfahrungen durchzuführen. Danach soll entschieden werden, ob das Projekt weitergeführt werden soll.

## 47 Amt für Kultur und Sport

## 471 Abteilung Kulturförderung und Jugendarbeit

### 4711 Förderung des Kunst- und Kulturschaffens

**Schwerpunkte in der Berichtsperiode**
Das kulturelle Angebot im Kanton Uri ist geprägt durch Freiwilligenarbeit, Einzelinitiativen und breit abgestützte Vereine. Der Regierungsrat verlängerte verschiedene Leistungsvereinbarungen und bewilligte Betriebsbeiträge an wichtige Kulturbetriebe

und kulturelle Grossprojekte. Unbestritten war die Weiterführung der Kredite an die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen (LRB 17. Juni 2009) und an das theater(uri) (LRB 22. Mai 2013). Die Urner Künstlerin Maria Zgraggen wurde mit dem Innerschweizer Kulturpreis 2013 ausgezeichnet. Erstmals fand in Uri die nationale Plenarkonferenz der kantonalen Kulturbeauftragten, des Bundesamtes für Kultur und der Pro Helvetia, statt.

**Gesuchwesen Kulturförderung**
Zahlreiche Kultur- und Jugendförderungsprojekte wurden aus Mitteln des Lotteriefonds (RB 70.3915) unterstützt. Der Regierungsrat unterstützte einheimische Organisationen, Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen, sowohl wiederkehrende Betriebsbeiträge als auch einmalige Kulturgesuche in den Bereichen Bildende Kunst/neue Medien, Musik, Literatur, Film, Theater/Tanz, Brauchtum und Spartenübergreifendes. Im Jahr 2012 waren es 54 Gesuche mit 347'490 Franken, im Jahr 2013 61 Gesuche mit 753'270 Franken. Im Jahr 2012 wurden 44 Gesuche und 2013 46 Gesuche abgelehnt. Substantielle Beiträge leistete der Regierungsrat an das Tellspieljubiläum 2012 (Tellspiele Altdorf, Gelb-Schwarz-Marionettenspiel „Ein hübsch Spiel“ und Mythentauschprojekt Tell/Zahhak), ferner an die Kulturprojekte „Sagenhaft“ der Albert-Köchlin-Stiftung, an das zweite Volksmusikfestival Altdorf 2012 und an das Musikfestival Alpentöne 2013, ferner an die Produktionen Wysel und Müller13, an das Andermatter Freilichttheater Tyyfelsbrigg, an das erste Seelisberg-Rütli-Festival und an die Musikbühne Uri mit My fair Lady. Erstmals subsidiär unterstützt wurden die Jahresprogramme des Kulturklosters Altdorf und der Musikakademie Uri in Bauen. Unterstützt wurden zahlreiche Publikationen, insbesondere das „Neue Urner Mundart-Wörterbuch“ von lic. phil. Felix Aschwanden. Verlängert wurde die Leistungsvereinbarung mit der audiovisuellen Kulturplattform art-tv. Dort sind über 50 professionelle Videoclips über Urner Anlässe online abrufbar.

**Kulturvermittlung in der Schule**
In den Berichtsjahren profitierten je 63 Schulklassen und über 1'100 Jugendliche im Rahmen des Vermittlungsprojekts "100 Klassen ins Museum" von unentgeltlichen Führungen und Workshops, unterstützt von der Karr-Stiftung und den Urner Raiffeisen. Alle Klassenangebote der Urner Kulturbetriebe - u.a. der Kantonsbibliothek Uri, Musikschule Uri, Urner Museen, Theater(uri), Vogelsang, Haus der Volksmusik, Filmclub Leuzinger - wurden durch die kantonale Kulturförderung koordiniert. Lehrpersonen konnten Klassenangebote direkt auf dem neu erstellten Webportal Schule und Kultur (schukuUR.ch) online buchen. Im Rahmen des schulischen Bildungsauftrags gewann die Kulturvermittlung im Klassenverband an Gewicht. Wiederum veranstaltete die Kommission Jugendliteratur Autorenlesungen, das Kino Leuzinger zeigte den Kindern des Filmklubs Zauberlaterne monatlich wertvolle Filme. Grossen Anklang fand die Theatertournee „FloVelo“ in allen 22 Urner Primarschulen.

**Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth**
Rund 145 Beiträge in der Höhe von 897'000 Franken sicherte die Urner Kunst- und Kulturstiftung seit 1982 zu: fünf New York-, sieben Berlin-Ateliers, 18 Werkjahre und zahlreiche Förderungs- und Projektbeiträge. In der Berichtsperiode erweiterte die Stiftung ihre Leistungen: Verlängerte Ausstellungsdauer im Haus für Kunst Uri, Empfehlungen für Werkankauf und ein zusätzlicher Atelierplatz in Berlin. Erstmals wurde ein Publikumspreis vergeben und eine Sonderausstellung mit der Urner Malerin Marietta Merz kuratiert. Mit dem Goldenen Uristier wurde im Jahr 2012 Dr. Max Dätwyler geehrt (Mäzen der Dätwyler-Stiftung, des Hauses für Kunst Uri und Hauses der Mu-

sik Altdorf). Im Jahr 2013 ging die Auszeichnung an Josef Herger-Kaufmann (Initiant Dörfli-Museum, Zielhaus, Bielensäge und Alphüttenmuseum Schächental). Im Jahr 2012 bewarben sich bei der Kunst- und Kulturstiftung 30 und im Jahr 2013 32 Kunstschaffende. Preise zugesprochen erhielten 2012: André Schuler für Kunstankäufe, der Schauspieler Rolf Sommer für das New York-Atelier, der Musiker Benno Muheim für das Urner Werkjahr und die Künstlerin Esther Kempf für einen Förderungsbeitrag. Im Jahre 2013 erhielten die Künstler Mary Anne Imhof und Pascal Murer das Berlin-Atelier und Selina Baumann den Hauptförderungspreis zugesprochen. Weitere Förderungsbeiträge gingen an die Kunstschaffenden Reto Scheiber und Livia Salome Gnos, ferner an die Musiker Maria Gehrig und Tobias Oderbolz. Peter Regli wurde mit dem Zürcher Werkjahr für sein national herausragendes künstlerisches Schaffen geehrt. Das Stiftungskapital betrug Ende 2012 343'434 Franken.

**Urner Museumskonferenz**
Seit 1999 koordiniert die kantonale Kulturförderung die Urner Museumskonferenz (museen-uri.ch). An vier Sitzungen wurden die Ausstellungen koordiniert, die Öffentlichkeitsarbeit und die Zusammenarbeit mit den Kultur- und Tourismusträgern intensiviert. Die Stiftungen oder Trägervereine der öffentlich zugänglichen Museen sammeln, pflegen, inventarisieren und erforschen das materielle Urner Kulturgut. In Dauer- und Sonderausstellungen dokumentieren und vermitteln sie die kulturellen Zeugnisse. Die Urner Museumskonferenz veranstaltete eine Fachtagung zum Thema Museumsaufsicht in Uri und organisierte zum zweiten Mal eine vollständig ausverkaufte Urner Museumsnacht zum Thema „Sagen und Mythen“.

Der Regierungsrat verlängerte die Leistungsvereinbarung des Historischen Vereins Uri und erhöhte den Betriebsbeitrag an das Historische Museum auf 90'000 Franken. Einerseits muss der Verein im Zusammenhang mit Sanierung und Museumsanbau ein IHG-Darlehen zurückerstatten. Anderseits erbrachte er öffentliche Leistungen, die klar im kantonalen Interesse sind. Erwähnenswert sind die Sanierung der Burgruine Attinghausen und die Glasvitrinen-Anbauten vor dem Museum. Ein Höhepunkt im Museumsjahr war die eindrückliche Eröffnung der Themenwelt Sasso San Gottardo im Artilleriefestungswerk Gotthard. Ein Schwerpunkt war die Eröffnung des Wassner Steinbruchmuseums Antonini am Gottardo-Wanderweg, ferner die Inbetriebnahme des Kunstdepots der Sumi-Architekten und des KunstHaus Vera Staub in Göschenen. Mit einer grossen Sonderausstellung mit Peter Regli feierte der Kunstverein Uri sein 50-Jahr-Jubiläum, das Museo Nazionale Gottardo das 25-jährige Bestehen. Die Rahmenanlässe erschlossen der Bevölkerung den breiten Zugang zu Kunst und Geschichte. Die Museen trugen zur In-Wertsetzung der Urner Kulturlandschaft bei.

**Kulturbetriebe theater(uri) und Cinema Leuzinger**
Der Landrat bewilligte am 22. Mai 2013 ohne Gegenstimme die Weiterführung des jährlichen Betriebsbeitrags von 200'000 Franken in den Jahren 2014 bis 2017 an das theater(uri). Die Nachfrage nach Veranstaltungen und qualitativ hohen Dienstleistungen im theater(uri) war hoch. Im Betriebsjahr 2012/13 besuchten rund 37'500 Personen das kulturelle Veranstaltungsprogramm, es gab 182 Veranstaltungstage und 112 Kulturanlässe, davon 37 Eigenveranstaltungen. Der Betrieb erreichte eine hohe Auslastung und Popularität. Auch das traditionsreiche Cinema Leuzinger steigerte nach der gelungenen Gesamtrenovation und digitalen Aufrüstung der Vorführtechnik die Besucherfrequenzen (2010: 18'828; 2011: 26'819; 2012: 32'102; 2013: 28'200). Der Kanton Uri leistete subsidiäre Beiträge an das Studiofilmprogramm (Freilichtkino) und den Kinderfilmclub Zauberlaterne.

**Immaterielles Kulturerbe mit Schwerpunkt Volksmusik**
Die Liste des immateriellen Kulturerbes (IKE-Schweiz) wurde abgeschlossen. Sie ist mit 26 interessanten Urner Traditionen seit 2013 online (lebendige-traditionen.ch). Mit der Ratifikation des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes verpflichteten sich Bund und Kantone, eine IKE-Liste zu erstellen. Sie enthält lebendige Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen, Fertigkeiten.

Im Bereich der Volksmusik gehören die Zentral- und Ostschweiz gemäss der IKE-Liste zu den führenden Regionen. Mit dem seit 2006 bestehenden Kompetenzzentrum Haus der Volksmusik, dem Volksmusikfestival Altdorf und dem Festival Alpentöne trug Uri wesentlich zur Erneuerung der Schweizer Volksmusik bei. Der Regierungsrat unterstützte die Festivals, erhöhte den Betriebsbeitrag an das Haus der Volksmusik Altdorf für die Jahre 2013 bis 2015 auf 70'000 Franken. Neu beteiligten sich die Zentralschweizer Kantone auch finanziell. In Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern (Departement Musik, Schwerpunkt Volksmusik), der Pro Helvetia, der Fonoteca Nazionale Svizzera und den nationalen Volksmusikverbänden wurden Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Forschung, Ausbildung entwickelt.
Erfreulich ist die Ansiedlung der Geschäftsstelle der Interessensgemeinschaft Volkskultur Schweiz (IGVS) ins Haus der Volksmusik Altdorf. Der grösste Dachverband der volkskulturellen Verbände und Organisationen mit 300'000 Aktiven trägt zur Stärkung des Kompetenzzentrums und zur kulturellen Ausstrahlung des Hauptorts bei.

**Innerschweizer Kulturpreis**
Der Innerschweizer Kulturpreis 2012 ging an den Stanser Kunstvermittler Urs Sibler, der sich als Leiter des Bruder-Klaus-Museums verdient gemacht und im Jahre 1995 das Kunstprojekt Memento in Altdorf kuratiert hatte. - Am 21. September 2013 verlieh die Innerschweizer Kulturstiftung den Innerschweizer Kulturpreis der Urner Künstlerin Maria Zgraggen (nach Martin Stadler 2005 und Fredi M. Murer 1997). Der Stiftungsrat würdigte die herausragende Künstlerin für ihr hervorragendes Werk, ihre Installationen, Gemälde, Bilder und Objekte.

**Interkantonale Kulturlastenvereinbarung**
An den Interkantonalen Kulturlastenausgleich leistete der Kanton Uri jährlich 296'000 Franken auf der Basis von Besucherzahlen, der kleinste Beitrag in der Zentralschweiz. Neben den Standortkantonen Zürich und Luzern traten Uri, Schwyz, Zug und Aargau der Vereinbarung bei, während Nidwalden und Obwalden ohne Beitritt anteilmässige Beiträge leisten. Die Vereinbarung über die interkantonale Zusammenarbeit im Bereich überregionaler Kultureinrichtungen trat auf den 1. Januar 2010 in Kraft, bewährt sich und wurde 2013 in eine neue Periode überführt.

**Filmförderung Zentralschweiz**
Die Bildungsdirektoren-Konferenz Zentralschweiz (BKZ) strebte eine verstärkte Zentralschweizer Filmförderung an. Sie gab einen Grundlagenbericht „Konzept zur zukünftigen Gestaltung der Filmförderung Zentralschweiz“ (Schmid/Wälti) in Auftrag. Darauf gestützt empfahl sie den Kantonen, die Filmbudgets zu erhöhen und verbindliche Filmrichtlinien zu veröffentlichen, um Effizienz und Transparenz für Filmschaffende zu erhöhen, aber auch die Förderbeiträge den andern Regionen in der Schweiz anzugleichen. In der Berichtsperiode leistete Uri 115'000 Franken an zwölf Filmprojekte. Einen Hauptbeitrag von 40'000 Franken erhielt der Film von Felice Zenoni „Danioth - Der Teufelsmaler“ zugesprochen.

## 4712 Kinder- und Jugendfragen

**Kantonale Kinder- und Jugendkommission**
Die kantonale Kinder- und Jugendkommission traf sich in der Berichtsperiode zu sechs Kommissionssitzungen. Sie beriet sich in Fragen der Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik in Uri, nahm Stellung zu kantonalen Jugendvorlagen (Jugendverfassungsartikel, Jugendhaus, Filmzensurgesetz) und informierte Regierung und Gemeinden über grundsätzliche Fragen der Urner Kinder- und Jugendförderung. Sie griff jugendrelevante Themen auf und prüfte in Zusammenarbeit mit der Verwaltung politische Vorlagen auf ihre Kinder- und Jugendverträglichkeit.

**Schwerpunkte der kantonalen Jugendförderung**
Schwerpunkte in der Berichtsperiode waren die Erarbeitung der Grundlagen für einen Verfassungsartikel zur Jugendförderung, zur Volksinitiative Jugendhaus Uri. Ferner wurde ein kantonales Programm zur Entwicklung der Kinder- und Jugendpolitik gemäss Artikel 26 des Bundesgesetzes über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorbereitet. Zu den Hauptaufgaben zählten weiter die Information und Koordination zwischen den im Kinder- und Jugendbereich tätigen Behörden, Fach- und Verwaltungsstellen und privaten Institutionen. Der kantonale Jugendbeauftragte bearbeitete die Beitragsgesuche, führte auch das Sekretariat der Kinder- und Jugendkommission und vertrat Uri in nationalen Fachkonferenzen (u. a. der Jugendbeauftragtenkonferenz, Kampagne Jugend und Gewalt). Der Regierungsrat bewilligte aus dem Lotteriefonds in der Berichtsperiode 55 Beitragsgesuche für 161'000 Franken. Der Massnahmenplan des kantonalen jugendpolitischen Berichts (2008) konnte weitgehend umgesetzt werden.

**Weiterentwicklung der Grundlagen in der Kinder- und Jugendförderung**
Am 15. April 2012 lehnte das Urner Volk die Volksinitiative „Jugendhaus für Uri“ deutlich und den Gegenvorschlag des Jugendförderungsartikel in der Kantonsverfassung knapp ab. Ab 2014 haben die Kantone gemäss Artikel 26 KJFG (SR 446.1) die Möglichkeit, beim Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) kantonale Finanzhilfen zur konzeptuellen Weiterentwicklung der kantonalen Kinder- und Jugendhilfepolitik zu beantragen. Für eine dreijährige Aufbauphase werden bei kantonaler Äquivalenzleistung maximal 450'000 Franken Bundesbeiträge ausbezahlt. Im Hinblick auf die im Kinder- und Jugendpolitischen Leitbild (2008) und der im Legislaturprogramm vorgesehenen Schaffung rechtlicher Grundlagen beauftragte der Regierungsrat die Bildungs- und Kulturdirektion, ein Gesuch um Mitfinanzierung des Jugendprogramms beim BSV einzureichen. Dabei sollen folgende Ziele verfolgt werden:
- Kinder- und Jugendpolitik mit Regionalentwicklung verknüpfen;
- Rechtsgrundlagen und gute Rahmenbedingungen schaffen;
- Die kommunale und kantonale Kinder- und Jugendförderung weiterentwickeln;
- Partizipation - Urner Kinder, Jugendliche und Eltern - wirken mit;
- Kinder- und Jugendhilfe koordinieren und Schutzfaktoren verstärken;
- Programm-Management und Kommunikation sicherstellen.

**Kinder- und Jugendschutz**
Der Kinder- und Jugendschutz beschäftigte die nationale Politik. Er stellt in Uri eine grosse Herausforderung dar. Im Vordergrund stand die Informations- und Sensibilisierungsarbeit, auch die Vernetzung und Koordination der Massnahmen. Zum vierten Mal wurde die Kampagne „Mein Körper gehört mir!“ in allen 3./4. Primarklassen durchgeführt. Damit wurde die körperliche und sexuelle Integrität der Kinder gestärkt.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete eine Kampagne Jugendmedienschutz für die 5. Primarklassen. Sie griff präventiv die Gefahren der neuen Medien auf. Ergänzend leistete die Polizei auf der Oberstufe Aufklärung bezüglich der Internetgewalt.
Die kantonale Jugendförderung unterstützte im Bereich der Jugendhilfe den Informationsaustausch innerhalb der Jugendverantwortlichen der Gemeinden (Runder Tisch), der Fachstellen (Gesundheitsförderung, Kindesschutz, Integration, Sport) und der Verwaltung. Auf Webportalen (ur.ch/jugend, jugendnetzuri.ch), im Schulblatt, im BKD-Newsletter und in den Lokalmedien wurde informiert. Die Institution Kind und Familie wurde mit dem Heilpädagogischen Zentrum Uri zusammengelegt: Der Verein Gemeinnützige Gesellschaft Uri vereinfachte die organisatorischen Strukturen.

**Verbands- und Offene Jugendarbeit**
Die Urner Jugendverbände Pfadi Uri und Jungwacht/Blauring (sieben Abteilungen/ sechs Scharen mit über 900 Jugendlichen) leisten seit Jahren wertvolle Jugendarbeit im Kanton Uri. Sie spielten wiederum eine zentrale Rolle im Bereich Ausbildung, Lager- und Jahresprogramm, Prävention und Erfahrungsaustausch innerhalb der einzelnen Vereine, auch zwischen Gemeinden, kantonalen und nationalen Fachstellen und Dachorganisationen. In der Berichtsperiode wurden die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2013 bis 2017 verlängert und die Bemessungskriterien neu definiert.

Der Regierungsrat bewilligte die Weiterführung des Gesundheitsprojekts Momänt - Suchtprävention in den Urner Jugendverbänden für 2014 bis 2017 mit jährlich 12'000 Franken. Momänt ist seit 1997 Bestandteil des nationalen Projekts Voilà. Inzwischen wurden bereits 400 Urner Leitende ausgebildet. Pro Jahr erreichte man wiederum 600 Urner Kinder. - Das nationale Präventionsprogramm cool and clean wurde 2013 bei den Urner Sportvereinen bekannt gemacht und verstärkt.

Im Bereich Offene Jugendarbeit unterstützte der Regierungsrat mit 65'000 Franken die seit 2008 bestehende Mobile Jugendarbeit TIP-Uri (Toleranz, Intervention, Prävention). Es beteiligten sich wiederum dreizehn Gemeinden. Die Leistungsvereinbarung wurde bis 2016 verlängert. Zwei TIP-Jugendfachleute (je 50 Stellenprozente) informierten an Wochenenden über Gefährdungen und beugten Lärm und Littering vor. Zudem organisierten sie Projekte und Weiterbildungs- und Erfahrungsaustauschanlässe unter den Jugendtreffverantwortlichen. Einzelne Gemeinden erweiterten die offene Jugendarbeit. Der Kanton unterstützte Jugendinfrastrukturen, u.a. das Pilotprojekt Jugendtreff Unterschächen, den Neubau Grundmatte in Schattdorf und mehrere Kinderspielplätze (Göschenen, Gurtnellen, Seelisberg, Arni, Biel). Weitergeführt wurde die Leistungsvereinbarung mit dem Verein JaRL-Jugendarbeit Luzern.

Zum siebten Mal fand das vom Kanton unterstützte Urner Jugendparlament 2012 im Rathaus statt, zum zweiten Mal der Polittour-Kollegitag des Jugendrates Uri und der Urner Jungparteien. Ein Jugendradioteam strahlte auf dem mp3-Format Politcast Uri mehrere Jugendsendungen zu politischen Themen und Abstimmungen in Uri aus.

Der neu gegründete Trägerverein Midnight Point Uri übernahm am 4. Mai 2013 die Rechtsträgerschaft von der Stiftung idée:sport. Damit wird das erfolgreich gestartete, grösste ausserschulische Jugendprojekt mit Unterstützung der Gemeinden weitergeführt. Jeweils an Samstagabenden wird in der Kollegihalle Sport, Spiel, Tanz und Musik angeboten. An gut 60 Veranstaltungen seit 2011 nahmen jeweils gut 70 Jugendliche teil. Der Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund, aber auch der Mädchenanteil, war seit Beginn hoch.

## 472 Abteilung Sport

### 4721 Jugend+Sport

Das Jahr 2012 stand ganz im Zeichen der neuen Sportförderungsgesetzgebung des Bundes. Ein neues Entschädigungssystem für J+S-Aktivitäten der Vereine und Schulen zieht die abgehaltenen Teilnehmerstunden als Berechnungsgrundlage heran. Damit wurde das alte System mit den stufenweisen Entschädigungsansätzen abgelöst. Das neue System bietet Gewähr, die gelebte Realität in den Vereinen genau abzubilden, um eine möglichst gerechte Verteilung der J+S-Förderungsgelder zu erwirken.
Mit der Gesetzesrevision verbunden war auch die Neugestaltung aller Ausbildungsinhalte und Rahmenlehrpläne der Kaderbildung bei Jugend+Sport in den siebzig angebotenen Sportarten. Die Ausbildungsstrukturen wurden vereinheitlicht und mit den schweizerischen Sportverbänden in Einklang gebracht.
Die Auszahlungsbeträge des Bundes in Form von aktivitätsabhängigen Direktzahlungen an die Sportvereine in den Jahren 2012 und 2013 weist gegenüber den beiden Vorjahren einen Rückgang von 5 % aus. Dies liegt im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

| **J+S-Geldflüsse in den Kanton Uri** | **2012 in Fr.** | **2013 in Fr.** |
|---|---|---|
| Direkte Beiträge an die J+S-Organisationen | 379'601 | 378'027 |
| Beiträge an die J+S-Leiterausbildung | 47'410 | 47'840 |
| **Total Bundesbeiträge** | **427'011** | **425'867** |

| **J+S-Teilnehmende im Kanton Uri** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Mädchen 5 bis 20 Jahre | 1'777 | 2'182 |
| Knaben 5 bis 20 Jahre | 2'254 | 2'278 |
| Teilnehmende Mädchen und Knaben | 4'031 | 4'460 |
| J+S-Leiterinnen und -Leiter mit Tätigkeiten | 1'148 | 984 |

Die Zahlen bei der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen und den im Einsatz stehenden J+S-Leitenden sind natürlichen Schwankungen unterworfen. Die Differenzen liegen jedoch im Bereich der natürlichen Fluktuationen. Im Vergleich zu den Vorjahren weisen die Zahlen jedoch eine hohe Konstanz aus.

### 4722 Schulsport

Die einzelnen Schulen meldeten in den Jahren 2012 und 2013 je 16 Aktivitäten im freiwilligen Schulsport bei J+S an, was Beiträge in Höhe von rund 28'000 Franken auslöste.

Die durch die Abteilung Sport koordinierten Urner Schulsportmeisterschaften konnten im Schuljahr 2011/12 mit der geschaffenen Disziplin „Polysportive Stafette“ auf zwölf Wettkämpfe und im Schuljahr 2012/13 durch die Aufnahme des Leichtathletik-Sprints und des Tischtennis-Turniers auf 14 Wettkämpfe ausgebaut werden. Gegenüber den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 konnte die Teilnehmerzahl um über 15 % gesteigert werden. Die insgesamt 26 Sportanlässe lösten Unterstützungsbeiträge in Höhe

von rund 30'000 Franken aus, welche sich jeweils aus Sockel- und Pro-Kopf-Beiträgen zusammensetzen.

Beim jährlich stattfindenden Schweizerischen Schulsporttag SST konnte sich die Urner Delegation in gutem Licht präsentieren. Im Jahr 2012 resultierten fünf Top-Ten-Rangierungen, wobei in den Orientierungslauf-Wettkämpfen zwei Schweizermeister-Titel und ein sehr guter dritter Rang erreicht wurden. Am SST 2013 klassierten sich neun der 13 Urner Teams unter den ersten zehn. Die OL-Damen konnten ihre Bronze-Medaille bestätigen, die beiden Titel konnten jedoch nicht verteidigt werden. Dafür erreichte die Mannschaft der Kreisschule Spiringen bei der polysportiven Stafette unerwartet den ersten Rang und wurde sensationell Schweizermeisterin.

Für das NORI-Lehrerweiterbildungsprogramm (LWB) im Bereich Sport und Bewegung organisierte die Abteilung Sport im Schuljahr 2011/12 acht und im Schuljahr 2012/13 sechs LWB-Kurse. Schwerpunkte bildeten dabei mit sieben Veranstaltungen das Thema Wassersicherheit, weiter wurden vier Angebote im Bereich Bewegungslernen angeboten. Ab dem Schuljahr 2011/12 werden zudem jährlich je ein Grundkurs und ein Fortbildungskurs in lebenserhaltenden Sofortmassnahmen (BLS/AED) im LWB-Programm geführt. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden hat sich ein weiteres Mal bestens bewährt.

### 4723 Nachwuchsförderung

Mit der Revision des kantonalen Reglements über die Förderung des Sports (RB 10.4113) wurde die Nachwuchsförderung auf den 1. Januar 2012 auf neue rechtliche Grundlagen gestellt. Die „Swiss Olympic Talents Card“ ist dabei nicht mehr einziges Kriterium für die Vergabe eines individuellen Förderungsbeitrages, neu werden auch Kaderzugehörigkeiten berücksichtigt. Die Nachwuchs-Sporttalente müssen mittels Gesuch den Nachweis ihrer Förderungswürdigkeit erbringen, um Beiträge auszulösen. Im Jahr 2012 konnten, rückwirkend für das Jahr 2011 und die Saison 2011/12, 47 von 49 Gesuchen positiv beantwortet, und Unterstützungsbeiträge zwischen 500 und 2'000 Franken ausbezahlt werden. Im Jahr 2013 waren wurden 35 von 39 gestellten Gesuchen positiv beantwortet. So konnte über beide Jahre der Betrag von 68'000 Franken an Urner Nachwuchstalente ausgezahlt werden. Insgesamt wurden in den Jahren 2011 bis 2012 108 Nachwuchstalente aus 18 Sportarten mit Swiss-Olympic-Karten ausgezeichnet

### 4724 Erwachsenensport

Der Erwachsenensport (esa) entwickelte sich in den Jahren 2012 und 2013 im Kanton Uri sehr erfreulich. Die meisten aller Erwachsenensportangebote, wie sie in der traditionellen Broschüre „Mach mit, blyb fit“ angeboten wurden, konnten erfolgreich durchgeführt werden. Der Kanton Uri unterstützt die beiden grössten Anbieter von Seniorensportangeboten mit Programmvereinbarungen, die im Jahre 2012 für vier weitere Jahre verlängert wurden. Beide Vereinbarungen sind leistungsabhängig. Mit „Pro Senectute Uri“ und „vitaswiss uri“ verfügt der Kanton Uri über Organisationen, die in den meisten Urner Gemeinden aktiv sind. Weitere Vereine und private Anbieter runden ein umfassendes Sportangebot im Kanton Uri ab. Im Bereich der Kaderbildung der Erwachsenensportleitenden trägt die Abteilung Sport mit der Mitorganisation eines jährlich wiederkehrenden esa-Fortbildungsmoduls dazu bei, dass sich jedes Jahr rund 30 Erwachsenensportleitende vor Ort weiterbilden können.

Um die weitere Entwicklung des Erwachsenensports im Kanton Uri mitgestalten und aktiv steuern zu können, erarbeitete die Abteilung Sport zusammen mit Vertretern der grössten Urner Erwachsenensport-Organisationen, sowie unter Mitarbeit von zwei Fachpersonen, das Kantonale Erwachsenensport-Konzept esa-uri, welches drei konkrete Massnahmen zur Umsetzung vorschlägt. Das Konzept wurde im Herbst 2012 durch den Regierungsrat genehmigt.

### 4725 Projekte

Der Sportpass Uri 2013 feierte seine zehnte Durchführung, was zum Anlass genommen wurde, das beliebte Ferienangebot erneut einen grossen Schritt weiter zu entwickeln. Zum ersten Mal konnte mit einer neuen Softwarelösung ein umfassendes Programm an Dienstleistungen und fairen Buchungsmöglichkeiten angeboten werden. Dieses Angebot entsprach einem Bedürfnis der Teilnehmenden und erhielt viele positive Reaktionen. Auch seitens des Organisators, dem neu gegründeten Verein Sportpass Uri ist es nun möglich, die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen via elektronische Kommunikationskanäle sofort und flächendeckend über Änderungen oder Verschiebungen zu informieren. Rund 250 Kinder aus dem gesamten Kanton trieben in 93 Aktivitäten während der gesamten Woche begeistert Sport und lernten dabei 30 verschiedene Sportarten kennen, welche von über 100 engagierten Leitungspersonen durchgeführt wurden. Das Jubiläum wurde mit einer Reportage im regionalen Fernsehsender sowie mit einem Jubiläumsanlass für Teilnehmende und Sponsoren gefeiert.

Auf den 1. Januar 2012 wurde vom Regierungsrat des Kantons Uri das revidierte Sportreglement (RB 10.4113) in Kraft gesetzt. Kernstück der Revision war dabei eine neue Bemessungsgrundlage der Swisslos-Beiträge für die Vereine, die sich aktiv der Jugendsportförderung widmen. Analog dem Entschädigungssystem bei J+S wurden ebenfalls die Teilnehmerstunden als Bemessungsgrundlage herangezogen. Dabei zeigte sich bei der erstmaligen Auszahlung des Jahres 2013, dass der gewählte Ansatz von 60 Rappen pro Teilnehmerstunde zu hoch angesetzt war. Im Verhältnis zu den anderen entschädigungsrelevanten Bereichen dominierte die Jugendsportförderung zu stark. Damit verbunden war auch eine zu starke Belastung des Sport-Fonds, dessen Mittel in den letzten beiden Jahren marginal abnahmen. Auf das kommende Jahr hat der Regierungsrat das Reglement dahingehend geändert, dass neu anstelle von 60 Rappen nun 45 Rappen pro Teilnehmerstunde vergütet werden. Damit ist Gewähr geboten, dass der Sport-Fonds nicht zu stark belastet wird.

Mit der Überweisung der Motion von Landrat Markus Holzgang zur Prüfung einer Erstellung eines „Sportzentrums unteres Reusstal“ wurde eine entsprechende Projektgruppe eingesetzt. Diese ist an der Arbeit, mit Gemeinde- und Sportverbands-Vertretungen nach einem Bedarf und nach möglichen Lösungen zu suchen. Unbestritten ist dabei der zusätzliche Bedarf an drei bis vier Fussballtrainingsfeldern.

Seitens des Bundes erhielten die Kantone die Möglichkeit, sich im Laufe des Jahres 2013 für den Standort eines „Nationalen Schneesportzentrums“ zu bewerben. Der Kanton Uri bewarb sich mit Andermatt als möglichem Standort. Die Eingabe wurde von den Gemeinden Andermatt, Hospental, Realp und Sedrun mitgetragen. In einem umfangreichen Dossier konnten die Möglichkeiten der bestehenden militärischen Anlagen und das Entwicklungspotenzial eines solchen Zentrums im Urserntal aufgezeigt werden.

## 48 Amt für Staatsarchiv

### 481 Allgemeines

Das Staatsarchiv erfüllte in der Berichtsperiode den Grundauftrag zur Führung des Endarchivs der Behörden und der Verwaltung des Kantons Uri inklusive der Institutionen mit kantonalem Leistungsauftrag, der Archive der Notarinnen und Notare nach deren Verzicht auf die Berufsausübung sowie zur Übernahme von Archiven und Nachlässen ausgewählter privater Körperschaften und Personen.

Die Unterlagenablieferungen aus den Zwischenarchiven der kantonalen Verwaltung an das Staatsarchiv waren ausserordentlich umfangreich. Grund dafür sind die Massnahmen zur räumlichen Verdichtung in der kantonalen Verwaltung, was zu einer erheblichen Belastung der vorhandenen Magazinkapazitäten des Staatsarchivs führte.

Eine ausserordentliche Aufgabe bildete die Begleitung der Projektstudie für eine Urner Kantonsgeschichte und die Projektorganisation zur Erarbeitung eines diesbezüglichen Projektantrages auf das Jahr 2015.

Im Bereich der Kantonalen Kunst- und Kulturgutsammlung war eine zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungen von Seiten der Verwaltung und Dritter zu verzeichnen. Besonders nachgefragt wurden Leihgaben für Ausstellungen sowie Kunst für den Schmuck von öffentlichen Räumen und von Arbeitsräumen.

Über die nachstehenden Informationen hinaus steht unter www.staur.ch ein etwas ausführlicherer Rechenschaftsbericht zur Verfügung.

### 482 Hauptfonds

In der Berichtsperiode zählte das Staatsarchiv 33 staatliche Ablieferungen. Fünf Bestände wurden mit Inventaren erschlossen.

**Vorarchivische Unterlagenverwaltung**
Im Zentrum der vorarchivischen Schriftgutverwaltung steht die Umstellung auf digitale Systeme. Nebst dem elektronischen Geschäftsverwaltungssystem CMI Konsul wird die Lösung Uri Center eingeführt. Während für das System CMI Konsul Registraturpläne pro Direktion im Einsatz sind, verlangt die Lösung Uri Center einen einheitlichen Registraturplan für die gesamte Verwaltung. Dessen Erstellung wurde in der Berichtsperiode in Angriff genommen.

Die Pflege der Schlagwortliste für die koordinierten Registraturpläne der kantonalen Verwaltung und der übrigen anbietepflichtigen Stellen unter Federführung des Staatsarchivs konnte in Zusammenarbeit mit der Standeskanzlei in bewährter Weise weitergeführt werden.

**Amtsdruckschriften**
Die Amtsdruckschriften gehören zu den wichtigsten Quellen im Staatsarchiv. Sie werden von den Kundinnen und Kunden entsprechend oft nachgefragt und es ist deshalb wichtig, dass durch eine feste Einbindung der lose vorliegenden Schriften in Buchform und mittels Restaurierung beschädigter gebundener Exemplare die Be-

stände dauerhaft erhalten werden können. Diese Massnahmen wurden fortgeführt. Die verschiedenen Amtsdruckschriften-Serien wurden wenn immer möglich komplettiert. Neu gebunden oder restauriert wurden 77 Bände (2012) und 133 Bände (2013).

### 483 Nebenfonds und archivische Sammlungen

Diese Unterlagen ergänzen den Hauptfonds in wichtigen Bereichen, indem sie gesellschaftliche Realitäten dokumentieren, die nicht im staatlichen Zuständigkeitsbereich liegen. Die Dienstleistungen des Staatsarchivs wurden von Seiten der privaten Aktenbildner in Anspruch genommen, da im Staatsarchiv die gewünschte Kontinuität gewährleistet ist und der geordnete Zugriff auf die Unterlagen garantiert bleibt. Von den Kundinnen und Kunden nach wie vor am häufigsten nachgefragt wurden die Foto- und Bildarchive.

In der Berichtsperiode erforschte der Urner Filmemacher Felice Zenoni das Privatarchiv des Kunstmalers Heinrich Danioth besonders intensiv für die Produktion eines Dokumentarfilms über diesen Künstler. Verschiedene Stücke aus dem Danioth-Archiv fanden für die Präsentation im Film Verwendung.

Im Bereich der archivischen Sammlungen machte das Staatsarchiv 2012 einen ersten grossen Schritt in der Onlinevermittlung, indem die Kundinnen und Kunden nun einen ersten Teil der umfangreichen Foto- und Bildbestände auf der Webseite des Staatsarchivs recherchieren können. Auch die auf der Webseite zugänglichen Wappen der Urner Familien erfreuen sich grosser Beliebtheit. Der Bereich der Onlinevermittlung wird in den kommenden Jahren einer der Arbeitsschwerpunkte im Staatsarchiv bilden.

**Privatbestände**
Mehrere grosse und kleine private Archivbestände gelangten in der Berichtsperiode ins Staatsarchiv. 16 Privatarchive wurden mit Inventaren erschlossen.

**Archivische Sammlungen**
Grosse Nachfrage seitens der Kundinnen und Kunden besteht bei den archivischen Sammlungen. Die Digitalisierung und systematische Erschliessung einzelner Sammlungen und Sammlungsteile wurde auch in den Jahren 2012 und 2013 fortgeführt. In erster Linie dient die Digitalisierung der Informationssicherung und der Substanzerhaltung, da man den interessierten Personen, anstatt ihnen die wertvollen Originale vorzulegen, die Digitalisate am Computer zeigen kann. Ausserdem soll dies dazu führen, dass die Kundinnen und Kunden die Möglichkeit erhalten, auch ausserhalb des Staatsarchivs und dessen Öffnungszeiten via Archivdatenbank im Internet raschen Zugang zu den verschiedenen Beständen zu erhalten.

### 484 Handbibliothek

Der Zuwachs an Büchern und Zeitschriften belief sich im Jahr 2012 auf 190 und im Jahr 2013 auf 244 Einheiten.

## 485 Benutzung, Anfragen, Ausleihen, Beratungen

| Benutzerfrequenz Lesesaal | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Total** | **1'353** | **1'010** |
| davon mit Archiv-Unterlagen bedient | 299 | 269 |
| zusätzlich Teilnehmer an Veranstaltungen und Führungen des Staatsarchivs | 238 | 48 |

Die Angebote im Lesekaffee benutzen weiterhin jährlich zirka 2'000 Besucherinnen und Besucher.

**Anfragen und Beratungen**
Substanzielle Auskünfte an Behörden und Verwaltung des Kantons, öffentliche und private Institutionen sowie Privatpersonen wurden erteilt:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| schriftlich | 415 | 502 |
| mündlich | 298 | 242 |

**Ausleihen**
Im Jahr 2012 wurden 50 Ausleihen an kantonale Amtsstellen, Restauratoren, Fotografen und zu Ausstellungszwecken sowie an Benutzer im Bereich der Film-Ton-Video-Kopien getätigt. 2013 waren es 18.

## 486 Substanzsicherung und -erhaltung

Restaurierungen wurden in allen Bestandesbereichen durchgeführt. Verschiedene Stücke aus der Kantonalen Kunst- und Kulturgutsammlung erhielten kleinere restaurative Eingriffe oder wurden neu gerahmt. Aus der Sammlung Film, Ton, Video wurden verschiedene Filmrollen im Rahmen der Digitalisierung revidiert und wo nötig gepflegt.

Die Zusammenarbeit mit anderen kommunalen und staatlichen Archiven und mit der Koordinationsstelle für dauerhafte Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) für die Archivierung elektronischer Daten wurde fortgeführt.
Auch das digitale Archiv Arcun zur Langzeitspeicherung elektronischer Daten wurde weitergeführt. Die zu archivierenden Daten werden hierbei über eine verschlüsselte Internetverbindung und eine Standard-Speicherschnittstelle in das digitale Langzeitarchiv übertragen und dort räumlich getrennt dreifach redundant gespeichert.

## 487 Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungen

In der Berichtsperiode verfassten die wissenschaftlichen Archivare sowie ein Kunde des Staatsarchivs drei Artikel für die Serie "Aus dem Staatsarchiv" für die Urner Presse. Es handelt sich dabei um Beiträge zum 100. Todestag des Kunstmalers Kaspar Käsli, zur Beteiligung des Kantons Uri am zweiten Villmergerkrieg 1712 und zur Entwicklung des Schwingsports in Uri.
Die Diskussionsreihe "Der runde Tisch" wurde mit den gut besuchten Veranstaltungen "Ein Blick in den Diplomatenkoffer von Dr. Werner Baumann, Altdorf" (2012) und

"Alfred Escher und Uri" (2013) fortgesetzt. Die beiden Veranstaltungen besuchten insgesamt 138 Personen.

Am 3. November 2012 beteiligte sich das Staatsarchiv am alle fünf Jahre stattfindenden nationalen Archivtag. 122 interessierte Besucherinnen und Besucher nahmen an Führungen durch das Archiv teil.

Die Ausstellungen im Historischen Museum Uri und im Haus für Kunst Uri werden regelmässig mit Leihgaben unterstützt. Ein Grossprojekt stellte in dieser Hinsicht die Ausstellung "Kunst fürs Büro?" im Haus für Kunst Uri dar, an der die Kantonale Kunst- und Kulturgutsammlung prominent und mit grossem Aufwand präsentiert werden konnte.

### 488 Kantonale Kunst- und Kulturgut-Sammlung Uri

Die Sammlung erfuhr wiederum in allen Bereichen nennenswerte Zugänge (Geschenke, Ankäufe und Pflichtabgaben). Die aus konservatorischer Sicht geeigneten Werke der Kunstsammlung sollen nach Möglichkeit öffentlich zugänglich sein. So konnten auch in den beiden Berichtsjahren wiederum zahlreiche Sitzungszimmer, Korridore und Büros bestückt werden.

Die Kunstsammlung wurde ferner ergänzt unter anderem mit Werken von August Babberger, Franz Bär von Ury, Edmund Caviezel, Thomas Dittli, Franz Fedier, Franziska Furrer, Eduard Gubler, Mary Anne Imhof, Kaspar Käsli, Josef Kottmann, Andrea Muheim, Pascal Murer, Eugen Püntener, Anita Regli, Peter Regli, Gedeon Renner, Adriana Stadler und André Schuler.
Die Betreuung der Kantonalen Kunst- und Kulturgutsammlung kann aus Ressourcengründen nur in eingeschränktem Mass wahrgenommen werden. Die Sammlung ist jedoch mit ihren Möglichkeiten für Leihgaben an Museen, als Dokumentationsstelle und als Fundus für Publikationen für den Kanton Uri sehr wichtig und wertvoll.

### 489 Kontakte zu Fachinstitutionen

Das Staatsarchiv engagiert sich wie bisher in den Fachkommissionen "Bildung/Weiterbildung" und "Mikroformen" des Berufsverbandes Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare, im Bereich der elektronischen Langzeitarchivierung KOST und in der Interessengemeinschaft öffentlicher Kunstsammlungen der Schweiz. Der Staatsarchivar war Mitglied des Stiftungsrats der Stiftung Hans Beat Wieland.

## 5 ERGEBNIS

Der Regierungsrat hält in seinem Regierungsprogramm 2012 bis 2016 als Entwicklungsziel C fest: "Uri besitzt ein vorzügliches Bildungssystem mit Zugang zu erstklassigen Ausbildungsstätten". Von den im Regierungsprogramm aufgeführten Massnahmen wurden folgende konkret bearbeitet und umgesetzt:

- Wir regeln die Aufgaben zwischen Schulrat und Schulleitung neu.
- Wir prüfen die Verbesserung der baulichen Infrastruktur an der Kantonalen Mittelschule.

# F FINANZDIREKTION

## 1 Allgemeines

In der Berichtsperiode ist das Ressourcenpotenzial pro Einwohner im Kanton Uri um 3,8 Prozent gestiegen, während der schweizerische Durchschnitt um 1,4 Prozent sank. Aus dem Finanzausgleich resultierte im 2013 ein Ertrag von 87 Mio. Franken. Dieser liegt um gut 13,6 Mio. Franken höher als bei Einführung der NFA (Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) im Jahr 2008.

Der Nettoertrag aus kantonalen Steuern hat in der Berichtsperiode um 13 Prozent auf 80,9 Mio. Franken zugenommen. Das Nettovermögen beträgt Ende 2013 75,5 Mio. Franken.

## 11 Aktivitäten auf nationaler Ebene

Zuhanden des Bunds wurden bei verschiedenen Vernehmlassungen Stellungnahmen erarbeitet (in chronologischer Reihenfolge):
- Bericht über die Zukunft der 2. Säule;
- Änderung des Geldwäschereigesetzes;
- Parlamentarische Initiative (09.503) zu Stempelsteuer schrittweise abschaffen und Arbeitsplätze schaffen;
- Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (ausgewogene Paar- und Familienbesteuerung);
- Bundesgesetz über die Aufhebung der Eidgenössischen Erlasskommission für die direkte Bundessteuer (Steuererlassgesetz);
- Teilrevision des Zollgesetzes;
- FATCA-Abkommen und Entwurf des geplanten Bundesgesetzes betreffend die Umsetzung des FATCA-Abkommens (Umsetzungsgesetz);
- Umsetzung der revidierten Empfehlungen der Groupe d'action financière (GAFI): Finanzplatzstrategie - erweiterte Sorgfaltspflichten zur Verhinderung der Annahme unversteuerter Gelder, Änderung des Geldwäschereigesetzes (GwG);
- Bundesgesetz über die Steuerbefreiung von juristischen Personen mit ideellen Zwecken;
- Teilrevision der gesetzlichen Bestimmungen über die Wareneinfuhr im Reiseverkehr;
- Parlamentarische Initiative (10.467). Schuldenprävention. Keine Werbung für Kleinkredite;
- Änderung des Steueramtshilfegesetzes;
- Bundesgesetz über eine Vereinheitlichung des Steuerstrafrechts;

- Parlamentarische Initiative (13.435). Indirekter Gegenentwurf zur Volksinitiative "Schluss mit der MWSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!";
- Anforderung von Informationen betreffend die Einführung des neuen Harmonisierten Rechnungslegungsmodells (HRM2);
- Änderung des Tabaksteuergesetzes.

Zuhanden der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:
- Umfrage bei den Kantonsregierungen im Rahmen des zweiten NFA-Wirksamkeitsberichts;
- Massnahmen zur Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (Unternehmenssteuerreform III) / Entwurf der Stellungnahme der Kantonsregierungen zum Zwischenbericht.

Zuhanden der Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK) wurden folgende Stellungnahmen erarbeitet:
- Ausdehnung der Rechtshilfe bei Fiskaldelikten;
- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2013;
- Ressourcen-, Lasten- und Härteausgleich 2014.

Die Interessen des Kantons wurden durch Teilnahme an Konferenzen wahrgenommen:
- Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren (FDK): Vertretung des Kantons durch den Finanzdirektor.

Weiter nahmen folgende Personen in schweizerischen Kommissionen Einsitz:
- Fachgruppe für kantonale Finanzfragen (FkF): Direktionssekretär;
- Verband für öffentliches Finanz- und Rechnungswesen: Direktionssekretär;
- Schweizerische Steuerkonferenz: Vorsteher Amt für Steuern;
- Konferenz der direkten Bundessteuer: Vorsteher Amt für Steuern;
- Schweizerische Informatikkonferenz: Vorsteher Amt für Informatik;
- Schweizerische Konferenz der Personalleiter/innen öffentlicher Verwaltungen: Vorsteher Amt für Personal;
- Fachvereinigung der Finanzkontrollen, Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen und ERFA-Gruppe mit der Eidgenössischen Finanzkontrolle: Vorsteher Finanzkontrolle.

## 12 Aktivitäten auf kantonaler Ebene

Abgesehen von Budgets und Rechnungen, Verpflichtungs- und Nachtragskrediten hat der Landrat folgende Geschäfte aus dem Bereich der Finanzdirektion verabschiedet bzw. zur Kenntnis genommen:
- Wirkungsbericht des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton Uri und den Urner Gemeinden 2008 bis 2011 (WB2012);
- Totalrevision der Verordnung über die Pensionskasse Uri (PKV, RB 2.4221).

**Neuunterbringung des Amts für Steuern im "von-Roll-Haus"**
Der Regierungsrat hat im Rahmen einer Gesamtbeurteilung der kantonseigenen Liegenschaften entschieden, die Liegenschaft Winterberg zu veräussern und für das Amt für Steuern andere Büroräumlichkeiten zu suchen. Am 28. Juni 2011 hat der Regierungsrat beschlossen, mit der Urner Kantonalbank (UKB) einen Mietvertrag für

die Unterbringung des Amts für Steuern im "von-Roll-Haus" abzuschliessen. Gestützt auf diesen Beschluss hat der Regierungsrat am 24. April 2012 dem Abschluss des Mietvertrags zur Unterbringung des Personals des Amts für Steuern mit Mietbeginn 1. Januar 2013 zugestimmt. Der Umzug hat im Februar 2013 stattgefunden.

Im Rahmen der Verdichtung der Arbeitsplätze der Kantonsverwaltung konnte das Amt für Steuern im Frühjahr 2013 vom Winterberg in das von der Urner Kantonalbank renovierte "von-Roll-Haus" umziehen. Mit dem gleichzeitigen Umzug der Abteilung Grundstückschätzung von der Hellgasse ins "von-Roll-Haus" sind nun alle Abteilungen des Amts für Steuern im gleichen Haus vereint. Zahlreiche Abläufe konnten dadurch optimiert werden. Das kantonseigene Haus Winterberg mit dem Parkplatz Winterberg steht nun zum Verkauf.

**Ablösung der Rechnungswesensoftware Larix**
Seit dem 1. Januar 2012 steht die neue Software GemoWin der Firma DIALOG Verwaltungs-Data AG, Baldegg, produktiv im Einsatz.
Damit konnte die Finanzbuchhaltungssoftware Larix, die seit 1995 im Einsatz stand, abgelöst werden. Gleichzeitig wurde eine Anlagebuchhaltung eingeführt und auf das harmonisierte Rechnungsmodell II (HRM2) umgestellt. Im Weiteren konnten verschiedene Verwaltungsprozesse optimiert werden; so wurde beispielsweise ein Kreditoren-Workflow mit zentralem Rechnungseingang implementiert. Der Rechnungsdurchlauf hat sich dadurch wesentlich verkürzt und es muss kein physisches Archiv mehr geführt werden. Basierend auf dieser neuen Infrastruktur werden inzwischen auch sämtliche übrigen Buchungsbelege eingescannt und stehen somit jederzeit elektronisch zur Verfügung. Ende 2013 konnte das Projekt "Ablösung der Rechnungswesensoftware Larix" erfolgreich abgeschlossen werden. Der Verpflichtungskredit von 1,375 Mio. Franken konnte um 25 Prozent unterschritten werden.

**Steuergesetzgebung**
Die Kantone sind verpflichtet, ihre Steuergesetzgebung innert Frist an geänderte Rechtsvorschriften des Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG; SR 642.14) anzupassen. Eine Anpassung des Gesetzes über die direkten Steuern im Kanton Uri (StG; RB 3.2211) bedingt eine Volksabstimmung. In der Folge erliess der Regierungsrat neue Bestimmungen im Reglement über die vorläufige Anpassung des kantonalen Steuergesetzes an das Steuerharmonisierungsgesetz (RB 3.2216), da deren Anpassung aus kantons- und verfassungsrechtlicher Sicht unbedenklich ist. Darin sind folgende Punkte geregelt:

- Besteuerung von Mitarbeiterbeteiligungen;
- Besteuerung von Lotteriegewinnen;
- Steuerbefreiung des Feuerwehrsolds.

Die schweizweite Einführung des "Einheitlichen Lohnmeldeverfahrens (ELM)" erforderte eine Änderung des Reglements über die Quellensteuer und das vereinfachte Abrechnungsverfahren (RB 3.2214).

## 2 KOMMISSIONEN

### 21 Gebäudeversicherungskommission

Die Gebäudeversicherungskommission hat sich zu zwei Sitzungen getroffen, insbesondere hat sie sich dabei mit der Befreiung vom Versicherungsobligatorium befasst. Der Präsident und der Sekretär der Gebäudeversicherungskommission nahmen am jährlichen Treffen mit dem Schweizerischen Versicherungsverband (SVV) an der Sitzung der kantonalen Feuerlöschkommission Uri teil.

Die Schätzungstätigkeit ist dem Schweizerischen Versicherungsverband übertragen, der in Altdorf (Q4) eine Fachstelle für die Gebäudeschätzung im Kanton führt. Die wichtigsten Eckwerte präsentieren sich wie folgt:

| | Mai 2012 | Mai 2013 |
|---|---|---|
| Anzahl Schätzungen | 493 | 550 |
| Ausstehende Schätzungen am 15. Mai | 1'214 | 1'015 |

### 22 Steuerkommission

Gemäss Artikel 202 des Gesetzes über die direkten Steuern (StG, RB 3.2211) geht der Behandlung der Einsprache eine Überprüfung der angefochtenen Veranlagung durch das Amt für Steuern voraus. Die Steuerkommission entscheidet somit nur über Einsprachen gegen Verfügungen des Amts für Steuern und der Einwohnergemeinden, in denen im Vorverfahren keine Einigung erzielt werden konnte.

Gestützt auf Art. 268 StG (RB 3.2211) wurde die Schätzungskommission in der Berichtsperiode aufgelöst. Einsprachen mit Eingangsdatum nach dem 31. Dezember 2010 werden neu durch die Steuerkommission behandelt. Ebenso hat die Steuerkommission über Einsprachen der Grundstückgewinnsteuern sowie der Erbschafts- und Schenkungssteuern zu entscheiden soweit diese nach dem 31. Dezember 2010 eingingen und im Vorverfahren keine Einigung erzielt wurde.

Die Steuerkommission hat in der Berichtsperiode 48 Einsprachen entschieden und zwei Vernehmlassungen zu Verwaltungsgerichtsbeschwerden verabschiedet.

## 3 TÄTIGKEITSBERICHT

### 31 Direktionssekretariat

#### 311 Allgemeines

Die Beurteilung von Finanzvorlagen, die Bearbeitung von Finanzfragen im interkantonalen Verhältnis und in jenem zum Bund, Vernehmlassungen, Mitberichte, die Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen und die Erstellung von Berichten, die Bewirtschaftung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons, der Vollzug des kantonalen Finanz- und Lastenausgleichs, das Führen der kantonalen Fachstellen für Statistik, für Beteiligungen und für das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie verschiedenartige Koordinationstätigkeiten gehören zu den Hauptaufgaben.

## 312 Projekte

### 3121 Umsetzung Beteiligungspolitik

Am 20. Dezember 2011 hat der Regierungsrat das weitere Vorgehen zur Umsetzung der Beteiligungspolitik festgelegt. Als Basis dienen die Public Corporate Governance-Richtlinien (PCG-Richtlinien), welche er am 15. November 2011 als verbindlich erklärt hatte. Während für die Beteiligungen der Kategorie 2 (Verkehr und Energie) bereits Eignerstrategien beschlossen wurden, sind diese für die Kategorie 3 (Urner Kantonalbank, Kantonsspital Uri, Sozialversicherungsstelle und Pensionskasse Uri) noch zu erarbeiten. Die weniger bedeutenden Beteiligungen sind der Kategorie 1 zugeteilt, für welche nur einzelne PCG-Richtlinien zur Anwendung kommen. Mit Beschluss vom 13. November 2012 hat der Regierungsrat als Fachstelle für Beteiligungen das Direktionssekretariat der Finanzdirektion bestimmt und diese gleichzeitig beauftragt, ein Beteiligungscontrolling einzurichten. Der erste Beteiligungsbericht konnte auf Ende 2013 erstellt werden. Daraus ist u.a. ersichtlich, dass die Erstellung einer Eignerstrategie für das Kantonsspital Uri und die Pensionskasse Uri noch pendent und für die Urner Kantonalbank in Bearbeitung ist.

### 3122 Internes Kontrollsystem (IKS)

Am 20. März 2012 hat der Regierungsrat das IKS-Grobkonzept zur Einführung des IKS innerhalb der Kantonalen Verwaltung beschlossen. Als IKS-Fachstelle hat der Regierungsrat das Direktionssekretariat der Finanzdirektion bestimmt. Plangemäss konnte am 25. Juni 2013 die Phase 1 (Initialisierung und Konzeption) abgeschlossen und die Phase 2 (Entwicklung und Einführung bei sämtlichen Direktionen) freigegeben werden. Die Phase 2 wird Ende März 2014 voraussichtlich abgeschlossen und das IKS dem Regelbetrieb übergeben.

## 32 Amt für Finanzen

### 321 Allgemeines

### 3211 Bearbeitung und Koordination der Sach- und Haftpflichtversicherungen

Dank guten Schadenverlaufs wurden die Prämien der Haftpflichtversicherungen ab 2013 durch die Versicherungsgesellschaft angepasst. Ebenfalls konnte durch Anpassung der Versicherungsverträge bei den technischen Geräten (Fahrzeugversicherungen) die Prämie der Versicherungsgesellschaft gesenkt werden.

Die kleineren Prämienzahlungen bei den Schiffsversicherungen im Jahre 2012 beruhen darauf, dass die Vertragslaufzeiten bzw. Prämienzahlungen von Mitte Jahr auf Anfang Jahr gewechselt wurden.

Die Versicherungsprämien (exkl. Personenversicherungen) der gesamten kantonalen Verwaltung verteilen sich wie folgt:

| | 2012<br>Fr. | 2013<br>Fr. |
|---|---|---|
| Haftpflichtversicherungen (inkl. AfBN, SVZ) | 236'558 | 190'402 |
| Fahrzeugversicherungen (inkl. tech. Vers.) | 228'573 | 218'836 |
| Schiffsversicherungen | 3'932 | 6'131 |
| Sachversicherungen (inkl. Gebäude/Fahrhabe) | 116'676 | 118'318 |
| Bruttoprämien | 585'739 | 533'687 |

Die verschiedenen Bundesabgeltungen bzw. Verrechnungen bleiben unberücksichtigt.

### 3212 Vollzug des innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleichs

Mit Annahme des Gesetzes über die Umsetzung der NFA im Kanton Uri durch das Volk am 25. November 2007, trat auf den 1. Januar 2008 das neue Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG; RB 3.2131) in Kraft.

Der errechnete Finanz- und Lastenausgleich (FiLa) für die Jahre 2012 und 2013 sieht wie folgt aus:

| Innerkantonaler Finanzausgleich | FiLa 2012 | | FiLa 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | Aufwand<br>Mio. Fr. | Ertrag<br>Mio. Fr. | Aufwand<br>Mio.Fr. | Ertrag<br>Mio. Fr. |
| Netto-Aufwand | | 8,48 | | 8,71 |
| Ressourcenausgleich - vertikal | 4,93 | | 5,55 | |
| Lastenausgleich | 4,48 | | 4,48 | |
| Härteausgleich - vertikal | 1,00 | | 0,75 | |
| Durchlaufende Beiträge an Gemeinden für Zentrumsleistungen | 0,25 | | 0,40 | |
| Ressourcenausgleich - horizontal | | 1,60 | | 1,82 |
| Härteausgleich - horizontal | | 0,33 | | 0,25 |
| Durchlaufende Beiträge von Gemeinden für Zentrumsleistungen | | 0,25 | | 0,40 |

## 322 Abteilung Kantonshaushalt

### 3221 Kantonsbudget und Finanzplan

Über die Eckdaten der Budgets 2012 und 2013 gibt die Tabelle Nr. 24 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zum Budget aufgezeigt.

Der Finanzplan dient der mittelfristigen Planung und Steuerung von Finanzen und Leistungen. Er wird jährlich für die auf das Budget folgenden drei Jahre erstellt und dem Landrat Anfang und Mitte Legislatur zur Kenntnisnahme unterbreitet.

### 3222 Kantonsbuchhaltung und Kantonsrechnung

Über die Eckdaten der Rechnungen 2012 und 2013 gibt die Tabelle Nr. 24 Aufschluss. Einzelheiten werden jeweils im Bericht zur Rechnung aufgezeigt.
Der Einzug der Kantonssteuern der juristischen Personen, der Grundstückgewinn-, Nach-, Erbschafts- und Schenkungssteuern erreichte im Jahr 2012 13,8 Mio. Franken und im Jahr 2013 17,8 Mio. Franken. Die Ablieferungen der Gemeinden an Kantonssteuern der natürlichen Personen sowie Quellensteuern ergaben 2012 53,8 Mio. Franken und 2013 57,8 Mio. Franken.

Ausgewählte Ertragspositionen Erfolgsrechnung:

| | 2012<br>Mio. Fr | 2013<br>Mio. Fr |
|---|---|---|
| Steuern gesamt | 68,7 | 76,7 |
| Motorfahrzeugsteuern | 9,1 | 9,4 |
| Wasserzinsen | 22,6 | 21,9 |
| Mineralölsteuern, Globalbeitrag und Beitrag aus Infrastrukturfonds für Hauptstrassen, LSVA | 25,0 | 26,2 |
| Gebühren, Bussen, Konzessionen, übrige Entgelte | 24,8 | 25,7 |
| Anteil direkte Bundessteuern, Verrechnungssteuern | 7,3 | 8,0 |
| Interkantonaler Finanzausgleich (NFA) | 85,9 | 87,0 |
| Anteil Ertrag Nationalbank | 2,9 | 3,0 |
| Anteil Ertrag UKB | 6,8 | 6,8 |
| Ertrag aus Leistungsvereinbarungen Amt für Betrieb Nationalstrassen und Schwerverkehrszentrum | 31,7 | 31,2 |
| Anteil an Bundeserträgen | 20,8 | 21,4 |
| Durchlaufende Bundesbeiträge | 27,5 | 27,3 |
| **Total** | **333,1** | **344,6** |

Ausgewählte Aufwandpositionen Erfolgsrechnung:

| | 2012<br>Mio. Fr. | 2013<br>Mio. Fr |
|---|---|---|
| Personalaufwand | 100,6 | 100,8 |
| Sach- und übriger Betriebsaufwand | 54,1 | 54,5 |
| Zinsaufwand | 2,3 | 1,9 |
| Abschreibungen | 12,2 | 11,0 |
| Volksschulen (netto) | 26,0 | 26,0 |
| Mittelschulen | 10,2 | 10,0 |
| Berufsbildung (netto) | 11,3 | 9,3 |
| Höhere Schulen | 11,7 | 11,4 |
| Sozialhilfe (netto) | 13,6 | 13,6 |
| Sozialversicherung (netto) | 9,6 | 10,7 |
| Gesundheit (netto) | 14,3 | 14,6 |
| Spitäler (netto) | 31,4 | 30,0 |
| **Total** | **297,3** | **293,8** |

Weitere Einzelheiten werden jeweils in den Berichten zum Budget und zur Kantonsrechnung behandelt.

### 3223 Verwaltung der Aktiv- und Passivkapitalien des Kantons

Die Jahre 2012/2013 waren geprägt von tiefen Zinssätzen und der Eurokrise. Somit hielten sich die kurzfristigen Festgeldanlagenzinssätze über die beiden Jahre auf tiefem Niveau.

Aufgrund der tiefen Verzinsung im Festgeldbereich hat die Finanzdirektion durch aktive Verhandlungen den Vorzugszinssatz bei den meisten Finanzinstitutionen auf gleichem Niveau halten können.

Dank genügend Liquidität des Kantons konnten 2012 (5 Mio. Franken) und 2013 (15 Mio. Franken) langfristige Darlehen in der Höhe von 20 Mio. Franken zurückbezahlt werden. Die Darlehensschulden (exkl. 30 Mio. Franken Dotationskapital Urner Kantonalbank) betragen somit Ende 2013 noch 25 Mio. Franken.

### 3224 Bearbeitung der Kreditoren

Im Jahr 2012 wurden 21'300 Rechnungen mit einer Gesamtsumme von 153,3 Mio. Franken bezahlt. Das Jahr 2013 zählte 21'800 Rechnungen und der bezahlte Betrag belief sich auf 177,9 Mio. Franken.

## 323 Abteilung Inkasso

### 3231 Inkassostelle der kantonalen Rechnungen, inkl. Gerichte und Steuern

Das Mahnwesen zeigt folgende Zahlen:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| 1. Mahnungen | 2'238 | 3'044 |
| 2. Mahnungen | 961 | 1'263 |

### 3232 Bearbeitung von Betreibungen, Rechtsöffnungen und Verwertungen

Das administrativ aufwändige Betreibungswesen zeigt folgende Zahlen:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Dossiereröffnungen (nach erfolgloser Mahnung) | 892 | 984 |
| Betreibungen | 489 | 568 |
| Zahlungsbefehle ohne Rechtsvorschlag | 307 | 375 |
| Zahlungsbefehle mit Rechtsvorschlag | 34 | 15 |
| Rechtsöffnungsbegehren | 15 | 8 |
| Fortsetzungsbegehren | 303 | 345 |
| Pfändungsurkunden | 139 | 171 |
| Verlustscheine | 155 | 127 |
| Haftumwandlungsanträge | 218 | 189 |
| Ausschreibungen | 264 | 173 |

## 33 Amt für Personal

### 331 Allgemeines

Vor dem Hintergrund der EKAS-Richtlinie und der Einführung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in der Kantonsverwaltung hat das Amt für Personal das Merkblatt "Konflikte am Arbeitsplatz" entwickelt. Die darin enthaltenen Informationen haben zum Zweck, die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung vor sexueller Belästigung, Mobbing und anderen gravierenden Konflikten am Arbeitsplatz zu schützen und im Bedarfsfall verschiedene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das Merkblatt wurde allen Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung elektronisch via Uri-Center zugänglich gemacht.

Die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Uri, die direkt oder indirekt vom Projekt Verdichtung betroffen waren, wurden im Jahr 2013 zu einer elektronischen Umfrage eingeladen. Die Resultate fielen grundsätzlich positiv aus. Trotzdem besteht/bestand in folgenden Bereichen Handlungsbedarf:

- Raumtemperatur;
- Schutz gegen Gewaltanwendung und Drohungen;
- Luftqualität;
- Geräuschpegel;
- Raum- und Platzverhältnisse;
- Beleuchtung und Arbeitsmittel.

Bis Ende Jahr 2013 wurden viele Massnahmen umgesetzt. Einzelne Massnahmen sind in Bearbeitung oder geplant. Der Schlussbericht zur Umfrage wurde den Mitarbeitenden im Herbst 2013 kommuniziert.

Im Jahr 2012 fanden die Mitarbeitergespräche (MAG) mit 807 Personen und im Jahr 2013 mit 833 Personen statt. Während der Berichtsperiode hat das Amt für Personal total 46 Neubewertungs- und Beförderungsgesuche bearbeitet.

Am alle zwei Jahre angebotenen Tageskurs "Vorbereitung auf die Pensionierung" konnte der Vorsteher des Amts für Personal im Juni 2012 total 47 Personen (Kantonsangestellte und Partner/innen) begrüssen.

Über hundert Rentnerinnen und Rentner folgten im Dezember 2013 der Einladung des Amts für Personal zum Besuch des Bundeshauses und zur interessanten Information der Urner Bundesparlamentarier.

### 332 Personalbereich

#### 3321 Stellenplan und Stellenpool

Der Stellenplan enthält alle besetzten unbefristeten und überjährig befristeten Voll- und Teilzeitstellen der Kantonsverwaltung und die Administrativstellen der kantonalen Schulen (exklusiv Lehrkräfte) sowie die Lehrstellen. Im Stellenpool sind die unbesetzten, frei verfügbaren Stellen aufgeführt. Der Stellenplan 2012/2013 ist vom Landrat mit dem Voranschlag 2012 genehmigt worden. Der Landrat hat während der Berichtsperiode folgende Änderungen des Stellenplans vorgenommen:

- Landratsbeschluss vom 22. Juni 2011: ab 1. Juli 2012 gestaffelte Aufnahme von Stellenprozenten im Zusammenhang mit dem Gesetz über die die Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts (total 1'110 Prozent);
- Landratsbeschluss vom 12. Dezember 2012: Schaffung der Stelle einer betriebswirtschaftlichen Leitung beim bwz uri per 1. März 2013 (80 Prozent);
- Landratsbeschluss vom 12. Dezember 2012: Schaffung einer Abteilungsleitungsstelle beim Amt für Gesundheit (100 Prozent).

Die Details zum Stellenplan beziehungsweise Stellenpool können der Tabelle Nr. 25 entnommen werden.

### 3322 Lehrstellen

Die Lernenden verteilten sich wie folgt auf die einzelnen Berufe:

| | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Kauffrau/Kaufmann Profil M | 2 | 4 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil E | 21 | 17 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil B | 4 | 5 |
| Automobilmechatroniker | 2 | 2 |
| Forstwart | 1 | 0* |
| Informatiker | 2 | 0** |
| Mediamatikerin/Mediamatiker | 2 | 2 |
| Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ | 0 | 1 |
| Anlehre Fachmann Betriebsunterhalt | 2 | 1 |
| Büroassistentin EBA | 2 | 1 |
| **Total** | **38** | **33** |

*Aufgrund Lehrabbruch 2013 Wiederbesetzung erst im 2014
**Mangels qualifizierter Bewerbungen keine Besetzung der Stelle

### 3323 Lehrlingswesen

Die Lernenden Kauffrau/Kaufmann der Branche "Öffentliche Verwaltung" wurden wiederum im Bereich Branchenkunde speziell in fünf überbetrieblichen Kursen (ÜK) vorbereitet. Die ÜK's werden im Auftrag des Vereins Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz vom Koordinator des Lehrlingswesens im Amt für Personal organisiert und mit Hilfe von Fachreferentinnen und Fachreferenten durchgeführt. Der Koordinator vertritt als Standortexperte auch die Anliegen der Kantonsverwaltung sowie der Gemeindeverwaltungen des Kantons Uri in der Kurskommission, in welcher alle sechs Innerschweizer Kantone vertreten sind.

Folgende ÜK (Dauer vier Tage) wurden durchgeführt:

| Jahr | ÜK | Lernende Kanton | Lernende Gemeinden und Korporation | Total Lernende |
|---|---|---|---|---|
| 2012 | 1 | 5 | 8 | 13 |
| | 2 | 8 | 8 | 16 |
| | 3 | 8 | 8 | 16 |
| | 4 | 6 | 8 | 14 |
| | 5 | 6 | 8 | 14 |
| Jahr | ÜK | Lernende Kanton | Lernende Gemeinden und Korporation | Total Lernende |
| 2013 | 1 | 11 | 8 | 19 |
| | 2 | 5 | 8 | 13 |
| | 3 | 5 | 8 | 13 |
| | 4 | 13 | 5 | 18 |
| | 5 | 13 | 5 | 18 |

### 3324 Verwaltungsinterne Aus- und Weiterbildung

Nachdem das Programmangebot der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz weiter ausgebaut wurde, organisiert das Amt für Personal nur noch Kurse, welche speziell für die Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung Uri gelten (z. B. Einführung neue Mitarbeitende, Vorbereitung auf die Pensionierung).

Der Kursbesuch des vielfältigen Angebots der Verwaltungsweiterbildung Zentralschweiz (Projekt "Gemeinsame Organisation der Weiterbildung der Zentralschweizer Kantone") verteilt sich wie folgt:

| Jahr | Anzahl Frauen | Kurstage | Anzahl Männer | Kurstage | Total Personen | Total Kurstage |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 2012 | 46 | 60 | 89 | 112 | 135 | 172 |
| 2013 | 42 | 49 | 79 | 107 | 121 | 156 |

### 3325 Personenversicherungen

Die obligatorische Unfallversicherungsdeckung gemäss UVG wird durch die SUVA und eine private Versicherungsgesellschaft gewährleistet. Die vom Personalverband Kanton Uri abgeschlossene Krankentaggeld-Versicherung wird administrativ durch das Amt für Personal betreut. Im Jahr 2012 erfolgte die Neuausschreibung für die nicht durch die SUVA versicherte Risikodeckung im offenen Verfahren gemäss GATT/WTO-Abkommen. Als Zuschlagskriterien wurden in der Ausschreibung die Kriterien Prämien (80 Prozent) und Serviceleistungen (20 Prozent) festgelegt. Für den Zuschlag an die Versicherungsgesellschaft HDI-Gerling mit Sitz in Zürich war die Prämie ausschlaggebend.

Die Bruttoprämien für die Kantonsverwaltung inkl. Sozialversicherungsstelle Uri und Pensionskasse Uri verteilen sich wie folgt:

| | 2012<br>Fr. | 2013<br>Fr. |
|---|---|---|
| Unfallversicherung; Bruttoprämie | 1'165'091 | 1'098'785 |
| Krankentaggeld; Bruttoprämie | 310'829 | 316'021 |

Die Krankentaggeldprämie wird vollumfänglich durch die Mitarbeitenden finanziert.

### 3326 Löhne

Die offizielle Jahresteuerung im November 2011 betrug -0,5 Prozent bzw. -0,4 Prozent im November 2012. In den Jahren 2012 und 2013 blieb der für die Löhne massgebende interne Teuerungsindex unverändert auf 116,3 Punkten, da beide Minusteuerungen nicht angepasst wurden. Der offizielle Index gemäss Bundesamt für Statistik (basierend jeweils auf dem Stand des Monats November des Vorjahres) belief sich für das Jahr 2012 auf 115,7 und für das Jahr 2013 auf 115,2 Indexpunkte. Die ausbezahlten Löhne und Entschädigungen an 1'952 bzw. 1'947 angestellte Personen verteilen sich wie folgt:

| | 2012<br>Fr. | 2013<br>Fr. |
|---|---|---|
| Behörden, Kommissionen und Richter | 2'647'736 | 2'693'793 |
| Verwaltungs- und Betriebspersonal | 64'713'888 | 66'186'463 |
| Lehrkräfte | 12'057'975 | 11'881'028 |
| **Total** | **79'419'599** | **80'761'284** |

### 3327 Austritte

Im Jahr 2013 verzeichnete die Kantonsverwaltung (ohne Lehrpersonen und ohne Lernende) insgesamt 31 Austritte. Die Gründe der Austritte können wie folgt gegliedert werden:

| | |
|---|---|
| Kündigung durch Mitarbeitende: | 14 |
| Kündigung durch Arbeitgeber: | 2 |
| Vorzeitiger Altersrücktritt: | 14 |
| Erreichen Altersgrenze: | 1 |

Die Bruttofluktuationsrate betrug 4,46 Prozent und die Nettofluktuationsrate 2,30 Prozent.

## 333 Organisationsbereich

### 3331 Mobility

Nach dreijähriger Versuchsphase hat der Regierungsrat am 4. März 2008 beschlossen, Mobility-Car-Sharing definitiv einzuführen. Im Jahr 2012 wurden mit Mobility 65'152 km und im Jahr 2013 insgesamt 77'860 km zurückgelegt. Die drei für die Kantonsverwaltung reservierten Fahrzeuge waren im Jahre 2012 mit 49,6 Prozent und im Jahre 2013 mit 55,65 Prozent gut ausgelastet.

### 3332 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 das Leitbild "Sicherheit am Arbeitsplatz" (EKAS-Richtlinie Nr. 6508) für die Kantonsverwaltung verbindlich erklärt. Das Amt für Personal wurde als Koordinationsstelle zur Umsetzung der EKAS-Richtlinie beauftragt. Im Bereich Verwaltung sind in den Jahren 2012 und 2013 unter anderem folgende Aktivitäten und Beschaffungen gemacht worden:

- Das Amt für Hochbau hat mit den Hauswarten in den Bereichen Kleider, Schuhe, Einsatz Desinfektionsmittel usw. persönliche Ausbildungen und Rapporte durchgeführt.
- Im Zusammenhang mit der Verdichtung im Gebäude Klausenstrasse 4 wurden bei den Zügelaktionen die Arbeitsplätze mit Hubtischen ausgerüstet.
- Die Notfallhandbücher der Verwaltungsgebäude Klausenstrasse 2 und 4 sind nach den Zügelaktionen aktualisiert worden.
- Im Rahmen der überbetrieblichen Kurse der Branche öffentliche Verwaltung (Lernende Kantonsverwaltung und Gemeindeverwaltungen) ist das Projekt „rauchfreie Lehre“ der Lungenliga vorgestellt worden. Einige Lernende haben sich verpflichtet, im ersten Lehrjahr nicht zu rauchen. Diese Verpflichtung kann dann jedes Jahr verlängert werden.
- Kursbesuch der Hauswarte für die Bekämpfung von invasiven Neophyten.
- Das Merkblatt "Konflikte am Arbeitsplatz" des Amts für Personal wurde vom Regierungsrat im November 2013 genehmigt. Das Personal wurde via Uri-Center informiert.

### 3333 Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)

Mit Beschluss 6. Juli 2010 hat der Regierungsrat das Amt für Personal in Zusammenarbeit mit den Direktionen beauftragt, ein Gesundheitsförderungsprojekt zu starten. Am 17. Mai 2011 hat der Regierungsrat das Konzept "Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) für die Kantonsverwaltung Uri" vom 11. Mai 2011 genehmigt. Zusammen mit dem Konzept hat der Regierungsrat beschlossen, für das Projekt BGM jährlich 25'000 Franken zu budgetieren.

Durch gezielte gesundheitsfördernde Massnahmen soll die im Vergleich zum schweizerischen Branchendurchschnitt erfreulicherweise tiefe Absenzenquote bei der Kantonsverwaltung Uri gehalten bzw. verbessert werden. Mit der Einführung eines systematischen Gesundheitsmanagements sollen:

- die Mitarbeitenden mehr Wertschätzung erfahren und mehr Motivation entwickeln;
- die Mitarbeitenden lernen, bewusst zu ihrer Gesundheit Sorge zu tragen;
- die Kosten durch krankheitsbedingte Absenzen gesenkt werden.

Folgende Massnahmen wurden in den Jahren 2012 und 2013 umgesetzt:

- Aktion "Bewegung zur Gewohnheit machen";
- Instruktion vor Ort zur ergonomisch richtigen Einstellung der Bürostühle und Bildschirme;
- Beschaffung Stehtische für Pausenräumlichkeiten;
- Bike to work mit Velocheck;
- Schulung Mitarbeitende der Baudirektion im Bereich heben, tragen und stolpern;

- Schulung Mitarbeitende AfBN "Ergonomisches Arbeiten am Büroarbeitsplatz";
- Testphase "10'000 Schritte pro Tag";
- Anpassung der Schichtpläne bei der Kapo, wo betrieblich möglich;
- Erhöhung Angebot Fertigmahlzeiten bei der Kantonspolizei Uri;
- Weisung zur Einführung eines einheitlichen Absenzenmanagements.

## 34 Amt für Steuern

### 341 Allgemeines

Die nachfolgenden Angaben betreffen die Steuerperioden 2011 und 2012 sowie steuerperiodenunabhängige Tätigkeiten in den Berichtsjahren. Sie sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Internetauftritt www.ur.ch/steuern enthält alle für die steuerpflichtigen Personen relevanten Steuerinformationen. Das Zusammenstellen der Steuererklärungen 2011 und 2012 erfolgte wiederum durch die Stiftung Behindertenbetriebe Uri.

### 342 Veranlagung der direkten Steuern

**Veranlagung der natürlichen Personen**
Die Veranlagung umfasst die Kontrolle der Steuererklärungen, das Festlegen der Steuerfaktoren für die Kantons-, Gemeinde- und direkte Bundessteuer sowie die Rückerstattung der eidgenössischen Verrechnungssteuer. Die Veranlagung der natürlichen Personen beginnt bei der einjährigen Gegenwartsbemessung jeweils im April des auf die Steuerperiode folgenden Jahres. Deshalb sind für die Berichtsperiode die Steuerperioden 2011 und 2012 massgebend.

Diese Steuerperioden umfassen je rund 20'700 unselbstständig erwerbende und knapp 2'000 selbstständig erwerbende Steuerpflichtige. Darin enthalten sind u. a. Lernende und rund 2'500 steuerpflichtige Personen mit sekundärem Steuerdomizil.

Der Arbeitsstand am 31. Dezember 2013 zeigt folgendes Bild:

| | Steuerperiode | |
|---|---|---|
| | 2011 | 2012 |
| Definitive Veranlagungen | 21'576 | 16'670 |
| Unerledigte Veranlagungen | 1'009 | 6'045 |
| - davon Selbstständigerwerbende und Landwirte | 78 | 801 |

Die Steuerperiode 2011 ist zu 96 Prozent und die Steuerperiode 2012 zu 73 Prozent veranlagt. Dabei ist zu beachten, dass die Steuerpflichtigen mit sekundärem Steuerdomizil erst nach Vorliegen der Steuerausscheidung des Wohnsitzkantons veranlagt werden können. Diese Ergebnisse entsprechen den Zielvorgaben.

**Veranlagung der juristischen Personen**
Die Steuererklärung für juristische Personen ist jeweils bis zum 31. Juli einzureichen. Mit der Veranlagung wird somit erst in der 2. Hälfte des auf die Steuerperiode folgenden Jahres begonnen. Am 31. Dezember 2013 waren folgende juristischen Personen veranlagt bzw. pendent:

| | Steuerperiode | | | |
|---|---|---|---|---|
| | 2011 | | 2012 | |
| | Veranlagt | Pendent | Veranlagt | Pendent |
| Aktiengesellschaften | 1'033 | 147 | 390 | 858 |
| Genossenschaften | 81 | 1 | 52 | 30 |
| Vereine und Stiftungen | 55 | 7 | 29 | 32 |
| Übrige | 7 | 0 | 3 | 4 |
| Total | 1'176 | 155 | 474 | 924 |
| | 88,4 % | 11,6 % | 33,9 % | 66,1 % |

Die Zielvorgaben für Ende September 2013 wurden für die Steuerperiode 2011 um 5 Prozent übertroffen und für die Steuerperiode 2012 um zirka 3 Prozent verfehlt. In der Berichtsperiode erfolgten die definitiven Veranlagungsverfügungen für juristische Personen in der Regel zirka 6 Monate nach Eingang der Steuererklärung.

**Quellensteuern**
Gemäss Artikel 224 Absatz 1 Buchstabe b StG beziehen die Einwohnergemeinden die Quellensteuern. Am Bruttoquellensteuerertrag 2012 von Fr. 5'143'000 und 2013 von Fr. 6'871'000 waren die Arbeitgeber mit 4 Prozent (Inkassoprovision), der Kanton mit rund 43,6 Prozent, die Gemeinden mit rund 45,7 Prozent und der Bund mit rund 6,7 Prozent beteiligt.

**Einsprachen natürlicher und juristischer Personen**
Die Einsprache ist durch das Amt für Steuern im Vorverfahren zu prüfen und bei einer Einigung zu erledigen, bevor diese der kantonalen Steuerkommission zum Entscheid unterbreitet wird.

| | Anzahl Fälle |
|---|---|
| Pendente Einsprachen zu Beginn der Berichtsperiode | 58 |
| Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen | + 436 |
| Total zu bearbeiten | 494 |
| Während der Berichtsperiode | |
| - im Vorverfahren erledigt | - 376 |
| - durch die kantonale Steuerkommission entschieden | - 48 |
| Pendente Einsprachen am Ende der Berichtsperiode | 70 |

**Nachsteuern und Bussen**
In der Berichtsperiode hat das Amt für Steuern folgende Nachsteuerentscheide und Bussen wegen Steuerhinterziehung und Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen eröffnet:

| | Anzahl Fälle | Ertrag Fr. |
|---|---|---|
| Kantons- und Gemeindesteuern: | | |
| Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung | 95 | 1'947'000 |
| Ordnungsbussen wegen Verfahrenswiderhandlungen | 765 | 219'850 |
| | | |
| Direkte Bundessteuer: | | |
| Nachsteuern und Bussen wegen Steuerhinterziehung | 84 | 263'000 |
| | | |
| Total eröffnete Steuerhinterziehungsverfahren | 179 | 2'210'000 |
| Total eröffnete Ordnungsbussen | 765 | 219'850 |
| | | |
| Pendente Steuerhinterziehungsfälle am Ende der Berichtsperiode | 130 | |

### 343 Bearbeitung der Steuererlassgesuche

Für den Erlass der Kantons- und Gemeindesteuern sind die Einwohnergemeinden zuständig. Für Kantonssteuerbeträge über Fr. 10'000 pro Jahr ist die Zustimmung der Finanzdirektion erforderlich. In der Berichtsperiode hat die Finanzdirektion zu keinem Steuererlassgesuch Stellung nehmen müssen.

In der Berichtsperiode hat sie ferner elf Gesuche für die direkte Bundessteuer entschieden und einen Gesamtbetrag von Fr. 1'061 erlassen. 34 Erlassgesuche sind in Bearbeitung. Diese Erlassgesuche werden nach Vorliegen der Erlassentscheide für die Kantons- und Gemeindesteuern entschieden. Die eidgenössische Erlasskommission hatte keine Gesuche zu entscheiden.

### 344 Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern

Die Veranlagung der Grundstückgewinnsteuern ergibt folgendes Bild:

| | | Anzahl Fälle |
|---|---|---|
| Pendente Fälle zu Beginn der Berichtsperiode | | 579 |
| Eingegangene Handänderungen | 1'906 | |
| davon nicht steuerpflichtig | - 969 | 937 |
| Total zu bearbeitende Steuererklärungen | | 1'516 |
| Während der Berichtsperiode erledigt | | 920 |
| Pendente Fälle am Ende der Berichtsperiode | | 596 |

In der Berichtsperiode gingen 17 Einsprachen ein. Die Veranlagungsbehörde hat acht Einsprachen erledigt und neun Einsprachen sind in Bearbeitung.

Die Grundstückgewinnsteuern beliefen sich 2012 auf Fr. 4'889'000 und 2013 auf Fr. 8'082'000. Der Anteil der Gemeinden beträgt 45 Prozent.

### 345 Veranlagung der Erbschafts- und Schenkungssteuern

In der Berichtsperiode wurden 195 Erbschafts- und Schenkungssteuerfälle veranlagt. Die Erbschafts- und Schenkungssteuern ergaben 2012 Fr. 1'365'000 und 2013 Fr. 2'232'000. An diesem Steuerertrag partizipieren die Gemeinden mit 45 Prozent.

## 346 Veranlagung der Verrechnungssteuer

Die Berichtsperiode betrifft die Fälligkeiten 2011 und 2012. Die Veranlagung und die Rückerstattung der Verrechnungssteuer sind mit Ausnahme von Spezialfällen abgeschlossen. Zusammengefasst ergab sich am 31. Dezember 2013 folgender Arbeitsstand:

| | Bearbeitete Fälle | Rückerstattung Fr. |
|---|---|---|
| Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2011 | 20'000 | 11'482'000 |
| Ordentliche Veranlagungen Fälligkeiten 2012 | 19'224 | 12'926'000 |
| Verrechnungssteuer in Erbfällen 2011 | 248 | 37'000 |
| Verrechnungssteuer in Erbfällen 2012 | 235 | 21'000 |
| Steuerrückbehalt USA 2011 | 45 | 16'000 |
| Steuerrückbehalt USA 2012 | 4 | 6'000 |
| Pauschale Steueranrechnung 2011 | 47 | 85'000 |
| Pauschale Steueranrechnung 2012 | 6 | 15'000 |
| **Total** | **39'809** | **24'588'000** |

## 347 Bezug der direkten Bundessteuer und Repartitionen

Die in der Berichtsperiode fakturierten Bundessteuern der natürlichen und juristischen Personen der Steuerperiode 2011 und 2012 betrugen Fr. 62'380'000. Davon waren am Ende der Berichtsperiode Fr. 600'000 oder 1,0 Prozent ausstehend. Der Bezug erforderte 80'500 Rechnungen, 4'710 Mahnungen und 104 Betreibungsbegehren.

In der Berichtsperiode erledigte Repartitionen:

| | Bearbeitete Fälle | Ertrag Fr. |
|---|---|---|
| Ablieferung der Kantone an Uri | 6'476 | + 893'558 |
| Ablieferung an andere Kantone | 2'609 | - 1'107'153 |

## 348 Grundstückschätzung

In der Berichtsperiode verarbeitete die Abteilung Grundstückschätzung 1'906 Handänderungen und nahm 748 Zwischenschätzungen wegen Neu-, Um- oder Anbauten, Begründung von Stockwerkeigentum oder interner Trennung vor. Dagegen sind insgesamt 19 Einsprachen auf Neu- und Zwischenschätzungen eingegangen, wovon 15 erledigt wurden und vier Einsprachen in Bearbeitung sind. Im Auftrag von Dritten führten die kantonalen Schätzer 39 zivilrechtliche Verkehrswertschätzungen gegen ein marktgerechtes Entgelt durch.

Die allgemeine Neuschätzung der Liegenschaften ist seit dem 1. Januar 2011 in Kraft. Insgesamt wurden 25'890 Grundstücke neu geschätzt. Im Zuge dieser Neuschätzung sind 613 Einsprachen eingegangen und wurden während der Berichtsperiode erledigt.

## 35 Amt für Informatik

### 351 Allgemeines

Die Hauptzielsetzung, einen reibungslosen Informatik-Betrieb sicherzustellen, mit einer Verfügbarkeit der Systeme von über 99 Prozent, hat das Amt für Informatik in den beiden Berichtsjahren sehr gut erreicht. Das Amt für Informatik erbrachte seine Dienstleistungen ab März 2013 mit einem um 40 Prozent reduzierten Personalbestand mit 800 Stellenprozenten und einem Lernenden. Das IT-Leitbild und die IT-Strategie sind überarbeitet und vom personell neu besetzten Informatik-Lenkungsausschuss (ILA) verabschiedet. IT-Strategie ergänzende Dokumente wie das Service-Level-Agreement mit Direktionen, das Dokument Konzept für den Schutz und die Sicherheit von elektronischen Daten der Kantonalen Verwaltung Uri auf mobilen IT-Systemen und entsprechende Sicherheitsweisungen wurden in Kraft gesetzt.

### 352 Umsetzung von Informatik-Projekten

Die Kantonale Datenplattform Geres empfängt täglich die Personenmutationsmeldungen aller Urner Gemeinden und stellt diese nach den Vorgaben des Registerharmonisierungsgesetzes und -reglements den berechtigten Amtsstellen zu ihrer Arbeitserledigung zur Verfügung. Seit dem 31. Dezember 2010 werden dem Bundesamt für Statistik quartalsweise Einwohnerdaten zu Statistikzwecken per Knopfdruck übermittelt. Die Qualität der Daten konnte durch den Validierungsprozess in der Berichtsperiode stark verbessert werden. Die Geres-Community wuchs um weitere Kantone auf mittlerweile 16 Mitgliederkantone an. Als neuen Datenempfangsberechtigten konnte das Amt die Korporation Uri einrichten und betreuen. Die Schulverwaltungslösung iCampus wurde via Routingservice mit Ereignismeldungen angebunden. Die bisherigen per Briefpost zugestellten Mutationsmeldungen von Infostar, der Anwendung der Zivilstandesämter, können neu elektronisch mit Geres verarbeitet werden. Ebenso wurde die Verarbeitung von elektronischen Zu-/Wegzugsmeldungen ermöglicht. Der grösste Nutzen ergab sich durch das automatisierte Routing der Einwohnerkontroll-Meldungsdaten an die Steuerverwaltungssoftware Nest. Mit dieser Lösung konnten die manuelle Nest-Adressdatenpflege sowie die täglich per Briefpost gemachten Gemeindemeldungen an den Kanton eliminiert werden. Als Folge davon wurden beim Amt 20 Stellenprozente abgebaut.

Der Regierungsrat hat im Projekt PAL im Juni 2010 der Firma DIALOG Verwaltungs-Data AG mit der Software GemoWin den Zuschlag zur Implementierung einer HRM2-fähigen und umfassenden Finanzlösung erteilt. Am 1. Januar 2012 konnte der Produktivbetrieb aller Hauptmodule aufgenommen werden. Neben der Fakturierung wurde auch das Bestellwesen und damit der gesamte Kreditorenworkflow für die kantonale Verwaltung produktiv freigegeben. Dabei wurde der Rechnungs-Bewilligungs-Papierablauf durch ein zentrales Scanning mit anschliessendem elektronischem Bewilligungsablauf ersetzt. Die Belege werden durch eine Archivbox rechtsverbindlich signiert, auf SharePoint abgelegt, mit GemoWin verknüpft und mit Zugriffsrechten verwaltet. Per Februar 2012 wurde die Datenübernahme aus Rebuka (Rechnungswesen Bund Kantone) vorgenommen; damit wurden die Gemowin-Module Projektverwaltung und Kostenrechnung ebenfalls produktiv gesetzt. Die Gesamtabnahme von GemoWin ist am 9. Mai 2012 erfolgt. Im Jahr 2013 konnten weitere Belegarten in den Scanprozess eingebunden werden, womit nun alle Buchungs-

belege in GemoWin elektronisch verfügbar sind. Im gleichen Jahr wurde die erste Implementation von E-Rechnungen im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr eingeführt. Ausgehende Fakturen können dem Kunden ohne Medienbruch an sein gewünschtes Finanzinstitut übermittelt werden.

Nach der Verwendung von SharePoint als Dokumentenablage im Zusammenhang mit GemoWin wurden das Intranet und Extranet ebenfalls auf derselben Basis mit dem Namen UriCenter neu aufgesetzt. Für die Zusammenarbeit wurden Projekt- und Teamräume implementiert. Als weitere Anwendung wurde die IT-Risikoanalyse und später das IKS-Tool mit der Firma Swiss Infosec auf SharePoint aufgebaut.

Der Rechenzentrumsraum an der Brickermatte wurde mit zwei neuen Servern ausgestattet. Mit dem Aufbau eines NetApp-Clusters konnte die Verfügbarkeit der Daten im Falle eines Desasters an der Gitschenstrasse wesentlich erhöht werden.

Im Rahmen des bewilligten Informatikbudgets und Investitionsvorhabens sind weitere Vorhaben umgesetzt worden:
- Telefonie-Anlage Siemens-Highpath Update V6;
- Ferienpass für Schüler Modul PC-Innenleben durchgeführt;
- Gemeindeverwaltung Gurtnellen alle Daten im Amt für Informatik gehostet;
- Gemeindeverwaltung Spiringen vollständig betreut;
- IAM-Mitarbeit im priorisierten Bundesprojekt und ZIK;
- Teilnahme an zwei Schweizerischen Informatikkonferenzen pro Jahr;
- Weiterentwicklung Quellensteueranwendung für Amt für Steuern und Gemeinden;
- Baugesuchslösung CAMAC mit externen Zugriffen erweitert;
- Einsatz von Tablets im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr für Theorie-Prüfungen;
- Oracle-Lizenz-Audit mit anschliessenden Umkonfigurationen;
- Kofax-Scanner und Signier-Box Geschäftsfallerweiterungen;
- Einführung Kassenlösung Standeskanzlei;
- Einführung einer Wireless-Netzwerklösung in definierten Bereichen;
- Umzug Amt für Steuern ins "von-Roll-Haus" mit Nest-Druckserviceübergabe;
- ISMS-Toolbox Einführung für IT-Risikoanalyse und IKS (Internes Kontroll-System);
- Ersatz der alten ESX-Server durch vier neue Systeme;
- Fileablage von Server auf NetApp verschoben;
- Installation Klib für Amtsvormundschaft;
- Mailverschlüsselung Amt für Arbeit und Migration Seppmail eingeführt;
- Printcom Hyperarchiv Amt für Steuern eingeführt;
- Einführung der e-Rechnung im Amt für Strassen- und Schiffsverkehr;
- Bildverwaltung IMS für Polizei installiert.

### 353 Planung von neuen Informatik-Projekten

- KDPF Durchführung der quartalsweisen BFS-Datenlieferungen und Anbindung der Anwendung des Amts für Strassen- und Schiffsverkehr Cari;
- Migration des UriCenter auf SharePoint 2013;
- Migration der Softwareverteilung auf SCCM 2012;
- Ersatz der Checkpoint-Firewall;
- Kantonsnetzwerk Ausbau auf 10 GBit/s;
- Durchführung eines IT-Sicherheits-Awarenessprogramms;
- Mitarbeit im Projekt UrTax des Amts für Steuern;

- Mitarbeit bei der Einführung des Personalinformationssystems;
- Mitarbeit in Bundesprojekten, Identity Access Management (IAM), AHVNR13, Cyber Strategie.

### 354 Information Center (IC) und Rechenzentrum

Das Helpdesk befasste sich in den beiden Berichtsjahren mit folgenden Tätigkeiten:
- Laufende Erneuerung des Peripherie-Hardwarebestandes;
- Standardisierung der Software und automatisierte Verteilung via SCCM;
- Betreuung des Helpline-Ticketingsystem mit zirka 3'200 Tickets pro Jahr;
- Sicherstellung der Telefon-Hotline;
- Problemanalysen, Installationen, Reparaturen;
- Management Printing und Multifunktionsgeräte;
- Instruieren der System-Anwenderbetreuer7innen;
- Durchführung von Informatik-Schnuppertagen;
- Ausbildung der Informatik-Lernenden;
- Kleinbeschaffungen, Software-Lizenzen;
- Der zentrale Print- und Verpackungsservice wurde mit Abgabe von 20 Stellenprozenten an das Amt für Steuern übertragen;
- Rapportierung von Dienstleistungen für Dritte wie Gemeinden, Schwerverkehrszentrum, Amt für Betrieb Nationalstrassen.

## 36 Finanzkontrolle

Die Hauptaufgabe der Finanzkontrolle ist es, eine wirksame Finanzaufsicht im Sinne der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri sicherzustellen.

Mit der Berichterstattung über Revisionen und Finanzaufsichtsprüfungen unterstützt die Finanzkontrolle die Landrätliche Finanzkommission in ihrer Funktion als Aufsichtsorgan über die Kantonsfinanzen. In gleicher Weise wird auch der Regierungsrat bei seiner Aufsicht über die Verwaltung unterstützt.

Nebst der Kantonsrechnung des Kantons Uri prüft die Finanzkontrolle als Revisionsstelle die Jahresrechnungen verschiedener Stiftungen, Anstalten und Institutionen. Diese Abschlussrevisionen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften. Dabei wird geprüft, ob die Buchführungs- und Rechnungslegungsvorschriften eingehalten werden und die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Die Ordnungs- und Rechtmässigkeit der Rechnungslegung gehören zum festen Bestandteil der Finanzaufsicht.

Es liegt im Ermessen der Finanzkontrolle, weitere Aufträge wie Stellungnahmen und Untersuchungen auszuführen sowie in Projektteams mitzuwirken.

Die Unabhängigkeit der Finanzkontrolle verpflichtet zu einer konsequenten Qualitätssicherung der eigenen Prüfarbeit. Die Qualitätssicherung dient der Glaubwürdigkeit und damit auch der Akzeptanz der Prüfresultate.

Zwischen den Finanzkontrollen der Zentralschweiz (Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Zug, Uri und dem Finanzinspektorat der Stadt Luzern) wurde eine Vereinbarung über die Durchführung von Qualitätskontrollen und Prüfung der Jahresrechnungen abgeschlossen. Im Rahmen der Qualitätskontrollen überprüfen und beurteilen sich die

Finanzkontrollen untereinander hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation sowie der mit der Auftragsabwicklung anfallenden Tätigkeiten. Durch die Prüfung der Jahresrechnungen der Finanzkontrollen soll gewährleistet werden, dass das oberste Fachorgan der Finanzaufsicht des Kantons finanzrechtlich auch geprüft wird. Die Durchführung der Qualitätskontrolle und die Prüfung der Jahresrechnung erfolgen gemäss Vereinbarung jeweils durch die Leiter von zwei Finanzkontrollen.

### 361 Kantonsverwaltung und Verwaltungen unter kantonaler Aufsicht

Die Finanzkontrolle prüfte, gestützt auf die Revisionsplanung für die Jahre 2012 und 2013 als Revisionsstelle, den Finanzhaushalt der kantonalen Verwaltung, die Buchführung der Anstalten und weiterer Institutionen.

Die Finanzkontrolle will mit ihrem risiko- und systemorientierten Prüfungsansatz nicht nur wesentliche Fehlleistungen in den geprüften Einheiten aufdecken, sondern auch mithelfen, mit Empfehlungen zur Optimierung der staatlichen Leistungen beizutragen. Im Rahmen der Aufsicht über die Gemeindefinanzen prüfte die Finanzkontrolle das Steuerwesen in verschiedenen Urner Gemeinden.

Zur Hauptaufgabe der Finanzkontrolle gehört die jährliche Prüfung der Kantonsrechnung (Finanz- und Lohnbuchhaltung), die nach dem Verfahren der ergebnisorientierten Prüfung vorgenommen wird. Speziell prüfte die Finanzkontrolle am Ende der Rechnungsperiode die Bilanz des Kantons. Bei den Erträgen des Kantons erfolgte die Prüfung mittels ausgewählter Stichproben, während die Gebühren und Entschädigungen in ausgewählten Amtsstellen besonders geprüft wurden.

Auf den 1. Januar 2012 wurde die revidierte Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Uri in Kraft gesetzt. Neu richtet sich die Rechnungslegung nach den Grundsätzen von HRM2 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden). Mit dem Inkrafttreten der Verordnung wurde eine Neubewertung des Finanzvermögens, der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten vorgenommen. Das Verwaltungsvermögen wurde zu Buchwerten übernommen. Anlässlich einer besonderen Revision prüfte die Finanzkontrolle die Umstellung der Bilanz des Kantons von HRM1 zu HRM2 und konnte die Richtigkeit, Rechtmässigkeit und Ordnungsmässigkeit bestätigen.

Durchgeführte Amts- und Abteilungsrevisionen und Revisionen bei Stiftungen, Anstalten und Institutionen:

10 Landrat
Landrat

20 Regierungsrat und Landammannamt
Regierungsrat, Ehren- und Repräsentationskosten
Landrätliche Kommissionen
Standeskanzlei
Amtsblatt
Lotteriefonds

21 Baudirektion
Direktionssekretariat Baudirektion
Planung und Infrastruktur Strassen
Amt für Betrieb Nationalstrassen
Konzessionsabgabe Arnold + Co. AG
Konzessionsabgabe Gotthard Raststätte A2 Uri AG
Spezialfinanzierung Bauerstrasse

22 Bildungs- und Kulturdirektion
Direktionssekretariat BKD
Erziehungsrat
Amt für Volksschulen
Kantonale Mittelschule Uri
Amt für Beratungsdienste
Amt für Berufsbildungs- und Mittelschulen
Höhere Schulen, Sekundarstufe II, Tertiär A + B
Studiendarlehen
Fonds Kantonaler Lehrmittelverlag Uri

23 Finanzdirektion
Direktionssekretariat FD und Amt für Finanzen
Umstellung Bilanz von HRM1 zu HRM2
Bilanz Kanton Uri
Vermögens- und Schuldenverwaltung
Innerkantonaler Finanzausgleich
NFA / Zentrumsleistungen
Amt für Personal
Stellenplan 2012 / 2013, Stellenpool
Amt für Steuern
Erbschafts- und Grundstückgewinnsteuern
Steuern juristische Personen
Direkte Bundessteuern / Inkasso
Abrechnung Kantonssteuern durch Gemeinden

24 Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion
Direktionssekretariat
Amt für Soziales
Amt für Gesundheit
Sozialversicherungen
Spitex Uri
Sozialpsychiatrischer Dienst Uri
Fachstelle Kontakt Uri / Gesundheitsförderung
Prämienverbilligungen Krankenkassen
Laboratorium der Urkantone
Psychiatrische Klinik Zugersee
Amt für Umweltschutz
Fischerei / Fischereifonds

25 Justizdirektion
Amt für das Grundbuch
Abteilung Raumplanung

Abteilung Natur- und Heimatschutz
Fonds Natur- und Heimatschutz
Konkursamt
Staatsanwaltschaft
Jugendanwaltschaft
Zentrale Schlichtungsbehörde
Gerichtskanzlei Uri
Gerichtskanzlei Ursern

26 Sicherheitsdirektion
Direktionssekretariat
Amt für Kantonspolizei
Amt für Bevölkerungsschutz und Militär
Waldfonds und Wildschadenfonds
Forstliche Investitionskredite BUWAL

27 Volkswirtschaftsdirektion
NRP Uri
NRP San Gottardo
Heimarbeit
Öffentlicher Verkehr
Neat
Amt für Landwirtschaft
Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri
Produktion, Absatz und Bekämpfungsmassnahmen
Tierseuchenbekämpfung
Fonds für Tierseuchen
Tripartite Arbeitsmarktkommission UR/OW/NW, Vollzugsstelle

30 Gerichte
Obergericht
Landgericht Uri
Landgericht Ursern
Jugendgericht

Stiftungen und Anstalten unter kantonaler Aufsicht
Stiftung Kantonsbibliothek Uri;
Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth;
Muheim'sche Stiftungen (Primarschulfonds, Fonds für Gemütskranke);
Muheim'sche Schulfonds (Stipendienfonds, Jugendbibliothek);
Berolding'sche Fideikommiss-Stiftung;
Stiftung Fideikommiss A Pro;
Dr.-Franz-Häfliger-Stiftung;
Kantonsspital Uri; Jahresrechnung 2011;
Kantonsspital Uri; Umstellung Bilanz Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER;
Stiftung für Intensiv- und Notfallmedizin am Kantonsspital Uri;
Stiftung Behindertenbetriebe Uri;
Stiftung Interkulturelle Begegnung Uri;
Kantonale urnerische Winkelriedstiftung;
Dr.-Otto-Lusser-Stiftung.

Die Landrätliche Finanzkommission, die Finanzdirektion sowie die betroffenen Direktionen, Stiftungen, Anstalten und Betriebe wurden laufend mit den jeweiligen Revisionsberichten bedient.

### 362 Nationalstrassen

Bei den Nationalstrassen wird nur noch die Netzvollendung durch die kantonalen Finanzkontrollen geprüft.

Für den Kanton Uri ist nur noch das Projekt Axenstrasse, Brunnen - Flüelen aktiv. Die Federführung, wie auch die Prüfungen durch die Finanzkontrolle, wird durch den Kanton Schwyz übernommen. Die Finanzkontrolle Uri führt im Bereich der Nationalstrassen keine Prüfungen mehr durch.

### 363 Verpflichtungskreditkontrolle

Über sämtliche Investitionen des Kantons, denen eine Volksabstimmung oder ein Landratsbeschluss zugrunde liegt, führt die Finanzkontrolle eine Verpflichtungskreditkontrolle. Sie umfasst alle freien und die grossen gebundenen Ausgaben. Der aktuelle Stand ist jeweils der Kantonsrechnung zu entnehmen.

### 364 Verschiedenes

Die Finanzkontrolle prüft jährlich bei verschiedenen Gemeinden den Bezug der Kantonssteuern. Insbesondere werden die Abrechnungen mit dem Amt für Finanzen, die Meldungen für den Finanzausgleich, die Verbuchung des Steuerabschlusses, die Steuerausstände, die Rechnungsstellungen, das Mahnwesen sowie die Zinsabrechnungen mit den Steuerpflichtigen geprüft.

Auf den 1. Januar 2012 trat das neue Reglement über das Rechnungswesen der Einwohnergemeinden in Kraft. Das Rechnungsmodell der Einwohnergemeinden entspricht grundsätzlich den Fachempfehlungen der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren zum Harmonisierten Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden (HRM2). Die Finanzkontrolle ist Auskunftsorgan für Fragen der Rechnungslegung der Gemeindefinanzen.

Aufgrund der Jahresrechnungen der Urner Gemeinden erstellt die Finanzkontrolle jährlich eine Auflistung verschiedener Kennzahlen. Die Kennzahlen stellen ein nützliches Instrument bei der Beurteilung der finanzpolitischen Situation dar.

## 37 Pensionskasse Uri

Die bei dieser selbstständigen Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts versicherten Löhne sind seit der letzten Berichtsperiode von 132,8 Mio. auf 136 Mio. Franken angestiegen. Das Kassenvermögen hat sich im gleichen Zeitraum von 685,2 Mio. (31. Dezember 2011) aufgrund der verbesserten Lage an den Finanzmärkten, einer positiven Cash-Flow-Entwicklung und dank Sanierungsmassnahmen auf rund 804,2 Mio. Franken (31. Dezember 2013) erhöht.

Für das Rechnungs- und Mutationswesen wird auf den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2012 verwiesen. Die Publikation der Berichterstattung 2013 ist im Mai 2014 vorgesehen.

In Zusammenhang mit der eidg. Strukturreform hatte die PK Uri im Jahr 2013 Handlungsbedarf. Bundesgesetzlich vorgegeben war die rechtliche und organisatorische Autonomie öffentlich-rechtlicher Pensionskassen. Damit sollte die Angleichung an die privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen erfolgen. Das Parlament wird sich weiterhin mit der Finanzierung der PK Uri befassen, die Kassenkommission mit den Leistungen, dem finanziellen Gleichgewicht der Kasse und den organisatorischen Fragen. Dazu verabschiedete der Landrat am 26. Juni 2013 die im Umfang reduzierte Verordnung. Die Kassenkommission beschloss am 9. Dezember 2013 erstmals das neue Pensionskassenreglement. Die Inkraftsetzung beider Rechtsgrundlagen erfolgt auf den 1. Januar 2014.

## 4 ERGEBNIS

Die für die Finanzdirektion in der Rechenschaftsberichtsperiode gesteckten Ziele basieren grundsätzlich auf dem Regierungsprogramm 2012 bis 2016. Die Erfolgskontrolle präsentiert sich wie folgt:

| Jahresziele 2012 | Ergebnis |
|---|---|
| 1. Das Budget 2013 erfährt eine Verbesserung gegenüber den Ergebnissen des Finanzplanjahres aus dem Finanzplan 2012 bis 2015. | nicht erreicht<br>Das vom RR verabschiedete Budget 2013 hatte die Zielvorgabe erfüllt. Die vom LR nachträglich beschlossenen Korrekturen führten dazu, dass die definitive Version die Vorgabe deutlich verfehlte. |
| 2. Die Langfristplanung 2017 bis 2027 ist qualitativ soweit optimiert, dass sie dem Regierungsrat als echtes Führungsinstrument zur Verfügung steht. | erreicht |
| 3. Für die Umsetzung der Beteiligungspolitik steht ab Mitte 2012 ein griffiges Beteiligungscontrolling zur Verfügung. | erreicht |
| 4. Sämtliche Einsprachen im Rahmen der allgemeinen Neuschätzung sind bis Ende 2012 behandelt. | erreicht |
| 5. Der Wirkungsbericht NFAUR (2008 bis 2011) ist auf Ende Oktober 2012 zuhanden des Landrats verabschiedet. | erreicht |
| 6. Mit dem Pilotprojekt "IKS bei der Finanzdirektion" ist die Grundlage geschaffen, damit ein flächendeckendes IKS bei der Kantonalen Verwaltung ab 2013 implementiert werden kann. | nicht erreicht<br>Der Regierungsrat hat entschieden, dass das Projekt ein halbes Jahr später gestartet wird. Die Grundlagen werden somit erst Mitte 2013 zur Verfügung stehen. |

| | |
|---|---|
| 7. Für die Anpassung der Strukturreform der Pensionskasse Uri an das Bundesrecht hat der Regierungsrat die Eckwerte beschlossen. | erreicht |

| Jahresziele 2013 | Ergebnis |
|---|---|
| 1. Das Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung im Budget 2014 erfährt eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Budget 2013. | erreicht |
| 2. Mit dem Projekt "Internes Kontrollsystem (IKS)" werden in der ersten Jahreshälfte die Grundlagen geschaffen, damit die Direktionen ab Mitte 2013 mit der Entwicklung und Einführung des IKS beginnen können. | erreicht |
| 3. Die Führung, Steuerung und Kontrolle der Kantonsbeteiligungen richten sich nach den beschlossenen Public-Corporate-Governance-Richtlinien aus. | erreicht |
| 4. Die vom Landrat beschlossenen Massnahmen aus dem 1. Wirkungsbericht NFAUR werden umgesetzt. | teilweise erreicht<br>Verwaltungsinterne Vernehmlassung für Teilrevision FiLaG abgeschlossen. Beschluss Landrat und Volk erst im 2014. |
| 5. Die Totalrevision der Verordnung der Pensionskasse Uri (Strukturreform) ist vom Landrat beschlossen und kann auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt werden. | erreicht |

# G GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELT-DIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Die Tätigkeiten der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion in der Berichtsperiode wurden insbesondere durch folgende Ereignisse geprägt:

- **Sicherung der medizinischen Grundversorgung**
  Die Ausgestaltung des ärztlichen Notfalldiensts ist ein entscheidender Faktor für die langfristige Sicherstellung der ärztlichen Grundversorgung bzw. für die Wiederbesetzung von Arztpraxen. Die Regelung des ärztlichen Notfalldiensts gemäss kantonalem Gesundheitsgesetz liegt in der Verantwortung der Urner Ärzteschaft. Im Hinblick auf die sich abzeichnenden Probleme bei der Sicherstellung des ärztlichen Notfalldiensts in Uri hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beschlossen, eine aktive und unterstützende Rolle zu übernehmen. Sie hat im November 2012 das Winterthurer Institut für Gesundheitsökonomie (WIG) als externe Fachinstitution mit der Erarbeitung eines Fachberichts bezüglich der künftigen Organisationsmöglichkeiten für den ärztlichen Notfalldienst in Uri beauftragt. Eine Begleitgruppe unterstützte die Erarbeitung des Berichts. In dieser Begleitgruppe war insbesondere die Urner Ärzteschaft vertreten. Der Bericht wurde im Dezember 2013 fertig- und der Urner Ärzteschaft zur Verfügung gestellt. Es bleibt schlussendlich in der Kompetenz und Verantwortung der Urner Ärzteschaft zu entscheiden, welche Neuerungen wann und wie umgesetzt werden sollen.

  Weitergeführt wurde zudem die hausärztliche Praxisassistenz. Es erfolgten jeweils zwei sechsmonatige Praktika bei Urner Hausärztinnen und Hausärzten sowie ein sechsmonatiges Praktika bei Urner Pädiatern. Wiederum führte die Direktion jährlich ein Feierabendgespräch mit den Urner Ärztinnen und Ärzten durch. Zudem hat sich die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion anlässlich mehrerer Treffen für die medizinische Grundversorgung insbesondere für das Urner Oberland eingesetzt.

- **Strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri**
  Ausgehend vom kantonalen Leistungsauftrag und der regierungsrätlichen Spitalstrategie wurde eine strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri erarbeitet. Gestützt darauf hat der Landrat im April 2012 den Kredit für die Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri in der Höhe von Fr. 260'000 bewilligt. Damit konnten die Arbeiten für den Spitalneubau unter Weiterverwendung des Hauses D planmässig vorangetrieben werden.

- **Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts**
  Mit der Revision des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Erwachsenenschutz, Personenrecht und Kindesrecht) ist das bisherige Vormundschaftswesen ins neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht überführt worden. Neu ist seit dem 1. Januar 2013 an Stelle der 20 Vormundschaftsbehörden in den Gemeinden eine kantonale Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zuständig. Im Jahr 2012 mussten die neue Organisation beim Amt für Soziales aufgebaut, die Dossiers von den Gemeinden übernommen und die bisher von den Gemeinden geführte Amtsvormundschaft neu als Berufsbeistandschaft in die kantonale Verwaltung integriert werden. Seit dem 1. Januar 2013 sind die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und die Berufsbeistandschaft operativ tätig.

- **Gewässerraum**
  Die Gewässerräume basieren auf den gesetzlichen Vorgaben des Bunds und des Kantons. Aufgrund der Hochwasserereignisse besteht bei der Ausscheidung der Gewässerräume im Kanton Uri bereits eine langjährige Praxis. Ziel sind insbesondere die Vermeidung oder Verminderung von künftigen Hochwasserschäden, die Vermeidung von kostenintensiven Hochwasserschutzbauten und Vereinfachung des Gewässerunterhalts. Beim Thema Gewässerräume sind verschiedenste Interessen zu berücksichtigen, was auch zu parlamentarischen Vorstössen führte. Der Regierungsrat hat sich eingehend mit der Thematik befasst und verschiedene strategische Entscheide gefällt, die pragmatische Lösungen und eine praxisnahe Flexibilität ermöglichen. Die kantonale Richtlinie wurde entsprechend angepasst, in eine breite Vernehmlassung gegeben und muss vom Regierungsrat noch erlassen werden. Die Gewässerräume sind bereits erfolgreich von mehr als der Hälfte der Urner Gemeinden ohne weitere Probleme in ihrer Nutzungsplanung umgesetzt. Damit wird den Hochwassergefahren am wirkungsvollsten und günstigsten begegnet und die finanzielle Unterstützung von Wasserbauprojekten durch den Bund sichergestellt.

- **Bodenverbesserungen und Terrainveränderungen**
  Aufgrund der grossen Bautätigkeit im Kanton Uri und dem Bedürfnis, die verbleibenden landwirtschaftlichen Böden hinsichtlich Bewirtschaftung und Ertrag zu verbessern, ist der Kanton Uri vermehrt mit Bodenverbesserungsprojekten konfrontiert. Dazu kommt, dass der Richtplan des Kantons Uri für Fruchtfolgeflächen, welche im Rahmen von Umzonungen und Überbauungen verloren gehen, kompensiert werden muss. Aus diesen Überlegungen sollen im Sinne der Rechtssicherheit die Vorgaben für sachgerechte Bodenverbesserungen bzw. Terrainveränderungen im Kanton Uri geregelt werden. Zu diesem Zweck hat das Amt für Umweltschutz zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung und dem Amt für Landwirtschaft eine Vollzughilfe erarbeitet und diese nach einer verwaltungsinternen Vernehmlassung als Merkblatt bereinigt. Das Merkblatt definiert für die Planung, Umsetzung und Folgebewirtschaftung von Terrainveränderungen und Bodenverbesserungen im Landwirtschaftsgebiet einheitliche Regeln. Das Merkblatt soll in der kommenden Berichtsperiode im Vollzug eingesetzt werden.

- **Massnahmenplan Klimawandel/Klimastrategie**
  Der Regierungsrat des Kantons Uri hat mit dem Regierungsratsbeschluss vom 1. September 2009 die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, Entscheidungsgrundlagen für den Umgang mit dem Klimawandel zu erarbeiten. Der Kanton Uri hat den Klimawandel als wichtiges Thema identifiziert und als Ent-

wicklungsziel ins Regierungsprogramm 2008 bis 2012 aufgenommen. Auch im Regierungsprogramm 2012 bis 2016 ist der Umgang mit Klimawandel als Entwicklungsziel festgehalten.

Basierend auf der vom Regierungsrat 2011 verabschiedeten Klimastrategie und der 2012 in Zusammenarbeit mit der Baudirektion, der Justizdirektion, der Sicherheitsdirektion und der Volkswirtschaftsdirektion verfassten Risikoanalyse hat das Amt für Umweltschutz die Grundlagen für erste Anpassungsmassnahmen erarbeitet. Im Rahmen verschiedener gemeinsamer Projekte mit dem Bund wurden die Massnahmenplanung vertieft und Grundlagen erarbeitet. Die Zusammenarbeit im Projekt Klimawandel wurde auch interkantonal gesucht. Ende 2013 publizierte das Amt für Umweltschutz den in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz und unter Einbezug der Umweltschutzfachstellen der Kantone Obwalden, Nidwalden und Schwyz erarbeiteten Klimabericht Urschweiz. Weiter hat das Amt für Umweltschutz im Rahmen der Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz und der Aufsichtskommission Vierwaldstättersee erfolgreich beim Bundesamt für Umwelt Projekte zur Anpassung an den Klimawandel eingereicht.

Der Regierungsrat und die Projektgruppe wurden dabei stetig über den Stand der Arbeiten unterrichtet.

## 2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

### 21 Schweizerische Konferenzen

**Gesundheitsdirektorenkonferenz**
Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) traf sich zu fünf Plenarversammlungen.

Die hauptsächlichen Themen der GDK waren die angestrebte Ausgleichsregelung für zu viel bzw. zu wenig bezahlte Prämien, die interkantonale Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung, die Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Prämienverbilligung sowie zahlreiche Vollzugsfragen zum Krankenversicherungsgesetz (KVG).

Wie in den Vorjahren fanden wiederum die regelmässigen Treffen zwischen der GDK und dem Bund im Rahmen des Dialogs der nationalen Gesundheitspolitik statt.

**Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren**
Die kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren trafen sich zu zwei Plenarversammlungen. An der Jahresversammlung 2012 haben sie die Folgen der Zuwanderung aus verschiedenen Optiken und mit Vertretern der Wissenschaft, der Arbeitgebenden sowie den Gewerkschaften beleuchtet. Dabei wurden Chancen und Risiken sowie verschiedene Steuerungsmöglichkeiten und -instrumente diskutiert. Weiter fand im Beisein von Bundesrätin Simonetta Sommaruga ein Austausch zu den Herausforderungen des Asylbereichs im nationalen und internationalen Kontext statt.

An der Jahresversammlung 2013 hat die Konferenz die Eckwerte der Reform der Altersvorsorge 2020 sowie Fragen zur Familienpolitik und zum Armutsprogramm diskutiert. Auch die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS-Richtlinien) kamen zur Sprache. Dabei haben die Sozialdirektorinnen und -direktoren von der öffentlichen Diskussion über die SKOS-Richtlinien Kenntnis genommen. Sie

bekräftigte die Notwendigkeit und Bedeutung der SKOS-Richtlinien und empfiehlt allen Kantonen, diese weiterhin anzuwenden. Die SKOS-Richtlinien gewähren Existenzsicherung und Rechtsgleichheit. Zudem verhindern sie Sozialtourismus.

**Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK)**
Die BPUK beschäftigte sich unter anderem mit verschiedenen schweizerischen Umweltthemen. Diese betrafen insbesondere den strategischen Umweltbereich auf Gesetzesstufe des Bundes und Koordinationsaufgaben zwischen Umwelt, Verkehr, Raumplanung und Landwirtschaft. Namentlich erwähnt sei die Ausarbeitung von gesamtschweizerischen Vollzugshilfen zum Thema Gewässerraum, das Faktenblatt zur Finanzierung der Elimination der Mikroverunreinigungen, die Stellungnahme zur Sanierung des Gotthard-Strassentunnels oder das Faktenblatt zur Haftung der Unternehmungen für die Kosten bei der Altlastensanierung.

## 22 Interkantonale Konferenzen und Kommissionen

**Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK)**
Die Gesundheits- und Sozialdirektorinnen und -direktoren der Zentralschweizer Kantone trafen sich zu fünf Konferenzen.

Die Themenschwerpunkte im Gesundheitsbereich waren neben den national dominierenden Krankenversicherungsthemen die Förderung und Stärkung der ärztlichen Grundversorgung und der Gesundheitsberufe, die Zusammenarbeit im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und des koordinierten Sanitätsdienstes sowie die Förderung von Palliative Care.

Vorbereitet wurden die Geschäfte durch die Zentralschweizer Fachgruppe Gesundheit (ZFG) und durch projektbezogene Arbeitsgruppen. Die ZFG, der die Direktionssekretäre bzw. Gesundheitsamtsvorsteher angehören, nahm ihre Sachbearbeitungs- und Koordinationsaufgaben im Gesundheitsbereich in fünf Sitzungen wahr.

Die Schwerpunkte im Bereich Soziales bildeten die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts, die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden in den Zentralschweizer Kantonen und die Sozialhilfestatistiken der Jahre 2011 und 2012. Ein weiterer Schwerpunkt bildete weiterhin die gemeinsame Angebotsplanung im Behindertenbereich in der Zentralschweiz sowie eine Analyse des Platzangebots für Kinder und Jugendliche in der Zentralschweiz.

Die Zentralschweizer Fachgruppe Soziales (ZFS), die aus den Amtsvorstehern der sechs Zentralschweizer Kantone besteht, bereitete in acht Sitzungen die Konferenzgeschäfte vor und koordinierte die Tätigkeiten im Sozialbereich der Zentralschweiz. Insbesondere beschäftigte sie sich mit der Umsetzung der gemeinsamen Bedarfsplanung im Behindertenbereich, der Angebotsanalyse für Kinder und Jugendliche und der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts in den Kantonen.

**Zentralschweizer Umweltschutzdirektoren-Konferenz (ZUDK)**
Die ZUDK traf sich zu vier Konferenzen. Wichtigstes Thema war die Genehmigung des Leistungsauftrags und des Globalbudgets 2014 bis 2017, die Zusammenarbeit mit dem Zentralschweizer Umwelt-Baustelleninspektorat der Zentralschweizer Baumeisterverbände, die Bildung einer Plattform Neobiota Zentralschweiz und der Be-

schluss des Projekts Inselträume. Schliesslich beschloss die ZUDK, die Waldwirtschaftsverbände aus der im gemeinsamen Massnahmenplan Luftreinhaltung festgehaltenen Nachrüstungspflicht bestehender Fahrzeuge mit Partikelfiltern zu entlassen. Neben den klassischen Umweltthemen will sich die ZUDK vermehrt auch mit den Bereichen Klimawandel und Energie auseinandersetzen. So hat die ZUDK das Klimaprojekt Bodenfeuchte bewilligt und beim Bund zur Unterstützung eingereicht. Ziel des Projekts ist es, ein Bodennetz aufzubauen, das die Bodenfeuchte erfasst. Die Bodendaten sollen der Landwirtschaft für eine an den Klimawandel angepasste Bewirtschaftung und Bewässerung ihrer Böden zur Verfügung stehen. Der Bund hat dieses Projekt 2013 in sein Klimaprogramm aufgenommen und wird dieses zur Hälfte mitfinanzieren.

**Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV)**
Die AKV traf sich zu zwei Konferenzen. Die AKV hat in der Berichtsperiode die neue Leistungsvereinbarung 2013 bis 2016 verabschiedet. Weiter befasste sie sich unter anderem mit den Themen Spurenstoffe und Mikroverunreinigungen im Vierwaldstättersee, dem Phosphoreintrag und der Dauerüberwachung der Fliessgewässer in den Urkantonen (DÜFUR). Sie verabschiedete diverse Themen-Faktenblätter sowie das Klimaprojekt Wasserknappheit im Einzugsgebiet des Vierwaldstättersees. Dieses Projekt soll jene Regionen evaluieren, bei denen aufgrund des Klimawandels die Verfügbarkeit der Ressource Wasser künftig knapp wird und zu Nutzungskonflikten führen kann. Der Bund hat dieses Projekt 2013 in sein Klimaprogramm aufgenommen und wird dieses zur Hälfte mitfinanzieren.

**Fischereikommission Vierwaldstättersee**
Die Interkantonale Fischereikommission Vierwaldstättersee traf sich zu zwei Konferenzen. Sie befasste sich mit verschiedenen Bewirtschaftungsfragen, namentlich zu den Felchen im Vierwaldstättersee und einem Projekt zur Förderung der Seeforellen. Im Hinblick auf das 125-jährige Bestehen des Fischereikonkordats wurde ein Grobkonzept verabschiedet, mit welchem die beispielhafte Zusammenarbeit am Vierwaldstättersee einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden kann. Als Nachfolger von Josef Muggli wurde Otto Holzgang als neuer Geschäftsführer gewählt.

## 23 Kantonale Kommissionen

**Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention**
Die kantonale Fachkommission Gesundheitsförderung und Prävention hat sich während der Berichtsperiode an vier Sitzungen mit allgemeinen und kantonsspezifischen Themen in der Gesundheitsförderung und Prävention beschäftigt. Die Fachkommission prüfte und genehmigte zudem jeweils das Jahresprogramm der Fachstelle Gesundheitsförderung und Prävention. Ebenfalls erarbeitete sie Empfehlungen zur Neugestaltung des Urner Gesundheitsförderungspreises.

**Alterskommission**
Im Jahr 2005 hat der Regierungsrat aufgrund eines Fachberichts zum Altersleitbild Uri eine Alterskommission eingesetzt. Diese hatte unter anderem den Auftrag, die Gesundheits-, Sozial und Umweltdirektion in fachlicher Hinsicht zu beraten und Mass-nahmen zur Umsetzung des Altersleitbilds vorzuschlagen. Da die Umsetzung des Altersleitbilds zum grössten Teil abgeschlossen ist und es zur Hauptaufgabe des Gemeinwesens gehört, sich permanent um die Anliegen der älteren Menschen zu

kümmern, hat der Regierungsrat die Alterskommission auf den 31. Mai 2012 aufgehoben.

**Kantonale Fischereikommission**
Die kantonale Fischereikommission tagte in der Berichtsperiode insgesamt sechs Mal. Sie befasste sich mit der Fischereibewirtschaftung und dem Patentverkauf, der Wasserkraftnutzung und dem Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE), verschiedenen Hochwasserschutzprojekten und dem Thema Restwassersanierung.

**Kantonale ABC-Kommission**
Die Kommission befasste sich in der vergangenen Berichtsperiode mit der Strategie "ABC-Schutz Schweiz" und dabei namentlich mit dem ABC-Konzept Kanton Uri. Die Strategie ABC-Schutz Schweiz verlangt von den Kantonen die Überprüfung und Festlegung der relevanten atomaren, biologischen und chemischen Risiken auf ihrem Gebiet. Mit dem Projekt ABC-Konzept Kanton Uri werden folgende Ziele verfolgt:

- Erkennen von Defiziten, bzw. Lücken bei der Bewältigung von ABC-Ereignissen, die sich im Kanton Uri ereignen können;
- Erarbeitung von Grundlagen und einer Massnahmenplanung, die aufzeigen, wie erkannte Lücken geschlossen werden können;
- Erstellung eines Berichts, der die vom Bund vorgegebene Methode erfüllt und eine Vergleichbarkeit mit anderen Kantonen erlaubt;
- Aufarbeitung von Grundlagen, die es erlauben, Zusammenarbeitsvereinbarungen mit anderen Kantonen oder dem Bund abschliessen zu können;
- Erarbeitung von Anträgen an den Bund zur Schliessung von Lücken;
- Unterbreitung von Empfehlungen zum weiteren Vorgehen.

Im Schlussbericht des ABC-Konzepts Kanton Uri, Defizitanalyse und Massnahmenplanung, wurden die Lücken im Bereich des ABC-Schutzes im Kanton Uri aufgezeigt. Sie können nach Meinung der ABC-Kommission mit 52 Massnahmen soweit geschlossen werden, dass ein akzeptables Restrisiko verbleibt. Der Regierungsrat nahm das ABC-Konzept Kanton Uri in zustimmendem Sinne zur Kenntnis. Er erachtete es grundsätzlich als richtig, die aufgezeigten Massnahmen umzusetzen und beauftragte die kantonalen Fachstellen, für die Umsetzung der aufgezeigten Massnahmen zu sorgen. Zurzeit findet die Umsetzung der beschlossenen Massnahmen statt. Diese Umsetzung findet auf kantonaler, regionaler (Zentralschweiz) und insbesondere auch nationaler Ebene statt.

## 3 TÄTIGKEITSBERICHT

### 31 Direktionssekretariat

Neben der Bearbeitung allgemeiner Führungsgeschäfte der Direktion und der laufenden Stabsaufgaben befasste sich das Direktionssekretariat schwergewichtig mit Organisations- und Personalfragen sowie mit der Förderung der interkantonalen Koordination und Kooperation. Die Jahresziele der Direktion wurden im Internet veröffentlicht. Damit wurden die aktuellen Aufgaben der Direktion für die Öffentlichkeit transparent dargestellt.

Einen weiteren Führungsschwerpunkt bildeten die mittel- und längerfristige Geschäftsplanung sowie die Auseinandersetzung mit den Jahres- und Legislaturzielen der Direktion und des Regierungsrats. Für die Bearbeitung solcher und weiterer strategischer Fragen führte die Direktionsvorsteherin zusammen mit dem Direktionssekretär und den Amtsvorstehern drei ganztägige Führungsklausuren durch. Sie ergänzen die wöchentlichen Führungssitzungen, an denen die laufenden Direktionsgeschäfte und Führungsaufgaben behandelt werden.

Im Personalbereich der Direktion ergaben sich in der Berichtsperiode einige Veränderungen. Die grösste Herausforderung stellten der Aufbau und die Integration der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde sowie der Berufsbeistandschaft dar.

Der Personalbestand der Direktion setzte sich am 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Direktionssekretariat | | 3 | | 270 % |
| Amt für Gesundheit | | 5 | | 470 % |
| Amt für Soziales | 3 | | 200 % | |
| - Berufsbeistandschaft | 7 | 10 | 490 % | 690 % |
| Kindes- und Erwachsenen-schutzbehörde | | 7 | | 640 % |
| Amt für Umweltschutz | 4 | | 280 % | |
| - Abteilung Gewässerschutz | 8 | | 750 % | |
| - Abteilung Immissionsschutz | 5 | 17 | 390 % | 1'420 % |
| **Total** | | **42** | | **3'490 %** |

Hinzu kommen zwei kaufmännische Lernende.

Im Rahmen von Vernehmlassungsverfahren hat die Direktion zu zahlreichen eidgenössischen Vorlagen Stellungnahmen zuhanden des Regierungsrats vorbereitet oder selbst abgegeben.

### 312 Sozialversicherungsstelle Uri

**Organisatorische Neuregelung**
Die Sozialversicherungsstelle Uri, eine selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt, fasst seit dem 1. Januar 2013 die Ausgleichskasse Uri, die IV-Stelle Uri und die Familienausgleichskasse Uri als voneinander unabhängige Rechtssubjekte in einer Verwaltungseinheit zusammen. Damit verfügt der Kanton auf dem Gebiet der Sozialversicherung über eine Fachstelle, die er jederzeit auch mit neuen sachverwandten Aufgaben beauftragen kann. Die Sozialversicherungsstelle Uri gründet auf einer Verordnung vom 4. April 2012, die die Public Corporate Governance Richtlinien berücksichtigt. Der Regierungsrat hat das oberste Organ der Sozialversicherungsstelle Uri gewählt und seine Entschädigung geregelt. Nach einer konstituierenden Sitzung nahm die Fachkommission ihre Arbeit im Februar 2013 auf.

**Ergänzungsleistungen**
Der Kanton vergütet Bezügerinnen und Bezügern von Ergänzungsleistungen, die in einem anerkannten Heim oder Spital leben, auch die Pensions- und Betreuungskosten bis zu einem bestimmten Grad. Für 2013/2014 hat der Regierungsrat diese Vergütung bei maximal Fr. 140 pro Tag limitiert. Er hat damit die Höchsttaxe im Ver-

gleich zu den beiden Vorjahren um Fr. 11 erhöht, was 2013 einen Kostenanstieg von über Fr. 230'000 bewirkte.

**Familienausgleichskasse**
Seit 1. Januar 2013 haben von Bundesrechts wegen auch die Selbstständigerwerbenden ausserhalb der Landwirtschaft einen Anspruch auf Familienzulagen - sie sind in jedem Fall aber auch beitragspflichtig. Der Kanton hat sein Familienzulagengesetz rechtzeitig angepasst. Die Durchführung des revidierten Gesetzes läuft reibungslos.

## 32 Amt für Gesundheit

**Medizinische Grundversorgung**
Nach dem Bundesgesetz über Arzneimittel und Medizinprodukte (Heilmittelgesetz) und dem Bundesgesetz über die Forschung am Menschen (Humanforschungsgesetz) sind die Kantone verpflichtet, eine Ethikkommission zu bezeichnen und zu überwachen. Da die Anforderungen an diese Ethikkommission gestiegen sind und um die anfallenden Kosten besser verteilen zu können, haben die Gesundheitsdirektorenkonferenz Nordwestschweiz (GDK NWCH) und die Zentralschweizer Gesundheitsdirektorenkonferenz (ZGSDK) beschlossen, eine gemeinsame Ethikkommission (EKNZ) zu bilden. Der entsprechenden Vereinbarung haben die einzelnen Kantone im November 2013 zugestimmt. Die neue EKNZ nimmt ihre Arbeit am 1. Januar 2014 auf.

Aufgrund der Studien von Prof. Dr. med. Urs Marbet, Chefarzt Medizin, Kantonsspital Uri, konnte nachgewiesen werden, dass Kolonkarzinom-Screening-Programme (Darmkrebsvorsorgeprogramme) sowohl das Auftreten des Darmkrebses wie auch die Gefahr, dass betroffene Personen daran sterben, entscheidend vermindern können. Daher hat der Urner Landrat im November 2012 den Kredit für die Durchführung eines Darmkrebs-Vorsorgeprogramms im Kanton Uri für die Jahre 2013 bis 2015 genehmigt.

Um die medizinische Grundversorgung und insbesondere die hausärztliche Grundversorgung in Uri auch langfristig sicherzustellen, wurde das Projekt "Gesundheitsnetzwerk Uri" gestartet. Im Rahmen dieses Projekts sollen umfassende und nachhaltige Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der medizinischen Grundversorgung durch Hausärztinnen und Hausärzte entwickelt und umgesetzt werden. Mit einer Kick-off-Veranstaltung am 26. September 2013 wurde das Projekt offiziell gestartet. Ziel der Veranstaltung war es, den Teilnehmenden die Vision "Gesundheitsnetzwerk Uri" näher vorzustellen. Damit soll das Bewusstsein geschärft werden, dass alle Teil der Lösung sind. Eingeladen waren unter anderem die Einwohnergemeinden, die Ärzteschaft sowie Institutionen aus dem Gesundheitsbereich.

Bund und Kantone haben beschlossen, Palliative Care in der Schweiz zu fördern. Sie haben deshalb die "Nationale Strategie Palliative Care" um drei Jahre bis 2015 verlängert. Auch das Amt für Gesundheit will Palliative Care in Uri fördern und besser verankern. Dazu fand in einem ersten Schritt am 18. September 2013 ein Workshop mit verschiedenen kantonalen Akteuren statt. Basierend auf den Ergebnissen des Workshops wird nun ein Massnahmen- und Umsetzungsplan erstellt.

**Neuordnung der Pflegefinanzierung**
Auf den 1. Januar 2011 traten das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung sowie die entsprechenden kantonalen Ausführungsbestimmungen in Kraft. Um anfallende Umsetzungsfragen zu klären und zu koordinieren, setzte der Gemeindeverband Uri eine Arbeitsgruppe ein. Das Amt für Gesundheit ist auch in dieser Arbeitsgruppe vertreten. Die Arbeitsgruppe traf sich während der Berichtsperiode zu drei Sitzungen. Im Auftrag des Gemeindeverbands erstellte das Amt für Gesundheit zudem jährlich ein Kennzahlen-Set über alle zehn Urner Alters- und Pflegeheime.

**Alters- und Pflegeheime**
Während der Berichtsperiode wurde mit den Betriebsinspektionen bei den Urner Pflegeheimen fortgefahren. Die Betriebsinspektionen finden jeweils unter Beizug einer externen Fachperson statt. Im Jahr 2012 wurden die beiden Pflegeheime Rüttigarten, Schattdorf, und Pflegewohngruppe Höfli, Altdorf, inspiziert. Die Pflegeheime Seerose und Urner Altersheim, Flüelen, wurden im Jahr 2013 inspiziert. Diese Institutionen erhielten daraufhin von der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine definitive Betriebsbewilligung. Zusammen mit Curaviva Uri hat das Amt für Gesundheit auf Ende 2013 ein neues Stellenerhebungs-Instrument erarbeitet. Dieses wird von den Pflegeheimen jeweils auf Ende Jahr ausgefüllt und dem Amt für Gesundheit eingereicht.

**Gesundheitskonferenz**
Am 23. April 2012 fand in Altdorf die 9. Urner Gesundheitskonferenz statt. Sie widmete sich schwerpunktmässig den aktuellen und bevorstehenden Herausforderungen des Kantonsspitals Uri. Mit fünf Referaten wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gesundheitskonferenz die Möglichkeit geboten, sich fundiert über verschiedene Themenbereiche des Kantonsspitals Uri ein Bild zu machen.

Die 10. Urner Gesundheitskonferenz vom 22. April 2013 fand wie in den vergangenen Jahren im Winkel in Altdorf statt. Am Anfang der Konferenz informierte die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion ausführlich über aktuelle Themen. Die 10. Urner Gesundheitskonferenz widmete sich schwerpunktmässig der psychischen Gesundheit. Mittels verschiedenen Referaten hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, sich über psychische Gesundheit, psychische Erkrankungen und deren Behandlung informieren zu können.

An den beiden halbtägigen Gesundheitskonferenzen nahmen jeweils rund 100 Personen teil.

**Gesundheitsförderung und Prävention**
Im Rahmen der Programmvereinbarung zwischen dem Kanton und dem Verein Gesundheitsförderung Uri war die kantonale Fachstelle für Prävention und Gesundheitsförderung (Gesundheitsförderung Uri) in diversen Bereichen gemäss dem kantonalen Rahmenkonzept "Prävention und Gesundheitsförderung im Kanton Uri" tätig.

Ein Hauptschwerpunkt der Fachstelle bildet die Umsetzung des Aktionsprogramms "Gesundes Körpergewicht 2012 bis 2015". Das vierjährige Aktionsprogramm wird zum einen Teil durch den Kanton Uri und zum anderen Teil durch Gesundheitsförderung Schweiz finanziert.

Im Juni 2012 hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) die Finanzierung für ein vierjähriges (2012 bis 2015) kantonales Tabakpräventionsprogramm zugesichert. Der erste Schwerpunkt des Tabakpräventionsprogramms liegt auf der Verhinderung des Einstiegs und der Förderung des Ausstiegs aus dem Tabakkonsum, prioritär bei Jugendlichen (14 bis 19 Jahre). Der zweite Schwerpunkt liegt auf der verbesserten Koordination und Steuerung der verschiedenen Aktivitäten im Tabakpräventionsbereich im Kanton Uri. Bei der Umsetzung werden die im Kanton Uri bestehenden Organisationen und Akteure mit einbezogen und unterstützt.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete die Umsetzung des Programms "Psychische Gesundheit 2012 bis 2015". Das Programm beinhaltet verschiedene Massnahmen zur Förderung und Erhaltung der psychischen Gesundheit der Urner Bevölkerung. Die "10 Schritte-Kampagne" zur Förderung psychischer Gesundheit steht im Zentrum des Programms.

Mit Bericht vom 3. September 2013 hat der Regierungsrat dem Landrat beantragt, für die Entwicklung und Umsetzung eines kantonalen Alkohol-Aktionsplans (KAP Uri) 2014 bis 2017 einen Verpflichtungskredit von insgesamt 380'000 Franken zu bewilligen. Der Landrat hat diesen Antrag am 20. November 2013 abgelehnt.

Für nähere Informationen verweisen wir auf die Jahresberichte der Fachstelle. Diese können auf der Website www.gesundheitsfoerderung-uri.ch heruntergeladen werden.

Über den Ertrag und die Verteilung des Alkoholzehntels gibt die Tabelle Nr. 26 Auskunft.

**Sucht**
Im Bereich Suchtprävention engagierte sich die Fachstelle Prävention und Gesundheitsförderung (Gesundheitsförderung Uri) während der Berichtsperiode in folgenden Schwerpunkten und Zielgruppen:
- Tabak;
- Alkohol;
- Spielsucht;
- Sport;
- Jugendverbände;
- Schule.

Auch verschiedene andere Institutionen bieten im Kanton Uri Dienstleistungen rund um die Themen "Sucht", "Abhängigkeit" und "problembehafteter Konsum" an. So vermittelt zum Beispiel kontakt uri, die kantonale Anlaufstelle für Suchtfragen, umfassende Informationen zum Thema Sucht, zeigt Strategien der Früherkennung und Frühintervention auf und bietet Beratung für Betroffene, deren Angehörige und Bezugspersonen an.

Die Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektorenkonferenz (ZGSDK) hat mit dem Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung Luzern (ZiSG) eine Leistungsvereinbarung betreffend der Finanzierung der Kontakt- und Anlaufstelle (K+A) in Luzern abgeschlossen. In der K+A (ehemals Fixerraum) erhalten Schwerstabhängige von illegalen Drogen die Möglichkeit, diese an einem geschützten Ort, unter hygienischen Bedingungen und medizinisch überwacht zu kon-

sumieren (Vermeidung von Infektionskrankheiten). Die Anlaufstelle wird durchschnittlich von zirka neun Urnerinnen und Urnern in Anspruch genommen.

**Gesundheitsstatistik**
Die auf der Internetseite der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion aufgeschalteten wichtigsten Kennzahlen aus dem Gesundheitswesen des Kantons Uri werden regelmässig aktualisiert und ergänzt (www.ur.ch/gesundheit).

Alle fünf Jahre wird die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) durchgeführt. Wie bereits bei der SGB 2007 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bei der SGB 2012 eine Erhöhung der Stichprobenzahl in Auftrag gegeben, um repräsentative Daten auf Kantonsebene zu erhalten. Auf Basis dieser Daten wird das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) wiederum einen kantonalen Gesundheitsbericht erstellen. Dieser Bericht wird im September 2015 vorliegen.

**Ambulante Dienste**
Der Kanton hat mit dem Verein Spitex Uri eine mehrjährige Programmvereinbarung für die folgenden Bereiche abgeschlossen:
- Krankenpflege zu Hause (Erwachsene und Kinder);
- Haushilfe;
- Familienhilfe;
- Tagesheim;
- Mahlzeitendienst;
- Mütter- und Väterberatung;
- gemeinwirtschaftliche Leistungen (Einsatzkoordination, Statistik, Ausbildung, Prävention usw.).

Die von Spitex Uri erbrachten Leistungen sowie der entsprechende Kantonsbeitrag sind in der Tabelle Nr. 27 ersichtlich. Im Detail wird auf die Jahresberichte der Spitex Uri verwiesen (www.spitexuri.ch).

Seit 2005 bietet das Schweizerische Rote Kreuz, Kantonalverband Uri (SRK Kantonalverband), einen Entlastungsdienst für betreuende und pflegende Angehörige an. Der Entlastungsdienst stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Leistungen der Spitex Uri dar. In einer Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und dem SRK-Kantonalverband sind die Kriterien und die Höhe des Kantonsbeitrags (pro geleistete Stunde) festgelegt. Der SRK-Kantonalverband leistete im Jahr 2012 total 6'090 Einsatzstunden, davon waren 4'225 Stunden beitragsberechtigt durch den Kanton. Im Jahr 2013 waren es insgesamt 4'791 Einsatzstunden, davon waren 3'985 Stunden beitragsberechtigt.

In Uri stellt die Therapiestelle des Heilpädagogischen Zentrums Uri (Therapiestelle HPZ) die ambulante Grundversorgung im Bereich der Ergo- und Physiotherapie für Kinder sicher. Da der Krankenkassenbeitrag grundsätzlich für die Behandlung von Erwachsenen kalkuliert ist, vermögen diese Beiträge den Aufwand nicht zu decken. Der Kanton leistet daher im Rahmen der Programmvereinbarung einen finanziellen Beitrag an die Therapiestelle HPZ.

Für Informationen zu den beiden Ambulanten Diensten "Sozial Psychiatrischer Dienst Uri (SPD)" und "Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)" verweisen wir auf die Ausführung in Kapitel 323.

**Rettungswesen**
Die strassengebundene rettungsdienstliche Versorgung wird im Kanton Uri zurzeit durch einen Stützpunkt in Altdorf und einen Stützpunkt in Andermatt gewährleistet. Der Stützpunkt in Altdorf wird durch das Kantonsspital Uri betrieben. In Andermatt stellt die Armee ihr Ambulanzfahrzeug für zivile Patiententransporte zur Verfügung. Aufgrund der sich abzeichnenden Veränderungen im Vertragsverhältnis zwischen der Korporation Ursern und dem VBS hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion einen aussenstehenden Experten beauftragt, ein Fachkonzept für das präklinische Notfallmanagement im Kanton Uri zu erstellen. Im Juni 2012 wurde das "Fachkonzept zur zukünftigen Ausgestaltung des präklinischen Rettungswesens im Kanton Uri" fertiggestellt. Ende März 2013 teilte die Armeeführung der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mit, dass das in Andermatt stationierte Armeeambulanzfahrzeug ab April 2016 keine Leistungen mehr zu Gunsten der Zivilbevölkerung erbringen wird, weil der Vertrag mit der Korporation Ursern aufgehoben wird. Aufgrund dieser Ausgangslage und gestützt auf die Empfehlungen des Fachkonzepts hat der Regierungsrat im September 2013 folgende Grundsatzentscheide gefällt:
- Für eine ausreichende rettungsdienstliche Versorgung in Uri braucht es auf dem Kantonsgebiet auch zukünftig zwei Rettungsdienststützpunkte.
- Der Stützpunkt für das Urner Oberland soll von Andermatt nach Göschenen verlegt werden.
- Das Kantonsspital Uri (KSU) soll beide Rettungsdienststützpunkte unter Einbezug aller möglichen Kooperationspartner betreiben.

Am 31. Dezember 2013 stehen in Uri insgesamt sieben freiwillige sanitätsdienstliche Ersthelfer (First Responder) für medizinische Notfälle zur Verfügung. Davon werden drei ausschliesslich im Urserntal eingesetzt. Die übrigen First Responder gehören beruflich zur Schadenwehr Gotthard und kommen bei Notfällen im Oberen Reusstal zum Einsatz. Diese speziell ausgebildeten und ausgerüsteten First Responder können in einem medizinischen Notfall oder bei einem schweren Unfall die Zeitspanne bis zum Eintreffen des Ambulanzfahrzeugs überbrücken. Aufgeboten werden die First Responder jeweils gleichzeitig mit den Rettungsdiensten durch die Sanitätsnotrufzentrale 144.

Seit Juni 2013 kann die Sanitätsnotrufzentrale 144 (SNZ) die Standorte der öffentlich zugänglichen AED (Automatisierter Externer Defibrillator) elektronisch erfassen. Bei einem Notfall kann die SNZ 144 somit dem Alarmierenden sofort den Standort des nächstgelegenen AED's mitteilen. Damit kann die Notfallversorgung bei einem Herzstillstand erheblich verbessert werden.

## 321 Koordinierter Sanitätsdienst

Im Jahr 2013 haben die Zentralschweizer Kantone eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich des Koordinierten Sanitätsdienstes abgeschlossen. Mit dieser Vereinbarung wurde die Grundlage geschaffen für eine optimierte Vorbereitung und Bewältigung von sanitätsdienstlichen Katastrophen und Notlagen. Der Kanton Tessin prüft zurzeit einen Beitritt zur Vereinbarung.

Weiter stand die Berichtsperiode im Zeichen der Konsolidierung der neu geschaffenen kantonalen Organisationen des Koordinierten Sanitätsdienstes.

Im Jahr 2011 hat der Kanton dem Kantonalverband des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK Uri) den Leistungsauftrag zum Aufbau und zur Führung einer mobilen

Sanitätshilfsstelle Uri (Mob San Hist Uri) erteilt. Auf dieser Grundlage erfolgten in der Berichtsperiode die persönliche Ausrüstung der Mitglieder und die Beschaffung des notwendigen Einsatzmaterials im Rahmen der verfügbaren Mittel. Für die Bewältigung von Grossereignissen und Katastrophen ist die Mob San Hist Uri die eigentliche medizinische Einrichtung im Schadenraum. Sie hat zum Ziel, die professionellen sanitätsdienstlichen Rettungskräfte bei einem Grossereignis bzw. in einer ausserordentlichen Lage subsidiär vor Ort zu unterstützen. Sie wird personell und materiell darauf ausgerichtet, dass 20 Patientinnen und Patienten versorgt und betreut werden können. Im Zentrum stehen dabei lebensrettende Notbehandlungen und medizinische Massnahmen zur Erstellung der Transportfähigkeit.

Die Notfallseelsorge Uri nahm in der Berichtsperiode die Aufgaben der kantonalen Betreuungsorganisation wahr. Ihr gehören unverändert acht Personen an. Im Jahr 2011 schlossen der Kanton und die Notfallseelsorge Uri eine entsprechende Leistungsvereinbarung ab. Die Notfallseelsorge Uri leistet nach einem belastenden Ereignis psychologische Nothilfe bei Betroffenen und Einsatzkräften. Dazu gehören namentlich Unfälle, Suizide, Elementarereignisse, Gewaltverbrechen, plötzliche Todesfälle oder Ereignisse an Schulen oder in Betrieben. Zudem leistet die Notfallseelsorge bei Katastrophen und schweren Notlagen die psychologische und seelsorgerische Betreuung von Opfern. Ihre Arbeit ist vertraulich und neutral (konfessionell und politisch). Das Aufgebot erfolgt durch die Alarmstelle der Kantonspolizei Uri.

Im Herbst 2013 erfolgte die Schulung von Polizei und Teilen des kantonalen Führungsstabs auf dem Informations- und Einsatz-System (IES-KSD). Das System ist eine webbasierte Informatikplattform, welche die Prozesse der Führungs- und Einsatzorganisationen im Alltag, in besonderen und ausserordentlichen Lagen unterstützt. IES bietet Funktionalitäten wie Übersicht der Ressourcen im Gesundheitswesen, Personen- und Patientenmanagement, Kommunikation und Alarmierung, Übersicht Notfallaufnahmekapazitäten, elektronische Lagedarstellung mit GIS, Kollaboration, Dokumentenaustausch usw. Das System IES ist beim Kantonsspital Uri und bei der Sanitätsnotrufzentrale 144 bereits seit längerer Zeit im Einsatz.

**Krankenversicherung**
Bei der sozialen Krankenversicherung stand die Berichtsperiode ganz im Zeichen der Einführung der neuen Spitalfinanzierung. Die Kernpunkte der bundesrechtlichen Vorgaben sind die Einführung einer leistungsbezogenen Finanzierung (inkl. Abgeltung der Investitionskosten) und einer integralen Planung im Spitalbereich mit Zuweisung von Leistungsaufträgen an die Spitäler durch die Kantone, die Gleichbehandlung der öffentlichen und privaten Spitäler sowie eine Neuregelung der dualen Finanzierung durch Kantone und Krankenversicherer.

Die Arbeiten für eine KVG-konforme kantonale Spitalplanung muss leistungsbezogen auf der Grundlage von Qualität und Wirtschaftlichkeit erfolgen. Dabei ist die freie Spitalwahl zu berücksichtigen und für eine interkantonale Koordination der Spitalplanung zu sorgen. Für den Kanton galt es sodann, eine Bedarfs- und Angebotsermittlung für die Spitalversorgung der Urner Bevölkerung durchzuführen unter Einbezug der Privatspitäler. Daraus entstanden ein Bericht zur Spitalplanung und ein Entwurf der Spitalliste. Nach dem Vernehmlassungsprozess und der Vergabe von Leistungsaufträgen an versorgungsrelevante Spitäler soll die revidierte Spitalliste des Kantons Uri am 1. Januar 2015 in Kraft treten.

Für die Einführung der leistungsbezogenen Spitalfallpauschalen am 1. Januar 2012 musste der kantonale Finanzierungsanteil und das kantonale Spitalfinanzierungsschema für das Kantonsspital Uri angepasst werden. Die Grundlage bildete die neue Tarifstruktur von SwissDRG. In der pauschalen Leistungsabgeltung ist der Einbezug der Investitionen, der Mietzinse und der Berufsbildung für die nichtuniversitären Gesundheitsberufe zu berücksichtigen. Der kantonale Anteil an den Fallpauschalen muss ab 2017 mindestens 55 Prozent betragen. Im Jahr 2012 betrug er 52 Prozent und im Jahr 2013 50 Prozent.

Am 21. Juni 2013 hat das Eidgenössische Parlament mit einer Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) die vorübergehende Wiedereinführung der bedarfsgerechten Zulassung von Ärztinnen und Ärzten beschlossen. Dies soll den Kantonen während der Dauer vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2016 ermöglichen, die Zulassung von Ärztinnen und Ärzten zur Tätigkeit zulasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) zu steuern. Bei der Ausgestaltung der kantonalen Regelung haben die Kantone einen gewissen Handlungsspielraum. Mit Beschluss vom 10. September 2013 hat der Regierungsrat entschieden, dass in Uri die Spitalambulatorien sowie folgende (Facharzt-)Gebiete von der Zulassungsbeschränkung befreit sind:
a) Allgemeine Innere Medizin;
b) Praktische Ärztin oder Praktischer Arzt;
c) Kinder- und Jugendmedizin;
d) Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie;
e) Psychiatrie und Psychotherapie;
f) Zahnärztinnen und Zahnärzte.

Das Amt für Gesundheit kann im Vollzug der KVG-Bestimmungen immer wieder auf Empfehlungen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) zurückgreifen. In den vorbereitenden Fachkommissionen und Arbeitsgruppen ist das Amt für Gesundheit vertreten.

**Versicherungspflicht**
Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Kontrolle des Beitritts und der Zuweisung an einen Krankenversicherer. Im Kanton Uri sorgen die Einwohnergemeinden für die Einhaltung der Versicherungspflicht. Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion entscheidet über die Ausnahmen von der Versicherungspflicht respektive über die Gesuche um Befreiung von der Versicherungspflicht. Im Jahr 2012 wurden zwölf Befreiungsgesuche und im Jahr 2013 deren 19 geprüft und gutgeheissen.

**Nichtbezahlung von Prämien und Kostenbeteiligungen**
Auf den 1. Januar 2012 wurde der neue Artikel 64a KVG in Kraft gesetzt, mit dem der Leistungsaufschub in der Krankenversicherung im Grundsatz aufgehoben wird. Im Gegenzug haben die Kantone neu aber 85 Prozent der Prämienausstände und Kostenbeteiligungen, die zur Ausstellung eines Verlustscheins geführt haben, zu übernehmen. Zur Umsetzung dieser Gesetzesbestimmung musste die kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung durch den Landrat ergänzt werden. Darin wird die Kostenübernahme von Verlustscheinen aus Prämienausständen und Kostenbeteiligungen an die Einwohnergemeinden übertragen. Im Berichtsjahr 2013 wurden Verlustscheine aus dem Jahr 2012 in der Höhe von

Fr. 21'954,60 in Rechnung gestellt. Davon hatten die Gemeinden den Anteil von 85 Prozent im Betrag von Fr. 18'661,40 zu übernehmen.

**Prämienverbilligung**
Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) überträgt den Kantonen die Aufgabe, Versicherten in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen Prämienverbilligungen zu gewähren. Zudem haben die Kantone die Pflicht, für untere und mittlere Einkommen die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens 50 Prozent zu verbilligen. Die Anspruchsvoraussetzungen und Bemessungsgrundlagen sowie das Verfahren bestimmt der Regierungsrat in einem Reglement.

Seit der Einführung der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) am 1. Januar 2008 beträgt der Bundesbeitrag pauschal 7,5 Prozent der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Der Bundesrat setzt die Anteile der einzelnen Kantone am Bundesbeitrag nach deren Wohnbevölkerung sowie nach der Anzahl der Versicherten fest.

Wie in den Vorjahren wurde ein Berechnungssystem angewendet, das die Prämienbelastung anhand von Richtprämien der gemeinsam besteuerten Personen mit ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit gemäss kantonalen Steuern vergleicht. Bei Personen unter 25 Jahren, die in Ausbildung stehen und bei ihren unterhaltspflichtigen Eltern wohnen, wird der Anspruch auf Prämienverbilligung gemeinsam mit den Eltern berechnet. Wenn die Prämienbelastung über dem vom Regierungsrat jährlich festgelegten prozentualen Selbstbehalt liegt, wird der übersteigende Betrag als Prämienverbilligung ausgerichtet. Für die Jahre 2012 und 2013 hat der Regierungsrat wiederum eine Obergrenze für das mittlere Prämienverbilligungs-Einkommen festgelegt, bis zu der die Prämien von Kindern und jungen Erwachsenen in Ausbildung um mindestens die Hälfte verbilligt werden.

Im Jahr 2012 erhielten 14'688 und im Jahr 2013 13'408 Personen einen Prämienverbilligungsbeitrag. Das sind 41,5 Prozent bzw. 37,6 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die ausbezahlte Prämienverbilligungssumme betrug im Jahr 2012 Fr. 15'571'537 und im Jahr 2013 Fr. 15'506'977. Im Berichtsjahr 2012 ist eine Beschwerde eingegangen und im 2013 mussten zwei Beschwerden bearbeitet werden. Weitere statistische Angaben zur Prämienverbilligung zeigt die Tabelle Nr. 28.

Die Berichtsperiode stand ganz im Zeichen der Vorbereitungen zur Umsetzung des revidierten Artikels 65 KVG, der die Prämienverbilligung neu regelt. Die Kantone werden ab dem 1. Januar 2014 verpflichtet, die Prämienverbilligung direkt an die Krankenversicherer auszuzahlen. Zudem hat ein einheitlich geregelter Datenaustausch zwischen den Kantonen und den Versicherern zu erfolgen. Hierfür hat der Regierungsrat am 3. Dezember 2013 die Totalrevision des Reglements über die Prämienverbilligung für die Krankenpflege-Grundversicherung beschlossen. Weiter musste die Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung durch den Landrat angepasst werden, wonach das Amt für Gesundheit bevollmächtigt wird, im Abrufverfahren auf Steuerdaten zuzugreifen, die für den Vollzug der Prämienverbilligung nötig sind.

**Ausserkantonale Hospitalisation**
Für jede ausserkantonale Spitalbehandlung von Urner Patientinnen und Patienten ist eine Kostengutsprache des Amts für Gesundheit erforderlich. Während die Chefärzte

des Kantonsspitals Uri die medizinische Indikation prüfen, klärt das Amt für Gesundheit die administrativen und rechtlichen Voraussetzungen für eine Kostenübernahme durch den Wohnkanton im Einzelfall ab.

Gemäss Artikel 41 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) können seit dem 1. Januar 2012 die Urnerinnen und Urner für stationäre Behandlungen unter den Spitälern der Urner Spitalliste (Listenspital Wohnkanton) frei wählen. Dabei entstehen den Patientinnen und Patienten für Leistungen aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) keine zusätzlichen Kosten. Der Kanton und die Krankenversicherer übernehmen die vollen Kosten anteilsmässig, wobei der Kanton für das Jahr 2012 einen kantonalen Kostenanteil von 52 Prozent und für das Jahr 2013 von 50 Prozent definiert hat.

Urnerinnen und Urner können aber auch unter allen übrigen auf der Spitalliste eines Standortkantons stehenden Spitälern (Listenspital Standortkanton) in der Schweiz frei wählen (freie Spitalwahl). Bei einer Behandlung in einem solchen Spital zahlen der Kanton und die Krankenversicherer nur den Tarif, der für eine Behandlung in einem Spital der Urner Spitalliste zu entrichten wäre (Referenztarif). Bei einer Behandlung, die in einem Spital der Urner Spitalliste nicht durchgeführt werden kann, übernehmen der Kanton und die Krankenversicherer die vollen Kosten, wenn das behandelnde Spital auf der Spitalliste des Standortkantons steht.

Notfallbehandlungen können in jedem Spital der Schweiz durchgeführt werden und die Kosten werden vollumfänglich übernommen.

Der kantonale Anteil an den Kosten für ausserkantonale Hospitalisationen an Urnerinnen und Urnern belief sich im Jahr 2012 auf 10,3 Mio. Franken und im Jahr 2013 auf 10,8 Mio. Franken. Die detaillierten statistischen Angaben befinden sich in der Tabelle Nr. 29.

**Tarife Krankenversicherungsgesetz**
Das Amt für Gesundheit nahm seine Interessen in verschiedenen Gremien im Tarifbereich wahr:

- Fachgremium für Tariffragen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK). Hauptthemen: KVG-Revision Spitalfinanzierung, SwissDRG, Austausch über das Kostengutsprache- und Tariffestsetzungsverfahren, Statistiken und Tarmed. Es fanden jeweils zwei bis drei Sitzungen pro Jahr statt.

- Arbeitsgruppe Tarife mit Vertretern der Zentralschweizer Gesundheitsdirektionen. Hauptthemen: Tarife Physiotherapie, Spital ambulant, Spital stationär. Es fand jeweils eine Sitzung statt.

Nach den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes bedarf jeder Tarifvertrag zwischen Leistungserbringern und Versicherern der Genehmigung durch den Regierungsrat. Es ist zu prüfen, ob der Tarifvertrag mit dem Gesetz und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und Billigkeit in Einklang steht. Können sich die Tarifpartner nicht einigen, so müsste der Regierungsrat den Tarif festsetzen.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat auf Antrag des Amts für Gesundheit folgende Tarifverträge:
- SwissDRG-Fallpauschale (stationär) für die allgemeine Abteilung des Kantonsspitals Uri;
- Tarif für ambulante Leistungen des Kantonsspitals Uri;
- Tarif für die Krankenpflegeleistungen in den Alters- und Pflegeheimen;
- Tarif für die Akut- und Übergangspflege in den Alters- und Pflegeheimen.

### 322 Kantonsspital

Die Kantonsverfassung (KV; RB 1.1101) überträgt dem Kanton die Aufgabe, den Betrieb des Kantonsspitals Uri zu gewährleisten. Die Einzelheiten dazu werden im Gesetz über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) ausgeführt. Demnach hat das Kantonsspital Uri als Akutspital die stationäre erweiterte medizinische Grundversorgung der Urner Bevölkerung sicherzustellen. Zu den weiteren Aufgaben gehören die Betreuung der ambulanten und teilstationären Patientinnen und Patienten und das Sicherstellen einer ständigen Notfallversorgung. Gestützt darauf vereinbart der Regierungsrat mit dem Kantonsspital Uri den Leistungsauftrag, der durch den Landrat genehmigt wird. Der geltende Leistungsauftrag 2012 bis 2015 für das Kantonsspital Uri genehmigte der Landrat am 14. Dezember 2011.

Anfang 2010 wurden im Auftrag des Regierungsrats die Arbeiten für eine strategisch-bauliche Gesamtplanung für das Kantonsspital Uri in Angriff genommen. Ausgangslage bildete die strategische Zielsetzung des Regierungsrats, die erweiterte Grundversorgung und den Spitalstandort Uri langfristig in guter Qualität und zu tragbaren Kosten zu sichern. Der regierungsrätlichen Spitalstrategie liegt die Beurteilung zugrunde, wonach die Zukunft des Kantonsspitals Uri geprägt sein wird durch Herausforderungen hinsichtlich der Qualität, Wirtschaftlichkeit und qualifiziertem Fachpersonal. Deshalb liegt das strategische Schwergewicht des Regierungsrats einerseits in der langfristigen Sicherung der Leistungsangebote, der Mindestgrösse und der Marktanteile. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, muss das Kantonsspital Uri für seine Mitarbeitenden auch in Zukunft ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, die Kosten müssen weiter optimiert werden und die Spitalinfrastruktur muss erneuert werden.

Im April 2012 hat der Regierungsrat dem Landrat das Ergebnis der strategisch-baulichen Planungsarbeiten zur Kenntnis gebracht. Damit dem Landrat innert nützlicher Frist eine Vorlage für den Planungskredit unterbreitet werden kann, hat dieser für die Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau einen Kredit von Fr. 260'000 bewilligt.

Folgende Projektorganisation wurde vom Regierungsrat eingesetzt:
- Steuerungsausschuss (strategisches Entscheidungsgremium); Mitglieder: Vorsteherin der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (Leitung), Vorsteher der Baudirektion, Vorsteher der Finanzdirektion, Präsident des Spitalrats.
- Projektleitung; Vertretungen aus dem Amt für Gesundheit (Leitung und Administration), dem Amt für Hochbau, der Finanzdirektion, dem Kantonsspital, der Gemeinde Altdorf sowie Mitwirkung einer externen Beraterin.

In den Jahren 2012 und 2013 fanden insgesamt 18 Sitzungen der Projektleitung und fünf Sitzungen des Steuerungsausschusses statt.

Der Gemeinderat Altdorf hat sich im Frühjahr 2013 gegen eine gemeinsame Realisierung der Bauvorhaben Kantonsspital Uri und Alterszentrum Altdorf ausgesprochen. Diese Option wird deshalb nicht weiterverfolgt, weshalb die Gemeinde nicht mehr in der Projektleitung vertreten ist.

Spitalintern wurden mit der Unterstützung einer spezialisierten Beratungsunternehmung als Basis für die Projektierungsvorbereitungen ein Betriebskonzept und ein Raumprogramm erarbeitet. Ende 2013 aktualisierten Spitalfinanzierungsexperten zusammen mit der Spitaldirektion den Businessplan des Kantonsspitals. Die Grundlagenerarbeitung ist soweit fortgeschritten, dass dem Landrat voraussichtlich Mitte 2014 ein Kreditbeschluss für die Planungsarbeiten unterbreitet werden kann.

Der Systemwechsel von APDRG auf SwissDRG per 1. Januar 2012 brachte eine Änderung der Zählweise von stationären Behandlungen mit sich, die Vergleichbarkeit mit den vorangegangen Jahren ist somit eingeschränkt. Im Jahr 2012 hat das Kantonsspital Uri 3'715 akutstationäre Patienten behandelt. Der Globalkredit des Kantons betrug 2012 6,4 Mio. Franken. Die Hälfte des Gewinns im Rahmen von knapp 0,5 Mio. Franken musste dem Kanton zurückerstattet werden.
Im Jahr 2013 hat das Kantonsspital Uri 3'872 akutstationäre Patienten behandelt. Der Globalkredit des Kantons betrug 5,9 Mio. Franken. Auch in diesem Jahr musste die Hälfte des Gewinns im Rahmen von rund 530'000 Franken dem Kanton zurückerstattet werden.

Im Übrigen wird auf die Jahresberichte des Kantonsspitals Uri verwiesen.

Für die Umsetzung der neuen KVG-Spitalfinanzierung ab 2012 musste im Jahr 2011 das Finanzierungsschema zwischen dem Kanton und dem Kantonsspital Uri angepasst werden. Seit dem 1. Januar 2012 erfolgt die Vergütung der akutstationären Behandlungen mittels leistungsbezogenen Fallpauschalen. Diese beinhalten auch die Abgeltung der Investitionskosten und der Kosten für die nicht-universitäre Ausbildungsleistung des Spitals. Der Einschluss der Investitionskostenabgeltung in die Fallpauschalen hat zur Folge, dass ab 2012 die betrieblichen Investitionen durch das Kantonsspital Uri festgelegt und finanziert werden. Finanziert werden die leistungsbezogenen Fallpauschalen (SwissDRG) anteilmässig durch den Wohnkanton und durch die Krankenversicherung. Am 22. Oktober 2013 hat der Regierungsrat das Finanzierungsschema für das Jahr 2014 verlängert. Während dieser Zeit sollen weitere Erfahrungen mit den neuen Finanzierungsregeln gesammelt und analysiert werden, bevor der Regierungsrat über die definitiven Finanzierungsregeln für das Kantonsspital Uri entscheidet.

### 323 Psychiatrie

Die stationäre psychiatrische Versorgung wird primär durch die Psychiatrische Klinik Zugersee in Oberwil ZG (PK Zugersee) übernommen. Es handelt sich um eine Konkordatsklinik der Kantone Zug, Schwyz und Uri. Für weitere Einzelheiten wird auf die Jahresberichte der Klinik verwiesen. Ergänzt wird die Versorgung durch stationäre Behandlungen in ausserkantonalen Kliniken, namentlich durch die Clienia-Privatklinik in Littenheid TG.

Im Auftrag der Regierungen der Konkordatskantone Uri, Schwyz und Zug hat der Konkordatsrat eine Psychiatrieplanung mit einem Versorgungs- und einem Struktur-

bericht erarbeitet. Gestützt darauf wurde das gemeinsame Projekt für eine integrierte Psychiatrie im Konkordatsgebiet in Angriff genommen. Es geht darum, die rechtlichen und finanziellen Grundlagen mit einer Anpassung des Psychiatriekonkordats aus dem Jahr 1982 zu schaffen. Kernelemente der integrierten Psychiatrie UR-SZ-ZG sind der Aufbau einer Betriebsgesellschaft und das Zusammenführen der beteiligten stationären und ambulanten Psychiatrieorganisationen in dieser Betriebsgesellschaft. Das Projekt soll bis Ende 2016 abgeschlossen sein.

Die PK Zugersee führt im Auftrag des Kantons den Sozial Psychiatrischen Dienst (SPD) für den Kanton Uri in Altdorf. Über die Entwicklung der Stellen und der geleisteten Konsultationen im SPD gibt Tabelle Nr. 30 Auskunft. Zudem wird im Detail auf die Jahresberichte des SPD verwiesen. Neu betreibt der SPD seit Oktober 2013 eine sozialpsychiatrische Tagesklinik in Altdorf. Damit konnte ein wichtiges Glied in der psychiatrischen Versorgungskette für die Urner Bevölkerung hinzugefügt werden. Die Kapazität der sozialpsychiatrischen Tagesklinik ist auf acht Ganztagesplätze oder 16 Halbtagesplätze ausgerichtet. Das Angebot richtet sich insbesondere an Erwachsene ab 18 Jahren mit einer chronischen psychischen Erkrankung, an akut psychisch erkrankte Erwachsene ab 18 Jahren sowie an psychisch kranke Personen im AHV-Alter.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst Schwyz (KJPD) übernimmt seit 2003 die ambulante psychiatrische Versorgung der Urner Kinder und Jugendlichen. Dabei werden eine Vielzahl von Abklärungen und Behandlungen am Standort Goldau durchgeführt. Zudem betreibt der KJPD im Auftrag des Kantons eine Filiale in Altdorf. Über die geleisteten Konsultationen gibt Tabelle Nr. 31 Auskunft.

### 324 Heilmittel

Durch die Verwaltungsvereinbarung mit dem Kanton Schwyz betreffend die Aufträge an die Schwyzer Kantonsapothekerin für die Heilmittelkontrolle wurden weitere Inspektionen der Arzneimittel-Detailabgabestellen (Zahnärzte, Drogerien, Sozialmedizinische Institutionen) durchgeführt. Im Jahr 2012 wurde eine Sozialmedizinische Institution inspiziert. Im Jahr 2013 wurden zehn Zahnarztpraxen und eine Drogerie durch die Kantonsapothekerin inspiziert. Der Inspektionsaufwand wurde an die Inhaberin und Inhaber der Arzneimittel-Detailabgabestellen weiterverrechnet.

### 325 Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Das Laboratorium der Urkantone vollzieht das Lebensmittelgesetz im Auftrag der Konkordatskantone (SZ, UR, NW und OW). Im Oktober 2013 haben die Regierungen der Konkordatskantone den Leistungsauftrag 2014 bis 2017 genehmigt. Betreffend die Lebensmittelkontrolle wird auf die Jahresberichte des Laboratoriums der Urkantone (www.laburk.ch) verwiesen.

### 326 Medizinische Fachpersonen

Die Grundsätze der Berufsausübung von bewilligungspflichtigen medizinischen Fachpersonen wie zum Beispiel die allgemeinen Bewilligungsvoraussetzungen oder die Rechte und Pflichten bei der Berufsausübung sind im Gesundheitsgesetz geregelt.

Die einzelnen bewilligungspflichtigen Berufe und Organisationen sind im Reglement über die Berufe und Organisationen im Gesundheitswesen aufgelistet und die entsprechenden berufsspezifischen Voraussetzungen zur Bewilligungserteilung festgelegt. Am 1. April 2013 ist das Bundesgesetz über die Psychologieberufe (Psychologieberufegesetz) in Kraft getreten. Dieses neue Bundesgesetz machte eine Anpassung des kantonalen Reglements über die Berufe und Organisationen im Gesundheitswesen erforderlich. Neu unterliegen alle privatwirtschaftlich und in eigener fachlicher Verantwortung tätigen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten der kantonalen Bewilligungspflicht (analog den übrigen bewilligungspflichtigen Gesundheitsberufen).

In der Berichtsperiode hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion folgende Berufsausübungsbewilligungen erteilt:

**Ärztin/Arzt**

- Dr. med. Lars Flöter, Schwyz;
- Dr. med. Teresita Suter, Dänikon;
- Dr. med. Hans-Bernhard Randolf, Luzern;
- Dr. med. Volha Berning; Diepoldsau;
- Dr. med. Simone Kaltenbach, Altdorf;
- Dr. med. Astrid Hurni, Altdorf;
- med. prakt. Andrea Wolter, Flüelen;
- Dr. med. Michael Schmid, Uerzikon;
- Dr. med. Anita Niederhofer, Hergiswil.

Ende 2013 praktizierten im Kanton Uri total 44 Ärztinnen und Ärzte mit Einschluss der Spitalärzte mit zum Teil freier Sprechstunde am Spital.

**Zahnärztin/Zahnarzt**

- Dr. med. dent. Milan Bilitch, Hünenberg;
- med. dent. Peter Schuster, Altdorf;
- Dr. med. dent. Monique Louwen, Zürich;
- Dr. med. Matthias Welscher, Altdorf;
- Dr. med. dent. Axel Jenzsch, Altdorf;
- med. dent. Michael J. Keller, Luzern.

Zurzeit sind im Kanton Uri in elf Praxen 16 Zahnärztinnen und Zahnärzte tätig.

**Apothekerin**

- Karin Pohl, Horw.

Zurzeit gibt es im Kanton Uri zwei Apotheken.

**Akupunkteurin**

- Rita Walker, Erstfeld;
- Nicole Kuonen, Seelisberg;
- Ruth Püntener, Altdorf;
- Eveline Dober, Emmetten.

**Ergotherapeut**

- Fabian Zurfluh, Flüelen.

**Hebamme**

- Karin Richli, Bürglen;
- Pia Niederberger, Stans;
- Ulrike Müller, Altdorf;
- Sandra Preisig, Niederteufen.

**Medizinische Masseurin/medizinischer Masseur**

- Edeltraud Weitensfelder, Schattdorf;
- Luigi Donno, Altdorf;
- André Arnold, Altdorf.

**Osteopathin**

- Christa Pütz, Altdorf.

**Pflegefachfrau**

- Erika Gisler, Bürglen;
- Sabina Philipp, Altdorf;
- Marie-Louise Gamma, Göschenen;
- Irene Tomasini, Altdorf;
- Monika Püntener, Erstfeld;
- Marlis Zgraggen, Erstfeld.

**Physiotherapeut**

- Andreas Bücher, Altdorf;
- Patrik Michlig, Schattdorf;
- Christian Probst, Flüelen.

**Psychotherapeutin/Psychotherapeut**

- Andrea Wolter, Flüelen;
- Gerhard Pitscheider, Altdorf.

**Rettungssanitäter**

- Sebastian Breuer, Neuenkirch;
- Beat Mühlethaler, Altdorf.

## 327 Kantonsarzt

**Infektionskrankheiten**
In der Berichtsperiode der Jahre 2012 und 2013 konnte eine moderate saisonale Grippeaktivität festgestellt werden. Die dabei aufgetretenen Grippeviren entsprachen in beiden Jahren den Voraussagen der Epidemiologen. Die vorhandenen Grippeimpfstoffe konnten so wirksam eingesetzt werden. Neue Virusbedrohungen wurden nicht beobachtet. Auf Stufe Bund ist der neue Influenzapandemieplan der Schweiz erstellt. Auf kantonaler Ebene wird daran in den nächsten Jahren weitergearbeitet.

Norovirusdurchbrüche in Altersheimen mussten leider in beiden Berichtsjahren immer wieder beobachtet werden. Die Altersheime sind auf die Durchfallserkrankungen gut vorbereitet, sodass die Isolationsmassnahmen in den Heimen jeweils nur kurz gelten müssen. Die Anzahl der combylobacterbedingten Durchfallserkrankungen ist tendenziell in den letzten Jahren eher etwas gestiegen. Da es sich meist um Einzelfälle handelt, musste nie auf eine Massnahme hingearbeitet werden.

Tuberkulosefälle gab es nur wenige. Die Fälle traten vor allem im Bereich der Asylzentren auf. Hirnhautentzündungen wurden keine gemeldet.

In den letzten beiden Jahren wurden je zwei Fälle von Zeckenenzephalitis gemeldet. Die Anzahl der Borrelienerkrankungen im Kanton Uri ist nicht bekannt, stellt aber kein Problem dar.

Leider schlägt der schweizweite Trend einer Zunahme der Geschlechtskrankheiten auch auf den Kanton Uri durch. Es wurden vor allem deutlich mehr Gonorrhoefälle, aber auch Syphillisfälle gemeldet. Die Behandlung der Geschlechtskrankheiten ist heute dank der Antibiotika einfach. Die Ärzteschaft ist sensibilisiert auf das Erkennen der Symptome.

**Impfwesen**
Im Rahmen der Schuluntersuchungen können die Kindergartenkinder und die Schüler der Oberstufe wiederum während der Schuluntersuchung geimpft werden. Die Neuregelung ist gut angelaufen und sollte zum Ziel haben, dass die Durchimpfungsrate vor allem der Oberstufenschüler verbessert werden kann. Auf das Impfmonitoring des Jahres 2012 hat sich die Neuregelung natürlich noch nicht ausgewirkt. Die Vorsorgeimpfung für Gebärmutterhalskrebs (HPV Impfung) ist aus epidemiologischer Sicht im Kanton Uri noch zu wenig verbreitet. Es ist zu hoffen, dass die Durchimpfungsrate diesbezüglich in den nächsten Jahren ansteigen wird.

Leider muss festgestellt werden, dass die Impfstoffe für die Kleinkinderimpfungen und für die Schulimpfungen phasenweise nicht lieferbar sind. Die Bundesbehörden werden sich wohl dieses Problems annehmen müssen.

**Drogenüberwachung und Methadonbehandlungen**
In Zusammenarbeit mit der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und der kantonalen Suchtberatungsstelle kontakt uri beobachtet der Kantonsarzt die Drogensituation im Kanton Uri. Von den Ärzten werden für die Substitutionsbehandlungen die Präparate Methadon oder Subutex benutzt. Die Revision der entsprechenden Behandlungsrichtlinien, die seit dem Juli 2013 veröffentlicht ist, wird kaum Praxisänderungen bringen. 17 Drogenabhängige nutzten im Jahr 2012 ein Methadonprogramm und vier Drogenabhängige nahmen Subutex ein. Im Jahr 2013 waren es neun Methadonprogramme und vier Subutexprogramme. Die Anzahl der Substitutionsbehandlungen ist weiter rückläufig.

**Geburtenkontrolle**
Nach einem Anstieg der Geburten im Jahr 2012 ist die Anzahl der Geburten 2013 wiederum etwas zurückgegangen. Im Jahr 2012 gab es im Kanton Uri 339 Geburten, davon waren lediglich zwei Hausgeburten. Im Jahr 2013 wurden 311 Geburten gemeldet und keine Hausgeburt. Die jährlichen Entbindungstabellen der freipraktizierenden Hebammen werden vom Kantonsarzt eingesehen.

**Schwangerschaftsabbrüche im Kanton Uri**
Der Kantonsarzt überwacht die im Kantonsspital Uri durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche. Die Meldungen darüber gehen online direkt ans Bundesamt für Statistik. Diese gesicherte Internetverbindung ist nur dem Kantonsarzt zugänglich. Im Jahr 2012 wurden elf Schwangerschaftsabbrüche gemeldet; im Jahr 2013 waren es 16 Abbrüche.

**Verschiedenes**
Der Kantonsarzt und die Kantonsarztstellvertreter stehen verschiedenen Behörden und Amtsstellen von Kanton und Gemeinden als Berater und allenfalls auch für Begutachtungen zur Verfügung. Vor allem die Begutachtungen bei Verstössen gegen die neuen Strassenverkehrsgesetze nehmen laufend zu. Fahreignungs- und Fahrfähigkeitsbeurteilungen übernimmt der Kantonsarzt, können aber auch von den praktizierenden Ärzten durchgeführt werden. Diese wurden diesbezüglich im Jahr 2013 speziell geschult.

**Aussergewöhnliche Todesfälle**
Die Zahl der aussergewöhnlichen Todesfälle, insbesondere der tödlichen Unfälle und auch der Suizide, hat in den beiden letzten Jahren nicht zugenommen. Leider musste auch ein Tötungsdelikt behandelt werden. Der Kantonsarzt und die Kantonsarztstellvertreter stehen in regelmässigem Austausch mit der Staatsanwaltschaft und den zuständigen rechtsmedizinischen Instituten.

## 33 Amt für Soziales

## 331 Sozialwesen

### 3311 Sozialhilfe

**Wirtschaftliche Hilfe**
Gemäss Sozialhilfegesetz sind die Einwohnergemeinden zuständig für die öffentliche Sozialhilfe. Für die Bemessung der wirtschaftlichen Hilfe gelten die Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS).

Betreffend die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2012 gibt die Tabelle Nr. 32 Auskunft.

Im Rahmen der NFA in Uri (NFAUR) werden die sozialen Lasten der Gemeinden gemäss Gesetz über den innerkantonalen Finanz- und Lastenausgleich ausgeglichen.

**Statistik**
Die Sozialhilfe ist ein wichtiges Element der schweizerischen Sozialpolitik. Sie steht in enger Wechselwirkung mit anderen Leistungssystemen der sozialen Sicherung. Die sozialen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie die steigenden Aufgaben für die soziale Sicherheit erfordern neue Massnahmen, um den Anforderungen einer modernen Sozialpolitik gerecht zu werden. Als Grundlage für Entscheidungen der Politik und für das Vollzugshandeln sind zuverlässige Informationen von grosser Wichtigkeit. Bund, Kantone und Gemeinden sind dringend auf Statistiken im Sozialhilfebereich angewiesen.

Die nachfolgenden Daten beziehen sich auf die Jahre 2011 und 2012, die neuesten bislang erhältlichen Daten.

Im Jahr 2011 wurden im Kanton Uri rund 380 Personen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Im Jahr 2012 waren es 399 Personen. Das entspricht 1,1 Prozent der Bevölkerung. Seit dem Jahr 2005 liegt die Sozialhilfequote im Kanton Uri stabil bei 1,2 respektive 1,1 Prozent, einer im schweizweiten Vergleich unterdurchschnittlichen Quote (CH 2011: 3,0 Prozent). Weiterhin waren Alleinerziehende und Personen ohne nachobligatorischen Bildungsabschluss überdurchschnittlich oft auf Sozialhilfe angewiesen. Die mittlere Bezugsdauer der abgeschlossenen Fälle ist im 2011 auf sieben Monate, im 2012 auf sechs Monate gesunken.

Mit einer Scheidung oder Trennung steigt die Wahrscheinlichkeit, von Sozialhilfe abhängig zu werden. 2011 bezogen 3,9 Prozent der geschiedenen Frauen und 1,7 Prozent der geschiedenen Männer im Kanton Uri Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe. Im 2012 stieg diese Quote leicht auf 4 bzw. 2 Prozent an. Bei den Ledigen, Verheirateten und Verwitweten lag die Sozialhilfequote merklich tiefer.

In finanzielle Schwierigkeiten führt die Familienauflösung besonders oft, wenn minderjährige Kinder zu versorgen sind. 8,4 Prozent aller Haushalte von Alleinerziehenden waren 2011 auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. Zudem wurden in insgesamt 42 Fällen - 25 Prozent weniger als im Vorjahr - die Alimente für insgesamt 59 Kinder und Jugendliche (bis 25 Jahre) bevorschusst. Knapp ein Viertel aller

Erziehungsberechtigten mit Alimentenbevorschussung wurde im Jahr 2011 auch mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt. Im 2012 waren 8 Prozent aller Haushalte von Alleinerziehenden im Kanton Uri auf Sozialhilfeleistungen angewiesen. In insgesamt 51 Fällen wurden die Alimente bevorschusst, was 63 Kinder und Jugendliche betraf. Kinder und Jugendliche aus unterstützten Familien sind - gemessen an der jeweils gleichaltrigen Wohnbevölkerung - diejenige Bevölkerungsgruppe, die am häufigsten von Sozialhilfe betroffen ist (Sozialhilfequote: 1,9 Prozent).

Fehlende berufliche Qualifikationen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, auf wirtschaftliche Sozialhilfe angewiesen zu sein. 2011 verfügten 44 Prozent der unterstützten erwachsenen Personen über keine nachobligatorische Ausbildung (2012 mehr als sechs von zehn). Bei den Schweizerinnen und Schweizern betrug dieser Anteil im Jahr 2011 39 Prozent; bei den Ausländerinnen und Ausländern 56 Prozent. 2012 betrug dieser Anteil bei den Schweizerinnen und Schweizern 55 Prozent, bei den Ausländerinnen und Ausländern 73 Prozent. Entsprechend liegt die Sozialhilfequote der Ausländerinnen und Ausländer (4,0 Prozent) deutlich höher als jene der Schweizerinnen und Schweizer (0,8 Prozent).

Die Anzahl Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit Sozialhilfeunterstützung hat 2011 um 6 Prozent auf 265 Personen zugenommen. Währenddessen nahm jene der Ausländerinnen und Ausländer um 10 Prozent ab (auf 113 Personen). Die Sozialhilfequote der ausländischen Staatsangehörigen (3,3 Prozent) übersteigt jene der Schweizerinnen und Schweizer (0,8 Prozent) weiterhin deutlich. Die Zahl der Schweizerinnen und Schweizer unter den Sozialhilfebeziehenden nahm 2012 um 3 Prozent auf 257 Personen ab; diejenige der Ausländerinnen und Ausländer stieg um 22 Prozent auf 138 Personen an.

Fast neun von zehn der unterstützten ausländischen Staatsangehörigen waren Bürgerinnen oder Bürger eines europäischen Staats (inkl. Türkei); weitere stammten aus einem asiatischen oder lateinamerikanischen Land. Gut 70 Prozent der 2012 im Kanton Uri unterstützten ausländischen Personen stammten aus einem europäischen Land.

2011 konnten die regionalen Sozialdienste 114 (2012: 85) Dossiers abschliessen. Die Meisten dieser Dossiers wurden geschlossen, weil der Sozialdienst seine Zuständigkeit verlor (z. B. durch Wohnortswechsel oder Kontaktabbruch seitens der Sozialhilfebeziehenden). In weiteren jeweils knapp 30 Prozent wurden die Fälle durch Zahlungen anderer Sozialleistungen (z. B. Arbeitslosenversicherung) abgelöst, oder aber die Erwerbssituation der Bezügerinnen und Bezüger hatte sich verbessert. Im Mittel (Median) sind die im Jahr 2012 abgeschlossenen Fälle im Kanton Uri ein halbes Jahr lang mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unterstützt worden, ein Monat weniger als im Jahr 2011 oder zwei Monate weniger als 2010.

Weitere Auswertungen zeigen die Tabellen Nr. 33 bis 37.

### 3312 Sozialdienste

**Sozialplan 2012 bis 2015**
Nachdem der bestehende Sozialplan am 31. Dezember 2011 auslief, wurde der neue Sozialplan im Verlaufe des Jahres 2011 erarbeitet und auf den 1. Januar 2012 in Kraft gesetzt. Dabei konnte auf die bewährten Sozialhilfeangebote zurückgegriffen

werden und konnten mit den bisherigen Beratungsstellen und Institutionen neue Programmvereinbarungen für die kommenden vier Jahre abgeschlossen werden.

Über die einzelnen Angebote gibt Tabelle Nr. 38 Auskunft.

**Opferhilfeberatung**
Seit 2001 befindet sich die Opferhilfeberatungsstelle Uri in Goldau. Sie wird von Frau Evelyne Marciante im Auftrag des Kantons Uri geführt. Sie betreibt die Opferhilfeberatungsstelle auch für den Kanton Schwyz.

Über die in der Berichtsperiode geführten Fälle gibt die Tabelle Nr. 39 Auskunft.

### 3313 Sozialkonferenz

In der Regel führt die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion alljährlich eine Sozialkonferenz durch. Daran nehmen die Vertretungen der Sozialhilfebehörden der Einwohnergemeinden und die privaten Sozialdienste teil. An der Sozialkonferenz vom 8. November 2012 in Erstfeld stand das Thema "Aktuelle Situation im Asylwesen in der Schweiz und in Uri" im Mittelpunkt. Aufgrund der Entwicklung in Nordafrika standen der Bund und die Kantone vor besonderen Herausforderungen. So war der Bund unter anderem auf zusätzliche Unterbringungsmöglichkeiten angewiesen. Solche Unterbringungsmöglichkeiten standen auch im Kanton Uri zur Diskussion. Zusammen mit den Gemeinden wurden mögliche Lösungsansätze diskutiert.

Im Jahr 2012 hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion auf eine Durchführung der Sozialkonferenz verzichtet, da keine dringenden Themen im Sozialbereich zur Diskussion standen.

### 332 Asyl- und Flüchtlingswesen

In der Schweiz haben im Jahr 2011 28'631 und im Jahr 2013 21'465 Personen ein Asylgesuch eingereicht. Der Kanton Uri hat von allen Asylbewerberinnen und Asylbewerbern 0,5 Prozent aufzunehmen. Ende 2012 waren 163 Personen und am 31. Dezember 2013 139 Personen im Kanton Uri registriert. Die Personen sind unter anderem aus folgenden Nationen: Afghanistan, China, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Serbien, Russland, Somalia, Sri Lanka, Syrien und Türkei.

Bei den Personen mit einem anerkannten Flüchtlingsstatus, die in der Zuständigkeit des Kantons sind, waren Ende Dezember 2012 90 Personen zu verzeichnen. Am 31. Dezember 2013 waren es 102 Personen. Der Anstieg ist unter anderem durch den Familiennachzug begründet.

Der arabische Frühling 2011 in Nordafrika sowie die Weiterwanderung der Migranten in die Schweiz hielt auch in den Jahren 2012 und 2013 an. Die überwiegende Mehrheit (75 Prozent) dieser Asylsuchenden kann jedoch unter dem Dublin-Übereinkommen an einen anderen europäischen Staat, in dem sie bereits ein Asylgesuch gestellt haben, zurückgeführt werden. Die Erfahrungen mit dem Dublin-Assoziierungsabkommen sind positiv. Die Zusammenarbeit mit den anderen Dublin-Staaten funktioniert gut. Gestützt auf das Abkommen konnte die Schweiz bisher deutlich mehr Personen in andere Dublin-Staaten überstellen als sie selbst übernehmen musste.

Da es im Jahr 2012 vermehrt zu Auseinandersetzungen in der Kollektivunterkunft gab, musste eine Nachtwache eingestellt werden. Als sich die Situation nach einigen Monaten wieder beruhigte hatte, konnte die Präsenz der Nachtwache stark reduziert werden.

Um das Bundesamt für Migration bei der Unterbringung der Asylsuchenden zu unterstützen, hat sich der Regierungsrat dazu bereit erklärt, im Kanton Uri ein vorübergehendes Bundeszentrum zu führen. Die Bundesunterkunft Schweig in Realp wurde im Juni 2013 eröffnet. Im Durchschnitt waren 70 Personen anwesend. Da es eine unterirdische Unterkunft war, wurden nur alleinstehende Männer untergebracht. Die Männer konnten an einem Beschäftigungsprogramm teilnehmen, was rege genutzt wurde. Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten verlief sehr gut. Zudem kam es zu keiner grösseren Auseinandersetzung. Seitens der Bevölkerung hat es keine negativen Rückmeldungen gegeben. Die Unterkunft war bis Ende Oktober 2013 in Betrieb.

### 333 Vormundschafts- und Pflegekinderwesen/ Kindes- und Erwachsenenschutz

Der Regierungsrat war bis Ende 2012 Aufsichtsbehörde im Vormundschaftswesen. In dieser Funktion war er zuständig für die Zustimmung zu Erbverträgen, für die Bewilligung zum Verzicht auf die Veröffentlichung der Anordnung einer Vormundschaft, den Entzug der elterlichen Sorge oder für die Zustimmung zu freihändigen Liegenschaftsverkäufen. Im Jahr 2012 musste der Regierungsrat neun Fälle zu diesen Themen behandeln. Die Gemeinden haben gegenüber der Direktion alljährlich ein Vormundschaftsverzeichnis zu erstellen. Die Tabelle Nr. 40 gibt über die geführten Vormundschaften, Stand Ende 2012, Auskunft.

Die Gemeinden erstatten jeweils Ende Jahr Bericht über die Durchführung der Pflegekinderaufsicht. Der Stand der Ende 2010 erfassten Pflegekinderfälle zeigt sich in Tabelle Nr. 41.

Am 1. Januar 2013 trat das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz in Kraft. Die neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons Uri (KESB) hat ihre Arbeit im zweiten Halbjahr 2012 aufgenommen. In einer ersten Phase ging es darum, die Organisation aufzubauen, Arbeitsabläufe zu definieren, standardisierte Vorlagen zu erarbeiten und die Übernahme der Dossiers von den Gemeinden vorzubereiten. Die rechtsprechende Behörde besteht aus drei Mitgliedern. Die Präsidentin hat gleichzeitig den Vorsitz inne. Dem Dreiergremium stehen die Unterstützenden Dienste zur Verfügung. Diese bestehen aus zwei Sachbearbeiterinnen, einer Sozialarbeiterin und einem Sozialarbeiter, welcher gleichzeitig Leiter der Unterstützenden Dienste ist. Die ebenfalls der KESB angegliederte Berufsbeistandschaft ist dem Amt für Soziales unterstellt.

Die KESB hatte bis 31. Dezember 2012 von den Gemeinden insgesamt 502 laufende Dossiers übernommen. Im Jahr 2013 gab es einen Zuwachs durch Neueingänge von 268 Dossiers. Insgesamt konnten im gleichen Jahr 157 Dossiers abgeschlossen werden. Der Stand am 31. Dezember 2013 beträgt 613 laufende Dossiers. Die Behörde fällte im Jahr 2013 insgesamt 368 Entscheide. Der Systemwechsel zur neuen Behördenorganisation mit den 110 bundesrechtlichen Aufgaben stellte die Mitarbeitenden der KESB vor ausserordentliche Herausforderungen.

Über die durch die KESB beschlossenen Massnahmen gibt Tabelle Nr. 42 Auskunft.

### 334 Berufsbeistandschaft

Mit der Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzgesetzes ist die von den Urner Gemeinden organisierte Amtsvormundschaft Uri auf den 1. Januar 2013 als Berufsbeistandschaft Uri in die Kantonale Verwaltung integriert worden. Sämtliche Mitarbeitenden, drei Berufsbeistände und vier Sachbearbeiterinnen mit insgesamt 490 Stellenprozenten sind übernommen worden.

Die Mitarbeitenden der Berufsbeistandschaft Uri setzen sich in der gesetzlichen Sozialarbeit mit den unterschiedlichsten Themen und Problemstellungen der Klienten auseinander. Geistige und psychische Erkrankungen, Suchterkrankungen, verhaltensauffällige Kinder/Jugendliche, schwierige Scheidungssituationen oder alleinstehende, ältere Menschen prägen die tägliche Arbeit.
Seit 2005 wird die Arbeitsleistung der erbrachten Dienstleistungen in der Mandatsführung erfasst. In der Tabelle Nr. 43 wird die Arbeitszeitauswertung der gesamten Berufsbeistandschaft Uri für das Jahr 2013 dargestellt.

Der grosse Prozentteil der Arbeitsleistung liegt mit 50 Prozent nach wie vor bei der Administration und Sachbearbeitung (Vermögensverwaltung, Abrechnung Sozialversicherungen, Korrespondenzen, Berichte, Steuern, Dossierführung, Post, Administration). Für die eigentliche Ressourcen- und Klientenbetreuung in internen sowie externen Gesprächen (Beratung, Finanzen, Arbeits- und Beschäftigungsplatz, Wohnen und Unterkunft, Rechtsansprüche, Schule, Ausbildung, Erziehung, Besuchsrechtsregelung, Fremdplatzierung usw.) wurden zirka 45 Prozent der gesamten Arbeitsleistung eingesetzt.

Die Zusammenstellung in der Tabelle Nr. 44 zeigt den durchschnittlichen Betreuungsaufwand pro Fall und die Verteilung des erfassten Arbeitsaufwands auf die einzelnen Fallkategorien.

Die Unterschiede in der Arbeitsbelastung pro Fall sind sehr gross: So verursacht zum Beispiel ein Fall in der Kategorie vier im Durchschnitt einen praktisch achtfach höheren Arbeitsaufwand als ein Fall in der Kategorie eins. Zugleich wird die durchschnittliche Stundenzahl innerhalb der Fallkategorie 2013 mit den durchschnittlichen Stundenzahlen der letzten Jahre verglichen. Dabei kann festgestellt werden, dass gerade in den Fallkategorien eins bis drei die Beanspruchung in Bezug auf die zeitliche aber auch psychische Belastung für den Mandatsträger stetig höher wird. Auch im Jahr 2013 wurden der Berufsbeistandschaft sehr schwierige und komplexe Mandate übertragen. Zwei Drittel aller neuen Mandate bewegen sich aufgrund der Belastung in den Kategorien drei und vier.

Neu wurden der Berufsbeistandschaft Uri 34 Mandate zugewiesen. Dagegen konnten sechs Mandate infolge Volljährigkeit, Mandatsübertragung oder Todesfall aufgehoben werden. Damit sind im Verlauf des Jahres 2013 insgesamt 163 Personen durch die Mitarbeitenden der Berufsbeistandschaft Uri betreut worden. Diese Zahlen entsprechen den Erfahrungen der Vorjahre.

## 335 Heimwesen

Das Amt für Soziales amtet als kantonale Verbindungsstelle zwischen den sozialen Einrichtungen (Heimen) und den zuständigen Kantons- und Gemeindebehörden. Der Kanton Uri verfügt über drei Institutionen, die der Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) angeschlossen sind. Dies sind die Stiftung Behindertenbetriebe Uri, die Stiftung Phönix sowie kind und familie. Im Jahr 2012 waren aus unserem Kanton insgesamt 60 erwachsene Menschen mit einer Behinderung und acht Kinder und Jugendliche in ausserkantonalen Heimen platziert. Im Jahr 2013 waren es 62 erwachsene Menschen mit einer Behinderung und neun Kinder und Jugendliche. Für deren Aufenthalt leisten der Kanton und die Gemeinden Beiträge über die IVSE.

### 3351 Behinderte

Seit dem 1. Januar 2008 muss der Kanton für erwachsene Menschen mit einer Behinderung, die im Kanton Uri leben, ein Angebot an Institutionen zur Verfügung stellen, das ihren Betreuungsbedürfnissen entspricht. Auf der Grundlage des vom Bundesrat im Januar 2011 genehmigten Behindertenkonzepts des Kantons Uri hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion eine Bedarfsplanung für die Jahre 2013 bis 2015 erarbeitet. Diese wurde vom Regierungsrat im Dezember 2012 genehmigt.

Um das bedarfsgerechte Angebot zur Förderung und Eingliederung von Menschen mit einer Behinderung sicherzustellen, hat der Kanton mit den Institutionen Stiftung Behindertenbetriebe Uri und Stiftung Phönix Uri Programmvereinbarungen abgeschlossen.

## 34 Amt für Umweltschutz

Der vorliegende Bericht gibt nur die wichtigsten Tätigkeiten des Amts für Umweltschutz in den Jahren 2012 und 2013 wieder.

**Zonenplanrevisionen und Quartiergestaltungspläne**
Das Amt für Umweltschutz hat die laufenden Nutzungsplanungen hinsichtlich Anforderungen aus den verschiedenen Umweltschutzbereichen geprüft (Vorprüfung "V" oder Genehmigung "G") und die gesetzlich vorgeschriebenen Auflagen beantragt und, falls notwendig, zusätzliche Unterlagen eingefordert und geprüft.

a) Zonenpläne (ZP):
Andermatt: Teilrevision ZP Skiinfrastrukturanlagen (G); Attinghausen: Teilrevision ZP Wehrheim (G), Teilrevision Hotel Burg (V); Bauen: Gesamtrevision ZP (V); Bürglen: Gesamtrevision ZP (G); Erstfeld: Teilrevisionen ZP Stegmatt und ZP Ripshausen (G); Göschenen: Teilrevision ZP Göschenen Ost (G); Hospental: Gesamtrevision ZP (G); Isenthal: Teilrevision ZP Birchi (G); Seedorf: Teilrevisionen ZP Alte Sägerei und ZP Schulhaus (V); Seelisberg: Gesamtrevision ZP (V); Unterschächen: Teilrevision ZP Hotel Brunnital (V); Wassen: Teilrevision ZP Niederwiler (G).

b) Quartier- (QP) / Quartiergestaltungspläne (QGP):
Altdorf: QGP Bauernhof, QGP Utzigmatt, QGP Hofstatt, QGP Pro Familiaweg (G), QGP Wegmatt 2, QGP Frohmattweg Süd, QGP Untere Turmmatt, QGP Allenwinden, QGP Eyschachen (V); Andermatt: QGP Boden (G); Bauen: QGP Oberer Baumgarten (V); Erstfeld: QGP Taubach (V), QGP Stegmatt (G); Gurtnellen: QGP Mittelarni (V);

Schattdorf: QGP Gotthardmatte, QGP Vordere Hofstatt Nord, QGP Weingarten, QGP Bohnenrüti (G); Seedorf: QGP Palanggenmatt, QGP Zwyssigmatt (V); Sisikon: QGP Kirchmatt-Mattenfeld (G).

**Projekt Tourismusresort Andermatt**
Das Tourismusresort Andermatt (TRA) wurde im Rahmen der Genehmigung in seiner Gesamtheit der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterstellt. Es ist seither Aufgabe des Kantons und der Gemeinden, im Zusammenhang mit dem touristischen Grossprojekt verschiedene öffentliche Interessen zu wahren. Wichtige Themen sind dabei der Umweltschutz sowie die Energieversorgung. Es gilt sicherzustellen, dass die Auflagen und Bedingungen im Umweltbereich der Grossbaustelle in Andermatt eingehalten werden. In diesem Sinne überwacht das Amt für Umweltschutz die Umsetzung und Einhaltung der Umweltauflagen auf den Baustellen des TRA, prüft die erforderlichen Detailprojekte auf ihre Konformität zur UVP, nimmt Stellung zu den einzelnen Bauvorhaben im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens und begleitet den Planungs- und Umsetzungsprozess aus umweltrechtlicher Sicht.

Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode unter anderem zu den Baugesuchen von drei Mehrfamilienhäusern auf dem Podium (Quartiergestaltungsplan Nr. 4 Zentrum) und zum Golfklubhaus sowie zum Begrünungskonzept Podium, dem Umgebungskonzept Chedi, dem Schneeräumungskonzept Chedi sowie den Lichtkonzepten verschiedener Bauvorhaben des TRA umweltrechtliche Stellungnahmen verfasst und diverse Planänderungen begleitet und beurteilt. Zudem hat das Amt für Umweltschutz die Baustellen des TRA regelmässig mit der Bauherrin und der Umweltbaubegleitung inspiziert. Da es sich um grosse, emissionsintensive Baustellen handelt, die teilweise mitten im Wohngebiet liegen, waren diese Baubegleitungen und -kontrollen sehr zeit- und personalintensiv. Gleichzeitig hat das Amt für Umweltschutz ein für die TRA-Bauvorhaben im Rahmen der UVP gefordertes Luftüberwachungsnetz betreut. Weiter genehmigte das Amt für Umweltschutz zusammen mit dem Amt für Energie das Detailprojekt Energie.

**Projekt Skianlagen-Infrastruktur Urserntal**
Mit dem Plangenehmigungsverfahren zu den Skiinfrastrukturanlagen Urserntal wird gleichzeitig das Umweltverträglichkeitsverfahren für alle Haupt- und Nebenanlagen durchgeführt. Leitbehörde in diesem Verfahren ist das Bundesamt für Verkehr (BAV). Das Gesuch um die Plangenehmigung wurde am 17. August 2011 durch die Andermatt-Surselva Sport AG (ASS) beim BAV eingereicht. Am 23. April 2013 reichte die ASS aufgrund weiterer Abklärungen, der Richtplangenehmigung und den Vereinbarungen mit den Umweltverbänden ein Planänderungsgesuch ein. Diese Planänderung erforderte auch eine Anpassung des Umweltverträglichkeitsberichts. Das Amt für Umweltschutz hatte diese Projektänderungen im Hinblick auf die Umweltauswirkungen zu prüfen und gegenüber der Leitbehörde Bericht zu erstatten.

Die Realisierungsphase erfolgt in einem sogenannten nachlaufenden Verfahren. Im Rahmen dieses nachlaufenden Verfahrens sind, gestützt auf den Umweltverträglichkeitsbericht, umfangreiche Detailabklärungen im Bereich Umwelt vorzunehmen. Diese Umweltabklärungen werden in mehr als 48 sogenannten Detailprojekten vorgenommen. Die Erarbeitung dieser Detailprojekte wurde 2013 in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz in Angriff genommen. Das Amt für Umweltschutz nimmt an Begehungen vor Ort teil, ist Mitglied der Begleitgruppe Detailprojekte und berät den Bauherrn in allen umwelttechnischen Fragen. In diesem Prozess hat das Amt für

Umweltschutz ebenfalls sicherzustellen, dass die umweltrechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Dies stellt, insbesondere in den Bereichen Grundwasserschutz und Beschneiungsanlagen, Bodenschutz beim Pistenbau, Rückbau und Entsorgung bestehender Anlagen, Sanierung von belasteten Böden sowie Reduktion von Luft- und Lärmemissionen beim Bau und Betrieb der Anlagen, eine besondere Herausforderung dar.

**Neat; Überwachungsauftrag des Bunds**
Das Amt für Umweltschutz überwacht und kontrolliert im Auftrag des Bundesamts für Verkehr (BAV) die Einhaltung der Umweltgesetzgebung beim Bau der Neat-Bahninfrastruktur. In der Berichtsperiode waren die Arbeiten an sämtlichen drei Urner Teilabschnitten (TA) des Gotthard-Basistunnels, das heisst am TA Amsteg, Erstfeld und Altdorf/Rynächt noch im Gang, wenn auch nicht mehr in solcher Intensität wie in den Jahren zuvor. Entsprechend war der Kontroll- und Überwachungsaufwand im Amt tiefer als in den Vorjahren. So wurden im Jahr 2012 242,5 Arbeitsstunden und im 2013 217,75 Arbeitsstunden für den Bereich Umweltschutz auf den Neat-Baustellen aufgewendet. Es fanden über 60 Kontakte mit Externen und gut 25 Baustellenbegehungen statt.

**Seeschüttung Etappen 5 bis 7**
Am 25. August 2009 hat der Regierungsrat aufgrund der vorgängigen Machbarkeitsstudie die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, ein Vor- bzw. Auflageprojekt inklusive UVB-Hauptuntersuchung zur Schüttung von Ausbruchmaterial im Urner See aus dem Sisikoner-Tunnel auszuarbeiten (Etappe 5 bis 7 der Seeschüttung, Seeschüttung II).

Am 28. Januar 2009 hat der Bundesrat das generelle Projekt Neue Axenstrasse A4 auf Antrag der beiden Kantone Schwyz und Uri genehmigt. Die Ausarbeitung des Ausführungs- bzw. Auflageprojekts mit UVB wurde im Herbst 2011 begonnen und wird verzögert bis anfangs 2014 fertiggestellt. Das Auflageverfahren für die Neue Axenstrasse ist 2013/2014 vorgesehen.

Das Auflageprojekt Seeschüttung II beinhaltet im Wesentlichen die Schaffung von Flachwasserzonen rechts und links der Reussmündung (links der Mündung im bewilligten Perimeter vom Projekt Seeschüttung I, rechts der Mündung innerhalb der Schutzzone die Auffüllung eines alten Baggerlochs). Mit Beschluss vom 15. November 2011 hat der Regierungsrat in zustimmendem Sinne vom Vorprojekt inklusive UVB Kenntnis genommen und die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion beauftragt, das Auflageverfahren durchzuführen. Das erforderliche Auflage- und Bewilligungsverfahren wurde am 9. Januar 2012 im Amtsblatt publiziert und gestartet. Die Auflage erfolgte während 20 Tagen in den Gemeinden Seedorf und Flüelen sowie beim Amt für Umweltschutz. Gegen das Projekt sind fristgerecht zwei Einsprachen eingegangen. Die Einsprache des Urner Fischereivereins konnte noch 2012 bereinigt werden. Die Einsprache der Korporation Uri (Baueinsprache und öffentlich-rechtliche Einsprache) konnte bisher noch nicht abschliessend bereinigt werden. Grund dafür ist die Nutzung von Seegrund der Korporation, die nach Ansicht der Korporation Uri zu entschädigen ist. Die Bereinigung der Einsprache muss im Frühjahr 2014 noch vor der Projektauflage Neue Axenstrasse erfolgen. Die Genehmigung des Auflageprojekts Seeschüttung II ist anschliessend 2014 vorgesehen.

Die Erarbeitung des Bau- und Ausführungsprojekts ist nach der Projektauflage der Neuen Axenstrasse, das heisst 2014/2015 geplant. Damit wird sichergestellt, dass nach den vorangehenden Vorbereitungsarbeiten, voraussichtlich ab 2017/2018, Ausbruchmaterial aus dem Sisikoner-Tunnel für Flachwasserschüttungen übernommen werden kann. Vorgängig der Projektbearbeitung sind als Grundlage Untersuchungen/Versuche mit bestimmten Materialformationen des Sisikoner-Tunnels vorgesehen (Wasserbeständigkeit des Ausbruchmaterials, Arsen im Gestein, Sprengstoffrückstände usw.). Damit kann die notwendige Sicherheit für die Übernahme der Ausbruchmaterialien hergestellt werden.

Bedingt durch die Verzögerungen beim Projekt Neue Axenstrasse konnten die Verhandlungen über die Lieferung von Ausbruchmaterial mit der Projektleitung Neue Axenstrasse A4 noch nicht abgeschlossen werden. Diese werden 2013/2014 durchgeführt und nach der Projektauflage der Neuen Axenstrasse, das heisst 2015, abgeschlossen und dem Regierungsrat vorgelegt.

**Information der Bevölkerung über den Umweltschutz**
Die Information von Behörden, Fachbranchen und der Öffentlichkeit gehört zu den zentralen Aufgaben der kantonalen Umweltschutzfachstelle. So informierte das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode regelmässig über aktuelle Themen des Umweltschutzes in den lokalen Medien. Einen Schwerpunkt legte es bei den invasiven Neophyten. Hier wurden Praxiskurse zum sachgerechten Umgang mit invasiven, eingeschleppten Pflanzenarten für im Grünbereich tätige Personen angeboten. Diese Kurse stiessen auf grosses Interesse. Für die kommunalen Baubehörden fand in der Berichtsperiode eine Informationsveranstaltung zum Thema Umweltschutz auf der Baustelle statt. Im Bereich Klimawandel konnte 2013 der Klimabericht Urschweiz der Öffentlichkeit vorgestellt und über die gemäss kantonaler Klimastrategie vorgesehenen Tätigkeiten informiert werden.

### 341 Fischerei

### 3411 Fischaufzucht

Die Fischereiverwaltung hat 2012 (2013) 314 (304) Seeforellen-Laichtiere gefangen. Über die detaillierten Zahlen der Fischaufzucht gibt die Tabelle Nr. 45 Auskunft.

### 3412 Fischereibewirtschaftung, Fangergebnis, Patente

Über die detaillierten Zahlen des Fischbesatzes gibt die Tabelle Nr. 45 Auskunft.
Über die Fangerträge 2012 und 2013 gibt die Tabelle Nr. 46 Auskunft.

Über die Fangerträge der Berufsfischer des Vierwaldstättersees gibt die Tabelle Nr. 47 Auskunft.

Die Standeskanzlei und die weiteren Verkaufsstellen gaben 2012 2'115 und 2013 2'149 Fischereipatente heraus.

### 3413 Fischereiverwaltung

Das Amt für Umweltschutz gab zu verschiedenen Wasserbau- und Wasserkraftprojekten, Restwassersanierungen, Bauten in und an Gewässern sowie Kiesgewin-

nungsgesuchen Fachbeurteilungen ab oder erteilte die gewässerschutz- bzw. die fischereirechtlichen Bewilligungen. Zudem bewilligte sie verschiedene Staubecken- und Wasserfassungsentleerungen und -spülungen.

### 3414 Fischereiaufsicht

Am Ende der Berichtsperiode waren neben dem vollamtlichen Fischereiinspektor und dem vollamtlichen Fischereiinspektor-Stellvertreter 17 nebenamtliche und vier freiwillige Fischereiaufseher im Einsatz.

## 342 Abteilung Gewässerschutz

### 3421 Abfallwesen

**Abfallplanung**
Die kantonale Abfallplanung wurde am 16. Dezember 1996 durch den Regierungsrat genehmigt. Im Sinne einer Erfolgskontrolle erarbeitete das Amt für Umweltschutz in den Berichtsjahren je ein Abfallverzeichnis. Darin sind die Abfallströme und der Handlungsbedarf aufgezeigt. Sie bildet eine wichtige Grundlage für die Abfallbewirtschaftung im Kanton Uri. Aufgrund dieser Grundlagen kann festgestellt werden, dass die Abfälle im Kanton Uri heute und auch in Zukunft grösstenteils umweltverträglich verwertet bzw. entsorgt werden können. Bezüglich einiger Wertstoffe (Kunststoff, Giftsammlung) haben sich in der Berichtsperiode Fragen ergeben, die in naher Zukunft eine Aktualisierung der Abfallplanung notwendig machen.

**Deponieplanung**
Aufgrund von Engpässen bei der Verwertung von sauberem Aushubmaterial und neuen zur Diskussion stehenden Standorten hat der Regierungsrat am 14. September 2010 einen Strategieentscheid zu Deponien und zum Steinabbau im Kanton Uri gefällt. Darin werden verschiedene Direktionen und Fachstellen angewiesen, die aufgezeigten Massnahmen umzusetzen. Ebenfalls am 14. September 2010 hat der Regierungsrat, gestützt auf den Strategiebericht, die kantonale Deponieplanung aktualisiert.

Auf der Grundlage dieser Beschlüsse hat das Amt für Umweltschutz die angewiesenen Arbeiten zur Umsetzung der Deponieplanung vorangetrieben. Die Planungsarbeiten zur Erweiterung der Deponie Butzen in der Gemeinde Gurtnellen sind soweit fortgeschritten, dass dieses für die Sicherstellung des Deponieraums für Inertstoffe wichtige Projekt im 2014 in die Bewilligungsphase kommt. Die Deponien Niederwiler, in der Gemeinde Wassen, und Birchi, in der Gemeinde Isenthal, konnten bewilligt werden und stehen vor dem Betriebsbeginn. Dazu wurde der Abschluss der Deponie Feden in der Gemeinde Wassen vorangetrieben und durch das Amt für Umweltschutz begleitet.

**Siedlungsabfälle**
Im Kanton Uri sind die Gemeinden für die Entsorgung der Siedlungsabfälle zuständig. Diese haben sich mit dem neuen kantonalen Umweltgesetz in einer Aktiengesellschaft, der ZAKU AG, organisiert. Die Urner Siedlungsabfälle werden durch die ZAKU AG gesammelt und in die KVA Horgen zur Verbrennung transportiert.

Separatsammlungen werden durch die ZAKU AG für Altöl, Altglas, Weissblech, Aluminium, Papier, Karton und Batterien durchgeführt.

### 3422 Siedlungsentwässerung

**Generelle Entwässerungspläne (GEP)**
Am Ende der Berichtsperiode waren sämtliche 20 GEP der Gemeinden im Kanton Uri genehmigt.

**Abwasseranlagen**
Der Regierungsrat hatte in der Berichtsperiode keine neuen Kantonsbeiträge mehr an Bauprojekte zugesichert. An die sich in Ausführung befindenden Projekte leistete der Bund (Kanton) Beiträge von rund 0 (1,5) Mio. Franken im Jahr 2012 und von rund 0,3 (1,5) Mio. Franken im Jahr 2013. Die Gesamtausgaben von Bund und Kanton seit 1970 sind aus den Tabellen Nr. 48 bis 50 ersichtlich.

In der Berichtsperiode hat sich die Abwasser Uri AG mit rund 60 Planungs- und Bauvorhaben für die Entwässerung (mit Bundes- und Kantonsbeiträgen) befasst.

**Abwasserreinigungsanlagen**
Ende 2013 standen im Kanton Uri 16 Abwasserreinigungsanlagen (ARA) in Betrieb. Die 16 ARA teilen sich auf in zwölf öffentliche und vier private Anlagen. Die Ausbaugrösse der öffentlichen Anlagen liegt zwischen 100 und 55'000 Einwohnergleichwerten.

An die Abwasserreinigungsanlagen sind zirka 35'000 natürliche Einwohner (Bewohnerinnen und Bewohner) und zirka 29'000 Einwohnergleichwerte aus Industrie und Gewerbe angeschlossen. In den öffentlichen Anlagen wurden im Jahr 2012 rund 5,10 Mio. $m^3$ und im Jahr 2013 rund 5,00 Mio. $m^3$ Abwasser gereinigt. Zur Überprüfung der Reinigungsleistung der ARA und der Qualität des gereinigten Abwassers wurden vom Laboratorium der Urkantone und von den Klärmeistern über das Jahr 2012 verteilt 6'015 und über das Jahr 2013 6'050 Misch- und Einzelproben von Abwasser und Klärschlamm untersucht.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass in den Berichtsjahren 2012 und 2013 die für den Gewässerschutz gesteckten Ziele (mit Ausnahme der Abtrennung von Fremd- oder Meteorwasser; das Trennsystem wird jedoch wo möglich bei Sanierungen im öffentlichen Leitungsnetz seit 2011 umgesetzt und realisiert) erreicht worden sind.

**Beurteilung Bauprojekte**
Die Abteilung Gewässerschutz hat sämtliche gewässerschutzrelevanten Bauprojekte geprüft und dabei insgesamt 197 fachtechnische Beurteilungen im Jahr 2012 bzw. 291 im Jahr 2013 erstellt.

Zudem hat das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode für 13 Projekte, die der Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt sind (UBP-pflichtige Projekte), Stellungnahmen verfasst oder zu den einzelnen Umweltverträglichkeitsberichten direkt eine Beurteilung vorgenommen.

### 3423 Grund- und Trinkwasserschutz

**Grundwasservorkommen**
Das kantonale Grundwasserbeobachtungsnetz umfasst zirka 350 Piezometer. In einer repräsentativen Auslese dieser Beobachtungsrohre wurden periodisch Grundwasserstand und Grundwassertemperatur gemessen.

**Grundwasserschutzareale**
Aktuell ist das Grundwasserschutzareal Zwyermatte in den Gemeinden Altdorf und Bürglen als einziges Gebiet für künftige Grundwassernutzungen rechtskräftig ausgeschieden.

**Grundwassernutzung**
In der Berichtsperiode wurde eine grosse Anzahl von Bewilligungen im Bereich der Grundwassernutzung zu Wärmezwecken und für Erdwärmesonden erteilt.

Im Jahr 2012 wurden für Grundwasserwärmepumpen drei und im Jahr 2013 acht Bohrbewilligungen erteilt. Im Jahr 2012 wurden acht und im Jahr 2013 elf Betriebsbewilligungen erteilt. Für Erdsonden wurden 2012 35 und 2013 30 Bohr- und 27 bzw. 30 Betriebsbewilligungen erteilt.

**Grundwasserschutzzonen**
In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat zwei Grundwasserschutzzonen. Somit sind Ende der Berichtsperiode 58 Schutzzonen in Rechtskraft und zwei zur Auflage bereit.

**Wasserversorgungsanlagen**
Das Amt für Umweltschutz hat in der Berichtsperiode sieben Wasserversorgungsprojekte beurteilt.

### 3424 Quantitativer Gewässerschutz

**Gewässeruntersuchungen, Gewässeraufsicht**
Ständige Kontakte mit den verantwortlichen Baufachleuten, Informationen, regelmässige Baustellenkontrollen und Messeinrichtungen zur Überwachung der Oberflächengewässer helfen mit, die Anzahl und das Ausmass von Gewässerverschmutzungen möglichst klein zu halten.

In der Reuss sind bei Seedorf, Silenen (Selderboden), Intschi und Andermatt (Urnerloch) feste installierte Gewässer-Überwachungsstationen eingerichtet, welche die Wassertemperatur, die Leitfähigkeit und den pH-Wert laufend messen und aufzeichnen. Weitere Messstationen sind am Walenbrunnen und an der Stillen Reuss, zur Überwachung der Neat-Bautätigkeiten, eingerichtet worden.

Der Zustand der Oberflächengewässer, das heisst die Qualität des Wassers und des Gewässerlebensraums, wird im Rahmen der Dauerüberwachung der Fliessgewässer (DÜFUR), einem gemeinsamen Projekt der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern, regelmässig erfasst. Im Kanton Uri werden innerhalb von vier Jahren 39 Gewässerstellen untersucht. Für den Kanton Uri können die bisherigen Ergebnisse (2000 bis 2012) knapp wie folgt zusammengefasst werden: Durch die Verbauung der Bäche und Flüsse im Siedlungsgebiet verarmt die Lebensraumvielfalt

und die natürliche Reinigungsleistung nimmt ab. Ebenfalls negativ auf die Gewässerqualität wirken sich die Wasserentnahmen für die hydroelektrische Nutzung aus. Hingegen zeigen die DÜFUR-Untersuchungen, dass die Wasserqualität in unseren Bächen und Flüssen gut bis sehr gut ist. Als Massnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität sind unter anderem die Renaturierung verbauter Fliessgewässer, die Dotation von Restwasserstrecken mit Mindestwassermengen und die Einhaltung des erforderlichen Gewässerraums zu nennen.

Die Fischereiverwaltung hat verschiedene Entleerungen und Spülungen von Staubecken eng begleitet und kontrolliert. Die vorgeschriebenen, fischereilich relevanten Absetzwerte konnten bei allen Spülungen grösstenteils eingehalten werden.

**Planung der Gewässerrevitalisierung und Gewässersanierung**
Nach den Vorgaben des Bundes sind die Revitalisierungen mit den Gewässersanierungen (Schwall-Sunk, Geschiebehaushalt, Fischgängigkeit) abzustimmen. Mit der Sicherstellung kontrollierter natürlicher Überflutungsflächen entlang der Hauptgewässer im Reusstal, Urserntal und den Seitentälern sowie Massnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Abfluss- und Geschiebedynamik in den Schwemmebenen und Auenflächen soll durch rückwärtige Hochwasserschutzmassnahmen auch der Schutz der Nutzflächen (Landwirtschaft, Infrastrukturen) verbessert werden. Beispiele für solche Revitalisierungen sind die bereits erfolgte Aufweitung der Reuss im Geschiebebewirtschaftungsraum Butzen, die Aufwertung der Aue Widen zwischen Hospental und Realp oder der Meienreuss beim Hinterfeldboden. Mit der Förderung eines gewässergerechten Bewuchses, einer extensiven Bewirtschaftung und Gestaltung im Gewässerraum, den Massnahmen zur Verbesserung der eingeschränkten Quer- und Längsvernetzung im Urner Talboden und entlang der Seeufer werden die Gewässer als Vernetzungskorridore, Lebensräume für Tiere und Pflanzen sowie als Naherholungsgebiete aufgewertet. An der Reuss im Urner Talboden werden die Massnahmen auf den Geschiebehaushalt und den Schwall-Sunk sowie die Interessen des Hochwasserschutzes und der Landwirtschaft abgestimmt. Die Gewässersanierungen werden ebenfalls mit den betroffenen Kraftwerksgesellschaften umgesetzt. Die Schwall-Sunk-Sanierungen in Zusammenhang mit saisonal abgestuften Dotierwasservorgaben und den Fassungsspülungen und -entleerungen sind mit den Kraftwerksgesellschaften abgesprochen und werden bereits seit längerem gewässerschonend umgesetzt. Eine Geschiebehaushaltsanierung ist nicht erforderlich, da das bewährte Geschiebebewirtschaftungskonzept des Kantons Uri keine weitergehende Sanierung erforderlich macht. Mit Ausnahme einer bereits umgesetzten Fischgängigkeitssanierung sind aufgrund der geschiebeführenden Seitenbäche sowie der natürlicherweise eingeschränkten Fischgängigkeit keine weiteren Sanierungen erforderlich.

**Wasserbauprojekte**
In der Berichtsperiode wurden durch die Abteilung Gewässerschutz verschiedene Wasserbauprojekte im Hinblick auf gewässerschutzrelevante und fischereibiologische Auswirkungen beurteilt und in der Ausführung fachlich begleitet. Im Vordergrund standen die Hochwasserschutzprojekte Urner Talboden, Andermatt und das Einzugsgebiet Schächen.

**Wasserkraftnutzung und Restwassersanierung**
Da bei den noch bestehenden Wasserkraftpotenzialen vielfach schutzwürdige Landschaften und Gewässer bzw. andere Nutzungen (zum Beispiel Trinkwasser, Fischerei) betroffen sind, hat das Amt für Umweltschutz intensiv am kantonalen Schutz- und

Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE) mitgewirkt. Unter Berücksichtigung dieses Konzepts wurden verschiedene grössere Kraftwerksprojekte, wie beispielsweise an der Witenwasserenreuss in Realp, am Alpbach in Erstfeld, am Chärstelenbach im Maderanertal, dem Gornerbach in Gurtnellen oder am Unterlauf des Schächenbachs sowie diverse Kleinnutzungen im Inselbetrieb hinsichtlich den gewässer- und fischereirechtlichen Anforderungen begleitet und beurteilt.

In Zusammenarbeit mit den Kraftwerksgesellschaften und den kantonalen Fachstellen konnten die Sanierungsabklärungen abgeschlossen und die Sanierungsmassnahmen fristgerecht umgesetzt werden. Einzig für eine Wasserfassung ist die Restwassersanierung noch nicht rechtskräftig, da eine Beschwerde vor Bundesgericht hängig ist.

### 3425 Wassergefährdende Flüssigkeiten, Tankanlagen

Im Kanton Uri dürfen Tankanlagen ab 450 Liter Nutzinhalt seit Frühjahr 2001 nur bei Vorhandensein einer rechtsgültigen Tankvignette befüllt und betrieben werden. Diese Anlagen sind beim Bau und später alle zehn Jahre von einer Tankrevisionsfirma abnehmen zu lassen.

Wegen der anhaltend hohen Mineralölpreise ist seit dem Unwetter 2005 ein klarer Trend in Richtung Alternativheizungen festzustellen. In den Jahren 2012 und 2013 wurden daher nur gerade 42 Gesuche für den Bau von Neutankanlagen bewilligt. Abgenommen wurden 47 Neutankanlagen. Demgegenüber wurden in der Berichtsperiode 928 Tankanlagen entweder ausser Betrieb genommen oder stillgelegt.

Um Doppelspurigkeiten zu vermeiden, sind Baustellentanks, die den Übereinkommen und Verordnungen zur Beförderung gefährlicher Güter auf Strasse und Eisenbahn (SDR, RSD, ADR, RID) unterstellt sind, seit dem 1. Februar 2013 von der Vignettenpflicht befreit. Total sind in Uri aktuell 63 Baustellentanks erfasst, die nicht unter SDR, RSD, ADR, RID fallen.

Der kantonale Tankkataster weist auf Ende der Berichtsperiode 4'307 in Betrieb stehende Tankanlagen mit einer Gesamtlagermenge von rund 43,6 Mio. Litern aus.

### 3426 Altlasten, Sonderabfälle und umweltgefährdende Stoffe

**Kataster der belasteten Standorte**
Die ermittelten möglichen belasteten Gebiete sind, nach dem Einverständnis des Eigentümers, mit wenigen Ausnahmen in den Kataster eingetragen worden. Der Kataster der belasteten Standorte mit den definitiven Einträgen ist öffentlich zugänglich (http://geoshop.lisag.ch/geoshop). Nur in Einzelfällen wurden Feststellungsverfügungen von Standortinhabern gewünscht oder waren aus anderen Gründen erforderlich.

**Vor- und Detailuntersuchungen von belasteten Standorten**
In der Berichtsperiode wurden bei einigen Standorten, in erster Linie im Rahmen von Bauvorhaben auf belasteten Standorten (Bauherrenaltlasten) oder bei anstehenden Handänderungen, Altlastenuntersuchungen durchgeführt. Diese mussten durch das Amt für Umweltschutz begleitet und beurteilt werden. Daraus ergaben sich vorwiegend Auflagen bezüglich ordnungsgemässer Entsorgung des mit Schadstoffen be-

lasteten Aushubmaterials und Anweisungen für weitergehende Untersuchungsschritte.

**Altlastensanierungen**
Die umfangreichen Altlastensanierungen im Bereich des ehemaligen Waffenplatzes Andermatt wurden in der Berichtsperiode abgeschlossen. Restbelastungen im Bereich des Golfplatzes und des Zielhangs bleiben im Kataster der belasteten Standorte eingetragen.

Auf dem Areal der Schweizerischen Sprengstoff AG Cheddite, Bauen, wurde das ehemalige DNT-Lager (DNT=Dinitrotoluol) 2013 saniert. Die Überwachung des Areals, insbesondere des Grundwassers, bleibt aber weiterhin bestehen.

**Sonderabfälle und andere kontrollpflichtige Abfälle**
Die Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA) regelt im Detail, wie mit Sonderabfällen und anderen kontrollpflichtigen Abfällen umzugehen ist. Ein Internetbasiertes Begleitschein-Werkzeug wurde dazu eingeführt und ein Abfallwegweiser aufgeschaltet.

Im Kanton Uri waren Ende 2013 sieben Firmen an acht Standorten berechtigt, Sonderabfälle entgegenzunehmen.

**Umweltgefährdende Stoffe**
Die Chemikalien-Risikoreduktions-Verordnung wird seit 2006 durch das Laboratorium der Urkantone vollzogen.

### 3427 Gewässerschutz in der Landwirtschaft

**Hofdüngerabnahmeverträge**
Am Ende der Berichtsperiode verfügten insgesamt 21 Betriebe über Hofdüngerabnahmeverträge mit Abnehmern im Kanton Uri oder ausserkantonalen Betrieben. Mit insgesamt 138 Verträgen geben diese Betriebe Hofdünger von 302,05 Düngergrossvieheinheiten (DGVE) ab. Von ausserhalb des Kantons sind zwei Abgeber bekannt, die mit zwei Betrieben im Kanton Uri einen Abnahmevertrag über total 2,85 DGVE abgeschlossen haben. Vom Kanton Uri aus wird eine Hofdüngermenge von 2,23 DGVE einem ausserkantonalen Betrieb zugeführt. Ebenfalls erfasst sind zehn Verträge zur Einmietung in fremde Güllengruben über total 385 $m^3$ Lagerkapazität.

## 343 Abteilung Immissionsschutz

### 3431 Luftreinhaltung

**Lufthygienischer Massnahmenplan**
Die Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II wurde in enger Zusammenarbeit mit den anderen Zentralschweizer Kantonen fortgesetzt. Die Massnahme Z2 "Saubere Fahrzeugflotten der kantonalen Verwaltung und von beauftragten Dritten" konnte mit der Erstellung einer Beschaffungsempfehlung und einem Beratungsangebot für Werkhöfe abgeschlossen werden. Bei der Massnahme Z5 "Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz" führte das Amt für Umweltschutz zusammen mit den übrigen Zentralschweizer Umweltschutzfachstellen Gespräche mit einzelnen Branchen, um mit Blick auf die Sanierungsfrist 2015 ange-

passte Umsetzungslösungen auszuarbeiten. Die Tabelle Nr. 51 gibt einen Überblick über den Stand der Umsetzung.

**Emissionen**
In der Berichtsperiode liess das Amt für Umweltschutz die gemäss Luftreinhalte-Verordnung gesetzlich vorgeschriebenen Kontrollen der Holzfeuerungen mit einer Leistung von weniger als 70 Kilowatt durchführen. Es werden im Kanton Uri etwa 2'400 solcher Anlagen betrieben. Diese werden im vorgeschriebenen Rhythmus von zwei Jahren kontrolliert.

Im Kanton Uri ist das Verbrennen von Waldabraum, Feld- und Gartenabfällen im Freien grundsätzlich verboten. Ausnahmen sind nur in begründeten Fällen möglich und müssen einzeln bewilligt werden. Im Zusammenhang mit den definierten Ausnahmen erteilte das Amt für Umweltschutz in der Berichtsperiode total 60 Ausnahmebewilligungen. Markant war die Zunahme besonders im Jahr 2012, was auf Lawinenschäden zurückzuführen ist. Diese Holzreste sind nur mit grossem Aufwand aus dem Weideland zu entfernen.

Die Kontrollen der Öl- und Gasfeuerungen werden von der Geschäftsstelle für Feuerungskontrollen Luzern im Auftrag des Kantons Uri durchgeführt. Der Vollzug erfolgte reibungslos. Es werden etwa 3'400 Ölfeuerungen im Kanton Uri betrieben.

Schreinerei- und andere holzverarbeitende Betriebe verfügen in aller Regel über Holzfeuerungen, deren Abgase auf Schadstoffe gemessen werden müssen. Bis im 2013 wurde bei allen relevanten Betrieben eine entsprechende Messung durchgeführt. In zehn Fällen musste aufgrund der Messergebnisse eine Sanierung der Feuerung verfügt werden.

In der Berichtsperiode fanden Begehungen in fünf grossen Industriebetrieben mit lufthygienisch relevanten Anlagen statt.

**Immissionserhebungen**
Das von den Zentralschweizer Kantonen gemeinsam betriebene Luftmessnetz "in-LUFT" liefert weiterhin wertvolle und zeitlich hoch aufgelöste Daten über Luftschadstoffkonzentrationen, die im Internet jederzeit für die ganze Bevölkerung zugänglich sind (www.inluft.ch). Eine stündlich aktualisierte Luftschadstoffkarte zeigt zudem die räumliche Verteilung der Belastung. Auf Ende 2013 wurde gemäss dem vereinbarten Basis-Leistungsauftrag die Luftmessstation Tuggen (Kanton Schwyz) eingestellt. Die Messdaten des Luftmessnetzes "in-LUFT" werden laufend ausgewertet und jährlich in einem Jahresbericht publiziert.

Aufgrund der geplanten neuen Verkehrserschliessung im Unteren Urner Reusstal untersuchte das Amt für Umweltschutz während eines Jahres detailliert die Luftqualität im Zentrum von Altdorf. Dazu wurde ein Messcontainer mit hochauflösenden Luftschadstoff-Messinstrumenten beim Polizeiposten in Altdorf aufgestellt. In Verbindung mit Verkehrszählstellen konnten die Auswirkungen des Verkehrs auf die Luftqualität untersucht werden. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. Es zeichnet sich jedoch ab, dass das Zentrum von Altdorf durch das heutige Verkehrsaufkommen hohen Luftschadstoff-Immissionen ausgesetzt ist. Diese lassen sich hauptsächlich auf das hohe Verkehrsaufkommen in den engen Strassenschluchten zurückführen. Mit der geplanten Umsetzung des regionalen Gesamtverkehrskonzepts Unteres Reuss-

tal, bzw. der Inbetriebnahme einer Verkehrsumleitung über die sogenannte West-Ost-Verbindung beim Schächenwald, soll der Durchgangsverkehr im Dorfkern von Altdorf massiv reduziert werden. Aufgrund der Messungen kann davon ausgegangen werden, dass diese Verkehrsreduktion zu einer wesentlichen Verbesserung der Luftbelastung im Dorfkern von Altdorf führen wird. So ist beispielsweise an Wochenenden die Luftbelastung deutlich geringer als unter der Woche, was direkt auf das geringere Verkehrsaufkommen an den Wochenenden zurückzuführen ist.

In Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit in Andermatt wurden im Jahr 2012 und noch ausgeprägter im Jahr 2013 übermässige Staubimmissionen festgestellt. In der Folge wurde intensiv nach Lösungen gesucht. Als Hauptmassnahme wurde schliesslich die Strassenreinigung intensiviert. Die Staubentwicklung dürfte aber auch in den kommenden Jahren in Andermatt eine Herausforderung bleiben.

Die in der vorherigen Berichtsperiode eingesetzte Luftmessstation zur Überwachung der Grossbaustellen der Neat und des Hochwasserschutzprojekts wurde aufgrund des Baufortschritts aufgehoben.

**inNET Monitoring AG**
Die inNET Monitoring AG ist eine gemischtwirtschaftliche Aktiengesellschaft und gehört den sechs Zentralschweizer Kantonen. Sie betreibt die Luftmessstationen des gemeinsamen Luftmessnetzes in-LUFT im Rahmen eines Basis-Leistungsauftrags (BLA). Der aktuelle BLA deckt die Periode 2012 bis 2015 ab. Weiter betreibt die inNET Monitoring AG die Zentralschweizer Luftmessstationen des Projekts "Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt" (MFM-U) des Bundes, wovon eine Station in Erstfeld fest installiert ist.

**iMONITRAF!**
Der Kanton Uri ist aktiv in der Projektleitung des Interreg-Projekts iMONITRAF! engagiert. Das Projekt hat zum Ziel, dass sich die am stärksten vom Transitverkehr betroffenen Alpenregionen gemeinsam für einen umweltfreundlicheren Verkehr durch die Alpen und für die Verkehrsverlagerung einsetzen. Die Umweltsituation entlang der wichtigsten Alpenübergänge wird erhoben und verglichen. Um die Umweltbelastung zu reduzieren, werden basierend auf diesen Erkenntnissen gemeinsame Massnahmen entwickelt.

Durch die Verabschiedung einer gemeinsamen Strategie zum alpenquerenden Verkehr im Mai 2012 in Lyon (Frankreich) wurde das Projekt für eine weitere Projektperiode 2013 bis 2016 verlängert. Im Sommer 2014 ist das nächste öffentliche Transport-Forum in Innsbruck (Österreich) geplant. Weitere Informationen sind auf der Internetseite www.imonitraf.org verfügbar.

**Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt (MFM-U)**
Mit dem Projekt "Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt" (MFM-U) erhebt der Kanton Uri gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) sowie den Kantonen Graubünden, Tessin, Luzern und Basel die Umweltbelastung durch den Transitverkehr auf den Nord-Süd-Achsen. Die Luftschadstoff- und Lärmbelastung entlang der Autobahnen A2 und A13 hat sich seit 2003 nur geringfügig verbessert und ist nach wie vor hoch. Die Autobahn ist die grösste Quelle für Luftbelastung im Kanton Uri. Untersuchungen im Raum Erstfeld zu den Auswirkungen der Autobahn auf die

Luftqualität und die Gesundheit der Bevölkerung haben gezeigt, dass die Autobahn die Luftqualität im Dorf Erstfeld massgeblich beeinflusst.

Beim Lärm durch die Gütertransporte auf der Schiene wird die Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels vor allem für das Oberland eine Entlastung bringen. Zudem sieht der Bund ein Verbot der besonders lauten Grauguss-Sohlen-Bremsen für Güterwagen ab 2020 vor, so dass mittelfristig auch nördlich von Erstfeld der Eisenbahnlärm abnehmen wird.

Die entsprechenden Studien zur Luft- und Lärmbelastung durch den Transitverkehr sind auf der Projekthomepage www.bafu.admin.ch → Verkehr → Monitoring Umwelt MFM-U einsehbar.

Der Bund hat die Fortführung des Projekts, insbesondere auch auf Intervention des Kantons Uri hin, bis 2015 vertraglich zugesichert. Es wird erwartet, dass das Projekt über diese Zeitperiode hinaus verlängert wird.

**Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten**
In der Beurteilungsperiode hat die Abteilung Immissionsschutz zirka 660 Bauprojekte und zahlreiche Umweltverträglichkeitsberichte hinsichtlich der korrekten Umsetzung und Einhaltung der Luftreinhaltevorgaben beurteilt und, falls notwendig, mit weitergehenden Massnahmen belegt. Die wichtigsten Bauvorhaben umfassten den Ausbau der Skiinfrastruktur und des Tourismusresorts in Andermatt, die Neue Axenstrasse, den Bau des Holzschnitzelheizwerks in Göschenen, das Projekt Hochwasserschutz im Urner Talboden und die Abnahme der Neat-Baustelle in Amsteg. Im Zusammenhang mit diesen Vorhaben bildet zudem die Begleitung der Planungs- und Umsetzungsphase inklusive Ortsbegehungen einen wichtigen Bestandteil der Vollzugsarbeit.

### 3432 Lärmschutz

In den Jahren 2012 und 2013 erstellte die Abteilung Immissionsschutz für die wichtigsten Lärmquellen (Strasse, Eisenbahn, Schiessanlagen) flächige Lärmkarten. Sie ermöglichen die lärmtechnische Grobbeurteilung von Bauvorhaben und von Zonenplanänderungen.

**Eisenbahnlärm**
Für die Beurteilung des Eisenbahnlärms wurde eine Lärmkarte auf Basis des Emissionsplans 2015 des Bundesamts für Verkehr (BAV) erstellt. Dabei wurde der Zustand ohne Neat berechnet. Daneben wurde aber auch ein Zustand ermittelt, in dem die Auswirkungen des Basistunnels abgeschätzt wurden. Diese Eisenbahnlärmkarte ist ein wichtiges Instrument bei der Beurteilung von Bauvorhaben.

**Schiesslärm**
Die Betriebsdaten sämtlicher 300-Meter-Schiessanlagen sind von den Schützengesellschaften eingefordert worden. Aufgrund der Betriebsdaten prüfte die Abteilung Immissionsschutz die effektiv bezogenen Schiesshalbtage, den Munitionsverbrauch und die Schiessprogramme auf die Übereinstimmung mit den Sanierungsverfügungen.

Um die mit Schiesslärm belasteten Gebiete übersichtlich darstellen zu können, wurde ein Schiesslärmkataster erarbeitet. Dieser Lärmkataster lag Mitte 2012 in der Endfassung vor. Schiesslärmbelastungen können damit nun einfach abgeschätzt werden.

**Strassenlärm**
Entlang der Autobahn A2 in Erstfeld hat das Amt für Umweltschutz ein Lärmmonitoring betrieben. Mit der Auswertung der Monitoringdaten konnte ein Vergleich mit SonRoad, dem Berechnungsmodell des Bundes, erstellt werden. Dabei hat sich gezeigt, dass der eingebaute lärmarme Belag immer noch einen guten Lärmminderungseffekt von zirka - 4 dB(A) aufweist.

Weiter ist die bestehende Strassenlärmkarte aus dem Jahr 2008 aktualisiert worden.

**Lärm von Industrie und Gewerbe**
Verschiedene Projekte mit lärmverursachenden Anlagen wurden im Beurteilungszeitraum eingereicht. Dabei wurde oft die Einhaltung der gemäss Lärmschutz-Verordnung geforderten Lärmgrenzwerte in Lärmgutachten nachgewiesen. Das Amt für Umweltschutz prüfte diese Gutachten auf ihre Plausibilität und erstellte die fachtechnischen Beurteilungen.

Starke Lärmbelästigungen im Zusammenhang mit Baustellen, mit Gewerbebetrieben und mit Aussenanlagen wie Lüftungen und Kühlaggregaten führten zu Klagen aus der Bevölkerung. Das Amt für Umweltschutz wird in solchen Fällen, die tendenziell zunehmen, von den Gemeinden beigezogen und hat entsprechende Messungen und Beurteilungen vorzunehmen.

**Beurteilung von Bauprojekten und Umweltverträglichkeitsberichten**
Für etwa 600 kleinere und grössere Bauprojekte erstellte das Amt für Umweltschutz fachtechnische Beurteilungen. Zudem verfasst das Amt für Umweltschutz zu mehreren Projekten, die der Umweltverträglichkeitsprüfung unterstellt sind, Stellungnahmen. Die Beurteilungen erfolgen gestützt auf die Lärmschutz-Verordnung, wobei die Einhaltung der zonenkonformen Lärmgrenzwerte eines der Hauptanliegen ist. Die lärmrelevante Beurteilung erfordert den Einsatz von Lärmkatastern und Computermodellen. Bei komplexeren Situationen ist die Erstellung von Lärmgutachten unumgänglich. Zur Minderung der Lärmpegel während den Bauphasen werden zudem Massnahmen gemäss den Vorgaben der Baulärmrichtlinie des Bundes vorgeschrieben.

**Zonenplanrevisionen**
In 14 Gemeinden hat das Amt für Umweltschutz die laufenden Zonenplanrevisionen, die Bau- und Zonenordnungen und die Siedlungsleitbilder hinsichtlich Anforderungen gemäss Lärmschutz-Verordnung geprüft. Die gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz-Auflagen wurden beantragt und, falls notwendig, Lärmschutznachweise für den Aussenlärm eingefordert und geprüft.

### 3433 Nichtionisierende elektromagnetische Strahlung (NIS)

**NIS-Monitoring**
Das ZUDK-Projekt NIS-Monitoring überwacht die Elektrosmogbelastung in der Zentralschweiz mit einer jährlich aktualisierten Computer-Modellierung sowie mit kontinuierlichen Messungen. Die aktuellen Ergebnisse sind über die Internetseite www.e-smogmessung.ch einsehbar. Im Jahr 2012 haben die Zentralschweizer Umweltschutzfachstellen im Rahmen einer Kampagne Mobilfunkanlagen stichprobenweise auf die Einhaltung der technischen Vorgaben mittels NIS-Messungen vor Ort überprüfen lassen. Im Kanton Uri waren es zwei Mobilfunkanlagen. Bei den beiden Anlagen wurden keine Grenzwertüberschreitungen festgestellt.

**Projektbeurteilungen**
Das Amt für Umweltschutz hat, gestützt auf die Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung, ungefähr 25 Mobilfunkanlagen und Trafostationen mit Leitungsverlegungen beurteilt und wo nötig Abnahmemessungen verlangt und kontrolliert. Es handelte sich dabei zum einen Teil um neue Anlagen und zum anderen Teil um bestehende Anlagen, die umgebaut, respektive erweitert wurden. Bei keiner der kontrollierten Anlagen wurden Grenzwertüberschreitungen festgestellt.

**Kontrolle Mobilfunkbetreiber**
Im Jahr 2013 wurden sämtliche Mobilfunkanlagen im Rahmen einer generellen Überarbeitung der Mobilfunkdatenbank auf die Einhaltung der Bewilligungsdaten überprüft. Dabei wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Eine grössere Zahl von Abweichungen konnte auf die bis vor wenigen Jahren weniger strikten Anforderungen an die Bewilligungsunterlagen zurückgeführt werden. Letzte offene Fragen werden 2014 direkt mit den Mobilfunkbetreibern bereinigt.

Die zugesandten Berichte zu aufgetretenen Problemen, welche die Mobilfunkbetreiber Swisscom, Sunrise und Orange gemäss dem vom Bund vorgeschriebenen Qualitäts-Sicherungs-System (QS-System) den Kantonen melden müssen, wurden kontrolliert. Im Kanton Uri sind gemäss diesem QS-System in der Berichtsperiode keine relevanten Probleme aufgetreten.

### 3434 Schall- und Laserverordnung

Neben der Beurteilung von Gesuchen und Beratung von Veranstaltern führte das Amt für Umweltschutz wiederum Stichprobenkontrollen an Konzerten und Veranstaltungen sowie in Klubs über die Einhaltung der Vorgaben gemäss der Schall- und Laserverordnung durch.

### 3435 Lichtverschmutzung

Bei verschiedenen Bauvorhaben wie zum Beispiel dem Tourismusresort Andermatt (TRA) und weiteren Bauprojekten wurden die Anliegen der Lichtverschmutzung eingebracht und die Einhaltung der SIA Norm 491 eingefordert.

Durch das Tourismusresort Andermatt und der damit einhergehenden zunehmenden touristischen Nutzung der Region Andermatt ist grundsätzlich im Verlauf der nächsten Jahre eine deutliche Zunahme der Lichtemissionen in einem sensiblen alpinen Raum zu erwarten. Aus diesem Grund betreibt das Amt für Umweltschutz ein einfa-

ches Lichtmonitoring in Andermatt. Damit kann die Entwicklung der Lichtemissionen längerfristig beobachtet werden.

### 3436 Störfallvorsorge, Schadenverhütung

**Chemierisiken**
Betriebe mit grossen Risikopotenzialen haben Einsatzpläne zu erstellen und den Einsatzkräften zur Verfügung zu stellen. In der Berichtsperiode wurden verschiedene Einsatzpläne der A2 auf einen neuen Stand gebracht. Die Matterhorn Gotthard Bahn hat unter fachlicher Begleitung und Beratung des Amts für Umweltschutz ihre Pläne umfassend erneuert und verbessert.

Im Rahmen des eidgenössischen Risikokatasters, der vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) geführt wird, hat das Amt für Umweltschutz im Jahr 2013 die Mengen an gefährlichen Stoffen und Zubereitungen sowie der Sonderabfälle der relevanten Urner Betriebe erneut abgefragt. Es zeigte sich, dass acht Urner Betriebe der Störfallverordnung unterstehen.

**Radon**
Radon in bewohnten Räumen führt zu einem Anstieg des Risikos für Lungenkrebs. Die "Untersuchung Radon Integral (URI)" aus dem Jahr 2009/2010 hat dazu geführt, dass etwa 30 Prozent aller bewohnten Gebäude im Kanton mindestens einmal auf Radon gemessen wurden. In 50 Gebäuden wurden Werte über dem Grenzwert festgestellt. Die Hauseigentümer wurden seinerzeit über die Bedeutung der Messwerte umfassend in Kenntnis gesetzt. Diese Überschreitungen galt es in der Berichtsperiode zu verifizieren und allenfalls mittels weiteren Messungen zu bestätigen.

Die Strahlenschutzverordnung wird voraussichtlich im Jahr 2014 revidiert und der Grenzwert wird an die umliegenden Länder und die Empfehlung der World Health Organization (WHO) angepasst. Dies bedeutet, dass sich die Anzahl der Gebäude, die neu über dem Grenzwert liegen werden, im Kanton Uri etwa versechsfacht.

### 3437 Bodenschutz

In der Berichtsperiode beurteilte die Abteilung Immissionsschutz rund 660 Bauvorhaben hinsichtlich des Bodenschutzes. Bauvorhaben mit grossflächiger Bodenbeanspruchung erforderten zudem eine intensive Begleitung in der Planung und Ausführung der Bodenverschiebungen und der anschliessenden Rekultivierungen. Dabei standen die Bodenarbeiten bei den Neat-Baustellen, Teilabschnitt Amsteg, Erstfeld und Altdorf/Rynächt, beim Tourismusresort Andermatt (TRA), beim Hochwasserschutz Urner Talboden und bei diversen Linienbaustellen auf Landwirtschaftsböden im Vordergrund.

In den vergangenen Jahren gingen die Fruchtfolgeflächen im Kanton Uri durch Umnutzungen stark zurück, sodass heute die Einhaltung der durch den Bund für den Kanton Uri festgelegten Fruchtfolge-Mindestfläche von 260 Hektaren mit aktuell rund 270 Hektaren nur noch knapp gewährleistet ist. Damit gewinnen der Erhalt der bestehenden Fruchtfolgeflächen sowie die Aufwertung geringmächtiger Böden zu Böden mit Fruchtfolgequalität an Bedeutung.

Aufwertungsflächen mit Fruchtfolgequalität werden in ein kantonales Inventar aufgenommen. Die Ausscheidung dieser aufgewerteten Böden zu Fruchtfolgeflächen ist in den kommenden Jahren möglich.

Im Jahr 2010 stellte man den kommunalen Baubewilligungsbehörden den Perimeter mit den vermuteten Bodenbelastungen für den Vollzug des chemischen Bodenschutzes bei Bauvorhaben als GIS-Applikation zur Verfügung. Damit ist es den kommunalen Behörden möglich, die gesetzlichen Auflagen des chemischen Bodenschutzes bei Bauvorhaben parzellengenau festzulegen. Gleichzeitig kann mit diesem Vollzugsinstrument in der Regel auf aufwändige Bodenuntersuchungen verzichtet werden. Die vom Amt für Umweltschutz betriebene Bodenmessstation in Erstfeld konnte weiterhin ohne Unterbruch betrieben werden und liefert Daten zur Beurteilung des Bodenzustands bei Aushubvorhaben im Unteren Reusstal. Die Daten werden stündlich aktualisiert und können via Internet durch die Bauleitungen und Bauunternehmungen abgerufen werden. Zudem dienen die Daten der Landwirtschaft zur Beurteilung der Bodenbewirtschaftung.

Die Kantonale Bodenüberwachung (KABO) Zentralschweiz wurde 2010 im Auftrag der ZUDK gestartet. Im Jahr 2013 wurden die ersten Resultate publiziert und in der Presse veröffentlicht. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass auch auf Alpböden lokal Verdichtungsschäden auftreten können. Diese sind mit grosser Wahrscheinlichkeit auf Trittschäden durch intensive Beweidung zurückzuführen.

Im Jahr 2011 hat die KABO das Ausmass der Waldbodenversauerung in der Zentralschweiz untersucht. Ausgelöst wird die Bodenversauerung durch den Eintrag von saurem Regen als Folge der hohen Stickstoffeinträge aus der Luft. Die Resultate liegen seit 2012 vor und zeigen, dass rund die Hälfte der insgesamt 115 untersuchten Zentralschweizer Waldböden als kritisch einzustufen sind. Der Kanton Uri war mit vier Überwachungsstandorten beteiligt. Bei kritisch hoher Waldbodenversauerung werden die Bäume anfälliger auf Schadorganismen, Windwurf und Trockenheit. Um die Schadensentwicklung zu erkennen und um Schutzmassnahmen optimal festlegen zu können, ist im Rahmen eines gemeinsamen ZUDK-Projekts die Überwachung der Waldböden vorgesehen.

### 3438 Neobiota

Mit Beschluss vom 1. September 2009 hat der Regierungsrat den Vollzug zu den gebietsfremden invasiven Organismen (invasive Neobiota) gemäss Freisetzungsverordnung (FrSV; SR 814.911) dem Amt für Umweltschutz übertragen und dieses beauftragt, unter Einbezug aller betroffenen Fachstellen Massnahmen zum Umgang mit den Neobiota zu erarbeiten. In einem ersten Schritt war gemäss Auftrag des Regierungsrats eine Strategie und nach deren Genehmigung durch den Regierungsrat ein Umsetzungskonzept zu erstellen.

Für die Umsetzung der Massnahmen gemäss Umsetzungskonzept sind die kantonalen Fachstellen in ihren Bereichen zuständig. Die Koordination wird über die Koordinationsgruppe invasive Neobiota Uri (KOGIN Uri), die sich aus den betroffenen Fachstellen bildet und vom Amt für Umweltschutz geleitet wird, sichergestellt. Die KOGIN Uri hat im 2012 und 2013 je drei Sitzungen abgehalten.

Das Amt für Umweltschutz informierte in der Berichtsperiode die Öffentlichkeit mit Medienmitteilungen und Veranstaltungen über die Neophyten (invasive, gebietsfremde Pflanzen) im Kanton Uri. Im Rahmen der Aktionstage Neobiota wurden für die Öffentlichkeit Begehungen und Weiterbildungsprogramme angeboten und erfolgreich durchgeführt. Zudem wurden Praxiskurse für Strassenunterhaltspersonal (2012) und Forst- und Gemeindepersonal sowie Hauswarte (2013) zur Erkennung und fachgerechten Bekämpfung von Neophyten durchgeführt.

Die von der KOGIN Uri koordinierte Bekämpfung der Neophyten entlang den Hauptwasserläufen und in den Naturschutzgebieten im unteren Urner Reusstal konnte in der Berichtsperiode erfolgreich weitergeführt werden. Neu dazu kam die Bekämpfung von besonders gesundheits- oder sachschädigenden Neophyten-Arten ausserhalb der Gewässer- und Schutzgebiete. Der Schwerpunkt liegt hier beim Asiatischen Staudenknöterich (Reynoutria spp.), dem Riesenbärenklau (Heracleum mantegazzianum) und der Goldrute (Solidago spp.). Diese Pflanzen weisen ein hohes Inversions- und Gefahrenpotenzial auf. Da es sich zudem um verbotene Pflanzen gemäss FrSV handelt, wurde ihnen erste Priorität bei der Bekämpfung auf dem ganzen Kantonsgebiet zugewiesen. Bei allen Arten, die gemäss FrSV verboten sind, wird der Erfassungsgrad mit über 75 Prozent geschätzt. An allen Standorten wurden Bekämpfungen durchgeführt. Beim Asiatischen Staudenknöterich und dem Riesenbärenklau dauert eine erfolgreiche Bekämpfung mehrere Jahre. Ausserhalb der Gewässer und Naturschutzgebiete wurden zudem das Drüsige Springkraut (Impatiens glandulifera), der Sommerflieder (Buddleja davidii) und vereinzelt weitere Neophyten an ausgewählten Standorten bekämpft.

Für die Erfassung der Verbreitung der Neophyten im Kanton Uri und die Erfolgskontrolle von Bekämpfungsmassnahmen erstellte das Amt für Umweltschutz eine GIS-gestützte Datenbank. In der Datenbank werden verifizierte Meldungen von Fachpersonen sowie eigene Beobachtungen standardisiert erfasst. Für besonders problematische Arten wie den Japanischen Staudenknöterich oder die Ambrosia besteht der Anspruch, alle Standorte kartiert zu haben. Andere Arten werden kartiert, sobald ein Standort bekannt ist. Ende der Berichtsperiode enthielt die Neophyten-Datenbank elf Neophyten-Arten, verteilt auf 320 Standorte.

## 4 ERGEBNIS

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Umwelt im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

### 41 Wichtigste Vorhaben

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion hat ihre Massnahmen zur Unterstützung und Förderung der medizinischen Grundversorgung des Kantons Uri zielgerichtet fortgeführt. Mit dem zusätzlich lancierten Projekt "Gesundheitsnetzwerk Uri" wurde ein neues Kernstück geschaffen, das auf verschiedenen Ebenen neue Impulse verleihen soll. Nebst der Unterstützung und Förderung von kommunalen Projekten liegt ein thematischer Schwerpunkt auf der Vernetzung und Begleitung von angehenden Ärztinnen und Ärzten aus dem Kanton Uri.

Am 4. April 2012 hat der Landrat dem Kredit für die Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri zugestimmt. Damit konnten die Arbeiten für den Spitalneubau unter Weiterverwendung des Hauses D planmässig weitergeführt werden. Die Projektierungsvorbereitungen erfolgten in enger Zusammenarbeit zwischen der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion und dem Kantonsspital Uri sowie der beteiligten Bau- und Finanzdirektion.

Ab April 2016 kann der strassengebundene Rettungsdienst des Urner Oberlands nicht mehr auf der Ambulanz des militärischen Notspitals basieren. Deshalb wurde ein Fachkonzept erstellt. Gestützt darauf hat der Regierungsrat im Grundsatz beschlossen, dass auch künftig für die rettungsdienstliche Versorgung des Kantons zwei Rettungsdienststützpunkte erforderlich sind. Der Stützpunkt für das Urner Oberland soll von Andermatt nach Göschenen verlegt werden. Das Kantonsspital Uri wurde mit den konzeptionellen Arbeiten für den Aufbau und künftigen Betrieb der beiden Rettungsdienststützpunkte beauftragt.

Die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion bereitete in den Jahren 2012 sowie 2013 verschiedene Strategieentscheide zuhanden des Regierungsrats vor. Gestützt auf die Gewässerschutzgesetzgebung des Bundes hat der Regierungsrat in zustimmendem Sinne vom Bericht der kantonalen Planung von Revitalisierungen und Gewässersanierungen im Kanton Uri Kenntnis genommen. Weiter hat der Regierungsrat seine Strategie zur raumplanerischen Festlegung der Gewässerräume getroffen und sich dabei hinter das neue Bundesrecht gestellt. Im gleichen Zug hat der Regierungsrat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion mit der Aktualisierung der Gewässerraum-Richtlinien nach Massgabe ihrer Strategie beauftragt. Die Aktualisierung wurde im 2012 an die Hand genommen und im 2013 einer Vernehmlassung unterzogen. Die überarbeiteten Richtlinien konnten Ende 2013 abgeschlossen werden und sollen in der kommenden Berichtsperiode dem Regierungsrat zum Beschluss vorgelegt werden.

Bezogen auf das Regierungsprogramm 2012 bis 2016 war das Amt für Umweltschutz in folgenden Entwicklungszielen und Massnahmen der Legislaturziele aktiv:

Das Amt für Umweltschutz richtete seine Tätigkeit in der Berichtsperiode im Wesentlichen auf das Entwicklungsziel G "Uri fördert den zweckmässigen Umgang mit seinen natürlichen Ressourcen, nimmt den Klimawandel ernst und schützt die Umwelt" aus.

Mit der Ausarbeitung von Massnahmen im Zusammenhang mit dem Klimawandel wurde die Klima-Strategie des Kantons Uri weiter umgesetzt.

Mit der Erarbeitung und Umsetzung der Revitalisierungsplanung, den diversen Gewässeraufwertungen, insbesondere der Aue Widen zwischen Hospental und Realp und der Meienreuss beim Hinterfeldboden, Meiental, aber auch mit der gewässerökologischen Begleitung von Wasserbauprojekten und anderen Bauvorhaben setzte sich das Amt für Umweltschutz wesentlich für die Erhaltung der Naturlandschaften ein.

Das Amt für Umweltschutz wirkte intensiv an den Planungen des Entwicklungsschwerpunkts Urner Talboden, der Realisierung des Tourismusresorts Andermatt und den touristischen Infrastrukturanlagen im Raum Andermatt-Sedrun mit. Weiter

erstellte es die zur Erarbeitung des Bewerbungsdossiers Nationales Schneesportzentrum Andermatt erforderlichen Umweltbeiträge.

Das Amt für Umweltschutz deckt den Umweltbereich in der Umsetzung der regionalen Gesamtverkehrskonzepte Ursern und Urner Talboden ab und arbeitet in den entsprechenden Gremien, wie beispielsweise dem Kernteam West-Ost-Verbindung, aktiv mit.

Mit der fachlichen Begleitung und der gewässerrechtlichen Beurteilung von neuen Wasserkraftanlagen und als Mitglied der Projektleitung Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien (SNEE) trägt das Amt für Umweltschutz wesentlich zur nachthaltigen Nutzung der Wasserkraft im Kanton Uri bei.

Als Mitglied der Projektleitung des Interreg-Projekts iMONITRAF! und des Projekts "Monitoring flankierende Massnahmen - Umwelt" (MFM-U) des Bundes engagiert sich das Amt für Umweltschutz für die Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene.

Mit der Umsetzung der Strategie "ABC-Schutz Schweiz" leistet das Amt für Umweltschutz einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit im Kanton Uri. Mit der Erarbeitung von Richtlinien für die raumplanerische Sicherstellung der Gewässerräume und durch die Mitwirkung bei deren Ausgestaltung sowie als Mitglied der Technischen Kommission Hochwasserschutz nimmt das Amt für Umweltschutz neben der gewässerökologischen auch seine Mitverantwortung für eine Verbesserung der Hochwassersicherheit im Kanton Uri wahr.

## 42 Gesetzgebungsvorhaben

Am 29. Februar 2012 beschloss der Landrat die Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung im Zusammenhang mit der Nichtbezahlung von Prämien.

Am 4. April 2012 wurde der Kreditbeschluss für die Projektierungsvorbereitungen für den Um- und Neubau des Kantonsspitals Uri in der Höhe von Fr. 260'000 durch den Landrat bewilligt.

Die Verordnung über die Sozialversicherungsstelle Uri wurde am 4. April 2012 durch den Landrat beschlossen.

Am 14. November 2012 bewilligte der Landrat einen Verpflichtungskredit von Fr. 405'000 für den Kantonsbeitrag an das Kolonkarzinom-Screening-Programm Uri für die Jahre 2013 bis 2015.

Ein weiterer Verpflichtungskredit beschloss der Landrat am 22. Mai 2013 für das Projekt "Gesundheitsnetzwerk Uri" in der Höhe von Fr. 105'000 für die Jahre 2014 bis 2016.

Am 18. Dezember 2013 hat der Landrat der Änderung der Verordnung zum Bundesgesetz über die Krankenversicherung zugestimmt, damit ab 2014 die Bearbeitung der Prämienverbilligungen im Abrufverfahren erfolgen kann.

# H JUSTIZDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Für die Justizdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben Schwerpunkte:

- Erarbeitung der Vorlage für die Gemeindestruktur-Reform;
- Totalrevision des kantonalen Richtplans;
- Nutzungsplanung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp;
- Erarbeitung der neuen Geoinformationsverordnung und des Geoinformationsreglements mit dem Geobasisdatenkatalog;
- Bearbeitung der kantonalen Volksinitiative "Kopf- anstatt Parteiwahlen".

Im Weiteren erarbeitete die Justizdirektion zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden (Gesetz und Verordnung über den Bau von Zweitwohnungen; Änderung des ZGB [Kindesunterhalt]; Bundesgesetz über die Kompetenz zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge; Änderung StGB und MStGB [Verlängerung der Verfolgungsverjährung]; Teilrevision ZGB [öffentliche Beurkundung]; Änderung OR [Handelsregister]; Strafregistergesetz).

## 2 KOMMISSIONEN

### 21 Kommission für das Reussdelta

Aufgrund der Übergangsbestimmung im Reussdeltagesetz floss ein Viertel der Einnahmen aus der Konzession für die Kiesausbeutung im Urnersee dem Reussdeltafonds zu. Diese Zweckbindung war bis zum 31. Dezember 2010 befristet. Am 26. September 2010 verabschiedete das Urner Stimmvolk eine Änderung des Reussdeltagesetzes. Aufgrund der Gesetzesänderung wird ab dem 1. Januar 2011 der Reussdeltafonds ausschliesslich aus allgemeinen Mitteln des Kantonshaushalts gespiesen.

### 211 Gesamtkommission

Die Kommission für das Reussdelta trat im Berichtszeitraum zu acht Sitzungen zusammen. Daneben hielten verschiedene Ad-hoc-Arbeitsgruppen der Gesamtkommission Sitzungen zusammen mit der Stabsstelle Reussdelta ab.

Die Reussdelta-Homepage wurde 2012 vollständig überarbeitet und mit vielen zusätzlichen Informationen zu den drei Teilbereichen Naturschutz, Wirtschaft und Erho-

lung neu aufgeschaltet. Sie enthält viel Wissenswertes zum gesamten Schutzgebiet und informiert den Leser über aktuelle Themen.

### 212 Einzelne Arbeitsbereiche

Zur Gewährleistung der Naturschutz-und Erholungsfunktion wurden in der Berichtsperiode erneut umfassende Pflege- und Unterhaltsarbeiten durchgeführt:

- Pflege der naturnahen Biotope wie Riedwiesen, Gräben, Waldränder und Gehölze;
- Bekämpfung unerwünschter Neophyten (Japanknöterich, Drüsiges Springkraut, Bambus und Goldrute);
- Unterhalt der Wege und Infrastrukturanlagen;
- Pflege und Unterhalt der Inseln und der Uferbereiche (Entfernen von Schwemmholz und Abfall, Mähen der Vegetation).

Im Bereich der Forschung führte die Kommission die Langzeitkontrolle weiter. Die Erhebungen betrafen Vögel, Amphibien und Pflanzen. Bei den Brutvogelarten ist leider trotz der positiven Entwicklung des Deltabereichs mit den naturnahen Lebensräumen keine markante Zunahme der Bruterfolge zu verzeichnen. Möglicherweise hängt dies mit der markanten Zunahme der Mittelmeermöwe zusammen, die zunehmend Bruten anderer Vogelarten zerstört. Allfällige notwendige Massnahmen zur Bestandesreduktion der Mittelmeermöwe wären aber gesamtschweizerisch zu diskutieren.

Zur Förderung seltener Tier- und Pflanzenarten wurden verschiedene Aufwertungsmassnahmen getroffen. So wurden unter anderem im Gebiet Aschoren neue Amphibienbiotope geschaffen. Zur landschaftlichen Aufwertung wurde eine Stromleitung in den Boden verlegt.

Die seit der Eröffnung des Weges der Schweiz bestehende Aufsicht bewährt sich weiterhin gut und wurde auch in den Jahren 2012/2013 durchgeführt. Das Aufsichtspersonal stellte in der Berichtsperiode erneut mehrere hundert Übertretungen fest. Diese betrafen vor allem die Leinenpflicht für Hunde, das Fahrverbot für motorisierte Fahrzeuge und das unerlaubte Betreten und Befahren der Naturschutzzone. Die Abteilung Natur- und Heimatschutz organisierte zudem die Weiterbildung für das Aufsichtspersonal (Themen Pflegeplan und Erste Hilfe).

Zur Verminderung der Sachbeschädigungen zog die Kommission in den Sommermonaten an stark frequentierten Abenden erneut Bewachungspersonal bei. Diese Kontrollgänge haben sich, zusammen mit der Überwachungskamera bei der WC-Anlage Schanz, bewährt. Vereinzelte Vandalenakte an Einrichtungen (WC-Anlagen, Feuerstellen, Spielplatzgeräten, Reussdeltaturm usw.) mussten leider auch in der Berichtsperiode verzeichnet werden.

In der Berichtsperiode erteilte die Naturschutzfachstelle insgesamt zwölf Ausnahmebewilligungen (Zutrittsberechtigungen im Rahmen von Forschungsarbeiten).

Im Bereich Information und Öffentlichkeitsarbeit veröffentlichte die Kommission verschiedene Presseartikel zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern innerhalb des Reussdeltas.

Das Reussdelta diente aufgrund seiner Ruhe und landschaftlichen Schönheit als Austragungsort für verschiedenste Anlässe. So fanden in der Berichtsperiode unter anderem folgende Anlässe statt: Alpentöne, TIP-Anlass (Sensibilisierung der Jugendlichen zum Thema Alkoholkonsum), Präventionstage zur Gesundheitsförderung, Schulsporttag Kollegi usw. statt.

Der neue Aussichtsturm im Reussdelta, der im Januar 2012 offiziell eröffnet wurde, erfreut sich grosser Beliebtheit. Der Turm wurde aufgrund seiner Qualitäten als Holzbaute 2012 mit dem Prix Lignum (Preis für den besonders hochwertigen und zukunftsweisenden Einsatz von Holz in Bauwerken) ausgezeichnet.

## 22 Natur- und Heimatschutzkommission

An 19 Sitzungen hat die Kommission insgesamt 29 Stellungnahmen zu Orts- und Sachplanungen sowie zu Bauvorhaben und Beschwerdefällen erarbeitet und auch grundsätzliche Fragestellungen erörtert. In mehreren Fällen hat zudem eine Delegation der Kommission Planer, Bauherrschaften und Gemeindevertreter bei der Erarbeitung von Baugesuchen und Quartiergestaltungsplänen beraten. Die Kommission hat zu ihren Sitzungen mehrmals auswärtige Fachleute aus den Gebieten der Architektur, der Raumplanung und des Naturschutzes eingeladen, sich über deren Tätigkeit informieren lassen und mit ihnen über aktuelle Themen diskutiert.

## 23 Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen

Das am 1. Januar 1996 in Kraft getretene GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA) regelt das öffentliche Beschaffungsrecht in der Schweiz neu. Kantonal wurden diese Vorgaben in der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (RB 3.3111), der Submissionsverordnung des Kantons Uri (RB 3.3112) sowie im Reglement über die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen (RB 3.3115) umgesetzt.

Mit diesen Bestimmungen wird die Vergabe öffentlicher Aufträge geregelt. Den Vergabebestimmungen unterstehen die Aufträge, die von der öffentlichen Hand erteilt werden. Ebenfalls unterstellt sind Vergabestellen für Aufträge, die von der öffentlichen Hand mit insgesamt mehr als 50 Prozent der Gesamtkosten unterstützt werden.

Die Paritätische Kommission im öffentlichen Beschaffungswesen amtet im Rahmen des Rechtsschutzverfahrens als Schlichtungsstelle zwischen Auftraggebern und Anbietern. Sie versucht dabei anlässlich der Schlichtungsverhandlung zwischen den Verfahrensbeteiligten eine Einigung herbeizuführen und die Parteien davon abzuhalten, offensichtlich unbegründete Verwaltungsgerichtsbeschwerden zu erheben oder begründete Begehren zu bestreiten. Im Weiteren hat sie darüber zu wachen, dass Vergabestellen und Anbietende die Vergabebestimmungen vor und nach dem Zuschlag einhalten. Im Rahmen der Beratungstätigkeit kann die Paritätische Kommission die Verfahrensbeteiligten im Ausschreibungsverfahren unterstützen. Ziel ist es dabei, Schlichtungsverfahren zu vermeiden.

Schlichtungsverfahren (inkl. Anzeigen und Beratungstätigkeit):

| Jahr | Übertrag Vorjahr | Verfahren/Beratung | Erledigungen | Pendenzen |
|---|---|---|---|---|
| 2012 | 0 | 25 | 25 | 0 |
| 2013 | 0 | 24 | 23 | 1 |

## 3 TÄTIGKEITSBERICHT

### 31 Direktionssekretariat

Das Direktionssekretariat erfüllt die allgemeinen Stabsaufgaben (wie Unterstützung der Direktionsvorsteherin in Führungsaufgaben, Beratung in Rechtsfragen, Koordination und Planung der Direktionsgeschäfte, Beaufsichtigung der Ämter usw.). Zudem bildet das Direktionssekretariat die administrative Verbindungsstelle zur Gerichts- und Justizverwaltung (Gerichtskanzlei, Schlichtungsbehörde, Jugendanwaltschaft, Staatsanwaltschaft, Konkursamt) sowie zur Lisag, dem Kantonsgeometer und dem Datenschutzbeauftragten. Aus diesen Funktionen erwuchs dem Direktionssekretariat in der Berichtsperiode eine Vielzahl von Aufgaben. Im Weiteren wirkte der Direktionssekretär in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Sekretariat der regierungsrätlichen Planungskommission, Steuerungsausschuss Gemeindestruktur-Reform, Projektteam Tourismusresort Andermatt, Informatiklenkungsausschuss und ZRK-Amtsleiterkonferenz Geoinformation).

### 311 Projekt Tourismusresort Andermatt

Mitte August 2008 reichte die Andermatt Swiss Alps (ASA; damals AADC) der Baukommission Andermatt und dem Gemeinderat Hospental die sechs Quartiergestaltungspläne (QGP) für das Tourismusresort Andermatt (TRA) zusammen mit dem Umweltverträglichkeitsbericht (UVB) ein. Am 16. Dezember 2008 konnte der QGP-/UVP-Erlass durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Nach Abschluss der Altlastensanierung und der Bauvorbereitungsarbeiten wurde 2010 die Grossbaustelle für das TRA eröffnet. Seitens der Justizdirektion gilt es im Zusammenhang mit dem TRA sicherzustellen, dass die Auflagen und Bedingungen auf der Grossbaustelle eingehalten werden. Dazu wurde 2011 ein Projektteam (Vertreter Kanton, Gemeinde Andermatt) beauftragt, ein Auflagencontrolling zu entwickeln (IT-Tool).

Aktueller Projektstand:

- 2013 konnte der Golfplatz teilweise den Betrieb aufnehmen. Die offizielle Betriebsaufnahme erfolgt voraussichtlich 2017 mit der Eröffnung des Radisson-Blu-Hotels.
- Der Spatenstich für das Golfklubhaus erfolgte am 4. September 2013. Die Inbetriebnahme ist für Anfang 2015 vorgesehen.
- Im Bereich des QGP Nr. 4 Zentrum (Podium) sind drei Mehrfamilienhäuser im Bau. Die Baubewilligungen für zwei weitere Häuser wurden bereits erteilt.
- Die Villa Behr wurde im September 2013 an die Eigentümerschaft übergeben.
- Das Hotel The Chedi konnte am 6. Dezember 2013 eröffnet werden. Die Residenzen sollen 2014 fertiggestellt werden.

- 2014 sollen die Bauarbeiten für das Radisson-Blu-Hotel beginnen. Das Kongresshotel mit öffentlichem Hallenbad ist eines der wichtigsten Projekte für das TRA. Das Projekt liegt an einem wichtigen Scharnier mit vielen Schnittstellen (Abfahrt Kreisel Nationalstrasse, Leitungsumlegung Armasuisse, Grundwasserleiter usw.). Der Betriebsbeginn ist im 2017 vorgesehen.

Für das Grossprojekt TRA wird der Informationsaustausch zwischen den kantonalen Fachstellen und der Gemeinde Andermatt durch ein Projektteam unter der Leitung der Justizdirektion gewährleistet. Dieses Gremium bespricht vorausschauend die durch die Behörden zu treffenden Massnahmen.

### 312 Projekt Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp

Das Gesuch um Plangenehmigung der geplanten Skiinfrastrukturanlagen hat die Andermatt-Surselva Sport AG (ASS) dem Bundesamt für Verkehr (BAV) am 17. August 2011 eingereicht.

Das Verfahren wurde mit Vertretern des BAV, des Bundesamts für Umwelt (BAFU) und des Kantons bestimmt. In einem integralen Plangenehmigungsverfahren (PGV) werden derzeit neben den Hauptanlagen auch alle Nebenanlagen wie Pisten und Beschneiungsanlagen des Grossprojekts (inkl. Skilifte und Erschliessungen) durch den Bund genehmigt. Davon ausgenommen sind ausschliesslich Restaurants und allfällige Parkhäuser. Mit dem PGV wird gleichzeitig auch das Umweltverträglichkeitsprüfungsverfahren für alle Haupt- und Nebenanlagen durchgeführt und über sämtliche Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen integral in einer Gesamtbilanz befunden.

Das Erfordernis eines PGV 2. Stufe und eines nachlaufenden Verfahrens liegt in der Natur des gewählten Verfahrens (Projektgrösse und integrale Bewilligung). Treten keine wesentlichen drittrelevanten Änderungen im Vergleich zum PGV 1. Stufe auf, findet in diesen Verfahren keine Neuauflage statt.

Die Richtplananpassung (Kanton Uri und Kanton Graubünden) für die Skianlagen-Infrastruktur Urserntal/Oberalp wurde am 16. November 2012 durch den Bund genehmigt.

Mit den Umweltorganisationen und dem SAC konnte bezüglich der Einsprache gegen das Auflageprojekt am 9. Januar 2013 eine Einigung über die wesentlichen Umweltthemen wie Naturschutz, Wild, Landschaft, Wasserbezug und Boden gefunden werden.

Am 23. April 2013 reichte die ASS aufgrund weiterer Erkenntnisse, der Richtplangenehmigung durch den Bund und der Vereinbarung mit den Umweltverbänden ein Planänderungsgesuch beim Bund ein. Der Kanton wurde zu den angepassten Projektunterlagen angehört. Die Projektänderungen sind untergeordneter Natur und erfordern daher keine Neuauflage.

## 32 Rechts- und Beschwerdedienst

### 321 Rechtsdienst

#### 3211 Gesetzgebung und Rechtsberatung

Der Rechtsdienst betreut und koordiniert die kantonale Gesetzgebung. Er berät die Kantonsverwaltung bei Rechtsfragen und - soweit es die Hauptaufgaben erlauben - die Gemeinden.

In der Berichtsperiode sind beim Rechtsdienst insgesamt 343 Geschäfte eingegangen. Davon fielen 159 auf das Jahr 2012. 184 Geschäfte sind im Jahr 2013 dazugekommen. Acht Geschäfte wurden aus der letzten Berichtsperiode übernommen.

Von den insgesamt 343 neuen Geschäften betrafen 79 den Bereich der Gesetzgebung. Auf den Bereich der Rechtsberatung fallen die restlichen 264 Geschäfte.

Vom Total der 343 neuen Geschäften stammten 232 aus der Kantonsverwaltung, 86 kamen von verschiedenen Gemeinden und 25 von Dritten. Ende 2013 übertrug der Rechtsdienst 14 noch hängige Geschäfte auf die neue Berichtsperiode.

| | **2012/2013** |
|---|---|
| Bestand alt (pendente Geschäfte am 31.12.2011) | 8 |
| Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen | 343 |
| Total zu bearbeiten | 351 |
| Während der Berichtsperiode erledigt | 337 |
| Bestand neu (pendente Geschäfte am 31.12.2013) | 14 |

### 322 Beschwerdedienst

#### 3221 Allgemeines

Der Beschwerdedienst bearbeitet Verwaltungsbeschwerden zuhanden des Regierungsrats. Im Beschwerdeverfahren obliegt dem Beschwerdedienst die Verfahrensleitung. Zur Ermittlung des Sachverhalts kann der Beschwerdedienst Beweishandlungen vornehmen, wie zum Beispiel die Durchführung von Augenscheinen oder die Einvernahme von Zeugen. Er kann die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung vorladen und strebt in geeigneten Fällen eine gütliche Einigung an. Im Fall, da ein Beschwerdeentscheid des Regierungsrats an das Obergericht des Kantons Uri, an das Bundesverwaltungsgericht oder an das Bundesgericht weitergezogen wird, erarbeitet der Beschwerdedienst überdies die Stellungnahme des Regierungsrats zuhanden der Rechtsmittelinstanz.

### 3222 Beschwerdeverfahren

In der Berichtsperiode gingen beim Beschwerdedienst insgesamt 129 neue Geschäfte ein. Im gleichen Zeitraum erledigte der Beschwerdedienst 117 Geschäfte.

| | 2012/2013 |
|---|---|
| Bestand alt (hängige Verfahren am 31.12.2011) | 41 |
| Während der Berichtsperiode neu hinzugekommen | 129 |
| Total zu bearbeiten | 170 |
| Während der Berichtsperiode erledigt | 117 |
| Bestand neu (hängige Verfahren am 31.12.2013) | 53 |

In den Jahren 2012 und 2013 wurden jeweils sieben Beschwerdeentscheide mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde an das Obergericht weitergezogen. In elf Beschwerdeverfahren stützte das Obergericht den Entscheid des Regierungsrats. Eine Beschwerde wurde abgeschrieben und auf eine Beschwerde wurde nicht eingetreten. In zwei Fällen hiess das Obergericht die Beschwerde gut. Am 31. Dezember 2013 waren vor Obergericht vier Weiterzüge hängig.

## 33 Amt für Justiz

### 331 Allgemeines

Am 26. Oktober 2011 verabschiedete der Landrat die neue Verordnung über die Eignungsvoraussetzungen für das Kantons- und Gemeindebürgerrecht (VKBüG; RB 1.4123). Der Regierungsrat setzte diese auf den 1. April 2012 in Kraft. Der Kanton Uri verfügt nun über klar definierte Einbürgerungskriterien.

### 332 Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe

### 3321 Allgemeines

Der Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe obliegen der Straf- und Massnahmenvollzug sowie die Durchführung der gemeinnützigen Arbeit und der Bewährungshilfe. Im Weiteren ist sie die kantonale Koordinationsstelle für das elektronische Strafregister (VOSTRA).

Der Kanton Uri verfügt über keine eigene Vollzugsanstalt. Die zu längeren Freiheitsstrafen Verurteilten werden in Anstalten des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweizer Kantone eingewiesen. Kurze Freiheitsstrafen werden im Untersuchungs- und Strafgefängnis in Stans vollzogen. Bei den Freiheitsstrafen, den Bussen-/Haftumwandlungen sowie der Gemeinnützigen Arbeit ist eine Zunahme der Fälle zu verzeichnen.

### 3322 Strafvollzug

**Halbgefangenschaft**
In den Jahren 2012 und 2013 wurden keine Strafen in Form der Halbgefangenschaft vollzogen.

**Gemeinnützige Arbeit**
Die richterlichen Behörden können an Stelle einer Freiheitsstrafe von weniger als sechs Monaten gemeinnützige Arbeit anordnen. Unter gemeinnütziger Arbeit wird diejenige Arbeit verstanden, die unentgeltlich zu Gunsten von sozialen Einrichtungen, Werken in öffentlichem Interesse oder hilfsbedürftigen Personen geleistet wird.

Im Jahr 2012 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 22 und im Jahr 2013 13 Strafurteile in Form von gemeinnütziger Arbeit. In der Berichtsperiode standen 15 Betriebe zur Verfügung. Insgesamt leisteten die verurteilten Personen im Jahr 2012 2'132 Stunden und im Jahr 2013 1'088 Stunden gemeinnützige Arbeit.

**Bussen-/Haftumwandlungen**
Die Staatsanwaltschaft kann im Strafbefehl für den Fall, da die Busse schuldhaft nicht bezahlt wird, eine Ersatzfreiheitsstrafe aussprechen. Im Jahr 2012 hatte die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 415 und im Jahr 2013 470 derartige Fälle zu vollziehen. Zwölf Fälle wurden an andere Kantone zum Vollzug abgetreten.

**Ordentlicher Strafvollzug/Ausschreibungen**
Im Jahr 2012 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 25 und im Jahr 2013 21 Freiheitsstrafen im Untersuchungs- und Strafgefängnis in Stans oder in einem anderen Gefängnis des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz. Zwei Personen machten von der Möglichkeit des vorzeitigen Strafantritts Gebrauch. Die Justizdirektion schrieb im Jahr 2012 107 und im Jahr 2013 68 verurteilte Personen, deren Aufenthalt unbekannt war, im automatisierten Fahndungssystem des Bunds (RIPOL) zur Verhaftung aus.

**Vollzug ambulanter und stationärer Massnahmen**
Im Jahr 2012 vollzog die Abteilung Strafvollzug und Bewährungshilfe 15 und im Jahr 2013 14 von den Gerichten angeordnete ambulante Massnahmen. In der Berichtsperiode vollzog die Abteilung zudem sechs stationär-therapeutische Massnahmen in Massnahmeinstitutionen des Strafvollzugskonkordats der Nordwest- und Innerschweiz.

### 3323 Bewährungshilfe

Bei der Bewährungshilfe lernen Klientinnen und Klienten im Rahmen einer durchgehenden Betreuung durch eine professionelle, klienten- und deliktorientierte Sozialberatung, Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. Die Rückfallgefahr soll dadurch vermindert und die soziale Integration gefördert werden. Die Kontrolle der Einhaltung von Weisungen und Auflagen sowie die Berichterstattung an Behörden und Fachdienste gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der Bewährungshilfe.

Im Jahr 2012 betreute der Bewährungshelfer 14 Personen. Sechs davon nahmen eine soziale Betreuung gemäss Artikel 96 des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB; SR 311.0) in Anspruch. Im Jahr 2013 betreute der Bewährungshelfer 19 Personen, wovon 13 eine soziale Betreuung gemäss Artikel 96 StGB in Anspruch nahmen.

## 333 Abteilung Justiz und Handelsregister

### 3331 Handelsregister

Das Handelsregister ist eine staatliche Einrichtung zur amtlichen Feststellung und Veröffentlichung von für Dritte erheblichen Tatsachen. Sein Zweck besteht im Wesentlichen darin, im Interesse der Geschäftstreibenden und des Publikums im Allgemeinen die kaufmännischen Betriebe und die auf sie bezüglichen rechtserheblichen Tatsachen kundzumachen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Haftungs- und Vertretungsverhältnisse.

Seit Januar 2011 ordnet das Bundesamt für Statistik (BFS) jedem in der Schweiz aktiven Unternehmen eine eindeutige und übergreifende Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) zu. Diese ermöglicht es den Unternehmen, sich bei allen Behördenkontakten mit ein und derselben Nummer zu identifizieren. Die UID ermöglicht eine einfachere und effizientere Zusammenarbeit zwischen den Unternehmen und der öffentlichen Verwaltung. Das Handelsregister überführte die bisherigen "CH-Nummern" am 12. November 2013 in die neuen "CHE-Nummern", die nun auf dem Handelsregisterauszug erscheinen und u.a. auch als MWST-Nummer verwendet werden.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode 1'323 Eintragungen (Neueintragungen, Mutationen und Löschungen) in das Handelsregister vorgenommen. In derselben Zeit wuchs die Zahl der im Handelsregister eingetragenen Rechtseinheiten um über 4 Prozent an (siehe Tabelle Nr. 52).

### 3332 Notariat

In der Berichtsperiode stellte eine Notarin den Antrag um Erteilung der Berufsausübungsbewilligung.

### 3333 Opferhilfe

Zu Beginn der Berichtsperiode lagen 29 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Opferhilfegesuche vor. In der Berichtsperiode gingen vier neue vorsorglich eingereichte Opferhilfegesuche ein. Die Justizdirektion beurteilte in der Berichtsperiode keine Gesuche. Am 31. Dezember 2013 waren somit 33 vorsorglich eingereichte, noch nicht beurteilungsreife Gesuche pendent.

## 334 Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand

### 3341 Allgemeines

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand erledigt nebst der Führung des Zivilstandsamts Uri die Aufgaben als kantonale Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen. Der Abteilung zugeordnet ist das Sonderzivilstandsamt, das den Vollzug von Gerichts- und Verwaltungsentscheiden sowie alle Personenstandsereignisse vom Ausland im Personenstandsregister Infostar verarbeitet. Im Weiteren ist die Abteilung zuständig für die Bearbeitung der ordentlichen und erleichterten Einbürgerungen wie auch für Wiedereinbürgerungen und Bürgerrechtsentlassungen. Zudem bearbeitet sie die Namensänderungs- und Adoptionsgesuche (siehe Tabelle Nr. 53). Seit der

Inkraftsetzung des neuen Namens- und Bürgerrechts am 1. Januar 2013 ist ein Anstieg der Namensänderungsgesuche feststellbar.

### 3342 Inspektionen und Aufsicht

Am 18. Januar 2012 und am 6. März 2013 führte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand als Aufsichtsbehörde über das Zivilstandswesen beim Zivilstandsamt Uri eine umfassende Inspektion durch und prüfte die Zivilstandsgeschäfte der Jahre 2011 und 2012. Die zivilstandsamtlichen Eintragungen und Beurkundungen erfolgten korrekt und die Amtsführung gab zu keinerlei Beanstandungen Anlass.

### 3343 Ausbildung und Weiterbildung

Die Zivilstandsbeamtinnen des Zivilstandsamts Uri und des Sonderzivilstandsamts Uri nahmen in der Berichtsperiode an den obligatorischen Weiterbildungen in Bezug auf das Personenstandsregister Infostar, aber auch an ERFA-Seminaren zum neuen Namens- und Bürgerrecht teil. Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand führte im Weiteren für das Personal des Zivilstandsamts Uri und des Sonderzivilstandsamts Uri Aus- und Weiterbildungen im Zusammenhang mit der Änderung des Bundesgesetzes über das internationale Privatrecht und der eidgenössischen Zivilstandsverordnung durch.

### 3344 Einbürgerungen

Im Jahr 2012 behandelte die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand 17 und im Jahr 2013 28 Einbürgerungsgesuche abschliessend (siehe Tabelle Nr. 53).

### 3345 Adoptionen

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand berät adoptionswillige Eltern und bearbeitet die Adoptionsgesuche. Gemäss einer besonderen Vereinbarung werden alle Gesuche von der Schweizer Fachstelle für Adoption fachlich geprüft. In der Berichtsperiode wurden je zwei Adoptionsgesuche eingereicht (siehe Tabelle Nr. 53).

### 3346 Zivilstandsamt Uri

Zu den Aufgaben des Zivilstandsamts Uri gehören die Beurkundung des Personenstands wie Geburt, Tod, Eheschliessung, eingetragene Partnerschaft und Kindesanerkennung (siehe Tabelle Nr. 54). Im Weiteren ist das Zivilstandsamt Uri für die Ehevorbereitung, die Durchführung der zivilstandsamtlichen Trauung und die Bestattungsbewilligung bei Todesfällen zuständig.

Im Jahr 2012 führte das Zivilstandsamt Uri 165 und im Jahr 2013 158 Trauungen durch. Die Mehrheit der Trauungen (75 bis 80 %) wurden im Trauungslokal im Zivilstandsamt Uri durchgeführt. 20 bis 25 Prozent der Trauungen fanden in einem Trauungslokal einer Wohnsitzgemeinde, im Schloss A Pro in Seedorf, im Schlösschen Rudenz in Flüelen oder im Suworow-Haus in Altdorf statt. In der Berichtsperiode wurde eine eingetragene Partnerschaft registriert.

Das Zivilstandsamt Uri nahm in der Berichtsperiode parallel zum Tagesgeschäft im Personenstandsregister Infostar die Rückerfassung der Personendaten vor. Die

schweizerischen Zivilstandsämter sind von der Aufsichtsbehörde des Bunds angehalten, möglichst rasch alle lebenden Bürgerinnen und Bürger im Infostar zu erfassen. Bis zum 31. Dezember 2013 waren rund 80 Prozent der vom Eidgenössischen Amt für das Zivilstandswesen festgelegten Personendaten ins Personenstandsregister Infostar überführt.

### 3347 Stiftungsaufsicht (ohne BVG)

Die Abteilung Bürgerrecht und Zivilstand kontrollierte in der Berichtsperiode die Rechnungen von 37 Stiftungen. Im Weiteren wurden vier neue Stiftungsaufsichten übernommen und eine Stiftung an die eidgenössische Stiftungsaufsicht in Bern übertragen, sodass per 31. Dezember 2013 40 klassische Stiftungen unter der Aufsicht des Regierungsrats stehen.

## 34 Amt für das Grundbuch

### 341 Allgemeines

Dem Amt für das Grundbuch obliegt die Führung des Grundbuches nach den eidgenössischen und kantonalen gesetzlichen Bestimmungen. Das Grundbuch ist nach Gemeinden angelegt und wird in elektronischer Form geführt (EDV-Grundbuch). Das Amt für das Grundbuch verwaltet insgesamt zirka 28'500 Grundstücke. Im Stellenplan 2014 figurieren in Bezug auf unbefristete Arbeitsverhältnisse 530 Stellenprozente (2013: 550 Stellenprozente; 2009: 540 Stellenprozente; 2006: 680 Stellenprozente; 2005: 700 Stellenprozente; 2003: 800 Stellenprozente). Zu den wichtigsten Kunden zählen Urkundspersonen, Banken, kantonale sowie eidgenössische Direktionen und Ämter, Grundeigentümer, Geometer, Korporation Uri und Ursern, Betreibungsämter, Konkursamt Uri sowie Gerichte.

### 342 Geschäftslast

Die Geschäftslast beim Amt für das Grundbuch ist in der aktuellen Berichtsperiode gegenüber der Berichtsperiode 2010/2011 etwas zurückgegangen. Neben dem ordentlichen Tagesgeschäft wurden in der Berichtsperiode zahlreiche mündliche und schriftliche Anfragen erledigt. Auch wurden in der Berichtsperiode noch weitere Dienstleistungen angeboten, die nicht im gesetzlichen Leistungsauftrag enthalten sind (z.B. Durchführung von Pfandentlassungsverfahren, Vorprüfungen usw.).

### 343 Grundbucheintragungen

Im Jahr 2012 wurden 2'234 und im Jahr 2013 2'217 Tagebuchgeschäfte angemeldet, somit für die Berichtsperiode insgesamt 4'451. Das sind 524 Anmeldungen weniger als in der vorangegangenen Berichtsperiode. Von den in der Berichtsperiode angemeldeten Geschäften waren Ende 2013 insgesamt 4'430 Geschäfte (rund 99,5 %) erledigt.

Folgende Eintragungen wurden in der Berichtsperiode vorgenommen (ohne Löschungen bzw. Änderungen von Dienstbarkeiten, Vor- und Anmerkungen sowie Grundpfandrechten):

| | 2012/2013 |
|---|---|
| - Anzahl Handänderungen | 1'461 |
| - Neue Pfandrechte | 1'874 |
| - Neue Dienstbarkeiten/Grundlasten | 1'240 |
| - Neue Vormerkungen | 275 |
| - Neue Anmerkungen | 554 |
| - Neue Grundstücke | |
| - Liegenschaften | 164 |
| - Stockwerkeigentum | 250 |
| - Miteigentumsanteile | 291 |
| - selbstständige und dauernde Rechte | 32 |
| - Anzahl Geometermutationen | 203 |

### 344 Grundbuchgebühren

Die Einnahmen an Grundbuchgebühren ergaben im Jahr 2012 Fr. 1'625'283.60 und im Jahr 2013 Fr. 1'516'395.10. Die Einnahmen sind in den letzten zwei Jahren gegenüber der Vorberichtsperiode um rund Fr. 311'000 gestiegen.

### 345 Schiffsregister

In der Berichtsperiode wurden keine Geschäfte angemeldet.

## 35 Amtliche Vermessung und LIS Uri

In den Jahren 2012 und 2013 konnte die Nachführung der amtlichen Vermessung im Kanton Uri mit etablierten und bewährten Abläufen abgewickelt werden. Die anfallenden Nachführungsarbeiten konnten termingerecht durchgeführt werden. Die Daten der amtlichen Vermessung werden wie bisher nach dem Mehrgenerationenprinzip gesichert und dezentral aufbewahrt.

Bei der Ersterfassung der Ebene Gebäudeadressen konnten die Arbeiten in zwei weiteren Gemeinden begonnen werden. Im Verlaufe des Jahres 2014 werden die Adressen damit in 17 Gemeinden vorliegen. In den restlichen drei Gemeinden muss von den Behörden zuerst eine Gebäudeadressierung vorgenommen werden, bevor diese Daten in der amtlichen Vermessung erfasst werden können.

Alle Daten, die nicht der laufenden Nachführung unterliegen, sind periodisch nachzuführen. Anhand von aktuellen Orthofotos werden dabei die Ebenen Bodenbedeckung und Einzelobjekte aktualisiert. Diese Arbeiten müssen in einem 12-Jahres-Zyklus über den ganzen Kanton erfolgen. Eine erste Etappe wurde bereits 2011 abgeschlossen. In den Jahren 2012 und 2013 wurde je eine weitere Etappe gestartet.

In der Berichtsperiode wurde ein neues Fixpunktkonzept erarbeitet. Damit sollen die heutigen Bedürfnisse und Anforderungen mit einer minimalen Punktzahl erfüllt werden. Dadurch soll in Zukunft der Unterhalt vereinfacht werden. Nach Vorliegen des Konzeptes wurde mit der periodischen Nachführung der Ebene Fixpunkte begonnen.

Nach der geltenden Regelung des schweizerischen Grundbuchrechts muss jedes Grundstück schweizweit eindeutig identifiziert werden können. Gestützt auf Artikel 18

der Grundbuchverordnung (SR 211.432.1) führte der Bund zu diesem Zweck die eindeutige Eidgenössische Grundstücksidentifikation (E-GRID) ein. In guter Zusammenarbeit haben das Amt für das Grundbuch und der Nachführungsgeometer den E-GRID im ganzen Kanton Uri bis Ende 2013 erfolgreich eingeführt.

## 36 Amt für Raumentwicklung

### 361 Allgemeines

Das Amt für Raumentwicklung umfasst seit der letzten Reorganisation im Jahr 2007 die beiden Abteilungen Raumplanung sowie Natur- und Heimatschutz.

### 362 Mitarbeit in Kommissionen

Die Mitarbeitenden des Amts für Raumentwicklung arbeiteten in der Berichtsperiode in verschiedenen interkantonalen Arbeitsgruppen und Kommissionen mit (Kantonsplanerkonferenz [KPK], Kommission Nutzungsplanung der KPK, Zentralschweizer Vereinigung für Raumplanung [ZVR], Arbeitsgruppe für Raumordnung und Tourismus der Regierungskonferenz der Gebirgskantone, Nationale Plattform Naturgefahren [PLANAT], Konferenz der kantonalen Beauftragten für Natur- und Heimatschutz [KBNL], Konferenz der Schweizer Denkmalpfleger [KSD], Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission [ENHK], Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege [EKD]).

Auf kantonaler Ebene wirkten die Mitarbeitenden des Amts für Raumentwicklung unter anderem in folgenden Kommissionen und Arbeitsgruppen mit: Projektkommission Neat, Kommission Naturgefahren, Verkehrskommission, technische Kommission Hochwasserschutz, kantonales Projektteam Tourismusresort, kantonales Projektteam Skiinfrastrukturanlagen Urserntal, kantonale Natur- und Heimatschutzkommission und Kommission für das Reussdelta.

Nach Artikel 4 Absatz 2 der kantonalen Geoinformationsverordnung (kGeoIV; RB 9.3431) stellt die Justizdirektion oder eine ihr zugeordnete verwaltungsinterne Kommission die Koordination der GIS-Anwendungen der kantonalen Amtsstellen sicher. Daneben gehören weitere Aufgaben wie z.B. die Vorberatung des jährlichen Umsetzungs- und Terminplans für das GIS Uri zuhanden des Regierungsrats zu den Tätigkeiten der GIS-Koordinationskommission. Mit Beschluss vom 16. April 2013 hat der Regierungsrat die Mitglieder der GIS-Koordinationskommission erstmals gewählt. Die GIS-Koordinationskommission wird durch den Abteilungsleiter Raumplanung (Kantonsplaner) geleitet.

### 363 Abteilung Raumplanung

#### 3631 Richtplanung

**Totalrevision kantonaler Richtplan**
Der kantonale Richtplan wurde unter der Federführung des Amts für Raumentwicklung umfassend revidiert. Mit Beschluss vom 7. Februar 2012 hat der Regierungsrat den revidierten Richtplan erlassen. Am 4. April 2012 hat der Landrat den revidierten Richtplan genehmigt. Mit der Genehmigung durch den Landrat wurde der revidierte kantonale Richtplan für die Behörden des Kantons Uri verbindlich. Für den Bund und

die Nachbarkantone wird der kantonale Richtplan erst mit der Genehmigung durch den Bundesrat verbindlich.

Mit der Erstellung der Richtpläne haben die Kantone in den Grundzügen zu bestimmen, wie sich ihr Gebiet räumlich entwickeln soll. Dabei haben sie die Konzepte und Sachpläne des Bundes sowie die Richtpläne der Nachbarkantone zu berücksichtigen. Im Genehmigungsverfahren prüft der Bundesrat, ob die kantonalen Richtpläne diese Voraussetzungen erfüllen. Mit der Genehmigung durch den Bundesrat wird somit festgestellt, dass ein kantonaler Richtplan dem Raumplanungsgesetz entspricht und die Interessen des Bundes und der Nachbarkantone berücksichtigt sind. Mit Schreiben vom 10. Mai 2012 hat die Justizdirektion den gesamthaft revidierten Richtplan dem Bund zur Genehmigung eingereicht.

Mit Schreiben vom 1. Juli 2013 wurde die Abteilung Raumplanung durch das Bundesamt für Raumentwicklung zum Entwurf des Prüfungsberichts angehört. Die Rückmeldung erfolgt in Koordination mit der Justizdirektion. Aufgrund der Stellungnahme wurden einige Korrekturen und Anpassungen am Prüfungsbericht vorgenommen. Mit Bundesratsbeschluss vom 20. September 2013 hat der Bund den Richtplan des Kantons Uri mit wenigen Anpassungen und Vorbehalten genehmigt.

Die für den Kanton Uri relevanten Themen werden im revidierten Richtplan umfassend behandelt. Damit verfügt der Urner Regierungsrat über ein zeitgemässes, aktuelles und wirkungsvolles Instrument zur Steuerung der räumlichen Entwicklung des Kantons und zur Koordination der aus kantonaler Sicht raumrelevanten Aufgaben, Sachbereiche und Projekte. Der Richtplan ist jedoch ein dynamisches Instrument, das laufend überprüft und, wo nötig, geänderten Verhältnissen angepasst werden soll.

**Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalppass**
Der Regierungsrat hat am 5. Juli 2011 die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp beschlossen. Gestützt auf den Prüfungsbericht des Bundesamts für Raumentwicklung hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp am 16. November 2012 mit gewissen Änderungen und einem Vorbehalt genehmigt. Damit wurden die raumplanerischen Grundlagen auf Richtplanstufe für die Sanierung, den Ausbau und die Erweiterung der bestehenden Skianlagen im Gebiet Andermatt-Oberalp geschaffen.

**GINES**
Der Forschungsbereich Integrative Ökologie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften erarbeitete 2011 mit der Abteilung Raumplanung das Projekt GINES (Geographisches INformations- und Entscheidungs-System), ein Modellvorhaben für eine nachhaltige Raumentwicklung.

Das Nachhaltigkeitsmonitoring mit dem Instrument GINES hat zum Ziel, die Entwicklung des Kantons Uri an Hand von Indikatoren, die aus den räumlichen Entwicklungszielen abgeleitet wurden, zu überwachen. Damit soll das Monitoring einerseits Ziele überprüfbar machen, andererseits eine Entscheidungsgrundlage für allfällige Massnahmen bereitstellen. Mittels der Software GINES werden raumrelevante Daten in einer Datenbank zusammengezogen und können zeitlich und räumlich via kartografische Darstellungen oder in Diagrammen visualisiert werden. Damit ergeben sie

ein Bild der räumlichen Situation des Kantons und lassen Rückschlüsse auf räumlich differenzierte Entwicklungen zu. Die Indikatoren in der Datenbank werden jährlich in Zusammenarbeit mit den kantonalen Fachstellen aktualisiert und können durch weitere Indikatoren jederzeit ergänzt werden.

**Cercle Indicateurs**
Der Kanton Uri beteiligte sich mit der Erhebung 2013 das zweite Mal beim Cercle Indicateurs. Der Cercle Indicateurs vereinigt Bundesstellen, Kantone und Städte mit dem Zweck, gemeinsame Kernindikatoren der nachhaltigen Entwicklung periodisch zu erheben. Diese Erhebungen ermöglichen einem Kanton oder einer Stadt eine Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der nachhaltigen Entwicklung sowie den Vergleich mit den anderen Teilnehmenden. Der Cercle Indicateurs ist ein zeitlich unbefristetes Kooperationsprojekt, bei dem zurzeit 20 Kantone und 18 Städte mitwirken. Die Projektleitung liegt beim Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). Die Arbeiten werden vom Bundesamt für Statistik (BFS) und Bundesamt für Umwelt (BAFU) begleitet. Die Trägerschaft als Entscheidorgan vereint nebst den genannten Bundesstellen alle im Cercle Indicateurs mitwirkenden Kantone und Städte. Die Indikatoren bestehen aus zentralen und dezentralen Indikatoren, die von den im Cercle Indicateurs mitwirkenden Kantonen und Städten ausgewählt wurden und die zentralen Aspekte der nachhaltigen Entwicklung auf der Ebene der Kantone und Städte abbilden. Die zentralen Indikatoren beruhen auf der amtlichen Statistik des Bunds und werden vom BFS zur Verfügung gestellt. Die dezentralen Daten werden von den Kantonen und Städten selber erhoben und dem BFS weitergeleitet. Die Kantone erheben die Daten alle zwei Jahre, die Städte alle vier Jahre.

**Raum+**
Im Rahmen des Projekts "Raum+Uri/Obere Leventina" erarbeitete die Abteilung Raumplanung in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich im Jahr 2009 erstmals kantonsübergreifend eine Übersicht zu den Flächenpotenzialen für eine nach innen gerichtete Siedlungs- und Raumentwicklung. Das Projekt schafft die Grundlagen für ein eigentliches Monitoring der Siedlungsflächen und fördert ein gezieltes, differenziertes Siedlungsflächenmanagement. Es unterstützt damit die Begrenzung und Konzentration des Siedlungswachstums und trägt so zur Reduktion des Land- und Ressourcenverbrauchs für die Siedlungsentwicklung bei. Zudem fördert es eine qualitative Verbesserung der Siedlungsentwicklung.

Im Jahr 2013 wurden die Daten nach 2011 zum zweiten Mal umfassend nachgeführt und aktualisiert. Dazu fanden in sämtlichen Urner Gemeinden Erhebungsgespräche mit den lokalen Behörden statt. Die Raum+-Daten bilden auch Grundlage für das Projekt Bauland Uri (www.ur.ch/bauland), das gemeinsam mit der Volkswirtschaftsdirektion entwickelt wurde. Mit Bauland Uri werden seit 2012 Informationen über unbebaute Bauzonen einer interessierten Öffentlichkeit einfach zugänglich gemacht. Bauland Uri verfolgt das Ziel, Bauzonenreserven zu mobilisieren und wird zudem als Dienstleistung der Wirtschaftsförderung verstanden.

### 3632 Nutzungsplanungen

Im Jahr 2012 wurden die Gesamtrevisionen der Nutzungsplanungen Bürglen und Hospental durch die Abteilung Raumplanung zum zweiten Mal vorgeprüft und zusammen mit den Gemeinden und den kantonalen Fachstellen bereinigt. Diese beiden Planungen konnten im Jahr 2013 durch den Regierungsrat genehmigt werden.

Die Abteilung Raumplanung begleitete die Gemeinden bei den Planungsarbeiten und bereitete die Anträge zur regierungsrätlichen Genehmigung vor.

Die Gemeinden Flüelen, Erstfeld, Unterschächen und Sisikon haben in der Berichtsperiode mit der Gesamtrevision ihrer Nutzungsplanungen begonnen. Erstmals werden in diesen Gemeinden gestützt auf den kantonalen Richtplan Siedlungsleitbilder erarbeitet. Als Grundlage dafür hat die Abteilung Raumplanung die Arbeitshilfe Siedlungsleitbild erarbeitet. Die Abteilung Raumplanung begleitet zudem die Gemeinden bei den Planungsarbeiten und koordiniert die Vorprüfung der Siedlungsleitbilder.

Die Abteilung Raumplanung bereitete neun Teilrevisionen von Nutzungsplanungen zur regierungsrätlichen Genehmigung vor. Es handelte sich dabei entweder um nachgelagerte Ergänzungen von Gesamtrevisionen oder um vordringliche, projektspezifische Anpassungen der Nutzungspläne, die im öffentlichen Interesse wahrgenommen wurden. In den Gemeinden Göschenen und Andermatt wurden z.B. Anpassungen der Nutzungsplanung an die Richtplananpassung Skiinfrastrukturanlagen Urserntal/Oberalp abgeschlossen. Den Genehmigungen gingen jeweils Vorprüfungen voraus. Bereits vorgeprüft wurden zudem verschiedene noch laufende Teilrevisionen. Dabei werden z.B. durch die Gemeinden Nutzungspläne und Bau- und Zonenordnungen dem neuen Planungs- und Baugesetz angepasst.

In der Berichtsperiode wurden den Gemeinden an die Gesamtkosten der abgeschlossenen Planungsarbeiten bei Nutzungsplanungen insgesamt knapp Fr. 240'000 an Kantonsbeiträgen ausbezahlt.

In der Berichtsperiode genehmigte der Regierungsrat zehn Sondernutzungsplanungen (Quartierpläne und Quartiergestaltungspläne). Den Genehmigungen gingen jeweils Vorprüfungen voraus.

### 3633 Aufsicht über das Gemeindebauwesen

Die Abteilung Raumplanung nimmt für den Regierungsrat die Aufsicht über die Gemeindebaubehörden wahr. Die Abteilung machte die gemeindlichen Baubehörden auf verschiedene Verstösse gegen das Baugesetz aufmerksam. Vor allem beanstandete sie widerrechtliche Ausbauten und Umnutzungen von alpwirtschaftlichen Gebäuden oder das Bauen ohne Baubewilligung.

In den beiden Jahren 2012 und 2013 organisierte das Amt für Raumentwicklung je eine Urner Baubehördentagung. Dabei wurden die kommunalen Baubehörden über die neuesten Entwicklungen im Bau- und Planungsrecht auf Bundesebene als auch kantonaler Ebene sowie über verschiedene laufende Planungsarbeiten informiert. Weitere Themen waren das elektronische Baubewilligungsverfahren und die Bedeutung der Bundesinventare für die kommunalen Planungen und Baubewilligungen.
In der Berichtsperiode wurden sowohl Gemeindebaubehörden als auch Privatpersonen im Bereich Bauen und Planen vom Amt für Raumentwicklung beraten und unterstützt.

### 3634 Koordinationsstelle für Baueingaben

Bei der kantonalen Koordinationsstelle für Baueingaben wurden in der Berichtsperiode insgesamt 860 Dossiers zur Prüfung eingereicht. Das entspricht gegenüber der Vorperiode einer erneuten Zunahme von zirka 15 Prozent. Seit dem Jahr 2009 ist damit die Anzahl der Dossiers um fast 50 Prozent angestiegen (siehe Tabelle Nr. 55). Dementsprechend ist auch der Gesamtkoordinationsaufwand stark gestiegen. In den Spitzenmonaten waren zeitweise knapp 100 Dossiers gleichzeitig bei den kantonalen Fachstellen in Zirkulation. Die Gründe für diesen Anstieg sind zur Hauptsache die gesteigerte Bautätigkeit, die vollständige Erfassung aller Dossiers mit kantonaler Beteiligung und eine Zunahme bei der Anzahl Dossiers zu Abparzellierungen und zu den Verfahren nach dem Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB; SR 211.412.11).

Zum Thema "elektronisches Baubewilligungsverfahren" wurden in den letzten zwei Jahren schweizweit grosse Fortschritte gemacht. Die Internetplattform CAMAC, deren Entwicklung der Kanton Uri, nach Waadt, Neuenburg und Tessin als vierter Kanton im Jahre 2010 gestartet hat, konnte im zweiten Quartal 2012 den produktiven Betrieb aufnehmen. Die Weiterentwicklung konnte plangemäss umgesetzt werden. Im Sommer 2012 wurden die kantonalen Fachstellen und diverse Aussenstellen (Laboratorium der Urkantone, Abwasser Uri, Procap) aufgeschaltet und im zweiten Quartal 2013 die Zugriffsrechte für die Urner Gemeindebaubehörden vergeben. Zwischenzeitlich erfassen alle Urner Gemeindebaubehörden die Baugesuche und Voreinfragen auf CAMAC. Weitere Aussenstellen wie das ASTRA, die SBB oder Alpiq haben via CAMAC Zugriff auf die entsprechenden Dossiers. Die elektronische Plattform CAMAC trägt wesentlich dazu bei, dass die anfallende Arbeit bei der Koordinationsstelle für Baueingaben fristgerecht bewältigt werden kann.

Die Rechnungskoordination, die das Amt für Raumentwicklung in Zusammenarbeit mit der Finanzdirektion auf den 1. Januar 2010 eingeführt hat, wird im neuen System CAMAC weitergeführt. Das Inkasso läuft wie bisher über die Gemeindebaubehörden. In der Berichtsperiode erfasste das Amt für Raumentwicklung insgesamt 2'150 Rechnungspositionen und zog diese bei den Gemeinden ein. Seit Juni 2013 werden auch die Gebühren der Aussenstellen (Procap und Laboratorium der Urkantone) via CAMAC erfasst. Letzteres hat wesentlich dazu beigetragen, dass auch hier eine markante Zunahme von 29 Prozent zu verzeichnen ist.

### 3635 Bauten ausserhalb der Bauzone

In den Jahren 2012 und 2013 wurden der Fachstelle für Bauen ausserhalb der Bauzone (BaB) insgesamt 510 Dossiers zur Prüfung unterbreitet (Umnutzungsgesuche, Voreinfragen, Abparzellierungen, BGBB-Dossiers und ordentliche Baugesuche), wobei zu bemerken ist, dass ein immer grösserer Anteil der Anfragen via E-Mail eingereicht wird. Gegenüber der Vorperiode ist auch im Bereich BaB ein markanter Anstieg der Anzahl Dossiers um zirka 20 Prozent zu verzeichnen. Nach wie vor liegen zirka 60 Prozent aller Bauvorhaben im Kanton Uri ausserhalb der Bauzone. Der Anteil der Geschäfte, auf die das BGBB Anwendung findet (Abparzellierungsgeschäfte), stieg wie oben erwähnt, auf knapp sieben Prozent an. Die Justizdirektion erliess insgesamt 400 Verfügungen für Bauten ausserhalb der Bauzone. Insgesamt 96 Prozent aller BaB-Gesuche konnten positiv beurteilt werden (bei 19 Projekten musste ein negativer Entscheid gefällt werden). Die durchschnittliche Bearbeitungszeit der Gesu-

che la in der Berichtsperiode bei 40 bis 45 Tagen und ist damit aufgrund der starken Zunahme der Anzahl Dossiers und der hohen Belastung in den Spitzenmonaten wieder angestiegen. Die im Reglement über die Koordination im Verwaltungsverfahren (RB 2.3323) festgelegte Erledigungsfrist von maximal zwei Monaten konnte mit wenigen Ausnahmen trotzdem eingehalten werden.

### 3636 Vollzug kantonales Fuss- und Wanderweggesetz (KFWG)

Das Signalisationsprojekt "Gowalk" umfasst die Erneuerung der zwischen 20 und 30 Jahre alten Wanderwegweiser an insgesamt 985 Standorten. Ende 2013 waren 90 Prozent der Wegweiser produziert und davon 70 Prozent im Gelände montiert. Die Bestellung und Produktion der restlichen Wegweiser ist im 2014 vorgesehen. Für die Jahre 2014 bis 2015 ist die Montage der Wegweiser eingeplant.

Für den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Haupt- und Nebenwanderwege wurden in der Berichtsperiode über 20'000 Arbeitsstunden geleistet. Damit die Sicherheit und Substanzerhaltung der Weginfrastruktur für eine freie und gefahrlose Begehung des Wanderwegnetzes gewährleitstet werden konnte, wurden folgende Wegbauprojekte umgesetzt:

- Hauptwanderweg Andermatt-Hospental, Wegverlegung Biotop Meer - Moos;
- Hauptwanderweg Amsteg-Silenen, Ersatz Brücke Selderbach;
- Hauptwanderweg Golzern Talstation-Alp Stössi, Ersatz Holzbelag Acherlibrücke, Neubau Furt Griesserental;
- Hauptwanderweg Isenthal-Bauen, Sanierung Brücke Choltalbach nach Unwetter;
- Hauptwanderweg Bauen-Seelisberg, Instandsetzung alter Landweg;
- Hauptwanderweg Oberalppass-Galerie Harte Plangge, Wegsanierung entlang Oberalpsee;
- Hauptwanderweg Klausen-Brunnital, Wegverlegung Niderlammerbach infolge Steinschlag;
- Hauptwanderweg Isenthal-St. Jakob, Wegverlegung Stärtenberg infolge Hochwasser.

Seit dem Jahr 2012 werden die Aufwendungen für den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Wanderwege im Unterhaltsprogramm ANBU-WA-Uri erfasst. Das Unterhaltsprogramm, das auf GIS-Basis mit einer Buchhaltung basiert, ermöglicht die detaillierte Erfassung und Abrechnung der geleisteten Unterhaltsarbeiten auf dem Wanderwegnetz. Die geleisteten Arbeiten werden in den Kategorien Signalisation, betrieblicher Unterhalt und baulicher Unterhalt in verschiedenen Attributen dem entsprechenden Wegsegment im Gelände zugewiesen. Dadurch können detaillierte Auswertungen wie Arbeit, Mitarbeitende, Aufwand sowie eingesetztes Inventar und verbrauchtes Material auf den jeweiligen Wegabschnitt gemacht werden.

Mit der Inkraftsetzung der Verordnung über das Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (VIVS; SR 451.13) ist der Kanton verpflichtet, die Substanz der nationalen Objekte zu erhalten. In der Berichtsperiode wurden entlang dem Wanderwegnetz durch die Koordination der Wanderweg- und Bikefachstelle folgende Objekte des Inventars der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS-Objekte) saniert und instand gestellt:

- Riedweg, Abschnitt Amsteg-Meitschligen, Sanierung Trockenmauern und Stützbauwerke, Etappe 1 und 2;
- Alter Sustenweg, Abschnitt Färnigen-Meien, Notsanierung Trockenmauer;
- Alter Gotthardweg, Abschnitt Hospental-Chämleten, Abbruch und Ersatz Trockenmauer.

Im Mai 2012 wurde das Projekt "Mountainbiken im Kanton Uri" offiziell gestartet. Insgesamt sind 16 Bikerouten und die Downhillstrecke Haldi - Schattdorf nach der neuen Signalisationsnorm für den Langsamverkehr (640 829a) im Gelände beschildert worden. Die Bikerouten werden als lokale Routen auf SchweizMobil und diversen Tourismus Webseiten kommuniziert. Das signalisierte Bikeroutennetz im Kanton Uri umfasst insgesamt 595 Kilometer.

Für das Urserntal wurde ein Masterplan Bike Urserntal erarbeitet. Dieser baut auf die bestehenden Routen aus dem Projekt "Mountainbiken im Kanton Uri" des Urserntals auf, integriert sich in das Mountainbike-Projekt der Region San Gottardo und ergänzt die lokal, regional und national entwickelten Mountainbike-Routen nach SchweizMobil.

Der Masterplan Bike Urserntal empfiehlt mittelfristig die Entwicklung eines einfachen Angebots. Dieses beinhaltet idealerweise:

- den einfachen Einstieg in den Mountainbikesport für Anfänger;
- den einfachen Zugang zum Mountainbikeerlebnis für alle;
- den einfachen Übergang zwischen den einzelnen Anforderungsstufen der Mountainbikeerlebnisse.

Diesen drei zentralen Punkten wird im Rahmen des vorliegenden Masterplans Rechnung getragen.

### 364 Abteilung Natur- und Heimatschutz

### 3641 Allgemeines

Die Abteilung Natur- und Heimatschutz umfasst den Bereich Natur- und Landschaftsschutz mit den Teilbereichen Arten-, Biotop- und Landschaftsschutz sowie den Bereich Heimatschutz mit den Teilbereichen Ortsbildschutz, Denkmalpflege und Archäologie. Zusätzlich sind der Abteilung auch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission, die Kommission für die Inventarisation der Kunstdenkmäler und die Reussdeltakommission angegliedert.

### 3642 Natur- und Landschaftsschutz

**Inventare/Schutzgebiete**
2012 bearbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz die Vernehmlassung des Kantons zur Genehmigung des Protokolls von Nagoya über den Zugang zu genetischen Ressourcen. Für das Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden (TWW) gab die Abteilung erneut ergänzende Kartierungsarbeiten in Auftrag. Diese zusätzlichen potenziellen TWW-Objekte wurden einerseits von den Landwirten im Rahmen des kantonalen Wildheuförderprogramms gemeldet, anderseits galt es im Rahmen

des Skiinfrastrukturprojektes Ursern/Oberalp als ökologische Ausgleichsmassnahme zusätzliche Flächen im Urserntal zu erheben.

In der Berichtsperiode erarbeitete die Abteilung Natur- und Heimatschutz im Rahmen des Schutz- und Nutzungskonzeptes erneuerbare Energien (SNEE) die erforderlichen Schutzreglemente für die zu schützenden Fliessgewässer in den Teilräumen Uri Nord, Uri Mitte und Uri Süd. Zudem führte sie die Arbeiten für den Erlass von Schutzmassnahmen bei diversen anderen Schutzgebieten weiter, so beispielsweise für das Landschaftsschutzgebiet Surenen (Attinghausen), das Landschaftsschutzgebiet Unteralptal (Andermatt), das Wildheugebiet am Rophaien (Flüelen), das Auengebiet Widen bei Realp oder das Auengebiet Waldnacht (Attinghausen/Erstfeld).

Der Kanton leistete für diverse Naturschutzprojekte (Gemeinden oder Private) folgende Beiträge:

| Jahr | Anzahl Projekte | Total Beiträge in Fr. |
|---|---|---|
| 2012 | 9 | 64'958 |
| 2013 | 11 | 63'672 |

Der Kanton unterstützte dabei insbesondere Sanierungsarbeiten an Trockenmauern, historischen Zäunen, Pflegemassnahmen in schützenswerten Biotopen (Hecken oder Magerweiden), Vernetzungsprojekten oder Förderungsprojekten im Bereich Artenschutz.

**Biotopschutz**
Für die Pflege der geschützten Moore und trockenen Magerwiesen schloss die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft mit Landwirten weitere Verträge ab. Insgesamt richtete der Kanton aufgrund dieser Bewirtschaftungsverträge in der Berichtsperiode folgende Beiträge aus:

| | Total Beiträge in Fr. |
|---|---|
| Unterhaltsbeiträge in Mooren und Magerwiesen innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche | 357'802 |
| Wildheubeiträge | 492'424 |
| Pflege von Magerweiden | 68'320 |

*Trockenwiesen und Moore*
Beim TWW-Inventar des Bundes schloss die Fachstelle zur Umsetzung der Trockenwiesen in Steillagen im Berggebiet die erste Periode (2008 bis 2013) des kantonalen Wildheuförderprogramms ab. Insgesamt weist der Kanton Uri aufgrund von Neuanmeldungen durch Landwirte Ende 2013 fast 500 ha Wildheufläche auf. Weit mehr als 100 aktive Wildheuer haben sich am Programm beteiligt. In der Berichtsperiode führte die Fachstelle im Rahmen des Programms erneut Wildheukurse durch und schloss die wissenschaftlichen Untersuchungen im Erstfeldertal ab.
In den Gebieten Furkapass (Realp), Wasserplatten (Silenen), Römersbalmen (Silenen), Golzern (Silenen) und Urnerboden (Spiringen), die grossflächig schutzwürdige TWW-Objekte und Moore aufweisen, führte die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit Zivildienstleistenden mehrwöchige Pflegeeinsätze durch (Entfernen von Steinen, Gebüsch und kleinen Fichten, Wiederaufnahme der Mäh-

und Streuenutzung, Wiederaufnahme Beweidung mit Ziegen). Beim Naturschutzgebiet Wasserplatten erarbeitete die Abteilung ein mehrjähriges Pflege- und Nutzungskonzept, das durch namhafte Beiträge von Stiftungen unterstützt wird. Im Rahmen dieses Projekts wurden im Jahr 2013 Trockenmauern saniert, wertvolle Trockenwiesen und -weiden entbuscht und Obstbäume gepflanzt.

Im Bereich des Moorschutzes koordinierte die Abteilung nebst den ordentlichen Pflegearbeiten insbesondere die Renaturierungsmassnahmen beim Hochmoor Untere Wängi in Bürglen.

*Auen*
Zur Aufwertung beeinträchtigter Auengebiete startete die Abteilung Natur- und Heimatschutz in Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Bund verschiedene Revitalisierungsprojekte bei Auen von regionaler oder nationaler Bedeutung. Das Revitalisierungsprojekt beim Auengebiet Hinterfeld im Meiental (Wassen) wurde 2013 abgeschlossen, das Projekt in der Aue Widen bei Realp ist in Bearbeitung und das Projekt beim Auengebiet Rüti am Vorder-Schächen (Unterschächen) ist in Vorbereitung.

*Trockenmauern*
Der Kanton Uri weist sehr viele Gebiete auf, die sich durch eine hohe Dichte an wertvollen Natursteinmauern auszeichnen, so etwa das Siedlungsgebiet von Altdorf, die Landschaft zwischen Buechholz und Ledi in der Gemeinde Silenen, das Ried in den Gemeinden Gurtnellen/Silenen oder die Abfrutt im Göscheneralptal. In der Berichtsperiode führte die Abteilung erneut eine Vielzahl an Sanierungsprojekten bei diesen schutzwürdigen Mauern durch, beispielsweise an wegbegleitenden Mauern in Altdorf oder beim Mauersystem in der Göscheneralp. Zudem bereitete die Fachstelle ein umfassendes Sanierungskonzept für die Natursteinmauern und Lesesteinhaufen im Landschaftsschutzgebiet Buechholz-Ledi vor, das 2014/2015 umgesetzt werden soll.

**Artenschutz**

*Aktionspläne*
Im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund erstellte die Abteilung Natur- und Heimatschutz für verschiedene seltene oder geschützte Tier- und Pflanzenarten (Ringelnatter, Kreuzotter, Gelbbauchunke, Alpensalamander, Wiesenbrüter) Aktionspläne. Deren Ziel ist es, mit geeigneten Massnahmen die gefährdeten Arten zu fördern, um so ihr langfristiges Überleben in Uri zu gewährleisten.

*Amphibien und Reptilien*
Auf dem Urnerboden realisierte die Fachstelle im Gebiet Schletterrüti innerhalb der Moorlandschaft neue Amphibientümpel.

Die Pflegearbeiten und die Errichtung von Leitzäunen bei den Tümpeln in der Göscheneralp, beim Hofstettenteich in Erstfeld, dem Biotop Weidbach in Seedorf, entlang der Bauerstrasse zwischen Seedorf und Bauen, im Auengebiet Zumdorf (Hospental/Realp) und auf dem Urnerboden wurden weitergeführt.

Im Zusammenhang mit der Totalverlegung des Biotops Weidbach von Seedorf in den Bodenwald Attinghausen gab die Abteilung im Jahr 2013 eine Funktions- und Wir-

kungskontrolle in Auftrag. Diese zeigt auf, dass die Funktion bei fast allen Teichen erfüllt ist. Die definierten Ziele bei den Amphibien- und Reptilienarten wurden fast ausnahmslos erreicht. Insgesamt konnten sechs Amphibienarten (Erdkröte, Grasfrosch, Wasserfrosch, Bergmolch, Fadenmolch, Gelbbauchunke) und vier Reptilienarten (Ringelnatter, Zauneidechse, Mauereidechse, Blindschleiche) in ausreichenden Populationsgrössen nachgewiesen werden. Die Pflege wird deshalb gemäss den Pflegeplänen weitergeführt. Die Umsiedlungsaktionen aus dem ehemaligen Biotop Weidbach wurden im Frühjahr 2013 abgeschlossen.

Die Abteilung liess in der Berichtsperiode für das Meiental die Reptilienbestände erheben. Die Arbeiten wurden Ende 2013 fertiggestellt. Insgesamt sechs verschiedene Arten finden sich im Meiental: Kreuzotter, Ringelnatter, Schlingnatter, Blindschleiche, Mauereidechse und Waldeidechse. Im Gegensatz zur Schlingnatter, die von Wassen bis Färnigen nachgewiesen wurde, gelangen bei der Kreuzotter nur wenige Nachweise in höheren Lagen.

Für das im Jahr 1995 erstellte Reptilieninventar der Urner Reussebene zwischen Flüelen und Amsteg gab die Fachstelle im Jahr 2012 eine Kontrolle der Verbreitung der Reptilienarten in Auftrag. Bis Ende 2013 wurden erneut fünf Arten nachgewiesen (Schlingnatter, Ringelnatter, Zauneidechse, Mauereidechse und Blindschleiche). Schwerpunkte der Reptilienverbreitung in der Reussebene finden sich vor allem entlang der Waldränder an den Talflanken, der ausgedehnten Trockenmauersysteme, der Bahndämme und der Fliessgewässer. Sehr viele Funde wurden in den Landschaftskammern auf der östlichen Talseite zwischen Erstfeld und Amsteg registriert.

*Fledermäuse*
Sämtliche Fledermausarten sind gemäss dem Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG; SR 451) schweizweit geschützt. Die Kantone zeichnen für den Schutz verantwortlich. Diesbezüglich führte die Abteilung in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Fledermausschutzexperten sowie freiwilligen Mitarbeitern, gestützt auf das kantonale Fledermausschutzkonzept, in der Berichtsperiode folgende Arbeiten durch:

- Öffentlichkeitsarbeit (Durchführung von insgesamt vier Exkursionen, acht Vorträgen an Schulen und bei Organisationen, Abgabe von Unterrichtsmaterial, Veröffentlichung von Presseartikeln);
- Objektschutzmassnahmen (Unterhalt bestehender Fledermausquartiere, Anbringen von Fledermauskästen bei Kunstbauten entlang den Kantonsstrassen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tiefbau, Beratung zahlreicher Hausbesitzer, Kontrolle von verschiedenen Quartieren);
- Durchführung von zwei Abfängen in den strukturreichen Landschaftskammern Bruustal und Efibach (Silenen);
- Bearbeitung von faunistischen Daten (Nachführung von Quartieren und Einzelfunden in der Datenbank).

Im Jahr 2012 wurde in Zusammenarbeit mit den Kantonen Nidwalden und Obwalden die Webseite für den Fledermausschutz in diesen drei Kantonen ausgearbeitet und aufgeschaltet.

Der personelle Aufwand für die Durchführung der Arbeiten in der Berichtsperiode betrug insgesamt 168 Stunden.

Aufgrund der durchgeführten Fledermausarbeiten konnten in der Periode von 1990 bis 2013 insgesamt 18 verschiedene Fledermausarten im Kanton Uri nachgewiesen werden.

*Pflanzen*
Die Abteilung Natur- und Heimatschutz lancierte im Jahr 2013 im Rahmen der Programmvereinbarung mit dem Bund in Zusammenarbeit mit den Zentralschweizer Kantonen das Projekt „Regionale Gehölzvermehrung". Mit diesem Projekt sollen einerseits die Grundlagen zur Förderung gebietsheimischer Gehölze erarbeitet, anderseits für die Innerschweiz seltene Gehölzarten gefördert werden.

*Neophyten*
Zum Schutz von wertvollen Lebensräumen, vor allem aber zum Erhalt der Artenvielfalt, gilt es vermehrt auch im Kanton Uri Massnahmen zur Bekämpfung von Neophyten (eingeschleppte, standortfremde Pflanzenarten) zu treffen. Die kantonale Naturschutzfachstelle führte in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserbau und dem Amt für Umweltschutz auch in den Jahren 2012 und 2013 verschiedene Einsätze zur Neophytenbekämpfung entlang der Reuss und des Schächens durch. Dabei wurden insbesondere die drei Pflanzenarten Drüsiges Springkraut, Riesenbärenklau und Japanknöterich gezielt bekämpft.

**Landschaftsschutz**
Die Abteilung Natur- und Heimatschutz beurteilte in der Berichtsperiode mehr als 150 Bauvorhaben im Hinblick auf die Aspekte Natur- und Landschaftsschutz. Dabei führte sie eine Vielzahl an Begehungen durch und brachte Änderungsvorschläge oder Auflagen zu den Projekten ein. Im Weiteren gab sie Mitberichte zu kantonalen Forst-, Wasserbau-, Strassenbau-, Seilbahn-, Energie- und Kanalisationsprojekten wie auch zu diversen Bundesprojekten ab. Ausserdem nahm sie zu verschiedenen Ortsplanungsgeschäften (Teil- oder Gesamtrevisionen) Stellung.

Für den Urnerboden inkl. Moorlandschaft gab die Abteilung 2012 eine Nachhaltigkeitsstudie in Auftrag. Gestützt auf den entsprechenden Bericht erarbeitete die Fachstelle zudem ein Mehrjahresprogramm für die Aufwertung der Moorlandschaft und der Alpwirtschaft. Beim Landschaftsschutzgebiet Winterhorn in der Gemeinde Hospental bearbeitete die Abteilung in Zusammenarbeit mit der Korporation Ursern, der Gemeinde Hospental, den Umweltverbänden und den involvierten kantonalen Fachstellen ein Konzept für einen naturnahen Tourismus.

**Beiträge für ökologische Leistungen in der Landwirtschaft**
In der Berichtsperiode konnten zwei neue Vernetzungsprojekte (Urserntal und Meiental) und vier Verlängerungen von Projekten (Attinghausen, Bürglen, Gurtnellen, Schächental) genehmigt werden. Die rechtliche Grundlage bildet die Verordnung über die regionale Förderung der Qualität und der Vernetzung von ökologischen Ausgleichsflächen in der Landwirtschaft (SR 910.14). Die Abteilung Natur- und Heimatschutz begleitet fachlich die Erarbeitung dieser Projekte in Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft. Für die Vernetzungsprojekte lässt die Abteilung die Felddaten für die Wirkungskontrolle erheben. Bis Ende 2013 wurden damit im Kan-

ton Uri 16 Vernetzungsprojekte durch Landwirte und Gemeinden lanciert. Ein Projekt wurde überkantonal durchgeführt.

Der Bund richtet ab dem Jahr 2014 neu Landschaftsqualitätsbeiträge aus. Da die Zentralschweizer Kantone ähnliche Landschaftstypen aufweisen und gleiche Landschaftstypen oft grenzüberschreitend sind, haben sich die sechs Kantone entschlossen, die diesbezüglichen Vorbereitungsarbeiten gemeinsam anzugehen (Erarbeitung gemeinsames Beitragssystem und Massnahmenblätter). Die Abteilung Natur- und Heimatschutz nahm dabei Einsitz in die überkantonale Begleitgruppe, erarbeitete ein Grundlagenpapier für Landschaftsqualitätsbeiträge im Kanton Uri und leitete die Arbeitsgruppe im Kanton Uri.

### 3643 Heimatschutz und Denkmalpflege

**Denkmalpflege und Ortsbildschutz**
Die Fachstelle Denkmalpflege und Ortsbildschutz nahm in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt zu 97 Bauvorhaben in schützenswerten Ortsbildern und im Umgebungsbereich geschützter Bauten schriftlich Stellung oder verabschiedete die Anfrage mit einem Planvisum. Oft gingen diesen Stellungnahmen Besprechungen mit kommunalen Behörden, Eigentümern und Planern voraus. Hinzu kamen zahlreiche mündliche Beratungen von Gemeindebaubehörden in Fragen des Ortsbildschutzes.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Hotels The Chedi und Radisson Blu in Andermatt leitete der Denkmalpfleger das beratende Begleitgremium zur Gestaltung der Fassaden.

Weitere 29 Geschäfte wurden durch die kantonale Natur- und Heimatschutzkommission beurteilt.

In den Berichtsjahren konnten mehrere grosse Restaurierungsvorhaben abgeschlossen werden, darunter die Restaurierung der römisch-katholischen Pfarrkirche Altdorf, dem Haus Hof in Schattdorf, der Burgruine Attinghausen, der Tellskapelle in Bürglen und dem Haus Wyssig in Isenthal. Begonnen haben die Restaurierungsarbeiten an der römisch-katholischen Pfarrkirche Schattdorf, am Haus Stüssihofstatt in Unterschächen sowie am Lehnhof in Altdorf.

Gestützt auf Artikel 30 des kantonalen Natur- und Heimatschutzgesetzes (kNHG; RB 10.5101) richtet der Kanton Uri Beiträge an jene Aufwendungen bei Restaurierungen aus, die im Zusammenhang mit dem Erhalt historischer Substanz stehen. In den Jahren 2012 und 2013 waren dies Kantonsbeiträge von insgesamt Fr. 1'179'915.95, die Bundesbeiträge in der Höhe von Fr. 551'870 auslösten.

Auch in den Jahren 2012 und 2013 wurde wiederum eine Reihe von Schindeldächern und mit Schindeln verkleideter Fassaden an Objekten mit einem hohen Stellenwert im Orts- oder Landschaftsbild erneuert und mit entsprechenden Mitteln des Kantons unterstützt.

Das kantonale Schutzverzeichnis von 1978 ist unvollständig, überaltert und bedarf einer grundlegenden Überarbeitung. In den beiden Berichtsjahren wurden die Inventargrundlagen erhoben, die es ermöglichen werden, die überarbeiteten Inventare

nach vorhergehender Anhörung in den kommenden Jahren gemeindeweise in Kraft setzen zu können.

Anlässlich der europäischen Tage des Denkmals, die jedes Jahr im September stattfinden, wurde auch in den Jahren 2012 und 2013 für die Anliegen des Heimatschutzes und der Denkmalpflege geworben. Im Jahr 2012 standen die Aktivitäten unter dem Motto "Stein und Beton". Die Veranstaltung 2013 war dem Thema "Feuer, Licht, Energie" gewidmet. Die von der Denkmalpflegefachstelle organisierten Führungen und Vorträge zogen in beiden Jahren Hunderte von interessierten Besucherinnen und Besuchern an.

**Inventarisation der Kunstdenkmäler**
Die Arbeiten für den letzten ausstehenden Urner Band durch die Kunsthistorikerin und Architektin Dr. Marion Sauter schreiten planmässig voran und stehen kurz vor dem Abschluss. Die Autorin bearbeitet die Gemeinden Unterschächen, Spiringen und Erstfeld. Eine Fachkommission unter der Leitung von Justizdirektorin Dr. Heidi Z'graggen begleitet die Arbeiten. Die Manuskripte wurden von der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) für gut befunden und angenommen.

**Archäologie**
Der Kanton Uri arbeitet im Bereich der Archäologie seit mehreren Jahren erfolgreich mit der Kantonsarchäologie Zug zusammen. Anhand des Inventars der Fundstellen und Funderwartungsgebiete im Kanton Uri wurden Baugesuche in archäologisch empfindlichen Bereichen geprüft und Prospektionen angeordnet. Die hoch bedeutenden archäologischen Funde aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum, der Römerzeit und dem Mittelalter, die auf dem Gebiet des neuen Golfplatzes in Andermatt und Hospental gefunden worden waren, wurden einer Konservierung unterzogen und wissenschaftlich aufgearbeitet. Nebst dem Lehnhof in Altdorf wurden historische, heute nicht mehr existierende Alpsiedlungen archäologisch untersucht.

## 4 ERGEBNIS

### 41 Wichtigste Vorhaben der Justizdirektion im Regierungsprogramm 2012 bis 2016

Für die Legislaturperiode 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Folgende die Justizdirektion betreffenden Ziele sind in Bearbeitung:

- Umsetzung des kantonalen Richtplans, Verhinderung der Zersiedelung und Förderung der inneren Verdichtung und von Siedlungserneuerungen.

  Die Strategien und Massnahmen des kantonalen Richtplans zur Verhinderung der Zersiedelung, Förderung der inneren Verdichtung und der Siedlungserneuerung müssen besonders bei Nutzungsplanungen der Gemeinden und bei der Umsetzung konkreter Projekte beachtet werden. Der kantonale Richtplan wird dafür von den kantonalen Behörden laufend im Rahmen ihrer raumwirksamen Tätigkeiten berücksichtigt und umgesetzt.

- Unterstützung der Entwicklung für neue attraktive Wohngebiete am See.

- Optimale Begleitung der Realisierung des Tourismusresorts in Andermatt und der touristischen Infrastrukturanlagen im Raum Andermatt-Sedrun.

- Erhaltung und Instandsetzung historischer Verkehrswege als epochale Zeugnisse, Unterstützung des Bestands der historisch wertvollen Bergstrecke und Einsatz für deren Anerkennung als Weltkulturerbe.

- Vorlegung eines Gesetzgebungspakets und Unterstützung fusionswilliger Gemeinden in der Umsetzung mit Rat und Tat.

  Mit der Volksabstimmung vom 22. September 2013 wurde mit der Annahme der Verfassungsrevision die Grundlage für Fusionsvorhaben von Gemeinden gelegt. Das Gesetz hingegen wurde abgelehnt. Es liegt nun an den Gemeinden, Wege zu ihrer Stärkung zu finden (Zusammenarbeitsformen, Agenturen usw.). Da die Verfassungsrevision unmittelbar anwendbar ist, können Gemeinden von sich aus Gemeindefusionen angehen. Der Regierungsrat ist bereit, die Gemeinden bei Fusionsprojekten und anderen Zusammenarbeitsprojekten durch kantonale Fachstellen beratend zu unterstützen. Auch ist er bereit, dem Landrat bei konkreten Projekten eine Kreditvorlage für einen Projektbeitrag zu unterbreiten.

## 42 Gesetzgebungsvorhaben

| **Massnahmen** | **Stand der Erledigung** |
|---|---|
| - Gesetz über die Gemeindefusionen (GFG) | erfüllt |
| - Änderung der Verordnung über den Straf- und Massnahmenvollzug (VSMV) | - |
| - Totalrevision des kantonalen Richtplans | erfüllt |
| - Kantonale Geoinformationsverordnung (kGeoIV | erfüllt |
| - Reglement über Geoinformation (kantonales Geoinformationsreglement, kGeoIR) | erfüllt |

# I SICHERHEITSDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Während der Berichtsperiode wurden in der Sicherheitsdirektion keine Änderungen bezüglich Organisation vorgenommen.

## 2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

### 21 Kommission für Bergführer und Skilehrer

In der Berichtsperiode hielt die Kommission zwei Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Hauptthemen behandelt:

- Rahmengesetz für kommerziell angebotene Risikoaktivitäten und das Bergführerwesen;
- Revision der Urner Gesetzgebung im Bergführerwesen;
- Führerverzeichnisliste 2012 und 2013;
- Zusammenspiel von Schneesportnutzung mit Wildruhezonen;
- Aus- und Fortbildung für Skilehrer und BBT-anerkannte Schneesportler.

Mit der Inkraftsetzung des Bundesgesetzes über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten auf den 1. Januar 2014 musste die kantonale Gesetzgebung im Bereich von Bergführer und Skilehrer totalrevidiert werden, da dannzumal dem Kanton praktisch keine Regelungskompetenz mehr verbleibt. Im selben Zug wird auch die Kommission für Bergführer und Skilehrer aufgehoben werden.

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Patentierte Bergführer | 38 | 38 |

### 22 Jagdkommission

In der Berichtsperiode hielt die Kommission drei Sitzungen ab. Dabei hat die Kommission folgende Hauptthemen behandelt:

- Ergebnisse der Jagd 2011/2012 und 2012/2013;
- Behandlung der jährlichen Jagdbetriebsvorschriften und Jagdzeiten 2012/2013 und 2013/2014;
- Diskussion über die Einführung eines Gästepatents für auswärtige Jäger;
- Diskussion über die Änderung des Jagdbeginns von Hoch- und Niederwildjagd;
- Diskussion über das Informationskonzept bei den Wildruhezonen Ursern;

- Diskussion über die Steinwildreduktionsabschüsse;
- Diskussion über das von einer paritätisch zusammengesetzten Gruppe ausgearbeitete Gämsbejagungskonzept;
- Diskussion über die Präsenz von Grossraubtieren (Luchs und Wolf) in Uri.

## 23 Kommission Naturgefahren

Die Kommission behandelte und verabschiedete in drei Sitzungen die Gefahrenkarten Unterschächen, Realp und Gurtnellen.

## 24 Kantonale Schiesskommission

Die kantonale Schiesskommission Uri hat die Schiessübungen im Interesse der Landesverteidigung im Kanton Uri überwacht und die korrekte Durchführung der Obligatorisch- und Feldschiessen sowie der Jungschützenkurse durch die Schützen- und Pistolenvereine festgestellt.

Die Anzahl der Schützinnen und Schützen verminderte sich beim obligatorischen 300m-Bundesprogramm im Jahr 2012 erneut um 67 auf 1'365 (-4,7 %) und im Jahr 2013 um weitere 52 auf 1'313 Personen (-3,8 %). Beim 300m-Feldschiessen verminderte sich die Anzahl der Teilnehmenden im Jahr 2012 um 50 auf 824 (-5,7 %). Im Jahr 2013 konnte der Abwärtstrend gestoppt werden, da sich das Teilnehmerfeld um 36 auf 860 Personen (+4,4 %) erhöhte. Die Zahlen belegen, dass rund 65 Prozent der Schützinnen und Schützen, die das obligatorische Bundesprogramm schiessen, auch das Feldschiessen absolvieren. Im Jahr 2012 absolvierten 104 (-14) Personen das Bundesprogramm mit der Pistole auf 25 m, im Jahr 2013 erhöhte sich die Anzahl der Teilnehmenden auf 113 (+9) Schützinnen und Schützen. Im Jahr 2012 verzeichnete das Pistolen-Feldschiessen auf 25 m 165 (-44) und im Jahr 2013 173 (+8) Teilnehmende. Details: siehe Tabellen Nr. 55 (2012) und Nr. 56 (2013).

## 25 Kantonaler Führungsstab (KAFUR)

Die Führungs- und Einsatzorgane des Kantons und der Gemeinden verfügen über aktuelle Führungs- und Einsatzunterlagen.

In mehreren Rapporten wurden die Angehörigen des KAFUR sowie die Stabschefs und Stabschefinnen der Gemeindeführungsstäbe (GFS) in den Führungstätigkeiten und in der Stabsarbeit ausgebildet. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) leistet dabei wertvolle Unterstützungsarbeit. Die GFS Bauen, Seedorf, Seelisberg und Sisikon erhielten im Jahr 2013 die Möglichkeit, das Führen in einer Krisenlage im Rahmen einer Stabsübung praktisch zu schulen.

## 3 TÄTIGKEITSBERICHT

### 31 Direktionssekretariat

Die Aufgaben des Direktionssekretariats sind im Organisationsreglement aufgelistet.

| **Personal der Sicherheitsdirektion (auf 31.12.):** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Direktionssekretariat | 2 | 2 |
| Amt für Kantonspolizei (inkl. Personal SVZ) | 180 | 180 |
| Amt für Strassen- und Schiffsverkehr | 15 | 15 |
| Amt für Bevölkerungsschutz und Militär | 11 | 11 |
| Amt für Forst und Jagd | 14 | 13 |

| **Laufende Rechnung:** | **2012 Fr.** | **2013 Fr. (Budget)** |
|---|---|---|
| Die gesamte Direktion verzeichnete Einnahmen | 32'693'151 | 32'852'957 |
| Ausgaben | 41'754'322 | 43'631'620 |
| Mehrausgaben | 9'061'171 | 10'778'663 |

| **Spielautomatenwesen** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Im Kanton Uri wurden Geldspielautomaten betrieben (auf 31. Dezember): | 1 | 1 |

Seit dem 1. April 2005 sind nur die vom Bund homologierten Geschicklichkeitsspielautomaten zugelassen. Die zulässigen Geschicklichkeitsgeldspielautomaten sind unter www.esbk.admin.ch abrufbar.

**Lotteriewesen**
Es sind folgende Lotterien durchgeführt worden:

| | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Tombolas | 8 | 10 |
| Lottomatches | 39 | 36 |
| Lotterien zu gemeinnützigen und wohltätigen Zwecken | 7 | 5 |

**Übertretungsstrafbehörde (in Zusammenarbeit mit der Kapo)**
Die Sicherheitsdirektion Uri erliess 2012 7'400 Strafbefehle, 2013 waren es 7'890. Einsprachen gegen diese Strafbefehle wurden 2012 75 und 2013 81 eingelegt.

Das Direktionssekretariat der Sicherheitsdirektion ist gemäss Artikel 33 Buchstabe a des Organisationsreglements (ORR; RB 2.3322) zuständig für die Beurteilung von Übertretungen im Strassenverkehr im Sinne von Artikel 27 Verordnung über den Strassenverkehr (RB 50.1311). Wahrgenommen wird diese Aufgabe durch die Übertretungsstrafbehörde (ÜSB).

## 32 Kantonspolizei

Die Kantonspolizei Uri gibt jährlich einen Jahresbericht heraus. Dieser Bericht für die Jahre 2012 und 2013 kann beim Polizeikommando bezogen werden.

Am 31. Dezember 2012 arbeiteten bei der Kantonspolizei 163 Personen (ohne Lernende), davon 94 Polizistinnen und Polizisten; am 31. Dezember 2013 waren es insgesamt 167 Personen, davon 96 Polizistinnen und Polizisten. Details über das Personelle sind aus der Tabelle Nr. 57 ersichtlich.
2012 mussten 421 Verkehrsunfälle mit neun Toten, 116 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 3‘822‘000 polizeilich registriert werden. Im Jahre 2013 waren es 428 Verkehrsunfälle mit fünf Toten, 152 Verletzten und einem Sachschaden von Fr. 3‘231‘930.

Kurzangaben über Verkehrsunfälle und spezielle Verkehrskontrollen sind aus der Tabelle Nr. 58 ersichtlich.

816'768 Schwerverkehrsfahrzeuge wurden 2011 auf der Gotthardachse in beiden Richtungen gezählt, davon 15'070 kontrolliert. 2012 fuhren 782'147 diese Strecke und 17'232 mussten sich einer Kontrolle unterziehen. Weitere Details der Schwerverkehrskontrolle sind aus der Tabelle Nr. 59 ersichtlich.

Die Kantonspolizei Uri hat im Jahr 2012 insgesamt 1'164 Straftaten erfasst. 2013 waren es 1‘202, was eine Zunahme um 3% bedeutet. Die Zahlen der Kriminalpolizei sind aus den Tabellen Nr. 60 bis 64 ersichtlich.

Die Zentralschweizer Polizeikorps haben im Rahmen ihres Konkordats und des Projektes Polizei XXI eine einheitliche Uniform beschafft. Die Logistik im Bereich Uniform wurde ausgelagert. Dank der grösseren Stückzahl können erheblich Kosten gespart werden. Die Umrüstung bei der Kantonspolizei Uri hat stattgefunden.
Ab 1. Mai 2012 tragen die Urner Polizistinnen und Polizisten die neue Uniform. Die Kantonszugehörigkeit der Zentralschweizer Polizeikorps lässt sich an folgenden Merkmalen ablesen: Am Kantonsbadge am linken Jacken-Oberärmel, den Schulterpatten und an der Krawatte. Neu tragen alle uniformierten Polizistinnen und Polizisten ein Namensschild.

**„Grossprojekte“**

**Übung Kindsentführungsalarm**
Seit dem 1. Januar 2010 ist in der Schweiz ein Alarmsystem bei Kindesentführungen in Betrieb. Dabei kann die Polizei im Falle einer Kindesentführung sehr schnell eine Öffentlichkeitsfahndung via die Kanäle der verpflichteten Konventionspartner wie Radio, Fernsehen, Flughäfen, Bahnhöfe, Autobahnen usw. einleiten.

Am 20. Juni 2013 haben die Kantonspolizeien von Uri, Schwyz und St. Gallen in einer kantonsübergreifenden Übung die Thematik anhand eines Drehbuches intensiv geübt. Dabei konnten wertvolle Erkenntnisse gesammelt werden.

**Kampf gegen Einbruchdiebstähle**
Aufgrund der markanten Zunahme von Einbruchdiebstählen im Frühling 2013 hat die Kantonspolizei die Grossaktionen „Eule“ und „Sera“ durchgeführt. Bei der Aktion „Eu-

le“ im Frühling 2013 wurden in bestimmten Nächten strategische Punkte im Kanton Uri besetzt und bei Verdacht Personen und Fahrzeuge eingehend überprüft. Bei der Aktion „SERA“ wurde im Herbst 2013 in den Quartieren intensiv patrouilliert und die Bevölkerung durch persönliche Ansprache, mit Plakaten und via die Medien sensibilisiert, verdächtige Feststellungen umgehend der Polizei zu melden. Bei beiden Aktionen konnten Personen festgenommen werden.

**Sicherheitsfunknetz POLYCOM**
Im Jahr 2013 wurde die Systeminfrastruktur des Teilnetzes Uri auf den neuen Softwarestand V35.08 angepasst. Im Weiteren wurde die Basisstation Airolo nach Inbetriebnahme des Teilnetzes Tessin in dieses integriert und die Basisstation Seelisberg von vier auf acht Kanäle ausgebaut. Nach einer Submission hat die Sicherheitsdirektion den Unterhalt von der Firma Atos an die Swisscom Broadcast übertragen.

**Spezielle Ereignisse 2012**

**Grossbrand in Spiringen**
Am Dienstagabend, 31. Januar 2012, um 21.23 Uhr, ging bei der Polizeizentrale die Meldung ein, dass in Spiringen bei der Klimaholzbau GmbH Herger ein Brand ausgebrochen sei. Es erfolgte sofort ein Grossaufgebot an die Feuerwehren Spiringen und Unterschächen. Zusätzlich wurden die Feuerwehr Bürglen und die Stützpunktfeuerwehren Altdorf und Schattdorf mit Tanklöschfahrzeugen und Zusatzgeräten aufgeboten. Insgesamt waren rund 140 Einsatzkräfte vor Ort. Personen wurden keine verletzt. Der Sachschaden dürfte sich auf Millionenhöhe beziffern. Wegen des starken Zerstörungsgrades des Gebäudes, in welchem der Brand mutmasslich ausgebrochen war, konnten die von der Staatsanwaltschaft Uri beigezogenen Spezialisten des Forensischen Instituts Zürich verschiedene mögliche Brandursachen nicht rechtsgenüglich ausschliessen.

**Felssturz auf das Bahntrassee**
Am 5. Juni 2012, kurz vor 09.00 Uhr, ereignete sich unterhalb von „Heimigen“ in der Gemeinde Gurtnellen ein Felssturz mit rund 2'000 bis 3'000 Kubikmeter Felsen und Geröll auf das SBB-Trassee. Im Bereich der Absturzstelle waren zum Zeitpunkt des Felssturzes Bauarbeiten zur Felssicherung im Gange. Ein Bauarbeiter, bei dem es sich um einen 29-jährigen Urner handelte, wurde dabei verschüttet und konnte erst einige Tage später tot geborgen werden. Zwei weitere Personen verletzten sich beim Felssturz. Die Verletzten wurden mit der Ambulanz ins Kantonsspital überführt. Hinsichtlich der Sicherheit für die Bergungsmannschaften erfolgten geologische Abklärungen. Die Absturzstelle war am gleichen Ort, wo am Nachmittag des 10. März 2012 Sicherheitssprengungen durchgeführt wurden. Die Bahnlinie der SBB war unterbrochen.

**Neues Alarmierungssystem MoKoS im Kanton Uri in Betrieb**
Das neue Alarmierungssystem MoKoS (Modulares Kommunikationssystem) für die Urner Blaulichtorganisationen ist seit dem 1. Juni 2012 in Betrieb und hat bei den ersten Probe- und Ernstfallalarmierungen einwandfrei funktioniert. Mit Beschluss vom 14. Juni 2011 hat sich der Regierungsrat des Kantons Uri für das System MoKoS der Panorgan AG entschieden. Schlussendlich hat der Landrat in seiner Session am 26. Oktober 2011 den Kredit genehmigt. Die Gesamtinvestitionskosten wurden auf Fr. 422'309 veranschlagt. Das Projekt konnte innerhalb dieses Kostenrahmens realisiert werden. MoKoS wurde auf die Bedürfnisse des Kantons Uri angepasst. Das von

Uri gewählte System ist in den Kantonen Aargau und Thurgau seit mehreren Jahren und in Schwyz seit einem Jahr erfolgreich im Einsatz. Weitere Kantone haben das System MoKoS ausgewählt und befinden sich in der Realisierungs- oder Projektphase.

**Vermisstes Segelflugzeug am Klausenpass gefunden**
Am Mittwochabend, 4. Juli 2012, ging bei der Polizei die Meldung ein, dass oberhalb des Klausenpasses Teile eines Flugzeuges gesichtet wurden. Mittels eines Aufklärungsfluges der Luftwaffe konnten anschliessend nordwestlich des Klausenpasses im Gebiet „Grosschälen", auf einer Meereshöhe von zirka 2'300 Metern, Trümmer eines Segelflugzeuges und der Pilot geortet werden. Aufgrund von schwierigen Geländebedingungen und Witterungsverhältnissen konnte der Pilot erst am Donnerstagmorgen, 5. Juli, geborgen werden. Die Bergung gestaltete sich sehr schwierig und wurde mit einem Helikopter der Rega und zwei Rettungsspezialisten der Alpinen Rettung Schweiz durchgeführt. Die Leiche wurde zur gerichtsmedizinischen Untersuchung und zur Identifikation in das Institut für Rechtsmedizin nach Zürich überführt. Beim Flugzeug handelte es sich um den seit 19. Mai 2012 vermissten Segelflieger, welcher auf dem Flugplatz Schänis im Kanton St. Gallen gestartet war. Dieser war letztmals im Raum Linthal im Kanton Glarus gesichtet worden. Trotz einer grossangelegten Suchaktion konnten das Flugzeug sowie der Pilot damals nicht gefunden werden.

**Brand der Halle Stille Reuss**
Am Donnerstag, 4. Oktober 2012, brach kurz nach Mitternacht in der Gewerbehalle Stille Reuss an der Umfahrungsstrasse in Schattdorf Feuer aus. Im Einsatz standen zirka 100 Mann der Feuerwehren Schattdorf, Haldi und Altdorf. Damit auch von oben gegen das Feuer angekämpft werden konnte, wurde eine Equipe der Feuerwehr Stans mit einer Autodrehleiter aufgeboten. Verletzt wurde niemand. Der Feuerwehr gelang es, ein Übergreifen des Feuers auf die Nachbargebäude zu verhindern und den Brand unter Kontrolle zu bringen.
Am Gebäude entstand wegen des Feuers und des Löschmitteleinsatzes Totalschaden.

**Grossbrand**
Am Samstag, 3. November 2012, brach in Altdorf, beim Biomassenkraftwerk Green Power Uri, aus zurzeit noch unbekannten Gründen Feuer aus. Das Gebäude stand in Kürze in Vollbrand und es bildete sich eine sehr hohe Rauchentwicklung. Durch den starken Föhn begünstig, verbreitete sich die Rauchwolke rasch in nördlicher Richtung. Personen kamen keine zu Schaden und die Anwohner in der Region wurden via Radio aufgefordert, die Fenster zu schliessen und das Gebiet grossräumig zu meiden. Trotz der intensiven Rauchentwicklung bestand weder für Personen noch für die Umwelt eine Gefahr. Die Schadenhöhe bewegte sich in Millionenhöhe.

**Carunfall auf der Autobahn A2; ein Toter, mehrere Verletzte**
Am späteren Sonntagvormittag, 25. November 2012, zirka 11.00 Uhr, war ein Car mit Schlafgelegenheit mit deutschen Kontrollschildern auf der Autobahn A2 in Schattdorf Richtung Norden unterwegs. Aus noch ungeklärten Gründen kippte das Fahrzeug in einer Linkskurve und kam auf der Seite liegend auf der Überholspur zum Stillstand. Beim Selbstunfall kam eine Person ums Leben, und mehrere Personen wurden verletzt. Die Verletzten wurden ins Kantonsspital Uri sowie diverse ausserkantonale Spitäler gebracht. Insgesamt waren 13 Personen, davon zwei Chauffeure, an Bord. Bei

den elf Passagieren handelte es sich um Mitglieder der amerikanischen Musikband "Marcus Miller". Gemäss dem Konzertplan war die Gruppe von Monte Carlo (Monaco) unterwegs nach Hengelo (Niederlande). Die Autobahn A2 musste in Fahrtrichtung Nord gesperrt und der Verkehr über die Kantonsstrasse umgeleitet werden.

**Spezielle Ereignisse 2013**

**Tötungsdelikt „Mühle“**
Am Sonntag, 24. März 2013, zirka 02.00 Uhr, ist der 51-jährige Gastwirt des Restaurants Mühle in Schattdorf mit mehreren Stichverletzungen tot aufgefunden worden. Die Tatortarbeiten wurden sofort aufgenommen. Im Zuge der polizeilichen Ermittlungen konnte die Kantonspolizei Uri eine verdächtige Person festnehmen. Dabei handelt es sich um einen 52-jährigen Schweizer, der in Schattdorf wohnhaft ist. Aufgrund der Untersuchungen und zu Folge des dringenden Tatverdachts beantragte der zuständige Staatsanwalt unter anderem wegen Kollusionsgefahr Untersuchungshaft beim Zwangsmassnahmengericht. Mit Entscheid vom Mittwoch, 27. März 2013, ordnete das Zwangsmassnahmengericht für den Mann drei Monate Untersuchungshaft an. In der Zwischenzeit legte der 52-jährige Mann ein Geständnis ab. Er bestätigte, dass er dem Opfer mehrere Stichverletzungen zugefügt habe. Die Ermittlungen brachten das mutmassliche Tatmesser im Gangbach in Schattdorf zu Tage. Da der detaillierte Tatablauf und das Tatmotiv lange unklar blieben, hat die Staatsanwaltschaft Uri zahlreiche Ermittlungen in Auftrag gegeben. Zusätzlich hat die Staatsanwaltschaft Uri ein forensisch-psychiatrisches Gutachten über den mutmasslichen Täter in Auftrag gegeben. Dieses soll Aufschluss geben zu allfälligen psychiatrischen Auffälligkeiten des 52-jährigen Mannes im Sinne einer Krankheit.

**78-jähriger Mann im Klettergarten Isleten tödlich verunglückt**
Am Mittwochnachmittag, 24. April 2013, ist ein 78-jähriger Mann aus dem Kanton Uri im Klettergarten Isleten abgestürzt und ums Leben gekommen. Der Verunfallte war mit einem Kollegen am Klettern. Der Mann ist beim Abseilen die letzten rund sechs Meter ungebremst auf den Boden hinunter gestürzt und verletzte sich dabei schwer. Trotz sofortiger Reanimation verstarb der 78-jährige Kletterer noch auf der Unfallstelle an den Folgen seiner Verletzungen.

**Personenwagen stürzt in die Reuss**
Am Mittwoch, 22. Mai 2013, zirka 20.30 Uhr, fuhr ein Lenker eines Personenwagens mit Urner Kontrollschildern via Kreisel bei der RUAG in Richtung Attinghausen. Nach der Autobahnunterführung geriet das Fahrzeug aus unbekannten Gründen auf eine Verkehrsinsel und kollidierte mit einem schwarz-gelben Verkehrsschild, einer sogenannten „Biene Maja“. Gemäss Angaben des 23-jährigen Lenkers geriet diese „Biene Maja“ unter sein Fahrzeug, wodurch dieses nicht mehr kontrollierbar war. In der Folge fuhr er geradeaus über die Böschung in die Reuss. Der Lenker konnte sich aus eigener Kraft aus dem Fahrzeug befreien und in Sicherheit bringen. Das Fahrzeug wurde mehrere hundert Meter flussabwärts getrieben und lief auf der Höhe Reussgarage auf Grund. Der Lenker wurde von seinem Vater zur Kontrolle ins Kantonsspital Uri gebracht. Am Fahrzeug entstand Totalschaden.

**26. Schweizerische Polizei-Mehrkampfmeisterschaften**
Am 17./18. Juni 2013 wurden in Altdorf und Seedorf die 26. Schweizerischen Polizei-Mehrkampfmeisterschaften ausgetragen. Die Kantonspolizei Uri war für die ausgezeichnete Organisation und Durchführung des Anlasses verantwortlich. Das Kräfte-

messen fand in den Disziplinen Pistolenschiessen, Schwimmen, Kugelstossen, Weitsprung und Geländelauf statt. Unter den 62 Polizeisportlerinnen und -sportlern waren mit Gfr Anita Baumann, Gfr Philipp Jordi, Gfr Davide Herger, Pol Kilian Enz, Kpl Lilian Kempf, Wm Bruno Herger, Pol Monika Walker, Wm Heinz Gisler und Pol Franziska Infanger auch neun Urnerinnen und Urner. Der erfolgreichste Einzelkämpfer war Gfr Philipp Jordi, welcher in seiner Kategorie auf dem guten 10. Platz landete. Bei den Frauen war Gfr Anita Baumann die bestplatzierte Urner Teilnehmerin auf dem guten 10. Rang in ihrer Kategorie. Dank einer guten geschlossenen Mannschaftsleistung durften die Urnerinnen Gfr Anita Baumann, Pol Monika Walker und Pol Franziska Infanger die Bronzemedaille entgegennehmen. Die starke Herrenmannschaft mit Gfr Philipp Jordi, Pol Kilian Enz und Wm Heinz Gisler klassierte sich ebenfalls auf dem Bronzeplatz. Der Durchführung dieser Schweizermeisterschaften ging eine mehrmonatige Vorbereitungsphase voraus. Unter dem OK-Ehrenpräsidenten Regierungsrat Beat Arnold und dem OK-Präsidenten Major Reto Habermacher, Kommandant der Kantonspolizei Uri, dem Vizepräsidenten Alois Marty, Chef der Abteilung Kommandodienste, waren rund 25 Helferinnen und Helfer, unterstützt durch die Chemiewehr Uri, im Einsatz. Finanziert wurde der Sportanlass grösstenteils durch Beiträge des Hauptsponsors Restaurant Pouletburg, Attinghausen, und den weiteren Sponsoren Atos AG, Zürich, Eventcenter Seelisberg AG, Seelisberg, Salewa Sport AG, Herisau, Coop-Genossenschaft, Basel, Verofit AG, Hünenberg, und der Urner Kantonalbank, Altdorf.

**Helikopterabsturz in Erstfeld forderte vier Tote**
Am Montagmorgen, 1. Juli 2013, zirka 9.45 Uhr, stürzte aus unbekannten Gründen ein Helikopter der Swiss Helicopter Group der Basis Erstfeld oberhalb der Krönten-hütte (1'903 Meter über Meer) im Erstfeldertal in unwegsamem Gelände ab. Alle vier sich an Bord befindenden Personen kamen beim Absturz ums Leben. Bei den Todesopfern handelte es sich um vier Urner.

**Kombinierte Schwerverkehrskontrolle: Kantonspolizei Uri mit Zoll/Grenzwache**
Am Mittwoch, 28. August 2013, 12.00 bis 19.00 Uhr, und Donnerstag, 29. August 2013, 06.00 bis 12.00 Uhr, hat die Kantonspolizei Uri in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Zollverwaltung und der Grenzwache eine kombinierte Schwerverkehrskontrolle im Schwerverkehrszentrum in Erstfeld durchgeführt. Insgesamt wurden in dieser Zeitspanne 169 Schwerfahrzeuge kontrolliert. Die Mitarbeitenden des Zolls und der Grenzwache konzentrierten sich bei ihren Kontrollen auf die zollrechtlichen Bestimmungen des Ladegutes, die Personenfahndung sowie die Suche nach Betäubungsmitteln. Die Mitarbeitenden des Schwerverkehrszentrums kontrollierten die Schwerfahrzeuge bezüglich dem technischen Zustand, der Sicherung der Ladung und der Fahrfähigkeit der Chauffeure. Wobei in der Kontrolle bezüglich Fahrfähigkeit vor allem auf die Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitverordnung (ARV) geachtet wurde. Bei 59 Fahrzeugen kontrollierte der Zoll die Ladung mittels Scanner-Anlage. Zusätzlich wurden an 63 Fahrzeugen Treibstoffkontrollen durchgeführt. Bei einer Betriebsmittelkontrolle wurde bei Schwerfahrzeugen ermittelt, ob das Fahrzeug mit Diesel oder verbotenerweise mit Heizöl, welches steuerlich günstiger ist, betrieben wird. Total mussten 40 SVG-Übertretungen geahndet werden. Acht LKW mussten wegen technischen Mängeln stillgelegt werden.

Ein Chauffeur war wegen einer Wegweisungsverfügung polizeilich ausgeschrieben. Die Grenzwache kontrollierte bei 26 Fahrzeugen mit dem Drogenhund die Fahrerka-

bine und die Ladung auf Drogen. Ein Chauffeur musste sich einem Drogentest unterziehen, welcher negativ ausfiel.

**Luftseilbahn kollidierte mit Lieferwagen**
Am Donnerstagmittag, 5. September 2013, fuhren acht Personen einer Zürcher Wandergruppe mit der Luftseilbahn von Spiringen auf das Ratzi. Bei der „Fuhr" kam es aus unbekannten Gründen zu einer Kollision mit einem parkierten Lieferwagen mit Kastenaufbau mit Urner Kontrollschildern. Das Fahrzeug war aufgrund einer nahe gelegenen Baustelle beim Seilbahnmasten der Luftseilbahn abgestellt. Bei der Kollision verletzten sich sieben Passagiere leicht. Alle konnten ihre Wanderung nach Urigen fortsetzen. Die Luftseilbahnkabine wurde beschädigt. Es entstand Sachschaden in unbekannter Höhe.

**Polizei stoppte gestohlenen Personenwagen**
Am Mittwochnachmittag, 6. November 2013, meldete die Kantonspolizei Schwyz, dass in Brunnen ein roter Mini mit Schwyzer Kontrollschildern gestohlen wurde. Zwei Polizisten der Kantonspolizei Uri ausser Dienst erkannten am Abend das Fahrzeug und meldeten dies ihren Kollegen. Die ausgerückte Patrouille der Kantonspolizei Uri nahm umgehend die Verfolgung des Personenwagens auf der Axenstrasse in Richtung Brunnen auf. In Sisikon wendete der Lenker des gestohlenen Fahrzeuges und fuhr wieder Richtung Süden weiter. Der Täter fuhr durch Flüelen und Altdorf in Richtung Attinghausen und wieder zurück nach Flüelen. Er missachtete auf seiner Fahrt mehrere Haltezeichen der Polizei und verletzte die Strassenverkehrsregeln massiv. In Flüelen gelang es der Kantonspolizei Uri den Flüchtenden zu stoppen, wobei es zu einer Kollision zwischen dem gestohlenen Fahrzeug und dem Patrouillenfahrzeug der Kantonspolizei Uri kam. Vor Ort waren ebenfalls Polizisten der Kantonspolizei Schwyz. Der Täter, bei welchem es sich um einen 25-jährigen deutschen Staatsbürger handelt, verletzte sich und wurde mit der Ambulanz ins Kantonsspital Uri gebracht. Es wurde eine Blutentnahme angeordnet. Anschliessend erfolgte eine fürsorgerische Unterbringung. Der Sachschaden betrug am gestohlenen Fahrzeug zirka Fr. 15‘000 und am Patrouillenfahrzeug zirka Fr. 12‘000.

**Nach Raub in Erstfeld zwei Männer festgenommen**
Der Raub ereignete sich am Dienstagabend, 1. Oktober 2013, in Erstfeld. Auf dem Weg vom naheliegenden Schopf zum Wohnhaus wurde ein 63-jähriger Mann von hinten überwältigt. Anschliessend wurde er mit Klebeband und Seilen an Händen und Füssen gefesselt; die Augen und der Mund wurden mit Klebeband zugeklebt. Die sich im Wohnhaus befindende 59-jährige Frau wurde ebenfalls mit Klebeband an Händen und Füssen gefesselt. Zudem wurde ihr der Mund zugeklebt. Die beiden unbekannten Täter nahmen den Opfern Schmuck ab und behändigten weiteres Deliktsgut.

Ende Oktober hielt das Grenzwachtkorps in Chiasso zwei Personen an und stellte bei deren Kontrolle Deliktsgut fest. Beide Personen wurden der Kantonspolizei Tessin übergeben. Im Rahmen der polizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, dass eine beim Raub in Erstfeld sichergestellte DNA-Spur mit einem dieser beiden Männer übereinstimmte. Beide mutmasslichen Täter, bei denen es sich um zwei rumänische Staatsangehörige im Alter von 31 und 32 Jahren handelt, wurden im Auftrag der Staatsanwaltschaft Uri befragt und befinden sich in Haft. Die beiden Festgenommenen stehen im Verdacht, weitere Straftaten in anderen Kantonen begangen zu haben.

## 33 Amt für Strassen- und Schiffsverkehr

### 331 Rechtserlasse

**Strassenverkehrsgesetz (SVG)**
Am 15. Juni 2012 hat das Parlament das Verkehrssicherheitsprogramm „Via sicura“ angenommen. Der Bundesrat hat beschlossen, die darin enthaltenen Massnahmen gestaffelt in Kraft zu setzen. Die 1. Tranche trat am 1. Januar 2013 in Kraft. Darin enthalten sind Massnahmen gegen Raser sowie die obligatorische Anordnung einer Fahreignungsuntersuchung bei bestimmten Tatbeständen wie Fahren unter Drogeneinfluss, extremen Geschwindigkeitsübertretungen oder Ausbremsmanövern (Schikanestopp).

**Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS)**
Am 1. Mai 2012 traten diverse Änderungen der Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (VTS) in Kraft. So wurde zum Beispiel die Prüfpflicht bei einem Halterwechsel von mehr als zehn Jahre alten Fahrzeugen, deren Prüfung mehr als ein Jahr zurückliegt, aufgehoben. Auch wurde die Fahrtenschreiberpflicht für schwere Fahrzeuge bis zu einer bauartbedingten Geschwindigkeit von maximal 40 km/h aufgehoben. Neu wurden Feuerdetektionssysteme in Gesellschaftswagen zur Überwachung von Motorraum und für den Verbrennungsheizgerät-Raum vorgeschrieben. Ebenso traten neue Vorschriften in Kraft, die Elektro-Fahrräder betreffen.

**Verkehrsregelnverordnung (VRV)**
Am 30. November 2012 hat der Bundesrat über die Neuregelung der Abgaswartung entschieden. Auf Grund dieses Entscheids müssen Personenwagen, Lastwagen und Busse, welche mit einem anerkannten On-Board-Diagnose-System (OBD) ausgerüstet sind, ab dem 1. Januar 2013 nicht mehr systematisch alle zwei Jahre zur obligatorischen Abgaswartung („Abgastest“) in die Werkstatt.

### 332 Schwerpunkte

**Projekt DM2010 - Pilotbetrieb für Informationssystem Verkehrszulassung (IVZ)**
Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) führt in Zusammenarbeit mit den Kantonen ein neues Informationssystem Verkehrszulassung ein. Das neue System löst die folgenden bestehenden Anwendungen ab: Motorfahrzeuginformationssystem (MOFIS), Fahrberechtigungsregister (FABER) und Administrativmassnahmenregister (ADMAS). Das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri führte schweizweit als Pilotkanton zusammen mit den Leistungserbringern umfangreiche Funktionstests durch.

**Einführung E-Rechnung**
Im Rahmen der Einführung E-Rechnungen in der kantonalen Verwaltung stellte sich das Amt für Strassen- und Schiffsverkehr als Pilotbetrieb zur Verfügung. Nach nur drei Monaten Einführungs- und Testphase konnte das Projekt E-Rechnung erfolgreich abgeschlossen werden. Seit Juni 2013 besteht für die Kundinnen und Kunden des Amts für Strassen- und Schiffsverkehr die Möglichkeit, E-Rechnungen zu erhalten.

**Sanierung Prüfhalle**
Nach über 20-jährigem Betrieb mussten die Fahrzeug-Hebebühnen, ein Radlauftester auf Bahn 1 und der Achsspieltester auf Bahn 2 ersetzt werden. Um den Ansprüchen der immer grösser werdenden Fahrzeuge gerecht zu werden, mussten grössere Fahrzeug-Hebebühnen montiert und somit auch grössere Fundamente erstellt werden. Dies hatte zur Folge, dass die Prüfbahnen über Wochen nicht zur Verfügung standen. Während dieser Zeit wurden durch die Verkehrsexperten die ausgelagerten Arbeiten erledigt, wie zum Beispiel technische Schiffsabnahmen oder Fahrzeugprüfungen auf Aussenstandorten (landwirtschaftliche Fahrzeuge). Die Sanierungsarbeiten fanden in der Hauptferienzeit statt.

**Neuer Drucker für Führerausweise in Kreditkartenformat**
Nach zehnjähriger Betriebsdauer musste der bisherige Führerausweiskreditkarten-Drucker ersetzt werden, da die Verfügbarkeit der Ersatzteile seitens des Lieferanten nicht mehr gewährleistet wird und der Wartungsvertrag ausläuft. Der Ersatzdrucker hat am 1. Mai 2013 nach umfangreichen Tests den Betrieb aufgenommen.

**Einführung elektronischer Schiffs-Versicherungsnachweis**
Um einen einheitlichen Datenstandart für die An- und Abmeldungen von Schiffen zu erreichen und den Medienbruch mit dem Haftpflichtversicherer zu beseitigen, wurde das Projekt elektronischer Schiffs-Versicherungsnachweis (SVn) gestartet. Die Einführung des neuen elektronischen Schiffsnachweises erfolgte am 22. April 2013.

**Einführung E-Code 178**
In Zusammenarbeit mit den Strassenverkehrsämtern, dem Leasingverband (SLV) und dem Verein für Kreditinformationen (ZEK) wurde die Clearingstelle für den „eCode178“ entwickelt. Er soll die Gefahr möglicher Veruntreuung von Fahrzeugen minimieren und bezweckt den Schutz vor unkontrolliertem Halterwechsel. Der Produktivbetrieb startete am 18. November 2013.

**See- und Freizeitkarte „AHOI!“**
In einem Gemeinschaftsprojekt der Zentralschweizer Schifffahrtsämter wurde die See- und Freizeitkarte „AHOI!“ erstellt. Das Amt hat jedem Schiffshalter diese Karte gratis abgegeben. Mit dieser Karte hat der Schiffshalter einen Überblick über die geltenden Zonen und Vorschriften auf dem Vierwaldstättersee. Zusätzlich enthält diese Karte allgemeine, vorwiegend touristische Informationen.

## 333 Bestände und Umsatzzahlen

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Bestand Motorfahrzeuge | 27'845 | 28'396 |
| Erträge Strassenverkehrssteuern in Fr. | 9'082'481 | 9'358'705 |
| Erträge Gebühren in Fr. | 1'675'117 | 1'659'677 |
| Theorieprüfungen (inkl. Mofas) | 921 | 901 |
| Praktische Führerprüfungen | 908 | 945 |
| Fahrzeugprüfungen | 6'800 | 6'396 |
| Erteilte Ausnahmebewilligungen | 1'071 | 947 |
| Verfügte Administrativmassnahmen | 456 | 558 |
| Bestand bewilligungspflichtiger Schiffe | 506 | 500 |
| Theoretische Schiffsführerprüfungen | 34 | 39 |
| Praktische Schiffsführerprüfungen | 48 | 39 |
| Schiffsprüfungen | 52 | 105 |

Der prozentuale Anteil der bestandenen Führerprüfungen hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (alle Fahrzeugkategorien):

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Praktische Führerprüfungen | 70,3 | 70,3 | 71,6 | 70,7 | 70,6 |
| Theoretische Führerprüfungen | 73,0 | 74,7 | 75,1 | 69,6 | 63,8 |

Die Entwicklung der durchgeführten Fahrzeugprüfungen sieht in den letzten Jahren wie folgt aus:

| | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|---|---|
| Anzahl Fahrzeugprüfungen | 8'163 | 6'420 | 6'459 | 6'800 | 6'396 |

## 334 Kantonale Zentralstelle für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL)

Die Organisation der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) muss in der Lage sein, auf kurzfristige Engpässe in Teilbereichen sehr schnell zu reagieren. Die Massnahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung (WL) kommen erst zum Tragen, wenn das marktwirtschaftliche System massiv gestört wird. So zum Beispiel durch Naturkatastrophen, Boykotte, Embargos oder durch Konflikte in rohstoffreichen Ländern. Die wirtschaftliche Landesversorgung stellt dann sicher, dass die Bevölkerung mit lebenswichtigen Gütern und Dienstleistungen versorgt wird. Die notwendigen Vorkehrungen trifft das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, dem Kanton und den Gemeinden.

In den beiden Berichtsjahren fand keine praktische Übung statt.

## 34 Amt für Forst und Jagd

### 341 Forst

#### 3411 Allgemeines

Der Westwindsturm vom 5. Januar 2012 und der Föhnsturm vom 28./29. April 2012 verursachten im Urner Wald überdurchschnittlich hohe Waldschäden. Mit rund 17'500 $m^3$ Sturmholz musste die dritthöchste Schadenmenge in den letzten 50 Jahren verzeichnet werden. Dank der gut funktionierenden Forstorganisation der Korporationsbürgergemeinden und dem Einsatz moderner Holzernteverfahren konnte das Holz rechtzeitig aus dem Wald geschafft und Folgeschäden konnten durch Käferkalamitäten weitgehend vermieden werden.

Die Berichtsperiode umfasst die erste Hälfte der 2. NFA-Periode 2012 bis 2015. Trotz der markanten Mehrbelastung durch die Sturmschäden wurden die mit dem Bund und den Waldbesitzern vereinbarten Ziele in den vergangenen zwei Jahren grossmehrheitlich erreicht. Aufgrund der Mehraufwendungen bei der Sturmholzaufrüstung musste auch die Programmvereinbarung Schutzwald mit dem Bund angepasst werden. Gleichzeitig sprach der Landrat einen Nachtragskredit für die Behebung der Sturmschäden.

Im Weiteren sind folgende Arbeiten speziell zu erwähnen:

- Im Gebiet Fellital-Taghorn in den Gemeinden Gurtnellen und Wassen wurde ein neues Waldreservat mit einer Waldfläche von 420 ha eingerichtet. Es handelt sich um das grösste Waldreservat im Kanton Uri.

- Die Planung und Finanzierung der Schutzwaldpflege und der Massnahmen zugunsten der Biodiversität war weiterhin eine zentrale Aufgabe.

- Die Sanierung des bestehenden Waldstrassennetzes wurde planmässig vorangetrieben.

- Mit dem Zusammenschluss der Forstreviere Wassen/Göschenen und Ursern zu einem gemeinsamen Forstrevier konnten im Urner Oberland zeitgemässe Strukturen für eine rationelle Waldbewirtschaftung geschaffen werden.

**Waldfläche**
Gemäss Waldentwicklungsplan beträgt die gesamte Waldfläche 20'658 ha. Davon sind 16'976 ha Hochwald und 3'682 ha Gebüschwald.

**Rodungen und Ersatzaufforstungen**

| | |
|---|---|
| Bewilligte Rodungen 2012/2013 | 4,1749 ha |
| Ersatzaufforstungen / Ersatzmassnahmen 2012/2013 | 5,7649 ha |

Die Detailangaben sind in der Tabelle Nr. 65 aufgeführt.

**Pflanzungen**
Pflanzenbezüge aus ausserkantonalen Baumschulen

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Öffentlicher Wald | 575 | 8'402 Stk. |
| Privater Wald | 1'800 | 0 Stk. |
| **Total** | **2'375** | **8'402 Stk.** |

**Tätigkeiten des Forstpersonals**
Gemäss Arbeitsstunden-Rapporten leisteten die Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter 2012 110'129 und 2013 106'645 produktive Arbeitsstunden.

Detaillierte Angaben sind in der Tabelle Nr. 66 enthalten.

### 3412 Holznutzungen und Holzmarkt

**Gesamte Holznutzungsmenge öffentlicher Wald und Privatwald**

| Holzart | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| 200 Nadelstammholz | 15'058,10 $m^3$ | 9'125,98 $m^3$ |
| 201 Nadelindustrieholz | 693,93 $m^3$ | 578,62 $m^3$ |
| 202 Nadelenergie-Stückholz und Langholz | 4'034,55 $m^3$ | 2'825,92 $m^3$ |
| 203 Nadelenergieholz Hackschnitzel | 4'968,79 $m^3$ | 3'963,36 $m^3$ |
| 204 Übrige Nadelholzsortimente | 29,00 $m^3$ | 0,00 $m^3$ |
| 205 Laubstammholz | 171,12 $m^3$ | 87,99 $m^3$ |
| 206 Laubindustrieholz | 98,20 $m^3$ | 3,20 $m^3$ |
| 207 Laubenergie-Stückholz und Langholz | 5'282,08 $m^3$ | 4'449,63 $m^3$ |
| 208 Laubenergie Hackschnitzel | 1'989,24 $m^3$ | 3'395,49 $m^3$ |
| 209 Übrige Laubholzsortimente | 0,00 $m^3$ | 1,00 $m^3$ |
| **Total Holznutzungen** | **32'324,92 $m^3$** | **25'277,19 $m^3$** |

Die Privatholzschläge verteilten sich wie folgt:

| | 2012 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | Gesuche | $m^3$ | Gesuche | $m^3$ |
| Kreis I | 6 | 404 | 8 | 439 |
| Kreis II | 2 | 88 | 4 | 114 |
| Kreis III | 1 | 84 | 3 | 97 |
| Kreis IV | - | - | - | - |
| **Total** | **9** | **576** | **15** | **650** |

**Holzmarktbericht**
Auch 2012 hatte die Schweizer Waldwirtschaft noch mit den Folgen der Schliessung des Grosssägewerks in Domat-Ems zu kämpfen. Vor allem die Bündner Forstwirtschaft musste neue Abnehmer für ihr Holz finden. Rundholz war in der Schweiz 2012 genügend verfügbar. Weiter negativ war, dass die Schweiz mit billigem Schnittholz

aus dem Ausland regelrecht überschwemmt wurde. Als Folge davon gerieten auch die Sager unter Druck. Diese gaben den Druck weiter, in Form tiefer Rundholzpreise.

Die Schweizer Waldwirtschaft reagierte darauf. Vor allem die Privatwaldbesitzer drosselten den Rundholzeinschlag stark oder setzten diesen sogar vollständig aus. Diese Situation dauerte bis in den Frühling 2013 und führte dazu, dass sich die Schweizer Sägereien Anfangs 2013 nicht mehr mit genügend Rundholz eindecken konnten. Der Dachverband Holzindustrie Schweiz sah sich sogar genötigt an die Schweizer Waldwirtschaft zu appellieren, wieder in ausreichendem Masse Rundholz einzuschlagen. Gleichzeitig wurden die Rundholzpreise leicht erhöht, um einen Anreiz für eine vermehrte Holznutzung zu schaffen.

2013 stellten zwei weitere Urner Sägereien ihren Betrieb ein. Damit verbleiben nur mehr zwei kleinere Sägereien im Kanton Uri, welche Rundholz verarbeiten. Mengenmässig wurden im Kanton Uri 2012/13 mehr Rundholz eingeschlagen als in den Jahren zuvor. Das Holz konnte jederzeit abgesetzt werden, dem Trend von nicht kostendeckenden Holzpreisen vermochte sich der einheimische Holzmarkt nicht zu entziehen.

Industrieholz wird im Kanton Uri kaum mehr aufgerüstet. Praktisch das ganze nicht sagfähige Rundholz kommt als Energieholz in Form von Spälten oder als Schnitzel in den Verkauf. Energieholz ist im Kanton Uri Mangelware. Die Urner Waldwirtschaft könnte viel mehr liefern. Ist das nicht ein Widerspruch? Aus Sicht der Nachhaltigkeit ist dies aber gar nicht möglich. Das in Göschenen neu erbaute Heizwerk bezieht daher einen grossen Teil des benötigten Energieholzes aus der Leventina. Der Kanton Uri hat seine Heizung in der Brickermatte ebenfalls saniert. Neu können nun auch in diese Heizung Nassschnitzel geliefert werden. Die Preise für das gesamte Energieholzsortiment sind in den letzten beiden Jahren leicht gestiegen. Da bei Energieholzlieferungen (Schnitzel) in der Regel langfristige Verträge bestehen, profitieren nicht alle Lieferanten von diesen Preiserhöhungen.

Auch 2012/13 war nicht der Absatz von Rundholz als vielmehr der Preis das Problem. Solange der Erlös die Bringungskosten nicht zu decken vermag, wird sich daran auch nicht viel ändern.

### 3413 Forstwirtschaftliche Betriebsabrechnung (ForstBAR)

Die forstlichen Betriebsabrechnungen - ForstBAR - haben zum Ziel, über ein einheitliches Rechnungssystem möglichst viele aussagekräftige und vergleichbare betriebswirtschaftliche Informationen zu erhalten. Die Bereitstellung von repräsentativen Zahlen über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der schweizerischen Forstwirtschaft ist für eine wirtschaftlich orientierte Forstpolitik von wesentlicher Bedeutung. Die ForstBAR dient auch als Grundlage für Projektabrechnungen, z.B. Schutzwaldpflege, Holzerei entlang der Bachläufe, Strukturverbesserungen, Waldrandpflege, Waldschäden und Jungwaldpflege.

Im Berichtsjahr 2012 betrug der Gesamtverlust über alle Betriebe rund Fr. 637'400. Davon entfallen rund Fr. 452'000 auf die Investitionen. Bei den Investitionen handelt es sich vorwiegend um Neubauten und Sanierungen von forstlichen Infrastrukturen sowie um Ersatzbeschaffungen von Maschinen, Fahrzeugen und Geräten.

Im Berichtsjahr 2013 betrug der Gesamtverlust Fr. 272'700. Davon entfallen Fr. 321'500 auf Investitionen und Fr. 203'900 auf die Waldbewirtschaftung. Bei den Dienstleistungen wurde ein Plus von Fr. 250'400 erwirtschaftet.

Siehe dazu Tabellen Nr. 67 (2012) und Nr. 68 (2013).

### 3414 Waldschäden

**Waldschäden**

a) Käferschäden
Das Jahr 2012 fiel durch eine sehr geringe Menge Borkenkäferschäden auf. Mit rund 450 $m^3$ Schadholz war sie auch im Vergleich mit den Vorjahren sehr gering. Ursache waren wahrscheinlich die für die Entwicklung der Käfer schlechten Witterungsverhältnisse. Daneben war sicher auch dank rechtzeitigen Räumungsarbeiten nicht viel geeignetes Brutmaterial aus den Vorjahren vorhanden. 2013 stieg die Menge dann wieder an. Aufgrund der vorliegenden Daten kann sie etwa auf 1'250 $m^3$ geschätzt werden. Dies liegt im Bereich der Vorjahre. Die Ursache für das Wiederansteigen waren vermutlich die für die Borkenkäfervermehrung gegenüber 2012 wesentlich günstigere Witterung und das aufgrund der Windwürfe 2012 vermehrt vorhandene Brutmaterial.

Am meisten Borkenkäferschäden mussten 2013 im Gebiet Gurtnellen-Silenen verzeichnet werden.

b) Zwangsnutzungen aus Naturereignissen
Die Jahre 2012 und 2013 waren bezüglich Waldschäden durch Naturereignisse geprägt vom Orkan Andrea am 5. Januar 2012 und durch Föhnstürme am 29. April 2012. Insgesamt wurden 2012 im Kanton Uri rund 17'500 $m^3$ Holz durch Stürme geworfen. Dies entspricht mehr als einer halben Jahresnutzung.

Der Orkan Andrea fegte mit sehr grossen Windgeschwindigkeiten durch die Täler und verursachte übers ganze Kantonsgebiet verteilt Schäden. Meist handelte es sich dabei um Streuwürfe und nur wenige grossflächige Windwürfe. Mengenmässig am stärksten betroffen waren die Gemeinden Gurtnellen, Silenen und Erstfeld. In diesen drei Gemeinden zusammen fiel rund die Hälfte der Schäden an.

Am 29. April 2012 kam es als Folge von heftigen Föhnstürmen zu weiteren Sturmschäden am Urner Wald. Im Gegensatz zu jenen im Januar waren die Schäden aber auf wenige Gemeinden konzentriert. Die Gesamtschadenmenge betrug zirka 3'000 $m^3$. Das Schadenzentrum lag in der Gemeinde Isenthal. Auch im Jahr 2013 gab es sturmbedingte Schäden am Wald. Diese waren aber wesentlich geringer als jene des Vorjahres. Am stärksten betroffen war die Gemeinde Schattdorf, wo Föhnstürme im Januar und Februar etwa 300 $m^3$ Holz warfen.

Andere Naturgefahren hatten als Schadenursachen im Jahr 2012 geringere Bedeutung. 2013 verursachten späte Nassschneefälle Ende April einigen Schaden am Wald. Sie fielen übers ganze Kantonsgebiet verteilt an und erreichten insgesamt eine Schadenmenge von gut 400 $m^3$. Kleinere Schäden gab es über die beiden betrachteten Jahre verteilt auch durch Lawinen, Steinschlag und Hangrutsch sowie durch Waldbrand. Die Schäden waren aber lokal und von geringem Ausmass.

Insgesamt verursachten Naturereignisse in den vergangenen zwei Jahren 21'000 $m^3$ Waldschäden. Davon wurden 15'000 $m^3$ aus dem Wald transportiert.

In der Berichtsperiode wurden folgende Massnahmen als Zwangsnutzungen abgerechnet:

| Abrechnungsjahr | Käferfallen | Zwangsnutzungen Rüsten und Entrinden | Rüsten und Transport | Total |
|---|---|---|---|---|
| | Stk. | $m^3$ | $m^3$ | $m^3$ |
| 2012 | 8 | 3'796 | 12'855 | 16'651 |
| 2013 | 8 | 1'641 | 2'939 | 4'580 |

Die grossen Windschäden von Anfang 2012 führten dazu, dass die als Zwangsnutzungen abgerechnete Holzmenge deutlich überdurchschnittlich war. An die Gesamtkosten von Fr. 3'822'966 wurden Beiträge von Fr. 2'742'486 ausbezahlt.

### 3415 Forstprojekte

Über die Beiträge an Forstprojekte und Schutzbauten gibt die Tabelle Nr. 69 Auskunft.

Die Korporation Uri beteiligt sich an den Beiträgen des Kantons zugunsten der Waldpflege. An die Schutzwaldpflege, die Jungwaldpflege und an die Waldschäden leistete die Korporation Uri in der Berichtsperiode Beiträge von total Fr. 678'248.

**Schutzwaldpflege**
In den Jahren 2012 und 2013 betrug die gesamte Kostensumme der Schutzwaldpflege Fr. 6'088'942. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 4'533'368. Im Rahmen der Schutzwaldpflege wurde wiederum in die Holzerei entlang von Bachläufen investiert, um die Gefahr von Schwemmholzschäden zu minimieren. Die Kosten für diese Massnahmen beliefen sich zusätzlich auf Fr. 286'125 was Beiträge von Fr. 228'900 auslöste.

**Strukturverbesserungen**
Unter dem Titel Strukturverbesserungen sind forstliche Erschliessungen (Waldstrassen) und forstliche Werkhöfe zusammengefasst. Die Investitionskosten betrugen in der Berichtsperiode Fr. 1'530'903. Daran wurden Beiträge von Fr. 1'061'123 geleistet. 60 Prozent davon entfielen auf die Sanierung bestehender Waldstrassen, 40 Prozent auf den Neubau des Forstwerkhofs Isenthal.
Folgende Projekte wurden realisiert oder befinden sich im Bau:

| | |
|---|---|
| Sanierung Hangrutsch Gosmerwaldweg, Bürglen | (abgeschlossen) |
| Sanierung Gruontalstrasse, Flüelen | (abgeschlossen) |
| Rutschsanierung Wannelenstrasse, Hospental | (abgeschlossen) |
| Rutschsanierung Tabletwaldstrasse, Bauen | (abgeschlossen) |
| Sanierung Etzlistrasse Reussgrund-Herrenlimi, Silenen | (abgeschlossen) |
| Forstmagazin Isenthal | (abgeschlossen) |
| Sanierung Stägwaldstrasse, Erstfeld | |
| Waldweg Äbnet-Figstuel, Schattdorf | |
| Sanierung Waldstrasse, Attinghausen | |

**Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald**
Gestützt auf die Programmvereinbarungen mit den öffentlichen Waldbesitzern wurden in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt 97 Hektaren Jungwald ausserhalb Schutzwald gepflegt. Die gesamte Kostensumme dieser Massnahmen betrug Fr. 179'543. Daran leisteten Bund, Kanton und Korporation Uri einen Beitrag von Fr. 143'635. Nach Hälfte der vier Jahre dauernden NFA-Periode 2012 bis 2015 wurden 46 Prozent der Leistungen erbracht, welche mit den öffentlichen Waldbesitzern im Rahmen von Programmvereinbarungen definiert sind.

**Biodiversität im Wald**
Im Rahmen des NFA-Programms Biodiversität im Wald hat sich der Kanton Uri gegenüber dem Bund verpflichtet, von 2012 bis 2015 insgesamt 400 Hektaren Wald als Waldreservat auszuscheiden sowie auf 16 Hektaren Waldrandaufwertungsmassnahmen, auf zwei Hektaren Aufwertungsmassnahmen für prioritäre Lebensräume und auf acht Hektaren Pflegemassnahmen für Wald-Weiden auszuführen. Gestützt auf das Waldreservatskonzept Uri konnte nach den Waldreservaten Rütli und Rophaien im Jahr 2013 das Waldreservat Fellital-Taghorn auf den 1. Januar 2014 auf 50 Jahre vertraglich gesichert werden. Das Waldreservat Fellital-Taghorn liegt in den Gemeinden Gurtnellen und Wassen und umfasst eine Fläche von 421 Hektaren, welche als Naturwaldreservat ausgeschieden sind.

In den Jahren 2012 und 2013 wurden insgesamt 29,7 Hektaren Waldrand gepflegt, was einer Länge von 14'850 Laufmetern entspricht. Die gesamte Kostensumme dieser Waldrandpflege betrug Fr. 296'850. Daran leisteten Bund und Kanton einen Beitrag von Fr. 237'480. Im Jahr 2012 erfolgte auf neun Hektaren ein Pflegeeingriff zur Aufwertung von Wald-Weiden. Die Neophytenbekämpfung im Wald verursachte Kosten von Fr. 8'056.

## 342 Naturgefahren

### 3421 Gefahrenkarten, Frühwarndienste

a) 2012/13 wurden die Gefahrenkarten für das Siedlungsgebiet der Gemeinden Realp, Gurtnellen und Unterschächen fertig gestellt und verabschiedet. In den Gemeinden Flüelen und Sisikon sind Aufträge für die Erstellung von synoptischen Gefahrenkarten erteilt worden. Diese Arbeiten stehen vor dem Abschluss.

b) Messstellen Frühwarndienst
Die Beobachtungen und Messungen an den bekannten Gefahrenstellen wurden weitergeführt. Unter diesem Titel werden auch die Betriebs- und Unterhaltskosten für das Lawineninformationssystem IFKIS mit forstlichen Bundesbeiträgen unterstützt.

c) Ereigniskataster
Niedergänge von Schadenlawinen sind in Tabelle Nr. 62 aufgeführt. Die Lawinenchronik Uri wurde bis zum Frühling 2011 nachgeführt. Die weiteren Naturereignisse wurden erfasst und abgelegt.

### 3422 Schutzbauten und Aufforstungen

Die Felssturzereignisse auf die SBB-Geleise in Gurtnellen vom 5. Juni 2012 und 14. November 2012 hatten umfangreiche Sicherungs- und Verbauungsarbeiten zur Folge. Die Beitragsleistungen von Bund und Kanton Uri an die Verbauungsmassnahmen gehören in den Aufgabenbereich der Waldgesetzgebung und prägten die Investitionsrechnung im Bereich Naturgefahren markant.

In den laufenden Projekten wurden folgende Arbeiten ausgeführt:

- Altdorf: Die Instandsetzungsarbeiten an den Geschieberückhaltesperren im Kapuzinertal mussten nochmals zurückgestellt werden.
- Andermatt: Lawinenverbauung Gurschen. Die Sofortmassnahmen 2011 sind ausgeführt. Da mit weiteren Schäden zu rechnen ist, wurde das Projekt noch nicht abgeschlossen.
- Bürglen: Mühlegg. Die Arbeiten sind noch in Ausführung und werden 2014 abgeschlossen.
- Bürglen: Hangrutschung Zopfen. Das Projekt ist abgeschlossen.
- Bürglen/Spiringen: Rutschhangentwässerungen. Die Arbeiten laufen programmgemäss.
- Bürglen/Spiringen: Mättengadensperre. Das Projekt ist abgeschlossen. Die Schlussabrechnung erfolgt 2014.
- Bürglen/Spiringen: Guggibach, Lotterbach, Locherbach. Das Projekt wurde 2013 als Einzelprojekt in Angriff genommen.
- Attinghausen: Felssicherung Schilt. Das Projekt wurde 2013 in Angriff genommen. Der Abschluss ist für 2014 vorgesehen.
- Diverse Gemeinden: Instandstellung Lawinenschutzbauten, Gleitschneeschäden 2011/12. Die Arbeiten sind abgeschlossen und abgerechnet.
- Gurtnellen: Sofortmassnahmen Felssturz SBB. Die Arbeiten sind abgeschlossen. Die Massnahmen gemäss Ereignis vom 5. Juni 2012 sind abgerechnet. Das Ergänzungsprojekt (Ereignis vom 14. November 2012) wird 2014 abgerechnet.
- Unterschächen: Lawinenverbauung Grotzenegg. Das Projekt wurde 2013 in Angriff genommen. Die Arbeiten sind soweit fortgeschritten, dass sie 2014 abgeschlossen werden können.
- Wassen: Die Bauseilbahn Meien-Rinistock wurde 2012 abgebrochen.

### 3423 Lawinenkataster

Siehe Tabelle Nr. 70 im Anhang

**Winter 2012/2013**
Der Winter 2012/2013 war geprägt von häufigen Niederschlägen mit geringer Intensität. Die Gesamtschneehöhe auf dem Messfeld Andermatt lag Mitte Dezember über dem Durchschnitt. Ab Weihnachten entsprach die Schneehöhe dem langjährigen Mittelwert.

### 3424 Gletscherbeobachtungen

| Gemeinde | Gletscher | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Unterschächen | Griesfirn | - 8,90 m | - 2,90 m |
| Silenen | Hüfifirn | nicht gemessen | nicht gemessen |
| Silenen | Brunnifirn | nicht gemessen | nicht gemessen |
| Göschenen | Wallenburfirn | - 14,70 m | - 12,70 m |
| Göschenen | Chelengletscher | - 57,60 m | - 49,85 m |
| Göschenen | Rotfirn | - 33,75 m | - 4,30 m |
| Göschenen | Dammagletscher | - 22,40 m | - 8,20 m |
| Hospental | St. Annafirn | - 13,30 m | - 7,90 m |
| Realp | Tiefengletscher | - 41,70 m | - 29,10 m |

+ Vorstoss; - Rückgang

### 3425 Beratungen, Stellungnahmen, Fachkommissionen

In Zusammenhang mit Naturgefahren wurden in der Berichtsperiode rund 70 technische Beratungen oder Stellungnahmen zuhanden von kantonalen Amtsstellen, Gemeindebaubehörden, Planungsbüros und Bauherren abgegeben.

Die Abteilung Naturgefahren ist in der Arbeitsgruppe Lawinenwarndienst des Amtes für Tiefbau vertreten. Die Mitarbeit in der Expertenkommission Lawinen und Steinschlag des Bundesamtes für Umwelt wurde fortgesetzt.

## 343 Jagd

### 3431 Allgemeines

**Wildbestände**
Die Bestände von Hirsch- und Steinwild waren grundsätzlich stabil bis leicht steigend. Beim Gäms- und teilweise beim Rehwild waren örtlich markante Bestandesrückgänge zu verzeichnen, was auf verschiedene Faktoren zurückzuführen ist (insbesondere Luchs, Krankheiten, Konkurrenz, Winterbedingungen).

Über die gelösten Patente und die Jagdergebnisse orientiert ausführlicher die Tabelle Nr. 71.

### 3432 Tätigkeitsbericht

Die Wildhut und Jagdaufsicht wurde im bisherigen Rahmen durchgeführt (siehe Tabelle Nr. 72).

**Jagdlehrgang und Eignungsprüfung**

Die Jägerprüfungskommission beriet in den Berichtsjahren anlässlich von drei Sitzungen das Programm des Jagdlehrgangs und der Jägerprüfung.

| | 2011/12 | 2012/13 |
|---|---|---|
| Anmeldung zum Jagdlehrgang | 13 | 17 |
| Anmeldung zur Jägerprüfung | 20 | 16 |
| Die Prüfung bestanden | 15 | 12 |

**Jagdvergehen**

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Ordnungsbussen | 90 | 51 |
| Anzeige | 3 | 5 |
| Durch den Richter erledigt | - | 2 |

**Wildschäden**

In je einer Sitzung 2012 und 2013 behandelte die Wildschadenkommission:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Gesuche | 86 | 94 |
| Totale Schadensumme | Fr. 36'360 | Fr. 38'988 |

**Verschiedenes / Kurse / Tagungen**

Die Wildhüter besuchten je zweitägige eidgenössische Wildhüterkurse:

2012 Kurs in Plaffeien, FR, mit dem Thema Grossraubtiere/Herdenschutz
2013 Kurs auf der Griessalp, BE, mit dem Thema Lebensraumschutz in eidgenössischen Jagdbanngebieten

## 35 Amt für Bevölkerungsschutz und Militär

### 351 Allgemeines

Das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär (ABM) beschäftigte sich in der Berichtsperiode insbesondere mit Fragen zur Zukunft der Armee und des Bevölkerungsschutzes. Dies erforderte die Mitarbeit in verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Gremien. Der Bezug zum Kanton Uri stand dabei stets im Vordergrund. Die Einführung des Alarmierungssystems MoKoS bildete das Schwergewicht im Bereich Feuerwehrwesen. Eine weitere Herausforderung stellte die brandschutztechnische Betreuung des Projekts Tourismusresort Andermatt dar. Die Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) leistete verschiedenste Einsätze zugunsten der Gemeinden und der Korporationen Uri und Ursern sowie anderer Institutionen. Das Kreiskommando erledigte die vom Gesetzgeber übertragenen Arbeiten und unterstützte die Angehörigen der Armee in militärischen Belangen. Der Ersatz der Sirenenfernsteuerung durch das System POLYALERT dominierte die Tätigkeiten in der Abteilung Notorganisation.

### 352 Abteilung Zivilschutz

Der Zivilschutz hat ein breites Aufgabenfeld und sorgt für Schutz, Betreuung und Unterstützung. Er ist schwergewichtig als Einsatzmittel der zweiten Staffel im Verbund-

system des Bevölkerungssystems positioniert. Angehörige des Zivilschutzes kümmern sich um die Betreuung schutzsuchender Personen, aber auch um den Schutz von Kulturgütern. Sie unterstützen die Führungsorgane und die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes. Ausserdem leisten sie gemeinnützige Einsätze sowie Instandstellungsarbeiten nach Schadensereignissen.

Die Ausbildung der Schutzdienstpflichtigen erfolgte im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung mit den Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug und Glarus. In den Grund-, Kader-, Spezialisten- und Weiterbildungskursen auf den Ausbildungszentren in Schwyz, Cham, Sempach und Erstfeld leisteten in den Jahren 2012/2013 insgesamt 126 Schutzdienstpflichtige total 1'404 Diensttage (siehe Tabelle Nr. 73).

Um jederzeit für den Ernstfall vorbereitet zu sein, sind regelmässige Trainings nötig. Deshalb führt der Zivilschutz jährlich Wiederholungskurse von zwei Tagen bis zu einer Woche durch. Bei den Wiederholungskursen der vergangenen zwei Jahre erbrachte die ZSO Uri wertvolle Arbeiten, beispielsweise bei Wanderwegsanierungen, beim Beseitigen von Schäden, verursacht durch Schnee, Lawinen oder durch Murniedergänge. Im 2012/2013 leisteten insgesamt 683 Schutzdienstpflichtige 3'070 Manntage zugunsten der Gemeinden (siehe Tabelle Nr. 73).

Wie schnell der Ernstfall eintreten kann, zeigte sich am 1. Juni 2013. Durch die intensiven Niederschläge ereigneten sich unter anderem im Schächental diverse Murgänge. In der Gemeinde Altdorf verursachten diese Niederschläge kleinere und grössere Schäden, die die Einsatzkräfte so forderten, dass sich der Gemeindeführungsstab entschied, ein Hilfegesuch an die ZSO Uri zu richten. Dem Gesuch wurde entsprochen und die ZSO Uri übernahm den Schadenplatz im Bereich des Murgangs, der im Winkel niederging. Insgesamt leisteten die 13 Zivilschützer 18 Manntage.

### 3521 Organisation/Material

Aus der Tabelle Nr. 73 ist ersichtlich, wie gross die Tätigkeit der Zivilschutzorganisation Uri (ZSO Uri) im Bereich der Wiederholungskurse in den vergangenen zwei Jahren war. Schwerpunkt der Arbeiten war vor allem das Instandstellen von Wanderwegen auf dem ganzen Kantonsgebiet, z.B. an der Via Gottardo, am Vier-Quellen-Weg oder an der Langlaufloipe im Urserntal. Dabei wurden diverse Stege, Treppen, Mauern und dergleichen ersetzt oder neu erstellt.

Die Einwohnergemeinden haben die Möglichkeit, für die Wiederholungskurse der ZSO Uri Arbeiten einzugeben. Diese Möglichkeit wird auch von diversen Gemeinden genutzt. Daneben werden aber auch diverse Projekte zusammen mit dem Wanderwegverein Uri realisiert.

Die Einsatzformationen der ZSO Uri sind im Alarmierungssystem MoKoS der kantonalen Alarmstelle erfasst und aufgeschaltet. Damit ist Gewähr geboten für eine rasche Alarmierung des Zivilschutzes.

Durch die Ausrichtung des Zivilschutzes auf Katastrophen und Notlagen ist auch das Material primär auf diese Bedrohungslagen ausgelegt. Die Zuständigkeit für Ersatz und Neubeschaffungen liegt bei den Kantonen. Bei solchen Beschaffungen wird ein

besonderes Augenmerk auf die Kompatibilität zu Ausrüstungen der anderen Partnerorganisation gelegt. Zudem wird auf eine Harmonisierung innerhalb der Arbeitsgruppe Innerschweiz (AGI) geachtet, damit einheitlich ausgebildet werden kann.

Das Material der sechs Pionierzüge verteilt sich auf drei Standorte. Das Material ist modulartig eingelagert und wird einsatzbezogen bereitgestellt. Dieses System hat sich bei den Wiederholungskursen der vergangenen Jahre bewährt. Zudem verfügt die ZSO Uri über zwei Einsatzanhänger, die so ausgelegt sind, dass bei einem Ersteinsatz das wichtigste Material innert kürzester Zeit auf dem Schadenplatz einsatzbereit zur Verfügung steht.

### 353 Abteilung Brandschutz und Schutzbauten

Ende Mai 2012 wurde Paul Arnold, Abteilungsleiter Brandschutz und Schutzbauten, pensioniert. Die Stelle des Abteilungsleiters wird neu durch Thomas Flachsmann besetzt. Mit der Anstellung von Martin Gisler als Sachbearbeiter auf den 1. August 2012 konnte die entstandene personelle Vakanz in der Abteilung besetzt werden. Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten zählt somit weiterhin zwei Vollzeitstellen. In der Berichtsperiode hat Martin Gisler die Ausbildung zum Brandschutzfachmann mit eidgenössischem Fachausweis besucht und erfolgreich abgeschlossen.

**Brandschutz**
Die Einführung des Brandschutznachweises im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens hat sich sehr bewährt. Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchwegs positiv. Seit Mitte 2010 wird für jedes Bauprojekt durch den Projektverfasser ein Brandschutznachweis erstellt. Dieser dient den Architekten und Planern als Planungsgrundlage und erleichtert den Gemeinden den Vollzug. Ebenfalls hat sich das Bewusstsein für den vorsorglichen Brandschutz bei Architekten, Planern, Bauherren und Gemeindebaubehörden im Kanton Uri massgeblich geschärft. Seitens Projektverfasser und Gemeinden wird die Beratung der Abteilung Brandschutz und Schutzbauten in Brandschutzfragen und die Hilfestellung beim Erarbeiten von Brandschutzkonzepten geschätzt. Die Erfahrungen zeigen aber, dass mit wenigen Ausnahmen die Prüfung der Brandschutznachweise und somit der Vollzug des Feuerschutzes nicht, wie im kantonalen Gesetz über den Feuerschutz festgehalten, durch die Gemeinden erfolgt. Die Brandschutznachweise werden grossmehrheitlich von den Gemeinden an die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten zur Prüfung weitergeleitet. Aus diesem Grund hat der Arbeitsaufwand in der Abteilung stark zugenommen.

Mit Schreiben vom 28. März 2013 gelangte das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär an die Urner Gemeinden, um ihnen ihre Aufgaben und Zuständigkeiten im vorbeugenden Brandschutz gemäss Gesetz über den Feuerschutz (FSG, RB 30.3111) in Erinnerung zu rufen. Gleichzeitig informierte die Sicherheitsdirektion, dass für Aufwändungen von Brandschutzaufgaben im Zuständigkeitsbereich der Gemeinden ab 1. Juli 2013 angemessene Gebühren erhoben werden. Zwischenzeitlich hat sich der Gemeindeverband nach einer Umfrage und Bedarfserfassung bei den Urner Gemeinden dem Anliegen angenommen. Es wird eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit angestrebt, damit die Gemeinden künftig über die erforderlichen personellen Ressourcen an ausgebildeten Brandschutzfachfrauen / Brandschutzfachmännern mit eidgenössischem Fachausweis verfügen. Um den einheitlichen Vollzug sicherzustellen und die Gemeinden über die im Schreiben erwähnten Punkte zu informieren, hat die Abteilung am 26. April 2013 eine Brandschutztagung für die

Brandschutzverantwortlichen der Gemeinden durchgeführt. Ebenfalls wurden Referate zum Thema „baulicher Brandschutz“ anlässlich der Feuerwehrausbildung von Kommandanten und Offizieren gehalten.

Neben der Bearbeitung vieler kleiner Projekte und zahlreichen Beratungen in Brandschutzfragen, behandelt und begleitet die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten folgende grössere Projekte:

- Neubau Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Schattdorf;
- Neubau Landi, Schattdorf;
- Neubau Erhaltungs- und Interventionszentrum Erstfeld (EIZ);
- Neubau Heizzentrale Ökoenergie Göschenen;
- Wiederaufbau Halle Stille Reuss, Schattdorf;
- Neubau Alpkäserei Urnerboden;
- Neubau Hotel Krone, Andermatt;
- Überbauung Boden, Andermatt;
- Neubau Hotel The Chedi, Andermatt.

Die grösste Herausforderung in Bezug auf den Aufwand und das Fachwissen stellte das Ferienresort Andermatt dar. Bei der Zielsetzung, die Fachentscheide breit abzustützen, darf die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten auf die fachliche Unterstützung durch Brandschutzexperten anderer Kantone und auf Fachspezialisten im Brandschutz zählen. In der Berichtsperiode beschäftigte die Abteilung insbesondere der Neubau des Hotels The Chedi, welches im Dezember 2013 eröffnete. Im Jahr 2012 wendete das Amt für Bevölkerungsschutz und Militär rund 300 Arbeitsstunden und im Jahr 2013 rund 600 Arbeitsstunden für das Ferienresort Andermatt auf.

Da die Sachversicherer den entsprechenden Vertrag mit dem Sicherheitsinstitut (heute Swissi AG) auf Ende 2011 kündigten, mussten die Erstabnahmen und Inspektionen der Brandmelde- und Sprinkleranlagen im Kanton Uri neu geregelt werden. Im Jahr 2012 wurden erstmals im Auftrag des Kantons Uri an drei Inspektionstagen neun Brandmeldeanlagen durch die Swissi AG inspiziert. Im Jahr 2013 waren es an zwei Inspektionstagen vier Anlagen. Unter anderem die Neuanlage im Hotel The Chedi, Andermatt, für welche auch eine vorgängige Projektbeurteilung durchgeführt wurde. Die Kosten für die Inspektionen vor Ort und den erforderlichen Administrativaufwand beliefen sich im Jahr 2012 auf Fr. 10'500 und im Jahr 2013 auf Fr. 9'900. Diese wurden aus dem Feuerlöschfonds finanziert.

Die kantonalen Brandschutzverantwortlichen der Zentralschweiz (LU, OW, NW, SZ, ZG, AG, UR) treffen sich mindestens viermal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch mit dem Ziel eines einheitlichen Vollzugs der Brandschutzvorschriften. Schwergewichtig wurden in der Berichtsperiode die zur technischen Vernehmlassung vorgelegten Brandschutzvorschriften 2015 behandelt. Thomas Flachsmann vertritt seit dem 1. September 2011 die GUSTAVOL-Kantone, also jene ohne kantonale Gebäudeversicherung, in der Fachkommission Technischer Brandschutz (FTB) der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF).

**Schutzbauten**
Auf den 1. Januar 2012 wurde die Teilrevision des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz (BZG; SR 520.1) in Kraft gesetzt. Darin wird die Schutzraumbaupflicht bestätigt und vermehrt auf Werterhalt der bestehenden

Schutzbauten gesetzt. Neu gehen die Ersatzbeiträge an den Kanton. Die bisher durch die Gemeinden vereinnahmten Ersatzbeiträge verbleiben im Ersatzbeitragsfonds der Gemeinden. Die Ersatzbeiträge sind nach wie vor zweckgebunden für den Zivilschutz zu verwenden.

Im Kanton Uri verfügt theoretisch jede Bewohnerin und jeder Bewohner über einen Schutzplatz. Der Deckungsgrad beträgt zirka 117 Prozent. Die regionalen Schutzplatzdefizite beschränken sich auf die landwirtschaftlichen Streusiedlungen und reduzieren sich durch die geringe Bautätigkeit in diesen Gebieten nur langsam. Im Kanton Uri werden zwei bis drei neue Schutzräume pro Jahr erstellt. In allen anderen Fällen gelten die Bauherrschaften die Schutzraumbaupflicht in Form eines Ersatzbeitrages ab. Die Summe der Ersatzbeiträge aller Gemeinden beträgt zirka 2,4 Mio. Franken. Der Ersatzbeitragsfonds des Kantons hat am Ende der Berichtsperiode einen Stand von zirka Fr. 500'000. Aktivitäten für private Schutzräume siehe Tabelle Nr. 74.

Von den 21 Zivilschutzanlagen im Kanton Uri stehen zwei Anlagen im Eigentum des Kantons, die restlichen 19 Anlagen sind Eigentum der Gemeinden. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) leistete in den beiden Berichtsjahren je Fr. 63'000 Unterhaltsbeiträge an diese Anlagen. Ausgebildete Anlagewarte führten die vom BABS vorgeschriebenen Unterhaltsarbeiten an den Zivilschutzanlagen in den Gemeinden durch. Die Abteilung Brandschutz und Schutzbauten hat in der Berichtsperiode zudem in sieben Anlagen die vom BABS vorgeschriebene periodische Anlagekontrolle durchgeführt.

Der Bund rüstet fünf Führungsstandorte in den Gemeinden mit der „Erweiterung Telematik“ nach. In den Gemeinden Altdorf, Bürglen, Erstfeld und Andermatt ist die Nachrüstung abgeschlossen und abgerechnet. Die Nachrüstung der Zivilschutzanlage der Gemeinde Schattdorf befindet sich in der Ausführungsphase. Die Kosten der Nachrüstung je Anlage werden vom BABS mit einem Pauschalbeitrag von Fr. 67'000 übernommen.

Der Kanton Uri weist mit 21 vorhandenen Zivilschutzanlagen, im Verhältnis zur Bevölkerungszahl, einen hohen Anlagebestand auf. Anlässlich einer Besprechung mit dem BABS wurde im Hinblick auf die neue Weisung des BABS über die Verwendung der bestehenden Schutzanlagen der Anlagebestand des Kantons Uri neu festgelegt. Mit dem Inkrafttreten der Weisung auf den 1. Januar 2014 gelten überzählige Schutzanlagen nicht mehr als solche und der jährliche Pauschalbeitrag zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft entfällt. Ebenfalls werden die kleinen Schutzanlagen KP Typ III aufgehoben. Im Kanton Uri reduziert sich nach heutigen Erkenntnissen der Bestand auf 13 Zivilschutzanlagen.

### 354 Abteilung Feuerschutz

**Einsätze**
Im Jahr 2012 waren mehrere Grossbrände zu verzeichnen (Herger Klimaholzbau Spiringen, Halle Stille Reuss Schattdorf, Greenpower Altdorf). Total waren es 131 Brände und 438 Feuerwehreinsätze.

- 31.01.2012: Grossbrand Herger Klimaholzbau in Spiringen
- 11.02.2012: Grossbrand Ferienhaus Fuhr in Spiringen
- 04.10.2012: Grossbrand Halle Stille Reuss in Schattdorf
- 03.11.2012: Grossbrand Greenpower in Altdorf
- 25.11.2012: schwerer Carunfall A2 in Schattdorf, ein Toter
- 13.12.2012: Massenkarambolage A2 in Schattdorf, zwölf Fahrzeuge

Im Jahr 2013 waren zwei Grossbrände zu verzeichnen. Ein Stallbrand in Bürglen und ein Brand in einem Mehrfamilienhaus in Erstfeld. Die Feuerwehr Erstfeld rettete dabei 15 Personen aus dem brennenden Haus.

Im Jahr 2013 bekämpften die Feuerwehren der Gemeinden und Betriebe 109 weitere mittlere und kleinere Brände bei total 466 Einsätzen.

- 17.01.2013: Verkehrsunfall A2 Attinghausen, ein Toter
- 25.02.2013: Verkehrsunfall A2 Axenstrasse, eine schwerverletzte Person
- 06.04.2013: Waldbrand Gurtnellen Intschiflüh, ein Heli im Einsatz
- 20.04.2013: Auto von Baum getroffen, Spiringen, eine schwerverletzte Person
- 10.05.2013: Grossbrand Stall in Bürglen, Baumannfeld
- 01.06.2013: Hochwasser in verschiedenen Gemeinden, 250 AdFW im Einsatz
- 01.07.2013: Heliabsturz Erstfeld, Kröntenhütte, vier Tote
- 09.07.2013: Verkehrsunfall A2 Seelisbergtunnel, vier schwerverletzte Personen
- 08.08.2013: Stallbrand Läntigen Morschach, FW Sisikon, Altdorf mit TLF
- 27.11.2013: Verkehrsunfall Klausenstrasse Bürglen, ein Toter
- 29.11.2013: Grossbrand Erstfeld, Mehrfamilienhaus

Die Tabelle Nr. 75 zeigt einen Überblick über die Art der Feuerwehreinsätze.

Die Tabelle Nr. 76 zeigt einen Überblick über die geleisteten Einsätze und Einsatzstunden sowie über die eingesetzten Angehörigen der Feuerwehren (AdFW).

**Personalbestände der Feuerwehr**
Die Bestände der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren veränderten sich während der Berichtsperiode wie folgt:

| **Personalbestand** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Angehörige der Feuerwehren (AdFW) total | 1'435 | 1'432 |
| davon Frauen | 52 | 60 |
| Abnahme Anzahl AdFW | -4 | -3 |
| Abnahme AdFW in Prozent | -0,2 | -0.2 |

**Ausbildung**
Der Feuerwehrverband Uri hat in Zusammenarbeit mit der Abteilung Feuerwehrinspektorat alle Einführungs-, Grund- und Weiterbildungskurse durchgeführt.

Im Jahr 2012 absolvierten 359 Personen einen Kurs und leisteten 638 Diensttage. Im Jahr 2013 absolvierten wesentlich mehr Personen eine Ausbildung, es waren nur insgesamt 494 Feuerwehrleute, welche die hohe Anzahl von 888 Diensttagen in Aus- und Weiterbildungskursen leisteten (siehe Tabelle Nr. 77).

**Kantonaler Feuerlöschfonds**
Im Jahr 2012 hat die Sicherheitsdirektion insgesamt Fr. 543'204 ordentliche und ausserordentliche Beiträge an die Gemeinden ausbezahlt. Die Gemeinde Andermatt beschaffte ein Tanklöschfahrzeug. An den Neubau des Feuerwehrlokals Bürglen wurde die Schlusszahlung von Fr. 60'000 ausgerichtet. Für die Ausbildung durch den FVU benötigte man Fr. 143'500.

Die Beiträge der Versicherungen betrugen Fr. 794'369. Der Beitrag der Extrasubvention wurde erhöht und belief sich auf Fr. 350'000. Insgesamt richteten die Versicherungen Fr. 1'144'369 aus. Der aktuelle Stand des Feuerlöschfonds betrug Ende 2012 Fr. 380'448.

Im Jahr 2013 wurden an die Gemeinden total Fr. 436'687 ausbezahlt. Die Gemeinde Erstfeld beschaffte ein Tanklöschfahrzeug. Die Gemeinden Altdorf, Gurtnellen, Schattdorf und Wassen beschafften Mannschafts- und Ersteinsatzfahrzeuge. Für die Ausbildung durch den FVU benötigte man Fr. 160'171.

Die Beiträge der Versicherungen betrugen Fr. 783'188. Der Beitrag der Extrasubvention betrug Fr. 350'000. Insgesamt richteten die Versicherungen Fr. 1'133'189 aus. Der aktuelle Stand des Feuerlöschfonds betrug Ende 2013 Fr. 600'413. Somit konnte der Feuerlöschfonds wieder von der kritischen Grenze in eine stabilere Lage geführt werden.

**Löschwasserversorgungen**
Die Sicherheitsdirektion hat im Jahr 2012 neun Löschwasserprojekte mit Fr. 53'500 unterstützt. Im Jahr 2013 konnten nur noch sieben Projekte unterstützt werden. Der Beitrag an die Löschwasserversorgungen betrug im Jahr 2013 Fr. 52'739.

**Alarmierung MIKADO**
Eine Arbeitsgruppe mit Feuerwehrleuten und der Kantonspolizei Uri hat das neue Alarmierungssystem evaluiert. In der Arbeitsgruppe vertreten waren Mitglieder der Feuerwehren Altdorf, Schattdorf, Wassen, der Chemiewehr Uri, Schadenwehr Gotthard und das Feuerwehrinspektorat. Dem Regierungsrat des Kantons Uri wurde eine Konzeptlösung unterbreitet, welche eine Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Schwyz beinhaltet.

Mit Beschluss vom 14. Juni 2011 hat sich der Regierungsrat des Kantons Uri für das Alarmierungssystem MoKoS (Modulares Kommunikationssystem) der Panorgan AG entschieden. Die Gesamtinvestitionskosten wurden auf Fr. 422'309 veranschlagt. Das Projekt konnte innerhalb dieses Kostenrahmens realisiert werden. Der Kanton Uri verfügt über einen eigenen Alarm- und Kommunikationsserver, welcher bei der Alarmstelle bei der Kantonspolizei Uri stationiert ist. Mit dem System der Kantonspolizei Schwyz ist Uri mit einer sicheren Leitung des Bunds verbunden. Die gemeinsame Nutzung der Alarmierungskanäle hat für beide Kantone den grossen Vorteil, dass im Ereignisfall 180 Alarmierungskanäle zur Verfügung stehen, welche gleichzeitig aktiviert werden können. Somit ist eine schnelle und sichere Alarmierung aller Einsatzkräfte möglich. Das von Uri gewählte System ist in den Kantonen Aargau und Thurgau seit mehreren Jahren und in Schwyz seit einem Jahr erfolgreich im Einsatz. Das neue Alarmierungssystem MoKoS für die Urner Blaulichtorganisationen ist seit dem 1. Juni 2012 in Betrieb und hat bei den ersten Probe- und Ernstfallalarmierun-

gen einwandfrei funktioniert. Auch die Alarmierungen im Jahr 2013 haben einwandfrei funktioniert.

**Neues Reglement Basiswissen der Feuerwehr-Koordination Schweiz (FKS)**
Das zweite Reglement der FKS wurde durch die Plenarversammlung der Schweizerischen Feuerwehrinspektoren-Konferenz (SFIK) am 5. Dezember 2012 einstimmig verabschiedet und durch die Plenarversammlung der Instanzenkonferenz (IK FKS) am 12. Dezember 2012 genehmigt. Das Reglement Basiswissen trat am 1. Januar 2013 in Kraft.

Im Grundkurs Gruppenführer 2013 wurde nach dem neuen Reglement Basiswissen ausgebildet. Beim WBK für Offiziere im März 2013 wurden ebenfalls die Offiziere in das neue Reglement eingeführt. Das neue Reglement Basiswissen ersetzt das bisherige Atemschutzreglement und die Grundschule des Schweizerischen Feuerwehrverbands.

## 355 Abteilung Kreiskommando und Wehrpflichtersatz

### 3551 Kreiskommandant

Das Kreiskommando erarbeitete Stellungnahmen zu verschiedenen Gesetzesrevisionen und Rechtserlassen der Militärgesetzgebung. Die Problematik der persönlichen Waffe einerseits und die Weiterentwicklung der Armee andererseits waren Schwerpunkte der Tätigkeiten.

Eine Arbeitsgruppe befasste sich intensiv mit der Ausarbeitung eines Konzepts für die Nutzung einer geeigneten 300m-Schiessanlage für die Truppe im Kanton Uri.

Die Luftwaffe konnte trotz drastischer Reduktion ihrer Mittel und Möglichkeiten mit Armeehelikoptern wiederum Einsätze zugunsten der Berglandwirtschaft leisten. Im Jahr 2012 hat die Armee rund 210 Tonnen Material für 16 Gesuchsteller und im Jahr 2013 sogar rund 240 Tonnen Material für acht Gesuchsteller lufttransportiert. Für die Pilotinnen und Piloten der Armee waren dies praxisbezogene Trainingsflüge und für unsere Bergbauern eine willkommene Hilfe.

### 3552 Rekrutierung

Der Stellungspflichtige hat an einem obligatorischen Orientierungstag im Zivilschutz-Ausbildungszentrum in Erstfeld teilzunehmen. Während jeweils fünf Tagen informierten vier Moderatoren über die Armee, den Zivilschutz, den Zivildienst und über die bevorstehende Rekrutierung.

| **Orientierungstage** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Pflichtige Jahrgang 1994/1995 | 185 | 205 |
| Freiwillige Frauen Jahrgang 1994/1995 | 1 | 1 |

Das Kreiskommando hat die Urner Stellungspflichtigen zur zweitägigen Rekrutierung ins Rekrutierungszentrum Windisch AG aufgeboten.

| Rekrutierung | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Pflichtige | 230 | 199 |
| Diensttauglich Armee | 146 | 147 |
| Dienstuntauglich Zivilschutz | 47 | 30 |
| Dienstuntauglich Zivilschutz und Armee | 32 | 18 |

| Militärdiensttauglichkeit | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Uri | 65 % | 75.5 % |
| Schweiz | 62 % | 62.5 % |

| Armeesportabzeichen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Teilnehmer am Sporttest | 207 | 185 |
| Sportabzeichen erlangt | 58 | 47 |

### 3553 Militärische Kontrolldaten

Im Jahr 2012 sind total 2'738 und 2013 total 2'482 Meldepflichtige registriert, wovon 2012 zwei und 2013 sechs als Neubürger.

Das Kreiskommando hat die eingegangenen Dienstverschiebungsgesuche nach den gesetzlichen Bestimmungen wie folgt behandelt und beurteilt:

| Dienstverschiebungsgesuche | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Bewilligt | 116 | 107 |
| Abgelehnt | 8 | 8 |
| Zum Entscheid nach Bern weitergeleitet | 93 | 76 |
| **Total** | **217** | **191** |

Das Kreiskommando hat im Auftrag des Bunds folgende Angehörige der Armee aus der Militärdienstpflicht entlassen:

| Entlassung aus der Militärdienstpflicht | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Jahrgänge 1978 und 1979 bis 1982 [1)] | 131 | |
| Jahrgänge 1979 und 1980 bis 1983 [1)] | | 128 |

[1)] sofern Dienstleistungspflicht erfüllt

### 3554 Militärstrafwesen

Die Anzahl der Schiesspflichtigen hat leicht abgenommen. Die Versäumnisse im Rahmen der obligatorischen Schiesspflicht stagnieren auf relativ tiefem Niveau.

| Disziplinarstrafen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Schiesspflichtige | 957 | 925 |
| Schiesspflicht versäumt | 58 | 67 |
| Davon Disziplinarbussen | 44 | 58 |
| Total Bussenertrag | 13'100 | 8'900 |
| Meldevergehen/Dienstversäumnis | 0 | 0 |
| Von Truppenkommandanten zum Vollzug | 5 | 3 |
| Total Bussenertrag | 1'120 | 750 |
| Rekurse gegen Disziplinarstrafen | 0 | 0 |

### 3555 Wehrpflichtersatz

Schweizer, die weder Militär- noch Zivildienst leisten, haben als Ersatz eine Abgabe zu leisten. Diese wird vom Bund erhoben, von den Kantonen veranlagt und eingezogen.

| Inkasso | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Total Einnahmen | 831'059 | 840'499 |
| Abzüglich Rückzahlungen | 19'660 | 15'494 |
| Total Ersatzabgaben (Rohertrag) | 809'915 | 825'005 |
| Abzüglich Rückerstattungen | 94'955 | 102'371 |
| Reinertrag (100 %) | 712'177 | 719'700 |
| Rohertrag des Bundes (80 %) | 569'742 | 575'940 |
| Bezugsprovision des Kantons (20 %) | 142'435 | 143'940 |

| Statistik | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Anzahl Ersatzpflichtige | 1'025 | 1'041 |
| Anzahl Ersatzbefreite | 57 | 61 |
| **Total Register** | **1'082** | **1'102** |
| Einsprachen gegen die Verfügungen | 6 | 3 |
| Gutheissung | 1 | 1 |
| Abweisung | 0 | 0 |
| Nichteintreten | 0 | 0 |
| Zahlungserleichterungen | 33 | 34 |
| Ersatzbefreiungen | 14 | 1 |
| Betreibungen | 40 | 56 |
| Rechtsöffnungsbegehren | 0 | 0 |
| Rückerstattungen | 190 | 230 |
| Bewilligt | 190 | 230 |
| Abgelehnt | 0 | 0 |

### 356 Abteilung Notorganisation

Die Abteilung Notorganisation aktualisierte verschiedene Führungs- und Einsatzunterlagen für den KAFUR und die GFS. Dazu zählen auch die Unterlagen für die Alarmierung der Einsatzkräfte. Die Unterstützung der Ausbildung der Führungsorgane bildete ein weiteres Schwergewicht der Tätigkeiten.

Im Jahr 2013 erfolgte der Ersatz der drahtgebundenen Sirenenfernsteuerung SFI-457 durch das auf dem Sicherheitsfunknetz POLYCOM basierte Sirenenfernsteuerungssystem POLYALERT des Bunds. Die kantonale Alarmstelle im Werkhof Flüelen kann den allgemeinen Alarm bei allen 43 stationären Sirenen neu via Funk auslösen. Die Betreiber der Stauanlagen Göscheneralp und Lucendro verfügen über die notwendigen Kommandogeräte für das Auslösen des Wasseralarms bei den 25 Kombisirenen. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) finanzierte das Projekt. Die jährlichen Sirenentests am ersten Mittwoch im Februar zählen ebenfalls zum Aufgabenbereich der Abteilung Notorganisation.

Die Merkblätter für die Information der Bevölkerung in den Überflutungszonen der Stauanlagen sind im Entwurf vorhanden. Die Umsetzung wird vorangetrieben und die Verteilung der Merkblätter wird in Absprache mit den Gemeinden erfolgen.

Die Totalrevision des Kulturgüterschutzgesetzes des Bunds führte zu Verzögerungen und Anpassungen beim Konzept Kulturgüterschutz Uri. Die Verabschiedung des Konzepts durch den Regierungsrat sowie der Beginn der Umsetzung erfolgen im Jahr 2014.

## 4 ERGEBNIS

### 41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2008 bis 2012 respektive 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen im Regierungsprogramm festgelegt. Mit Blick auf die Ziele der Sicherheitsdirektion wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben berichtet.

- Unter der Führung der Kantonspolizei Uri haben die Zentralschweizer Polizeikorps in den Jahren 2012 und 2013 ein Pilotprojekt durchgeführt, mit welchem die Administration und Umsetzung des polizeilichen Begleits von Ausnahmetransporten in der Zentralschweiz wesentlich vereinfacht wurde. Dieser Pilotbetrieb konnte zwischenzeitlich erfolgreich abgeschlossen werden.

- Für die Sanierung und den teilweisen Neubau des Zivilschutzausbildungszentrums „Krump“ in Erstfeld wurde unter der Leitung des Direktionssekretärs eine detaillierte Bedürfnisabklärung vorgenommen und eine erste Kostenschätzung erstellt. Obwohl der Bedarf einer Weiterentwicklung des „Krumps“ zweifellos gegeben ist, wurde aufgrund der Sparbemühungen auf eine Sanierung verzichtet. Der "Krump" soll nun im Rahmen des ordentlichen Gebäudeunterhalts schrittweise saniert werden.

- Die Umsetzung POLYALERT (neue elektronisch gesteuerte Sirenen bei Wasseralarm) in Zusammenarbeit mit dem Bund, der CKW/KWG und den Gemeinden konnte in der Berichtsperiode erfolgreich abgeschlossen werden.

## 42 Gesetzgebungsvorhaben

- Bereits am 15. November 2007 hatte der Landrat den Beitritt zum Konkordat über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen (RB 3.8319) beschlossen. Dieses Konkordat umfasst namentlich die Schaffung einer nationalen Datenbank zur Registrierung gewalttätiger Fans sowie die Möglichkeit, Rayonverbote aufzuerlegen und Meldeauflagen, Ausreisebeschränkungen und Polizeigewahrsam gegen gewalttätige Personen zu verfügen. An seiner Session vom 5. September 2012 beschloss dann der Landrat den Beitritt zum revidierten Konkordat. Hauptpunkt der revidierten Fassung ist die Schaffung einer Möglichkeit für Behörden, Fussball- oder Eishockeyspiele in der höchsten Liga von einer Bewilligung abhängig zu machen. Zudem wurden die Bestimmungen über Rayonverbote und Meldeauflagen angepasst. Neu sollen auch Tätlichkeiten und die Hinderung einer Amtshandlung als gewalttätiges Verhalten gelten.

- Am 22. September 2012 nahm das Urner Volk die Änderung des Polizeigesetzes (PolG; RB 3.8111) an. Die Änderung wurde mit der Inkraftsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung notwendig. Sie bezweckt hauptsächlich, die weggefallene Gesetzesgrundlage für die verdeckte Vorermittlung wieder einzuführen und damit den Zustand herzustellen, der vor der Inkraftsetzung der eidgenössischen Strafprozessordnung geherrscht hat. Gleichzeitig beabsichtigte der Regierungsrat im Polizeigesetz erkannte Lücken zu schliessen. Namentlich soll die Polizei Massnahmen analog bei häuslicher Gewalt neu auch bei „Stalking“ ergreifen können. Neu ist auch die Regelung des Schutzes von vertraulichen Quellen auf Gesetzesstufe und die Präzisierung der Abgeltung polizeilicher Leistungen. Es soll auch eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die eine verdeckte Registrierung im Schengener Informationssystem erlaubt. Zudem soll das Polizeigesetz das kantonale Ausführungsrecht zum ViCLAS-Konkordat, das die Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten zum Gegenstand hat, enthalten.

- Der Landrat beschloss an seiner Session vom 25. September 2013 die Aufhebung der Verordnung über das Skilehrer- und Bergführerwesen (ehem. RB 70.2321). Dieser Schritt wurde notwendig, nachdem auf den 1. Januar 2014 auf Bundesstufe die Risikoaktivitätengesetzgebung in Kraft gesetzt wird. Ab diesem Zeitpunkt gelten für Risikoaktivitäten, namentlich die Tätigkeit als Bergführer oder Bergführerin und die Tätigkeit als Schneesportlehrer oder Schneesportlehrerin ausserhalb des Verantwortungsbereichs von Betreibern von Skilift- und Seilbahnanlagen sowie Canyoning, River-Rafting und Wildwasserfahrten und Bungee-Jumping strengere Regeln. Mit der Inkraftsetzung der Risikoaktivitätengesetzgebung verbleibt den Kantonen keine Regelungskompetenz mehr. Der Bereich wird auf Bundesstufe abschliessend geregelt, weshalb auf kantonaler Stufe mit der Aufhebung der Verordnung auch diverse Reglemente aufgehoben werden konnten. Der Kanton Uri hat jedoch eine Einführungsgesetzgebung zu der Risikoaktivitätengesetzgebung des Bunds erlassen.

- Auf den 1. Januar 2011 trat die eidgenössische Strafprozessordnung (StPO) in Kraft. Sie löste die kantonalen Strafprozessordnungen ab und vereinheitlichte sie

auf Bundesebene. In die eidgenössische Prozessordnung integriert wurden auch die Regeln zur verdeckten Vorermittlung, die bis dahin im Bundesgesetz über die verdeckte Ermittlung (BVE) enthalten waren. Allerdings wurde wegen der Polizeihoheit der Kantone nicht alles überführt. Im Bundesrecht fehlt heute eine Rechtsgrundlage, die es den Polizeiorganen ermöglicht, präventiv zur Verbrechensverhütung Aktivitäten zu entfalten. Diese Rechtsgrundlage für die verdeckte Vorermittlung im Vorfeld von Strafverfahren müssen die Kantone deshalb in ihren Polizeigesetzen schaffen.

Die vorliegende Änderung bezweckt, hauptsächlich die weggefallene Gesetzesgrundlage für die verdeckte Vorermittlung wieder einzuführen und damit den Zustand herzustellen, der vor der Inkraftsetzung der eidgenössischen Strafprozessordnung geherrscht hat, dies zur Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger.

Gleichzeitig beabsichtigt der Regierungsrat im Polizeigesetz erkannte Lücken zu schliessen. Namentlich soll die Polizei Massnahmen analog bei häuslicher Gewalt neu auch bei „Stalking“ ergreifen können. Neu ist auch die Regelung des Schutzes von vertraulichen Quellen auf Gesetzesstufe und die Präzisierung der Abgeltung polizeilicher Leistungen. Es soll auch eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die eine verdeckte Registrierung im Schengener Informationssystem erlaubt. Zudem soll das Polizeigesetz das kantonale Ausführungsrecht zum ViCLAS-Konkordat, das die Zusammenarbeit der Kantone bei der Aufklärung von Gewaltdelikten zum Gegenstand hat, enthalten.

Der Landrat hat die Änderung des Polizeigesetzes an der Session vom 24. April 2013 beraten und einstimmig angenommen. In der Folge wurde die Vorlage vom Urner Volk am 22. September 2013 angenommen.

# K VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

## 1 ALLGEMEINES

Für die Volkswirtschaftsdirektion bildeten in der Berichtsperiode vor allem folgende Aufgaben die Schwerpunkte:

- Erarbeitung von planerischen Grundlagen und konkreten Umsetzungsanträgen für den Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden / Gebiet Bahnhof Altdorf: (ESP UT);
- Erarbeitung einer Vorlage für eine tragfähige, langfristige Tourismusfinanzierung;
- Umsetzung des kantonalen Gesetzes über die Förderung des Tourismus (Tourismusgesetz; TourG);
- Vorbereitung eines Kreditbeschlusses für die Sanierung des Schwimmbads Altdorf (Sanierungspaket 2010 bis 2012);
- Beschlussfassung zu den Finanzhilfeleistungen der öffentlichen Hand zugunsten der touristischen "Skiinfrastrukturen Andermatt-Sedrun";
- Regionalpolitik (NRP): Vollzug
  a. Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "Uri";
  b. Umsetzungsprogramm 2012 bis 2015 "San Gottardo";
- Marktgerechte, finanziell tragbare Weiterentwicklung des Angebots im öffentlichen Verkehr; Ausbau des Schnellbusses nach Luzern;
- Festlegungen zur künftigen Ausrichtung der Urner Landwirtschaftspolitik und Realisierung von Umsetzungsmassnahmen;
- Sensibilisierung der Urner Wirtschaft hinsichtlich des wachsenden Fachkräftemangels;
- Unterstützung verschiedener Unternehmen bei der Neuausrichtung und den damit verbundenen Entlassungen (BLS, RUAG usw.);
- Umsetzung der Personenfreizügigkeit hinsichtlich Erweiterung auf die neuen EU-Staaten;
- Umsetzung der erweiterten flankierenden Massnahmen (FlaM) im Zusammenhang mit Scheinselbstständigerwerbenden, Dienstleistungserbringer, Solidarhaftung;
- Begleitung der Bauarbeiten im Resort Andermatt hinsichtlich Arbeitssicherheit und Vermittlung von Arbeitskräften (inkl. Bewilligungen).

Im Weiteren erarbeitete die Volkswirtschaftsdirektion in der Berichtsperiode zuhanden des Regierungsrats verschiedene Vernehmlassungen an Bundesbehörden oder an die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK):

- Vorlage zum Bau und zur Finanzierung eines 4-Meter-Korridors für den Schienengüterverkehr auf der Gotthardachse;

- Vertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland über die Auswirkungen des Betriebs des Flughafens Zürich auf das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland;
- Totalrevision Postgesetzgebung, Ausführungsbestimmungen zum Postgesetz (Verordnung zum Postgesetz);
- Bahnreform 2, BaRe 2.2: Personenverkehr;
- Änderung des Gentechnikgesetzes (Berücksichtigung der Ergebnisse des NFP 59 und der GVO-freien Gebiete) und der Koexistenzverordnung;
- Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2014 bis 2017;
- Totalrevision des Gütertransportgesetzes: Gesamtkonzeption zur Förderung des Schienengüterverkehrs in der Fläche;
- Änderung der Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen (AsylV2), der Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA) und der Verordnung über den Vollzug der Weg- und Ausweisung von ausländischen Personen (VVWA);
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (Integrationskapitel und Spezialgesetze);
- Anpassung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) infolge Umsetzung der Motion Barthassat (08.3616) „Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen“;
- Teilrevision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) betreffend die Finanzierung von Administrativhaftplätzen, die Sanktion gegen Transportunternehmen („Carrier Sanctions“) und das Passagier-Informationssystem (API-System);
- Anpassung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) zwecks Abschaffung des Cabaret-Tänzerinnen-Statuts;
- Protokoll III zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens vom 21. Juni 1999 auf Kroatien, Entwurf Stellungnahme der KdK;
- Protokoll III zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens (FZA) vom 21. Juni 1999 auf Kroatien;
- Bundesbeschlüsse über die Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) Nr. 604/2013 (Dublin III-Verordnung) und (EU) Nr. 603/2013 (Eurodac-Verordnung) (Weiterentwicklungen des Dublin/Eurodac-Besitzstands);
- Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem (C-VIS und das nationale Visumsystem ORBIS (Visa-Informationssystem-Verordnung, VISV);
- Verordnungsanpassungen im Zusammenhang mit der Asylgesetzrevision vom 14. Dezember 2012 (Erlass 1);
- Deplafonierung des Solidaritätsprozents in der Arbeitslosenversicherung;
- Änderung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE);
- Flexibilisierung der Waldflächenpolitik, Änderung der Waldverordnung;
- Totalrevision Tierzuchtverordnung;
- Direktzahlungs- und Strukturverbesserungsmassnahmen;
- Teilrevision Raumplanungsverordnung;
- Geodatenmodell Landwirtschaft;
- Änderung Pflanzenschutzmittelverordnung;
- Totalrevision Tierzuchtverordnung;
- Leitlinie zur Umsetzung der Berg und Alpverordnung.

## 2 KOMMISSIONEN/KONFERENZEN

### 21 Tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK)

Die Kantone Uri, Obwalden und Nidwalden haben die Umsetzung der flankierenden Massnahmen (FlaM) wie auch den Vollzug des Bundesgesetzes zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (BGSA) im Bereich der Kontrollen gemeinsam geregelt. Die tripartite Arbeitsmarktkommission (TAK) führt in Altdorf eine gemeinsame Vollzugsstelle, welche die Vollzugsaufgaben für die Vereinbarungskantone wie auch für den Kanton Schwyz wahrnimmt.

Auf den 1. Januar 2012 übernahm Erwin Wälti, seinerseits Arbeitgebervertreter des Kantons Obwalden, von Walter Müller, Arbeitnehmervertreter des Kantons Uri, das Präsidium. Walter Müller demissionierte altershalber auf Ende 2012. Als Nachfolger wählte der Regierungsrat Reto Röthlin. Die TAK hielt in der Berichtsperiode insgesamt acht Sitzungen ab.

Gemäss Vereinbarungen mit dem Bund hatte die TAK in der Berichtsperiode in den drei Vereinbarungskantonen mindestens total 610 Kontrollen durchzuführen (FlaM 240 Kontrollen, BGSA 370 Kontrollen). Zusätzlich hatte die Vollzugsstelle der TAK für den Kanton Schwyz 946 Kontrollen vorzunehmen. Im Auftrag der TAK führte die Vollzugsstelle in den drei Vereinbarungskantonen 649 Kontrollen durch. Für den Kanton Schwyz tätigte die Vollzugsstelle insgesamt 1'017 Kontrollen. Die detaillierten Zahlen können in den Jahresberichten 2012 und 2013 der TAK entnommen werden. Die Jahresberichte sind im Internet aufgeschaltet.

| **Übersicht Kontrollen FlaM** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| **Total kontrollierte Betriebe und Arbeitsstätten** | **128** | **128** |
| Kein Verstoss | 108 | 100 |
| Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle); davon | 20 | 28 |
| - Einigungsverfahren (Sanktion nicht nötig) | 13 | 13 |
| | | |
| **Sanktionen FlaM durch kantonale Behörde** | **2012** | **2013** |
| - Anzeige TPK | 3 | 7 |
| - Anzeige PK | 4 | 17 |
| | | |
| **Übersicht Kontrollen BGSA** | **2012** | **2013** |
| **Total kontrollierte Betriebe, Arbeitsstätten** | **189** | **192** |
| Kein Verstoss | 157 | 169 |
| Verdacht auf Verstoss (Nachkontrolle); davon | 32 | 23 |
| - Erledigung durch zuständige Ämter | 19 | 8 |
| - Verwarnung/Strafanzeige durch zuständige Ämter | 7 | 8 |
| - pendente Fälle | 6 | 7 |

## 22 Tripartite Kommission Arbeitslosenversicherung (TK AVIG)

Die TK AVIG traf sich in der Berichtsperiode zu vier Sitzungen. Dabei nahm sie periodisch von der Situation auf dem Arbeitsmarkt, der Arbeitslosigkeit und den Aktivitäten des regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Kenntnis. Die Kommission bezog Stellung zur Jahresplanung über die aktiven Arbeitsmarktmassnahmen des Amts für Arbeit und Migration (AfAM) und stimmte deren Umsetzung zu.

## 23 Landwirtschaftskommission

Die Hauptaufgabe der Landwirtschaftskommission besteht darin, über die Gewährung von Investitionshilfen in Form von Beiträgen und Darlehen sowie von Betriebshilfedarlehen zu entscheiden (Artikel 9 Absatz 2 der Kantonalen Landwirtschaftsverordnung LWU). Im Weiteren berät sie den Regierungsrat in Landwirtschaftsfragen. Die Kommission besteht aus sieben Mitgliedern.

Die Landwirtschaftskommission hat in der Berichtsperiode 2012 und 2013 an sechs Sitzungen und einer Begehung die eingegangenen Gesuche besprochen. Sie hat über folgende Geschäfte entschieden (in der Statistik werden zwei Geschäfte aufgeführt, wenn der gleiche Betrieb Beiträge und Darlehen erhielt):

| | |
|---|---|
| **Darlehen** | |
| Investitionskredite (Bund) | 15 |
| Starthilfe (Bund) | 5 |
| Investitionskredite (Kanton) | 14 |
| Betriebshilfe (Bund) | 0 |
| Wohnbausanierung (Kanton) | 1 |
| | |
| **Beiträge** | |
| Strukturverbesserungen (Kanton) | 15 |
| Baubeiträge (Kanton) | 15 |
| | |
| **Ablehnungen** | **5** |
| | |
| **Geschäfte ohne Investitionshilfen und Grundsatzentscheide** | **9** |
| | |
| **Total** | **79** |

Weitere Einzelheiten siehe Ziffer 344 und 345.

## 24 Kantonale Verkehrskommission

Die Kantonale Verkehrskommission ist im Bereich öffentlicher Verkehr das Bindeglied zwischen Verwaltung (Regierungsrat) und den Gemeinden. Es wurden in der Berichtsperiode sechs Arbeitssitzungen abgehalten. Die Kommission berät den Regierungsrat in Fragen des öffentlichen Verkehrs. Im Rahmen der Fahrplanvernehmlassungen 2012 und 2013 wurden die von der Bevölkerung und den Gemeinden eingebrachten Anliegen zum öffentlichen Verkehr in der Kommission geprüft und zuhanden des Regierungsrats zur Entscheidung unterbreitet.

# 3 TÄTIGKEITSBERICHT

## 31 Direktionssekretariat

### 311 Allgemeine Stabsarbeiten

Neben den allgemeinen Aufgaben gemäss Organisationsreglement hat das Direktionssekretariat folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:
- Direktionssekretärenkonferenz;
- Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf (ESP UT);
- Projektteam Tourismusresort Andermatt;
- Projektteam Skiinfrastruktur Andermatt-Sedrun;
- Weiterbildungskommission;
- Personalsachbearbeiterkonferenz.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:
- Steuerungsausschuss San Gottardo;
- Interreg-Delegation Zentralschweiz;
- Fachkommission Gotthard-Komitee;
- Arbeitsgruppe Bahnarbeitsplätze Erstfeld;
- Behördendelegation SBB;
- SBB-Projektoberleitung Angebotsplanung Zentralschweiz;
- Arbeitsgruppe SECO-VDK "NRP 2016+";
- Arbeitsgruppe SECO-VDK Steuererleichterungen;
- Verwaltungsrat Auto AG Uri (bis 31. Dezember 2012).

### 312 Personal- und Organisationswesen

Der Personalbestand der Volkswirtschaftsdirektion beträgt 36 Personen mit insgesamt 33,15 Vollzeitäquivalenten (Stand 31. Dezember 2013):

| | |
|---|---|
| **Direktionssekretariat** | **250 %** |
| **Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr** | **650 %** |
| Abteilung Wirtschaft | 400 % |
| Abteilung Heimarbeit | 150 % |
| Abteilung Öffentlicher Verkehr | 100 % |
| **Amt für Arbeit und Migration** | **1'540 %** |
| Arbeit und Migration | 700 % |
| Abteilung Arbeitslosenkasse | 270 % |
| Abteilung RAV/LAM | 570 % |
| **Amt für Landwirtschaft** | **875 %** |
| Abteilung Agrarmassnahmen | 400 % |
| Abteilung Meliorationen | 300 % |
| Abteilung Beratungsdienste | 175 % |
| Zusätzlich werden in der Volkswirtschaftsdirektion vier Lernende ausgebildet. | 400 % |

## 32 Amt für Wirtschaft und öffentlichen Verkehr

### 321 Abteilung Wirtschaft

**Organisation**
Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 3. Dezember 2013 der Namensänderung der Abteilung Wirtschaft in Abteilung Wirtschaft und Tourismus zugestimmt. Der neue Name wird ab 1. Januar 2014 offiziell verwendet. Damit wird einerseits die organisatorische Zuordnung des Bereichs Tourismus klar ersichtlich, andererseits wird damit auch die hohe Bedeutung des Tourismus für den Kanton Uri unterstrichen.

**Allgemeines**
Auch in dieser Berichtsperiode war es die oberste Zielsetzung der Abteilung, die Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort Uri weiter zu entwickeln und zu verbessern. Das fortlaufende Engagement zugunsten der touristischen Grossprojekte im Urserntal, für den Entwicklungsschwerpunkt Unteres Reusstal (ESP UT) oder im Programm San Gottardo, aber auch in vielen kleineren Projekten und Initiativen, hat dazu beigetragen, den Wirtschaftsstandort Uri für einheimische und auswärtige Unternehmen, Investoren und Private schrittweise attraktiver zu machen.

Neu entwickelte Kommunikationsmassnahmen unterstützten die Wirtschaftsförderung bei der Standortpromotion im Ausland. Zugunsten der Urner Unternehmen erfolgten - oft auf bilateralem Weg - verschiedenste spezifische Hilfeleistungen und Vermittlertätigkeiten.

Im Bereich der Innovationsförderung beteiligt sich der Kanton Uri seit 2013 am überkantonalen Projekt "Zentralschweiz Innovativ". Die Zielsetzung besteht darin, eine unter den Zentralschweizer Kantonen abgestimmte Innovationsförderung mit klaren Organisationsstrukturen, Dienstleistungen und Angeboten zu entwickeln. Dabei steht der Nutzen für die Unternehmen stets im Vordergrund.

Der Weiterbildungszyklus "… aus eigener Kraft" wurde mit einer letzten Veranstaltungsserie "NAVIGATOR aus eigener Kraft" am 4. Dezember 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die Serie fand ihre Fortsetzung in den "Unternehmergesprächen", die an verschiedenen Orten in der Zentralschweiz durchgeführt wurden. Auch dieses Angebot stiess beim Zielpublikum (Fach- und Führungskräfte und Interessierte aus Wirtschaft und Verwaltung) auf breites Interesse.

Seit 2012 läuft die zweite Umsetzungsperiode innerhalb des Mehrjahresprogramms der Neuen Regionalpolitik (NRP). Der Kanton Uri hat hierzu dem Bund ein kantonales und - zusammen mit den Gotthardkantonen Graubünden, Tessin und Wallis - ein überkantonales Umsetzungsprogramm eingereicht. Die Grundsätze und Zielsetzungen der ersten Umsetzungsperiode wurden übernommen. Das Förderinstrument der NRP soll Projekte unterstützen, welche zur Erhöhung und Stärkung der Innovation, der Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit in der Region beitragen. Zur besseren Verankerung der NRP auf kommunaler und regionaler Ebene und zur verstärkten Projektgenerierung wurde eine Leistungsvereinbarung mit dem Urner Gemeindeverband abgeschlossen.

Mit der Annahme des kantonalen Tourismusgesetzes an der Volksabstimmung vom 23. September 2012 wurde ein bedeutender Meilenstein in der Entwicklung des Tou-

rismus erreicht. Der Kanton Uri verfügt nun über eine klar geregelte und gesicherte Tourismusfinanzierung und über die notwendigen Organisationsstrukturen, welche die Tourismusförderung im Sinne des Kantons gewährleisten und umsetzen. Das Gesetz wird dazu beitragen, die touristischen Potenziale des Kantons Uri wirtschaftlich besser auszuschöpfen.

Neben der Erfüllung der hauptsächlichen Aufgabenstellungen war die Abteilung Wirtschaft in zahlreichen weiteren Projekten, Arbeitsgruppen und Vorhaben involviert. Sie hat dabei ihr Fachwissen eingebracht und die Interessen des Wirtschaftsstandorts Uri vertreten.

### 3211 Wirtschaftsförderung

**Änderung der Gesetzgebung**
Das Urner Stimmvolk hat am 22. September 2013 der Änderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes zugestimmt. Beiträge, die der Kanton leistet, um Bundeshilfen zur Förderung der Gesamtwirtschaft im Berggebiet auszulösen, werden ab einer Höhe von 1 Mio. Franken à fonds perdu bzw. 5 Mio. Franken Darlehen neu vom Landrat beschlossen. Bisher lag die Kompetenz zur Bewilligung solcher Beiträge beim Regierungsrat.

**Kontaktstelle Wirtschaft**
In der Berichtsperiode wurden insgesamt 314 qualifizierte Kontakte bearbeitet. Als qualifizierte Kontakte gelten persönliche Gespräche und Beratungen, schriftliche Angebote zum Wirtschaftsraum Uri, Begleitung von Ansiedlungsprojekten und Suche von Gewerbe- und Industrieliegenschaften für bestehende und neue Unternehmen. Statistisch nicht erfasst werden die zahlreichen telefonischen Kurzanfragen sowie Anfragen, die sich darauf beschränken, bei der Kontaktstelle Wirtschaft allgemeine Unterlagen anzufordern.

| Kontakte | 2012 | 2013 | Total |
|---|---|---|---|
| Qualifizierte Kontakte Standortpromotion | 50 | 103 | 153 |
| Qualifizierte Kontakte Bestandesentwicklung | 42 | 62 | 104 |
| Betriebsbesuche | 31 | 26 | 57 |
| Total | 123 | 191 | 314 |

**Bestandesentwicklung**
Bei der Betreuung der im Kanton Uri ansässigen Unternehmen setzt die Wirtschaftsförderung auf Betriebsbesuche, Gespräche, Netzwerke, Coaches, Vermittlung von aktuellen Wirtschaftsinformationen, Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen usw. Unabhängig davon, ob es sich um ein Jungunternehmen oder einen etablierten Betrieb handelt - beide können auf die Unterstützung und das Netzwerk der Wirtschaftsförderung zurückgreifen.

| Aktivitäten | Anzahl | Teilnehmende |
|---|---|---|
| Direktkontakte zu Urner Firmen | 104 | - |
| Betriebsbesuche | 57 | - |
| Patronat 3. Urner Tischmesse | 1 | 96 |
| Veranstaltung Navigator | 4 | 212 |
| Begleitzirkel Navigator | 4 | 10 |
| Unternehmergespräche | 3 | 131 |
| Newsletter "Wirtschaft aktuell" | 3 | > 3'000 Empfänger |

**Pilotprojekt „Jungunternehmerförderung Q4“**
Das Pilotprojekt „Jungunternehmerförderung Q4“ wurde am 30. Juni 2007 zusammen mit den Initianten des Unternehmerzentrums Q4, Altdorf, gestartet. Vor Ablauf der dreijährigen Pilotphase wurde die Jungunternehmerförderung um vier weitere Jahre bis 30. Juni 2014 verlängert. Insgesamt konnten fünf Jungunternehmen unterstützt werden. In der Berichtsperiode betrug die anteilsmässige Vergünstigung auf den Mietzinskosten für Büroflächen, Archiv- und Lagerräume durch die Wirtschaftsförderung insgesamt 13'713 Franken (Berichtsperiode 2010/2011: 17'719 Franken). Von den fünf unterstützten Jungunternehmen gelang deren drei der Sprung in eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Ein Unternehmen musste Konkurs anmelden und ein weiteres Jungunternehmen brach das Projekt „Selbstständigkeit“ ab.

**Pilotprojekt „Jungunternehmerförderung GENILEM“**
GENILEM Zentralschweiz unterstützt als unabhängiger Verein innovative Unternehmen aus allen Branchen in deren Startphase. Ausgewählte Unternehmen können so ein kostenloses und professionales Coaching während der Dauer von drei Jahren erhalten. Ein breit abgestütztes Selektionskomitee von Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region bietet Gewähr, dass eine Unternehmensidee rasch beurteilt wird. Nur Projekte, die das Selektionskomitee als förderungswürdig anerkennt, können in den Genuss des vollen Unterstützungsprogramms kommen.
Das Angebot von GENILEM könnte die Bemühungen des Kantons Uri, das vorhandene Innovationspotenzial zu nutzen und die Gründung von Unternehmen zu fördern, unterstützen. Mit dieser spezifischen Hilfestellung würde eine Lücke bei der Förderung von Jungunternehmen geschlossen. Um die Qualität des Coaching-Angebots von GENILEM zu prüfen, hat der Regierungsrat im Mai 2013 beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Urner Kantonalbank, ein Testcoaching zu initiieren. Erweist sich das auf drei Jahre befristete Pilotprojekt als erfolgreich, könnte allenfalls das Coaching weitergeführt werden. Im Rahmen des Pilotprojekts entstehen dem Kanton Uri Kosten in der Höhe von 13'500 Franken.

**Pilotprojekt "Coaching lokales Gewerbe im Urserntal/Urner Oberland"**
Wie kann das lokale Gewerbe von den anstehenden wirtschaftlichen Veränderungen im Urserntal profitieren? Um diese Frage zu klären, haben die Volkswirtschaftsdirektion und die Urner Kantonalbank in Zusammenarbeit mit Fachleuten der Hochschule für Wirtschaft Luzern sowie der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften Anfang September 2012 ein Pilotprojekt gestartet. Im Zentrum stehen einerseits Projektideen zur Förderung und zum Wettbewerb von bestehenden Unternehmen und andererseits die Entwicklung neuer Geschäftsideen. Das Pilotprojekt "Coaching lokales Gewerbe im Urserntal/Urnerland" richtet sich explizit an Gewerbetreibende im Urner Oberland (ab Gurtnellen) und im Urserntal. Die Gesamtkosten des Pilotprojekts belaufen sich auf 100'000 Franken. Die gecoachten Betriebe, die Urner Kantonalbank und die Volkswirtschaftsdirektion teilen sich die Kosten zu je einem Drittel.

Die Informationsveranstaltung vom 4. September 2012 stiess mit 50 Teilnehmenden auf grosses Interesse. Der am 17. September 2012 folgende Workshop wurde jedoch deutlich weniger besucht und lag mit zwölf Interessierten unter den Erwartungen. Die Anzahl Erstgespräche (sechs) und Coachings (drei) war absolut betrachtet nicht hoch, lag aber im (unteren) Bereich der Erwartungen. Es konnten insgesamt drei Projektideen weiterverfolgt werden, die grundsätzlich vielversprechend sind. Diese kommen aus dem bäuerlichen, gastronomischen und Informatik-Bereich. Es hat sich gezeigt, dass solche Prozesse mit vielen Hürden verbunden sind und ein grosses Engagement der Projektträger voraussetzt. Etwas, was im geschäftlichen Alltag neben den normalen Verpflichtungen oft schwierig zu realisieren ist. Basierend auf den gemachten Erfahrungen gilt es zu prüfen, ob das Pilotprojekt auf weitere Teile des Kantons Uri ausgeweitet werden soll.

**Standortpromotion Kanton Uri**
Die Wirtschaftsförderung Uri bearbeitet seit 2006 aktiv den Markt Deutschland, vor allem die südlichen neuen Bundesländer. Dies in Zusammenarbeit mit einem Schweizer Marketingunternehmen mit Zweigniederlassung in Berlin und unter Einsatz ihrer eigenen lokalen Netzwerke.

Im Jahr 2012 wurden elf Informationsveranstaltungen, vier Messeteilnahmen und der Empfang in Uri einer Delegation aus China organisiert. Daraus entstanden 232 persönliche Gespräche und 50 qualifizierte Kontakte. Im Jahr 2013 wurden 15 Informationsveranstaltungen, der Besuch von drei Industriemessen, die Mitgestaltung einer CEO-Reise der Switzerland Global Enterprise (S-GE, ehemals osec) in der Schweiz durchgeführt. Daraus entstanden 103 qualifizierte Kontakte.

Insgesamt konnten während der Berichtsperiode 92 weitergeführte qualifizierte Gesprächskontakte erzielt werden, siehe Tabelle Nr. 78. Daraus resultierten insgesamt vier Unternehmensansiedlungen mit vier Arbeitsplätzen (basierend ausschliesslich auf den Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland).

**Standortkommunikation**
Mit der integralen, koordinierten und gebündelten Standortkommunikation soll die wirtschaftliche Entwicklung Uris begleitet und gefördert werden. In den Jahren 2012 und 2013 wurde die neu ausgerichtete Standortkommunikation konsequent weitergeführt.

Seit Anfang 2011 wird die Standortkommunikation in die (kantons-)interne und die (kantons-)externe Standortkommunikation unterteilt und mit entsprechenden Massnahmen umgesetzt.

Gegen innen werden den ortsansässigen Personen, Unternehmen und Verbänden regelmässig Informationen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geboten. Mit diversen Kommunikationsaktivitäten (on- und offline-Kommunikationen) wurde ein Dialog über den Wirtschaftsstandort Uri und dessen Wahrnehmung gepflegt.
Gegen aussen profiliert die Standortkommunikation primär den Wirtschafts-, aber auch den Lebens- und Wohnstandort Uri. 2012 wurden dazu neue Steuerfaktenblätter für unterschiedliche Zielgruppen erarbeitet, welche Ansiedelungsinteressierten einen Überblick zur attraktiven Steuersituation im Kanton Uri bieten. 2013 realisierte die Wirtschaftsförderung ein Imagevideo zum Wirtschaftsstandort und Lebensraum Uri. Auf www.ur.ch unter der Rubrik „Portrait“ ist dieses Video aufgeschaltet.

**Botschafternetz**
Das Botschafternetz ist ein Instrument der Volkswirtschaftsdirektion. Der Vorsitz des Ausschusses des Botschafternetzes (Botschafterrat) obliegt dem Volkswirtschaftsdirektor. Der Botschafterrat tagte in der Berichtsperiode sieben Mal. Er bestimmte die strategische Ausrichtung des Netzwerks und die Themen der Arbeitstagungen. Die Zusammenarbeit mit dem Urner Wirtschaftsdachverband "Wirtschaft Uri" wurde vertieft. Das im Jahr 2004 mit 40 Persönlichkeiten gegründete Netzwerk umfasst aktuell zehn Botschafterinnen und 63 Botschafter.

In der Berichtsperiode fanden drei Arbeitstagungen sowie ein kultureller Anlass zu folgenden Themen statt:

| Veranstaltungen/Arbeitstagungen | 2012 | 2013 | Ort | Teilnehmerzahl inkl. Gäste |
|---|---|---|---|---|
| Informationsaustausch und Podiumsdiskussion mit der Geschäftsleitung der Andermatt Swiss Alps AG, inkl. Besichtigung des Hotel The Chedi und des so genannten Podiums | X | | Andermatt | 56 |
| Austausch mit Regisseur und Besuch der Jubiläums-Tellspiele Altdorf | X | | Altdorf | 79 |
| Tagung zur Thematik „Fachkräftemangel in Uri“ | | X | Altdorf | 30 |
| Workshop zu „Uris strategische Schwerpunkte“, unter Beteiligung der Urner Regierung | | X | Altdorf | 38 |

Mit den Veranstaltungen (Workshops, Podien, Foren, Referate, Networking), dem Newsletter und einer eigenen Homepage konnten die gesteckten Ziele "Stärkung der Verbundenheit von engagierten exilierten Urnerinnen und Urnern mit dem Kanton Uri" und "Zusammenbringen von Fachleuten aus unterschiedlichen interdisziplinären Bereichen" erreicht werden.

**Vollzug des Wirtschaftsförderungsgesetzes**
Das kantonale Wirtschaftsförderungsgesetz (WFG) gibt die Ziele und die Grundsätze für den Vollzug vor. Die Zielsetzungen des WFG sind: Erhalt, Entwicklung und Steigerung der Wirtschaftskraft und der Wettbewerbsfähigkeit, Erreichen einer strukturell und regional ausgewogenen Wirtschaftsentwicklung, Sicherung von bestehenden und Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Als Grundsätze werden die Förderung von guten Rahmenbedingungen, Innovation und Öffnung nach aussen, Zusammenarbeit mit Bund und anderen Kantonen festgehalten. Basierend auf diesen Vorgaben hat die Wirtschaftsförderung den Auftrag, sich für die Bestandesentwicklung bestehender Unternehmen, die Standortentwicklung und für die aktive Ansiedlung von neuen Unternehmen einzusetzen. Nebst dem WFG und den allgemeinen Tätigkeiten gemäss Organisationsreglement werden zusätzlich folgende Aufgaben wahrgenommen:

Mitarbeit in Arbeitsgruppen der kantonalen Verwaltung:
- Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Bahnhof Altdorf (verschiedene Teilbereiche insbesondere Cargo-Thematik; Angebotsstrukturierung und Vermarktung);
- Koordinationssitzungen Areal Eidgenössisch, Göschenen;
- Künftige Standortpromotion Uri;
- Baulanddatenbank Uri;

- Militärische Bauten, Verwendung von Objekten im Dispositionsbestand;
- Veräusserung Winterbergareal, Altdorf;
- Der Klimawandel und seine Folgen für die Urner Klimastrategie;
- Neues Content Management System (CMS) für die Verwaltung, Evaluation, Einführung.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen ausserhalb der kantonalen Verwaltung:
- Pilotprojekt Coaching lokales Gewerbe Urserntal/Urner Oberland;
- Weiterbildungsserie "NAVIGATOR aus eigener Kraft";
- Wyrsch Unternehmerschule KMU/Gewerbe;
- Landschaftsschutzgebiet Winterhorn;
- Uri an der Weltausstellung in Milano im Jahr 2015 (Expo MI2015).

**Wirtschaftsförderungsfonds**
Der Wirtschaftsförderungsfonds wurde in der Berichtsperiode durch jährliche Beiträge aus Staatsmitteln sowie durch zweckgebundene Zuwendungen geäufnet. Die ordentliche Einlage durch den Landrat blieb unverändert bei 100'000 Franken pro Jahr. Am 31. Dezember 2013 wies der Wirtschaftsförderungsfonds einen Bestand von 1'341'994.90 Franken aus. Details zu den erbrachten Leistungen in der Berichtsperiode siehe Tabelle Nr. 79.

**Leistungen im Rahmen des Bürgschaftsgesetzes**
Die BGOST, Bürgschaftsgenossenschaft für KMU (vormals Ostschweizerische Bürgschaftsgenossenschaft) in St. Gallen, fördert entwicklungsfähige Klein- und Mittelunternehmen (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankdarlehen zu erleichtern. Zu ihrem geografischen Tätigkeitsgebiet gehört auch der Kanton Uri. Die Wirtschaftsförderung Uri arbeitet in der einzelbetrieblichen Förderung von Unternehmen eng mit der BGOST zusammen. In der Berichtsperiode gingen bei der BGOST zehn Gesuche aus dem Kanton Uri ein (drei mehr als in der Vorperiode). Das Total der nachgesuchten Finanzierungshilfen betrug 3'302'500 Franken (+1'285'000 Franken). Bewilligt wurden sieben Gesuche (zwei mehr als in der Vorperiode) mit einem Bürgschaftstotal von 2'502'500 Franken (+1'035'000 Franken). Am 31. Dezember 2013 weist die BGOST für den Kanton Uri einen Bestand von 19 Bürgschaften (eine weniger als in der Vorperiode) mit einem Total von 3'586'150 Franken (+1'026'300 Franken) aus. Der Kanton ist dabei keine Haftungsverpflichtungen eingegangen.

**Erfolgsausweis**
Mit den verschiedenen Aktivitäten der Wirtschaftsförderung konnten in der Berichtsperiode 33 Unternehmen mit einem Arbeitsplatzpotenzial von 450 Stellen unterstützt werden; dies bezieht sich sowohl auf Projekte der Bestandesentwicklung als auch auf Neuansiedlungsprojekte. Um Auskunft über die Nachhaltigkeit der geförderten Firmen zu erhalten, erhebt die Abteilung Wirtschaft und Tourismus alle zwei Jahre die Zahl der Beschäftigten. Der Beobachtungsraum erstreckt sich auf die Berichtsperiode und die vergangenen fünf Jahre. Damit kann kontrolliert werden, wie viele Arbeitsplätze in der Vergangenheit neu geschaffen wurden. In der Berichtsperiode wurden gegenüber der letzten Erhebung 215 neue Arbeitsplätze realisiert (2005 bis 2011: 119). Insgesamt resultiert seit 2007 eine effektive Zunahme von 475 Arbeitsplätzen in den durch die Wirtschaftsförderung unterstützten Betrieben (2005 bis 2011: 430). Siehe Tabelle Nr. 80.

**Vollzug der Gesetzgebung über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland**
Insgesamt hat die Volkswirtschaftsdirektion 22 Bewilligungen erteilt, was einer Abnahme von 31 Prozent gegenüber der Vorberichtsperiode entspricht. In der Berichtsperiode sind von den zur Verfügung stehenden 40 Bewilligungskontingenten deren neun beansprucht worden (Ausschöpfungsgrad 22 Prozent; Vorberichtsperiode 27 Prozent). Allgemeine Anfragen und Auskünfte haben um 26 Prozent zugenommen.

| Übersicht | 2012 | 2013 | Total |
|---|---|---|---|
| Ferienwohnung | 4 | 5 | 9 |
| Hauptwohnung | 1 | 0 | 1 |
| Zweitwohnsitz | 0 | 0 | 0 |
| Immobiliengesellschaften | 7 | 5 | 12 |
| Total erteilte Bewilligungen | 12 | 10 | 22 |
| Total ausgelöste Kontingente | 4 | 5 | 9 |
| Allgemeine Anfragen und Auskünfte | 30 | 24 | 54 |

## 3212 Regionalentwicklung

**Vollzug des Bundesgesetzes über die Regionalpolitik; Neue Regionalpolitik des Bunds (NRP)**

**Umsetzungsprogramm Uri**
Am 1. Januar 2012 erfolgte der Start in die zweite Umsetzungsperiode des Mehrjahresprogramms NRP 2008 bis 2015. Grundlagen für die Umsetzung der NRP im Kanton Uri sind das Umsetzungsprogramm Uri 2012 bis 2015 sowie die Programmvereinbarung mit dem Bund über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2012 bis 2015.

Zur Umsetzung der regionalpolitischen Zielsetzungen wurden sieben Programmziele festgelegt, die sich an den Vorgaben der Neuen Regionalpolitik orientieren und die spezifischen Entwicklungspotenziale des Kantons Uri berücksichtigen:

1. Schaffung und Erschliessung von Raum für Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe;
2. Förderung der Vernetzung von Unternehmen;
3. Aufbau von professionellen Tourismusstrukturen;
4. Ausbau und Stärkung der Attraktivität des touristischen Angebots;
5. Förderung der Nutzbarmachung von natürlichen Ressourcen;
6. Aufbau eines professionelle Regionalmanagements;
7. Förderung der überkantonalen Zusammenarbeit.

Insgesamt stehen dem Kanton Uri für die Umsetzungsperiode 2012 bis 2015 folgende Beiträge zur Verfügung:

| | à fonds perdu (in Fr.) | Darlehen (in Fr.) |
|---|---|---|
| **Bundesbeiträge** | 3'450'000 | 7'500'000 |
| **Kantonsbeiträge I** (Äquivalenzleistung zu den à-fonds-perdu-Bundesbeiträgen; für Projekte) | 3'450'000 | |
| **Kantonsbeiträge II** (Äquivalenzleistung zu den Bundesdarlehen; für Zinskostenbeiträge) | 1'500'000 | |
| **Total** | **8'400'000** | **7'500'000** |

In den Jahren 2012/2013 wurden für insgesamt 17 kantonale und vier überkantonale Projekte à-fonds-perdu-Beiträge bewilligt. Für ein Projekt wurden Bundesdarlehen gesprochen.

Bewilligte Projekte im Berichtszeitraum 2012/2013:

| Art des Projekts | Anzahl Projekte | Kanton | Bund | |
|---|---|---|---|---|
| | | Bewilligte Beiträge à.f.p. (in Fr.) | Bewilligte Beiträge à.f.p. (in Fr.) | Bewilligte Darlehen (in Fr.) |
| **Kantonale Projekte** | 17 | 1'153'000 | 1'153'000 | |
| **Überkantonale Projekte** | 4 | 63'000 | 45'000 | |
| **Darlehensprojekte (kantonal)** | 1 | 30'000 | | 100'000 |
| **Total** | **22** | **1'246'000** | **1'198'000** | **100'000** |

**Programm San Gottardo 2020**
Das Programm San Gottardo 2020 ist ein Gemeinschaftsprojekt der Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden und dient als ein politisches Instrument zur Regionalentwicklung des Gotthardraumes. Mit dem NRP-Umsetzungsprogramm San Gottardo 2012 bis 2015 haben die vier Kantone ein Vierjahresprogramm erarbeitet, um das Gebiet um den Gotthard gemeinsam zu einem zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum zu entwickeln. Sie haben darin folgende prioritären Stossrichtungen definiert:

- Produkte generieren;
- Kommunikationsmöglichkeiten nutzen;
- Soziale und kulturelle Entwicklung fördern;
- Weiterentwicklung von Strukturen und Organisationen.

Insgesamt stehen dem Programm San Gottardo für die Umsetzungsperiode 2012 bis 2015 folgende Mittel zur Verfügung:

| | à fonds perdu (in Fr.) | Darlehen (in Fr.) |
|---|---|---|
| Bundesbeiträge | 10'045'000 | 52'400'000 |
| Kanton Uri | 7'286'250 | |
| Kanton Graubünden | 6'086'250 | |
| Kanton Tessin | 5'186'250 | |
| Kanton Wallis | 4'586'250 | |
| **Total** | **33'190'000** | **52'400'000** |

In der Berichtsperiode lag der Schwerpunkt des Programms auf der Erarbeitung von überregionalen Produkten, einer gemeinsamen Vermarktungsplattform sowie einer gemeinsamen Marke respektive Markenstrategie. Für diverse Projekte konnten finanzielle Beiträge gesprochen werden, insbesondere für die Skigebietsverbindung Andermatt-Sedrun-Disentis.

| Art des Projekts | Anzahl Projekte | Total Programm San Gottardo (in Franken) | | davon Kanton Uri (in Franken) |
|---|---|---|---|---|
| | | Bewilligte Beiträge à.f.p. | Bewilligte Darlehen | Bewilligte Beiträge à.f.p. |
| Diverse Projekte | 15 | 6'562'320 | | 821'760 |
| Skigebietsverbindung | 1 | 8'000'000 | 40'000'000 | 5'000'000 |
| **Total** | **16** | **14'562'320** | **40'000'000** | **5'821'760** |

Detaillierte Informationen sowie weitere Auskünfte zu den Tätigkeiten und Projekten des Programms San Gottardo liefern die entsprechenden Jahresberichte[1].

**Leistungen im Rahmen von Artikel 12 "Steuererleichterung"**
Im Rahmen der NRP ist es möglich, Projekte von Unternehmen mit Steuererleichterungen auf der direkten Bundessteuer zu fördern. Voraussetzung dafür ist, dass der Kanton ebenfalls eine Steuererleichterung gewährt. In der Berichtsperiode konnte ein Projekt von der Gewährung einer Steuererleichterung auf der Direkten Bundessteuer profitieren.

### 3213 Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf

Zentrale Ziele in der Berichtsperiode waren:

a) Sektor Bahnhof Altdorf
- Klärung des übergeordneten Bahnangebots und der Finanzierung der erforderlichen Bahninfrastruktur;
- Konkretisierung des öV-Angebots Bus im Urner Talboden auf Basis der Vorgaben des regionalen Gesamtverkehrskonzepts;
- Räumliche Festlegungen im Bahnhofareal für die Gestaltung und Erschliessung im Rahmen eines Quartierrichtplans.

b) Sektor Eyschachen
- Räumliche und gestalterische Festlegungen der Erschliessung und Nutzung in Form eines Quartiergestaltungsplans;
- Klärung der Eigentümerstrategien und -verhältnisse zwischen Kanton Uri und armasuisse.

Die gesteckten Ziele konnten weitestgehend erreicht werden. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Meilensteine:

- Am 4. April 2012 hat der Urner Landrat mit der Genehmigung des Richtplans die behördenverbindliche Festsetzung des Kantonalbahnhofs Altdorf beschlossen.

[1] Abrufbar unter http://www.gottardo.ch/de/downloads

- Am 20. Dezember 2012 unterzeichnen die Urner Regierung, das Bundesamt für Verkehr und die Schweizerischen Bundesbahnen eine Vereinbarung über die Entwicklung des Bahnhofs Altdorf zum Kantonalbahnhof Uri. Darin wird festgehalten, dass die Perrons im Bahnhof Altdorf für den Halt von InterRegio- und InterCity-Zügen auf eine Länge von rund 420 Metern ausgebaut werden. Eine Einigung wurde auch hinsichtlich der Finanzierung dieses Projektes erzielt. Eine Projektorganisation der SBB hat die Arbeiten aufgenommen und soll bis im Jahr 2016 ein genehmigtes Projekt vorlegen.
- Am 4. Juli 2013 hat der Regierungsrat das öV-Konzept „Unteres Reusstal, ESP Urner Talboden – öV-Erschliessung und Buskonzept“ verabschiedet.
- Der Quartierrichtplan Bahnhof Altdorf wurde vom Regierungsrat am 22. Oktober 2013 verabschiedet und anschliessend der Gemeinde Altdorf eingereicht.
- Der Quartiergestaltungsplan Eyschachen ist soweit bereinigt, dass er im 1. Quartal 2014 der Gemeinde Altdorf eingereicht werden kann.

Das Projekt ESP UT stand und steht in engem Zusammenhang mit folgenden Planungen:
- Die Überlegungen der Arbeiten im Rahmen des ESP UT flossen in die Revision des kantonalen Richtplans ein.
- Die entwickelten Vorstellungen zum ESP UT sind mit dem revidierten Zonenplan der Gemeinde Altdorf kompatibel.
- Koordination mit der SBB; dabei stehen folgende Themenbereiche im Vordergrund:
  - Angebotskonzepte auf der Basislinie und der Bergstrecke;
  - Angebotsplanung für den Bahnhof Altdorf;
  - Umsetzung und Finanzierung Perronverlängerung Bahnhof Altdorf.
- Zusammenlegungen Hochspannungsleitungen;
- Planung der Strasseninfrastruktur im Urner Talboden (insbesondere West-Ost-Verbindung und Halbanschluss Attinghausen).

### 3214 Tourismus

Im Jahr 2012 lag das Hauptaugenmerk auf der kantonalen Vorlage für die Tourismusförderung. Das Urner Stimmvolk hat in der Abstimmung vom 23. September 2012 das Gesetz über die Förderung des Tourismus (Tourismusgesetz; TourG) mit 6'499 Ja gegenüber 2'528 Nein-Stimmen klar angenommen. Die Zustimmung betrug 72 Prozent. Das neue Tourismusgesetz ist zusammen mit dem dazugehörenden Reglement am 1. Januar 2013 in Kraft getreten.

Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags hat die Volkswirtschaftsdirektion den Vollzug des Tourismusgesetzes und des entsprechenden Reglements ausgeführt, namentlich:
- die Anerkennung der regionalen Tourismusorganisationen "Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH" und "Uri Tourismus AG" als zuständige Gesellschaften für die beiden Tourismusregionen im Kanton Uri;
- die Zuteilung der Gemeinden zu den Tourismusregionen;
- die Festlegung der jährlichen Gemeindebeiträge;
- das Controlling der Wirksamkeit und der Leistung der regionalen Tourismusorganisationen;
- die Bezahlung des gesetzlichen Kantonsbeitrags an die regionalen Tourismusorganisationen.

Zudem hat der Kanton mit der Uri Tourismus AG eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche die Übernahme und Ausführung von Aufgaben von gesamtkantonalem (überregionalem) Interesse regelt.

Mit der Annahme des Tourismusgesetzes wurden die Verordnung über die Förderung des Tourismus (TFV) und der Fonds für Tourismusförderung aufgehoben.

## 322 Abteilung Heimarbeit

### 3221 Heimarbeit

In den Jahren 2012 und 2013 konnte die Arbeitsauslastung gegenüber den letzten Jahren beibehalten und die Preisgestaltung weiter optimiert werden. Die Umsätze mit Aufträgen aus der Privatwirtschaft blieben stabil.

Der Auftrag „Abzeichenkonzept“ von armasuisse ermöglichte eine permanente Grundauslastung im Textilatelier und im Atelier Gurtnellen. Das Arbeitsvolumen im Bereich Grundinstandstellung von Militärkleidern und Rucksäcken blieb in den Jahren 2012 und 2013 konstant und sorgte für eine gute Auslastung der Werkstätten Isenthal und Unterschächen.

Da die Aufträge von armasuisse nach WTO ausgeschrieben werden müssen, war es für Heimarbeit Uri weitgehend unmöglich, preislich mit der Konkurrenz aus dem Ausland mitzuhalten. Daraus resultierte für Heimarbeit Uri in der Berichtsperiode ein beträchtlicher Umsatzverlust.

Ab 2014 wird der Bereich Grundinstandstellung nun aber sukzessive von eigenen Betrieben der Logistikbasis der Armee (LBA) übernommen. Zusammen mit dem auslaufenden Auftrag „Abzeichenkonzept“ der armasuisse werden ab Ende 2014 die wichtigsten öffentlichen Aufträge für Heimarbeit Uri auslaufen. Daraus resultiert ein Umsatzverlust von mehr als 50 Prozent des Geschäftsvolumens. Heimarbeit Uri hat deshalb die Akquisitionstätigkeit auf dem Schweizer Markt im Jahr 2013 deutlich intensiviert. Zu diesem Zweck wurde unter anderem auch eine externe Beratungsperson beigezogen, welche im Auftragsverhältnis Akquisitionsanstrengungen unternahm. Dabei hat sich gezeigt, dass es praktisch aussichtlos ist, die wegfallenden Armeeaufträge durch geeignete private Aufträge für Heimarbeit Uri zu kompensieren.

Die beschriebene Situation und die fehlenden Perspektiven veranlassten den Regierungsrat am 24. September 2013 zum Grundsatzentscheid, die Heimarbeit Uri am 31. Dezember 2014 aufzugeben und zu liquidieren.

**Textilatelier Uri "Industriezone Schächenwald", Altdorf**
Das Nähatelier, die Zuschneiderei und die Heimarbeitsgruppe "Unterland" bilden das Textilatelier Uri. Dort werden nebst anspruchsvollen Konfektionsarbeiten auch Vorarbeiten für alle Zweigstellen der Urner Heimarbeit geleistet.

Im Textilatelier Uri werden vor allem Arbeiten ausgeführt, die für "Heimarbeit" im eigentlichen Sinn nicht geeignet oder für deren Produktion Spezialmaschinen erforderlich sind. Zuschneiden, Nähen, Konfektionieren von Textilien und Bekleidungen sowie deren Beschriftung mit Siebdruck sind die Hauptaufgaben. Mit dem vorhandenen Fachpersonal steht unseren Kunden eine kompetente Anlaufstelle für die gesamte

Auftragsabwicklung zur Verfügung. Diese beinhaltet die Erhebung von Vorgabezeiten, die Ausarbeitung von Offerten, die Planung und Terminierung der Aufträge sowie die Bestimmung der Lieferkonditionen. Neue Aufträge respektive Artikel werden auf die Machbarkeit hin überprüft. Mittels Anfertigung von Prototypen werden die genauen Fertigungsabläufe bestimmt und getestet, ob eventuell einzelne Operationen von den Beschäftigten zu Hause angefertigt werden können (siehe Tabellen Nr. 81, 82 und 83).

**Isenthal**
Die von der Gemeinde im Jahre 1997 erbaute Werkstatt bietet Platz für zehn bis zwölf Teilzeitangestellte. Seit Anfang 2005 werden in Isenthal Instandstellungsarbeiten und Reparaturen an Rucksäcken und an Kleidern für die Armee (Textil-Center Sursee) ausgeführt.

**Gurtnellen**
Im Nähatelier Gurtnellen werden Krawatten, Küchenschürzen, Duvet- und Kissenanzüge konfektioniert sowie Änderungs- und Instandstellungsarbeiten an Hüftgurten der Armee ausgeführt. Seit Mitte 2010 wird in Gurtnellen an Jacken für das Abzeichenkonzept gearbeitet.

**Unterschächen**
In dieser Werkstatt werden hauptsächlich Instandstellungsarbeiten von Militärkleidern ausgeführt.

**Heimarbeitsgruppen**
Der Arbeitsplatz befindet sich bei den Heimarbeitnehmerinnen und Heimarbeitnehmern zu Hause. Es besteht ein zentrales Arbeitsausgabe- und Annahmelokal. Heimarbeitsgruppen sind auf das ganze Kantonsgebiet verteilt, so in Altdorf (Unterland), Bristen, Gurtnellen, Isenthal und Ursern.

### 323 Abteilung öffentlicher Verkehr

Das kantonale Verkehrsgesetz (RB 50.5111) und die Verordnung (RB 50.5115) bilden die rechtlichen Grundlagen für den öffentlichen Verkehr. Gestützt auf die Bundesgesetzgebung werden sämtliche öffentlichen Verkehrsleistungen bei den konzessionierten Transportunternehmungen im Rahmen einer Vereinbarung pro Fahrplanperiode bestellt.

Die Urner Bevölkerung hat zur jeweiligen Fahrplanperiode die Möglichkeit zur Einsichtnahme der Fahrplanentwürfe und zum Einbringen von Fahrplanbegehren bei der zuständigen Gemeinde. In enger Abstimmung mit den Gemeinden, den Regionenvertretern, der kantonalen Verkehrskommission und der Abteilung öffentlicher Verkehr werden die Anliegen einer genauen Prüfung unterzogen. Dabei werden durchgehende Transportketten, gesicherte Anschlüsse und ein sinnvolles Taktsystem in den Vordergrund gestellt. Pro Fahrplanperiode wurden zwischen 80 und 100 Einzelbegehren bearbeitet.

Ergänzend zu den öffentlichen Verkehrsleistungen hat die Abteilung öffentlicher Verkehr 26 Konzessionsprüfungen für Personentransportleistungen durchgeführt und dazu die entsprechenden Bewilligungen erteilt. Die Grundlage dazu bildet die Verordnung über die Personenbeförderungen (VPB, SR 745.11).

**SBB-Behördendelegation**
Die Behördendelegationen SBB, Alptransit und Astra wurden neu in einer Behördendelegation Uri zusammengefasst. Der Urner Volkswirtschaftsdirektor hat dabei den Vorsitz.

### 3231 Konzessionierte Transportunternehmungen (KTU)

**Schweizerische Bundesbahnen (SBB)**
Hauptausrichtung im öffentlichen Verkehr sind die nationalen Bahnverbindungen. Ab allen Urner Bahnstationen werden stündliche Transportketten in die Zentren Zug, Zürich, Luzern sowie in den Nachbarkanton Tessin zur Verfügung gestellt. Die Schnellzugshaltestationen Erstfeld und Flüelen profitieren zudem von halbstündlich dazu versetzten Interregiozügen. Der auf den Fahrplanwechsel 2012 neu eingeführte ICN-Halt in Flüelen, welcher für die Urner Pendlerinnen und Pendler mit Destinationen Arth-Goldau-Zug-Zürich eine schnelle, umsteigefreie Verbindung von Uri sicherstellt, hat sich bewährt. Ein weiterer Angebotsausbau ist mit der Einführung von Tellbusverbindungen an Samstagen von und nach Luzern erfolgt.

In Erstfeld fand am 15. November 2013 der Spatenstich für das neue Erhaltungs- und Interventionszentrum (EIZ) statt. Bis zur Inbetriebnahme des Gotthard-Basistunnels entsteht in Erstfeld ein Bahnunterhalts- und Kompetenzzentrum, in welches die SBB 53 Mio. Franken investieren.

**Matterhorn Gotthard Bahn (MGB)**
Die Erschliessung des Urserntals erfolgte unverändert mit Leistungen der Matterhorn Gotthard Bahn. Dazu stehen mehrheitlich schlanke Umsteigeverbindungen in Göschenen von und nach Andermatt zur Verfügung. In Ergänzung zu den stündlichen Regionalverkehrsleistungen wurden diverse Extrazüge in den Hauptverkehrszeiten, eine direkte Schnellbusverbindung Urserntal-Altdorf, Glacier-Expressleistungen, Sport- und Autoverladezüge geführt. Die MGB dient als konzessionierte Transportunternehmung einerseits dem öffentlichen Regionalverkehr, andererseits ist sie für die Wirtschaft, den Tourismus und Freizeitverkehr ein wichtiges Standbein für die Region Ursern mit Wirkung für den gesamten zentralen Alpenraum. Nach wie vor ungenügend und wegen übergeordneten Rahmenbedingungen vorläufig auch nicht lösbar sind gewisse Anschlussqualitäten in Göschenen und Andermatt.

**Auto AG Uri (AAGU) und Postauto Zentralschweiz (P ZS)**
Die Feinverteilung in der Fläche und in die Seitentäler wird durch die beiden Busunternehmungen Auto AG Uri und Postauto Zentralschweiz wahrgenommen. Oberste Priorität kommen dabei den durchgehenden Transportketten mit schlanken Übergängen von und zu den Bahnleistungen im unteren und oberen Reusstal zu. Zentrale Knoten bilden dabei die Bahnanschlüsse Flüelen, Altdorf, Erstfeld und Göschenen sowie die Umsteigeknoten Altdorf Telldenkmal und Altdorf Kollegium. Sämtliche Buslinien werden nach Möglichkeit auf die Bahn-, Schnellbus- sowie Seilbahnunternehmungen ausgerichtet. Eine zentrale Funktion nimmt der bewährte Viertelstundentakt zwischen Flüelen und Schattdorf Rynächt ein.

Beide Busunternehmungen konnten den Kundinnen und Kunden mit Fahrzeuganschaffungen neue attraktive Gefässe zur Verfügung stellen. Dazu gehören auch neu Fahrgastinformationssysteme mit Bildschirmen in den Bussen sowie einheitliche abgestimmte Billettverkaufssysteme mit neuen Billettsortimenten.

**Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Treib Seelisberg Bahn und Luftseilbahn Schattdorf-Haldi**
Die Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, die Treib Seelisberg Bahn und die Luftseilbahn Schattdorf-Haldi erbringen mit ihrer regionalen Anbindung wichtige gemeinwirtschaftliche Leistungen. Seit dem Fahrplanjahr 2012 nimmt auch die Luftseilbahn Schattdorf-Haldi neu am nationalen Halbtax- und GA-Verbund teil. Dadurch wurde ein neues Marktsegment erschlossen, welches die Fahrgastfrequenzen positiv beeinflusste.

**Ruf- und Nachtbus Uri**
In die Gemeinden Attinghausen, Bürglen, Seedorf und Altdorf besteht in den Abendstunden ein bedarfsorientiertes und kundenfreundliches Rufbusangebot. Dieses von den Kundinnen und Kunden geschätzte Angebot steht von Montag bis Donnerstag bis 24 Uhr und Freitag und Samstag jeweils bis 2 Uhr zur Verfügung. In Ergänzung dazu verkehrt ein Nachtbusangebot jeweils Freitag- und Samstagnacht zwischen Flüelen und Göschenen sowie bei Bedarf auch nach Unterschächen. Ein Anschluss wurde zudem vom Luzerner Nachtstern (N13) an den Urner Nachtbus geschaffen.

**Zentralalpen**
Die Bedienung der Alpenpässe (Gotthard, Susten, Furka, Grimsel, Klausen und Göscheneralp) ist aus volkswirtschaftlicher und touristischer Sicht von Bedeutung. Die Verkehrsangebote über die Zentralalpenpässe wurden in enger Abstimmung mit verschiedenen Partnern und Institutionen im Rahmen des Projekts San Gottardo erarbeitet. Das Grundangebot wurde dabei durch die Kantone Wallis, Bern, Tessin und Glarus mitbestellt und mitfinanziert.

## 324 Neue Eisenbahn-Alpentransversale (Neat)

Die bauliche Umsetzung der Arbeiten an der Gotthard-Basislinie erreichte in der Berichtsperiode entscheidende Zwischenziele. Der Rückbau des Installationsplatzes Amsteg konnte mit der Renaturierung und Übergabe an die Landwirtschaft abgeschlossen werden. Das Werkgleis Erstfeld-Amsteg wurde zurückgebaut.

In den Tunnels laufen die Einbauten der technischen Ausrüstungen auf Hochtouren. Die umfassenden Einbauarbeiten von Werkleitungen im Bereich der Bankette wurden realisiert. Mit dem darauf folgenden Einbau der bahntechnischen Ausrüstung in beiden Tunneln wird der Bahnbetrieb immer realistischer. Seit Ende März 2013 sind nun beide Tunnelröhren von Erstfeld bis Sedrun auf den definitiven Schienen befahrbar. Nach Fertigstellung der Fahrbahn werden in den Tunnelröhren die Fahrleitungen und weitere Ausrüstungen montiert.

Die Arbeiten entlang der offenen Strecke Altdorf/Rynächt konnten abgeschlossen und der SBB übergeben werden. Die Bautätigkeit der Neat hat sich weitgehend in den Abschnitt Erstfeld verlagert.

Am 5. Dezember 2011 wurde im Abschnitt Altdorf/Rynächt der einjährige Einspurbetrieb zwischen Altdorf und Erstfeld aufgenommen. Damit einher ging der Baubeginn für sämtliche westseitigen Bauwerke entlang der Bahnlinie von Altdorf bis in das Gebiet Rynächt. Im März 2012 wurde die neue Schächenbachbrücke fertig gestellt. Mittlerweile sind die Arbeiten an den Kunstbauten auf der offenen Strecke Altdorf/Rynächt abgeschlossen; sie wurden am 1. September 2013 an den Unternehmer der Bahntechnik übergeben. Die Eröffnung der Unterführung Wysshus erfolgte am 28. September 2012. Viele Bauwerke wurden in Koordination mit dem Kantonalen Hochwasserschutzprojekt realisiert. Dabei konnten Synergien genutzt und Baukosten optimiert werden. Die Dimension des gesamten Bauwerks ist nun eindrücklich ersichtlich.

Die vielen abgeschlossenen Bauwerke wirken sich auf die Aufgaben der Neat-Koordinationsstelle und der vielen involvierten kantonalen Fachstellen aus. Weitere Detailprojekte wurden durch die betroffenen Stellen bearbeitet. Die Themen bezogen sich vermehrt nicht nur auf die Realisierung der Bauwerke, sondern auf den gezielten Rückbau der temporären Eingriffe sowie der Endgestaltung der landwirtschaftlichen Nutzungsflächen.

Die seit dem Jahr 1995 bestehende Neat-Koordinationsstelle wurde aufgelöst. Damit wurde der Informationsaustausch zum Thema Neat in Uri über eine zentrale Anlaufstelle koordiniert und ein Gesamtüberblick gewährleistet. Mit dem Fortschreiten der baulichen Realisierung rückten die konzeptionellen und organisatorischen Fragestellungen in den Hintergrund und die Anliegen verlagerten sich zunehmend zur Abstimmung der baulichen Infrastrukturen. Der mit viel Sachverstand, diplomatischem Geschick und grossem Engagement tätige Neat-Koordinator Walter Jauch trat Ende 2012 in den Ruhestand; auf diesen Zeitpunkt wurde auch die bisherige Neat-Koordinationsstelle aufgehoben. Die Neat-Koordinationsaufgaben werden seither durch die Baudirektion (bauliche Koordination) und die Volkswirtschaftsdirektion (alle übrigen Fragen) wahrgenommen.

## 33 Amt für Arbeit und Migration (AfAM)

### 331 Allgemeines

### 3311 Front Office und Support (FOS)

Das FOS ist zuständig für alle zentralen Dienste des AfAM wie Telefondienst, Beratung am Schalter, Anmeldung der Stellensuchenden sowie allgemeine Sachbearbeitungs- und Sekretariatsarbeiten.

Im Rahmen der Arbeitsplatz-Verdichtung der kantonalen Verwaltung im Jahr 2012 wurde das FOS in neue Räumlichkeiten verlegt, der Empfang mit Schalter umgebaut und den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Gleichzeitig wurde das Sekretariat des Amts für Landwirtschaft (ALA) in die Räumlichkeiten des FOS verlegt.

Im Jahr 2012 nahmen insgesamt 8'595 Personen die Dienstleistungen des AfAM am Schalter in Anspruch. 2013 waren es 10'711 Personen. Von den 19'306 Schalterbesuchen waren 55,2 Prozent Stellensuchende des RAV, 28,5 Prozent Personen im Zuständigkeitsbereich der Abteilung Migration und 10,8 Prozent Versicherte der Ar-

beitslosenkasse; 5,4 Prozent waren übrige Kunden (AfAM, ALA sowie weitere Besucher des Gebäudes Klausenstrasse 4).

### 3312 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage war in der Berichtsperiode recht stabil. Obschon die Wirtschaft nur ein geringes Wachstum verzeichnete, verharrte die Zahl der Arbeitslosen auf relativ tiefem Niveau. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen in der Schweiz betrug 125'594 Personen im Jahr 2012. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 136'524 Personen arbeitslos. Die Arbeitslosenquote stieg im gleichen Zeitraum von 2,9 Prozent auf 3,2 Prozent. Entgegen dem schweizerischen Trend sank die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen im Kanton Uri von 249 Personen im Jahr 2012 auf 233 Personen im Jahr 2013. Die Arbeitslosenquote verharrte über die gesamte Berichtsperiode durchschnittlich auf 1,3 Prozent. Die Tabellen Nr. 84 und 85 geben einen Überblick über die Entwicklung der Arbeitslosen- und Stellensuchendenzahlen bzw. der Arbeitslosenquote im Kanton Uri.

Das Tourismusresort Andermatt Swiss Alps (ASA) führte zu positiven Impulsen bei der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt im Kanton Uri. Die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften stieg während der Bauphase des Hotels The Chedi und insbesondere vor dessen Inbetriebnahme im Dezember 2013 markant. Das AfAM war bestrebt, zusammen mit den Verantwortlichen des Hotels The Chedi nach Lösungen zu suchen und geeignete Arbeitskräfte durch das RAV zu vermitteln oder ausländische Arbeitskräfte seitens der Abteilung Migration speditiv zu bewilligen.
In der Berichtsperiode führte das AfAM insgesamt sechs Massenentlassungsverfahren mit Betrieben durch. Dabei gelang es in den meisten Fällen, noch vor Ablauf der individuellen Kündigungsfristen Lösungen für die betroffenen Personen zu finden. Dadurch konnte ein Abgleiten der Betroffenen in die Arbeitslosigkeit vermieden werden.

**Kurzarbeit/Schlechtwetter**
Das Instrument der Kurzarbeitsentschädigung (KAE) der Arbeitslosenversicherung (ALV) kann als Frühindikator hinsichtlich Auftragslage in den Betrieben betrachtet werden. Ist die Auftragslage gut, wird es kaum eingesetzt. Stehen vorübergehende Auftragseinbrüche an, ist die KAE ein geeignetes Mittel, Entlassungen zu vermeiden. Dank der günstigen Wirtschaftslage, insbesondere im Jahr 2013, musste die KAE wenig beansprucht werden.

In der Berichtsperiode meldeten 38 Betriebe Kurzarbeit an. Im selben Zeitraum meldeten ausserdem 55 Betriebe Arbeitsausfälle wegen schlechter Witterung. Die Anzahl der bearbeiteten Gesuche zeigte sich wie folgt:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Voranmeldungen Kurzarbeitsentschädigung | 28 | 10 |
| Meldungen über Schlechtwetterentschädigungen | 30 | 25 |

**Private Arbeitsvermittlung/-verleih (bewilligte Betriebe)**
Das AfAM ist Bewilligungs- und Aufsichtsbehörde für die private Arbeitsvermittlung und den -verleih. Im Kanton Uri besitzen aktuell acht Betriebe eine Bewilligung. Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Tätigkeit der Betriebe:

| | Vermittlungen Total Personen | Verleih Total Personen | Total Stunden |
|---|---|---|---|
| 2012 | 54 | 476 | 367'621 |
| 2013 | 49 | 700 | 450'767 |

### 3313 Auskunft Arbeitsrecht

Die Auskunftsstelle für arbeitsrechtliche Fragen wurde in der Berichtsperiode wiederum rege genutzt. Im Bereich Arbeitsvertragsrecht (ArG/OR/GAV) standen Fragen bezüglich Kündigungs- und Sperrfristen, Anspruch und Dauer von Ferien, Lohnzahlung bei Verhinderung der Arbeitsleistung sowie allgemeine Pflichten seitens der Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden im Vordergrund.

### 3314 Interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ)

Das AfAM leitet und koordiniert die interinstitutionelle Zusammenarbeit (IIZ). Für die Förderung der IIZ zwischen den Institutionen wie RAV, Invalidenversicherung (IV; IV-Stelle Uri), Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK; Betreuungsstelle Uri) und Gemeinden (Gemeindesozialdienste) steht dem AfAM eine Koordinationsgruppe IIZ zur Seite. Sie setzt sich aus den Vorstehern des Amts für Arbeit und Migration, des Amts für Soziales und des Amts für Beratungsdienste sowie einer Vertretung in der Sozialhilfe der Gemeinden und der Leitung der IV-Stelle Uri zusammen. Die Koordinationsgruppe wirkt darauf hin, dass die IIZ auf Stufe der Sachbearbeitenden laufend optimiert wird.
In der Berichtsperiode betreute das RAV im Rahmen der IIZ 53 Personen, die eine Mehrfachproblematik (Arbeitslosigkeit, Invalidität, Krankheit usw.) aufwiesen. Das RAV koordinierte die gemeinsamen Gespräche mit den betroffenen Personen und den jeweils involvierten Institutionen wie: IV, Sprungbrett, Regionaler Sozialdienst, SRK und in speziellen Fällen auch der Arbeitgebenden, Ärztinnen und Ärzte oder rechtsvertretenden Personen. Die Beteiligten der IIZ-Gespräche regelten die Zuständigkeiten sowie die Fallführung und legten die Eingliederungsstrategie fest. Von den insgesamt 53 IIZ-Fällen konnten zwölf Personen mit Hilfe von arbeitsmarktlichen oder anderen Massnahmen in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Bei den übrigen Personen handelte es sich um IV-Rentenbezügerinnen und -bezüger oder Personen, die noch aktiv im Integrationsprozess sind.

Im Auftrag der Sozialversicherungsstelle Uri (SVS Uri), Bereich „Ergänzungsleistungen“, prüft das RAV seit Anfang 2013 die Arbeitsbemühungen von Personen, die Ergänzungsleistungen beanspruchen, jedoch noch arbeitsfähig sind. Sie werden von der SVS an das RAV zugewiesen. Das RAV berät die betroffenen Personen in den Belangen des Arbeitsmarkts und unterstützt sie bei der Suche nach einer neuen Beschäftigung.

Im Jahr 2013 wies die SVS Uri zwölf Personen dem RAV zu. Davon meldeten sich acht Personen beim RAV zur Vermittlung an. Für fünf Personen fand das RAV eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt. Die restlichen Personen sind weiterhin beim RAV zur Vermittlung angemeldet.

### 3315 Einsprachen/Beschwerden

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 70 Einsprachen gegen eine erstinstanzliche Verfügung beim AfAM ein. Gegen die Entscheide des Amts erhoben total vier Personen Beschwerde beim Obergericht. Ein Fall wurde an das Bundesgericht weitergezogen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einsprachen sowie Beschwerden, aufgeteilt auf die Kalenderjahre und den Stand der Erledigung.

| **Einsprachen** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| gegen Verfügungen der Abteilung Migration | 2 | 2 |
| gegen Verfügungen der Abteilung RAV | 19 | 27 |
| gegen Verfügungen der Abteilung Arbeitslosenkasse | 7 | 13 |
| Abweisung durch das Amt | 15 | 22 |
| Gutheissung durch das Amt | 9 | 12 |
| teilweise Gutheissung durch das Amt | 3 | 5 |
| Rückzug durch die betroffene Person | 1 | 3 |

| **Speditiv** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Total | 1 | 3 |
| Ablehnung durch Obergericht | 1 | 1 |
| Gutheissung durch Obergericht | 0 | 1 |
| teilweise Gutheissung durch Obergericht | 0 | 1 |

## 332 Abteilung Industrie und Gewerbe

### 3321 Arbeitnehmerschutz

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Industrie- und Gewerbebetrieben ist eine der Kernaufgaben der Abteilung Industrie und Gewerbe. Die Bestimmungen des Arbeits- und Unfallversicherungsgesetzes werden den Betrieben bereits in der Planungsphase von Um- und Neubauten bekannt gemacht. In der Berichtsperiode nahm die Abteilung 34 Planbegutachtungen für Gewerbebetriebe vor und führte zwei Plangenehmigungsverfahren sowie zwei Betriebsbewilligungen für industrielle Betriebe durch. Das Arbeitsinspektorat machte in der Berichtsperiode insgesamt 139 Betriebsbesuche. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten im Detail:

| **Übersicht einzelne Aktivitäten** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Planbegutachtungen | 21 | 13 |
| Plangenehmigungen | 0 | 2 |
| Betriebsbewilligungen | 0 | 2 |
| Arbeitszeitkontrollen | 4 | 1 |
| ASA-Systemkontrollen | 10 | 11 |
| Abnahmen Plangenehmigungen/Planbegutachtungen | 8 | 15 |
| übrige Betriebsbesuche | 56 | 32 |

### 3322 Arbeits- und Ruhezeiten

In der Berichtsperiode gingen insgesamt 138 Gesuche um Arbeitszeitbewilligungen ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt die bearbeiteten Gesuche im Detail:

| Bearbeitete Gesuche | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Nachtarbeit | 15 | 16 |
| Nacht- und Sonntagsarbeit | 4 | 7 |
| Sonntagsarbeit/Feiertage | 22 | 67 |
| Schichtarbeit (ununterbrochener Betrieb) | 4 | 3 |

### 3323 Gastwirtschaftswesen

Die Abteilung bearbeitete insgesamt 122 Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatents. Davon waren 105 Patentwechsel und 17 neue Patente. Zudem bearbeitete sie 436 Begehren um Anlassbewilligungen. In der Berichtsperiode wurden zwei Gesuche um Erteilung eines Gastgewerbepatents abgelehnt. Tabelle Nr. 86 gibt einen Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri.

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Erteilte Gastgewerbepatente | 66 | 56 |
| Erteilte Bewilligungen für den Verkauf von gebrannten Wassern | 10 | 8 |

### 3324 Gewerbebewilligungen

Im Jahr 2012 erteilte die Abteilung 18 und im Jahr 2013 19 Ausnahmebewilligungen für einzelne Abend- oder Sonntagsverkäufe gemäss Gesetz über den Ladenschluss und die Sonntagsruhe (LSG; RB 70.1421). Zudem erteilte die Abteilung im Jahr 2012 vier und im Jahr 2013 drei generelle Ausnahmebewilligungen für den Abend- und Sonntagsverkauf.
Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode keine Reisendenbewilligungen nach dem Bundesgesetz über das Gewerbe der Reisenden.

## 333 Abteilung Migration

### 3331 Personenfreizügigkeit Schweiz-EU/EFTA (FZA); bewilligungsfreier Aufenthalt von EU/EFTA-Angehörigen

Das Tourismusresort in Andermatt und insbesondere der Bau des Hotels The Chedi ergaben eine hohe Anzahl von entsandten Dienstleistungserbringenden, welche in Andermatt zum Einsatz kamen. Die Zulassung erfolgte über das online-Meldeverfahren (bis 90 Tage) bzw. eine Erteilung einer Dienstleistungsbewilligung, welche bei einem Einsatz über vier Monaten zudem kontingentiert ist. In der Berichtsperiode stellte die Abteilung insgesamt 2'162 Meldebestätigungen aus. Bei den Meldepflichtigen handelte es sich um 534 (24,7 Prozent) Arbeitnehmende in einem Betrieb im Kanton Uri, 197 (9,1 Prozent) selbstständige Dienstleistungserbringende und 1'431 (66,2 Prozent) Entsandte.

In der Berichtsperiode wurden 87 Kurz- bzw. Aufenthaltsbewilligungen an Personen aus dem EU/EFTA-Raum erteilt.

### 3332 Erwerbstätige ausländische Personen aus dem Nicht-EU/EFTA-Raum

Arbeitskräfte aus Staaten, die nicht der EU oder EFTA angehören, unterliegen der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE). Sie können nur im Rahmen der vom Bund den Kantonen zugeteilten Kontingente auf dem Arbeitsmarkt zugelassen werden, wenn sie besondere Qualifikationen ausweisen. Der Bund teilt den Kantonen die Kontingente zu. Gesamtschweizerisch standen den Kantonen pro Jahr 3'500 Jahresaufenthalter (Kanton Uri sechs Kontingente) und 5'000 Kurzaufenthalter (Kanton Uri neun Kontingente) zur Verfügung. Für Dienstleistungserbringende aus EU/EFTA-Staaten waren es 3'000 Kurzaufenthaltsbewilligungen und 500 Aufenthaltsbewilligungen (2013). Die Abteilung erteilte in der Berichtsperiode insgesamt zehn Kurz- sowie zwei Aufenthaltsbewilligungen.

### 3333 Aufenthalt und Niederlassung von ausländischen Personen (EU/EFTA und Drittstaaten)

Ende Dezember 2013 lebten gesamthaft 1'886'630 Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Das entspricht einer Zunahme von 61'570 Personen oder 3,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Mehrheit - 1'248'726 Personen (knapp 66 Prozent) - stammt aus den EU-27/EFTA-Staaten. Ihr Bestand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent. Der Bestand der Drittstaatangehörigen hat um 1,2 Prozent zugenommen.

Im Kanton Uri nahm der Ausländeranteil in der Berichtsperiode um 0,6 Prozent zu. Am Ende der Berichtsperiode waren dies 3'828 Personen oder 10,7 Prozent der Wohnbevölkerung.

Ab dem 1. Dezember 2013 wurde der biometrische Ausländerausweis auf einen zusätzlichen Empfängerkreis erweitert. Seit dem 24. Januar 2011 stellt die Schweiz für die Mehrheit von Drittstaatsangehörigen, die sich in der Schweiz aufhalten, einen mit einem Datenchip versehenen biometrischen Ausländerausweis aus. Denselben Ausweis werden nun neu auch nicht-europäische Staatsangehörige erhalten, die Familienmitglied einer EU-Bürgerin oder eines -Bürgers sind.

| **Ständige ausländische Wohnbevölkerung Kanton Uri; Stand August** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Total | 3'571 | 3'828 |
| Niederlassungsbewilligung C | 1'859 | 1'967 |
| Jahres- und Daueraufenthaltsbewilligung B | 1'556 | 1'637 |
| Kurzaufenthaltsbewilligung L (Aufenthalt > 12 Monate) | 156 | 224 |

In der Berichtsperiode bearbeitete die Abteilung Migration folgende Anzahl Gesuche bzw. stellte Bewilligungen aus:

| Einwanderung/Bewegungen/Auswanderung | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Besuchsaufenthalt/visumspflichtige Personen | 59 | 75 |
| Zuzug vom Ausland/Bewilligung Aufenthalt | 872 | 1'272 |
| - davon im Rahmen des Familiennachzugs | 83 | 95 |
| Verlängerung Kurz- und Jahresaufenthaltsbewilligung L und B | 456 | 728 |
| Erteilung Niederlassungsbewilligung C | 136 | 127 |
| Erneuerung Niederlassungsbewilligung C | 172 | 518 |
| Auswanderung Kanton Uri | 488 | 451 |

### 3334 Asylwesen / Asylgesetz (AsylG)

Das Bundesamt für Migration eröffnete am 19. Juni 2013 ein befristetes Bundeszentrum für Asylsuchende in Realp. Das Zentrum wurde am 25. Oktober 2013 wieder planmässig geschlossen. Insgesamt wurden in dieser Zeit 173 Personen in Realp untergebracht. Die Abteilung Migration vollzog zusammen mit der Kantonspolizei Uri direkt ab der Bundesunterkunft die Überstellungen/Ausschaffungen in die zuständigen Dublin-Staaten.

Dem Kanton Uri werden 0,5 Prozent aller Asylsuchenden zugewiesen. Im Jahr 2012 wies der Bund dem Kanton Uri 142 Personen aus 16 verschiedenen Nationen und im Jahr 2013 92 Personen aus 15 verschiedenen Nationen zu. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Asylbereich im Detail:

| Bewegung | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Zuweisung Asylbewerber Kanton Uri | 142 | 92 |
| Ausreise kontrolliert | 24 | 14 |
| Ausreise unkontrolliert/untergetaucht | 40 | 22 |
| Anwesende Asylbewerber | 78 | 56 |

### 3335 Vollzug / Ausländerrechtliche Massnahmen

In der Berichtsperiode wies die Abteilung 80 Personen weg. Zudem verfügte sie in 215 Fällen Massnahmen gegen ausländische Personen, die gegen das Ausländergesetz verstossen haben (EU-Rückführungsrichtlinie/Verweigerung, Bewilligungen (nach AuG/FZA)/Zwangsmassnahmen). In 18 Fällen ordnete die Abteilung eine Administrativhaft mit Haftüberprüfung durch das Landgericht Uri an. 72 Personen wurden ausgeschafft bzw. zurückgeführt. In 265 Fällen verfügte das Bundesamt für Migration (BFM) auf Antrag der Abteilung ein Einreiseverbot oder eine Fernhaltemassnahme an fehlbare ausländische Personen, die mit dem Kanton Uri in Verbindung standen. Die Abteilung erstattete in der Berichtsperiode zudem in 47 Fällen eine Anzeige bei der Kantonspolizei. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aktivitäten der Abteilung im Detail.

| Massnahmen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Wegweisung aus der Schweiz | 36 | 44 |
| Verfügung fremdenpolizeiliche Massnahme | 14 | 22 |
| Zwangsmassnahmen (Ein-/Ausgrenzung, Kurz-/Administrativhaft) | 89 | 90 |
| Haftüberprüfung, -verlängerung auf Antrag/Landgericht Uri | 8 | 10 |
| Ausschaffung/Rückführung | 37 | 35 |
| Einreiseverbot/Bundesamt für Migration (auf Antrag der Abteilung Migration) | 141 | 124 |
| Auftrag an Kapo/Verzeigung, Abklärung usw. | 29 | 18 |

### 334 Abteilung Regionale Arbeitsvermittlung (RAV)

### 3341 Tätigkeiten des RAV

In der Berichtsperiode meldeten sich insgesamt 1'570 Personen beim RAV als Stellensuchende an und 1'633 Personen ab. Das sind durchschnittlich 65 Anmeldungen und 68 Abmeldungen pro Monat.

Das RAV führte in der Berichtsperiode 9'073 Beratungs- und Kontrollgespräche durch mit dem Ziel, Stellensuchende und Arbeitslose möglichst rasch dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Im Vordergrund der Beratungstätigkeit steht die Hilfe zur Selbsthilfe. In der Berichtsperiode konnten durch das RAV 225 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden.

| Tätigkeiten des RAV im Einzelnen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Anmeldungen von Stellensuchenden | 796 | 774 |
| Abmeldungen von Stellensuchenden | 811 | 822 |
| davon durch RAV in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt | 107 | 118 |
| Beratungs- und Kontrollgespräche | 4'177 | 4'896 |
| Zuweisungen in kollektive Kurse | 206 | 155 |
| Zuweisungen in eine vorübergehende Beschäftigung (inkl. Berufspraktika und SEMO) | 128 | 98 |

### 3342 Logistik Arbeitsmarktmassnahmen (LAM)

In der Berichtsperiode schloss die Abteilung RAV wie in den Vorjahren mit dem Verein „Sprungbrett“ eine Leistungsvereinbarung für 30 Jahresplätze ab. Das Sprungbrett hat zum Ziel, Langzeitarbeitslosen oder Personen mit erschwerter Vermittlungsfähigkeit eine vorübergehende Beschäftigung zu bieten, ihre Arbeitsmarktfähigkeit zu fördern und sie möglichst rasch und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Die LAM organisierte zudem insgesamt 17 Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse. Die Dauer dieser Kurse war auf je fünf Tage beschränkt.

### 3343 Realisierte Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Nachfolgend sind die bewilligten Gesuche und Aktivitäten pro Kategorien der arbeitsmarktlichen Massnahmen (AMM) aufgeführt:

**Bildungsmassnahmen**

| Individuelle Kursgesuche | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Sprachen | 2 | 0 |
| EDV | 2 | 3 |
| Verschiedene | 5 | 1 |

| Anzahl teilnehmende Personen in kollektiven Kursen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Standortbestimmungs- und Bewerbungskurse | 102 | 100 |
| Deutschkurse (ECAP Luzern) | 62 | 40 |
| Deutschkurse (Sprache und Integration Altdorf) | 30 | 8 |
| Verschiedene Kurse (Pflegebereich, Management usw.) | 12 | 7 |

In Zusammenarbeit mit der lokalen Anbieterin Sprache & Integration, Altdorf, führte das AfAM in der Berichtsperiode erstmals einen Deutschkurs für arbeitslose Erwachsene durch. Am Pilotkurs nahmen total 38 Personen teil.

**Vorübergehende Beschäftigung**

**Sprungbrett**
Das RAV wies im Jahr 2012 44 und im Jahr 2013 60 Personen dem Sprungbrett zu. Insgesamt traten in der Berichtsperiode 89 Personen aus dem Programm aus. Davon fanden 49 Personen oder 55 Prozent eine feste Arbeitsstelle oder einen Zwischenverdienst im ersten Arbeitsmarkt.

**Besondere Massnahmen**
Besondere Massnahmen sind Instrumente der Arbeitslosenversicherung, um Arbeitslose gezielt in den ersten Arbeitsmarkt zu führen. Bei den Einarbeitungszuschüssen übernimmt die Arbeitslosenversicherung in bestimmten Fällen während sechs bzw. zwölf Monaten durchschnittlich 40 Prozent bzw. 50 Prozent der Lohnkosten. Bei der Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit sind Versicherte in der Aufbauphase von der Suche einer Arbeit befreit und können sich voll der Aufnahme ihrer selbstständigen Erwerbstätigkeit widmen. Pendlerkosten- und Wochenaufenthalterbeiträge fördern die Mobilität von Arbeitslosen. In der Berichtsperiode bearbeitete das RAV total 20 Gesuche.

| Bearbeitete Gesuche für besondere Massnahmen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Einarbeitungszuschüsse (EAZ) | 5 | 8 |
| Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (SE) | 1 | 2 |
| Pendlerkosten-/Wochenaufenthalterbeiträge (PeWo) | 3 | 1 |

**3344 Sanktionen**

In der Berichtsperiode stellte das RAV total 587 Personen die Anspruchsberechtigung auf Arbeitslosenentschädigung ein (mehrfache Einstellungen der gleichen Person möglich). Im Weiteren sprach das RAV 25 Personen die Vermittlungsfähigkeit ab.

| Beanstandete Vergehen / Ablehnung von Ansprüchen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Ungenügende oder keine Arbeitsbemühungen | 166 | 214 |
| Nichtbefolgung von Weisungen des AfAM (Beratungsgespräche) | 52 | 98 |
| Abbruch eines bewilligten Kurses und Beschäftigungsprogramms | 11 | 17 |
| Ablehnung der Vermittlungsfähigkeit | 7 | 18 |
| Offene Stelle auf Zuweisung hin nicht angetreten | 0 | 4 |

## 335 Abteilung Arbeitslosenkasse

### 3351 Arbeitslosenentschädigung (ALE) / aktive Arbeitsmarktmassnahmen (AMM)

Im Rahmen der Personenfreizügigkeit haben arbeitslose Arbeitskräfte aus dem EU/EFTA-Raum die Möglichkeit, sich Versicherungszeiten, welche sie aufgrund eines Arbeitsvertrages in der Schweiz erarbeitet haben, zu Hause anrechnen zu lassen. Die Bescheinigung der Versicherungszeiten erfolgt auf einem für alle EU/EFTA Staaten gültigen Formular PDU 1 (Ersatzformular von E301). In der Berichtsperiode stellte die Arbeitslosenkasse insgesamt 286 Bescheinigungen aus.

In der Berichtsperiode zahlte die öffentliche Arbeitslosenkasse insgesamt rund 15,2 Mio. Franken an Leistungen aus. Davon waren rund 12,6 Mio. Franken reine Arbeitslosenentschädigung. Die Arbeitslosenkasse bearbeitete insgesamt 1'285 Bezügerdossiers mit 5'339 Monatsabrechnungen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Leistungsbereiche:

| Angaben im Detail | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Total Leistungsbezüger/-innen | 660 | 625 |
| Neuanmeldungen | 588 | 578 |
| Monatsabrechnungen | 2'716 | 2'623 |
| Ausbezahlte Taggelder | 46'812 | 43'826 |
| **Auszahlungen (in Fr.)** | | |
| Arbeitslosenentschädigung | 6'514'453 | 6'079'661 |
| Kursauslagen | 123'147 | 113'789 |
| Einarbeitungszuschüsse | 47'275 | 22'584 |
| Pendlerkosten | 0 | 0 |
| Wochenaufenthaltsbeiträge | 0 | 1‘313 |
| AMM total (ohne Taggelder) | 170'423 | 134'681 |
| ALE/AMM total | 6'684'876 | 6'217'343 |
| Durchschnittliches Taggeld inkl. Zuschlag | 151 | 151 |
| Durchschnittliches Taggeld ohne Zuschlag | 151 | 149 |
| Projektkosten (ProKo) | 626'980 | 728'878 |

### 3352 Insolvenzentschädigung

In den Jahren 2012 und 2013 stellten 42 Bezüger von sechs Betrieben ein Begehren um Insolvenzentschädigung. Die Kasse richtete total 93'721 Franken an Entschädigungen aus.

| Angaben im Detail | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Total Betriebe | 3 | 3 |
| Total Bezüger/-innen | 25 | 17 |
| Monatsabrechnungen | 25 | 6 |
| Insolvenzentschädigung (in Fr.) | 63'112 | 30'609 |

### 3353 Kurzarbeitsentschädigung (KAE) / Schlechtwetterentschädigung (SWE)

In der Berichtsperiode rechneten 36 Betriebe Kurzarbeit- und Schlechtwetterentschädigung ab. Die Kasse bearbeitete insgesamt 71 Monatsabrechnungen und richtete 901'914 Franken an die Betriebe aus.

| Angaben im Detail | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Total Betriebe | 24 | 12 |
| Total Abteilungen | 25 | 13 |
| Total Betriebe KAE | 11 | 5 |
| Total Betriebe SWE | 13 | 7 |
| Monatsabrechnungen KAE | 32 | 15 |
| Monatsabrechnungen SWE | 15 | 9 |
| Entschädigungen KAE (in Fr.) | 455'390 | 188'018 |
| Entschädigungen SWE (in Fr.) | 194'592 | 63'914 |
| KAE/SWE total (in Fr.) | 649'982 | 251'932 |
| Ausfallstunden KAE | 20'237 | 7'322 |
| Ausfallstunden SWE | 9'277 | 2'354 |

### 3354 Sanktionen

In der Berichtsperiode erliess die Abteilung Arbeitslosenkasse 365 Verfügungen. Davon musste bei 65 Versicherten aufgrund unvollständiger Akten der Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung abgelehnt werden.

| Beanstandete Vergehen/Ablehnung von Ansprüchen | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Kündigungsgrund (selbstverschuldete Arbeitslosigkeit) | 56 | 54 |
| Auflösung eines Zwischenverdienstes (durch Arbeitnehmer/-in oder Arbeitgeber) | 8 | 3 |
| Ablehnung aufgrund Aktenunvollständigkeit | 37 | 28 |
| Anspruch zurückgesetzt | 7 | 4 |
| Beitragszeit nicht erreicht | 23 | 29 |
| Rückforderungen | 13 | 16 |
| Ungekündigte Arbeitsverhältnisse | 10 | 7 |
| Verdienstausfall (neu) | 6 | 5 |
| Unwahre Angaben (neu) | 15 | 44 |

## 34 Amt für Landwirtschaft

### 341 Allgemeines

Die Massnahmen zur Förderung der Landwirtschaft stützen sich weitgehend auf die Bundesgesetzgebung ab. Der Kanton ist für den Vollzug zahlreicher Massnahmen zuständig. Die eigenständigen kantonalen Massnahmen ergänzen die Bundesmassnahmen und sind auf die übergeordneten Ziele der Agrarpolitik des Bundes ausgerichtet.
Die Grundlage für die kantonale Landwirtschaftspolitik bildet die Kantonale Landwirtschaftsverordnung (KLWV; RB 60.1111). Die Schwerpunkte der kantonalen Förderung der Landwirtschaft sind:
- Sicherung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Zuständigkeit: Bildungs- und Kulturdirektion);
- Bereitstellung einer angemessenen Beratung und Weiterbildung für Landwirte und Bäuerinnen;
- Förderung von Strukturverbesserungen mit Investitionshilfen;
- Unterstützung der Selbsthilfe zur Qualitätssicherung und -verbesserung sowie der Absatzförderung und von Innovationen;
- Mithilfe zur Überbrückung von unverschuldeten finanziellen Notlagen von längerfristig existenzfähigen Landwirtschaftsbetrieben.

Die Berichterstattung über den Vollzug der Tierseuchen- und Tierschutzgesetzgebung ist Bestandteil des Jahresberichts des Laboratoriums der Urkantone, von welchem Uri Konkordatskanton ist.

### 342 Abteilung Landwirtschaft

#### 3421 Direktzahlungen

Die Direktzahlungen sind ein zentrales Element der Agrarpolitik des Bundes. Sie ermöglichen eine Trennung der Preis- und Einkommenspolitik, vor allem eine Abgeltung der von der Gesellschaft geforderten Leistungen. Unterschieden wird zwischen allgemeinen und ökologischen Direktzahlungen. Sämtliche Direktzahlungen mit Ausnahme der Naturschutzbeiträge und der Ökoqualitäts- und Vernetzungsbeiträge werden durch Bundesmittel finanziert.

**Beiträge für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen**
Die Beitragsansätze sind nach Bergzonen differenziert und wurden bis höchstens 20 Grossvieheinheiten (GVE) bis 2008 je Betrieb ausgerichtet. Seit 2009 wird der Beitrag anhand der Förderlimite berechnet. Die Begrenzung von maximal 20 GVE wurde aufgehoben. An Viehhalter im Kanton Uri sind für die Tierhaltung unter erschwerenden Produktionsbedingungen im Jahr 2012 insgesamt 6,512 Mio. Franken und im Jahr 2013 6,443 Mio. Franken ausbezahlt worden, (siehe Tabelle Nr. 87).

**Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere**
Die Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere werden ausgerichtet für Tiere, die während der Winterfütterung auf einem Betrieb gehalten werden. Die Beitragsberechtigung wird bei je 4'400 kg vermarkteter Milch um eine GVE gekürzt. Für diese gekürzten GVE erhält der Bewirtschafter seit dem Jahr 2009 zuzüglich 450 Franken für jede GVE.

Im Jahr 2012 sind an 574 Betriebe die Beitragssumme von 4,324 Mio. Franken und im Jahr 2013 an 559 Betriebe die Summe von 4,204 Mio. Franken ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 88).

**Hangbeiträge**
Die Hangbeiträge werden nur für Wies- und Streueland über 18 Prozent Neigung ausgerichtet. Sie sind in die zwei Neigungsstufen 18 bis 35 Prozent und über 35 Prozent Neigung mit unterschiedlichen Beitragsansätzen unterteilt. Seit dem Jahr 2010 sind die Hangbeiträge leicht erhöht worden.

Gesamthaft sind im Jahr 2012 an 538 Betriebe im Kanton Uri 2,702 Mio. Franken und im Jahr 2013 2,707 Mio. Franken an 527 Betriebe Hangbeiträge ausgerichtet worden (siehe Tabelle Nr. 89).

**Flächenbeiträge**
Beitragsberechtigt sind Tal- und Berggebiete gleichermassen. Die Beiträge sind nicht nach Nutzungsart differenziert. Im Jahr 2012 wurde der Flächenbeitrag von 1'040 Franken pro Hektare auf 1'020 Franken pro Hektare reduziert. Im Kanton Uri sind Flächenbeiträge im Jahre 2012 in der Höhe von 6,803 Mio. Franken an 578 Betriebe und im Jahre 2013 6,817 Mio. Franken an 566 Betriebe ausbezahlt worden (siehe Tabelle Nr. 90).

**Öko- und Ethobeiträge**
Den Bewirtschaftenden werden Programme angeboten, an denen sie freiwillig mitmachen können. Die einzelnen Programme sind voneinander unabhängig und die Beiträge können kumuliert werden:
- Beiträge an den ökologischen Ausgleich;
- Beiträge für die Öko-Qualität (biologische Qualität und Vernetzungsbeiträge);
- Beiträge an den biologischen Landbau;
- Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS) wie beispielsweise Freilaufstall;
- Beiträge für den regelmässigen Auslauf ins Freie (RAUS).

Bis Ende Berichtsperiode sind im Kanton Uri 17 Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung realisiert worden.
2004: Gitschenen, Isenthal; Eggberge, Altdorf; Gurtnellen;
2005: Riemenstalden, Sisikon;
2006: Isenthal; Seelisberg; Bürglen;
2007: Attinghausen; Vreniberg/Felliberg, Gurtnellen; Schächental, Spiringen und Unterschächen;
2008: Golzern, Bristen;
2009: Erstfeld;
2011: Silenen-Chilcherberge-Bristen, Silenen, Erstfeld; Göschenen; Haldi-Riedertal-Eggenbergli, Schattdorf, Bürglen, Spiringen;
2012: Meiental, Wassen;
2013: Urserntal, Andermatt, Hospental, Realp.
Im Jahr 2012 konnten ökologische Direktzahlungen (Ökobeiträge, Naturschutzbeiträge) gesamthaft von 3,451 Mio. Franken und im Jahr 2013 von 3,630 Mio. Franken ausgerichtet werden (siehe Tabelle Nr. 91).

**Naturschutzbeiträge**
Zusätzlich zu den Ökobeiträgen des Bundes richtet der Kanton so genannte Naturschutzbeiträge nach der Verordnung über Beiträge für den landwirtschaftlichen Naturschutz (BLNV; RB 10.5105) aus. Die kantonalen Beiträge werden ergänzt mit Bundesbeiträgen nach Natur- und Heimatschutzgesetzgebung. Auf Ende 2013 bestehen mit 264 Betrieben für 439 Hektaren Bewirtschaftungsverträge (siehe Tabelle Nr. 91).

**Kantonaler Bioumstellungsbeitrag**
Gestützt auf Artikel 6 des Kantonalen Landwirtschaftsreglements hat der Kanton im Jahre 2003 erstmals kantonale Umstellungsbeiträge an Betriebe ausgerichtet, die auf Biolandbau umstellen. Diese Beiträge werden nur für die zwei Umstellungsjahre gewährt. Im Jahr 2012 wurde einem Betrieb der Umstellungsbetrag von 6'639 Franken ausbezahlt, während im Jahr 2013 zwei Betriebe mit total 13'899 Franken unterstützt wurden (siehe Tabelle Nr. 91).

**Sömmerungsbeiträge**
Mit den Sömmerungsbeiträgen soll die Bewirtschaftung und Pflege der ausgedehnten Sömmerungsweiden in den Alpen gewährleistet werden. Die Bundesleistungen an Sömmerungsbeiträge belaufen sich auf 2,723 Mio. Franken im Jahr 2012 bzw. 2,676 Mio. Franken im Jahr 2013, (siehe Tabelle Nr. 92).

**Kontrollen**
Die Kantone sind für den Vollzug der Direktzahlungen und somit auch für die Kontrollen zuständig (Art. 104 DZV). Sie können akkreditierte Organisationen, die für eine sachgemässe und unabhängige Kontrolle Gewähr bieten, zum Vollzug beiziehen. Das Amt für Landwirtschaft hat die Qualinova AG, Neudorf, für die Kontrollaufgaben beigezogen.

Die Qualinova AG arbeitet mit dem Amt für Landwirtschaft zusammen. Jährlich werden an einer Schlussbesprechung die anstehenden Schwerpunkte der Kontrollkampagne wie Kontrollkoordination, Gewässerschutz, Tierschutz, Bonität und Erfüllung des Leistungsauftrages beauftragt.

Folgende Kontrollen sind durchgeführt und Sanktionen verhängt worden:

| Kontrollart | Jahr | Kontrollierte Betriebe | Beanstandungen | Sanktionen | Betrag Fr. |
|---|---|---|---|---|---|
| ÖLN | 2012 | 223 | 108 | 14 | 6'003 |
| | 2013 | 148 | 51 | 11 | 4'446 |
| Ökobeiträge | 2012 | 54 | 5 | 5 | 2'630 |
| | 2013 | 60 | 7 | 6 | 4'385 |
| Bio | 2012 | 55 | 13 | 1 | 0 |
| | 2013 | 58 | 15 | 1 | 0 |
| Ethoprogramme | 2012 | 145 | 62 | 11 | 5'854 |
| | 2013 | 146 | 43 | 14 | 11'392 |
| Sö-Beiträge | 2012 | 32 | 6 | 0 | 0 |
| | 2013 | 30 | 7 | 1 | 1'040 |
| Amtstierärztliche | 2012 | 91 | 19 | 8 | 4'340 |
| Kontrollen | 2013 | 80 | 16 | 6 | 8'496 |

2012 und 2013 wurden im Rahmen der ÖLN-Kontrolle alle Hochstammbäume nachgezählt. Ein Grossteil der Mängel im Rahmen der ÖLN-Kontrolle resultiert von falsch deklarierten Hochstammbäumen. Bei diesen Betrieben wurde die Anzahl Hochstammbäume korrigiert.

In Wiederholungsfällen erhöhen sich die Sanktionen. Betrieben, die die gleiche Beanstandung innerhalb von vier Jahren erneut aufweisen, werden gemäss Sanktionsrichtlinien der Landwirtschaftsdirektorenkonferenz Beiträge gekürzt. Für diese Betriebe entfällt die sonst übliche Toleranz.

### 3422 Rindviehversicherung

Mit dem Gesetz vom 31. Oktober 1971 über die Rindviehversicherung im Kanton Uri ist die Versicherungspflicht für alle Tiere der Rindviehgattung eingeführt worden. Der Tiereigentümer hat pro Halbjahr eine Prämie von mindestens 4 Promille des Schätzungswerts zu leisten. Der Kanton unterstützt die Versicherungskassen mit jährlich 5 bis 7,50 Franken je versichertem Tier, gesamthaft mit rund 81'000 Franken pro Jahr.

Der Urner Rindviehbestand erreichte einen durchschnittlichen Schätzungswert von 27,3 Mio. Franken. Das Mittel der Prämien beträgt 8,86 Promille je Halbjahr (siehe Tabelle Nr. 93).

### 3423 Eidgenössische Landwirtschafts- und Betriebszählung

Die Erhebungen für die laufenden Landwirtschafts- und Betriebszählungen hat das Amt für Landwirtschaft durchgeführt. Sie zeigen den weiteren Strukturwandel in der Landwirtschaft. Auffallend sind weiterhin der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe und die leichte Erhöhung der Betriebsgrössen (siehe Tabelle Nr. 94).

### 3424 Pflanzenschutz und Obstbau

Das Amt für Landwirtschaft hat im August und September 2012 alle Landwirte, welche Schäden im Wiesland festgestellt haben, aufgerufen, jene Flächen zu melden, auf welchen sie eine Maikäferbekämpfung durchführen möchten. Bis Ende Oktober meldeten neun Landwirte rund 27 Hektaren landwirtschaftliche Nutzfläche für eine Behandlung mit Beauveria-Pilzen an. Diese Behandlungen erfolgten im April 2013.

Die Kirschessigfliege ist im Juli 2011 zum ersten Mal in der Schweiz gefunden worden. 2012 wurde ein nationales Überwachungsnetz aufgebaut. Aus diesem Grund wurden auch im Kanton Uri an zwei Standorten Überwachungsfallen installiert. 2013 wurden auch im Kanton Uri erste Kirschessigfliegen gefangen und nachgewiesen.

Die Zentralstelle Pflanzenschutz beobachtet im Weiteren die Ausbreitung des Maiswurzelbohrers (Diabrotica virgifera), des Jakobskreuzkrauts und der invasiven Pflanzen (Neophyten) auf Landwirtschaftsflächen.

## 3425 Boden- und Pachtrecht

**Pachtrechtliche Bewilligungen**
Rechtsgrundlage sind das Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPG; SR 221.213.2), die eidgenössische Pachtzinsverordnung (SR 221.213.221) und die kantonale Verordnung zum Bundesgesetz über die landwirtschaftliche Pacht (LPV; RB 60.4111).

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion als Bewilligungsbehörde insgesamt 14 pachtrechtliche Entscheide getroffen (siehe Tabelle Nr. 95).

**Pachtkommission**
Die Aufgaben der Pachtkommission sind in Artikel 10 LPV festgelegt. Danach ist sie Einsprachebehörde und Schlichtungsstelle vor dem gerichtlichen Pachtrechtsverfahren. Ausserdem amtet sie als aussergerichtliche Schlichtungsbehörde (Artikel 10 Buchstaben a bis c).

In der Berichtsperiode hat die Pachtkommission einen Schlichtungsfall behandelt (siehe Tabelle Nr. 95).

**Bäuerliches Bodenrecht**
Das Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) regelt den Rechtsverkehr mit dem landwirtschaftlichen Boden. Es enthält Bestimmungen über dessen Erwerb, Teilung und Massnahmen zur Verhütung der Überschuldung. Die Volkswirtschaftsdirektion ist die zuständige Bewilligungsbehörde.

In der Berichtsperiode hat die Volkswirtschaftsdirektion 117 bodenrechtliche Entscheide getroffen (siehe Tabelle Nr. 95).
Verschiedene Gesuche sind zurückgezogen worden, nachdem eine Ablehnung in Aussicht gestellt werden musste. Ebenso sind Gesuche gar nicht eingereicht worden, wenn auf vorgängige Anfrage hin eine Bewilligung nicht zugesichert werden konnte. In allen diesen Fällen kam es zu keinen Ablehnungsentscheiden. Das Amt für Landwirtschaft hat viele telefonische und schriftliche Beratungen durchgeführt.

## 3426 Projekte

**Ressourcenprojekt Ammoniak**
Die Zentralschweizer Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug haben im Jahr 2010 das gemeinsame Ressourcenprojekt Ammoniak lanciert. Das Projekt dauert bis Ende 2015. In diesem Projekt geht es um die Verminderung der Ammoniakverluste aus der Landwirtschaft. Das Projekt sieht vor, mit gezielten Massnahmen die Ammoniakverluste merklich zu senken. Im Wesentlichen sollen das Hofdüngermanagement optimiert, die mit Schleppschlauch begüllten Flächen gefördert und allfällige bauliche Massnahmen fallweise unterstützt werden. Diese Verminderung wird in erster Linie durch den Einsatz von Schleppschlauch-Verteilanlagen erreicht, die sich meist mehrere Landwirte teilen. In der Hügelzone, den Bergzonen 1 und 2 können maximal vier Gaben und in den Bergzonen 3 und 4 maximal zwei Gaben angerechnet werden.

**Ressourcenprojekt Ammoniak**

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Anzahl Betriebe | 79 | 76 |
| Franken pro Hektare | 45 | 45 |
| Begüllte Fläche in Hektaren | 1'872 | 1'850 |
| **Total Beiträge in Franken;** davon | **84'233** | **83'200** |
| - Anteil Bund (80 %) | 67'387 | 66'560 |
| - Anteil Kanton (20 %) | 16'846 | 16'640 |

**Landwirtschaft Uri- wohin? (LANUWO)**
Das Amt für Landwirtschaft hat unter Einbezug verschiedenster Akteure aus der Landwirtschaft, Umweltorganisationen, Verarbeitern, Detailhandel, Tourismus, Korporationen und Verwaltung ein Thesenpapier zur Landwirtschaftspolitik im Kanton Uri erarbeitet. Im Bericht werden die Themen Strukturen, Wertschöpfung und Regionalentwicklung, Ökologie und Raumentwicklung, Alpwirtschaft, Tourismus, Bildung und Soziales beurteilt.

Der von der Regierung genehmigte Bericht wurde im Mai 2012 veröffentlicht Die Rechtsgrundlagen mussten vereinzelt angepasst werden.

**Agrarpolitik 2014 bis 2017**
In den letzten zwei Jahren gab es grosse Arbeitsvorbereitungen für die Agrarpolitik 2014 bis 2017. Das Bundesparlament beauftragte das Bundesamt für Landwirtschaft, das Landwirtschaftsgesetz gezielter der Bundesverfassung anzupassen. In einem umfangreichen Vernehmlassungsprozess hat sich das Amt für Landwirtschaft insbesondere für die Anliegen der Urner Landwirtschaft eingesetzt.

**Weitere Projekte**
Gemäss Gesetzesauftrag wurden verschiedenste Projekte angeregt, begleitet und beratend unterstützt, so beispielsweise die Alpkäserei Urnerboden (Einweihung Ende Juni 2014) und die Interessengemeinschaft Solarbauern.

### 3427 Kommunikation und Wissensaustausch

In verschiedensten Besprechungen mit den Leitern für Landwirtschaft der Zentralschweiz, aber auch der Schweiz, mit dem Bundesamt für Landwirtschaft, mit den beiden Korporationen, dem Bauernverband, dem Amt für Raumentwicklung und dem Amt für Umweltschutz werden die breitgefächerten Fragen rund um die Landwirtschaft analysiert und gangbare Lösungen gesucht. Ziel ist, die Probleme frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren.

### 3428 Stellungnahmen

In der Berichtsperiode wurde zu einer Vielzahl von Themen Stellung genommen: Direktzahlungs- und Strukturverbesserungsmassnahmen, Teilrevision Raumplanungsverordnung, Geodatenmodell Landwirtschaft, Pflanzenschutz, Zonenplanrevision, Veterinärverordnung, Richtplan, Tierzuchtverordnung, Ergänzung des Waldgesetzes usw.

## 343 Abteilung Betriebsberatung in der Landwirtschaft

### 3431 Beratung der landwirtschaftlichen Betriebe

Der Landwirtschaftliche Beratungsdienst, welcher ab 2014 „Abteilung Betriebsberatung“ heisst, organisiert die Weiterbildung der Bäuerinnen und Bauern im Kanton Uri. Beim Kursangebot wird mit den Nachbarkantonen Nidwalden und Obwalden, der Bauernschule Uri und den bäuerlichen Verbänden zusammengearbeitet.

Das Amt für Landwirtschaft beurteilt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Natur- und Heimatschutz die neuen Vernetzungsprojekte nach Öko-Qualitätsverordnung. Im Jahr 2012 konnten ein Vernetzungsprojekt neu bewilligt sowie zwei Vernetzungsprojekte verlängert werden. 2013 wurden ein neues Vernetzungsprojekt und drei Verlängerungen genehmigt. Ende 2013 laufen im Kanton Uri damit 17 Vernetzungsprojekte. Diese wurden durch Landwirte und Gemeinden lanciert. Ein Projekt wird überkantonal durchgeführt.

Nach wie vor bilden die Gruppenabende für Bäuerinnen und Bauern eine wichtige Informationsplattform. Rund 80 Prozent der Bauernfamilien können auf diesem Wege angesprochen werden. Die Neuerungen betreffend Agrarpolitik können so vorgestellt und diskutiert werden. Wichtige Themen waren die Weiterentwicklung Direktzahlungssystem (WDZ), die Bewirtschaftung der Gewässerräume, Infos aus der Kontrolle sowie das Ammoniakprojekt Urschweiz.

### 3432 Beratung im Bereich der bäuerlichen Hauswirtschaft

Die schwerpunktmässige Tätigkeit der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Beratung liegt in der Weiterbildung der Bäuerinnen und in der Unterstützung bei Gemeinschafts- oder Einzelprojekten. Dabei steht Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund.

An den Beratungsabenden für Bäuerinnen war die Partnerschaft des Bauernpaares das Hauptthema. Zusätzlich wurde über aktuelle Bäuerinnenprojekte informiert. Die Einzelberatung wurde sehr stark genutzt, die Anfragen waren vielschichtig. Zugenommen haben insbesondere Fragen zur möglichen Steigerung des Einkommens. Die Beratung begleitete zahlreiche Bauernfamilien beim Finden von praktikablen Lösungen. Das Projekt „Ürner Hüsgmachts“, die gemeinsame Spezialitätenvermarktung von 16 Urner Bäuerinnen, konnte 2012 mit Unterstützung der Beratung lanciert und 2013 konsolidiert werden. Deutlich zugenommen haben soziale Probleme in der Landwirtschaft.

## 344 Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU)

Der Bund stellt dem Kanton Uri finanzielle Mittel für Investitionskredite gemäss Landwirtschaftsgesetz (LwG) zur Verfügung. Die Landwirtschaftliche Kreditkasse (LKU) verwaltet die gewährten zinslosen Darlehen. Verluste aus der Gewährung von Investitionskrediten sind nach Artikel 111 LwG von den Kantonen zu tragen. Die Risikobeurteilung wird zunehmend wichtiger. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgte meist fristgerecht. Verluste mussten keine verbucht werden.

Nähere Einzelheiten über die Rechnungsergebnisse der LKU mit den Betriebshilfedarlehen und den Investitionskrediten sind in der Tabelle Nr. 96 aufgeführt.

Die bewilligten Investitionskredite und Betriebshilfedarlehen im Berichtsjahr sind in Tabelle Nr. 97 zusammengestellt. Über die vom Bund und Kanton zur Verfügung gestellten Mittel, die vorgenommenen Auszahlungen und Rückzahlungen (Amortisationen) gibt die Tabelle Nr. 98 Auskunft. Im August 2012 sind im Auftrag vom Bundesamt für Landwirtschaft 2 Mio. Franken Bundesmittel für die Umverteilung auf andere Kantone zurückbezahlt worden.

### 345 Abteilung Meliorationen und Seilbahnkontrolle

### 3451 Meliorationen

Massnahmen im Bereich Meliorationen umfassen Strukturverbesserungen zur Förderung und Unterstützung der Urner Land- und Alpwirtschaft. Sie bezwecken die Schaffung guter Betriebs- und Infrastrukturen, welche eine effiziente Bewirtschaftung des Kulturlandes und eine rationelle Produktionsweise ermöglichen. Die Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse können damit nachhaltig verbessert werden. Die Massnahmen dienen auch der Pflege der Kulturlandschaft und der dezentralen Besiedelung.

Die Investitionshilfen werden an einzelbetriebliche und an gemeinschaftliche Projekte gewährt. Die Erarbeitung guter Projekte ist aufwändig und anspruchsvoll. Im Hochbau konnte wiederum ein Stallneubau für eine Betriebsgemeinschaft unterstützt werden. An den Bau der Alpkäserei Urnerboden hat der Landrat im Mai 2012 einen Kantonsbeitrag zugesichert. Im Tiefbau wurde der Güterweg Acherberg, Bürglen, genehmigt.

Das Investitionsvolumen der in den Jahren 2012 und 2013 bewilligten Projekte betrug 14,909 Mio. Franken. Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: fünf Heimställe, zwei Alpgebäude, eine Alpkäserei, vier Wegbauten, eine Wasserversorgung, ein Kleinwasserkraftwerk und ein Unwetterprojekt (Wiederinstandstellung von Wegen); total 15 Projekte.

Die Zahlungen umfassten 27 Teil- und 14 Schlussabrechnungen. Tabelle Nr. 99 enthält die in der Berichtsperiode abgeschlossenen Projekte.

### 3452 Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten

Baubeiträge sind Investitionshilfen, die der Kanton auch ohne Bundeshilfe leistet. Voraussetzung ist, dass das Projekt dem Strukturleitbild entspricht und wirtschaftlich konzipiert ist. Diese Unterstützung ermöglicht auch kleineren und mittleren Betrieben, die notwendigen baulichen Anpassungen an den Tier- und Gewässerschutz zu realisieren. Die kantonalen Baubeiträge wurden insbesondere an Heimställe, Jauchegruben und Alpgebäude gewährt. Die Baubeiträge sind eine Hilfe zur Selbsthilfe für die einkommensschwache Berglandwirtschaft.

Die in der Berichtsperiode genehmigten und unterstützten Bauten sind: vier Heimställe, vier Alpgebäude, drei Düngeranlagen, drei Remisen und eine Hofzufahrt; total 15 Projekte.

In der Berichtsperiode konnten acht Projekte abgerechnet werden und an elf Bauten erfolgte eine Teilzahlung. Tabelle Nr. 100 enthält die abgeschlossenen Projekte.

### 3453 Wohnbausanierungen

Die kantonale Verordnung über die Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten (RB 20.3321) und das Reglement (RB 20.3325) bilden die Rechtsgrundlagen für eine Finanzhilfe an die Sanierung von Wohnbauten. Die Massnahme beschränkt sich auf das Berggebiet und auf Personen, welche in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben.
Die Wohnbausanierungen verbessern die Lebensqualität der Bergbevölkerung entscheidend. Die Abwanderung der Bevölkerung wird dadurch gemindert und die dezentrale Besiedelung kann gestützt werden. Die Investitionen lösen zudem Arbeiten für das lokale Bau- und Baunebengewerbe aus.

In den Jahren 2012/2013 konnten fünf Projekte neu genehmigt und unterstützt werden, welche Bauinvestitionen von 2,670 Mio. Franken auslösten.

An sieben Wohnbausanierungen erfolgten Teilzahlungen und sieben Wohnbauten konnten abgerechnet werden (siehe Tabelle Nr. 101).

Eine Rückerstattung der geleisteten Finanzhilfe wurde infolge Überbauung einer Liegenschaft verfügt.

### 3454 Wohnbau- und Eigentumsförderung (WEG); sozialer Wohnungsbau

Neue Finanzhilfen gemäss dem geänderten Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) sind nicht mehr möglich. Das WEG bleibt jedoch für die in den vergangenen Jahren eingegangenen Verpflichtungen die gültige Rechtsgrundlage. Die eingegangenen Verpflichtungen sind administrativ zu bearbeiten. Die Geschäfte wurden auf die Anspruchsberechtigung zur Verbilligung der Mietzinsen und der Eigentümerlasten überprüft. In der Berichtsperiode zahlte der Bund 205'630 Franken an Zinsverbilligungen. Die kantonalen Ergänzungsleistungen betrugen 12'570 Franken. Die Anzahl der Geschäfte ergibt folgendes Bild:

| | Bund | Kanton |
|---|---|---|
| Selbstbewohntes Eigentum (2012/2013) : | 32 / 12 | 2 / 0 |
| Mietwohnungen (2012/2013): | 19 / 13 | 2 / 2 |
| Total | 51 / 25 | 4 / 2 |

### 3455 Seilbahnen

In Uri gibt es zurzeit 55 Personenseilbahnen (42 öffentliche Anlagen, 13 Werkseilbahnen), zehn feste Skiliftanlagen, zehn mobile Kleinskilifte und fünf Skiförderbänder mit kantonaler Konzession sowie vier Seilbahnen, vier Sesselbahnen und eine Standseilbahn mit eidgenössischer Konzession.

Die kantonale Konzession wurde für folgende sieben Anlagen verlängert:
- Seilbahn Spiringen-Chipfen-Tristel, Gemeinde Spiringen;
- Seilbahn Amsteg Arni, Gemeinde Gurtnellen;
- Seilbahn Ripshusen-Zieriberg, Gemeinde Erstfeld;
- Werkseilbahn Bäzberg, Gemeinde Göschenen;

- Skilift Horlachen-Gitschenen, Gemeinde Isenthal;
- Skilift Kellerberg, Haldi, Gemeinde Schattdorf;
- Kleinskilift Urnerboden, Gemeinde Spiringen.

Für folgende vier Werkseilbahnen wurde die Konzession neu erteilt:
- Huttegg, Gemeinde Bauen;
- Bäzberg, Gemeinde Hospental;
- Hospental A2, Gemeinde Hospental;
- Guspisbach, Gemeinde Hospental.
-

Diese Anlagen werden für Personen- und Materialtransporte, für den Betrieb und Unterhalt der Lüftungsanlagen im Gotthardstrassentunnel bzw. Seelisbergtunnel eingesetzt. Die Anlagen sind im Eigentum des Bundesamts für Strassen (ASTRA) und werden vom Amt für Betrieb Nationalstrassen der Baudirektion Uri betrieben.

Der Andermatt Sedrun Sport AG in Andermatt wurden im Dezember 2013 die Konzessionen zum Betrieb von fünf Skiförderbändern erteilt. Diese Anlagen dienen als Aufstiegshilfe und Zubringer zu den Wintersportbahnen.

Im Zusammenhang mit Unterhalts- und Bauarbeiten wurden für drei Schachtstandseilbahnen befristete Betriebsbewilligungen erteilt.

### 3456 Flughinderniskontrolle

Im Kanton Uri sind insgesamt 646 Flughindernisse bewilligt und registriert:

- 493 Seilanlagen (Personenseilbahnen, Transportseilbahnen, Heuriesen);
- 130 Leitungen (Telefon/EW);
- 22 Kran-/Turmanlagen;
- eine Hängebrücke.

14 Anlagen sind aus Gründen der Flugsicherheit mit einer Markierung versehen.

In den Berichtsjahren wurden 35 neue Flughindernisse bewilligt und 23 abgebrochen. Bei der Koordinationsstelle "Remove" sind weitere 13 Flughindernisse zum Abbruch durch die Armee angemeldet.

### 3457 Elementarschäden

In den Jahren 2012 und 2013 konnte eine grössere Anzahl Elementarschäden abgerechnet werden. Von den Hilfsgesuchen stammten über die Hälfte aus den Gemeinden Silenen, Spiringen und Unterschächen, mit rund 58 Prozent der gesamten anrechenbaren Schadensumme der beiden Berichtsjahre. Die totale Schadensumme betrug 533'700 Franken. Von den 176 eingereichten Gesuchen mussten fünf abgelehnt werden. Die Anzahl Schadenfälle mit der Schadensumme pro Gemeinde ist aus der Tabelle Nr. 102 ersichtlich.

# 4 ERGEBNIS

## 41 Wichtigste Vorhaben

Für die Legislaturperiode 2009 bis 2012 bzw. 2012 bis 2016 hat der Regierungsrat seine Ziele und Massnahmen in den Bereichen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung, öffentlicher Verkehr, Neat und Landwirtschaft festgelegt. Mit Blick darauf wird über die Realisierung der wichtigsten Vorhaben in der Berichtsperiode berichtet.

Die Umsetzung der Neuen Regionalpolitik (NRP) im Kanton Uri konnte in den ersten beiden Jahren der zweiten Periode 2012 bis 2015 erfolgreich weitergeführt werden. Mit den beiden Umsetzungsprogrammen "Uri" und "San Gottardo 2020" verfügt Uri über zwei wirkungsvolle Instrumente zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung, zur Stärkung der Innovation und zur Erhöhung der Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit bei den Urner Unternehmen.

Mit der Umsetzung der Strategie zur Wirtschaftsförderung konnte eine weitere Stärkung des Wirtschaftsraums Uri erreicht werden. Mit direkter Unterstützung der Wirtschaftsförderung konnte in den Jahren 2012 und 2013 ein Potenzial von 450 zusätzlichen Arbeitsplätzen geschaffen werden. Seit 2007 wurden insgesamt 475 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Beiträge, die der Kanton leistet, um Bundeshilfen zur Förderung der Gesamtwirtschaft im Berggebiet auszulösen, werden ab einer Höhe von 1 Mio. Franken à fonds perdu bzw. 5 Mio. Franken Darlehen neu vom Landrat beschlossen. Bisher lag die Kompetenz zur Bewilligung solcher Beiträge beim Regierungsrat. Das Urner Stimmvolk hat der Änderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes zugestimmt.

Mit der Annahme des Tourismusgesetzes konnte die Grundlage für eine langfristige, marktorientierte und zweckdienliche Tourismusförderung gelegt werden. Das Gesetz regelt die Organisation und die Finanzierung im Urner Tourismus und trägt dazu bei, dass mit dem Tourismus eine Leitbranche der Urner Wirtschaft ihre Potenziale künftig optimal nutzen kann.

Die gesteckten Ziele beim "Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden/Gebiet Bahnhof Altdorf" konnten weitestgehend erreicht werden. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Meilensteine:
- Behördenverbindliche Festsetzung des Kantonalbahnhofs Altdorf im Richtplan;
- Vereinbarung über die Entwicklung des Bahnhofs Altdorf zum Kantonalbahnhof zwischen dem Kanton Uri, dem BAV und den SBB. Darin wird festgehalten, dass die Perrons im Bahnhof Altdorf für den Halt von InterRegio- und InterCity-Zügen auf eine Länge von rund 420 Metern ausgebaut werden;
- Das ÖV-Konzept „unteres Reusstal, ESP Urner Talboden – öV-Erschliessung und Buskonzept“ wurde verabschiedet;
- Der Quartierrichtplan Bahnhof Altdorf wurde vom Regierungsrat am 22. Oktober 2013 verabschiedet;
- Der Quartiergestaltungsplan Eyschachen ist soweit bereinigt, dass er im 1. Quartal 2014 der Gemeinde Altdorf eingereicht werden kann.

Die bauliche Umsetzung der Arbeiten an der Gotthard-Basislinie erreichte in der Berichtsperiode entscheidende Zwischenziele. Der Rückbau des Installationsplatzes

Amsteg konnte mit der Renaturierung und Übergabe an die Landwirtschaft abgeschlossen werden.

## 42 Gesetzgebungsvorhaben

| Gesetzgebungsvorhaben gemäss Regierungsprogramm 2008 bis 2012 | Stand der Erledigung |
|---|---|
| Schaffung rechtlicher Grundlagen für die nachhaltige Förderung des Tourismus | erreicht |
| Änderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes | erreicht |

# Zweiter Teil: Tabellen

## Parlamentarische Vorstösse, die 2012 und 2013 eingereicht worden sind

| Eingereicht | Lauf-Nr. | Erstunterzeichner/in und Inhalt | Behandlung im Landrat |
|---|---|---|---|
| **A** | **INITIATIVE** | | |
| 21.05.2012 | 2012/1 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zur Förderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes (WFG) | Annahme 20.02.2013 |
| **B** | **MOTION** | | |
| 20.11.2013 | 2013/9 | Christian Arnold, Seedorf<br>Zu Finanzierung Grossprojekte | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/8 | Toni Epp, Silenen<br>Zu Anpassung der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/7 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Für eine Standesinitiative zur Souveränität bei Wahlfragen | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/6 | Verena Walker, Wassen<br>Zu "Wintersichere Notstrasse Husen-Meiendörfli" | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 (siehe C) |
| 22.05.2013 | 2013/5 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 (siehe C) |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.03.2013 | 2013/4 | Georg Simmen, Realp<br>Zu "Zweite Lesung"; Änderung von Artikel 93 der Geschäftsordnung des Landrats | Erheblich erklärt 25.09.2013 |
| 20.02.2013 | 2013/3 | Christian Arnold, Seedorf<br>Zu den Auswirkungen des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen dem Kanton und den Gemeinden (FiLaG) bei Gemeindefusionen | Umwandlung in Postulat und nicht überwiesen 24.04.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/2 | Erich Arnold, Bürglen<br>Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016 | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013 (siehe C) |
| 23.01.2013 | 2013/1 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Filmzensurgesetz | Erheblich erklärt 22.05.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/10 | Simon Stadler, Altdorf<br>Zu genügende und zeitgemässe Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri | Erheblich erklärt 20.03.2013 |
| 14.11.2012 | 2012/9 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Für mehr Verlässlichkeit und Mitsprachemöglichkeit der Bevölkerung bei der Verbilligung der Krankenkassenprämien | Nicht erheblich erklärt 22.05.2013 |
| 14.11.2012 | 2012/8 | Christian Arnold, Seedorf<br>Zu Änderung der Geschäftsordnung des Landrats (Frist zur Beantwortung von parlamentarischen Vorstössen) | Nicht erheblich erklärt 20.02.2013 |
| 14.11.2012 | 2012/7 | Patrizia Danioth Halter, Altdorf,<br>Zu Aufenthaltsraum und Studierarbeitsplätze an der Kantonalen Mittelschule Uri | Teilweise erheblich erklärt 20.03.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 03.10.2012 | 2012/6 | Alois Zurfluh, Attinghausen<br>Zum Rückzug der Mitglieder des Regierungsrats aus den Verwaltungsräten von Energieunternehmen | Nicht erheblich erklärt 23.01.2013 |
| 06.06.2012 | 2012/5 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Für ein regionales Sportzentrum unteres Reusstal | Erheblich erklärt 14.11.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/4 | Alois Arnold (1965), Bürglen<br>Für eine Standesinitiative für eine massvolle Umsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes | Erheblich erklärt 14.11.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/3 | Roger Schillig, Gurtnellen<br>Zur Verwendung der zweckgebundenen Gelder für den Strassenbereich | Teilweise erheblich erklärt 03.10.2012 |
| 29.02.2012 | 2012/2 | Gusti Planzer, Bürglen<br>Zu den Auswirkungen der "Neuen Energiestrategie 2050" auf die Urner Energiepolitik | Erheblich erklärt 23.05.2012 |
| 25.01.2012 | 2012/1 | Othmar Zgraggen, Attinghausen<br>Zu Leistungsvereinbarungen und baulichen Investitionen von externen/internen Leistungserbringenden | Erheblich erklärt 23.05.2012 |

**C POSTULAT**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/7 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Mitwirkung des Landrats bei Konkordaten | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/6 | Christoph Schillig, Flüelen<br>Zu Engagement des Kantons für die Förderung der Bienenhaltung im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.11.2013 | 2013/6<br>Motion | Verena Walker, Wassen<br>Zu "Wintersichere Notstrasse Husen-Meiendörfli" | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |
| 20.11.2013 | 2013/5<br>Motion | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |
| 26.06.2013 | 2013/5 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu Verordnung über die Pensionskasse, Artikel 13 (Freiwillige Überbrückungsrente) | Überwiesen 23.10.2013 |
| 22.05.2013 | 2013/4 | Céline Huber, Altdorf<br>Zu Beseitigung von Steuerungerechtigkeiten zwischen Erwerbstätigen mit Niedrigeinkommen und Sozialhilfebezügern | Überwiesen 23.10.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/2<br>Motion | Erich Arnold, Bürglen<br>Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016 | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013 |
| 20.03.2013 | 2013/3 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zu Engagement des Kantons für ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzenden Betreuungsplätzen | Überwiesen 22.05.2013 |
| 20.02.2013 | 2013/2 | David Imhof, Erstfeld<br>Zu "Datenautobahn": Breitbahnerschliessung im Kanton Uri | Überwiesen und materiell erledigt 25.09.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/1 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Förderung der Pflege durch Angehörige in Privathaushalten | Teilweise überwiesen 26.06.2013 |
| 05.09.2012 | 2012/1 | Gusti Planzer, Bürglen<br>Zu Zuständigkeit der Tariferhöhung der Elektrizitätswerk Altdorf AG (EWA) | Nicht überwiesen 20.02.2013 |

| D | PARLAMENTARISCHE EMPFEHLUNG | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/8 | Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf<br>Zu Beitritt zum Stipendien-Konkordat | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/7 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Einführung eines Brustkrebs-Früherkennungsprogramms (Mammografie-Screeningprogramm) im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/6 | Ruedy Zgraggen, Attinghausen<br>Zu Verlegung Hochspannungsleitungen Eyschachen Altdorf | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/5 | Hans Gisler, Schattdorf<br>Zu Nutzung und Bewirtschaftung des Urner Waldes | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/4 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Zukunft der Bergheimatschule Gurtnellen | Beantwortung ausstehend |
| 22.05.2013 | 2013/3 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu stufen- und praxisgerechter Französischunterricht | Beantwortung ausstehend |
| 22.05.2013 | 2013/2 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu zusätzlicher Information zur Benützung der KAM-Liste | Überwiesen 23.10.2013 |
| 24.04.2013 | 2013/1 | David Imhof, Erstfeld<br>Zu Bahnarbeitsplätze Uri | Überwiesen 25.09.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/7 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zu flexible Ausgleichs- und Vergütungszinsen | Überwiesen 24.04.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 14.11.2012 | 2012/6 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Veröffentlichung einer Liste der im Kanton Uri tätigen Komplementär-Therapeutinnen und -Therapeuten mit Qualitätslabel EMR auf www.ur.ch | Überwiesen und materiell erledigt 24.04.2013 |
| 03.10.2012 | 2012/5 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Reduktion der Umweltbelastung und Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Gotthardstrasse in Altdorf, Schattdorf und Bürglen | Überwiesen 23.10.2013 |
| 05.09.2012 | 2012/4 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zu Tarifsicherheit in der Physiotherapie | Nicht überwiesen 14.11.2012 |
| 05.09.2012 | 2012/3 | Paul Jans, Erstfeld<br>Zu "Marschhalt bei der Umsetzung der Änderungen des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes" | Überwiesen 14.11.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/2 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Erlass von Schutzreglementen | Überwiesen 05.09.2012 |
| 25.01.2012 | 2012/1 | Toni Bunschi, Flüelen<br>Zu Auszahlung der Prämienverbilligung an die Krankenversicherer | Nicht überwiesen 23.05.2012 |

**E INTERPELLATION**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/31 | Bernhard Epp, Bürglen<br>Zu "Erhöhte Bodenspannungen" | Beantwortung ausstehend |
| 18.12.2013 | 2013/30 | Anton Infanger, Bauen<br>Zu Postauto-Verbindung nach Bauen | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/29 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Zu Zukunft der Axenstrasse | Beantwortung ausstehend |
| 18.12.2013 | 2013/28 | Ruedi Cathry, Schattdorf<br>Zu Entwicklung Stellenplan der kantonalen Verwaltung Uri von 2003 bis 2013 | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/27 | Max Baumann, Spiringen<br>Zu Sicherheit auf der Klausenstrasse in der Gemeinde Spiringen im Bereich Holzboden-Schützenstand | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/26 | Bernhard Walker, Isenthal<br>Zu Schliessung der Heimarbeit Uri per Ende 2014 | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/25 | Alois Arnold (1981), Bürglen<br>Zu Umsetzung des Schutz- und Nutzungskonzepts Erneuerbare Energien (SNEE) | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/24 | Walter Gisler, Erstfeld<br>Zu Parkplatzgebühren und Parkplatzbegrenzungen bei verkehrsintensiven Einrichtungen | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/23 | CVP-Fraktion (Daniel Furrer, Erstfeld)<br>Zu Auswirkungen der Agrarpolitik 2014/2017 in Uri und den Bericht "Landwirtschaft Uri wohin?" | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/22 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zu Lockerung der Gefahrgutbeschränkungen in Nationalstrassentunnels | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/21 | Dimitri Moretti, Erstfeld<br>Zu Ein gesetzlicher Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 23.10.2013 | 2013/20 | Martin Huser, Unterschächen<br>Zu Klausenmemorial 2013 | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/19 | Alois Arnold (1981), Bürglen<br>Zu Vertretung der kantonalen Standesinitiativen vor dem Bundesparlament in Bern | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/18 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Umgang mit Beschwerden, Whistleblowing und verbesserter Verwaltungskontrolle öffentlicher Organe auf Kantons- und Gemeindestufe | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/17 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu künftige Unterstützung von schwachen Gemeinden | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/16 | Thomas Huwyler, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Kulturkommission | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/15 | David Imhof, Erstfeld<br>Zu Klärung des Zusammenhangs zwischen den Reh- und Gämsbeständen im Kanton Uri und dem Luchs | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/14 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Wolfkonzept Uri | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/13 | Herbert Enz, Schattdorf<br>Zu Thema 10. Schuljahr | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/12 | Nina Marty, Altdorf<br>Zu Aktueller Stand der betreuten Hausaufgabenzeit im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 26.06.2013 | 2013/11 | Christian Arnold, Seedorf<br>Zu Agrarpolitik 2014 bis 2017 (AP 14 – 17) | Teilweise befriedigt<br>23.10.2013 |
| 26.06.2013 | 2013/10 | Vinzenz Arnold, Schattdorf<br>Zu Rückführung von "Asylanten" | Teilweise befriedigt<br>23.10.2013 |
| 26.06.2013 | 2013/9 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zu Unternehmenssteuerreform III: Folgen für Uri | Befriedigt 23.10.2013 |
| 22.05.2013 | 2013/8 | Max Baumann, Spiringen<br>Zu Luchsbestand im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 24.04.2013 | 2013/7 | Claudia Gisler, Bürglen<br>Zu Die Kantonale Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde – seit mehr als 100 Tagen im Amt | Nicht befriedigt 23.10.2013 |
| 24.04.2013 | 2013/6 | Paul Jans, Altdorf<br>Zu Sicherstellung der Pendlerverbindungen | Teilweise befriedigt<br>25.09.2013 |
| 24.04.2013 | 2013/5 | Matthias Steinegger, Flüelen<br>Zu Kantonsbahnhof Altdorf | Teilweise befriedigt<br>25.09.2013 |
| 24.04.2013 | 2013/4 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu Aktuelle Situation im Kanton Uri seit dem Beitritt zum Sonder-pädagogik-Konkordat | Teilweise befriedigt<br>23.10.2013 |
| 20.03.2013 | 2013/3 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter in Behörden und Verwaltung | Befriedigt 23.10.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.03.2013 | 2013/2 | Daniel Furrer, Erstfeld<br>Zu Über die Nutzung der Energiebezugsrechte aus dem Kraftwerk Lucendro | Befriedigt 25.09.2013 |
| 20.02.2013 | 2013/1<br>Dringlich | Ruedy Zgraggen, Attinghausen<br>Zu Teilsperrung Mositunnel vom Februar bis Juni 2013 | Nicht befriedigt 20.03.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/16 | Vinzenz Arnold, Schattdorf<br>Zu "Besteht Handlungsbedarf im Asylbereich?" | Teilweise befriedigt<br>24.04.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/15 | Nicole Cathry, Altdorf<br>Zu Alternative Finanzierungsmodelle Kantonsspital Uri | Teilweise befriedigt<br>25.09.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/14 | Ruedi Cathry, Altdorf<br>Zu Zukunftsaussichten zur medizinischen Grundversorgung im Kanton Uri | Teilweise befriedigt<br>22.05.2013 |
| 14.11.2012 | 2012/13 | Céline Huber, Altdorf<br>Zu Wintersportzentrum in Andermatt | Befriedigt 20.02.2013 |
| 03.10.2012 | 2012/12 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu Sprachlastigkeit auf der Urner Oberstufe | Nicht befriedigt 24.04.2013 |
| 03.10.2012 | 2012/11 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Zu "Weshalb respektiert die Urner Regierung den klaren Volkswillen bei der Ausschaffungsinitiative nicht?" | Teilweise befriedigt<br>20.02.2013 |
| 03.10.2012 | 2012/10 | Georg Simmen, Realp<br>Zu Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien im Kanton Uri (SNEE); negativer Entscheid des Korporationsrats Uri | Teilweise befriedigt<br>14.11.2012 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 05.09.2012 | 2012/9 | Martin Huser, Unterschächen<br>Zu Wahlfach Italienisch auf der Oberstufe | Teilweise befriedigt<br>24.04.2013 |
| 21.05.2012 | 2012/8 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zu Haltung des Kantons Uri zur Sanierung des Gotthardtunnels | Nicht befriedigt 05.09.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/7 | Vinzenz Arnold, Schattdorf<br>Zu Variantendiskussion für die Gotthardstrassentunnelsanierung | Teilweise befriedigt<br>05.09.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/6 | Alois Arnold, Unterschächen<br>Zu Schutz- und Nutzungskonzept erneuerbare Energien im Kanton Uri (SNEE) | Nicht befriedigt 03.10.2012 |
| 29.02.2012 | 2012/5 | Hansheiri Ziegler, Silenen<br>Betreffend Unvereinbarkeit und Interessenkonflikte im Regierungsratsamt | Teilweise befriedigt<br>05.09.2012 |
| 29.02.2012 | 2012/4 | Pius Käslin, Flüelen<br>Zur medizinischen Grundversorgung im Urserntal | Teilweise befriedigt<br>25.09.2013 |
| 25.01.2012 | 2012/3 | Franz-Xaver Arnold, Altdorf<br>Zum Wechsel von ausländischen auf Urner Autonummernschilder | Befriedigt 23.05.2012 |
| 25.01.2012 | 2012/2 | Patrizia Danioth Halter, Altdorf<br>Zu "Energischere Durchsetzung der Güterverlagerung am Gotthard" | Befriedigt 22.05.2013 |
| 25.01.2012 | 2012/1 | Christian Schuler, Erstfeld<br>Über die Auswirkungen der bundesrechtlichen Neuregelungen im Zivilschutzwesen | Befriedigt 23.05.2012 |

| F | KLEINE ANFRAGE | | Antwort (Regierungsratsbeschluss) |
|---|---|---|---|
| 15.10.2013 | 2013/8 | Toni Gamma, Gurtnellen<br>Zu Lärmschutzmassnahmen entlang der Autobahn A2 | Beantwortet 10.12.2013 |
| 05.09.2013 | 2013/7 | Ruedi Cathry, Schattdorf<br>Zu Renaturierung Gebiet Widen Realp | Beantwortet 29.10.2013 |
| 12.08.2013 | 2013/6 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Überprüfung vom Kompetenznachweisen | Beantwortet 24.09.2013 |
| 17.04.2013 | 2013/5 | Alois Arnold (1965), Bürglen<br>Zu "Gewässerschutzgesetz; Landratsbeschluss wird vom Regierungsrat nicht umgesetzt" | Beantwortet 04.06.2013 |
| 15.03.2013 | 2013/4 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Landschaftsschutzgebiet Winterhorn | Beantwortet 16.04.2013 |
| 26.02.2013 | 2013/3 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Import und Falschdeklaration von Pferdefleisch | Beantwortet 26.03.2013 |
| 18.02.2013 | 2013/2 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu Vernehmlassungsantwort der Urner Regierung zum zweiten Gotthardstrassentunnel | Beantwortet 12.03.2013 |
| 21.01.2013 | 2013/1 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Finanzierung Tierheim des Tierschutzvereins Uri | Beantwortet 26.02.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 23.11.2012 | 2012/9 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zu Ungereimtheiten bei Baubewilligungen für das Tourismusresort Andermatt (TRA) | Beantwortet 05.02.2013 |
| 20.11.2012 | 2012/8 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Zu Teilsperrung des Mositunnels von Februar bis Juni 2013 | Beantwortet 15.01.2013 |
| 31.10.2012 | 2012/7 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Musikschul-Unterricht in den Gemeinden des Kantons Uri | Beantwortet 11.12.2012 |
| 27.07.2012 | 2012/6 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Sicherheit auf der Oberalppassstrasse | Beantwortet 28.08.2012 |
| 25.06.2012 | 2012/5 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu "Wie weiter mit dem Projekt Schulnetz Uri?" | Beantwortet 21.08.2012 |
| 07.05.2012 | 2012/4 | Toni Epp, Silenen<br>Zum Wasserkraftwerk "Chärstelenbach", Bristen | Beantwortet 26.06.2012 |
| 13.03.2012 | 2012/3 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Skistar | Beantwortet 08.05.2012 |
| 06.03.2012 | 2012/2 | Marlies Rieder, Altdorf<br>Zu Stipendien statt Sozialhilfe | Beantwortet 01.05.2012 |
| 24.02.2012 | 2012/1 | Alois Arnold (1965), Bürglen<br>Zur Aschenprobe im Kanton Uri | Beantwortet 20.03.2012 |

# Parlamentarische Vorstösse
# die materiell oder formell noch nicht erledigt sind;
# Stand 31. Dezember 2013

| Eingereicht | Lauf-Nr. | Erstunterzeichner/in und Inhalt | Behandlung im Landrat |
|---|---|---|---|
| **A** | **INITIATIVE** | | |
| - | | | |
| **B** | **MOTION** | | |
| 20.11.2013 | 2013/9 | Christian Arnold, Seedorf<br>Zu Finanzierung Grossprojekte | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/8 | Toni Epp, Silenen<br>Zu Anpassung der Verordnung über das sonderpädagogische Angebot im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/7 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Für eine Standesinitiative zur Souveränität bei Wahlfragen | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/6 | Verena Walker, Wassen<br>Zu "Wintersichere Notstrasse Husen-Meiendörfli" | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |
| 22.05.2013 | 2013/5 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.03.2013 | 2013/4 | Georg Simmen, Realp<br>Zu "Zweite Lesung"; Änderung von Artikel 93 der Geschäftsordnung des Landrats | Erheblich erklärt 25.09.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/2 | Erich Arnold, Bürglen<br>Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016 | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/1 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Filmzensurgesetz | Erheblich erklärt 22.05.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/10 | Simon Stadler, Altdorf<br>Zu genügende und zeitgemässe Schulräumlichkeiten für das Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri | Erheblich erklärt 20.03.2013 |
| 06.06.2012 | 2012/5 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Für ein regionales Sportzentrum unteres Reusstal | Erheblich erklärt 14.11.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/4 | Alois Arnold (1965), Bürglen<br>Für eine Standesinitiative für eine massvolle Umsetzung des neuen Gewässerschutzgesetzes | Erheblich erklärt 14.11.2012 |
| 04.04.2012 | 2012/3 | Roger Schillig, Gurtnellen<br>Zur Verwendung der zweckgebundenen Gelder für den Strassenbereich | Teilweise erheblich erklärt 03.10.2012 |
| 25.01.2012 | 2012/1 | Othmar Zgraggen, Attinghausen<br>Zu Leistungsvereinbarungen und baulichen Investitionen von externen/internen Leistungserbringenden | Erheblich erklärt 23.05.2012 |
| 26.10.2011 | 2011/12 | Bernhard Walker, Isenthal<br>Zur Integration des freiwilligen Kindergartens in die Primarstufe | Erheblich erklärt 14.11.2012 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 15.12.2010 | 2010/13 | Toni Epp, Silenen<br>Zur Anpassung der Organisation des Obergerichts | Umwandlung in Postulat und überwiesen 14.09.2011 |
| 17.11.2010 | 2010/11 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Über den Amtszwang | Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C) |
| 17.11.2010 | 2010/10 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat | Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 (siehe C) |
| 17.11.2010 | 2010/9 | Patrizia Danioth Halter, Altdorf<br>Zur verkehrspolitischen Standortbestimmung für den Kanton Uri | Erheblich erklärt 29.02.2012 |
| 01.09.2010 | 2010/8 | Dimitri Moretti, Erstfeld<br>Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes | Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011 (siehe C) |
| 11.02.2009 | 2009/1 | Urban Camenzind, Bürglen<br>Zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus im Kanton Uri | Erheblich erklärt 16.12.2009 |
| 12.11.2008 | 2008/3 | Armin Braunwalder, Erstfeld<br>Für ein "2000-Solardächer-Programm" | Erheblich erklärt 04.03.2009 |

**C POSTULAT**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/7 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Mitwirkung des Landrats bei Konkordaten | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/6<br>Motion | Verena Walker, Wassen<br>Zu "Wintersichere Notstrasse Husen-Meiendörfli" | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 22.05.2013 | 2013/5<br>Motion | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Energiegesellschaft | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.11.2013 |
| 20.11.2013 | 2013/6 | Christoph Schillig, Flüelen<br>Zu Engagement des Kantons für die Förderung der Bienenhaltung im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/5 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu Verordnung über die Pensionskasse, Artikel 13 (Freiwillige Überbrückungsrente) | Überwiesen 23.10.2013 |
| 22.05.2013 | 2013/4 | Céline Huber, Altdorf<br>Zu Beseitigung von Steuerungerechtigkeiten zwischen Erwerbstätigen mit Niedrigeinkommen und Sozialhilfebezügern | Überwiesen 23.10.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/2<br>Motion | Erich Arnold, Bürglen<br>Zu Massnahmen zu den Budgets 2014 bis 2016 | Umwandlung in Postulat und überwiesen 20.03.2013 |
| 20.03.2013 | 2013/3 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zu Engagement des Kantons für ein bedarfsgerechtes Angebot an familienergänzenden Betreuungsplätzen | Überwiesen 22.05.2013 |
| 23.01.2013 | 2013/1 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Förderung der Pflege durch Angehörige in Privathaushalten | Teilweise überwiesen 26.06.2013 |
| 25.05.2011 | 2011/4 | Daniel Furrer, Erstfeld<br>Zur Umsetzung der Änderung der eidgenössischen Gewässerschutz-, Wasserbau-, Energie- und Fischereiverordnung | Überwiesen 16.11.2011 |
| 25.05.2011 | 2011/3 | Max Clapasson, Altdorf<br>Zu „Ziele und Strategien des kantonalen politischen Handelns in Gesamtzusammenhänge einordnen und Massnahmen auf das Machbare ausrichten" | Teilweise überwiesen 25.01.2012 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 17.11.2010 | Motion<br>2010/11 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Über den Amtszwang | Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 |
| 17.11.2010 | Motion<br>2010/10 | Markus Holzgang, Altdorf<br>Zur Reduktion der Mitgliederzahl im Urner Landrat | Umwandlung in Postulat und überwiesen 25.05.2011 |
| 01.09.2010 | Motion<br>2010/8 | Dimitri Moretti, Erstfeld<br>Für konforme Wahlkreise und mehr Mitsprache des Volkes | Umwandlung in Postulat und überwiesen 16.02.2011 |
| 26.01.2011 | 2011/1 | Paul Jans, Erstfeld<br>Zur Förderung des Hotelkredits im Kanton Uri | Überwiesen 14.11.2011 |
| 07.02.2007 | 2007/1 | Stefan Tresch, Silenen<br>Zum Abstimmen und Wählen per Internet und SMS | Überwiesen 05.11.2007 |
| 20.12.2006 | 2006/7 | Thomas Arnold, Flüelen<br>Zu "Uri und die Folgen der Klimaerwärmung" | Überwiesen 04.04.2007 |
| 15.11.2006 | 2006/5 | Othmar Zgraggen, Attinghausen<br>Zur Förderung der Zusammenarbeit der Betreiber von Wasserversorgungsanlagen in der Region Unteres Reusstal und möglichen weiteren Regionen in Uri | Überwiesen 07.02.2007 |

**D PARLAMENTARISCHE EMPFEHLUNG**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/8 | Kathrin Möhl Ziegler, Altdorf<br>Zu Beitritt zum Stipendien-Konkordat | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/7 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Einführung eines Brustkrebs-Früherkennungsprogramms (Mammografie-Screeningprogramm) im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 23.10.2013 | 2013/6 | Ruedy Zgraggen, Attinghausen<br>Zu Verlegung Hochspannungsleitungen Eyschachen Altdorf | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/5 | Hans Gisler, Schattdorf<br>Zu Nutzung und Bewirtschaftung des Urner Waldes | Beantwortung ausstehend |
| 26.06.2013 | 2013/4 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Zukunft der Bergheimatschule Gurtnellen | Beantwortung ausstehend |
| 22.05.2013 | 2013/3 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu stufen- und praxisgerechter Französischunterricht | Beantwortung ausstehend |
| 22.05.2013 | 2013/2 | Petra Simmen, Altdorf<br>Zu zusätzlicher Information zur Benützung der KAM-Liste | Überwiesen 23.10.2013 |
| 24.02.2013 | 2013/1 | David Imhof, Erstfeld<br>Zu Bahnarbeitsplätze Uri | Überwiesen 25.09.2013 |
| 12.12.2012 | 2012/7 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zu flexible Ausgleichs- und Vergütungszinsen | Überwiesen 24.05.2013 |
| 03.10.2012 | 2012/5 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zu Reduktion der Umweltbelastung und Erhöhung der Verkehrssicherheit auf der Gotthardstrasse in Altdorf, Schattdorf und Bürglen | Überwiesen 23.10.2013 |
| 05.09.2012 | 2012/3 | Paul Jans, Erstfeld<br>Zu "Marschhalt bei der Umsetzung der Änderungen des eidgenössischen Gewässerschutzgesetzes" | Überwiesen 14.11.2011 |
| 04.04.2012 | 2012/2 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zum Erlass von Schutzreglementen | Überwiesen 05.09.2012 |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 22.06.2011 | 2011/8 | Alois Zurfluh, Attinghausen<br>Zum Verkauf der Stollenanlage in Ripshausen | Überwiesen 16.11.2011 |
| 15.12.2010 | 2010/6 | Dr. Toni Moser, Bürglen<br>Zur Optimierung der Notfallversorgung | Überwiesen 20.04.2011 |
| 17.11.2010 | 2010/4 | Alf Arnold Rosenkranz, Altdorf<br>Zum NEAT-Halt auch für Fahrgäste aus Nid- und Obwalden | Überwiesen 20.04.2011 |
| 16.12.2009 | 2009/6 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zur Genehmigung des Richtplans Unteres Reusstal durch den Landrat | Überwiesen 20.10.2010 |

**E INTERPELLATION**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 18.12.2013 | 2013/31 | Bernhard Epp, Bürglen<br>Zu "Erhöhte Bodenspannungen" | Beantwortung ausstehend |
| 18.12.2013 | 2013/30 | Anton Infanger, Bauen<br>Zu Postauto-Verbindung nach Bauen | Beantwortung ausstehend |
| 18.12.2013 | 2013/29 | Pascal Blöchlinger, Altdorf<br>Zu Zukunft der Axenstrasse | Beantwortung ausstehend |
| 18.12.2013 | 2013/28 | Ruedi Cathry, Schattdorf<br>Zu Entwicklung Stellenplan der kantonalen Verwaltung Uri von 2003 bis 2013 | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/27 | Max Baumann, Spiringen<br>Zu Sicherheit auf der Klausenstrasse in der Gemeinde Spiringen im Bereich Holzboden-Schützenstand | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 20.11.2013 | 2013/26 | Bernhard Walker, Isenthal<br>Zu Schliessung der Heimarbeit Uri per Ende 2014 | Beantwortung ausstehend |
| 20.11.2013 | 2013/25 | Alois Arnold (1981), Bürglen<br>Zu Umsetzung des Schutz- und Nutzungskonzepts Erneuerbare Energien (SNEE) | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/24 | Walter Gisler, Erstfeld<br>Zu Parkplatzgebühren und Parkplatzbegrenzungen bei verkehrsintensiven Einrichtungen | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/23 | CVP-Fraktion (Daniel Furrer, Erstfeld)<br>Zu Auswirkungen der Agrarpolitik 2014/2017 in Uri und den Bericht "Landwirtschaft Uri wohin?" | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/22 | Leo Brücker, Altdorf<br>Zu Lockerung der Gefahrgutbeschränkungen in Nationalstrassentunnels | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/21 | Dimitri Moretti, Erstfeld<br>Zu Ein gesetzlicher Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/20 | Martin Huser, Unterschächen<br>Zu Klausenmemorial 2013 | Beantwortung ausstehend |
| 23.10.2013 | 2013/19 | Alois Arnold (1981), Bürglen<br>Zu Vertretung der kantonalen Standesinitiativen vor dem Bundesparlament in Bern | Beantwortung ausstehend |

| | | | |
|---|---|---|---|
| 25.09.2013 | 2013/18 | Alex Inderkum, Schattdorf<br>Zu Umgang mit Beschwerden, Whistleblowing und verbesserter Verwaltungskontrolle öffentlicher Organe auf Kantons- und Gemeindestufe | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/17 | Flavio Gisler, Schattdorf<br>Zu künftige Unterstützung von schwachen Gemeinden | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/16 | Thomas Huwyler, Altdorf<br>Zu Schaffung einer kantonalen Kulturkommission | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/15 | David Imhof, Erstfeld<br>Zu Klärung des Zusammenhangs zwischen den Reh- und Gämsbeständen im Kanton Uri und dem Luchs | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/14 | Frieda Steffen, Andermatt<br>Zu Wolfkonzept Uri | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/13 | Herbert Enz, Schattdorf<br>Zum Thema 10. Schuljahr | Beantwortung ausstehend |
| 25.09.2013 | 2013/12 | Nina Marty, Altdorf<br>Zu Aktueller Stand der betreuten Hausaufgabenzeit im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |
| 22.05.2013 | 2013/8 | Max Baumann, Spiringen<br>Zu Luchsbestand im Kanton Uri | Beantwortung ausstehend |

| | | |
|---|---|---|
| **F** | **KLEINE ANFRAGE** | **Antwort (Regierungsratsbeschluss)** |

-

**Vernehmlassungen an den Bund**

**2012**

Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuches (StGB) und des Militärstrafgesetzes (MStG) bezüglich der Verlängerung der Verfolgungsverjährung

Verordnung über die Förderung von Sport und Bewegung, Verordnung des VBS über Sportförderungsprogramme und -projekte, Verordnung des VBS über die Eidgenössische Hochschule für Sport Magglingen

Entwurf des Bundesgesetzes über die im Ausland erbrachten Sicherheitsdienstleistungen

Parlamentarische Initiative (08.473) zur Abschaffung der Rückerstattungspflicht des Heimatkantons

Entwurf betreffend die Verordnung über die Vermögensverwaltung im Rahmen einer Beistandschaft oder Vormundschaft

Bericht des Bundesrats zur Strategie Bevölkerungsschutz und Zivilschutz 2015+

Entwurf des Bundesgesetzes über die Kompetenz zum Abschluss völkerrechtlicher Verträge von beschränkter Tragweite und über die vorläufige Anwendung völkerrechtlicher Verträge (Änderung des Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes [RVOG] und des Parlamentsgesetzes [ParlG])

Verordnung über den ausserprozessualen Zeugenschutz

Verordnung über das Bergführerwesen und Anbieten weiterer Risikoaktivitäten

Teilrevision der Chemikalienverordnung

Parlamentarische Kommissionsinitiative "Haftung der Unternehmen für die Kosten der Altlastensanierung"

Änderung der Verordnung über die Lenkungsabgabe auf flüchtige organische Verbindungen (VOCV)

Parlamentarische Initiative (04.472) zur Pferdehaltung in der Landwirtschaftszone

Bundesgesetz über die Weiterbildung (WeBiG)

Änderung des Geldwäschereigesetzes

Dritte Revision der Chemikalien-Risikoreduktion-Verordnung

Totalrevision Postgesetzgebung, Ausführungsbestimmungen zum Postgesetz (Verordnung zum Postgesetz)

Parlamentarische Initiative (09.503) zu Stempelsteuer schrittweise abschaffen und Arbeitsplätze schaffen

Totalrevision der Stauanlagenverordnung (StAV)

Anpassung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) infolge Umsetzung der Motion Barthassat (08.3616) "Jugendlichen ohne gesetzlichen Status eine Berufslehre ermöglichen"

Revision der Verordnung über den Schutz vor Störfällen

Elektronische Vollzugshilfe zum Verkehr mit Sonderabfällen und anderen kontrollpflichtigen Abfällen in der Schweiz: Rubriken Metallische Abfälle, Abfälle aus Strassenschächten sowie Mineralöl- und Fettabscheider, Abwasserbeseitigung in Entsorgungsunternehmen

Wirtschaftlicher Übergang der Konzession der Radio Sunshine AG

Änderung der Verordnung über die Verwendung der zweckgebundenen Mineralölsteuer im Strassenverkehr (MinVV) und der Nationalstrassenverordnung (NSV)

Verordnung über den Bau von Zweitwohnungen

Revision des Bundesgesetzes vom 19. Dezember 2003 über Zertifizierungsdienste im Bereich der elektronischen Signatur

Teilrevision der Raumplanungsverordnung (RPV)

Änderungen der Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen (AsylV2), der Verordnung über die Integration von Ausländerinnen und Ausländern (VIntA) und der Verordnung über den Vollzug der Weg- und Ausweisung von ausländischen Personen (VVWA)

Teilrevision des Gewässerschutzgesetzes

Verordnung über die Reduktion der $CO_2$-Emissionen

Erhöhung der Beiträge für die Durchführung der eidgenössischen Prüfungen, Änderung von Artikel 65 der Berufsbildungsverordnung

Änderung der Luftreinhalte-Verordnung im Bereich der Holzverbrennung

Änderung des Bundesgesetzes über die Lärmsanierung der Eisenbahnen

Verordnung über die Zuständigkeiten im Messwesen

Teilrevision des Radio- und Fernsehgesetzes

Änderung des Gewässerschutzgesetzes: Verursachergerechte Finanzierung der Elimination von Spurenstoffen im Abwasser

Revision des Auslandschweizer-Ausbildungsgesetzes

Ausdehnung der Rechtshilfe bei Fiskaldelikten: Teilrevision des Rechtshilfegesetzes vom 20. März 1981 und Übernahme der Zusatzprotokolle des Europarats vom 17. März 1978 zum Europäischen Auslieferungsübereinkommen (SEV Nr. 098) und zum Europäischen Übereinkommen über die Rechtshilfe in Strafsachen (SEV Nr. 099) ohne Fiskalvorbehalt

Genehmigung des Protokolls von Nagoya über den Zugang zu genetischen Ressourcen und die ausgewogene und gerechte Aufteilung der sich aus ihrer Nutzung ergebenden Vorteile (Nagoya-Protokoll) und dessen Umsetzung (Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz)

Änderung der Verordnung über die Anlagen beschlagnahmter Vermögenswerte vom 3. Dezember 2010 (SR 312.057)

Änderung des Schweizerischen Strafgesetzbuchs (StGB) und des Militärstrafgesetzes (MStG) (Umsetzung von Art. 121 Abs. 3 bis 6 BV über die Ausschaffung krimineller Ausländerinnen und Ausländer)

Teilrevision des Bundesgesetzes über die Ausländerinnen und Ausländer (AuG) betreffend die Finanzierung von Administrativhaftplätzen, die Sanktion gegen Transportunternehmen ("Carrier Sanctions") und das Passagier-Informationssystem (API-System)

Neue Verordnung des UVEK über die Leistungen und Vorhaltekosten der öffentlichen Wehrdienste für den Einsatz auf Eisenbahnanlagen

Anpassung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) zwecks Abschaffung des Cabaret-Tänzerinnen-Statuts

Vertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Bundesrepublik Deutschland über die Auswirkungen des Betriebs des Flughafens Zürich auf das Hoheitsgebiet der Bundesrepublik Deutschland

Verordnungen zum Bundesgesetz über die Forschung am Menschen (HFG)

Änderung des Zivilgesetzbuchs (Kindesunterhalt), der Zivilprozessordnung (Art. 296a) und des Zuständigkeitsgesetzes (Art. 7)

Parlamentarische Initiative "Freigabe der Investitionen in erneuerbare Energien ohne Bestrafung der Grossverbraucher (UREK-N)"

Änderung des Bundesgesetzes über das Bundesgericht – Erweiterung der Kognition bei Beschwerden in Strafsachen

Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer (ausgewogene Paar- und Familienbesteuerung)

Flexibilisierung der Waldflächenpolitik, Änderung der Waldverordnung

Bahnreform 2, BaRe 2.2: Personenverkehr

Parlamentarische Initiativen "Mehr Konsumentenschutz und weniger Missbräuche beim Telefonverkauf" (Nr. 06.441) und "Aufhebung der Bestimmungen zum Vorauszahlungsvertrag" (Nr. 07.500)

Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Beurkundung des Personenstands und Grundbuch)

Vorlage zum Bau und zur Finanzierung eines 4-Meters-Korridors für den Schienengüterverkehr auf der Gotthardachse

**2013**

Entwurf der Verordnung über die Eidgenössische Fachkommission zur Beurteilung der Behandelbarkeit lebenslänglich verwahrter Straftäter

Parlamentarische Initiative zu Opferhilfegesetz: Schaffung wichtiger Informationsrechte des Opfers

Änderung des Vernehmlassungsgesetzes

Deplafonierung des Solidaritätsprozents in der Arbeitslosenversicherung

Energiestrategie 2050; Vernehmlassung

Totalrevision des Bundesgesetzes vom 6. Oktober 2006 über Beiträge an die Aufwendungen der Kantone für Stipendien und Studiendarlehen im tertiären Bildungsbereich (Ausbildungsbeitragsgesetz; SR 416.0)

Freizügigkeitsgesetz und Gesetz über die berufliche Vorsorge: Verminderte Garantie bei der Wahl gewisser Anlagestrategien durch den Versicherten und Massnahmen zur Sicherung von Vorsorgeguthaben bei Vernachlässigung der Unterhaltspflicht

Parlamentarische Initiative "Rehabilitierung administrativ versorgter Menschen"

Bundesgesetz über das Strafregister-Informationssystem VOSTRA (Strafregistergesetz; StReG)

Parlamentarische Initiative (07.402) "Verfassungsgrundlage für ein Bundesgesetz über die Kinder- und Jugendförderung sowie über den Kinder- und Jugendschutz"

Bundesgesetz über die Aufhebung der Eidgenössischen Erlasskommission für die direkte Bundessteuer (Steuererlassgesetz)
Vorentwurf zur Änderung des Obligationenrechts sowie des Revisionsaufsichtsrechts

Änderung des Publikationsgesetzes

Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet

Übereinkommen der Vereinten Nationen zum Schutz aller Personen vor dem Verschwindenlassen

Parlamentarische Initiative (03.445), öffentliches Beschaffungswesen, Ausbildung von Lehrlingen als Kriterium

Teilrevision des Zollgesetzes

Bundesgesetz über die Registrierung von Krebserkrankungen

Revision im Bereich Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände

Teilrevision der Verordnung über die Krankenversicherung (KVV) sowie der Krankenpflege-Leistungsverordnung (KLV)

FATCA-Abkommen und Entwurf des geplanten Bundesgesetzes betreffend die Umsetzung des FATCA-Abkommens (Umsetzungsgesetz)

Verordnungsänderung zur Schwerverkehrsabgabeverordnung (SVAV)

Teilrevision der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für elektrische Anlagen (VPeA)

Verordnung über die Meldepflicht und die Nachprüfung der Berufsqualifikationen für Dienstleistungserbringerinnen und -erbringer in reglementierten Berufen

Bundesgesetz über die Zusammenarbeit mit ausländischen Behörden und über den Schutz der schweizerischen Souveränität sowie Bundesbeschluss zur Genehmigung der Europäischen Übereinkommen über die Zustellung von Schriftstücken und über die Erlangung von Beweisen und Auskünften in Verwaltungssachen im Ausland

Verordnung über Massnahmen zur Verhütung von Straftaten im Zusammenhang mit Menschenhandel (Verordnung gegen Menschenhandel)

Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuchs (Öffentliche Beurkundung)

Bundesgesetz über die wirtschaftliche Landesversorgung (Landesversorgungsgesetz, LVG)

Änderung des Gentechnikgesetzes (Berücksichtigung der Ergebnisse des NFP 59 und der GVO-freien Gebiete) und der Koexistenzverordnung

Massnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Völkerrecht und Landesrecht, Änderungen des Bundesgesetzes über die politischen Rechte (BPR) und der Bundesverfassung (BV)

Freizügigkeit und mögliche Inländerdiskriminierung von Notaren
Totalrevision der Verordnung des Bundesrats über die Bearbeitung biometrischer er-

kennungsdienstlicher Daten (SR 361.3)

Umsetzung der revidierten Empfehlungen der Groupe d'action financière (GAFI): Finanzplatzstrategie - erweiterte Sorgfaltspflichten zur Verhinderung der Annahme unversteuerter Gelder, Änderung des Geldwäschereigesetzes (GwG)

Volksinitiative "Für eine öffentliche Krankenkasse" und indirekter Gegenvorschlag

Änderung der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE)

Totalrevision des Bundesgesetzes über den Schutz der Kulturgüter bei bewaffneten Konflikten

Teilrevision der Statistikerhebungsverordnung und neue Verordnung des Eidgenössischen Departements des Innern über die Datenverknüpfung

Bundesbeschluss über das zweite Programm zur Beseitigung von Engpässen im Nationalstrassennetz und über die Freigabe der Mittel

Bundesgesetz über die Steuerbefreiung von juristischen Personen mit ideellen Zwecken

Nachrichtendienstgesetz

Vorentwurf zur Totalrevision des Ordnungsbussengesetzes

Ausführungsbestimmungen zur Agrarpolitik 2014 bis 2017

Vorentwurf einer Teilrevision des Bundesgesetzes über die politischen Rechte

Verordnungsänderungen im Rahmen der Anpassung des Bundesbeschlusses über das Nationalstrassennetz und zu deren Finanzierung

Revision der Verordnung über den Verkehr mit Abfällen (VeVA; SR 814.610)

Revision der Binnenschifffahrtsverordnung (BSV)

Schiffbauverordnung (SBV; SR 747.201.7) und deren Ausführungsbestimmungen und Leitfaden Ereignisbewältigung in der Fahrgastschifffahrt

Teilrevision der eidgenössischen Jagdverordnung

Teilrevision der Verordnung vom 24. Mai 1978 über die politischen Rechte: Überarbeitung der Bestimmungen zu Vote électronique

Umsetzung der im zweiten "Via sicura"-Paket enthaltenen Massnahmen

Massnahmen zur Stärkung der steuerlichen Wettbewerbsfähigkeit (Unternehmenssteuerreform III)
Entwurf für eine Teilrevision der Jodtabletten-Verordnung

Verordnung über die Informationssysteme für den öffentlichen Veterinärdienst (ISVet-V)

Totalrevision des Gütertransportgesetzes: Gesamtkonzeption zur Förderung des Schienengüterverkehrs in der Fläche

Verordnung über das zentrale Visa-Informationssystem (C-VIS) und das nationale Visumsystem (ORBIS)

Revision des Korruptionsstrafrechts

Ergänzung des Waldgesetzes im Rahmen der Umsetzung Waldpolitik 2020

Vorentwurf zum Bundesgesetz über Verbesserungen beim Informationsaustausch zwischen Behörden im Umgang mit Waffen

Parlamentarische Initiative (10.467). Schuldenprävention. Keine Werbung für Kleinkredite

Bundesgesetz über die Sperrung und die Rückerstattung unrechtmässig erworbener Vermögenswerte politisch exponierter Personen (SRVG)

Bundesgesetz über Zweitwohnungen sowie Verordnung

Änderungen des Römer Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs vom 10. und 11. Juni 2010 betreffend das Verbrechen der Aggression und Kriegsverbrechen

Teilrevision der Waffenverordnung vom 2. Juli 2008 (WV; SR 514.541)

Revision der Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG; SR 814.620)

Änderung des Steueramtshilfegesetzes

Teilrevision der Verordnung über das Inverkehrbringen von und den Umgang mit Biozidprodukten (Biozidprodukteverordnung [VBP; SR 813.12])

Parlamentarische Initiative "Löschung ungerechtfertigter Zahlungsbefehle"

Bundesgesetz über eine Vereinheitlichung des Steuerstrafrechts

Parlamentarische Initiative (14.435). Indirekter Gegenentwurf zur Volksinitiative "Schluss mit der MWSt-Diskriminierung des Gastgewerbes!"

Parlamentarische Initiative Recordon: Frist für die Sanierung belasteter Standorte

Änderung des Asylgesetzes (AsylG) zur Neustrukturierung des Asylbereichs

Kooperationsabkommen mit der Europäischen Union zur Teilnahme der Schweiz an

den europäischen Satellitennavigationsprogrammen (Galileo und EGNOS)

Verordnungsanpassungen im Zusammenhang mit der Asylgesetzrevision vom 14. Dezember 2012 (Erlass 1)

Revision des Umweltschutzgesetzes (USG; SR 814.01) als indirekten Gegenvorschlag zur Volksinitiative "Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)"

Parlamentarische Initiative (11.457). Stärkung der Wohlfahrtsfonds mit Ermessensleistungen

Änderung der Rechtsgrundlagen für die Weiterentwicklung der Armee (Umsetzung des Armeeberichts 2010)

Anpassung Ausweisrecht

Protokoll III zur Ausdehnung des Freizügigkeitsabkommens (FZA) vom 21. Juni 1999 auf Kroatien

Übernahme und Umsetzung der Verordnungen (EU) Nr. 604/2013 (Dublin III-Verordnung) und (EU) Nr. 603/2013 (Eurodac-Verordnung) (Weiterentwicklungen des Dublin/Eurodac-Besitzstands)

Änderung des Tabaksteuergesetzes

Revision der Stilllegungs- und Entsorgungsfondsverordnung (SEFV; SR 732.17)

Parlamentarische Initiative zum Militärstrafprozess: Ausdehnung der Rechte der Geschädigten

Teilrevision der Raumplanungsverordnung (inklusive Ergänzung des Leitfadens für die kantonale Richtplanung und Technische Richtlinie Bauzonen)

Änderung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (gewerbsmässige Gläubigervertretung)

Revision des Zivildienstgesetzes (ZDG)

Revision der Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR) und der Signalisationsverordnung (SSV)

## Abstimmungen und Wahlen

| Eidgenössische Abstimmungen | | Ja | Nein | Stimmbeteiligung in % |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| 11.03.12 | Volksinitiative "Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen" | 4‘895 | 7‘775 | 49.8 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Für ein steuerlich begünstigtes Bausparen | 4'721 | 7'456 | 49.1 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "6 Wochen Ferien für alle" | 3'406 | 9‘672 | 50.8 |
| | | | | |
| | Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke | 9‘318 | 2‘578 | 48.4 |
| | | | | |
| | Bundesgesetz über die Buchpreisbindung (BuPG) | 3‘269 | 8‘760 | 48.8 |
| | | | | |
| 17.06.12 | Volksinitiative "Eigene vier Wände dank Bausparen" | 1‘601 | 5‘449 | 27.4 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk!)" | 1‘651 | 5‘451 | 27.5 |
| | | | | |
| | Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Managed Care) | 1‘610 | 5‘509 | 27.6 |
| | | | | |
| 23.09.12 | Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung | 5‘293 | 3‘990 | 36.2 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Sicheres Wohnen im Alter" | 4‘483 | 4‘849 | 36.4 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Schutz vor Passivrauchen" | 2‘122 | 7‘457 | 37.0 |
| | | | | |
| 25.11.12 | Änderung des Tierseuchengesetzes | 2‘947 | 4‘027 | 27.2 |
| | | | | |
| 03.03.13 | Bundesbeschluss über die Familienpolitik | 3‘409 | 7‘302 | 41.4 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Gegen Abzockerei" | 6‘881 | 3‘825 | 41.4 |
| | | | | |
| | Änderung des Bundesgesetzes über die Raumlanung (Raumplanungsgesetz; RPG) | 5‘887 | 4'638 | 41.1 |

| Eidgenössische Abstimmungen | | Ja | Nein | Stimmbeteiligung in % |
|---|---|---|---|---|
| | | | | |
| 09.06.13 | Volksinitiative "Volkswahl des Bundesrates" | 1‘928 | 6‘059 | 30.8 |
| | | | | |
| | Änderung des Asylgesetzes (AsylG) (Dringliche Änderungen des Asylgesetzes) | 6‘500 | 1‘367 | 30.5 |
| | | | | |
| 22.09.13 | Volksinitiative "Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht" | 1'770 | 10'062 | 45.6 |
| | | | | |
| | Bundesgesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten des Menschen (Epidemiengesetz) | 5'689 | 5'809 | 44.9 |
| | | | | |
| | Änderung des Arbeitsgesetzes (Liberalisierung der Öffnungszeiten von Tankstellenshops) | 4'983 | 6'482 | 44.8 |
| | | | | |
| 24.11.13 | Volksinitiative "1:12 – Für gerechte Löhne" | 4'037 | 8'604 | 48.9 |
| | | | | |
| | Volksinitiative "Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen" | 6'420 | 6'231 | 48.9 |
| | | | | |
| | Änderung des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen (Nationalstrassenabgabegesetz, NSAG) | 4'931 | 7'759 | 48.9 |

| Eidgenössische Wahlen |
|---|
| |
| Es gelangten keine eidgenössischen Wahlen zur Durchführung. |

| Kantonale Abstimmungen | | Ja | Nein | Stimmbeteiligung in % |
|---|---|---|---|---|
| 15.04.12 | Volksinitiative "Jugendhaus für Uri";<br>Verfassung des Kantons Uri (Art. 42a) | 2‘067 | 7‘759 | 38.8 |
| | | | | |
| | Verfassung des Kantons Uri;<br>Kinder- und Jugendförderung (Art. 40a) | 4‘721 | 4‘948 | 38.4 |
| | | | | |
| | Kreditbeschluss für Investitionen<br>der Kantonalen Mittelschule Uri | 4‘719 | 5‘133 | 38.9 |
| | | | | |
| 23.09.12 | Volksinitiative "Kopf- anstatt Parteiwahlen" | 3‘746 | 5‘069 | 35.3 |
| | | | | |
| | Änderung der Kantonsverfassung im<br>Zusammenhang mit der Einführung eines<br>obligatorischen Kindergartenjahres | 4'758 | 4‘220 | 35.6 |
| | | | | |
| | Änderung des Gesetzes über Schule<br>und Bildung (Schulgesetz) | 4‘964 | 3‘645 | 35.0 |
| | | | | |
| | Gesetz über die Förderung des Tourismus<br>(Tourismusgesetz, TourG) | 6‘499 | 2‘528 | 35.8 |
| | | | | |
| | Änderung des Gesetzes über die Familien-<br>zulagen (FZG) | 6‘540 | 2‘111 | 35.2 |
| | | | | |
| | Kreditbeschluss Sanierung Schwimmbad<br>Altdorf (Sanierungspaket 2010 bis 2012) | 6‘906 | 2‘189 | 36.0 |
| | | | | |
| 09.06.13 | Strassengesetz | 4‘673 | 2‘597 | 29.2 |
| | | | | |
| 22.09.13 | Änderung der Kantonsverfassung<br>(in Zusammenhang mit der Gemeinde-<br>strukturreform zur Stärkung der Gemeinden<br>durch freiwillige Gemeindefusionen) | 6'353 | 4'871 | 44.4 |
| | | | | |
| | Gesetz über die Gemeindefusionen | 5'294 | 5'985 | 44.5 |
| | | | | |
| | Änderung des Polizeigesetzes | 8'256 | 2'686 | 43.8 |
| | | | | |
| | Änderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes | 7'317 | 3'214 | 43.2 |

| **Kantonale Wahlen** | |
|---|---|
| | |
| Gewählt wurden am: | |
| 11.03.12 | Landammann: Dittli Josef, Attinghausen |
| | |
| | Landesstatthalter: Dr. Heidi Z'graggen, Erstfeld |
| | |
| | Regierungsrätin, Regierungsrat |
| | Beat Arnold, Schattdorf; Josef Dittli, Attinghausen; Beat Jörg, Gurtnellen;<br>Dr. Heidi Z'graggen, Erstfeld; Markus Züst, Altdorf |
| | |
| 15.04.12 | 2. Wahlgang Regierungsrat |
| | Barbara Bär, Altdorf; Urban Camenzind, Bürglen |
| | |
| 09.09.13 | Wahl eines Mitglieds in das Landgericht Uri (Ersatzwahl für den Rest der laufenden Amtsdauer 2011 bis 2015): Hansruedi Küttel, Altdorf |

**Nationalstrasse Bau**
**Kostenzusammenstellung 2012**

| Klasse | AB | Strecke | Projektierung/ Bauleitung | Landerwerb | Bau | Total | Anteil Bund 97 % / 100 % | Anteil Kanton 3% |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A2/2 | 1 | Seedorf - Südportal | - | - | - | - | - | - |
| | 2 | Erstfeld - Amsteg | - | - | - | - | - | - |
| | 3 | Amsteg - Meitschligen | - | - | - | - | - | - |
| | 4 | Meitschl. - Pfaffenspr. | - | - | - | - | - | - |
| | 5 | Pfaffenspr.- Wassen | - | - | - | - | - | - |
| | 6 | Wassen - Göschenen | - | - | - | - | - | - |
| | 7 | Seelisbergtunnel | - | - | - | - | - | - |
| | 8 | Seedorf - Erstfeld | - | - | - | - | - | - |
| | 9 | Gotthardtunnel | - | - | - | - | - | - |
| A2/3 | 1 | Schöllenen - Urnerloch | - | - | - | - | - | - |
| | 2 | Hospent.-Grenze UR/TI | - | - | - | - | - | - |
| | 3 | Umfahrung Göschenen | - | - | - | - | - | - |
| | 4 | Andermatt - Hospental | - | - | - | - | - | - |
| A2/9 | 0 | SVZ Uri (100 % Bund) | - | 117'551.75 | - | 117'551.75 | 117'551.75 | - |
| A4/2 | 9 | Neue Axenstrasse | 789'185.20 | - | - | 789'185.20 | 765'509.65 | 23'675.55 |
| A4/3 | 1 | Flüelen - Sisikon | - | - | - | - | - | - |
| **Total** | | | **789'185.20** | **117'551.75** | **-** | **906'736.95** | **883'061.40** | **23'675.55** |

**Nationalstrasse Bau**
**Kostenzusammenstellung 2013**

| Klasse | AB | Strecke | Projektierung/ Bauleitung | Landerwerb | Bau | Total | Anteil Bund 97 % / 100 % | Anteil Kanton 3% |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A2/2 | 1 | Seedorf - Südportal | - | - | - | - | - | - |
| | 2 | Erstfeld - Amsteg | - | - | - | - | - | - |
| | 3 | Amsteg - Meitschligen | - | - | - | - | - | - |
| | 4 | Meitschl. - Pfaffenspr. | - | - | - | - | - | - |
| | 5 | Pfaffenspr.- Wassen | - | - | - | - | - | - |
| | 6 | Wassen - Göschenen | - | - | - | - | - | - |
| | 7 | Seelisbergtunnel | - | - | - | - | - | - |
| | 8 | Seedorf - Erstfeld | - | - | - | - | - | - |
| | 9 | Gotthardtunnel | - | - | - | - | - | - |
| A2/3 | 1 | Schöllenen - Urnerloch | - | - | - | - | - | - |
| | 2 | Hospent.-Grenze UR/TI | - | - | - | - | - | - |
| | 3 | Umfahrung Göschenen | - | - | - | - | - | - |
| | 4 | Andermatt - Hospental | - | - | - | - | - | - |
| A2/9 | 0 | SVZ Uri (100 % Bund) | - | - | - | - | - | - |
| A4/2 | 9 | Neue Axenstrasse | 1'227'613.85 | - | - | 1'227'613.85 | 1'190'785.45 | 36'828.40 |
| A4/3 | 1 | Flüelen - Sisikon | - | - | - | - | - | - |
| **Total** | | | **1'227'613.85** | **-** | **-** | **1'227'613.85** | **1'190'785.45** | **36'828.40** |

**Nationalstrasse Bau**
**Kostenzusammenstellung seit Baubeginn bis 31. Dezember 2013**

| Klasse | AB | Strecke | Projektierung/ Bauleitung | Landerwerb | Bau | Total | Anteil Bund 97 % / 100 % | Anteil Kanton 3% |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| A2/2 | 1 | Seedorf - Südportal | 45'123'858.20 | 9'783'925.90 | 149'647'307.30 | 204'555'091.40 | 198'418'438.65 | 6'136'652.75 |
| | 2 | Erstfeld - Amsteg | 11'973'704.55 | 1'995'327.20 | 88'108'938.45 | 102'077'970.20 | 99'015'631.10 | 3'062'339.10 |
| | 3 | Amsteg - Meitschligen | 18'683'690.80 | 2'328'545.15 | 151'869'820.60 | 172'882'056.55 | 167'695'594.85 | 5'186'461.70 |
| | 4 | Meitschl. - Pfaffenspr. | 14'250'303.15 | 2'335'223.05 | 108'968'107.35 | 125'553'633.55 | 121'787'024.55 | 3'766'609.00 |
| | 5 | Pfaffenspr.- Wassen | 10'633'514.60 | 2'296'126.00 | 67'436'151.00 | 80'365'791.60 | 77'954'817.85 | 2'410'973.75 |
| | 6 | Wassen - Göschenen | 47'881'494.30 | 4'434'184.95 | 241'398'149.65 | 293'713'828.90 | 284'902'414.05 | 8'811'414.85 |
| | 7 | Seelisbergtunnel | 48'253'069.75 | 1'095'413.65 | 427'592'567.20 | 476'941'050.60 | 462'632'819.10 | 14'308'231.50 |
| | 8 | Seedorf - Erstfeld | 24'334'007.80 | 18'279'033.80 | 147'948'617.75 | 190'561'659.35 | 184'844'809.55 | 5'716'849.80 |
| | 9 | Gotthardtunnel | 54'325'445.80 | 876'246.35 | 431'996'751.05 | 487'198'443.20 | 472'582'489.90 | 14'615'953.30 |
| | | | | | | | | - |
| A2/3 | 1 | Schöllenen - Urnerloch | 3'166'099.75 | 20'038.65 | 19'977'861.90 | 23'164'000.30 | 22'469'080.30 | 694'920.00 |
| | 2 | Hospent.-Grenze UR/TI | 385'766.75 | 28'891.25 | 1'315'441.85 | 1'730'099.85 | 1'678'196.85 | 51'903.00 |
| | 3 | Umfahrung Göschenen | 8'169'992.40 | 721'150.60 | 35'235'650.60 | 44'126'793.60 | 42'802'989.80 | 1'323'803.80 |
| | 4 | Andermatt - Hospental | 21'629'481.95 | 3'571'089.30 | 48'035'217.40 | 73'235'788.65 | 71'038'715.00 | 2'197'073.65 |
| | | | | | | | | - |
| A2/9 | 0 | SVZ Uri (100 % Bund) | 8'888'482.50 | 8'366'115.45 | 49'720'637.20 | 66'975'235.15 | 66'975'235.15 | |
| | | | | | | | | - |
| A4/2 | 9 | Neue Axenstrasse | 41'955'318.10 | 2'978'651.55 | 233'848'439.50 | 278'782'409.15 | 270'418'936.90 | 8'363'472.25 |
| | | | | | | | | - |
| A4/3 | 1 | Flüelen - Sisikon | 24'433'099.70 | 1'431'116.70 | 137'885'659.20 | 163'749'875.60 | 158'837'379.35 | 4'912'496.25 |
| **Total** | | | **384'087'330.10** | **60'541'079.55** | **2'340'985'318.00** | **2'785'613'727.65** | **2'704'054'572.95** | **81'559'154.70** |

**Nationalstrasse Baulicher Unterhalt und Erneuerung**
**Kosten 2012, 2013 und ab Zahlungsbeginn 1985 bis 31. Dezember 2013**

| Konto | Strecke | Total | Anteil Bund 97 % / 100 % | Anteil Kanton 3% |
|---|---|---|---|---|
| 5113.5010.10 | A2 Seelisberg - Gotthard | - | - | - |
| 5113.5010.11 | A2 Göschenen - Grenze UR/TI | - | - | - |
| 5113.5010.12 | A4 Sisikon - Flüelen | - | - | - |
| 5113.5010.15 | Allgemeine Kosten | - | - | - |
| **Total 2012** | | **-** | **-** | **-** |
| 5113.5010.10 | A2 Seelisberg - Gotthard | - | - | - |
| 5113.5010.11 | A2 Göschenen - Grenze UR/TI | - | - | - |
| 5113.5010.12 | A4 Sisikon - Flüelen | - | - | - |
| 5113.5010.15 | Allgemeine Kosten | - | - | - |
| **Total 2013** | | **-** | **-** | **-** |
| 5113.5010.10 | A2 Seelisberg - Gotthard | 818'342'480.70 | 793'009'590.25 | 25'332'890.45 |
| 5113.5010.11 | A2 Göschenen - Grenze UR/TI | 49'296'315.60 | 47'747'512.00 | 1'548'803.60 |
| 5113.5010.12 | A4 Sisikon - Flüelen | 8'420'341.20 | 8'167'339.45 | 253'001.75 |
| 5113.5010.14 | A2 Unwetterschäden 87 | 89'224'380.90 | 89'224'380.90 | - |
| 5113.5010.15 | Allgemeine Kosten | 37'184'021.45 | 36'054'542.60 | 1'129'478.85 |
| 5113.5010.16 | Allgemeine Kosten NFA 100 % Bund | 48'426.00 | 48'426.00 | - |
| **Total 1985 - 2013** | | **1'002'515'965.85** | **974'251'791.20** | **28'264'174.65** |

# KANTONSSTRASSEN
## Betriebskosten 2012

### Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

| STRECKEN | Winter-dienst | Pass-öffnung | Reinigung | Grünpflege | Techn. Dienst | Unfalldienst | Baul. Reparatur | Ausserord. Dienste | Brutto Kosten | Erlös | Netto Kosten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gotthardstrasse** Flüelen-Göschenen | 1'062'337 | - | 266'422 | 123'025 | 89'167 | 7'390 | 360'092 | 15'775 | 1'924'208 | 15'262 | 1'908'946 |
| **Klausenstrasse** | 904'483 | 259'887 | 116'467 | 75'584 | 48'277 | 684 | 605'145 | 76'361 | 2'086'888 | 50'256 | 2'036'632 |
| **Sustenstrasse** | 336'579 | 372'756 | 46'444 | 48'336 | 24'514 | 360 | 346'020 | 873'649 | 2'048'658 | 17'721 | 2'030'937 |
| **Oberalpstrasse** | 352'189 | 101'805 | 57'388 | 17'489 | 45'285 | 924 | 28'356 | - | 603'436 | 53'601 | 549'835 |
| **Furkastrasse** | 411'228 | 194'879 | 66'867 | 32'512 | 17'852 | 1'681 | 113'957 | 2'977 | 841'953 | 19'608 | 822'345 |
| **Nebenstrassen** | 590'919 | - | 268'993 | 158'539 | 81'357 | 593 | 606'162 | 70'072 | 1'776'635 | 13'640 | 1'762'995 |
| **Total** | **3'657'735** | **929'327** | **822'581** | **455'485** | **306'452** | **11'632** | **2'059'732** | **1'038'834** | **9'281'778** | **170'088** | **9'111'690** |

# KANTONSSTRASSEN
## Betriebskosten 2013

### Betrieblicher Unterhalt Kantonsstrassen

| STRECKEN | Winter-dienst | Pass-öffnung | Reinigung | Grün-pflege | Techn. Dienst | Unfall-dienst | Baul. Reparatur | Ausserord. Dienste | Brutto Kosten | Erlös | Netto Kosten |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gotthardstrasse** Flüelen-Göschenen | 880'815 | | 280'684 | 185'352 | 115'394 | 5'949 | 335'730 | 10'234 | 1'814'157 | 9'430 | 1'804'727.26 |
| **Klausenstrasse** | 728'388 | 198'880 | 127'817 | 154'183 | 36'156 | 1'929 | 404'459 | 98'506 | 1'750'319 | 54'085 | 1'696'234.49 |
| **Sustenstrasse** | 163'986 | 361'125 | 52'395 | 51'909 | 28'421 | 354 | 438'175 | 79'497 | 1'175'863 | 12'716 | 1'163'147.19 |
| **Oberalpstrasse** | 216'376 | 109'742 | 57'013 | 13'670 | 54'364 | 839 | 22'233 | 2'443 | 476'679 | 49'594 | 427'084.38 |
| **Furkastrasse** | 317'607 | 136'123 | 85'319 | 53'472 | 14'167 | 1'323 | 135'572 | 2'201 | 745'785 | 14'371 | 731'413.93 |
| **Nebenstrassen** | 611'736 | | 300'762 | 213'105 | 111'977 | 1'468 | 862'291 | 173'655 | 2'274'994 | 14'651 | 2'260'342.69 |
| | | | | | | | | | | | |
| **Total** | **2'918'907** | **805'871** | **903'989** | **671'691** | **360'479** | **11'863** | **2'198'461** | **366'537** | **8'237'798** | **154'848** | **8'082'949.94** |

| Wasserzinse und Entschädigungen | | massgebende Leistung | Wasserzins ( Ansatz 100.-- / kW ) 2012 ( Fr. ) | 2013 ( Fr. ) |
|---|---|---|---|---|
| Aare Tessin AG, Olten (ATEL) | KW Airolo; Lucendro | 12'216 kW | 1'221'600 | 1'221'600 |
| Centralschweiz. Kraftwerke (CKW) | Entschädigung | | 120'000 | 120'000 |
| | Göscheneralp-Konzession | 75% v. 37'757 PS | 2'078'150 | 2'057'325 |
| Elektrizitätswerk Altdorf (EWA) | KW Bürglen/Schächen | 15'074 kW | 1'507'375 | 1'449'700 |
| | KW Arniberg | 335 kW | 33'275 | 32'600 |
| | KW Isenthal | 6'197 / 6'265 kW | 619'700 | 626'500 |
| | KW Schächental AG | 41 kW | 1'104 | 959 |
| | KW Bürglen; Aufgeld Bezugsrecht | | 150'000 | 150'000 |
| | Aufgeld für Abtretung Lucendro-Energie | | 174'540 | 174'540 |
| Elektrizitätswerk Erstfeld (EWE) | KW Bocki | 5'025 kW | 502'500 | 502'500 |
| Elektrizitätswerk Göschenen | Gemeindewerk | 825 kW | Befreiung | Befreiung |
| Elektrizitätswerk Ursern (EWU) | KW Oberalp | 1'830 kW | 151'890 | 151'890 |
| | KW Hospental | 1'315 kW | 41'423 | 41'423 |
| Schweiz. Bundesbahnen (SBB) | Furkareusskonzession | 7'128 PS | | |
| | Revisionsvertrag | 184'730 PS | | |
| | Nachtrag I zum Revisionsvertrag (Ritom) | 13'527 PS | 15'064'650 | 14'940'300 |
| | Annuität Verleihgebühr | | 15'903 | 15'903 |
| | Energiebezugrecht Amsteg | | 900'000 | 450'000 |
| | Total SBB | 205'385 PS | [14'795'372] | [15'406'203] |
| Diverse Kleinwasserkraftanlagen | | | alle Befreiung | alle Befreiung |
| Total Wasserzinse und Erträge | | | 22'582'110 | 21'935'240 |

## Nr. 12

### Stipendien

| Kategorien | Anzahl Bezüger/in 2012 | Anzahl Bezüger/in 2013 | Auszahlungen Total 2012 Fr. | Auszahlungen Total 2013 Fr. | Durchschnitt pro Bezüger/in 2013 Fr. |
|---|---|---|---|---|---|
| Obligatorische Schule | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gymnasiale Maturitätsschulen | 23 | 12 | 84'800 | 55'800 | 4'650 |
| Andere Schulen für Allgemeinbildung | 13 | 19 | 77'867 | 143'700 | 7'563 |
| Vollzeit-Berufsschulen | 5 | 2 | 38'900 | 4'800 | 2'400 |
| Berufslehren und praktische Berufsausbildungen | 76 | 77 | 355'000 | 405'300 | 5'264 |
| Nach der Berufslehre erworbene Berufsmaturitäten | 3 | 5 | 15'900 | 10'800 | 2'160 |
| Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung | 22 | 20 | 175'700 | 151'300 | 7'565 |
| Fachhochschulen | 68 | 62 | 381'700 | 367'800 | 5'932 |
| Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen | 71 | 62 | 479'000 | 403'900 | 6'515 |
| Weiterbildung | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **Total** | **281** | **259** | **1'608'867** | **1'543'400** | **5'959** |

## Nr. 13

### Studiendarlehen (gesprochene)

| Kategorien | Anzahl bewilligte Gesuche 2012 | Anzahl bewilligte Gesuche 2013 | 2012 Fr. | 2013 Fr. |
|---|---|---|---|---|
| Höhere (nicht universitäre) Berufsbildung | 17 | 12 | 57'400 | 48'100 |
| Fachhochschulen | 38 | 36 | 116'100 | 127'800 |
| Universitäten und Eidg. Techn. Hochschulen | 47 | 34 | 179'000 | 128'100 |
| Weiterbildung | 0 | 1 | 0 | 14'000 |
| **Total** | **102** | **83** | **352'500** | **318'000** |

## Nr. 14

### Schulstatistische Zahlen 2012/2013

**Kindergarten und Primarschule:**
**Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse**

| Schulort | Kinder-garten | 1. PS | 2. PS | 3. PS | 4. PS | 5. PS | 6. PS | Total Primar-schule |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Altdorf | 157 | 90 | 66 | 83 | 92 | 89 | 77 | 497 |
| Andermatt | 18 | 8 | 12 | 9 | 12 | 16 | 10 | 67 |
| Attinghausen | 40 | 24 | 20 | 24 | 17 | 29 | 22 | 136 |
| Bürglen | 65 | 35 | 35 | 44 | 43 | 55 | 46 | 258 |
| Erstfeld | 63 | 36 | 35 | 27 | 33 | 37 | 36 | 204 |
| Flüelen | 50 | 19 | 17 | 26 | 23 | 20 | 23 | 128 |
| Hospental | 0 | 2 | 1 | 0 | 3 | 3 | 0 | 9 |
| Isenthal | 12 | 6 | 10 | 4 | 5 | 6 | 13 | 44 |
| Schattdorf | 98 | 56 | 38 | 60 | 38 | 45 | 54 | 291 |
| Seedorf | 22 | 37 | 28 | 19 | 25 | 17 | 19 | 145 |
| Seelisberg | 16 | 8 | 8 | 8 | 5 | 6 | 9 | 44 |
| Silenen | 34 | 17 | 19 | 24 | 25 | 20 | 15 | 120 |
| Sisikon | 6 | 3 | 3 | 6 | 8 | 5 | 6 | 31 |
| Spiringen | 18 | 10 | 12 | 12 | 13 | 15 | 12 | 74 |
| Unterschächen | 0 | 7 | 9 | 6 | 8 | 5 | 13 | 48 |
| KS Urner Ober-land | 26 | 17 | 15 | 16 | 8 | 17 | 15 | 88 |
| Total | 625 | 375 | 328 | 368 | 358 | 385 | 370 | 2'184 |

**Oberstufe:**
**Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse**

| Schulort | Modell | 1. OST | 2. OST | 3. OST | Total OST |
|---|---|---|---|---|---|
| Altdorf * | integriert | 68 | 50 | 73 | 191 |
| Andermatt | integriert | 9 | 13 | 10 | 32 |
| Bürglen * | kooperativ | 49 | 41 | 52 | 142 |
| Erstfeld * | integriert | 38 | 35 | 31 | 104 |
| Flüelen | integriert | 21 | 23 | 23 | 67 |
| Schattdorf | kooperativ | 45 | 45 | 45 | 135 |
| Silenen | integriert | 27 | 18 | 18 | 63 |
| Kreisschule Urner Oberland | integriert | 13 | 16 | 15 | 44 |
| Kreisschule Seedorf | separiert | 44 | 39 | 36 | 119 |
| Kreisschule Schächental | integriert | 14 | 30 | 22 | 66 |
| Total | | 328 | 310 | 325 | 963 |

* inkl. Werkschule

## Nr. 15

### Kantonale Mittelschule:
### Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Gemeinden

| Gemeinde | Anzahl Schülerinnen und Schüler | | |
|---|---|---|---|
| | UG (1.-3.) | OG (4.-6.) | Total |
| Altdorf | 73 | 80 | 153 |
| Andermatt | 10 | 2 | 12 |
| Attinghausen | 7 | 11 | 18 |
| Bauen | 2 | 0 | 2 |
| Bürglen | 34 | 34 | 68 |
| Erstfeld | 14 | 14 | 28 |
| Flüelen | 10 | 10 | 20 |
| Göschenen | 1 | 0 | 1 |
| Gurtnellen | 2 | 0 | 2 |
| Hospental | 1 | 0 | 1 |
| Isenthal | 4 | 5 | 9 |
| Realp | 0 | 0 | 0 |
| Schattdorf | 22 | 32 | 54 |
| Seedorf | 13 | 11 | 24 |
| Seelisberg | 0 | 0 | 0 |
| Silenen | 16 | 4 | 20 |
| Sisikon | 3 | 0 | 3 |
| Spiringen | 3 | 0 | 3 |
| Unterschächen | 6 | 4 | 10 |
| Wassen | 1 | 1 | 2 |
| Ausserkantonal | 1 | 1 | 2 |
| Total Schüler | 223 | 209 | 432 |
| davon Schülerinnen | 130 | 108 | 238 |

Infolge zu geringer Nachfrage wird seit dem Schuljahr 2011/12 keine Klasse der Fachmittelschule mehr geführt.

### Zahl der Schülerinnen und Schüler nach Klasse

| | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse | Total |
|---|---|---|---|---|
| Untergymnasium | 64 | 77 | 82 | 223 |
| Obergymnasium | 64 | 63 | 82 | 209 |
| Total | 128 | 140 | 164 | 432 |

## Nr. 16

### Auszug aus der Schulstatistik der Sonderschule

Die Schulstatistik der Sonderschule präsentiert sich folgendermassen:

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Bestand der Kinder am Jahresanfang | 32 | 31 |
| Austritte | -5 | -3 |
| Eintritte | 4 | 2 |
| Bestand der Kinder am Jahresende | 31 | 30 |
| | | |
| Mädchen | 15 | 14 |
| Knaben | 17 | 16 |
| | | |
| Total Stellenprozente aller Mitarbeitenden | 1'484 | 1'568 |
| Mitarbeitende | 38 | 40 |

## Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2012

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

| Berufsbezeichnung | m | w |
|---|---|---|
| Anlagen- und Apparatebauer/in | 10 | 0 |
| Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA | 1 | 3 |
| Augenoptiker/in | 0 | 4 |
| Augenoptiker/in EFZ | 0 | 3 |
| Automatiker/in EFZ | 3 | 0 |
| Automatikmonteur/in EFZ | 3 | 0 |
| Automobil-Assistent/in EBA | 2 | 1 |
| Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Personenwagen) | 23 | 1 |
| Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Nutzfahrzeuge) | 1 | 0 |
| Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Personenwagen) | 20 | 4 |
| Bäcker/in-Konditor/in | 2 | 2 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA | 0 | 1 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Bäckerei-Konditorei) | 4 | 8 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Konditorei-Confiserie) | 0 | 4 |
| Baumaschinenmechaniker/in EFZ | 6 | 0 |
| Baupraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Bauzeichner/in | 3 | 1 |
| Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung) | 1 | 9 |
| Betonwerker/in EFZ | 1 | 0 |
| Bodenleger/in (textile und elastische Beläge) | 1 | 0 |
| Boden-Parkettleger/in EFZ Parkett | 1 | 0 |
| Carrossier/in Lackiererei EFZ | 5 | 2 |
| Carrossier/in Spenglerei EFZ | 5 | 1 |
| Chemie- und Pharmatechnolog/in EFZ | 1 | 0 |
| Coiffeur/Coiffeuse EFZ | 0 | 16 |
| Dentalassistent/in EFZ | 0 | 16 |
| Detailhandelsassistent/in EBA | 0 | 6 |
| Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ | 5 | 70 |
| Diätkoch/Diätköchin EFZ | 0 | 1 |
| Drogist/in | 0 | 3 |
| Drogist/in EFZ | 0 | 1 |
| Drucktechnologe/in EFZ (Bogendruck) | 2 | 2 |
| Elektroinstallateur/in EFZ | 80 | 1 |
| Elektroniker/in EFZ | 3 | 1 |
| Elektroplaner/in EFZ | 3 | 0 |
| Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ | 4 | 75 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung) | 2 | 7 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung) | 0 | 5 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Kinderbetreuung) | 2 | 5 |
| Fachdrau/-mann Betreuung EFZ (Generalistische Ausbildung) | 0 | 1 |
| Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst) | 3 | 1 |
| Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst) | 2 | 1 |
| Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ | 0 | 12 |
| Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ | 0 | 1 |

| Berufsbezeichnung | m | w |
|---|---|---|
| Gärtner/in (Garten- und Landschaftsbau) | 4 | 2 |
| Gärtner/in (Zierpflanzen) | 1 | 4 |
| Gärtner/in EFZ (Garten- und Landschaftsbau) | 3 | 0 |
| Gärtner/in EFZ (Zierpflanzen) | 0 | 1 |
| Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ | 1 | 0 |
| Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ | 0 | 1 |
| Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ | 0 | 1 |
| Geomatiker/in EFZ | 1 | 0 |
| Gestalter/in Werbetechnik EFZ | 1 | 3 |
| Gipser/in | 10 | 1 |
| Goldschmied/in EFZ (Goldschmieden) | 0 | 1 |
| Grafiker/in EFZ | 0 | 1 |
| Haustechnikplaner/in (Heizung) | 1 | 0 |
| Haustechnikplaner/in (Sanitär) | 1 | 0 |
| Haustechnikpraktiker/in EBA (Sanitär) | 1 | 0 |
| Haustechnikpraktiker/in EBA (Spenglerei) | 1 | 0 |
| Hauswirtschaftspraktiker/in EBA | 0 | 1 |
| Heizungsinstallateur/in EFZ | 9 | 0 |
| Hochbauzeichner/in | 3 | 3 |
| Hotelfachfrau/-fachmann EFZ | 0 | 8 |
| Industrielackierer/in EFZ | 1 | 0 |
| Informatiker/in EFZ (Generalistische Ausrichtung) | 8 | 1 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil B | 2 | 13 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil E | 15 | 72 |
| Kauffrau/Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung | 13 | 31 |
| Koch/Köchin EFZ | 9 | 11 |
| Konditor/in-Confiseur/in | 0 | 1 |
| Konstrukteur/in EFZ | 10 | 2 |
| Kunststofftechnologe/in EFZ (Spritzgiessen/Pressen) | 3 | 0 |
| Laborant/in EFZ (Chemie) | 2 | 1 |
| Landmaschinenmechaniker/in EFZ | 7 | 0 |
| Landwirt/in EFZ | 39 | 1 |
| Lastwagenführer/in | 1 | 1 |
| Logistiker/in EBA | 1 | 0 |
| Logistiker/in EFZ | 8 | 6 |
| Lüftungsanlagenbauer/in EFZ | 4 | 0 |
| Maler/in | 6 | 14 |
| Maurer/in (Hochbau) | 14 | 0 |
| Maurer/in (Tiefbau) | 4 | 0 |
| Maurer/in EFZ | 34 | 0 |
| Mediamatiker/in | 2 | 0 |
| Mediamatiker/in EFZ | 1 | 2 |
| Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ | 0 | 13 |
| Metallbauer/in EFZ (Metallbau) | 40 | 1 |
| Metallbaukonstrukteur/in EFZ | 2 | 0 |
| Metallbaupraktiker/in EBA | 2 | 0 |
| Milchtechnologe/in | 1 | 1 |
| Montage-Elektriker/in EFZ | 2 | 0 |
| Motorradmechaniker/in | 4 | 0 |
| Multimediaelektroniker/in | 5 | 0 |
| Netzelektriker/in | 6 | 0 |
| Pferdewart/in EBA | 0 | 2 |
| Pharma-Assistent/in EFZ | 0 | 3 |
| Plattenleger/in | 2 | 0 |
| Plattenleger/in EFZ | 2 | 0 |

| **Berufsbezeichnung** | **m** | **w** |
|---|---|---|
| Plattenlegerpraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Polybauer/in EFZ (Dachdecken) | 6 | 1 |
| Polygraf/in EFZ (Mediengestaltung) | 0 | 1 |
| Polygraf/in EFZ (Medienproduktion) | 1 | 3 |
| Polymechaniker/in G | 0 | 1 |
| Polymechaniker/in EFZ E | 33 | 1 |
| Polymechaniker/in EFZ G | 25 | 3 |
| Produktionsmechaniker/in EFZ | 1 | 0 |
| Recyclist/in | 1 | 0 |
| Recyclist/in EFZ | 4 | 0 |
| Reifenpraktiker/in EBA | 0 | 1 |
| Restaurationsfachfrau/-mann EFZ | 0 | 4 |
| Sanitärinstallateur/in EFZ | 18 | 1 |
| Schreiner/in Bau/Fenster | 25 | 6 |
| Schreiner/in Möbel/Innenausbau | 5 | 2 |
| Seilbahner/in EBA | 1 | 0 |
| Spengler/in EFZ | 11 | 1 |
| Strassenbauer/in EFZ | 6 | 0 |
| Strassenbaupraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Telematiker/in EFZ | 2 | 0 |
| Tiermedizinische/r Praxisassistent/in EFZ | 0 | 1 |
| Zeichner/in EFZ (Architektur) | 6 | 10 |
| Zeichner/in EFZ (Ingenieurbau) | 8 | 4 |
| Zeichner/in EFZ (Landschaftsarchitektur) | 1 | 1 |
| Zimmermann/Zimmerin | 20 | 0 |
| Zweiradmechaniker/in Fahrräder | 1 | 0 |
| Zweiradmechaniker/in Kleinmotorräder | 2 | 0 |
| **Total** | **686** | **515** |
| **Total m und w** | **1'201** | |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit Schulort am bwz uri | 387 | 304 |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit ausserkantonalem Schulort | 295 | 210 |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) ohne Berufsfachschulunterricht | 4 | 1 |
| | | |
| **Anlehren (alle mit ausserkantonalem Schulort)** | **6** | **1** |
| | | |
| **Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität bwz uri** | **3** | **10** |
| **Technische Berufsmaturität bwz uri** | **10** | **0** |

## Anzahl Lehrverhältnisse im Kanton Uri am 31. Dezember 2013

Verteilung der Lehrverhältnisse auf die einzelnen Berufe

| Berufsbezeichnung | m | w |
|---|---|---|
| Anlagen- und Apparatebauer/in | 7 | 0 |
| Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ | 3 | 0 |
| Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA | 0 | 3 |
| Augenoptiker/in | 0 | 4 |
| Augenoptiker/in EFZ | 0 | 4 |
| Automatiker/in EFZ | 4 | 0 |
| Automatikmonteur/in EFZ | 3 | 0 |
| Automobil-Assistent/in EBA | 4 | 0 |
| Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Personenwagen) | 22 | 0 |
| Automobil-Fachfrau/-mann EFZ (Nutzfahrzeuge) | 1 | 0 |
| Automobil-Mechatroniker/in EFZ (Personenwagen) | 25 | 3 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA | 0 | 1 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Bäckerei-Konditorei) | 5 | 10 |
| Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ (Konditorei-Confiserie) | 0 | 7 |
| Baumaschinenmechaniker/in EFZ | 5 | 0 |
| Baupraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Bekleidungsgestalter/in (Damenbekleidung) | 1 | 7 |
| Betonwerker/in EFZ | 1 | 0 |
| Bodenleger/in (textile und elastische Beläge) | 1 | 0 |
| Boden-Parkettleger/in EFZ (Parkett) | 1 | 0 |
| Carrossier/in Lackiererei EFZ | 3 | 1 |
| Carrossier/in Spenglerei EFZ | 3 | 1 |
| Chemie- und Pharmatechnolog/in EFZ | 1 | 0 |
| Coiffeuse/Coiffeure EFZ | 0 | 18 |
| Dentalassistent/in EFZ | 0 | 15 |
| Detailhandelsassistent/in EBA | 0 | 5 |
| Detailhandelsfachfrau/-mann EFZ | 7 | 73 |
| Diätköchin/Diätkoch EFZ | 0 | 1 |
| Drogist/in EFZ | 0 | 2 |
| Drucktechnologe/in EFZ (Bogendruck) | 1 | 3 |
| Elektroinstallateur/in EFZ | 85 | 1 |
| Elektroniker/in EFZ | 0 | 4 |
| Elektroplaner/in EFZ | 2 | 0 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Behindertenbetreuung) | 0 | 10 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Betagtenbetreuung) | 0 | 5 |
| Fachfrau/-mann Betreuung EFZ (Kinderbetreuung) | 2 | 6 |
| Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Hausdienst) | 3 | 2 |
| Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt EFZ (Werkdienst) | 2 | 1 |
| Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ | 1 | 76 |
| Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ | 0 | 11 |
| Fachfrau/-mann Information und Dokumentation EFZ | 0 | 1 |
| Fahrradmechaniker/in EFZ | 1 | 1 |
| Fleischfachfrau/-mann EFZ | 5 | 0 |
| Florist/in EBA | 0 | 1 |
| Florist/in EFZ | 0 | 2 |
| Forstwart/in EFZ | 10 | 0 |
| Gärtner/in (Garten- und Landschaftsbau) | 3 | 1 |
| Gärtner/in (Zierpflanzen) | 1 | 1 |
| Gärtner/in EFZ (Garten- und Landschaftsbau) | 5 | 1 |
| Gärtner/in EFZ (Zierpflanzen) | 0 | 3 |
| Gebäudetechnikplaner/in Heizung EFZ | 1 | 0 |

| | | |
|---|---|---|
| Gebäudetechnikplaner/in Lüftung EFZ | 0 | 1 |
| Gebäudetechnikplaner/in Sanitär EFZ | 2 | 1 |
| Geomatiker/in EFZ | 0 | 2 |
| Gestalter/in Werbetechnik EFZ | 1 | 4 |
| Gipser/in | 14 | 1 |
| Gleisbauer/in EFZ | 1 | 0 |
| Goldschmied/in EFZ (Goldschmieden) | 0 | 1 |
| Grafiker/in EFZ | 0 | 1 |
| Haustechnikpraktiker/in EBA (Heizung) | 2 | 0 |
| Haustechnikpraktiker/in EBA (Sanitär) | 1 | 0 |
| Haustechnikpraktiker/in EBA (Spenglerei) | 1 | 0 |
| Hauswirtschaftspraktiker/in EBA | 0 | 1 |
| Heizungsinstallateur/in EFZ | 10 | 0 |
| Holzbearbeiter/in EBA | 2 | 0 |
| Hotelfachfrau/-mann EFZ | 0 | 5 |
| Informatiker/in EFZ (Generalistische Ausrichtung) | 5 | 1 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil B | 1 | 5 |
| Kauffrau/Kaufmann Profil E | 8 | 33 |
| Kauffrau/Kaufmann EFZ Basis-Grundbildung | 1 | 4 |
| Kauffrau/Kaufmann EFZ Erweiterte Grundbildung | 20 | 68 |
| Köchin/Koch EFZ | 9 | 6 |
| Konstrukteur/in EFZ | 9 | 2 |
| Kunststofftechnologe/in EFZ (Spritzgiessen/Pressen) | 2 | 0 |
| Laborant/in EFZ (Chemie) | 3 | 0 |
| Lackierassistent/in EBA | 1 | 1 |
| Landmaschinenmechaniker/in EFZ | 6 | 0 |
| Landwirt/in EFZ | 48 | 2 |
| Lastwagenführer/in | 1 | 0 |
| Logistiker/in EBA | 3 | 0 |
| Logistiker/in EFZ | 10 | 5 |
| Lüftungsanlagenbauer/in EFZ | 2 | 0 |
| Maler/in | 7 | 10 |
| Maurer/in (Hochbau) | 3 | 0 |
| Maurer/in EFZ | 53 | 0 |
| Mediamatiker/in | 1 | 0 |
| Mediamatiker/in EFZ | 2 | 3 |
| Medizinische/r Praxisassistent/in EFZ | 0 | 15 |
| Metallbauer/in EFZ (Metallbau) | 38 | 1 |
| Metallbaukonstrukteur/in EFZ | 1 | 0 |
| Metallbaupraktiker/in EBA | 3 | 0 |
| Milchtechnologe/in | 0 | 1 |
| Montage-Elektriker/in EFZ | 1 | 0 |
| Motorradmechaniker/in | 1 | 0 |
| Multimediaelektroniker/in | 5 | 0 |
| Netzelektriker/in | 6 | 0 |
| Pferdewart/in EBA | 0 | 1 |
| Pharma-Assistent/in EFZ | 0 | 3 |
| Plattenleger/in EFZ | 4 | 0 |
| Plattenlegerpraktiker/in EBA | 0 | 1 |
| Polybauer/in EFZ (Dachdecken) | 7 | 0 |
| Polybauer/in EFZ (Fassadenbau) | 1 | 0 |
| Polybaupraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Polygraf/in EFZ (Medienproduktion) | 1 | 4 |
| Polymechaniker/in EFZ E | 27 | 1 |
| Polymechaniker/in EFZ G | 25 | 2 |
| Produktionsmechaniker/in EFZ | 1 | 0 |
| Recyclist/in EFZ | 6 | 0 |
| Reifenpraktiker/in EBA | 0 | 1 |
| Restaurationsfachfrau/-mann EFZ | 0 | 2 |

| | | |
|---|---|---|
| Sanitärinstallateur/in EFZ | 15 | 1 |
| Schreiner/in Bau/Fenster | 22 | 10 |
| Schreiner/in Möbel/Innenausbau | 5 | 2 |
| Schreinerpraktiker/in EBA | 2 | 0 |
| Spengler/in EFZ | 10 | 0 |
| Strassenbauer/in EFZ | 6 | 0 |
| Strassenbaupraktiker/in EBA | 1 | 0 |
| Strassentransportfachfrau/-mann EFZ | 1 | 0 |
| Telematiker/in EFZ | 3 | 0 |
| Zeichner/in EFZ (Architektur) | 7 | 13 |
| Zeichner/in EFZ (Ingenieurbau) | 12 | 3 |
| Zeichner/in EFZ (Landschaftsarchitektur) | 2 | 1 |
| Zimmermann/Zimmerin | 18 | 0 |
| Zweiradmechaniker/in Fahrräder | 1 | 0 |
| Zweiradmechaniker/in Kleinmotorräder | 2 | 0 |
| **Total** | **684** | **504** |
| **Total m und w** | **1'188** | |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit Schulort am bwz uri | 702 | |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) mit ausserkantonalem Schulort | 479 | |
| Total Lernende (Lehrbetrieb Uri) ohne Berufsfachschulunterricht | 7 | |
| | | |
| **Anlehren (alle mit ausserkantonalem Schulort)** | **6** | **1** |
| | | |
| **Gesundheitlich-soziale Berufsmaturität bwz uri** | **1** | **14** |
| **Technische Berufsmaturität bwz uri** | **17** | **0** |

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri:**
**Fachrichtung und Anzahl der Lernenden**
**Schuljahr 2012/2013**

| | Lernende | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Lehrjahr | | 2. Lehrjahr | | 3. Lehrjahr | | 4. Lehrjahr | |
| Berufe | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. |
| **Abteilung Handwerk/ Technik/ Gesundheit** | **528** | **157** | **129** | **43** | **135** | **45** | **137** | **37** | **74** | **1** |
| BM Gesundheit und Soziales | 14 | 10 | | | | | | | | |
| BM technische Richtung | 10 | 0 | | | | | | | | |
| Berufsvorbereitungsschule | 15 | 13 | | | | | | | | |
| kombiniertes Brückenangebot | 14 | 8 | | | | | | | | |
| Bekleidungsgestalterin | 20 | 19 | 7 | 6 | 6 | 6 | 7 | 7 | | |
| Coiffeur/-euse EFZ | 17 | 17 | 6 | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | | |
| Automobil-Mechatroniker/in EFZ | 24 | 4 | 3 | 1 | 7 | 1 | 8 | 1 | 6 | 1 |
| Automobil-Fachmann/-frau EFZ | 27 | 2 | 10 | 0 | 7 | 0 | 10 | 2 | | |
| Elektroinstallateur/in EFZ | 80 | 1 | 21 | 0 | 16 | 0 | 23 | 1 | 20 | 0 |
| Maurer/in EFZ | 51 | 0 | 16 | 0 | 18 | 0 | 17 | 0 | | |
| Metallbauer/in EFZ | 69 | 2 | 10 | 0 | 18 | 2 | 18 | 0 | 23 | 0 |
| Metallbaupraktiker/in EBA | 6 | 0 | 2 | 0 | 4 | 0 | | | | |
| Schreiner/in | 39 | 8 | 13 | 2 | 9 | 4 | 9 | 2 | 8 | 0 |
| Konstrukteur/in EFZ | 12 | 2 | 3 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 | 1 | |
| Polymechaniker/in E EFZ | 34 | 1 | 6 | 1 | 7 | 0 | 11 | 0 | 10 | 0 |
| Polymechaniker/in G EFZ | 28 | 3 | 6 | 1 | 10 | 2 | 6 | 0 | 6 | 0 |
| Fachmann/-frau Gesundheit EFZ | 68 | 67 | 26 | 26 | 23 | 23 | 19 | 18 | | |
| **Abteilung Wirtschaft/Verkauf** | **230** | **194** | **77** | **60** | **80** | **69** | **73** | **65** | | |
| Kaufmann/-frau B EFZ | 14 | 12 | - | - | 6 | 5 | 8 | 7 | | |
| Kaufmann/-frau E EFZ | 94 | 77 | 30 | 22 | 30 | 25 | 34 | 30 | | |
| Kaufmann/-frau E EFZ inkl. BM | 37 | 26 | 14 | 9 | 12 | 9 | 11 | 8 | | |
| Detailhandelsfachmann/-frau EFZ | 78 | 73 | 31 | 27 | 27 | 26 | 20 | 20 | | |
| Detailhandelsassistent/in EBA inkl. Praktikanten/Praktikantinnen | 7 | 6 | 2 | 2 | 5 | 4 | | | | |
| **Abteilung Landwirtschaft** | **39** | **1** | **16** | **1** | **12** | **0** | **11** | **0** | | |
| Landwirt/in EFZ | 39 | 1 | 16 | 1 | 12 | 0 | 11 | 0 | | |
| **Total** | **797** | **352** | **222** | **104** | **227** | **114** | **221** | **102** | **74** | **1** |

**Berufs- und Weiterbildungszentrum Uri:**
**Fachrichtung und Anzahl der Lernenden**
**Schuljahr 2013/2014**

| | Lernende | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 1. Lehrjahr | | 2. Lehrjahr | | 3. Lehrjahr | | 4. Lehrjahr | |
| Berufe | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. | Total | weibl. |
| **Abt. Handwerk/ Technik/ Gesundheit** | **526** | **156** | **138** | **38** | **121** | **41** | **134** | **45** | **81** | **5** |
| BM Gesundheit und Soziales | 15 | 14 | | | | | | | | |
| BM technische Richtung | 18 | 0 | | | | | | | | |
| Berufsvorbereitungsschule | 9 | 6 | | | | | | | | |
| kombiniertes Brückenangebot | 10 | 7 | | | | | | | | |
| Bekleidungsgestalterin | 19 | 18 | 6 | 6 | 7 | 6 | 6 | 6 | | |
| Coiffeur/-euse EFZ | 18 | 18 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | | |
| Automobil-Mechatroniker/in EFZ | 28 | 3 | 6 | 0 | 4 | 1 | 10 | 1 | 8 | 1 |
| Automobil-Fachmann/-frau EFZ | 24 | 0 | 12 | 0 | 5 | 0 | 7 | 0 | | |
| Elektroinstallateur/in EFZ | 83 | 1 | 24 | 0 | 19 | 0 | 17 | 0 | 23 | 1 |
| Maurer/in EFZ | 54 | 0 | 18 | 0 | 17 | 0 | 19 | 0 | | |
| Metallbauer/in EFZ | 65 | 2 | 18 | 0 | 10 | 0 | 17 | 2 | 20 | 0 |
| Metallbaupraktiker/in EBA | 6 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | | | | |
| Schreiner/in | 40 | 12 | 10 | 4 | 12 | 2 | 8 | 4 | 10 | 2 |
| Konstrukteur/in EFZ | 13 | 3 | 2 | 0 | 3 | 1 | 4 | 1 | 4 | 1 |
| Polymechaniker/in E EFZ | 28 | 1 | 5 | 0 | 6 | 1 | 7 | 0 | 10 | 0 |
| Polymechaniker/in G EFZ | 27 | 2 | 6 | 0 | 5 | 0 | 10 | 2 | 6 | 0 |
| Fachmann/-frau Gesundheit EFZ | 69 | 69 | 22 | 22 | 24 | 24 | 23 | 23 | | |
| **Abt. Wirtschaft/Verkauf** | **228** | **191** | **78** | **67** | **75** | **59** | **75** | **65** | | |
| Kaufmann/-frau B EFZ | 11 | 9 | 5 | 4 | 0 | 0 | 6 | 5 | | |
| Kaufmann/-frau E EFZ | 93 | 72 | 31 | 25 | 32 | 23 | 30 | 24 | | |
| Kaufmann/-frau E EFZ inkl. BM | 36 | 29 | 14 | 13 | 11 | 7 | 11 | 9 | | |
| Detailhandelsfachmann/-frau EFZ | 83 | 76 | 26 | 23 | 29 | 26 | 28 | 27 | | |
| Detailhandelsassistent/in EBA inkl. Praktikanten/Praktikantinnen | 5 | 5 | 2 | 2 | 3 | 3 | | | | |
| **Abt. Landwirtschaft** | **46** | **2** | **18** | **1** | **16** | **1** | **12** | **0** | | |
| Landwirt/in EFZ | 46 | 2 | 18 | 1 | 16 | 1 | 12 | 0 | | |
| **Total** | **800** | **349** | **234** | **106** | **212** | **101** | **221** | **110** | **81** | **5** |

# Nr. 21

## Hochschulen

### Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Universitäten und ETH

| Studierende | BS | BE | FR | GE | LS | LU | NE | HSG | ZH | USI | EPFL | ETHZ | And. | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2011/12 | 28 | 65 | 34 | 0 | 0 | 47 | 0 | 36 | 82 | 0 | 0 | 69 | 7 | 368 |
| 2012/13 | 29 | 66 | 30 | 2 | 3 | 54 | 1 | 33 | 81 | 0 | 2 | 64 | 0 | 366 |

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| BS | Uni Basel | BE | Uni Bern | FR | Uni Freiburg |
| GE | Uni Genf | LS | Uni Lausanne | LU | Uni Luzern |
| NE | Uni Neuenburg | HSG | Uni St. Gallen | ZH | Uni Zürich |
| USI | Uni Svizzera Italiana | EPFL | ETH Lausanne | ETHZ | ETH Zürich |

| Fachrichtung | 2011/12 | | 2012/13 | |
|---|---|---|---|---|
| | Total | weiblich | Total | weiblich |
| Geistes- und Sozialwissenschaften | 108 | 77 | 105 | 71 |
| Wirtschaftswissenschaften | 59 | 26 | 58 | 22 |
| Recht | 55 | 30 | 58 | 31 |
| Exakte und Naturwissenschaften | 56 | 24 | 53 | 21 |
| Medizin und Pharmazie | 33 | 24 | 40 | 27 |
| Technische Wissenschaften | 45 | 9 | 43 | 6 |
| Interdisziplinäre und andere | 12 | 3 | 9 | 3 |
| Total | 368 | 193 | 366 | 181 |

### Verteilung der Studierenden aus Uri auf die Fachhochschulen

| Fachhochschule | 2011/12 | 2012/13 |
|---|---|---|
| Berner Fachhochschule | 10 | 11 |
| Haute école spécialisée de la Suisse occidentale | 0 | 0 |
| Fachhochschule Nordwestschweiz | 17 | 16 |
| Fachhochschule Zentralschweiz | 111 | 109 |
| Scuola Universitaria Professionale della Svizzera Italiana | 0 | 5 |
| Fachhochschule Ostschweiz | 12 | 14 |
| Zürcher Fachhochschule | 36 | 43 |
| Kalaidos Fachhochschule | 0 | 7 |
| Andere Fachhochschulen | 7 | 0 |
| Pädagogische Hochschulen (Zentralschweiz und andere) | 90 | 100 |
| Total | 283 | 305 |

## Nr. 22

### Entwicklung der Zahl von Urner Studierenden an Universitäten und ETH

| | Total | weiblich | Anteil weiblich in % |
|---|---|---|---|
| 1975/76 | 189 | 27 | 14.3 |
| 1976/77 | 194 | 27 | 13.9 |
| 1977/78 | 202 | 37 | 18.3 |
| 1978/79 | 205 | 46 | 22.4 |
| 1979/80 | 215 | 59 | 27.4 |
| 1980/81 | 240 | 62 | 25.8 |
| 1981/82 | 232 | 61 | 26.3 |
| 1982/83 | 248 | 62 | 25.0 |
| 1983/84 | 260 | 70 | 26.9 |
| 1984/85 | 257 | 68 | 26.5 |
| 1985/86 | 255 | 73 | 28.6 |
| 1986/87 | 258 | 68 | 26.4 |
| 1987/88 | 264 | 68 | 25.8 |
| 1988/89 | 264 | 74 | 28.0 |
| 1989/90 | 267 | 71 | 26.6 |
| 1990/91 | 263 | 72 | 27.4 |
| 1991/92 | 269 | 78 | 29.0 |
| 1992/93 | 253 | 74 | 29.2 |
| 1993/94 | 263 | 78 | 29.7 |
| 1994/95 | 275 | 80 | 29.1 |
| 1995/96 | 266 | 76 | 28.6 |
| 1996/97 | 285 | 87 | 30.5 |
| 1997/98 | 310 | 111 | 35.5 |
| 1998/99 | 323 | 118 | 36.6 |
| 1999/00 | 308 | 120 | 38.4 |
| 2000/01 | 311 | 118 | 37.8 |
| 2001/02 | 300 | 119 | 39.7 |
| 2002/03 | 336 | 141 | 42.0 |
| 2003/04 | 348 | 152 | 43.7 |
| 2004/05 | 323 | 141 | 43.7 |
| 2005/06 | 308 | 141 | 45.8 |
| 2006/07 | 335 | 159 | 47.5 |
| 2007/08 | 349 | 171 | 49.0 |
| 2008/09 | 338 | 184 | 54.4 |
| 2009/10 | 337 | 179 | 53.1 |
| 2010/11 | 371 | 191 | 51.5 |
| 2011/12 | 368 | 193 | 52.4 |
| 2012/13 | 366 | 181 | 49.4 |
| Schweizerischer Durchschnitt 2012/13 | | | 50.1 |

**Nr. 23**

**Budgets- und Rechnungsergebnisse Kanton Uri**
(in Fr. 1'000)

| in Mio. Franken | B 2012 Inklusive Nachtrags-kredite | R 2012 | B 2013 Inklusive Nachtrags-kredite | R 2013 |
|---|---|---|---|---|
| **Erfolgsrechnung** | | | | |
| Betrieblicher Aufwand | 380.6 | 380.1 | 388.0 | 383.5 |
| Betrieblicher Ertrag | 370.9 | 374.5 | 379.1 | 388.9 |
| **Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit** | **-9.7** | **-5.6** | **-8.9** | **5.4** |
| Finanzaufwand | 2.9 | 2.6 | 2.6 | 3.0 |
| Finanzertrag | 15.2 | 12.8 | 16.1 | 13.2 |
| **Ergebnis aus Finanzierung** | **12.3** | **10.2** | **13.5** | **10.2** |
| **Operatives Ergebnis** | **2.6** | **4.6** | **4.6** | **15.6** |
| Ausserordentlicher Aufwand | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 0.0 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 0.0 | 0.0 | 0.0 | 6.4 |
| **Ausserordentliches Ergebnis** | **0.0** | **0.0** | **0.0** | **6.4** |
| **Gesamtergebnis Erfolgsrechnung** | **2.6** | **4.6** | **4.6** | **22.0** |
| **Investitionsrechnung** | | | | |
| Investitionsausgaben | 68.4 | 55.4 | 71.3 | 46.7 |
| Investitionseinnahmen | 41.7 | 35.0 | 43.4 | 26.1 |
| **Nettoinvestitionen** | **26.6** | **20.4** | **27.9** | **20.6** |
| **Finanzierung** | | | | |
| Nettoinvestionen | -26.6 | -20.4 | -27.9 | -20.6 |
| Selbstfinanzierung | 13.7 | 17.0 | 14.8 | 32.3 |
| **Selbstfinanzierungssaldo** | **-12.9** | **-3.5** | **-13.1** | **11.7** |
| **Selbstfinanzierungsgrad** | **51.5%** | **83.0%** | **53.2%** | **156.9%** |

Hinweis: Obige Zahlen sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen.

| | Stellenplan 2012 / 2013 | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Unbefristete Vollzeitstellen | | Unbefristete Teilzeitstellen | | Überjährige befristete Voll- und Teilzeitstellen | |
| **Direktion** | **Anzahl** | **Stellenprozente** | **Anzahl** | **Stellenprozente** | **Anzahl** | **Stellenprozente** |
| Landammannamt | 5 | 500.0 | 9 | 570.0 | | - |
| Baudirektion | 87 | 8'700.0 | 23 | 983.3 | | - |
| Bildungs- und Kulturdirektion | 22 | 2'200.0 | 31 | 1'948.0 | | - |
| Finanzdirektion | 42 | 4'200.0 | 18 | 1'035.0 | | - |
| Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion | 18 | 1'800.0 | 22 | 1'470.0 | | - |
| Justizdirektion | 33 | 3'300.0 | 24 | 1'310.0 | | - |
| Sicherheitsdirektion | 145 | 14'500.0 | 5 | 320.0 | | - |
| Volkswirtschaftsdirektion | 24 | 2'400.0 | 2 | 75.0 | | - |
| | 376 | 37'600.0 | 134 | 7'711.3 | | |
| **Besetzte Stellen %** | | | 45'311.3 | | | |
| **Stellenpool %** | | | 45.0 | | | |
| **Total Stellen %** | | | 45'356.3 | | | |

## Nr. 25

### Ertrag und Verteilung des Alkoholzehntels

**2012**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bundesertrag zuhanden Kanton Uri | | Fr. | 121'011 |
| Verteilung | Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention und Schwerpunktprogramm "Psychische Gesundheit") | Fr. | 150'000 |
| | Sucht Schweiz, Lausanne | Fr. | 2'000 |
| | Fachverband Sucht, Zürich | Fr. | 1'500 |
| | Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz, Bern | Fr. | 1'000 |
| | JUSESO Uri: Projekt "momänt" | Fr. | 8'000 |
| | JUSESO Uri: "workshop risflecting" | Fr. | 1'000 |
| | Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag | Fr. | 3'600 |
| | Gesundheitsförderungspreis 2011 | Fr. | 1'000 |
| | FOSUMIS Zentralschweiz | Fr. | 5'375 |
| | Zentralschweizer Projekt "Jugendschutz veranstalten" | Fr. | 166 |
| | kontakt uri, Altdorf (Suchtberatung) | Fr. | 10'000 |
| | Kanton St. Gallen: Beitrag an Präventionsprogramm "freelance" | Fr. | 4'562 |

**2013**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bundesertrag zuhanden Kanton Uri | | Fr. | 195'014 |
| Verteilung | Gesundheitsförderung Uri, Altdorf (Fachstelle für Suchtprävention und Schwerpunktprogramm "Psychische Gesundheit") | Fr. | 150'000 |
| | Sucht Info Schweiz, Lausanne | Fr. | 2'000 |
| | Fachverband Sucht, Zürich | Fr. | 2'000 |
| | Kanton St. Gallen: Beitrag an Präventionsprogramm "freelance" | Fr. | 2'562 |
| | JUSESO Uri: Projekt "momänt" | Fr. | 8'000 |
| | Beitrag an Dialogwoche Alkohol | Fr. | 558 |
| | Kantonale Mittelschule Uri: Präventionstag | Fr. | 3'000 |
| | Gemeinde Altdorf: Beitrag an summerjam 2013 | Fr. | 500 |
| | FOSUMIS Zentralschweiz | Fr. | 386 |
| | SUCHT Schweiz: Beitrag an HBSC-Studie | Fr. | 2'000 |
| | Fanarbeit Luzern | Fr. | 500 |

**Spitex Uri**

| Jahr | Einsatzstunden Krankenpflege | Einsatzstunden Haushaltshilfe | Einsatzstunden Familienhilfe | Pflegetage im Tagesheim für Betagte | Mahlzeiten | Konsultationen Mütter- und Väterberatung für Säuglinge und Kleinkinder | Kantons-beitrag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2008 | 34'356 | 20'635 | 6'332 | 1'899 | 2'401 | 1'064 | 1'673'703 |
| 2009 | 33'983 | 18'934 | 6'894 | 1'941 | 1'894 | 1'216 | 2'049'119 |
| 2010 | 34'588 | 18'734 | 5'677 | 1'903 | 1'462 | 1'167 | 2'611'878 |
| 2011 | 29'401 | 16'372 | 3'977 | 1'695 | 1'294 | 1'039 | 2'559'849 |
| 2012 | 30'791 | 13'715 | 5'353 | 1'811 | 3'144 | 1'152 | 2'801'832 |
| 2013 | 31'919 | 12'323 | 2'847 | 1'344 | 2'949 | 1'087 | 2'450'000[1] |

[1] prov. Jahresabschluss am 31. Dezember 2013

**Nr. 27**

## Prämienverbilligung

| | 2012<br>Fr. | 2013<br>Fr. |
|---|---|---|
| Bundesbeitrag | 9'561'103 | 9'723'021 |
| Kantonsbeitrag | 5'638'897 | 5'519'979 |
| **Total** | **15'200'000** | **15'243'000** |
| Ausbezahlter Betrag | 15'571'537 | 15'506'977 |
| Eingegangene Antragsformulare | 9'439 | 9'047 |
| Anträge mit Anspruch auf PV | 6'573 | 6'162 |
| Pendente Anträge | 515 | 666 |
| Richtprämien Erwachsene | 3'050 | 3'170 |
| Richtprämien junge Erwachsene (19 bis 25 Jahre) | 2'500 | 2'790 |
| Richtprämien Kinder/Jugendliche (bis 18 Jahre) | 1'000 | 1'000 |
| Obergrenze mittleres PV-Einkommen | 100'000 | 100'000 |
| Anteil steuerbares Vermögen | 15 % | 15 % |
| Selbstbehalt des PV-Einkommens | 8 % | 8,75 % |

## Nr. 28

### Ausserkantonale Spitalbehandlungen von Urner Patientinnen und Patienten

| | Anzahl Patientinnen/Patienten | |
|---|---|---|
| **Spital** | **2012** | **2013** |
| Kantonsspital Luzern | 439 | 551 |
| Kantonsspital Aarau | 14 | 12 |
| Kantonsspital Basel | 13 | 11 |
| Stadtspital Triemli | 110 | 96 |
| Universitätsspital Zürich | 36 | 58 |
| Inselspital Bern | 13 | 13 |
| Hirslanden Klinik St. Anna, Luzern | 94 | 104 |
| Übrige Kliniken | 606 | 684 |
| **Total ausserkantonale Spitalbehandlungen gemäss Artikel 41.3 KVG** | **1'325** | **1'529** |
| Eingegangene Kostengutsprachen | 1'269 | 1'329 |
| **Total Kosten ausserkantonaler Spitalbehandlungen zulasten des Kantons Uri in Franken** | **10'348'955** | **10'859'443** |

## Nr. 29

### Sozialpsychiatrischer Dienst Uri

| Jahr | Anzahl Stellen (gemäss Stellenplan) | | | | Anzahl Konsultationen | Anzahl Patienten | Kantonsbeitrag in Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fachstellen (med.) | Fachstellen (soz.) | Sekretariatsstellen | Total Stellen | | | |
| 2001 | 1,5 | | 0,5 | 2,0 | 1'588 | 328 | 172'153 |
| 2002 | 2,0 | | 0,7 | 2,7 | 2'386 | 401 | 214'145 |
| 2003 | 2,0 | 0,5 | 0,7 | 3,2 | 2'826 | 425 | 282'664 |
| 2004 | 3,0 | 0,5 | 1,0 | 4,5 | 2'945 | 433 | 367'211 |
| 2005 | 3,0 | 0,5 | 1,0 | 4,5 | 3'502 | 441 | 290'246 |
| 2006 | 3,0 | 0,7 | 1,4 | 5,1 | 4'186 | 495 | 175'754 |
| 2007 | 3,0 | 0,7 | 1,4 | 5,1 | 4'142 | 530 | 398'215 |
| 2008 | 4,0 | 1,7 | 1,8 | 7,5 | 4'451 | 548 | 554'229 |
| 2009 | 4,0 | 2,3 | 1,8 | 8,1 | 5'633 | 553 | 569'287 |
| 2010 | 4,0 | 2,3 | 1,8 | 8,1 | 5'587 | 545 | 511'855 |
| 2011 | 4,0 | 2,3 | 1,8 | 8,1 | 5'397 | 531 | 722'881 |
| 2012 | 4,0 | 2,3 | 1,8 | 8,1 | 5'152 | 527 | 576'148 |
| 2013 | 4,0 | 2,3 | 1,8 | 8,1 | 5'479 | 510 | 502'000[1] |

## Nr. 30

### Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst Schwyz

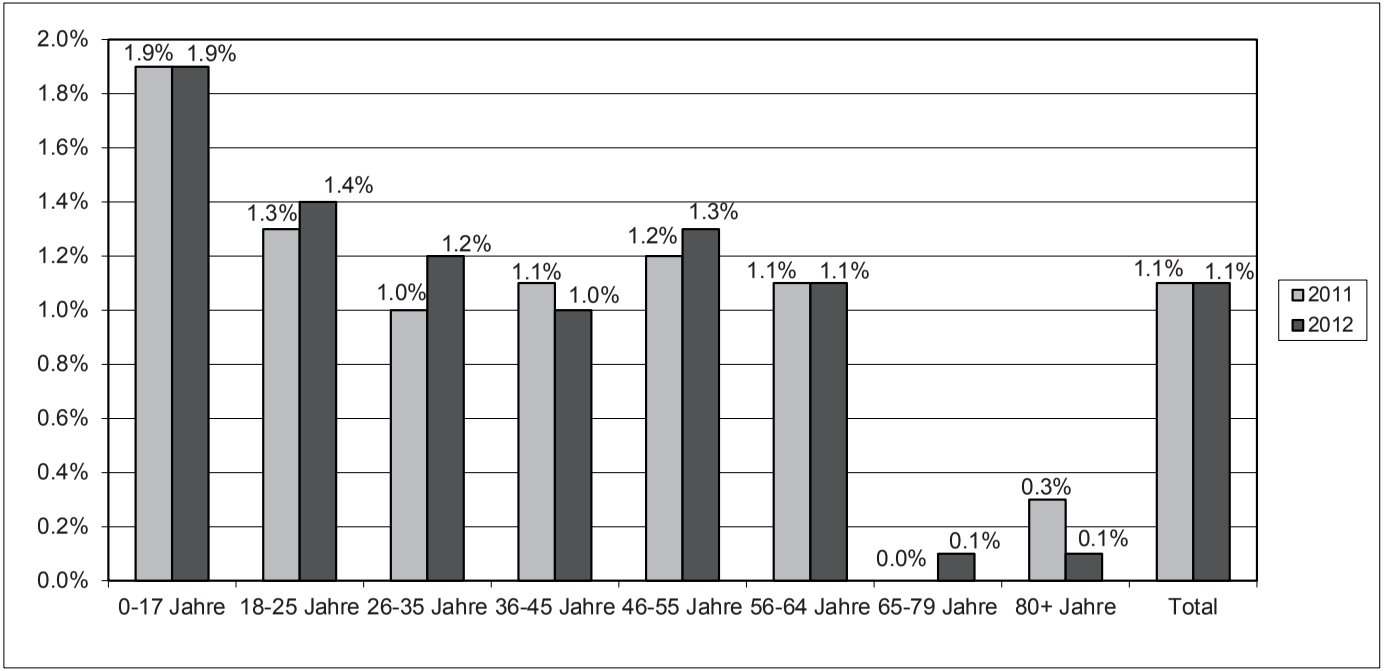
| Jahr | Anzahl Konsultationen | Anzahl Patienten | Kantonsbeitrag in Fr. |
|---|---|---|---|
| 2003 | 239 | 45 | 74'090 |
| 2004 | 436 | 55 | 109'000 |
| 2005 | 495 | 63 | 123'750 |
| 2006 | 588 | 73 | 111'720 |
| 2007 | 629 | 92 | 122'049 |
| 2008 | 848 | 110 | 155'184 |
| 2009 | 1'375 | 128 | 207'625 |
| 2010 | 1'337 | 137 | 184'506[2] |
| 2011 | 1'751 | 167 | 206'618[2] |
| 2012 | 1'834 | 186 | 238'420[2] |
| 2013 | 2'012 | 176 | 280'250[2] |

[1] prov. Jahresabschluss per 31. Dezember 2013
[2] exkl. Infrastrukturkosten für KJPD-Filiale in Uri

**Statistik über die wirtschaftliche Sozialhilfe zulasten der Urner Gemeinden im Jahr 2012**

| Gemeinde | Unterstützte | | | Wirtschaftliche Sozialhilfe in Franken | | | Alimentenbevorschussung | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Familien | Einzel-personen | Total | Ausgaben | Rücker-stattungen | Total | Anzahl Fälle | Anzahl Kinder | Total (in Franken) |
| Altdorf | 32 | 63 | 150 | 1'406'870 | 614'906 | 791'964 | 18 | 26 | 94'362 |
| Andermatt | 0 | 1 | 1 | 20'390 | 8'066 | 12'324 | 0 | 0 | 0 |
| Attinghausen | 1 | 8 | 11 | 103'606 | 53'489 | 50'117 | 1 | 3 | 8'000 |
| Bauen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürglen | 2 | 10 | 14 | 354'032 | 171'296 | 182'736 | 7 | 7 | 31'852 |
| Erstfeld | 11 | 34 | 66 | 915'307 | 538'406 | 376'901 | 6 | 8 | 44'934 |
| Flüelen | 3 | 13 | 25 | 168'817 | 34'053 | 134'764 | 1 | 2 | -7'877 |
| Göschenen | 0 | 2 | 2 | 50'637 | 24'861 | 25'776 | 0 | 0 | 0 |
| Gurtnellen | 0 | 3 | 3 | 25'193 | 6'164 | 19'029 | 0 | 0 | 0 |
| Hospental | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Isenthal | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Realp | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Schattdorf | 12 | 25 | 67 | 619'215 | 387'432 | 231'783 | 7 | 13 | 31'195 |
| Seedorf | 3 | 5 | 14 | 82'846 | 21'543 | 61'303 | 0 | 0 | 0 |
| Seelisberg | 3 | 1 | 15 | 106'765 | 62'763 | 44'002 | 2 | 2 | 7'379 |
| Silenen | 5 | 10 | 26 | 167'091 | 83'667 | 83'424 | 3 | 5 | 8'332 |
| Sisikon | 1 | 3 | 5 | 30'448 | 10'217 | 20'231 | 0 | 0 | 0 |
| Spiringen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Unterschächen | 2 | 1 | 6 | 41'188 | 13'667 | 27'521 | 0 | 0 | 0 |
| Wassen | 1 | 2 | 4 | 77'016 | 79'860 | -2'844 | 3 | 5 | 14'058 |
| **TOTAL** | 76 | 181 | 409 | 4'169'421 | 2'110'390 | 2'059'031 | 48 | 71 | 232'235 |

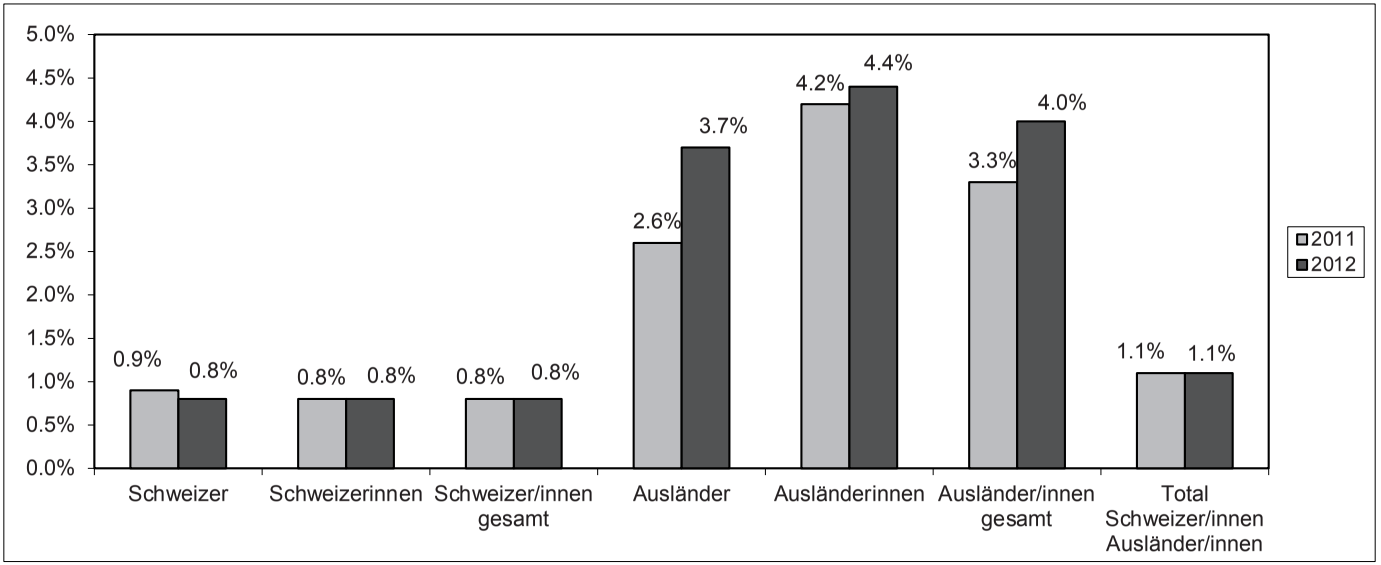
## Sozialhilfequote nach Alter - Kanton Uri




Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

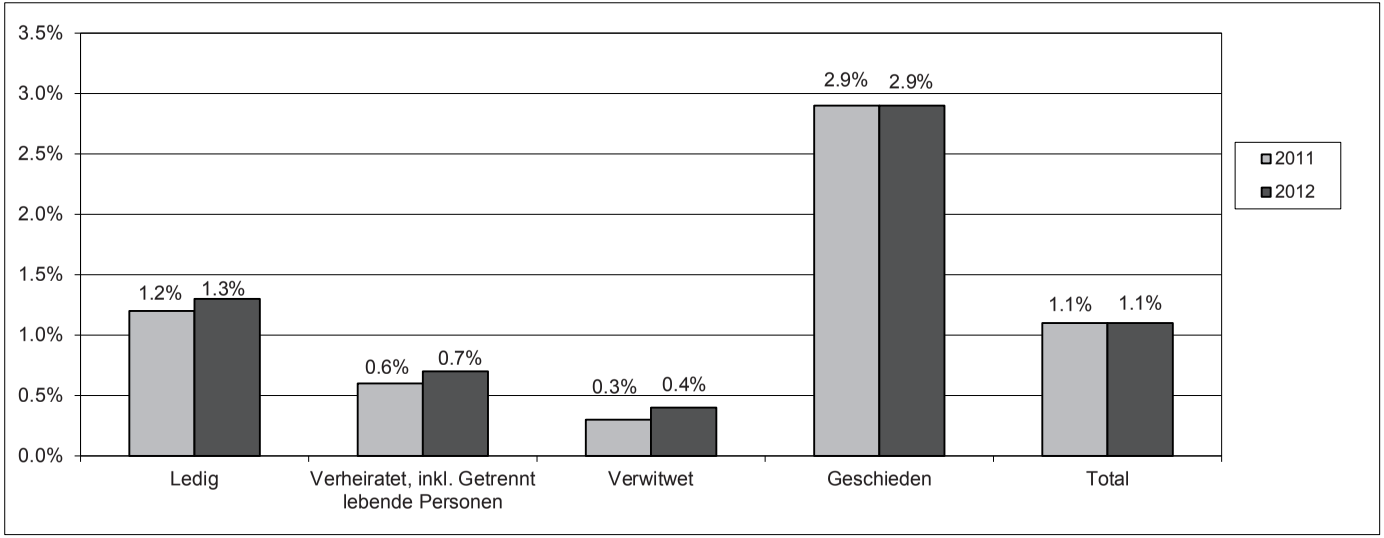
## Sozialhilfequote nach Nationalität und Geschlecht - Kanton Uri




Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

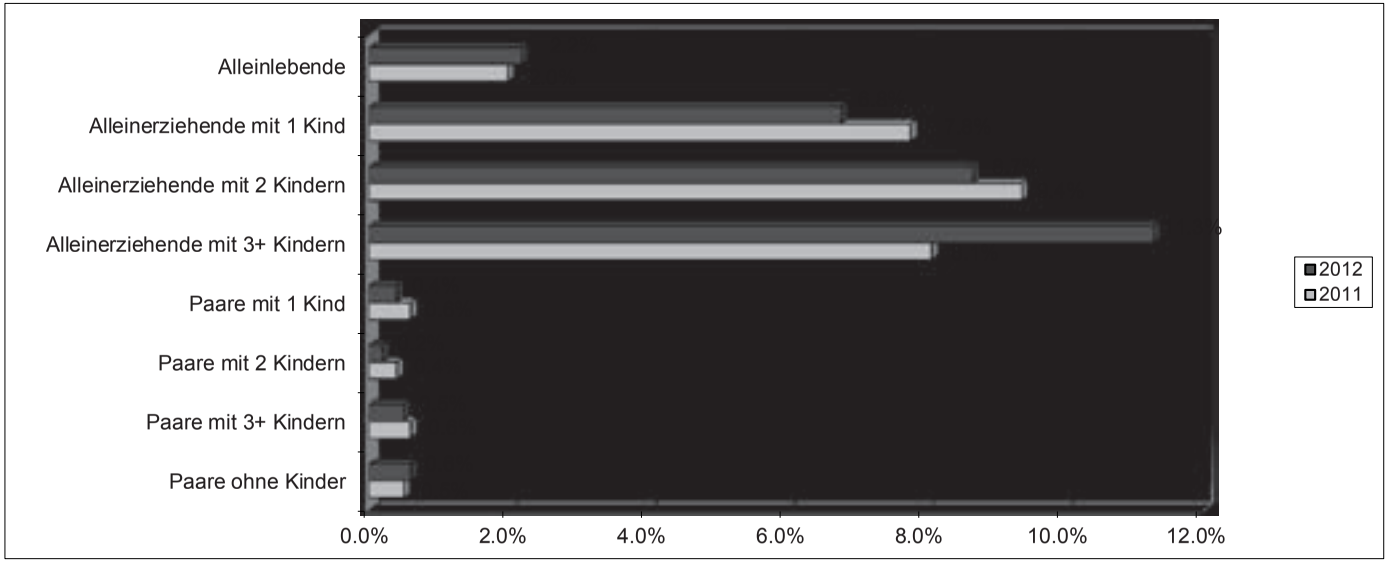
## Sozialhilfequote nach Zivilstand - Kanton Uri




Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

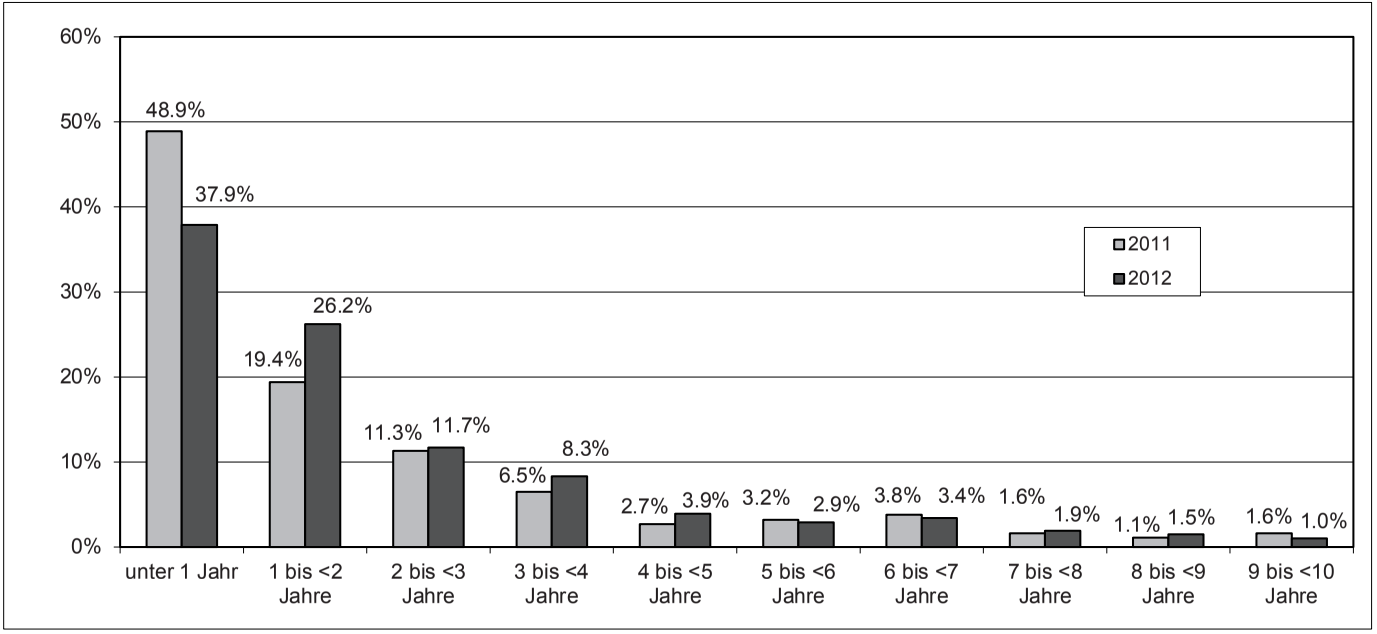
## Unterstützungsquote nach Fallstruktur - Kanton Uri




Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

## Unterstützungseinheiten nach Bezugsdauer der Sozialhilfe - Kanton Uri




Quelle: Schweizerische Sozialhilfestatistik, BFS

© Amt für Statistik des Kantons Luzern

**Sozialplan Uri 2012 bis 2015**

Private Sozialdienste gemäss Artikel 15 Sozialhilfegesetz

| Leistungsbereiche | Dienstleistungen | Leistungsgerbringer |
|---|---|---|
| Jugend<br><br>Abhängigkeit/Sucht | - Beratung von Jugendlichen und deren Bezugspersonen<br>- Beratung von Personen mit Suchtproblematik und deren Bezugspersonen<br>- Früherkennung und Frühintervention | Verein Gesundheitsförderung Uri |
| Alter | - Beratung von Personen im AHV-Alter und deren Bezugspersonen<br>- Zentrale Anlauf- und Informationsstelle zu Altersfragen und Angeboten im Altersbereich | Pro Senectute Uri |
| Behinderung | - Beratung von Personen mit einer Behinderung und deren Bezugspersonen<br>- Ermässigung von Fahrten mit dem Behindertentransportdienst | Pro Infirmis Uri/Schwyz/Zug |
| Kinder<br><br><br><br>Familien | - Sicherstellung von familienexternen Beutreuungsplätzen in:<br>  - der Tagesstätte<br>  - Tagesfamilien<br><br>- Führung der sozialpädagogischen Angebote:<br>  - sozialpädagogische Familienbegleitung<br>  - begleitete Besuchstage<br>  - Pflegefamilien<br>- Sicherstellung von Notunterbringungsplätzen für Kinder und Jugendliche in Pflegefamilien<br>- Anlaufstelle und Beratung von Familien | kind und familie |
| Schulden | - Durchführung von Schuldensanierungen und Schuldenberatungen<br>- Information der Öffentlichkeit über Schuldenfragen und Prävention | Gemeinde Altdorf |

**Nr. 38**

## Opferhilfe

| **Fälle** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Total Beratungsfälle | 72 | 78 |
| Kurzberatung (bis 1 Std.) | 38 | 29 |
| Langzeitberatung | 25 | 27 |
| Beratungen aus dem Vorjahr | 9 | 22 |
| **Straftaten** (Mehrfachnennungen) | | |
| Sexueller Missbrauch bei Kindern | 4 | 8 |
| Raub | 0 | 1 |
| Vergewaltigung, sexuelle Nötigung | 3 | 3 |
| Häusliche Gewalt | 12 | 17 |
| Drohung, Nötigung, Stalking | 10 | 6 |
| Verkehrsunfälle | 11 | 8 |
| Allgemeine Körperverletzung | 18 | 14 |
| Tötung | 3 | 1 |
| Tötungsversuch | 2 | 4 |
| Andere | 8 | 14 |
| Keine Opferberechtigung | 1 | 2 |

**Vormundschaftswesen** (Stand Ende 2013)

## Massnahmen nach Gesetzesartikeln

### A. Mündige

| ZGB-Art. | Beschreibung | Anzahl |
|---|---|---|
| 369 | Entmündigung aufgrund Geisteskrankheit oder Geistesschwäche | 94 |
| 370 | Entmündigung aufgrund von Trunksucht, von Misswirtschaft usw. | 7 |
| 371 | Entmündigung aufgrund einer Freiheitsstrafe | 0 |
| 372 | Entmündigung auf eigenes Begehren | 17 |
| 385 | Ernennung eines Vormunds | 23 |
| 392 | Vertretungsbeistandschaft | 26 |
| 393 | Vermögensverwaltungsbeistandschaft | 30 |
| 392/393 | Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltungsbeistandschaft | 51 |
| 394 | Beistandschaft auf eigenes Begehren | 117 |
| 395 | Beiratschaft | 43 |

### B. Unmündige

| ZGB-Art. | Beschreibung | Anzahl |
|---|---|---|
| 307 | Erziehungsaufsicht | 3 |
| 308 | Erziehungsbeistandschaft | 28 |
| 309 | Beistandschaft zur Feststellung der Vaterschaft | 0 |
| 310 | Aufhebung der elterlichen Obhut | 1 |
| 311/312 | Aufhebung der elterlichen Sorge durch die vormundschaftliche Aufsichtsbehörde oder die Vormundschaftsbehörde | 1 |
| 318 | Periodische Rechnungs- und Berichterstattung | 0 |
| 324 | Schutz des Kindesvermögens | 0 |
| 325 | Beistandschaft für die Verwaltung des Kindesvermögens | 2 |
| 368 | Vormundschaft für Unmündige | 6 |
| 392 | Vertretungsbeistandschaft für Unmündige | 0 |

**Pflegekindwesen** (Stand Ende 2012)

| **Alter** | **Anzahl Kinder** |
|---|---|
| 1 bis 6 Jahre | 1 |
| 7 bis 12 Jahre | 3 |
| 13 bis 16 Jahre | 5 |
| ältere | 0 |
| **Total** | **9** |

## Nr. 41

**Kindes- und Erwachsenenschutz**
(Stand Ende 2013)

### Massnahmen nach Gesetzesartikeln

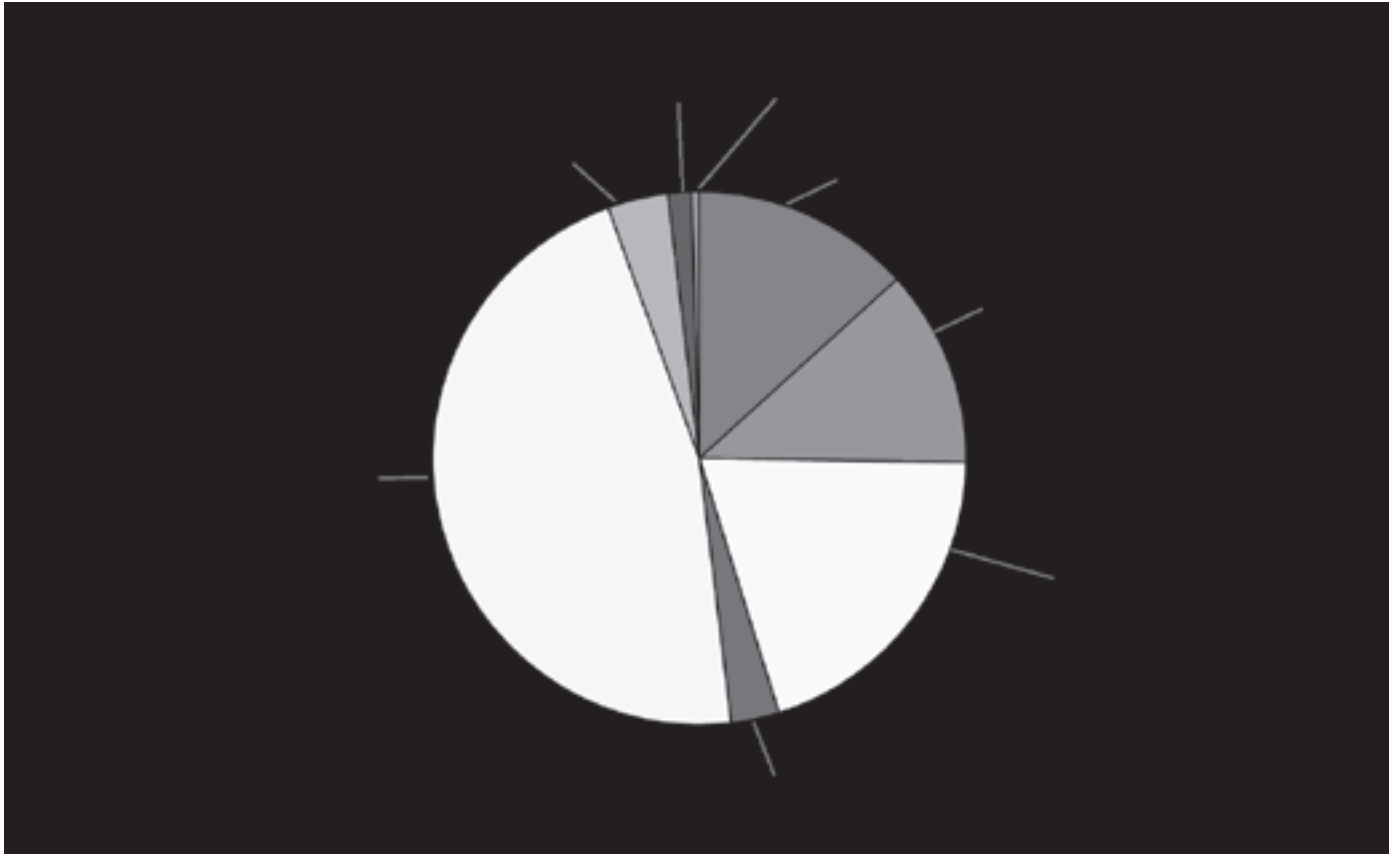
### A. Erwachsene

| ZGB-Art. | Beschreibung | Anzahl |
|---|---|---|
| 398 | Umfassende Beistandschaft | 147 |
| 394/395 | Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung | 257 |
| 394/395/396 | Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung/Mitwirkungsbeistandschaft | 6 |
| 393/394/395 | Vertretungsbeistandschaft mit Vermögensverwaltung/Begleitbeistandschaft | 9 |
| 426 | Behördlich angeordnete fürsorgerische Unterbringung | 1 |

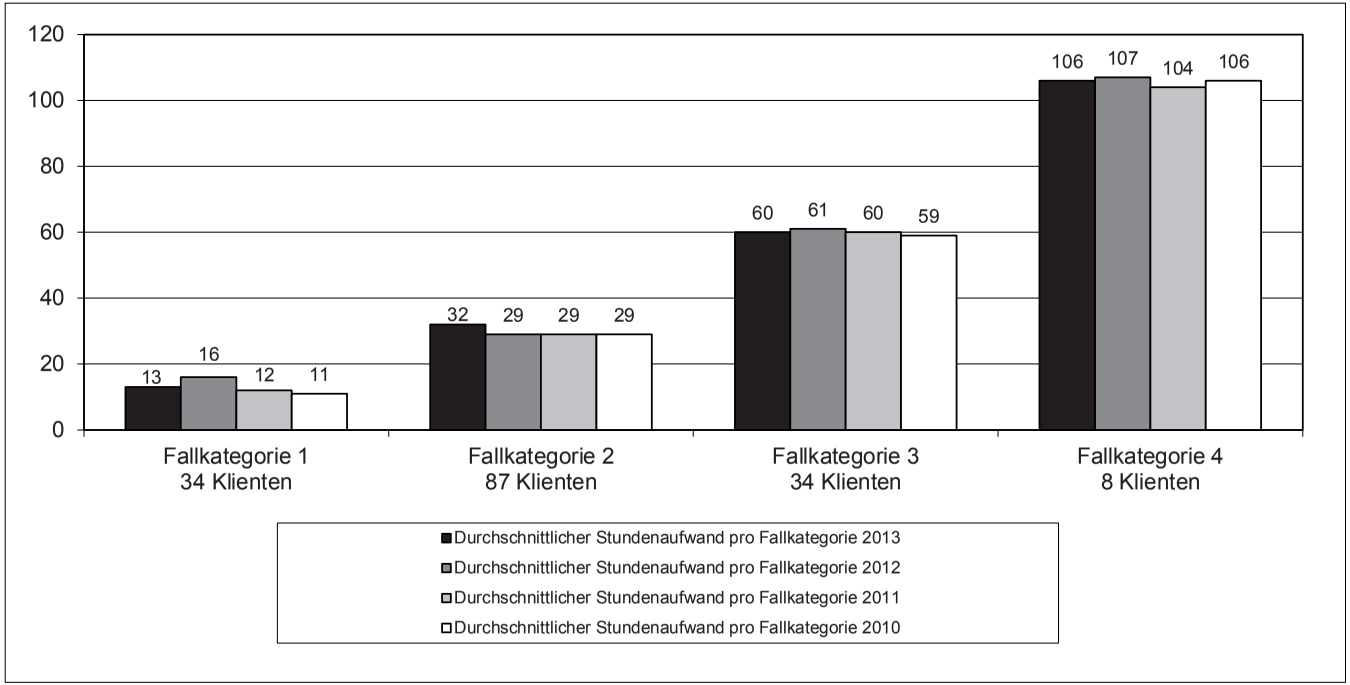
### B. Minderjährige

| ZGB-Art. | Beschreibung | Anzahl |
|---|---|---|
| 298a | Zuteilung der gemeinsamen elterlichen Sorge | 3 |
| 298/298a | Neuregelung der elterlichen Sorge | 0 |
| 307 | Erziehungsaufsicht | 3 |
| 308 | Erziehungsbeistandschaft | 58 |
| 306/309 | Vertretungsbeistandschaft | 4 |
| 310 | Aufhebung der elterlichen Obhut | 2 |
| 314b | Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung | 2 |
| 311/312 | Aufhebung der elterlichen Sorge | 0 |
| 327a od. aZGB 368 | Vormundschaft | 7 |
| 324/325 | Schutz des Kindesvermögens | 0 |
| 314a$^{bis}$ | Kindesvertretung | 0 |

**Arbeitszeitauswertung Dienstleistungen gesamte Berufsbeistandschaft**



**Berufsbeistandschaft: Durchschnittlicher Stundenaufwand pro Fallkategorie**



## Fischaufzucht- und Besatzstatistik

| | Aufzucht | | | | | | Besatz | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | FZA Flüelen | | FZA Rynächt | | FZA Silenen | | Fliessgewässer | | Bergseen | | Göscheneralp-Stausee | |
| | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | 2013 |
| Äschen-Sömmerlinge/Jährlinge | 2'000 | 2'000 | | | | | 2'000 | 1'500 | | | | |
| Albeli-Brütlinge | 1'900'00 | 1'425'000 | | | | | | | | | | |
| Bachforellen-Brütlinge | 250'500 | 361'250 | | | | | 267'750 | 230'000 | | | | |
| Bachforellen-Jährlinge | | | 5'000 | 500 | 5'000 | 5'000 | 5'800 | 6'110 | 1'330 | 1'380 | | |
| Bachforellen-Sömmerlinge | | | | 5'000 | 148'200 | 150'200 | 141'450 | 140'950 | 1'250 | 1'250 | | |
| Felchen-Brütlinge | 3'900'000 | 2'900'000 | | | | | | | | | | |
| Hecht-Brütlinge | 294'000 | 598'500 | | | | | | | | | | |
| Nameycush-Jährlinge | | | | | | | | | 600 | 700 | | 100 |
| Regenbogenforellen-Jährlinge | | | 7'500 | 5'000 | 6'000 | 6'000 | | | 3'050 | 8'650 | 9'000 | 5'500 |
| Regenbogenforellen-Sömmerlinge | | | | 15'000 | 8'500 | 8'500 | | | 3'500 | 3'820 | | |
| Regenbogenforellen 2-jährig | | | 3'000 | 4'000 | | | | | | | 3'000 | 4'000 |
| Rötel-Sömmerlinge | 241'500 | | | | | | | | | | | |
| Seeforellen-Brütlinge | | 56'250 | | | | | | 56'250 | | | | |
| Seeforellen-Jährlinge | | | | | 3'500 | 3'500 | 1'000 | 1'000 | | | | |
| Seeforellen-Sömmerlinge | | 309'850 | | | | | 61'000 | 61'000 | | | | |

**Fangertrag der Angelfischerei im Kanton Uri**

| | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Urnersee** | 4'751 | 4'606 | 5'313 | 5'182 | 4'176 | 5'622 | 5'156 | 4'903 | 4'425 | 4'850 | 6'933 | 5'096 | 8'321 | 6'887 |
| **Seelisbergersee** | 500 | 289 | 475 | 494 | 426 | 356 | 391 | 300 | 370 | 349 | 252 | 698 | 307 | 277 |
| **Göscheneralp-stausee** | 7'974 | 7'057 | 6'956 | 5'425 | 4'945 | 7'377 | 6'844 | 6'221 | 7'722 | 6'383 | 7'267 | 8'392 | 7'488 | 8'461 |
| **Bergseen** | 1'904 | 1'878 | 2'102 | 2'059 | 2'317 | 1'972 | 2'672 | 4'100 | 5'276 | 4'653 | 3'944 | 3'322 | 4'939 | 4'995 |
| **Fliessgewässer** | 13'392 | 12'677 | 14'503 | 17'626 | 14'974 | 14'260 | 15'263 | 15'781 | 19'373 | 18'188 | 16'010 | 15'377 | 13'363 | 10'227 |
| **Total** | **28'251** | **26'507** | **29'349** | **30'786** | **30'646** | **29'587** | **30'334** | **31'305** | **37'166** | **34'423** | **34'962** | **33'474** | **32'310** | **30'847** |

**Fangertrag der Berufsfischerei im Vierwaldstättersee (in kg)**

| | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Albeli** | 109'025 | 70'826 | 59'609 | 70'078 | 77'885 | 83'114 | 81'440 | 74'943 | 59'112 | 48'928 | 57'490 | 55'961 | 57'150 | 54'641 |
| **Balchen** | 26'333 | 24'164 | 33'573 | 42'237 | 35'746 | 33'683 | 28'217 | 28'312 | 32'662 | 36'923 | 33'032 | 32'516 | 32'670 | 32'205 |
| **Egli** | 8'230 | 8'204 | 11'701 | 7'416 | 9'362 | 8'959 | 9'083 | 10'717 | 7'458 | 9'602 | 12'031 | 6'891 | 6'749 | 6'665 |
| **Hecht** | 2'923 | 5'058 | 4'803 | 5'774 | 5'374 | 5'200 | 4'229 | 4'753 | 5'040 | 6'370 | 5'648 | 4'844 | 4'156 | 5'377 |
| **Seesaibling** | 6'656 | 6'065 | 5'683 | 3'381 | 3'498 | 2'889 | 3'766 | 3'735 | 3'310 | 3'492 | 2'526 | 4'084 | 5'342 | 6'241 |
| **Seeforellen** | 1'321 | 1'378 | 1'603 | 1'755 | 1'804 | 1'144 | 1'631 | 1'787 | 2'157 | 1'265 | 1'198 | 928 | 1'037 | 1'203 |

Bundes- und Kantonsbeiträge[1] für den baulichen Gewässerschutz im Kanton Uri (Summenkurve)
Kanton total
Bund total

Nr. 48





**Zusammenstellung der Massnahmen und Stand der Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung II**

| Bezeichnung | Stand der Umsetzung | Weitere Schritte |
|---|---|---|
| B2 Automobilsteuer ökologisch differenzieren | ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008 | keine |
| Z1 Rabattsystem bei der kantonalen Strassenverkehrssteuer | Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Urner Volk lehnt die Aufnahmen der ökologischen Strassenverkehrssteuer mit Bonus-/Malussystem am 29. November 2009 ab | keine |
| Z2 Saubere Fahrzeugflotten der kantonalen Verwaltung und von beauftragten Dritten | Beschaffungsempfehlung für die Verwaltung wurde erarbeitet und ein Beratungsangebots für Fahrzeugflottenbetreiber wurde aufgebaut | keine |
| B3 Ausweitung der Abgaswartungspflicht auf motorisierte Zweiräder und weitere Motorfahrzeuge | ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008 | keine |
| B4 Emissionsvorschriften für neue Offroad-Dieselfahrzeuge ab 2009 | ZUDK-Antrag an Bundesrat 2008 | keine |
| Z4 Konzept zur Emissionsreduktion in der Berufsschifffahrt | Abgeschlossen resp. wird ersetzt durch die "Weisung betreffend die Ausrüstung von neuen Selbstzündungsmotoren mit Partikelfiltern" des Bundes, die im Juni 2010 in Kraft gesetzt wurde | keine |
| Z5 Partikelfilterpflicht für Fahrzeuge und Maschinen im ortsfesten Einsatz | Mit Blick auf die Sanierungsfrist bis im Jahr 2015 wurden mit verschiedenen Branchen (Seilbahnbetreiber und Pistenfahrzeughersteller, Forstwirtschaft) Gespräche geführt, um angepasste Umsetzungslösungen auszuarbeiten. | Detailregelung in einem Reglement |
| Z6 Kantonales Verbot für das Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien | Verbot durch Verfügung der GSUD vom 1. Dezember 2008 erlassen | Umsetzung im Rahmen des Vollzugs |
| Z7 Reduktion Ammoniakverlust in der Landwirtschaft | Ressourcen-Programm Ammoniak wurde von den kantonalen Landwirtschaftsämter der Zentralschweiz erstellt. Das Ammoniak-Monitoring wurde von den ZUDK-Kantonen aufgebaut | Umsetzung des Ressourcen-Programms und des Ammoniak-Monitorings im Rahmen des Vollzugs |
| Z8 Erhöhung der Energieeffizienz in kantonalen Liegenschaften | Zuständigkeit liegt bei den kantonalen Energiefachstellen | Konkretisierung unter Federführung der kantonalen Energiefachstellen |
| Z9 Informations-/ Motivationskampagne | Wurde 2009 zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen gestartet | Umsetzung im Rahmen des Vollzugs |
| K1 Minergie-Standard bei Quartiergestaltungsplänen (QGP) | Abgeschlossen. Keine Umsetzung. Im Rahmen der Vernehmlassung zur Revision des kantonalen Baugesetzes wurde die Minergie-Vorgabe aus dem Gesetzesentwurf gestrichen | keine |

## Handelsregister; Firmenstatistik

| | Mutationen 2012 | | | Mutationen 2013 | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Firmenart** | **Bestand 1.1.2012** | **Neueintragungen** | **Löschungen** | **Bestand 1.1.2013** | **Neueintragungen** | **Löschungen** | **Bestand 31.12.2013** |
| Einzelfirmen | 507 | 32 | 37 | 502 | 27 | 53 | 476 |
| Kollektivgesellschaften | 68 | 5 | 7 | 66 | 2 | 4 | 64 |
| Kommanditgesellschaften | 13 | 1 | 0 | 14 | 0 | 0 | 14 |
| Aktiengesellschaften | 483 | 47 | 10 | 520 | 34 | 17 | 537 |
| Gesellschaften mit beschränkter Haftung | 434 | 35 | 13 | 456 | 58 | 17 | 497 |
| Genossenschaften | 112 | 1 | 9 | 104 | 1 | 7 | 98 |
| Vereine | 24 | 2 | 2 | 24 | 2 | 1 | 25 |
| Stiftungen | 56 | 2 | 1 | 57 | 2 | 1 | 58 |
| Gewerbe des öffentlichen Rechts | 5 | 0 | 0 | 5 | 0 | 0 | 5 |
| Zweigniederlassungen CH | 79 | 7 | 8 | 78 | 4 | 3 | 79 |
| Ausländische Zweigniederlassungen | 6 | 1 | 0 | 7 | 3 | 4 | 6 |
| **Total** | **1787** | **133** | **87** | **1833** | **133** | **107** | **1859** |

## Nr. 52

### Zivilstandswesen, Namensänderungen, Adoptionen, Bürgerrechtsvorgänge

| | | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| **A.** | **Ausländische Urkunden; Überprüfung und Erlass der Verfügungen (Art. 45 ZGB):** | | |
| - | Geburten | 48 | 65 |
| - | Eheschliessungen | 54 | 54 |
| - | Eingetragene Partnerschaft | 0 | 0 |
| - | Todesfälle | 30 | 23 |
| - | Ehescheidungen/Eheungültigkeitserklärungen | 7 | 7 |
| **B.** | **Diverse Zivilstandsvorgänge:** | | |
| - | Berichtigungen und Löschungen im Infostar | 32 | 48 |
| - | Anerkennungen im Ausland | 14 | 8 |
| - | Bewilligung zur Einsichtnahme im Zivilstandsregister | 1 | 4 |
| **C.** | **Namensänderungen:** | | |
| - | Änderung des Familiennamens von Kindern | 0 | 8 |
| - | Änderung des Familiennamens von Erwachsenen | 10 | 6 |
| - | Änderung des Vornamens | 9 | 6 |
| **D.** | **Bürgerrecht:** | | |
| - | Eingegangene Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung | 21 | 37 |
| - | Behandelte Gesuche betreffend Erteilung des Urner Landrechts | 17 | 28 |
| - | Behandelte Gesuche um erleichterte Einbürgerungen | 54 | 86 |
| - | Wiedereinbürgerungen | 1 | 0 |
| - | Entlassung aus dem Urner Landrecht | 3 | 6 |
| **E.** | **Adoptionswesen:** | | |
| - | Eingegangene Gesuche | 2 | 2 |
| - | Ausgesprochene Adoptionen | | |
| | a) Gemeinschaftliche Adoption | 0 | 0 |
| | b) Stiefkindadoption | 0 | 0 |
| | c) Im Ausland | 0 | 1 |

## Zivilstandsstatistik

| | 2012 | | | 2013 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | *m* | *w* | ***Total*** | *m* | *w* | ***Total*** |
| Geburten (Einwohner) | 176 | 163 | **339** | 167 | 144 | **311** |
| Todesfälle (Einwohner) | 158 | 156 | **314** | 167 | 166 | **333** |
| Eheschliessungen | -- | -- | **165** | -- | -- | **158** |
| Anerkennungen | -- | -- | **57** | -- | -- | **44** |
| Eingetragene Partnerschaften | -- | -- | **0** | -- | -- | **1** |

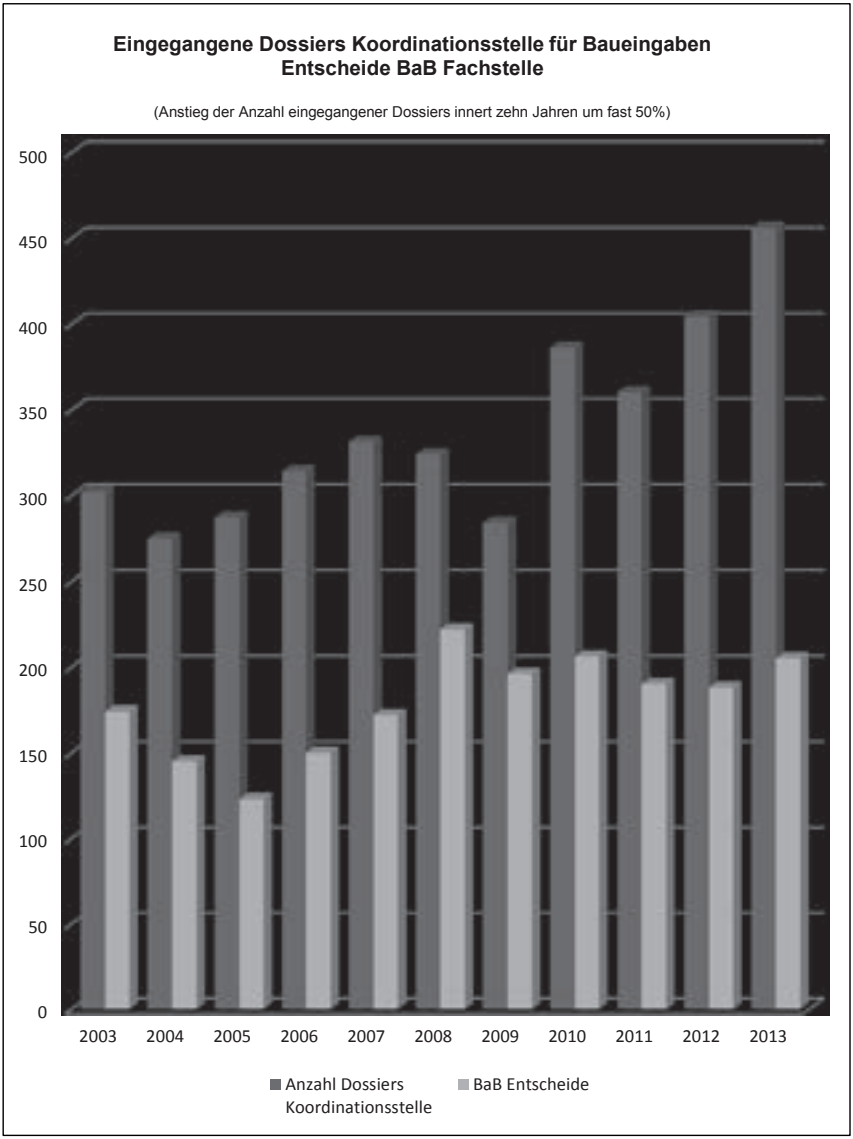


**Hinweis:**

Geburten, Todesfälle, Trauungen, Anerkennungen und eingetragene Partnerschaften, die sich ausserhalb des Kantons Uri ereignet haben, sind in dieser Statistik nicht enthalten.

## Nr. 54

## Koordinationsstelle für Baueingaben



# Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahr 2012

| Vereine | Bundesprogramm | | | | | | | | | | | | Feldschiessen | | | | | | | | Jungschützen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Teilnehmer | | in % zum | Wieder-holungen | Wieder-holungen | Ver-bliebene | Beitrags-berechtigte | | in % zum | Schiess-pflichtige | | in % zum | Teilnehmer | | in % zum | in % der OP Schützen | | Beitrag-berechtigte | | in % | Teilnehmer | | | | | |
| | 2012 | 2011 | Vorjahr | 1. | 2. | | 2012 | 2011 | Vorjahr | 2012 | 2011 | Vorjahr | 2012 | 2011 | Vorjahr | 2012 | 2011 | 2012 | 2011 | | Kurs 1 | Kurs 2 | Kurs 3 & 4 | Total | Wettschiessen JS | Wettschiessen LT |
| Altdorf | 89 | 82 | 109 | 2 | 0 | 0 | 66 | 64 | 103 | 51 | 51 | 100 | 46 | 49 | 94 | 52 | 60 | 36 | 38 | 78 | 5 | 4 | 2 | 11 | 2 | 0 |
| Amsteg-Erstfeld | 74 | 70 | 106 | 1 | 0 | 1 | 52 | 49 | 106 | 40 | 36 | 111 | 41 | 37 | 111 | 55 | 53 | 38 | 33 | 93 | 1 | 5 | 5 | 11 | 5 | 3 |
| Andermatt Gotthard | 51 | 58 | 88 | 0 | 0 | 0 | 39 | 43 | 91 | 34 | 38 | 89 | 65 | 65 | 100 | 127 | 112 | 58 | 60 | 89 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Attinghausen | 87 | 168 | 52 | 0 | 0 | 0 | 58 | 138 | 42 | 50 | 126 | 40 | 50 | 49 | 102 | 57 | 29 | 33 | 38 | 66 | 0 | 1 | 4 | 5 | 4 | 3 |
| Bauen | 33 | 43 | 77 | 0 | 0 | 0 | 16 | 23 | 70 | 14 | 22 | 64 | 19 | 23 | 83 | 58 | 53 | 19 | 22 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bristen | 27 | 33 | 82 | 0 | 0 | 0 | 19 | 23 | 83 | 18 | 21 | 86 | 16 | 16 | 100 | 59 | 48 | 13 | 14 | 81 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürglen | 62 | 62 | 100 | 0 | 0 | 0 | 48 | 45 | 107 | 47 | 42 | 112 | 20 | 21 | 95 | 32 | 34 | 11 | 11 | 55 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Flüelen | 60 | 52 | 115 | 0 | 0 | 0 | 50 | 37 | 135 | 49 | 35 | 140 | 38 | 43 | 88 | 63 | 83 | 27 | 29 | 71 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Göschenen | 16 | 38 | 42 | 0 | 0 | 0 | 10 | 34 | 29 | 9 | 33 | 27 | 7 | 7 | 100 | 44 | 18 | 4 | 4 | 57 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gurtnellen | 19 | 29 | 66 | 0 | 0 | 0 | 8 | 19 | 42 | 8 | 19 | 42 | 12 | 10 | 120 | 63 | 34 | 11 | 9 | 92 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hospental | 30 | 28 | 107 | 1 | 0 | 0 | 15 | 12 | 125 | 13 | 11 | 118 | 48 | 61 | 79 | 160 | 218 | 48 | 61 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Isenthal | 82 | 86 | 95 | 0 | 0 | 0 | 45 | 49 | 92 | 36 | 39 | 92 | 77 | 84 | 92 | 94 | 98 | 70 | 81 | 91 | 2 | 3 | 3 | 8 | 3 | 3 |
| Schattdorf | 19 | 20 | 95 | 0 | 0 | 0 | 6 | 8 | 75 | 0 | 0 | 0 | 31 | 31 | 100 | 163 | 155 | 27 | 24 | 87 | 1 | 2 | 4 | 7 | 4 | 0 |
| Seedorf | 271 | 251 | 108 | 4 | 0 | 0 | 252 | 229 | 110 | 246 | 223 | 110 | 31 | 58 | 53 | 11 | 23 | 27 | 55 | 87 | 4 | 3 | 0 | 7 | 0 | 5 |
| Seelisberg | 57 | 60 | 95 | 2 | 0 | 0 | 36 | 33 | 109 | 31 | 25 | 124 | 31 | 33 | 94 | 54 | 55 | 27 | 30 | 87 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Silenen | 134 | 99 | 135 | 0 | 0 | 0 | 118 | 84 | 140 | 116 | 84 | 138 | 19 | 16 | 119 | 14 | 16 | 17 | 11 | 89 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sisikon | 33 | 45 | 73 | 0 | 0 | 0 | 22 | 31 | 71 | 14 | 21 | 67 | 64 | 54 | 119 | 194 | 120 | 63 | 54 | 98 | 3 | 4 | 3 | 10 | 3 | 0 |
| Spiringen | 110 | 100 | 110 | 0 | 0 | 0 | 64 | 52 | 123 | 47 | 39 | 121 | 92 | 114 | 81 | 84 | 114 | 84 | 113 | 91 | 3 | 4 | 4 | 11 | 4 | 5 |
| Unterschächen | 91 | 91 | 100 | 0 | 0 | 0 | 52 | 56 | 93 | 31 | 35 | 89 | 101 | 84 | 120 | 111 | 92 | 93 | 82 | 92 | 4 | 4 | 7 | 15 | 7 | 0 |
| Urnerboden | 20 | 17 | 118 | 0 | 0 | 0 | 10 | 9 | 111 | 8 | 8 | 100 | 16 | 19 | 84 | 80 | 112 | 10 | 15 | 63 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **2012** | **1'365** | | **95** | **10** | **0** | **1** | **986** | | **95** | **862** | | **95** | **824** | | **94** | **60** | | **716** | | **87** | **23** | **30** | **32** | **85** | **32** | **19** |
| 2011 | | 1'432 | | 20 | 2 | 0 | | 1'038 | | | 908 | | | 874 | | | 61 | | 784 | 90 | 34 | 29 | 42 | 105 | 94 | 25 |
| 2002 | | 3'026 | | 26 | 2 | 1 | | 2'517 | | | 2'319 | | | 1'054 | | | 35 | | | | 52 | 89 | | 141 | 139 | 46 |

## Pistolen-Schiessen

| Vereine | Beteiligung | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Bundesprogramm | | | | | Feldschiessen | |
| | 25 m | | | 50 m | Beitrags-berecht. | 25 m | 50 m |
| | 2012 | 2011 | % | | | 2012 | 2012 |
| Altdorf - Erstfeld | 93 | 106 | 88 | - | 37 | 165 | - |
| Andermatt | 11 | 12 | 92 | - | 0 | 0 | - |
| **2012** | **104** | | | **0** | **37** | **165** | **0** |
| 2011 | 118 | | | 0 | 25 | 209 | 0 |
| 2002 | 268 | | | 0 | 177 | 319 | 0 |

**Bundesbeiträge**

| | | |
|---|---|---|
| Bundesprogramm 300 m | Fr. | 18.– |
| Wiederholung | Fr. | 6.– |
| Feldschiessen 300 m Stgw 90 / 57 | Fr. | 8.– |
| Grundbeitrag an Vereine 300 m | Fr. | 160.– |
| Bundesprogramm 25/50 m | Fr. | 18.– |
| Feldschiessen 25/50 m | Fr. | 8.– |
| Jungschützen 300 m | Fr. | 46.– |
| Grundbeitrag pro Kurs 300 m | Fr. | 110.– |

# Übersicht über das ausserdienstliche Schiesswesen im Kanton Uri im Jahr 2013

| Vereine | Bundesprogramm | | | | | | | | | | | | Feldschiessen | | | | | | | | Jungschützen | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Teilnehmer | | in % zum | Wieder-holungen | Wieder-holungen | Ver-bliebene | Beitrags-berechtigte | | in % zum | Schiess-pflichtige | | in % zum | Teilnehmer | | in % zum | in % der OP Schützen | | Beitrags-berechtigte | | in % | Teilnehmer | | | | | |
| | 2013 | 2012 | Vorjahr | 1. | 2. | | 2013 | 2012 | Vorjahr | 2013 | 2012 | Vorjahr | 2013 | 2012 | Vorjahr | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 | | Kurs 1 | Kurs 2 | Kurs 3 & 4 | Total | Wettschiessen JS | Wettschiessen LT |
| Altdorf | 64 | 89 | 72 | 2 | 0 | 0 | 45 | 66 | 68 | 35 | 51 | 69 | 44 | 46 | 96 | 69 | 52 | 29 | 36 | 66 | 4 | 1 | 2 | 7 | 5 | 0 |
| Amsteg-Erstfeld | 78 | 74 | 105 | 2 | 0 | 0 | 53 | 52 | 102 | 39 | 40 | 98 | 74 | 41 | 180 | 95 | 55 | 65 | 38 | 88 | 11 | 0 | 4 | 15 | 14 | 3 |
| Andermatt Gotthard | 33 | 51 | 65 | 0 | 0 | 0 | 22 | 39 | 56 | 19 | 34 | 56 | 51 | 65 | 78 | 155 | 127 | 49 | 58 | 96 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Attinghausen | 152 | 87 | 175 | 5 | 0 | 0 | 116 | 58 | 200 | 110 | 50 | 220 | 43 | 50 | 86 | 28 | 57 | 30 | 33 | 70 | 3 | 0 | 0 | 3 | 3 | 2 |
| Bauen | 32 | 33 | 97 | 0 | 0 | 0 | 19 | 16 | 119 | 14 | 14 | 100 | 20 | 19 | 105 | 63 | 58 | 20 | 19 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bristen | 0 | 27 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 19 | 0 | 0 | 18 | 0 | 0 | 16 | 0 | 0 | 59 | 0 | 13 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürglen | 50 | 62 | 81 | 0 | 0 | 0 | 34 | 48 | 71 | 33 | 47 | 70 | 18 | 20 | 90 | 36 | 32 | 9 | 11 | 50 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Flüelen | 43 | 60 | 72 | 1 | 1 | 0 | 31 | 50 | 62 | 31 | 49 | 63 | 37 | 38 | 97 | 86 | 63 | 25 | 27 | 68 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Göschenen | 32 | 16 | 200 | 1 | 0 | 0 | 28 | 10 | 280 | 25 | 9 | 278 | 15 | 7 | 214 | 47 | 44 | 13 | 4 | 87 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Gurtnellen | 29 | 19 | 153 | 0 | 0 | 0 | 14 | 8 | 175 | 12 | 8 | 150 | 14 | 12 | 117 | 48 | 63 | 14 | 11 | 100 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Hospental | 37 | 30 | 123 | 0 | 0 | 0 | 24 | 15 | 160 | 21 | 13 | 162 | 54 | 48 | 113 | 146 | 160 | 53 | 48 | 98 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Isenthal | 72 | 82 | 88 | 1 | 0 | 0 | 44 | 45 | 98 | 36 | 36 | 100 | 65 | 77 | 84 | 90 | 94 | 60 | 70 | 92 | 1 | 2 | 5 | 8 | 8 | 0 |
| Schattdorf | 27 | 19 | 142 | 0 | 0 | 0 | 11 | 6 | 183 | 0 | 0 | 0 | 38 | 31 | 123 | 141 | 163 | 32 | 27 | 84 | 7 | 1 | 6 | 14 | 14 | 2 |
| Seedorf | 258 | 271 | 95 | 2 | 1 | 0 | 238 | 252 | 94 | 226 | 246 | 92 | 67 | 31 | 216 | 26 | 11 | 64 | 27 | 96 | 3 | 4 | 2 | 9 | 8 | 7 |
| Seelisberg | 57 | 57 | 100 | 0 | 0 | 0 | 34 | 36 | 94 | 25 | 31 | 81 | 33 | 31 | 106 | 58 | 54 | 29 | 27 | 88 | 2 | 2 | 3 | 7 | 7 | 2 |
| Silenen | 95 | 134 | 71 | 0 | 0 | 0 | 90 | 118 | 76 | 81 | 116 | 70 | 15 | 19 | 79 | 16 | 14 | 10 | 17 | 67 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sisikon | 37 | 33 | 112 | 0 | 0 | 0 | 24 | 22 | 109 | 15 | 14 | 107 | 48 | 64 | 75 | 130 | 194 | 47 | 63 | 98 | 2 | 2 | 5 | 9 | 9 | 3 |
| Spiringen | 114 | 110 | 104 | 0 | 0 | 0 | 64 | 64 | 100 | 51 | 47 | 109 | 118 | 92 | 128 | 104 | 84 | 109 | 84 | 92 | 5 | 1 | 4 | 10 | 9 | 7 |
| Unterschächen | 89 | 91 | 98 | 0 | 0 | 0 | 51 | 52 | 98 | 33 | 31 | 106 | 93 | 101 | 92 | 104 | 111 | 87 | 93 | 94 | 3 | 4 | 9 | 16 | 16 | 3 |
| Umerboden | 14 | 20 | 70 | 0 | 0 | 0 | 5 | 10 | 50 | 3 | 8 | 38 | 13 | 16 | 81 | 93 | 80 | 9 | 10 | 69 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| **2013** | **1'313** | 1'365 | 96 | **14** | **2** | **0** | **947** | 986 | **96** | **809** | 862 | **94** | **860** | **824** | | **65** | **45** | **754** | | **88** | **41** | **17** | **40** | **98** | **93** | **29** |
| 2012 | 1'365 | | | 10 | 0 | 1 | 986 | | | 862 | | | 731 | | | 54 | | -- | **716** | 98 | 21 | 29 | 32 | **82** | **76** | 24 |
| 2003 | 2'724 | | | | | | | | | 1'983 | | | 1'052 | | | 39 | | -- | | -- | 65 | 95 | | 160 | 140 | 39 |

## Pistolen-Schiessen

| Vereine | Beteiligung | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Bundesprogramm | | | | | Feldschiessen | |
| | 25 m | | | 50 m | Beitrags-berecht. | 25 m | 50 m |
| | 2013 | 2012 | % | | | 2013 | 2013 |
| Altdorf - Erstfeld | 103 | 93 | 111 | - | 31 | 173 | - |
| Andermatt | 10 | 11 | 91 | - | 0 | 0 | - |
| **2013** | **113** | | | **0** | **31** | **173** | **0** |
| 2012 | 104 | | | 0 | 37 | 165 | 0 |
| 2003 | | | | 261 | 169 | 370 | 0 |

**Bundesbeiträge**

| | | |
|---|---|---|
| Bundesprogramm 300 m | Fr. | 18.-- |
| Wiederholung | Fr. | 6.-- |
| Feldschiessen 300 m Stgw 90 / 57 | Fr. | 8.-- |
| Grundbeitrag an Vereine 300 m | Fr. | 160.-- |
| Bundesprogramm 25/50 m | Fr. | 18.-- |
| Feldschiessen 25/50 m | Fr. | 8.-- |
| Jungschützen 300 m | Fr. | 46.-- |
| Grundbeitrag pro Kurs 300 m | Fr. | 110.-- |

**Nr. 57**

## Personelle Dotierung der Kantonspolizei

| | Polizisten/innen | | Zivilpersonal [1] | |
|---|---|---|---|---|
| | **31.12.12** | **31.12.13** | **31.12.12** | **31.12.13** |
| | | | | |
| Polizeikommandant | 1 | 1 | - | - |
| Stabschef | 1 | 1 | - | - |
| Kommandodienste | 7 | 7 | 14 | 15 |
| Bereitschafts- und Verkehrspolizei | 51 | 51 | 17 | 17 |
| Kriminalpolizei | 19 | 20 | - | - |
| Schwerverkehrszentrum | 11 | 12 | 38 | 39 |
| Polizeianwärterinnen und -anwärter | 4 | 4 | - | - |
| **Total** | **94** | **96** | **69** | **71** |

[1] ohne Temporärangestellte und Lehrlinge

## Nr. 58

### Verkehrsunfälle, Geschwindigkeits- und Schwerverkehrskontrollen

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Verkehrsunfälle** | | |
| | | |
| Anzahl Verkehrsunfälle | 421 | 428 |
| Verletzte Personen | 116 | 152 |
| Tote | 9 | 5 |
| Geschätzter Sachschaden (in Fr.) | 3'822'000 | 3'231'930 |
| | | |
| Verkehrsunfälle innerorts | 139 | 160 |
| Verkehrsunfälle ausserorts | 169 | 159 |
| Verkehrsunfälle Autobahn | 101 | 96 |
| Verkehrsunfälle Autostrasse | 12 | 13 |
| | | |
| | | |
| **Geschwindigkeitskontrollen** | | |
| | | |
| Anzahl Kontrollen (Laser) | 447 | 484 |
| Nationalstrasse | 201 | 252 |
| Haupt- und Nebenstrassen | 246 | 232 |
| Kontrollierte Fahrzeuge total | 1'369'249 | 1'861'563 |
| Widerhandlungen | 22'985 | 20'749 |
| | | |
| Herkunft der Fahrzeugführenden: | | |
| UR | 2'619 | 1'981 |
| Übrige CH | 9'422 | 8'544 |
| Ausländer | 10'944 | 10'224 |
| Lastwagen / Car | 122 | 120 |
| | | |
| | | |
| **Schwerverkehrskontrollstunden durch BVP (Leistungsvereinbarung mit ASTRA)** | | |
| | | |
| Korpsangehörige | 93 | 93 |
| Aspiranten | 7.33 | 12 |
| Betriebskontrollen | 0 | 132 |
| Experten | 2.67 | 0 |
| Polizisten | 913.33 | 940 |
| Total Schwerverkehrs-Kontrollstunden BVP | 923.33 | 1‘084 |

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Zahlen gesamthaft Kapo Uri** | | |
| Einbruchdiebstahl | 134 | 152 |
| Diebstähle | 423 | 395 |
| Sachbeschädigungen | 80 | 120 |

**Nr. 59**

## Schwerverkehrszentrum (SVZ)

| **Schwerverkehrskontrolle** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Total Schwerverkehr Fahrrichtung Süd | 384'989 | 362'431 |
| Total Schwerverkehr Fahrrichtung Nord | 431'779 | 419'716 |
| Total Schwerverkehr Gotthardachse beide Richtungen | 816'768 | 782'147 |
| Total Kontrollstunden SVZ | 4'961 | 4'932 |
| Total ARV Betriebskontrollen (kontrollierte Transport-unternehmen Uri) | 2 | 2 |
| Total Übernachtende im SVZ | 25'139 | 21'781 |
| Erhobene Kautionen im SVZ in Fr. | 5'350'000 | 5'370'000 |
| Kontrollierte Fahrzeuge und Fahrzeugkombinationen | 15'070 | 17'232 |
| Total Umladungen | 256 | 183 |
| Total Fahrzeugreparaturen | 1'313 | 2'006 |
| Arbeits- und Ruhezeit (ARV) | 1'132 | 1'143 |
| Betriebssicherheit | 9'263 | 9'479 |
| Bewilligungen / Lizenzen | 23 | 31 |
| Fahren ohne Führerausweis | 9 | 17 |
| Gefahrengut ADR / SDR | 5 | 17 |
| Nacht- und Sonntagsfahrverbot | 49 | 52 |
| **Total Anzeigen** | **10'481** | **10'739** |

**Nr. 60**

**Straftatenstatistik**

| | 2012 | 2013 | |
|---|---|---|---|
| | **Straf-taten** | **Straf-taten** | **Differenz zu Vorjahr** |
| **Total gegen Leib und Leben** | **44** | **47** | **7%** |
| Tötungsdelikte vollendet (Art. 111 - 116) | 0 | 1 | 100% |
| Tötungsdelikte versucht (Art. 111 - 116) | 3 | 0 | -100% |
| Schwere Körperverletzung (Art. 122) | 1 | 2 | 100% |
| Einfache Körperverletzung (Art. 123) | 19 | 17 | -11% |
| **Total gegen das Vermögen** | **885** | **867** | **-2%** |
| Diebstahl ohne Fahrzeuge (Art. 139) | 423 | 395 | -7% |
| davon Einbruchdiebstahl | 134 | 152 | 13% |
| davon Entreissdiebstahl | 0 | 0 | 0% |
| Fahrzeugdiebstahl, inkl. SVG-Entwendungen | 192 | 137 | -29% |
| Raub (Art. 140) | 2 | 2 | 0% |
| Sachbeschädigung ohne Diebstahl (Art. 144) | 80 | 120 | 50% |
| Betrug (Art. 146) | 3 | 15 | 400% |
| Erpressung (Art. 156) | 0 | 2 | – |
| Konkurs, Betreibungsdelikte (Art. 163 - 171) | 0 | 0 | 0% |
| **Total gegen Ehre-, Geheim-, Privatbereich** | **15** | **24** | **60%** |
| Ehrverletzung + Verleumdung (Art. 173 + 174) | 3 | 6 | 100% |
| **Total gegen die Freiheit** | **187** | **202** | **8%** |
| Drohung (Art. 180) | 13 | 14 | 8% |
| Nötigung (Art. 181) | 2 | 2 | 0% |
| Menschenhandel (Art. 182) | 0 | 0 | 0% |
| Freiheitsberaubung (Art. 183) | 0 | 0 | 0% |
| Hausfriedensbruch ohne Diebstahl (Art. 186) | 7 | 6 | -14% |
| **Total gegen die sexuelle Integrität** | **7** | **16** | **129%** |
| Sexuelle Handlungen Kind (Art. 187) | 1 | 3 | 200% |
| Vergewaltigung (Art. 190) | 1 | 0 | -100% |
| Exhibitionismus (Art. 194) | 2 | 1 | -50% |
| Pornografie (Art. 197) | 2 | 10 | 400% |
| **Total gemeingefährliche Verbrechen, Vergehen** | **1** | **4** | **300%** |
| Brandstiftung (Art. 221) | 1 | 1 | 0% |
| **Total gegen die öffentliche Gewalt** | **8** | **10** | **25%** |
| Gewalt und Drohung gegen Beamte (Art. 285) | 4 | 3 | -25% |
| **Total gegen die Rechtspflege** | **0** | **8** | **–** |
| Geldwäscherei (Art. 305bis) | 0 | 0 | 0% |
| Übrige Straftaten gegen das StGB | 17 | 24 | 41% |
| **Gesamttotal Strafgesetzbuch** | **1'164** | **1'202** | **3%** |

**Nr. 61**

## Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz (BetmG)

| | 2012 | 2013 | |
|---|---|---|---|
| | Straftaten | Straftaten | Differenz zu Vorjahr |
| **Total Besitz/Sicherstellung** | **58** | **61** | **5%** |
| Besitz/Sicherstellung Übertretung | 56 | 61 | 9% |
| Besitz/Sicherstellung leichter Fall | 2 | 0 | -100% |
| Besitz/Sicherstellung schwerer Fall | 0 | 0 | 0% |
| **Total Konsum** | **56** | **68** | **21%** |
| **Total Anbau/Herstellung** | **2** | **3** | **50%** |
| Anbau/Herstellung Übertretung | 1 | 2 | 100% |
| Anbau/Herstellung leichter Fall | 1 | 1 | 0% |
| Anbau/Herstellung schwerer Fall | 0 | 0 | 0% |
| **Total Handel** | **0** | **2** | **–** |
| Handel leichter Fall | 0 | 2 | – |
| Handel schwerer Fall | 0 | 0 | 0% |
| **Total Schmuggel** | **0** | **0** | **0%** |
| Einfuhr, Ausfuhr, Transit leichter Fall | 0 | 0 | 0% |
| Einfuhr, Ausfuhr, Transit schwerer Fall | 0 | 0 | 0% |
| **Total Widerhandlungen gegen das BetmG** | **116** | **134** | **16%** |

## Nr. 62

### Widerhandlungen gegen kantonale Gesetze

Verzeigungen gegen kantonale Gesetze resultieren einerseits aus polizeilichen Feststellungen, andererseits sind dies Ermittlungstätigkeiten, die aus Anzeigen von Drittpersonen (z.B. Wildhut/Fischereiaufsicht usw.) stammen, die nicht im entsprechenden ordentlichen Ordnungsbussenverfahren erledigt werden konnten.

| **Anzeigeverfahren (ohne SVG)** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB | | |
| - Verunreinigung | 0 | 1 |
| - Nachtruhestörung | 2 | 0 |
| Widerhandlung gegen das Polizeigesetz | | |
| - Unrichtige Angaben | 2 | 1 |
| - Störung der Polizei bei der Ausübung ihres Dienstes | 1 | 0 |
| Widerhandlung gegen das Umweltschutzgesetz | | |
| - Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen | 0 | 1 |
| Widerhandlung gegen das Reglement über die Beschränkung der Schifffahrt und des Surfsports | | |
| - Kitesurfen ausserhalb der bewilligten Zonen | 2 | 0 |
| Widerhandlung gegen das kantonale Registerharmonisierungsgesetz | | |
| - Nichtanmelden am Wohnort | 0 | 1 |
| Widerhandlung gegen das Gastwirtschaftsgesetz | | |
| - Wirten ohne Patent | 1 | 1 |
| Widerhandlung gegen das kantonale Sozialhilfegesetz | | |
| - Verweigerung der Auskunfts- und Mitwirkungspflicht | 0 | 1 |
| Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung | | |
| - Verstoss gegen das Rauchverbot | 2 | 0 |
| **Total** | **10** | **6** |

| Ordnungsbussenverfahren | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Widerhandlung gegen das Einführungsgesetz StGB** | | |
| - Nachtruhestörung | 4 | 3 |
| - Littering | 15 | 8 |
| - Verrichten der Notdurft im Siedlungsraum | 22 | 10 |
| **Widerhandlung gegen das Polizeigesetz** | | |
| - Störung der Polizei bei der Dienstausübung | 7 | 9 |
| **Widerhandlung gegen das Umwelt- und Naturschutzgesetz** | | |
| - Verbrennen von Abfällen ausserhalb von Anlagen | 1 | 0 |
| - Verbrennen von Wald-, Feld- und Gartenabfällen im Freien | 2 | 1 |
| **Widerhandlung gegen die Jagdgesetzgebung** | | |
| - Verletzung der Wildruhezonen | 24 | 16 |
| **Widerhandlung gegen die Fischereigesetzgebung** | | |
| - Diverses | 0 | 4 |
| **Widerhandlung gegen die Gesundheitsgesetzgebung** | | |
| - Verstoss gegen das Rauchverbot | 0 | 0 |
| **Total** | **75** | **51** |

## Nr. 63

### Ereignisse mit polizeilichen Interventionen

| **Ereignisart und Explosionen (inkl. Fahrzeugbrände)** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Total Brandfälle | 14 | 8 |
| Aussergewöhnliche Todesfälle mit natürlicher Ursache | 10 | 11 |
| Aussergewöhnliche Todesfälle aufgrund Suizid | 7 | 6 |
| Aussergewöhnliche Todesfälle aufgrund von Unfällen (ohne SVG) | 10 | 8 |
| Total Unfälle (ohne SVG) | 16 | 13 |
| Total abgängige und/oder vermisste Personen | 5 | 3 |

## Nr. 64

### Kriminaltechnik

| | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Ausrückungen, Dienstleistungen | 563 | 621 |
| Personen erkennungsdienstlich behandelt | 68 | 80 |
| Urkundenlabor (Ausweise kontrolliert mit Bericht) | 25 | 13 |
| | | |
| DNA | | |
| - WSA (abgenommene Wangenschleimabstriche) | 40 | 68 |
| - Spurenanalysen | 50 | 26 |
| - Hits - Spur - Person | 7 | 4 |
| - Hits - Spur - Spur | 6 | 9 |

## Nr. 65

### Rodungen und Ersatzaufforstungen

| Bewilligte Rodungen | 2012 Rod. | 2012 Fläche ha | 2013 Rod. | 2013 Fläche ha | Total Rod. | Total Fläche ha |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Verkehr** | | | | | | |
| - Nationalstrasse | 1 | 0,0065 | - | - | 1 | 0,0065 |
| - Kantonsstrasse | - | - | - | - | - | - |
| - Übrige Strassen | 6 | 0,8090 | 3 | 0,7100 | 9 | 1,5190 |
| **Rohstoffe** | | | | | | |
| - Steinabbau/Deponien | 1 | 1,3394 | 2 | 0,9200 | 3 | 2,2594 |
| **Verschiedenes** | | | | | | |
| - Industrie/Gewerbe | - | - | 1 | 0,0295 | 1 | 0,0295 |
| - Gewässerrenaturierung | - | - | 1 | 0,3605 | 1 | 0,3605 |
| **Total Rodungen** | | | | | **15** | **4,1749** |

### Ausgeführte Ersatzaufforstungen 2012/2013

| Ausgeführte Ersatzmassnahmen | Ers. | Fläche ha |
|---|---|---|
| - Strassen | 5 | 0,9105 |
| - Industrie/Gewerbe | 2 | 0,0443 |
| - Hochwasserschutz | 2 | 0,5682 |
| - Steingewinnung/Deponie | 2 | 4,2000 |
| - Freileitung | 1 | 0,0419 |
| **Total Ersatzmassnahmen 2012/2013** | **12** | **5,7649** |
| davon Aufforstungen | | 5,6829 |
| davon Massnahmen zugunsten Natur- und Landschaftsschutz | | 0,0820 |

Diese Tabelle stützt sich auf die Rodungskontrolle des Amts für Forst und Jagd.

## Produktive Arbeitsstunden Forstpersonal

Förster, Forstwarte, Forstwartlehrlinge und Waldarbeiter der Korporationsbürgergemeinden, Korporationen Uri und Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

| **Kreis I** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Seelisberg | 0,00 | 0,00 |
| Bauen | 0,00 | 0,00 |
| Isenthal | 8'734,00 | 8'107,00 |
| Seedorf | 6'853,00 | 7'018,00 |
| Attinghausen | 5'027,00 | 5'049,00 |
| Altdorf | 7'911,00 | 8'178,00 |
| Flüelen, Franzen und Lauital | 0,00 | 0,00 |
| Flüelen | 4'616,00 | 4'982,00 |
| Sisikon | 2'144,00 | 1'985,00 |
| Gruonwaldkorporation | 0,00 | 0,00 |
| | | |
| **Total Kreis I** | **35'285,00** | **35'319,00** |
| | | |
| **Kreis II** | | |
| Schattdorf | 8'143,00 | 7'999,00 |
| Bürglen | 6'923,00 | 6'283,00 |
| Spiringen | 1'975,00 | 2'292,00 |
| Unterschächen | 4'679,00 | 4'841,00 |
| | | |
| **Total Kreis II** | **21'720,00** | **21'415,00** |
| | | |
| **Kreis III** | | |
| Erstfeld | 11'515,00 | 11'586,00 |
| Silenen | 15'525,00 | 14'324,00 |
| Gurtnellen | 7'696,00 | 6'224,00 |
| Göschenen/Wassen | 8'999,00 | |
| Göschenen/Wassen/Ursern | | 10'001,00 |
| | | |
| **Total Kreis III** | **43'735,00** | **42'135,00** |
| | | |
| **Kreis IV** | | |
| Korporation Ursern | 1'126,00 | 0,00 |
| | | |
| **Total Kreis IV** | **1'126,00** | **0,00** |
| | | |
| **Kantonaler Forstbetrieb** | **8'263,00** | **7'778,00** |
| | | |
| **Total Arbeitsstunden** | **110'129,00** | **106'647,00** |

**Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2012**

Zahlen 2012, alle Korporationsbürgergemeinden **inkl.** Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

| | Total Waldbewirtschaftung 2012 Fr. | Total Sachgüterproduktion 2012 Fr. | Total Dienstleistungen 2012 Fr. | Total Gesamtbetrieb ohne Investitionen 2012 Fr. | Total Investitionen 2012 Fr. | Gesamttotal 2012 Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Kosten** | | | | | | |
| Personalkosten | 2'729'415 | 58'209 | 1'782'014 | 4'569'638 | 123'064 | 4'692'702 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge | 253'912 | 4'441 | 103'437 | 361'789 | 87'325 | 449'114 |
| Material und Handelswaren | 202'142 | 45'991 | 139'782 | 387'914 | 39'984 | 427'898 |
| Unternehmerleistungen | 2'977'200 | 23'758 | 345'080 | 3'346'038 | 1'551'814 | 4'897'852 |
| Dienstleistungen von Gemeinwesen | 136 | 1 | 45 | 183 | 3 | 186 |
| Übrige Kosten | 114'238 | 3'794 | 70'106 | 188'138 | 7'012 | 195'150 |
| Kalkulatorische Kosten | 500'283 | 17'064 | 122'042 | 639'389 | 22'433 | 661'822 |
| Verbrauch eigener Produkte | 2'961 | 45'357 | 149 | 48'468 | 8'715 | 57'183 |
| **Total Kosten** | **6'780'287** | **198'615** | **2'562'655** | **9'541'557** | **1'840'350** | **11'381'907** |
| | | | | | | |
| **Erlöse** | | | | | | |
| Holzerlös | 1'678'058 | 0 | 0 | 1'678'058 | 0 | 1'678'058 |
| Sachgüter | 0 | 221'812 | 3'858 | 225'671 | 0 | 225'670 |
| Dienstleistungen | 0 | 0 | 2'802'870 | 2'802'870 | 0 | 2'802'870 |
| Beiträge | 4'423'786 | 0 | 8'835 | 4'432'621 | 1'388'307 | 5'820'928 |
| Übrige Erlöse | 164'511 | 0 | 4'906 | 169'417 | 0 | 169'417 |
| Kalkulatorische Erlöse | 0 | 0 | 47'519 | 47'519 | 0 | 47'519 |
| **Total Erlöse** | **6'266'355** | **221'812** | **2'867'988** | **9'356'155** | **1'388'307** | **10'744'462** |
| | | | | | | |
| **Ergebnis** | **-513'932** | **23'197** | **305'333** | **-185'402** | **-452'041** | **-637'445** |

**Betriebswirtschaftliche Übersicht der Forstbetriebe nach Kostenträger mit Unterteilung nach Erlösarten 2013**

Zahlen 2013, alle Korporationsbürgergemeinden **inkl**. Korporation Ursern und Kantonaler Forstbetrieb

| | Total Waldbewirtschaftung 2013 Fr. | Total Sachgüterproduktion 2013 Fr. | Total Dienstleistungen 2013 Fr. | Total Gesamtbetrieb ohne Investitionen 2013 Fr. | Total Investitionen 2013 Fr. | Gesamttotal 2013 Fr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Kosten** | | | | | | |
| Personalkosten | 2'576'074 | 67'386 | 1'750'644 | 4'394'104 | 118'340 | 4'512'444 |
| Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge | 281'174 | 8'517 | 121'260 | 410'951 | 133'289 | 544'240 |
| Material und Handelswaren | 186'705 | 51'064 | 182'683 | 420'452 | 103'339 | 523'791 |
| Unternehmerleistungen | 1'804'344 | 27'681 | 349'551 | 2'181'576 | 928'213 | 3'109'789 |
| Dienstleistungen von Gemeinwesen | 1'250 | 0 | 0 | 1'250 | 0 | 1'250 |
| Übrige Kosten | 131'930 | 8'467 | 79'585 | 219'982 | 59'075 | 279'057 |
| Kalkulatorische Kosten | 500'875 | 23'740 | 118'485 | 643'100 | 9'872 | 652'972 |
| Verbrauch eigener Produkte | 3'527 | 14'954 | 1'089 | 19'570 | 3'017 | 22'587 |
| **Total Kosten** | **5'485'879** | **201'809** | **2'603'297** | **8'290'985** | **1'355'145** | **9'646'130** |
| | | | | | | |
| **Erlöse** | | | | | | |
| Holzerlös | 1'209'298 | 0 | 0 | 1'209'298 | 0 | 1'209'298 |
| Sachgüter | 0 | 204'048 | 3'089 | 207'137 | 0 | 207'137 |
| Dienstleistungen | 0 | 0 | 2'786'795 | 2'786'795 | 4'519 | 2'791'314 |
| Beiträge | 3'929'117 | 0 | 10'000 | 3'939'117 | 1'017'950 | 4'957'067 |
| Übrige Erlöse | 143'554 | 0 | 6'757 | 150'311 | 11'113 | 161'424 |
| Kalkulatorische Erlöse | 0 | 0 | 47'110 | 47'110 | 0 | 47'110 |
| **Total Erlöse** | **5'281'969** | **204'048** | **2'853'751** | **8'339'768** | **1'033'582** | **9'373'350** |
| | | | | | | |
| **Ergebnis** | **-203'910** | **2'239** | **250'454** | **48'783** | **-321'563** | **-272'780** |

| Beiträge an Forstprojekte | Kostensumme Fr. | Total Beiträge Fr. | Anteil Kanton Fr. | Anteil Bund Fr. |
|---|---|---|---|---|
| **Produkt** | | | | |
| **Berichtsjahr 2012** | | | | |
| Schutzwaldpflege (NFA und altrechtliche Waldbauprojekte) | 2'706'231,00 | 2'016'195,00 | 880'908,00 | 1'135'287,00 |
| Waldschäden | 2'996'026,00 | 2'055'785,00 | 1'194'275,00 | 861'510,00 |
| Holzerei Bachläufe | 76'875,00 | 61'500,00 | 30'750,00 | 30'750,00 |
| Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe) | 677'658,00 | 474'360,00 | 203'297,00 | 271'063,00 |
| Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald | 91'700,00 | 73'360,00 | 36'680,00 | 36'680,00 |
| Waldrandpflege (Biodiversität) | 170'699,00 | 137'819,00 | 65'760,00 | 72'059,00 |
| Waldreservate | 50'000,00 | 40'000,00 | 20'000,00 | 20'000,00 |
| Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte) | 325'165,00 | 209'992,00 | 94'167,00 | 115'825,00 |
| **Total 2012** | **7'094'354,00** | **5'069'011,00** | **2'525'837,00** | **2'543'174,00** |
| **Berichtsjahr 2013** | | | | |
| Schutzwaldpflege | 3'382'711,00 | 2'517'173,00 | 1'173'109,00 | 1'344'064,00 |
| Waldschäden | 826'940,00 | 686'701,00 | 394'981,00 | 291'720,00 |
| Holzerei Bachläufe | 209'250,00 | 167'400,00 | 83'700,00 | 83'700,00 |
| Strukturverbesserungen (Erschliessungen, Werkhöfe) | 853'245,00 | 586'762,00 | 251'469,00 | 335'293,00 |
| Jungwaldpflege ausserhalb Schutzwald | 87'843,00 | 70'275,00 | 35'137,50 | 35'137,50 |
| Waldrandpflege (Biodiversität) | 134'206,00 | 107'716,00 | 54'736,00 | 52'980,00 |
| Waldreservate | 62'500,00 | 50'000,00 | 25'000,00 | 25'000,00 |
| Schutzbauten (NFA und altrechtliche Projekte) | 8'036'437,00 | 4'083'273,00 | 973232,00 | 3'110'031,00 |
| **Total 2013** | **13'383'882,00** | **8'269'300,00** | **2'991'374,50** | **5'277'925,50** |

# Nr. 70

## Lawinenniedergänge und Lawinenschäden

**Winter 2011/2012**

**Hospental**

| | |
|---|---|
| 21./22.12.2011 | Böschenlaui (15) verschüttet Furkastrasse an zwei Stellen (zirka 2 x 800 $m^3$). |
| 10.02.2012 | Schneerutsch im Luss (15) 10 m Strasse verschüttet. |
| 15.02.2012 | Im Luss (15) wird die offene Strasse verschüttet (zirka 80 $m^3$). |
| 15./16.02.2012 | Die geschlossene Furkastrasse wird im Luss (15) auf 200 m Länge verschüttet. |
| 29.02.2012 | Richlerentallaui (7.1) kommt oberhalb der MGB zum Stillstand. |
| 20.03.2012 | Die Schafbodenlaui (6) fliesst über die Langlaufloipe. |
| 20.03.2012 | Müetteregglaui (7.2) kommt oberhalb Loipe zum Stehen. |
| 20.03.2012 | Leimgrubenlaui (8) kommt oberhalb Loipe zum Stehen. |

**Andermatt**

| | |
|---|---|
| 23.12.2011 | Beim Urnerloch wird die geschlossene Schöllenenstrasse durch einen Schneerutsch verschüttet. |
| 25.12.2011 | Die MGB fährt oberhalb des Butzentunnels in einen Schneerutsch und entgleist. |
| 26.12.2011 | Geleise oberhalb Butzentunnel erneut verschüttet. |
| 05.01.2012 | In der östlichen Harten Plangge überfliesst die Laui den neuen Damm. Ein auffahrender Zug entgleist. |
| 26.01.2012 | Die Harte Plangge-Laui geht gross über die Galerie in den See. |
| 27.01.2012 | Im Bort (Gigen) wird ein Variantenfahrer von einer höher anbrechenden Gleitschneelawine erfasst und getötet. |
| 16.02.2012 | Beim Versuch die Stafelerbord-Lawinen künstlich auszulösen geht östlich der Verbauungen eine grössere Lawine ab. Das MGB-Geleise wird auf 200 m' verschüttet und die Fahrleitung weggerissen (zwei Tage gesperrt). |
| 16.02.2012 | Schneerutsch bei km 74,4 sperrt Bauzug der MGB ein. |

**Göschenen**

| | |
|---|---|
| 23.12.2011 | Geschlossene Schöllenenstrasse beim Chalchofen (18) verschüttet. |
| Ende Dez. 2011 | In Abfrutt wird der Stall in der mittleren Halten verschoben. |

**Wassen**

| | |
|---|---|
| 10.10.2011 | Die Steinschlagnetze in den Oberplattiflühen werden durch eine Nassschneelawine erneut stark beschädigt. |
| 18.12.2011 | Roter Zug, Ribi, Städeliseite (18) geschlossene Sustenstrasse verschüttet. |
| 21.12.2011 | Dreitälerlaui (1) geht über die Reuss. |
| 22.12.2011 | Im Bereich der Zufahrt Färnigen (18) gehen alle Lawinenzüge auf die geschlossene Strasse. |
| 22.12.2011 | Östlich des Arnitals (Hasslen) wird die geschlossene Sustenstrasse auf 40 m zirka 1,5 m hoch verschüttet. |
| 22.12.2011 | Im Lewertal (25) wird die geschlossene Strasse auf 80 m bis zu 6 m hoch verschüttet. |

| | |
|---|---|
| 22.12.2011 | Sustenstrasse im Rohrtal (26) auf 60 m bis zu 6 m hoch verschüttet. |
| 22.12.2011 | Sustenstrasse in der Huserhalte (27) auf 100 m bis zu 5 m hoch verschüttet. |
| 22.12.2011 | Husertallaui (28) auf 30 m bis 5 m hoch auf der Strasse. Mauer beim Bachdurchlass gekippt. |
| 22.12.2011 | Sustenstrasse im Guggertal (29) auf 20 m, 3 m hoch verschüttet. |
| 22.12.2011 | Wisslaui (2) kommt vom Gegenhang bis unter die Sustenstrasse. |
| 31.12.2011 | Guggertal (29): Sustenstrasse erneut verschüttet. |
| 31.12.2011 | Huserhaltenlaui (26) bleibt oberhalb der Strasse liegen. |
| 03.01.2012 | Huserhaltenlaui (26) überfliesst Strasse. |
| 06.01.2012 | Sustenstrasse beim Lehnegg (20), im Guggertal (29), im Rohrtal (26) und in der Huserhalte (27) erneut verschüttet. |
| 07.01.2012 | Urschlaui (19), Schiesslaui (16) und Grosstallaui (14) gehen ohne Schaden ab. |
| 08.01.2012 | Sustenstrasse in der Städeliseite und bei Ribi (18) verschüttet. |
| 21.01.2012 | Roter Zug, Städeliseite, Zufahrt Färnigen (18): Strasse 2 bis 5 m hoch verschüttet. |
| 21.01.2012 | Geschlossene Sustenstrasse in der Huserhalte (27) auf 60 m bis 6 m hoch verschüttet. |
| 21.01.2012 | Sustenstrasse im Guggertal (29) verschüttet. |
| 21.01.2012 | Die Urschlaui (19) fliesst erneut bis über die Reuss. |
| 25.01.2012 | Lehnegg-Blackerplangg (20): Laui geht auf 60 m bis zu 6 m hoch über die geschlossene Strasse. |
| 08.02.2012 | Sustenstrasse östlich Gerenwald (20) auf 150 m bis 5 m hoch verschüttet. |
| 15.02.2012 | Sustenstrasse im Guggertal (30) verschüttet. |
| 18.02.2012 | Sustenstrasse vor Färnigen (18) bei der Ribi verschüttet. |
| 24.02.2012 | Geschlossene Sustenstrasse vor Guggertal 2.5 m hoch verschüttet. |
| 24.02.2012 | Schneerutsch verschüttet Sustenstrasse bei der Ribi (18) auf 20 m, 1 m hoch. |
| 29.02.2012 | Sustenstrasse bei Lehnegg (20) auf 80 m Länge bis 6 m hoch verschüttet. |
| 02.03.2012 | Sustenstrasse bei Lehnegg (20) auf 20 m Länge 5 m hoch verschüttet. |

**Gurtnellen**

| | |
|---|---|
| Dezember 2011 | Teiftallaui (10) geht ohne Schaden bis in die Reuss. |
| 05.01.2012 | Balmtallaui (20) fliesst bis auf die Höhe von Butzen. |
| 06.01.2012 | Die Hägrigertallaui (15) fliesst bis ins "S" oberhalb der Hägrigerbrücke. |
| 21.01.2012 | Die Hägrigertallaui (15) geht erneut bis zur SBB-Brücke. Der Durchlass wird zu ¾ aufgefüllt. |

**Erstfeld**

| | |
|---|---|
| 22.01.2012 | Die Wilerlaui geht bis zum Waldweg. |

**Unterschächen**

| | |
|---|---|
| 22.12.2011 | Laui reisst unter der Weid (10) an und fliesst über die Liegenschaft Hirmi und über die Klausenstrasse. Der Stall Hirmi wird beschädigt. |
| 22.12.2011 | Die Windeggenlaui (11) fliesst bis auf Höhe Galliberg. |
| 24.12.2011 | Windeggental (11) erneut bis Klausenstrasse. |

| | |
|---|---|
| 12.01.2012 | Schneerutsch auf Klausenstrasse bei Hirmi. |
| 21.01.2012 | Seelitallawine (14) geht ohne Schaden bis hinter Bergli. |
| 23.01.2012 | Die Windeggentallawine (11) kommt auf der Strasse zum Stehen. |

**Winter 2012/2013**

**Hospental**

| | |
|---|---|
| 04.02.2013 | In den Böschen (15) werden 13 Sprengungen ausgeführt. Das Resultat ist überall positiv. Die Strasse wird an drei Stellen auf 80 m, 100 m und 120 m verschüttet. |
| 11.02.2013 | In den Böschen sind acht von zwölf Sprengungen positiv. Die Ametsbachlaui (16) verschüttet die Strasse mit zirka 250 $m^3$ Schnee, die Böschenlaui (15) mit 80 $m^3$. |
| 21.04.2013 | Die künstlich ausgelöste Böschenlaui (15) geht nach mehreren negativen Sprengungen sehr gross ab. Der Fliessanteil geht am Gegenhang bis fast ans MGB-Trassee. |

**Andermatt**

| | |
|---|---|
| 04.12.2012 | Nassschneerutsch verschüttet Gleis im Stafelerbord. |
| 11.03.2013 | Der erste Zug Andermatt-Disentis fährt östlich der Galerie auf Lawine. Der Triebwagen wird angehoben und entgleist. Der Damm wurde erneut überflossen. Die Fahrleitung bleibt intakt. |

**Göschenen**

| | |
|---|---|
| 11.02.2013 | Beim Südportal der Heuegg-Galerie (17) geht ein Schneerutsch 25 m breit über die Strasse. |

**Wassen**

| | |
|---|---|
| 04.12.2012 | Sustenstrasse zwischen rotem Zug und Städeliseite (18) zirka 2 m hoch verschüttet. |
| 07.12.2012 | Roter Zug (18) geht zweimal auf Strasse. |
| 10.12.2012 | Sustenstrasse zwischen Lehnegg und Färnigen (18/19) an drei Stellen 1 bis 2 m hoch verschüttet. |
| 16.12.2012 | Schneerutsch im roten Zug (18). |
| 17.12.2012 | Schneerutsch in der Städeliseite (18). |
| 23.12.2012 | Im Lewertal (25) wird die offene Strasse auf 80 m bis 2,5 m hoch verschüttet. |
| 23.12.2012 | Sustenstrasse zwischen Lehnegg und rotem Zug (18 bis 20) an drei Stellen 1 bis 1,5 m hoch verschüttet. |
| 04.02.2013 | Geschlossene Sustenstrasse im Rohrtal (26) auf 20 m Länge bis 2 m hoch verschüttet. |
| 11.03.2013 | Offene Sustenstrasse bei Lehnegg (19) auf 15 m  2 m hoch verschüttet. |

**Isenthal**

| | |
|---|---|
| 09.12.2012 | Im Sättelital (4) wird die gesperrte Grosstalstrasse verschüttet. |

## Anzahl gelöste Patente und Abschüsse

| Gelöste Patente | | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Allgemeine Jagd: | Einheimische Jäger | 464 | 457 |
| | Auswärtige Jäger | 16 | 15 |
| Hochwildjagd: | Einheimische Jäger | 68 | 68 |
| | Auswärtige Jäger | 26 | 23 |
| Niederwildjagd: | Einheimische Jäger | 34 | 35 |
| | Auswärtige Jäger | 3 | 4 |

| Gelöste Zuschläge | | |
|---|---|---|
| Passjagd | 274 | 277 |
| Jagd auf Wasserwild | 15 | 13 |
| Zuschläge für Hund | 32 | 44 |
| Steinwild | 37 | 30 |

| Jagdergebnisse (gemäss Abschusskarten) | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Haarwild | | |
| Hirsch inklusive Nachjagd | 174 | 185 |
| Gämsen | 600 | 497 |
| Rehe | 258 | 267 |
| Steinwild gemäss Steinwildreduktionsabschuss | 36 | 27 |
| Murmeltiere | 292 | 249 |
| Übriges Haarwild | 651 | 442 |
| Federwild | 159 | 126 |
| Fallwild | | |
| Hirsche | 39 | 23 |
| Steinwild | 33 | 14 |
| Rehe | 148 | 143 |
| Gämsen | 122 | 57 |
| Anderes | 138 | 117 |

## Arbeitsstunden Wildhüter und Jagdaufseher

| Arbeitsgattung | 2012 | 2013 | Total |
|---|---|---|---|
| Jagdaufsicht | 1'580,50 | 1'597,50 | 3'178,00 |
| Vorweisung von Wild | 325,00 | 276,50 | 601,50 |
| Jagdvergehen/Gefreveltes Wild | 70,50 | 30,50 | 101,00 |
| Jagdvorschriften/Jagdplanung | 72,50 | 84,50 | 157,00 |
| Lotz- und Jagdhütten | 20,00 | 17,00 | 37,00 |
| Wildnachsuche | 139,00 | 170,50 | 309,50 |
| Kontrollgänge | 2'983,50 | 2'750,00 | 5'733,50 |
| Wildzählung | 728,00 | 575,00 | 1'303,00 |
| Verletztes Wild | 339,00 | 279,50 | 618,50 |
| Wildkrankheiten | 246,50 | 122,50 | 360,00 |
| Fallwild | 455,50 | 388,00 | 843,50 |
| Wildmarkierung | 7,00 | 62,50 | 69,50 |
| Wildeinfang/Wildpflege | 33,00 | 23,50 | 56,50 |
| Wild- und Vogelschutz | 240,00 | 194,00 | 434,00 |
| Raubwild | 128,50 | 132,50 | 261,00 |
| Raubzeug/Wildernde Hunde | 21,50 | 29,00 | 50,50 |
| Hegetätigkeit | 158,00 | 220,00 | 378,00 |
| Hegeabschüsse | 85,50 | 164,00 | 249,50 |
| Grossraubtiere/Rissbeurteilung | 30,00 | 164,50 | 194,50 |
| Fotofallen | 83,50 | 142,00 | 225,50 |
| Aufwand Rehkitze | 29,50 | 80,00 | 119,50 |
| Wildschadenkommission | 6,50 | 2,00 | 8,50 |
| Schadenabwehr/Kontrollzäune | 125,00 | 202,50 | 327,50 |
| Wildschadenschätzung | 165,50 | 173,50 | 339,00 |
| Jägerprüfung/Jagdlehrgang | 396,50 | 114,00 | 510,50 |
| Aus- und Weiterbildung | 116,50 | 155,50 | 272,00 |
| Ausrüstung und Einrichtung | 289,50 | 241,50 | 531,00 |
| Büroarbeit | 715,00 | 629,50 | 1'344,50 |
| Natur- und Pflanzenschutz | 6,00 | 10,00 | 16,00 |
| Öffentlichkeitsarbeit/Vorträge | 59,00 | 122,00 | 181,00 |
| Wild und Tourismus/Wildstörungen | 45,00 | 73,00 | 118,00 |
| Wildruhezonen Kontrolle | 487,50 | 379,50 | 867,00 |
| Besprechungen/Begehungen/Berichte | 104,00 | 141,00 | 245,00 |
| Fallwild Strassenbetrieb | 65,50 | 73,50 | 139,00 |
| Aufwand für Strassenbetrieb | 50,00 | 31,50 | 81,50 |
| Wildunterführungen A2 | 0,00 | 2,00 | 2,00 |
| Wildheureaktivierung Erstfeldertal | 2,50 | 0,00 | 2,50 |
| Wildunterführung Bielenhof A2 | 2,00 | 0,00 | 2,00 |
| Fotofallen Luchse | 0,00 | 21,00 | 21,00 |
| Waldreservat Fellital | 6,00 | 0,00 | 6,00 |
| Krankheit | 42,00 | 25,20 | 67,20 |
| **Gesamttotal** | **10'460,50** | **9'900,70** | **20'361,20** |

## Nr. 73

### Zivilschutzausbildung

| Einsatzort | Teilnehmende 2012 | Teilnehmende 2013 | Diensttage 2012 | Diensttage 2013 |
|---|---|---|---|---|
| Bundeskurse Schwarzenburg | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Grundausbildung Schwyz | 42 | 64 | 503 | 802 |
| Kader- / Spezialistenkurse AGI | 12 | 8 | 60 | 39 |
| Wiederholungskurse ZSAZ/Gemeinden | 350 | 333 | 1'460 | 1‘610 |
| **Total** | **404** | **405** | **2'023** | **2'451** |

## Nr. 74

### Private Schutzräume

| Private Schutzräume | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Behandelte Baugesuche | 75 | 78 |
| Anzahl Verfügungen Ersatzbeitrag | 63 | 68 |
| Verfügte Ersatzbeiträge; total in Franken | 356'900 | 427'000 |
| Anzahl Verfügungen Schutzraumprojekt | 2 | 2 |
| Verfügte Schutzplätze | 75 | 36 |
| Anzahl Befreiungen Schutzraumbaupflicht | 10 | 8 |

## Nr. 75

### Art der Feuerwehreinsätze

| Einsatzart | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| Brandbekämpfung | 131 | 109 |
| Strasseneinsätze | 36 | 64 |
| Elementar | 44 | 54 |
| Öl, Chemie | 31 | 21 |
| Strahlenschutz | 0 | 0 |
| Pioniere | 6 | 51 |
| Schienen | 62 | 45 |
| Lifte | 3 | 0 |
| Bienen/Wespen | 7 | 32 |
| Diverse | 51 | 26 |
| Technische Fehlalarme | 28 | 49 |
| Falschalarme | 28 | 8 |
| Einsätze Sanität 144 | 11 | 7 |
| **Total** | **438** | **466** |

## Einsätze der Feuerwehren

| Organisationen/ Feuerwehren | Anzahl Einsätze 2012 | Anzahl Einsätze 2013 | Anzahl Personen 2012 | Anzahl Personen 2013 | Einsatz-Stunden 2012 | Einsatz-Stunden 2013 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Altdorf | 43 | 52 | 485 | 321 | 1'256 | 582 |
| Amsteg | 0 | 2 | 0 | 9 | 0 | 26 |
| Andermatt | 7 | 12 | 54 | 58 | 167 | 95 |
| Attinghausen | 8 | 8 | 41 | 53 | 56 | 144 |
| Bauen | 0 | 2 | 0 | 14 | 0 | 135 |
| Bristen | 5 | 2 | 67 | 13 | 209 | 31 |
| Bürglen | 6 | 19 | 88 | 153 | 662 | 601 |
| Erstfeld | 9 | 11 | 174 | 267 | 380 | 956 |
| Flüelen | 8 | 6 | 60 | 79 | 95 | 210 |
| Göschenen | 2 | 2 | 10 | 9 | 3 | 4 |
| Gurtnellen | 3 | 1 | 58 | 31 | 750 | 186 |
| Hospental | 4 | 5 | 6 | 18 | 3 | 13 |
| Isenthal | 1 | 1 | 3 | 6 | 6 | 6 |
| Realp | 3 | 10 | 42 | 21 | 172 | 92 |
| Schattdorf | 12 | 12 | 189 | 125 | 1'180 | 447 |
| Haldi | 2 | 1 | 9 | 11 | 52 | 114 |
| Seedorf | 5 | 7 | 48 | 21 | 84 | 99 |
| Seelisberg | 8 | 9 | 59 | 52 | 96 | 104 |
| Silenen | 6 | 6 | 38 | 60 | 52 | 167 |
| Sisikon | 2 | 4 | 42 | 80 | 135 | 236 |
| Spiringen | 4 | 5 | 130 | 61 | 1'782 | 228 |
| Unterschächen | 3 | 1 | 71 | 6 | 401 | 16 |
| Urnerboden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Wassen | 5 | 1 | 57 | 12 | 110 | 12 |
| Dätwyler AG | 54 | 67 | 100 | 153 | 200 | 492 |
| RUAG | 15 | 14 | 54 | 31 | 135 | 47 |
| Merck & Cie. | 1 | 0 | 1 | 0 | 1 | 0 |
| IAND | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 | 3 |
| BW SBB Erstfeld | 82 | 62 | 328 | 248 | 1'030 | 744 |
| Furkatunnel MGB | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Werkhof Flüelen | 6 | 13 | 24 | 52 | 27 | 84 |
| SWG Göschenen | 125 | 115 | 546 | 537 | 1'320 | 1'126 |
| Chemiewehr Uri | 9 | 13 | 38 | 30 | 131 | 126 |
| **Total** | **438** | **466** | **2'822** | **2'534** | **10'495** | **7'126** |

## Feuerwehr: Ausbildung/Weiterbildung

**2012**

| Kursart | Ort | Tage | Personen | Diensttage inkl. VK |
|---|---|---|---|---|
| Sitzung I Kommandanten und Instr. | Erstfeld | 1 | 62 | 68 |
| Sitzung II Kommandanten und Instr. | Erstfeld | 1 | 57 | 62 |
| WBK Kommandanten | Erstfeld | 1 | 47 | 55 |
| WBK Gruppenführer | Erstfeld | 1 | 65 | 80 |
| Grundkurs Offiziere | Erstfeld | 5 | 28 | 168 |
| Grundkurs Kommandanten | Erstfeld | 5 | 8 | 60 |
| Inspektion Motorspritzen | Flüelen | 1 | 25 | 25 |
| Inspektion in den Feuerwehren | Kanton | 1 | 32 | 32 |
| Instruktorenauswahlverfahren | Sursee | 3 | 2 | 10 |
| Instruktorenkurs Basiskurs | Seewen | 5 | 5 | 25 |
| Instruktorenkurs Atemschutz | Seewen | 5 | 1 | 5 |
| Instruktorenkurs Einsatzführung | Hitzkirch | 5 | 4 | 20 |
| WBK Motorspritzen / TLF | Vogt AG | 1 | 1 | 1 |
| WBK Instruktoren Basiskurs | Büren | 2 | 5 | 10 |
| WBK Instruktoren Rapport | Reussbühl | 1 | 17 | 17 |
| **Total** | | **38** | **359** | **638** |

**2013**

| Kursart | Ort | Tage | Personen | Diensttage inkl. VK |
|---|---|---|---|---|
| Sitzung I Kommandanten und Instr. | Erstfeld | 1 | 61 | 67 |
| Sitzung II Kommandanten und Instr. | Erstfeld | 1 | 57 | 62 |
| WBK Kommandanten | Erstfeld | 1 | 41 | 55 |
| WBK Offiziere | Erstfeld | 3 | 107 | 127 |
| Grundkurs Gruppenführer | Erstfeld | 4 | 44 | 200 |
| Spezialistenkurs AS Geräteträger | Erstfeld | 3 | 57 | 195 |
| Spezialistenkurs AS Gerätewart | Erstfeld | 1 | 6 | 10 |
| Inspektion Motorspritzen | Andermatt | 1 | 25 | 25 |
| WBK Schadenwehr | Flüelen | 1 | 35 | 45 |
| Inspektion in den Feuerwehren | Kanton | 1 | 32 | 32 |
| Instruktorenauswahlverfahren | Erstfeld | 3 | 3 | 12 |
| Instruktorenkurs Einsatzführung | Hitzkirch | 5 | 2 | 10 |
| Instruktorenkurs Atemschutz | Seewen | 5 | 2 | 10 |
| Kurs Grossereignisse | Locarno | 5 | 4 | 20 |
| WBK Instruktoren Rapport | Liestal | 1 | 18 | 18 |
| **Total** | | **36** | **494** | **888** |

## Wirtschaftsförderung - Qualifizierte Gesprächskontakte, resultierend aus Marketingaktivitäten im Zielmarkt Deutschland

| 2012<br>Kontakte | Seminarbesuchende | Weitergeführte qualifizierte Kontakte |
|---|---|---|
| Barleben | 47 | 3 |
| Berlin | 18 | 3 |
| Berlin | 4 | 4 |
| Offenburg | 108 | 3 |
| Luzern | 26 | 3 |
| Chiasso | 29 | 4 |
| Basel | 26 | 4 |
| Berlin | 16 | 1 |
| Berlin | 18 | 3 |
| Leipzig | 2500 | 29 |
| Berlin | 6 | 2 |
| Berlin | 14 | 3 |
| **TOTAL** | **2812** | **62** |

| 2013<br>Kontakte | Seminar-besuchende | Weitergeführte qualifizierte Kontakte Ansiedlung | Weitergeführte qualifizierte Kontakte Multiplikatoren[1] |
|---|---|---|---|
| Darmstadt Workshop | 16 | 5 | 1 |
| Ulm Stand | 1'000 | 3 | |
| Dresden Referat | 15 | 1 | 1 |
| Dresden Gespräch | 3 | 1 | |
| Leipzig Referat | 31 | 3 | 2 |
| Offenburg Stand | 115 | 1 | 1 |
| Lugano Stand | 930 | 4 | |
| München Unternehmertreffen | 12 | | 1 |
| Cottbus Workshop | 32 | 1 | 1 |
| Leipzig MUT | 3'000 | 3 | 12 |
| Berlin Networking | 60 | 1 | |
| Potsdam Referat Workshop | 8 | 3 | 1 |
| Rain am Lech Businesstreffen | 2 | 2 | |
| Leipzig Referat | 23 | 2 | |
| **TOTAL** | **5'247** | **30** | **20** |

[1] z.B. Treuhänder, Rechtsberater usw.

## Nr. 79

**Wirtschaftsförderung; Angewandte Instrumente in den Jahren 2012 und 2013**

| **Instrumente** (Stand: 31. Dezember 2013) | **Anzahl Begünstigte** | **Betrag Fr.** |
|---|---|---|
| à-fonds-perdu-Beiträge ausbezahlt | 3 | 32'373 |
| à-fonds-perdu-Beiträge zugesichert | 6 | 642'033 |
| Darlehenszinsen | 1 | 1'146 |
| Gewährung neuer Darlehen | 0 | 0 |
| Pachtzinsen | 1 | 3'660 |
| Gewährung neuer Steuererleichterungen (Kanton) | 1 | keine Angaben |
| Bürgschaften WiFö [1)] | 1 | 400'000 |
| Bürgschaften Allgemein [2)] | 0 | 0 |
| Bürgschaftsverluste [3)] | 1 | 48'500 |

[1)] Eventualverpflichtungen zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds
[2)] Eventualverpflichtung zu Lasten der allgemeinen Staatsrechnung
[3)] Verlust zu Lasten des Wirtschaftsförderungsfonds

## Nr. 80

**Wirtschaftsförderung**
**Nachhaltige Entwicklung der unterstützten Unternehmen seit 2007**

| **Jahr** | **Anzahl** | **Arbeitsplätze** | | | **Stand Arbeitsplätze – Stichtag** | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **Firmen** | **Bestehend** | **Potenzial** | **Total** | **31.12.11** | **Zuwachs** | **31.12.13** | **Zuwachs*** |
| 2007 | 19 | 21 | 65 | 86 | 51 | 30 | 49 | -2 |
| 2008 | 21 | 94 | 174 | 268 | 282 | 188 | 269 | -13 |
| 2009 | 14 | 221 | 61 | 282 | 234 | 13 | 226 | -8 |
| 2010 | 8 | 7 | 48 | 55 | 12 | 5 | 17 | 5 |
| 2011 | 8 | 0 | 62 | 62 | 24 | 24 | 47 | 23 |
| 2012 | 15 | 207 | 249 | 456 | - | - | 261 | 54 |
| 2013 | 18 | 179 | 197 | 376 | - | - | 335 | 156 |
| **Total** | **103** | **729** | **856** | **1'585** | **603** | **260** | **1'204** | **215** |

*Im Vergleich zum Stichtag 31.12.2011 zusätzlich neu geschaffene Arbeitsplätze.

**Heimarbeit Uri**
**Beschäftigungszahlen der Abteilung**

| | Anzahl Beschäftigte | | | | Lohnsumme | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2012 | | 2013 | | 2012 | 2013 |
| | M | F | M | F | Fr. | Fr. |
| **Werkstätten** | 2 | 31 | 2 | 31 | 789'761.85 | 748'846.00 |
| Nähgruppe Unterland | - | 6 | - | 6 | 20'120.45 | 22'582.50 |
| **Heimarbeitsgruppen** | | | | | | |
| Bristen | - | 1 | - | - | 254.55 | |
| Gurtnellen | - | 6 | - | 4 | 18'866.45 | 16'706.50 |
| Isenthal | - | 2 | - | 1 | 4'423.75 | 7'967.95 |
| Ursern | - | 3 | - | 3 | 36'984.85 | 36'318.90 |
| **Total** | **2** | **49** | **2** | **45** | **870'411.90** | **832'421.85** |

**Heimarbeit Uri**
**Nettoeinkommen pro Region/Ortschaft**

| | 2012 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | | Fr. | | Fr. |
| | Anzahl | Lohnsumme | Anzahl | Lohnsumme |
| Ursern | 3 | 36'984.85 | 3 | 36'318.90 |
| Oberland | 11 | 75'874.10 | 9 | 69'706.60 |
| Schächental | 12 | 220'136.70 | 12 | 216'749.70 |
| Unterland | 17 | 409'250.75 | 16 | 380'351.85 |
| Isenthal | 8 | 128'165.50 | 7 | 129'294.80 |
| **Total** | **51** | **870'411.90** | **47** | **832'421.85** |

**Legende:**

| | |
|---|---|
| Ursern | Andermatt, Hospental |
| Oberland | Bristen, Göschenen, Gurtnellen, Meien, Silenen, Wassen |
| Schächental | Bürglen, Spiringen, Unterschächen, Urnerboden |
| Unterland | Altdorf, Attinghausen, Erstfeld, Flüelen, Schattdorf, Seedorf |
| Isenthal | |

**Heimarbeit Uri**
**Anzahl Beschäftigte und ausbezahlte Lohnsummen**

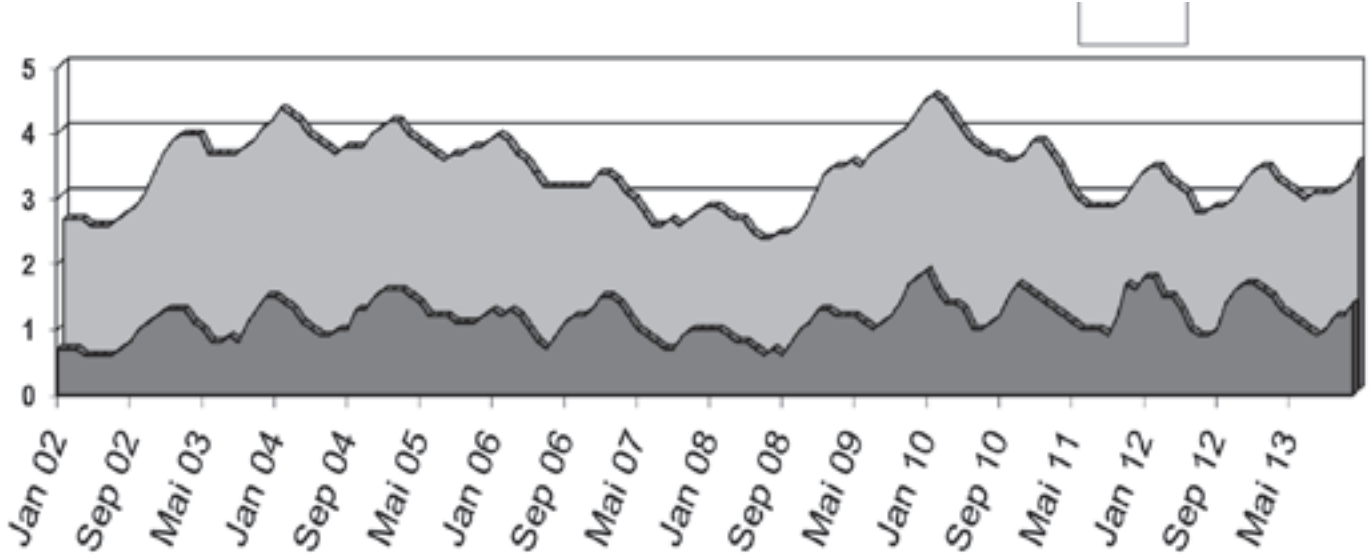
| | Zahl der Heimarbeiter/innen | | Ausbezahlte Heimarbeitslöhne | |
|---|---|---|---|---|
| | **2012** | **2013** | **2012** | **2013** |
| **Arbeitgeber** | | | Fr. | Fr. |
| Abteilung Heimarbeit | | | 870'411.90 | 832'421.85 |
| Lohnanteil: HA-Werkstätten | 33 | 33 | 789'761.85 | 748'846.00 |
| HA-Gruppen | 18 | 14 | 80'650.05 | 83'575.85 |
| Industrie- und Gewerbebetriebe | | | | |
| Dätwyler Cables, Altdorf | 0 | 0 | 0.00 | 0.00 |
| **Gesamttotal** | **51** | **47** | **870'411.90** | **832'421.85** |

**Entwicklung der Heimarbeit**

| | Ausbezahlte HA-Löhne | | Anzahl in der HA Beschäftigte | | Durchschnittliches Einkommen pro HA pro Jahr | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Kt. Uri Total | Abt. Heimarbeit | Kt. Uri Total | Abteilung Heimarbeit | Kt. Uri Total | Abt. Heimarbeit |
| 1998 | 968'068.10 | 696'085.10 | 132 | 102 | 7'333.85 | 6'824.35 |
| 1999 | 1'070'101.70 | 777'902.70 | 121 | 93 | 8'843.80 | 8'364.55 |
| 2000 | 1'221'062.85 | 920'342.85 | 120 | 88 | 10'175.50 | 10'458.45 |
| 2001 | 1'019'485.20 | 851'236.55 | 105 | 82 | 9'709.40 | 10'380.95 |
| 2002 | 789'936.10 | 652'211.10 | 97 | 66 | 8'143.65 | 9'882.00 |
| 2003 | 810'592.60 | 710'938.60 | 85 | 70 | 9'536.40 | 10'156.25 |
| 2004 | 988'695.00 | 816'737.00 | 96 | 73 | 10'298.90 | 11'188.20 |
| 2005 | 1'120'033.50 | 960'955.50 | 92 | 68 | 12'174.30 | 14'131.70 |
| 2006 | 1'214'376.00 | 1'004'377.00 | 106 | 81 | 11'456.40 | 12'399.70 |
| 2007 | 1'245'821.55 | 1'069'065.85 | 99 | 74 | 12'584.05 | 14'446.85 |
| 2008 | 1'094'981.35 | 983'321.20 | 89 | 69 | 12'303.15 | 14'251.05 |
| 2009 | 943'316.65 | 943'316.65 | 79 | 64 | 11'940.70 | 14'739.30 |
| 2010 | 885'069.00 | 885'069.00 | 55 | 55 | 16'092.15 | 16'092.15 |
| 2011 | 812'503.35 | 812'503.35 | 53 | 53 | 15'330.25 | 15'330.25 |
| 2012 | 870'411.90 | 870'411.90 | 51 | 51 | 17'066.90 | 17'066.90 |
| 2013 | 832'421.85 | 832'421.85 | 47 | 47 | 17'711.10 | 17'711.10 |

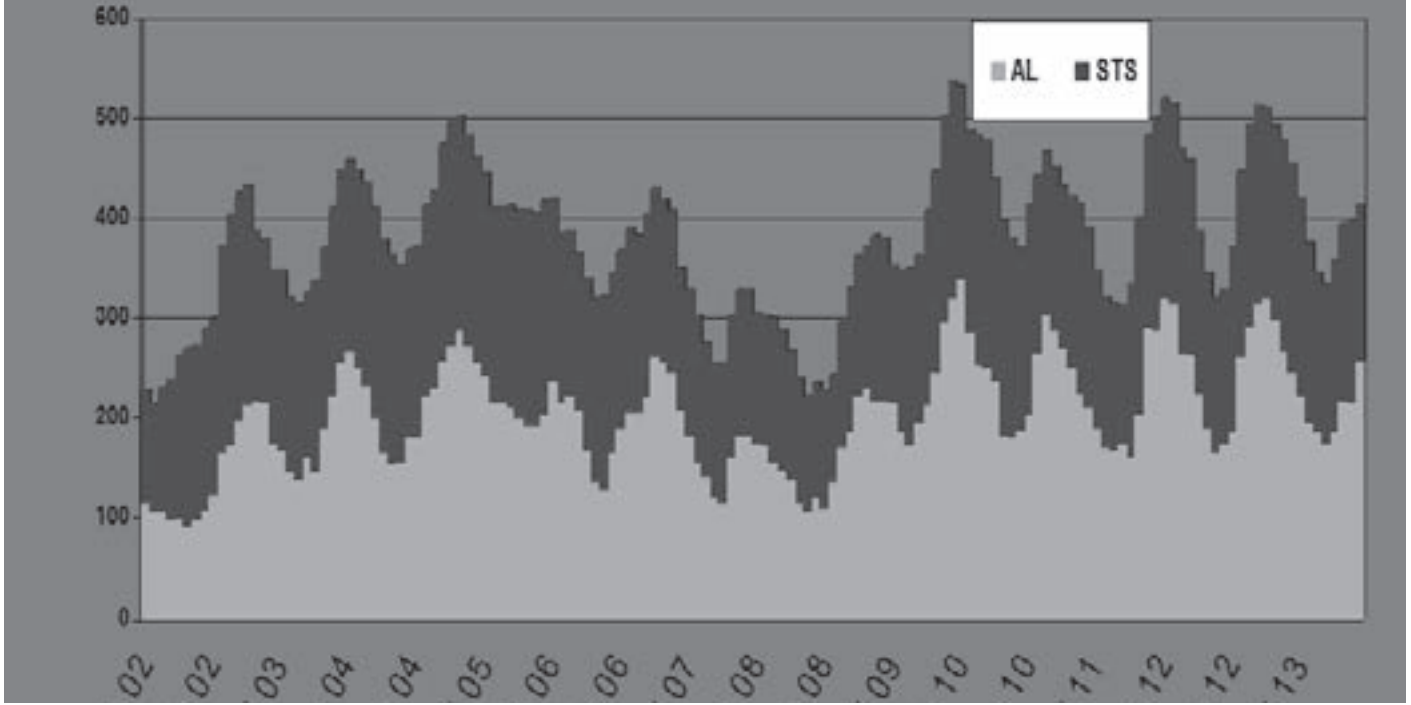
# Arbeitslosenquote Uri im Vergleich zum Mittel der Schweiz

ab Januar 2002



# Stellensuchende und Arbeitslose im Kanton Uri

ab Januar 2002



**Nr. 86**

**Überblick über die Anzahl gastgewerblicher Patente im Kanton Uri**

| Gemeinde | Betriebspatente | Verkaufspatente | Privatzimmer | Total |
|---|---|---|---|---|
| Altdorf | 71 | 16 | 1 | |
| Andermatt | 50 | 3 | 8 | |
| Attinghausen | 14 | 1 | 0 | |
| Bauen | 4 | 0 | 0 | |
| Bürglen | 22 | 4 | 2 | |
| Erstfeld | 26 | 5 | 0 | |
| Flüelen | 25 | 2 | 2 | |
| Göschenen | 15 | 1 | 0 | |
| Gurtnellen | 17 | 1 | 1 | |
| Hospental | 12 | 0 | 1 | |
| Isenthal | 10 | 1 | 0 | |
| Realp | 14 | 0 | 1 | |
| Schattdorf | 26 | 5 | 1 | |
| Seedorf | 15 | 4 | 0 | |
| Seelisberg | 12 | 1 | 0 | |
| Silenen | 22 | 2 | 0 | |
| Sisikon | 11 | 0 | 0 | |
| Spiringen | 14 | 1 | 0 | |
| Unterschächen | 17 | 1 | 0 | |
| Wassen | 16 | 1 | 2 | |
| **Total** | **413** | **49** | **19** | **481** |

## Nr. 87

### Beiträge für Tierhaltung unter erschwerten Produktionsbedingungen

GVE=Grossvieheinheit

| | | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Beitrag je GVE | Hügelzone | 300 | 300 |
| | Bergzone 1 | 480 | 480 |
| | Bergzone 2 | 730 | 730 |
| | Bergzone 3 | 970 | 970 |
| | Bergzone 4 | 1'230 | 1'230 |
| Anzahl Betriebe | | 574 | 559 |
| Total GVE | | 7'754.94 | 7'699.96 |
| **Beitrag total Fr.** | | **6'512'073** | **6'443'859** |

## Nr. 88

### Beiträge für die Haltung Raufutter verzehrender Nutztiere

| **Auszahlungsjahr** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Ansätze pro GVE | | |
| - Rindvieh, Pferde, Milchziegen | 690 | 690 |
| - übrige Ziegen und Schafe | 520 | 520 |
| - pro abgezogene GVE (vermarktete Milch) | 450 | 450 |
| Abzug für vermarktete Milch, (pro 4'400 kg abgelieferter Milch wird 1 GVE abgezogen) | | |
| beitragsberechtigte GVE | | |
| - Rindvieh, Pferde, Milchziegen | 4'256.79 | 4'151.66 |
| - übrige Ziegen und Schafe | 671.17 | 694.63 |
| - Milchkuhbeitrag | 2'307 | 2'304 |
| Betriebe mit Beitrag | 574 | 559 |
| **Bundesbeitrag in Franken** | **4'324'710** | **4'204'907** |

## Nr. 89

### Hangbeiträge

| | | 2012 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Nutzung | Neigung | Beitrag pro ha | Fläche in ha | Beitrag pro ha | Fläche in ha |
| Mähwiese/Streue | 18 bis 35 % | 410 | 1'472.09 | 41 | 1'177.60 |
| | über 35 % | 620 | 3'583.94 | 620 | 3'588.94 |
| **Hangbeitrag in Fr.** | | | **2'702'616** | | **2'707'987** |
| beitragsberechtigte Betriebe | | | 538 | | 527 |

## Nr. 90

### Flächenbeiträge

| **Beitragsjahr** | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Beitragsansätze pro ha | 1'020 | 1'020 |
| Statistik | | |
| - Anzahl beitragsberechtigte Betriebe | 578 | 566 |
| - Total beitragsberechtigte LN, in ha | 6'633.56 | 6'692.91 |
| - Total Flächenbeiträge | 6'803'204 | 6'817'020 |
| - Mittel je Betrieb | 11'770 | 12'044 |

LN = landwirtschaftliche Nutzfläche

## Nr. 91

### Ökologische Direktzahlungen

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **Extensoflächen inkl. NA-Flächen (extensive Wiesen, Streue)** | | |
| - Anzahl Betriebe/Fläche in ha | 433/798.26 | 429/853.85 |
| - Beitrag Fr. (nur Bund) | 406'779 | 433'638 |
| **Wenig intensive Wiesen** | | |
| - Anzahl Betriebe/Fläche in ha | 384/464.26 | 373/458.71 |
| - Beitrag Fr. (nur Bund) | 139'278 | 137'613 |
| **Hochstamm-Obstbäume** | | |
| - Anzahl Betriebe/Bäume | 206/9'790 | 201/9'704 |
| - Beitrag Fr. (nur Bund) | 146'850 | 145'560 |
| **Öko-Qualität in ha** | | |
| - biologische Qualität: Betriebe/Fläche | 322/693.32 | 329/724.45 |
| - Vernetzungsprojekte: Betriebe/Fläche | 389/1'140.35 | 424/1'367.62 |
| - Beitrag Fr. (Bund und Kanton) | 1'124'705 | 1'256'712 |
| **Naturschutzflächen** | | |
| - Anzahl Betriebe/Fläche in ha | 261/432.04 | 264/438.70 |
| - Anzahl Verträge | 574 | 579 |
| - Naturschutzbeitrag Fr. (Bund und Kanton) | 265'266 | 267'135 |
| **Biologischer Landbau (Bio), alle Biobetriebe** | | |
| - Anzahl Betriebe/Fläche in ha | 55/886.39 | 56/933.78 |
| - Zusatz-Beitrag zu Flächenbeitrag (nur Bund) | 177'918 | 188'045 |
| **Kantonale Bioumstellungsbeiträge** | | |
| - Anzahl Betriebe im 1. oder 2. Umstellungsjahr | 1 | 2 |
| - Fläche in ha (Umstellungsbetriebe) | 22.13 | 46.33 |
| - Beitrag Fr. (nur Kanton) | 6'639 | 13'899 |
| **Regelmässiger Auslauf ins Freie (RAUS)** | | |
| - Anzahl Betriebe | 434 | 427 |
| - Anzahl Tiere, GVE | 5'744.25 | 5'724.29 |
| - Beitrag Fr. (nur Bund) | 1'032'028 | 1'028'280 |
| - % Beteiligung der DZ-Betriebe (neu) | 75.6 | 76.38 |
| **Besonders tierfreundliche Stallhaltungssystem (BTS)** | | |
| - Anzahl Betriebe | 128 | 130 |
| - Anzahl Tiere, GVE | 1'625.93 | 1'708.06 |
| - Beitrag Fr. (nur Bund) | 152'049 | 159'268 |
| - % Beteiligung der DZ-Betriebe (neu) | 22.29 | 23.46 |
| **Alle Beitragsarten total in Fr.** | **3'451'512** | **3'630'150** |

## Nr. 92

### Sömmerungsbeiträge

| **2012** | Betriebe mit Beiträgen | Normalbesatz in Normalstössen | Beiträge Fr. |
|---|---|---|---|
| - Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe) | 64 | 1'539.54 | 353'707 |
| - Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen) | 119 | 2'530.97 | 828'458 |
| - Beitrag für übrige Tiere | 232 | 4'686.74 | 1'541'070 |
| **Total Auszahlung** | **320** | | **2'723'235** |

| **2013** | Betriebe mit Beiträgen | Normalbesatz in Normalstössen | Beiträge Fr. |
|---|---|---|---|
| - Beitrag für Schafe (ohne Milchschafe) | 63 | 1'538.54 | 350'474 |
| - Beitrag für gemolkene Tiere (Kühe, Schafe und Ziegen) | 137 | 3'043.82 | 940'671 |
| - Beitrag für übrige Tiere | 219 | 4'196.72 | 1'385'438 |
| **Total Auszahlung** | **315** | | **2'676'583** |

## Viehversicherung beim Rindvieh
## (Zahlen aller Kassen)

| Auszahlungsjahr des Kantonsbeitrages | **2012** | **2013** |
|---|---|---|
| Versicherungsperiode | 2010/11 | 2011/12 |
| Versicherungskasse (Anzahl) | 20 | 20 |
| Versicherte Tiere (Stück) | 10‘777 | 10‘687 |
| Versicherte Werte | | |
| - Winterschätzung | 27'280'300 | 26'253'800 |
| - Sommerschätzung | 28'150'020 | 27'586'300 |
| Abgegangene Tiere | 267 | 279 |
| Wert der abgegangenen Tiere | 704'802 | 710'830 |
| Leistungen der Kasse (brutto) | 559'563 | 565'155 |
| Leistungen der Kasse (netto) | 460'947 | 457'958 |
| Beiträge | | |
| - Mitglieder | 488'856 | 479'854 |
| - Kanton | 80'828 | 80'153 |
| Einnahmen | 711'331 | 710'494 |
| Ausgaben | 696'453 | 700'485 |
| Mehreinnahmen/-ausgaben | 14'878 | 10'009 |
| Vermögen | 864'365 | 869'643 |
| Veränderung Vermögen zum Vorjahr | + 0.85 % | + 0.61 % |

## Nr. 94

### Ergebnisse der eidgenössischen landwirtschaftlichen Betriebszählung

| | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Anzahl Betriebe** | | | | | |
| Haupterwerbsbetriebe | 350 | 367 | 374 | 364 | 358 |
| Nebenerwerbsbetriebe | 330 | 292 | 274 | 269 | 264 |
| Total alle Grössenklassen | 680 | 659 | 648 | 633 | 622 |
| **Mittlere Betriebsgrösse in ha ohne Alpung** | | | | | |
| aller Betriebe alle Grössenklassen | 10.1 | 10.3 | 10.4 | 10.7 | 10.9 |
| nur der Haupterwerbsbetriebe | 13.6 | 13.1 | 13.0 | 13.6 | 13.9 |
| **Beschäftigte in der Landwirtschaft** | | | | | |
| Total Personen | 1'656 | 1'629 | 1'614 | 1'575 | 1'560 |
| davon Vollzeitbeschäftigte | 436 | 477 | 480 | 459 | 459 |
| **Tierbestand in Grossvieheinheiten** | | | | | |
| total | 8'915 | 8'608 | 8'643 | 8'324 | 8'385 |

## Pacht- und Bodenrecht 2012/2013

| | |
|---|---|
| **Pachtrechtliche Bewilligungen** | |
| Feststellungsverfügungen | 0 |
| Bewilligungen | |
| - für verkürzte Pachtdauer | 13 |
| - von Pachtzinsen für landwirtschaftliches Gewerbe | 0 |
| - für parzellenweise Verpachtung von Gewerbe | 1 |
| Beratungen in Pachtfragen (ohne Entscheide) | 32 |
| | |
| **Schlichtungsfälle Pachtkommission** | |
| Neue Gesuche 2012 und 2013 | 1 |
| Total Schlichtungsgesuche | 1 |
| Davon: Schlichtungen vor einem gerichtlichen Verfahren | 0 |
| aussergerichtliche Schlichtungen | 1 |
| | |
| Die Schlichtungen führten zu folgenden Ergebnissen: | |
| Rückzug des Schlichtungsgesuches | 0 |
| Einigung in der bzw. nach der Schlichtungsverhandlung | 1 |
| Schiedsgerichtsurteil | 0 |
| keine Einigung | 0 |
| noch nicht erledigt | 0 |
| | |
| **Entscheide Bodenrecht** | |
| Bewilligungen | |
| - Überschreitung Belastungsgrenze (Art.76) | 20 |
| - Ausnahmen vom Realteilungs- und Zerstückelungsverbot (Art. 60) | 55 |
| - Erwerb von landwirtschaftlichen Gewerben und Grundstücken | 40 |
| Anmerkungen im Grundbuch (Art. 86) | 0 |
| Feststellungsverfügungen (Art. 84) | 2 |
| Beratungen in Fragen bäuerliches Bodenrecht (BGBB) | 112 |

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)

| VERWALTUNGSRECHNUNG | 2012 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| **Investitionskredite** | | | | |
| Sitzungsgelder | 712 | | 737 | |
| Personalkosten | 75'361 | | 65'034 | |
| Bankspesen | 391 | | 374 | |
| Vermehrung der Bundesmittel | 10'953 | | 5'376 | |
| Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton | 1'473 | | 3'353 | |
| Bankzinsen | | 12'817 | | 6'297 |
| Ertrag aus nicht zuteilbaren Zahlungseingängen | | 0 | | 2'432 |
| Verwaltungskostenbeitrag Kanton | | 76'073 | | 66'145 |
| **Betriebshilfe** | | | | |
| Sitzungsgelder | 35 | | 33 | |
| Personalkosten | 3'743 | | 2'952 | |
| Bankspesen | 26 | | 51 | |
| Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton | 1'882 | | 1'181 | |
| Bankzinsen | | 1'908 | | 1'181 |
| Verwaltungskostenbeitrag Kanton | | 3'778 | | 3'036 |
| **TOTAL** (IK und Betriebshilfe) | **94'576** | **94'576** | **79'091** | **79'091** |
| **Darlehen Wohnsanierungen Kanton** | | | | |
| Sitzungsgelder | 5 | | 7 | |
| Personalkosten | 533 | | 659 | |
| Bankspesen | 23 | | 44 | |
| Weiterleitung Überschussanteil Finanzertrag an Kanton | 990 | | 501 | |
| Bankzinsen | | 1'012 | | 501 |
| Verwaltungskostenbeitrag Kanton | | 539 | | 710 |
| **TOTAL** | **1'551** | **1'551** | **1'211** | **1'211** |

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)

| VERMÖGENSRECHNUNG | 2012 | | 2013 | |
|---|---|---|---|---|
| | Aktiven | Passiven | Aktiven | Passiven |
| **Investitionskredite** | | | | |
| Bankkontokorrente | 4'418'026 | | 4'799'887 | |
| Sparkonto | 215'303 | | 215'467 | |
| Fest- und Termingeldanlagen | 0 | | 0 | |
| Kassa-Obligation | 0 | | 0 | |
| Verrechnungssteuer (Guthaben) | 5'833 | | 2'204 | |
| Übrige Guthaben und Debitoren | 15'150 | | 29'200 | |
| Investitionsdarlehen | 15'501'205 | | 15'113'210 | |
| Transitorische Aktiven | 0 | | 0 | |
| Laufende Verpflichtungen | | 3'905 | | 2'980 |
| Bundesdarlehen | | 18'479'490 | | 18'484'866 |
| Kantonsdarlehen | | 1'672'122 | | 1'672'122 |
| **Betriebshilfe** | | | | |
| Bankkontokorrent | 504'487 | | 609'348 | |
| Sparkonto | 401'060 | | 401'364 | |
| Verrechnungssteuer (Guthaben) | 668 | | 413 | |
| Übrige Guthaben und Debitoren | 0 | | 0 | |
| Betriebshilfedarlehen | 903'950 | | 798'288 | |
| Transitorische Aktiven | 0 | | 0 | |
| Transitorische Passiven | | 1'882 | | 1'130 |
| Darlehen (Anteil Bund) | | 1'353'774 | | 1'353'774 |
| Darlehen (Anteil Kanton) | | 454'509 | | 454'509 |
| **TOTAL** (IK und Betriebshilfe) | **21'965'682** | **21'965'682** | **21'969'381** | **21'969'381** |
| **Darlehen Wohnsanierungen Kt.** | | | | |
| Bankkontokorrent | 107'814 | | 123'632 | |
| Sparkonto | 300'795 | | 301'023 | |
| Verrechnungssteuer (Guthaben) | 354 | | 175 | |
| Darlehen an Wohnsanierungen | 194'800 | | 178'400 | |
| Transitorische Passiven | | 990 | | 457 |
| Kantonsdarlehen | | 602'773 | | 602'773 |
| **TOTAL** | **603'763** | **603'763** | **603'230** | **603'230** |

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)
## Landwirtschaftliche Investitionskredite, Betriebshilfedarlehen und Darlehen Wohnsanierungen

| | | 2012 | 2013 |
|---|---|---|---|
| Bewilligte Investitionskredite Bund | Anzahl | 9 | 11 |
| | Betrag in Franken | 2'465'000 | 1'212'000 |
| Bewilligte Betriebshilfedarlehen | Anzahl | 0 | 0 |
| | Betrag in Franken | 0 | 0 |
| Bewilligte Investitionskredite Kanton | Anzahl | 6 | 8 |
| | Betrag in Franken | 214'000 | 252'000 |
| Bewilligte Darlehen | Anzahl | 1 | 0 |
| Wohnsanierungen Kanton | Betrag in Franken | 60'000 | 0 |
| Vorzeitige Darlehensrückzahlungen | Anzahl | 3 | 4 |
| | Betrag in Franken | 88'560 | 83'000 |
| Abgelehnte Gesuche | Anzahl | 0 | 0 |

## Landwirtschaftliche Kreditkasse Uri (LKU)
## Auszahlungen, Zinsen, Tilgungsleistungen

| | 2012 | 2013 |
|---|---|---|
| **1. Investitionsdarlehen Bund** | | |
| Aktiven: Total am 31.12. | 15'449'340 | 14'511'955 |
| Neuauszahlungen | 1'366'000 | 1'612'000 |
| Tilgungsleistungen | 2'303'385 | 2'161'375 |
| | | |
| Passiven: Total am 31.12. | 20'468'537 | 18'479'490 |
| Überweisung Bundesmittel an LKU | 0 | 0 |
| Rückzahlung Bundesmittel an BLW, Bern | 2'000'000 | 0 |
| Kapitalzinse (Mittelvermehrung) | 10'953 | 5'376 |
| **2. Investitionsdarlehen Kanton** | | |
| Aktiven: Total am 31.12. | 1'140'250 | 989'250 |
| Neuauszahlungen | 98'000 | 358'000 |
| Tilgungsleistungen | 249'000 | 196'620 |
| | | |
| Passiven: Total am 31.12. | 1'672'122 | 1'672'122 |
| Überweisung Kantonsmittel an LKU | 0 | 0 |
| Kapitalzinse (Mittelvermehrung) | 0 | 0 |
| **3. Betriebshilfedarlehen** | | |
| Aktiven: Total am 31.12. | 1'010'613 | 903'950 |
| Neuauszahlungen | 0 | 0 |
| Tilgungsleistungen | 106'663 | 105'663 |
| | | |
| Passiven Bund: Total am 31.12. | 1'353'774 | 1'353'774 |
| Überweisung Bundesmittel an LKU | 0 | 0 |
| Überweisung Kantonsmittel an LKU | 0 | 0 |
| Anteil Kapitalzinse Bund (Mittelvermehrung) | 0 | 0 |
| Anteil Kapitalzinse Kanton (Mittelvermehrung) | 0 | 0 |
| **4. Darlehen Wohnsanierungen (Kanton)** | | |
| Aktiven: Total am 31.12. | 151'200 | 194'800 |
| Neuauszahlungen | 60'000 | 0 |
| Tilgungsleistungen | 16'400 | 16'400 |
| | | |
| Passiven Kanton: Total am 31.12. | 602'773 | 602'773 |
| Überweisung Kantonsmittel an LKU | 0 | 0 |
| Anteil Kapitalzinse Kanton(Mittelvermehrung) | 0 | 0 |

**Abgeschlossene Meliorationsprojekte 2012/2013**

- **Stallbauten:** Feldli (Attinghausen); Bocki (Erstfeld); Witelingen (Erstfeld); Tendlen (Hospental); Langacker (Hospental); Mythen (Seelisberg).

- **Alpverbesserungen:** Alpstall und Käserei Alplen (Sisikon)

- **Wegebau:** Wegsanierung Urigen (Unterschächen) L = 1‘620 m'; Neubau Güterweg Kessel-Grossberg-Rämsenberg (Bürglen) L = 3‘600 m'; Gesamtlänge Wegebau L = 5‘220 m'

- **Wasserversorgungen:** Urnerboden (Spiringen) mit Sanierung Reservoir Wildenboden (Brauchwasser 200 $m^3$ / Löschwasser 100 $m^3$); Reparatur undichter Stellen am Leitungsnetz und der Einbau einer Wasseraufbereitungsanlage (Zweischichtfilter-System) mit Steuerung.

- **Diverses:** Grundlagen Alpkäserei Urnerboden (Spiringen); Photovoltaikanlage Klostermatte (Seedorf); Remise und Hofladen Schwändi (Attinghausen).

Insgesamt sind es sechs Stallbauten, zwei Alpgebäude, zwei Wegbauprojekte, eine Wasserversorgung, eine Grundlagenerhebung, eine Photovoltaikanlage und eine Remise/Hofladen (total 14 Projekte).

## Nr. 100

### Baubeiträge an landwirtschaftliche Bauten; abgeschlossene Projekte 2012/2013

| | |
|---|---|
| Bürglen | Jauchegrube Kessel; Jauchegrube Alafund |
| Gurtnellen | Jauchegrube Heissigegg |
| Isenthal | Remise Furggelen |
| Seelisberg | Stallanbau Wyssig |
| Silenen | Alphütte Stäfeli, Bristen |
| Sisikon | Sanierung Viehtriebweg Buggiwald |
| Unterschächen | Wasserversorgung Gampelen, Sittlisalp |

Insgesamt sind es ein Stallanbau, eine Alphütte, drei Düngeranlagen, eine Wasserversorgung, eine Remise und ein Viehtriebweg (total acht Projekte).

## Nr. 101

### Abgeschlossene Wohnbausanierungen 2012/2013

(neu genehmigte Objekte in Klammern)

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Altdorf | - | - | Isenthal | - | - |
| Andermatt | 1 | (1) | Realp | - | - |
| Attinghausen | - | - | Schattdorf | - | - |
| Bauen | - | - | Seedorf | - | - |
| Bürglen | 1 | (2) | Seelisberg | - | - |
| Erstfeld | - | - | Silenen | 1 | (1) |
| Flüelen | - | - | Sisikon | - | - |
| Göschenen | - | - | Spiringen | 1 | - |
| Gurtnellen | - | - | Unterschächen | 3 | (1) |
| Hospental | - | - | Wassen | - | - |

## Nr. 102

**Elementarschäden; abgerechnete Schadenfälle**
(Anzahl der Schadenfälle und Schadensumme)

| Gemeinde | 2012 | Betrag in Fr. | 2013 | Betrag in Fr. |
|---|---|---|---|---|
| Altdorf | | | | |
| Andermatt | | | | |
| Attinghausen | 1 | 3'900 | 10 | 35'650 |
| Bauen | | | | |
| Bürglen | 17 | 48'600 | 6 | 18'300 |
| Erstfeld | 6 | 11'200 | 5 | 12'000 |
| Flüelen | 2 | 3'800 | 1 | 2'200 |
| Göschenen | | | 3 | 8'500 |
| Gurtnellen | 2 | 10'400 | 2 | 16'900 |
| Hospental | | | | |
| Isenthal | 2 | 5'900 | 4 | 15'100 |
| Realp | | | | |
| Schattdorf | | | 2 | 5'000 |
| Seedorf | | | 2 | 5'900 |
| Seelisberg | | | | |
| Silenen | 17 | 30'800 | 6 | 11'600 |
| Sisikon | | | 1 | 4'000 |
| Spiringen | 6 | 13'500 | 31 | 83'900 |
| Unterschächen | 5 | 41'900 | 23 | 102'750 |
| Wassen | 11 | 30'200 | 6 | 11'700 |
| **Total** | **69** | **200'200** | **102** | **333'500** |
| Abgelehnte Gesuche | **4** | | **1** | |

# Anhang

# ANHANG

Direktionseigene Jahresberichte, auf die im Rechenschaftsbericht hingewiesen wird, mit Angaben über Erscheinungsdatum und Herausgeber bzw. Bezugsquellen.

**LANDAMMANNAMT**

**Tätigkeitsbericht der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann**
Alle zwei Jahre
Standeskanzlei Uri

**BILDUNGS- UND KULTURDIREKTION**

**Schulstatistik**
Alljährlich im Frühjahr
Bildungs- und Kulturdirektion

**Jahresbericht kantonale Mittelschule Uri**
Alljährlich im Sommer
Kantonale Mittelschule Uri

**Jahresbericht Heilpädagogisches Zentrum Uri**
Alljährlich im Herbst
Heilpädagogisches Zentrum Uri

**FINANZDIREKTION**

**Finanzplan**
Alle zwei Jahre
Amt für Finanzen

**Budget**
Alljährlich im Herbst
Amt für Finanzen

**Kantonsrechnung**
Alljährlich im Frühjahr
Amt für Finanzen

**Jahresbericht/Jahresrechnung der Pensionskasse Uri**
Alljährlich
Pensionskasse Uri

## GESUNDHEITS-, SOZIAL- UND UMWELTDIREKTION

**Jahresbericht Kantonsspital Uri**
Alljährlich im Frühjahr
Spitalrat Kantonsspital Uri

**Jahresbericht Laboratorium der Urkantone**
Alljährlich im Sommer
Laboratorium der Urkantone, Brunnen

**Jahresbericht der Sozialversicherungsstelle Uri**
Alljährlich im Frühjahr
Ausgleichskasse des Kantons Uri

**Jahresbericht der Stiftung Behindertenbetriebe Uri**
Alljährlich im Sommer
Stiftung Behindertenbetriebe Uri

## JUSTIZDIREKTION

**Bericht über die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten**
Periodisch
Justizdirektion

## SICHERHEITSDIREKTION

**Jahresbericht der Kantonspolizei Uri**
Alljährlich im Frühjahr
Amt für Kantonspolizei

**Jahresstatistik Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri**
Alljährlich im Frühjahr
Amt für Strassen- und Schiffsverkehr Uri

**Jahresbericht über die Jagd**
Alljährlich im Frühjahr
Amt für Forst und Jagd Uri

## VOLKSWIRTSCHAFTSDIREKTION

**Jahresbericht über die Heimarbeit Uri**
Alljährlich im Frühjahr
Abteilung Heimarbeit

**Jahresberichte Neue Regionalpolitik (NRP)**
Alljährlich im Frühjahr
Abteilung Wirtschaft und Tourismus

**Jahresbericht der Tripartiten Arbeitsmarktkommission (TAK)**
Alljährlich im Frühjahr
Abteilung Tripartite Arbeitsmarktkommission